

Kassel documenta Stadt
Stadtverordnetenversammlung
Ausschuss für Finanzen,
Wirtschaft und Grundsatzfragen

Geschäftsstelle:
Hauptamt
Büro der
Stadtverordnetenversammlung
Cenk Yildiz
cenk.yildiz@kassel.de
Telefon 0561 787 1225
Fax 0561 787 2182

Rathaus
Obere Königsstraße 8
34117 Kassel
W 224 a

Behördennummer 115
Rechtshinweise
zur elektronischen
Kommunikation
im Impressum unter
www.kassel.de

34112 Kassel documenta Stadt

An die
Mitglieder
des Ausschusses für Finanzen, Wirtschaft und
Grundsatzfragen
der Stadtverordnetenversammlung
Kassel

Kassel documenta Stadt

Sehr geehrte Damen und Herren,

26. Februar 2019
1 von 3

zur **31.** öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Wirtschaft und
Grundsatzfragen lade ich ein für

**Mittwoch, 6. März 2019, 17:00 Uhr,
Sitzungssaal des Magistrats, Rathaus, Kassel.**

Tagesordnung:

- 1. Wahl der bzw. des Vorsitzenden**
- 2. Über- und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen
gemäß § 99 Abs. 1 HGO (vorläufige Haushaltsführung) für das Jahr 2019;
- Liste S1 / 2019 -
Vorlage des Magistrats
Berichterstatter/in: Oberbürgermeister Christian Geselle
- 101.18.1210 -**
- 3. Beteiligungsbericht 2016 und Prüfungsbericht der wirtschaftlichen
Betätigung der Stadt Kassel für die 18. Wahlzeit
Vorlage des Magistrats
Berichterstatter/in: Oberbürgermeister Christian Geselle
- 101.18.1216 -**
- 4. Mittelumsetzungen von Haushaltsansätzen aufgrund unterjähriger
organisatorischer Veränderungen; - Kenntnisnahme Liste c / 2018 -
Vorlage des Magistrats
Berichterstatter/in: Oberbürgermeister Christian Geselle
- 101.18.1219 -**

- 5. Zweckgebundene Mehrerträge und entsprechende Mehraufwendungen bzw. Mehreinzahlungen und entsprechende Mehrauszahlungen gemäß § 19 GemHVO für das Jahr 2018;**
- Kenntnisnahme Liste Z-D / 2018 -
Vorlage des Magistrats
Berichterstatter/in: Oberbürgermeister Christian Geselle
- 101.18.1221 -
- 6. Über- und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen gemäß § 100 Abs. 1 HGO für das Jahr 2018;**
- Kenntnisnahme Liste B / 2018 -
Vorlage des Magistrats
Berichterstatter/in: Oberbürgermeister Christian Geselle
- 101.18.1222 -
- 7. Wasserversorgung rekommunalisieren - Gebühren erstatten**
Antrag der Fraktion Kasseler Linke
Berichterstatter/in: Stadtverordneter Lutz Getzschmann
- 101.18.1152 -
- 8. Wassergebühren**
Antrag der Fraktion FDP, Freie Wähler und Piraten
Berichterstatter/in: Stadtverordneter Volker Berkhout
- 101.18.1158 -
- 9. Grundstücksverkäufe Langes Feld**
Anfrage der Fraktion Kasseler Linke
Berichterstatter/in des Ausschusses für Stadtentwicklung, Mobilität und Verkehr: N.N.
- 101.18.1166 -
- 10. Bürgschaften der Stadt Kassel**
Anfrage der Fraktion FDP+ Freie Wähler + Piraten
Berichterstatter/in: Stadtverordneter Volker Berkhout
- 101.18.1197 -
- 11. Digitalisierungsstrategie der Stadt Kassel**
Anfrage der Fraktion FDP+ Freie Wähler + Piraten
Berichterstatter/in: Stadtverordneter Volker Berkhout
- 101.18.1198 -
- 12. EU-Fördermittel**
Anfrage der Fraktion FDP+ Freie Wähler + Piraten
Berichterstatter/in: Stadtverordneter Volker Berkhout
- 101.18.1199 -

- 13. Vorstellung der Ergebnisse des Projekts Civitas Digitalis**
Antrag der Fraktion FDP, Freie Wähler und Piraten
Berichtersteller/in: Stadtverordneter Volker Berkhout
- 101.18.1200 -
- 14. Interfraktionelle Arbeitsgruppe Produkthaushalt einsetzen**
Antrag der Fraktion FDP, Freie Wähler und Piraten
Berichtersteller/in: Stadtverordneter Volker Berkhout
- 101.18.1201 -
- 15. Interaktiver Haushalt / Einholung eines Angebots bei haushaltsdaten.de**
Antrag der AfD-Fraktion
Berichtersteller/in: Stadtverordneter Michael Werl
- 101.18.1202 -
- 16. Keine Zweitwohnungssteuer für Familien**
Antrag der CDU-Fraktion
Berichtersteller/in: Stadtverordneter Wolfram Kieselbach
- 101.18.1225 -
- 17. Sachstand muslimische Kindertagesstätte**
Anfrage der CDU-Fraktion
Berichtersteller/in: Stadtverordneter Dr. Michael von Rüden
- 101.18.1226 -

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dominique Kalb
1. stellvertretender Vorsitzender

Niederschrift

über die 31. öffentliche Sitzung

des Ausschusses für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen

am **Mittwoch, 6. März 2019, 17:00 Uhr**

im Sitzungssaal des Magistrats, Rathaus, Kassel

18. März 2019

1 von 15

Anwesende:

Mitglieder

Volker Zeidler, Vorsitzender, SPD

Dominique Kalb, 1. stellvertretender Vorsitzender, CDU

Dorothee Köpp, 2. stellvertretende Vorsitzende, B90/Grüne

Wolfgang Decker, Mitglied, SPD

Sascha Gröling, Mitglied, SPD

Hermann Hartig, Mitglied, SPD

Patrick Hartmann, Mitglied, SPD

Sabine Wurst, Mitglied, SPD

(Vertretung für Anke Bergmann)

Dr. Michael von Rüden, Mitglied, CDU

Dieter Beig, Mitglied, B90/Grüne

Vanessa Gronemann, Mitglied, B90/Grüne

(Vertretung für Eva Koch)

Boris Mijatovic, Mitglied, B90/Grüne

Gerhard Gerlach, Mitglied, AfD - bis 18:15 Uhr (TOP 11)

Michael Werl, Mitglied, AfD - bis 18:15 Uhr (TOP 11)

Mirko Düsterdieck, Mitglied, Kasseler Linke

Lutz Getzschmann, Mitglied, Kasseler Linke

Thorsten Burmeister, Mitglied, FDP

(Vertretung für Volker Berkhout)

Teilnehmer mit beratender Stimme

Klaus Hansmann, Vertreter des Behindertenbeirates

Peter Müller, Vertreter des Seniorenbeirates

Magistrat

Christian Geselle, Oberbürgermeister, SPD

Dirk Stochla, Stadtrat, SPD - bis 17:15 Uhr (TOP 7)

Christof Nolda, Stadtbaurat, B90/Grüne

Schriftführung

Çenk Yildiz, Hauptamt - Büro der Stadtverordnetenversammlung

Entschuldigt:

Jörg Hildebrandt, Mitglied, CDU

Dr. Norbert Wett, Mitglied, CDU

Chuks-Lewis Samuel-Ehiwario, Vertreter des Ausländerbeirates

Ilona Friedrich, Bürgermeisterin, SPD

Susanne Völker, Stadträtin, parteilos
Edith Schneider, Hauptamt – Büro der Stadtverordnetenversammlung

2 von 15

Verwaltung und andere Teilnehmer/-innen

Stefan Rios, Kämmerei und Steuern
Thorsten Bork, Hauptamt – Büro der Stadtverordnetenversammlung
Dr. Joachim Benedix, Personal- und Organisationsamt

Tagesordnung:

- | | |
|---|-------------|
| 1. Wahl der bzw. des Vorsitzenden | |
| 2. Über- und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen gemäß § 99 Abs. 1 HGO (vorläufige Haushaltsführung) für das Jahr 2019; - Liste S1 / 2019 - | 101.18.1210 |
| 3. Beteiligungsbericht 2016 und Prüfungsbericht der wirtschaftlichen Betätigung der Stadt Kassel für die 18. Wahlzeit | 101.18.1216 |
| 4. Mittelumsetzungen von Haushaltsansätzen aufgrund unterjähriger organisatorischer Veränderungen; - Kenntnisnahme Liste c / 2018 - | 101.18.1219 |
| 5. Zweckgebundene Mehrerträge und entsprechende Mehraufwendungen bzw. Mehreinzahlungen und entsprechende Mehrauszahlungen gemäß § 19 GemHVO für das Jahr 2018; - Kenntnisnahme Liste Z-D / 2018 - | 101.18.1221 |
| 6. Über- und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen gemäß § 100 Abs. 1 HGO für das Jahr 2018; - Kenntnisnahme Liste B / 2018 - | 101.18.1222 |
| 7. Wasserversorgung rekommunalisieren - Gebühren erstatten | 101.18.1152 |
| 8. Wassergebühren | 101.18.1158 |
| 9. Grundstücksverkäufe Langes Feld | 101.18.1166 |
| 10. Bürgschaften der Stadt Kassel | 101.18.1197 |
| 11. Digitalisierungsstrategie der Stadt Kassel | 101.18.1198 |
| 12. EU-Fördermittel | 101.18.1199 |
| 13. Vorstellung der Ergebnisse des Projekts Civitas Digitalis | 101.18.1200 |
| 14. Interfraktionelle Arbeitsgruppe Produkthaushalt einsetzen | 101.18.1201 |
| 15. Interaktiver Haushalt / Einholung eines Angebots bei haushaltsdaten.de | 101.18.1202 |
| 16. Keine Zweitwohnungssteuer für Familien | 101.18.1225 |
| 17. Sachstand muslimische Kindertagesstätte | 101.18.1226 |

1. stellvertretender Vorsitzender Kalb eröffnet die mit der Einladung vom 26. Februar 2019 ordnungsgemäß einberufene 31. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen, begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Zur Tagesordnung

Stadtverordneter Werl, AfD-Fraktion, bittet darum, den Tagesordnungspunkt **15. Interaktiver Haushalt / Einholung eines Angebots bei haushaltsdaten.de**

Antrag der AfD-Fraktion

- 101.18.1202 -

von der heutigen Tagesordnung abzusetzen, da seine Fraktion die heutige Sitzung gegen 18:15 Uhr verlassen muss. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

1. stellvertretender Vorsitzender Kalb teilt mit, dass die Tagesordnungspunkte

7. Wasserversorgung rekommunalisieren - Gebühren erstatten

Antrag der Fraktion Kasseler Linke

- 101.18.1152 -

und

8. Wassergebühren

Antrag der Fraktion FDP, Freie Wähler und Piraten

- 101.18.1158 -

wegen Sachzusammenhangs gemeinsam zur Beratung aufgerufen werden. Die Abstimmung erfolgt getrennt.

Ferner teilt er mit, dass der Tagesordnungspunkt

17. Sachstand muslimische Kindertagesstätte

Anfrage der CDU-Fraktion

- 101.18.1226 -

heute von der Tagesordnung abgesetzt wird, weil die für die Beantwortung zuständige Bürgermeisterin heute nicht anwesend ist.

1. stellvertretender Vorsitzender Kalb stellt die so geänderte Tagesordnung fest.

1. Wahl der bzw. des Vorsitzenden

Stadtverordneter Hartmann, SPD-Fraktion, schlägt Stadtverordneten Volker Zeidler zur Wahl vor.

Wahlvorschlag

Stadtverordneter Volker Zeidler

Der Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen wählt einstimmig

4 von 15

Stadtverordneten Volker Zeidler

zum Vorsitzenden des Ausschusses für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen.

Stadtverordneter Volker Zeidler nimmt die Wahl an.

1. stellvertretender Vorsitzender Kalb übergibt die Sitzungsleitung an den Vorsitzenden Zeidler.

2. **Über- und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen gemäß § 99 Abs. 1 HGO (vorläufige Haushaltsführung) für das Jahr 2019;**
- Liste S1 / 2019 -
Vorlage des Magistrats
- 101.18.1210 -

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

„Die Stadtverordnetenversammlung bewilligt die in der nachfolgenden Liste S1/2019 enthaltene außerplanmäßige Auszahlungen gemäß § 99 Abs. 1 HGO (wirkt sich nach Inkrafttreten der Haushaltssatzung 2019 wie über- und außerplanmäßige Aufwendungen/Auszahlungen aus)

im Finanzhaushalt in Höhe von 84.600,00 €“.

Der Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen fasst bei Zustimmung: SPD, CDU, B90/Grüne, Kasseler Linke, FDP+FW+Piraten

Ablehnung: AfD

Enthaltung: --

den

Beschluss

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem Antrag des Magistrats betr. Über- und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen gemäß § 99 Abs. 1 HGO (vorläufige Haushaltsführung) für das Jahr 2019; - Liste S1 / 2019 -, 101.18.1210, wird **zugestimmt**.

Berichterstatter/-in: Stadtverordneter Hartig

3. Beteiligungsbericht 2016 und Prüfungsbericht der wirtschaftlichen Betätigung der Stadt Kassel für die 18. Wahlzeit

Vorlage des Magistrats
- 101.18.1216 -

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

„Die Stadtverordnetenversammlung nimmt

1. den Beteiligungsbericht 2016 der Stadt Kassel zur Kenntnis und hat ihn gemäß § 123 a Abs. 3 HGO erörtert.
2. den Prüfungsbericht der wirtschaftlichen Betätigung der Stadt Kassel gem. § 121 Abs. 7 HGO für die 18. Wahlperiode vom 1. April 2016 bis 31. März 2021 zur Kenntnis.“

Oberbürgermeister Geselle beantwortet die Fragen der Ausschussmitglieder.

Der Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen fasst bei

Zustimmung: einstimmig

Ablehnung: --

Enthaltung: AfD

den

Beschluss

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem Antrag des Magistrats betr. Beteiligungsbericht 2016 und Prüfungsbericht der wirtschaftlichen Betätigung der Stadt Kassel für die 18. Wahlzeit, 101.18.1216, wird **zugestimmt**.

Berichtersteller/-in: Stadtverordneter Dr. von Rüden

- 4. Mittelumsetzungen von Haushaltsansätzen aufgrund unterjähriger organisatorischer Veränderungen; - Kenntnisnahme Liste c / 2018 -**
Vorlage des Magistrats
- 101.18.1219 -

6 von 15

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

„Die Stadtverordnetenversammlung nimmt von der in der rückseitigen Liste c/2018 enthaltenen Umsetzung von Haushaltsansätzen

im Finanzhaushalt in Höhe von 66.000,00 €

Kenntnis.“

Die Vorlage des Magistrats wird zur Kenntnis genommen.

- 5. Zweckgebundene Mehrerträge und entsprechende Mehraufwendungen bzw. Mehreinzahlungen und entsprechende Mehrauszahlungen gemäß § 19 GemHVO für das Jahr 2018;**
- Kenntnisnahme Liste Z-D / 2018 -
Vorlage des Magistrats
- 101.18.1221 -

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

„Die Stadtverordnetenversammlung nimmt von den in der rückseitigen Liste Z-D/2018 enthaltenen zweckgebundenen Mehrerträgen/-einzahlungen und Mehraufwendungen/-auszahlungen gemäß § 19 GemHVO

im Ergebnishaushalt in Höhe von 224.081,01 €

im Finanzhaushalt in Höhe von 219.026,78 €

Kenntnis.“

Die Vorlage des Magistrats wird zur Kenntnis genommen.

- 6. Über- und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen gemäß § 100 Abs. 1 HGO für das Jahr 2018;**
- Kenntnisnahme Liste B / 2018 -
Vorlage des Magistrats
- 101.18.1222 -

7 von 15

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

„Die Stadtverordnetenversammlung nimmt von den in der rückseitigen Liste B/2018 enthaltenen über- und außerplanmäßigen Aufwendungen /Auszahlungen gemäß § 100 Abs. 1 HGO

im Finanzhaushalt in Höhe von 22.000,62 €
Kenntnis.“

Die Vorlage des Magistrats wird zur Kenntnis genommen.

Vorsitzender Zeidler ruft die Tagesordnungspunkte 7 und 8 gemeinsam zur Beratung auf. Die Abstimmung erfolgt getrennt.

- 7. Wasserversorgung rekommunalisieren - Gebühren erstatten**
Antrag der Fraktion Kasseler Linke
- 101.18.1152 -

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die Rückzahlung der unzulässigen Konzessionsabgabe erfolgt durch Verrechnung im aktuellen Wasserbezug.

Die notwendigen Finanzmittel werden aus originärem städtischem Geld und nicht aus dem Gebührenhaushalt bereitgestellt.

Der Magistrat wird beauftragt die Voraussetzungen und Folgenabschätzung einer kompletten Übertragung der Wasserversorgung auf den Eigenbetrieb KasselWasser zu erstellen. Diese Ausarbeitung wird in einer Ausschusssitzung für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen im ersten Quartal 2019 vorgelegt.

Es erfolgt keine Beschwerde der Stadt Kassel auf die Nichtzulassung der Revision wegen des verlorenen Verfahrens 5 A 1307/17 beim Bundesverwaltungsgericht.

8 von 15

Den Ausschussmitgliedern liegt als Tischvorlage ein geänderter Antrag der Fraktion Kasseler Linke vor, der von Stadtverordneten Düsterdieck eingebracht und begründet wird.

➤ **Geänderter Antrag**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die Rückzahlung der unzulässigen Konzessionsabgabe erfolgt durch Verrechnung im aktuellen Wasserbezug.

Die notwendigen Finanzmittel werden aus originärem städtischem Geld und **weder** aus dem Gebührenhaushalt **noch von den städtischen Werken** bereitgestellt.

Der Magistrat wird beauftragt die Voraussetzungen und Folgenabschätzung einer kompletten Übertragung der Wasserversorgung auf den Eigenbetrieb KasselWasser zu erstellen. Diese Ausarbeitung wird in einer Ausschusssitzung für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen im **zweiten** Quartal 2019 vorgelegt.

Es erfolgt **die Rücknahme der** Beschwerde der Stadt Kassel gegen die Nichtzulassung der Revision wegen des verlorenen Verfahrens 5 A 1307/17 beim Bundesverwaltungsgericht.

Oberbürgermeister Geselle bezieht Stellung zu dem Antrag und beantwortet die Fragen der Ausschussmitglieder.

Der Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen fasst bei

Zustimmung: AfD (1), Kasseler Linke

Ablehnung: SPD, CDU, B90/Grüne

Enthaltung: AfD (1), FDP+FW+Piraten

den

Beschluss

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Der geänderte Antrag der Fraktion FDP, Freie Wähler und Piraten betr. Wasserversorgung rekommunalisieren - Gebühren erstatten, 101.18.1152, wird **abgelehnt**.

Berichterstatter/-in: Stadtverordnete Köpp

8. Wassergebühren

Antrag der Fraktion FDP, Freie Wähler und Piraten

- 101.18.1158 -

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Magistrat wird aufgefordert, das Urteil des Verwaltungsgerichtshofs (VGH), welches die Konzessionsabgabe für rechtswidrig erklärt, zu akzeptieren und keine weiteren Rechtsmittel dagegen einzulegen.

Des Weiteren wird der Magistrat aufgefordert, unverzüglich dafür Sorge zu tragen, dass eine neue Wasserversorgungssatzung ohne Konzessionsabgabe ausgearbeitet und zur Beratung vorgelegt wird.

Ferner soll der Magistrat Vorbereitungen dafür treffen, dass allen Kunden von Kasselwasser die zu Unrecht erhobenen Gebühren bis Ende 2020 erstattet werden können und über die entsprechenden Kosten in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen zu berichten.

Oberbürgermeister Geselle bezieht Stellung zu dem Antrag und beantwortet die Fragen der Ausschussmitglieder.

Der Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen fasst bei

Zustimmung: AfD, Kasseler Linke, FDP+FW+Piraten

Ablehnung: SPD, CDU, B90/Grüne

Enthaltung: --

den

Beschluss

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Antrag der Fraktion FDP, Freie Wähler und Piraten betr. Wassergebühren, 101.18.1158, wird **abgelehnt**.

Berichterstatter/-in: Stadtverordnete Köpp

9. Grundstücksverkäufe Langes Feld
Anfrage der Fraktion Kasseler Linke
- 101.18.1166 -

10 von 15

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie viele m² Grundstück wurden im Langen Feld bisher verkauft?
2. Wie viele Betriebe haben bisher ein Grundstück gekauft?
3. In wie vielen Fällen handelt es sich um Betriebe, die bereits in Kassel und Umgebung ansässig waren?
4. Wie viele davon sind Industriebetriebe?
5. Wie viele Arbeitsplätze sind dadurch *neu* entstanden?
6. Wie viele Anfragen von Betrieben gibt es derzeit?
7. Wie viele Interessenten sind bereits in Kassel und Umgebung ansässig?
8. Wie viele Interessenten sind Industriebetriebe?
9. Aus welchen Branchen stammen die Interessenten, für deren Ansiedlung ein IG notwendig ist?
10. Für wann ist die Erschließung des dritten Bauabschnitts vorgesehen?
11. Wann und wie ist mit der Erschließung durch den öffentlichen Nahverkehr zu rechnen?

Oberbürgermeister Geselle beantwortet die Anfrage. Die Nachfragen der Ausschussmitglieder werden von ihm und Stadtbaurat Nolda beantwortet.

**Nach Beantwortung durch Oberbürgermeister Geselle erklärt
Vorsitzender Zeidler die Anfrage für erledigt.**

10. Bürgschaften der Stadt Kassel
Anfrage der Fraktion FDP+ Freie Wähler + Piraten
- 101.18.1197 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Welche Bürgschaften hat die Stadt Kassel derzeit übernommen?
2. Welche Höhe haben diese Bürgschaften?
3. Welche Laufzeit haben diese Bürgschaften?
4. Wie schätzt der Magistrat das Risiko von Zahlungsverpflichtungen aus diesen Bürgschaften ein?
5. Wie häufig bzw. wann werden diese Bürgschaften geprüft?
6. Welche Kündigungsmöglichkeiten gibt es jeweils zu den Bürgschaften?

7. In welcher Höhe mussten Zahlungen aus der Übernahme von Bürgschaften in den vergangenen 5 Jahren geleistet werden? 11 von 15

Oberbürgermeister Geselle beantwortet die Anfrage und sagt eine schriftliche Antwort mit der Niederschrift zu.

Stadtverordneter Burmeister, Fraktion FDP, Freie Wähler und Piraten, möchte zur Frage 2 wissen, welche Höhe die Bürgschaften im Einzelnen haben.

Oberbürgermeister Geselle sagt eine Prüfung zu.

Nach Beantwortung durch Oberbürgermeister Geselle erklärt Vorsitzender Zeidler die Anfrage für erledigt.

11. Digitalisierungsstrategie der Stadt Kassel

Anfrage der Fraktion FDP+ Freie Wähler + Piraten

- 101.18.1198 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Was versteht der Magistrat unter einer smarten Stadt?
2. Hat der Magistrat eine Digitalisierungsstrategie?
3. Falls ja, wie wurde diese erarbeitet, welche Inhalte hat sie und wann wird diese Strategie in den städtischen Gremien beraten?
4. Welche weiteren Organisationen und Unternehmen sind oder waren in die Entwicklung der Digitalisierungsstrategie eingebunden?
5. Welche Ämter sind oder waren an der Entwicklung der Digitalisierungsstrategie beteiligt?
6. Welchen Zeitplan verfolgt die Stadt bei der Digitalisierungsstrategie?
7. Welche Mittel stehen zur Entwicklung der Digitalisierungsstrategie zur Verfügung?
8. Gibt es weitere Städte, mit denen die Stadt Kassel die Digitalisierung gemeinschaftlich entwickeln will? Falls ja, welche?

Stadtverordneter Burmeister, Fraktion FDP, Freie Wähler und Piraten, begründet die Anfrage. Oberbürgermeister Geselle beantwortet die Anfrage und die sich anschließenden Fragen der Ausschussmitglieder.

Nach Beantwortung durch Oberbürgermeister Geselle erklärt Vorsitzender Zeidler die Anfrage für erledigt.

12. EU-Fördermittel

12 von 15

Anfrage der Fraktion FDP+ Freie Wähler + Piraten
- 101.18.1199 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Welche Maßnahmen oder Projekte in Kassel wurden seit 2014 durch die Europäische Union finanziell oder materiell gefördert?
2. Welche Maßnahmen und Projekte davon laufen momentan noch und bis wann bzw. werden demnächst beantragt oder genehmigt?
3. Welche konkreten Fördermöglichkeiten gibt es insgesamt sowohl für die öffentliche Hand als auch für Bürger, Vereine sowie Unternehmen und wie macht die Stadt Kassel mögliche Antragsteller darauf aufmerksam?

Die Anfrage wird von Stadtverordneten Burmeister, Fraktion FDP, Freie Wähler und Piraten, begründet. Oberbürgermeister Geselle teilt dazu mit, dass zurzeit nur die Antwort von der Bauverwaltung vorliegt und aus diesem Grund schlägt er vor, die Anfrage heute zu schieben, um sie in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen abschließend zu beantworten. Die Anfrage stellende Fraktion stimmt dem zu.

Erneute Behandlung in der nächsten Sitzung.**13. Vorstellung der Ergebnisse des Projekts Civitas Digitalis**

Antrag der Fraktion FDP, Freie Wähler und Piraten
- 101.18.1200 -

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die Ergebnisse des Digitalisierungsprojekts „Civitas Digitalis“ sollen im ersten Halbjahr 2019 im Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft, Grundsatzfragen vorgestellt werden.

Stadtverordneter Burmeister, Fraktion FDP, Freie Wähler und Piraten, begründet den Antrag.

Der Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen fasst bei

Zustimmung: einstimmig

Ablehnung: --

Enthaltung: --

Abwesend: AfD

den

Beschluss

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem Antrag der Fraktion FDP, Freie Wähler und Piraten betr. Vorstellung der Ergebnisse des Projekts Civitas Digitalis, 101.18.1200, wird **zugestimmt**.

Berichterstatter/-in: Stadtverordneter Getzschmann

14. Interfraktionelle Arbeitsgruppe Produkthaushalt einsetzen

Antrag der Fraktion FDP, Freie Wähler und Piraten
- 101.18.1201 -

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Der Magistrat wird aufgefordert, die geplante Struktur und die dahinterliegenden Überlegungen des künftigen Produkthaushalts im Ausschuss vorzustellen.
2. Der Magistrat bildet mit den Fraktionen einen Steuerkreis, der die Ausgestaltung der Produktstruktur im kommenden Haushalt begleitet und mit der Kämmerei abstimmt.

Stadtverordneter Burmeister, Fraktion FDP, Freie Wähler und Piraten, begründet den Antrag. Oberbürgermeister Geselle bezieht dazu Stellung.

Der Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen fasst bei

Zustimmung: FDP+FW+Piraten

Ablehnung: SPD, CDU, B90/Grüne

Enthaltung: Kasseler Linke

Abwesend: AfD

den

Beschluss

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Antrag der Fraktion FDP, Freie Wähler und Piraten betr. Interfraktionelle Arbeitsgruppe Produkthaushalt einsetzen, 101.18.1201, wird **abgelehnt**.

Berichterstatter/-in: Stadtverordneter Burmeister

15. Interaktiver Haushalt / Einholung eines Angebots bei haushaltsdaten.de

Antrag der AfD-Fraktion

- 101.18.1202 -

Abgesetzt

16. Keine Zweitwohnungssteuer für Familien

Antrag der CDU-Fraktion

- 101.18.1225 -

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Magistrat wird aufgefordert, in die Satzung über die Erhebung einer Zweitwohnungssteuer im Gebiet der Stadt Kassel eine Regelung aufzunehmen, „die verheiratete Personen oder Personen in eingetragener Lebenspartnerschaft, die nicht dauernd von ihrer Familie getrennt leben, und aus beruflichen Gründen eine Zweitwohnung im Gebiet der Stadt Kassel innehaben, von der Zweitwohnungssteuer ausnimmt“.

Der Antrag wird von Stadtverordneten Dr. von Rüden, CDU-Fraktion, begründet. Oberbürgermeister Geselle bezieht dazu Stellung, erläutert die Sachlage und beantwortet die Fragen der Ausschussmitglieder. Auch sagt er eine schriftliche Darstellung des Sachverhalts mit der Niederschrift zu.

Nach Zusage von Oberbürgermeister Geselle an geeigneter Stelle einen Hinweis darauf anzubringen, dass unter bestimmten Ausnahmetatbeständen keine Zweitwohnungssteuer zu zahlen ist, zieht Stadtverordneter Kalb, CDU-Fraktion, den Antrag für seine Fraktion zurück.

Der Antrag wurde von Stadtverordneten Kalb, CDU-Fraktion, für die den Antrag stellende Fraktion zurückgezogen.

17. Sachstand muslimische Kindertagesstätte
Anfrage der CDU-Fraktion
- 101.18.1226 -

15 von 15

Abgesetzt

Ende der Sitzung: 19:04 Uhr

Volker Zeidler
Vorsitzender

Cenk Yildiz
Schriftführer

Vorlage Nr. 101.18.1210

19. Februar 2019
1 von 2

**Über- und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen gemäß § 99
Abs. 1 HGO (vorläufige Haushaltsführung) für das Jahr 2019; - Liste S1 / 2019 -**

Berichterstatter/-in: Oberbürgermeister Christian Geselle

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

„Die Stadtverordnetenversammlung bewilligt die in der nachfolgenden Liste S1/2019 enthaltene außerplanmäßige Auszahlungen gemäß § 99 Abs. 1 HGO (wirkt sich nach Inkrafttreten der Haushaltssatzung 2019 wie über- und außerplanmäßige Aufwendungen/Auszahlungen aus)

im Finanzhaushalt in Höhe von 84.600,00 €“.

Begründung:

In der Zeit der vorläufigen Haushaltsführung sind die Vorschriften des § 100 HGO hinsichtlich der Bewilligung über- und außerplanmäßiger Aufwendungen und Auszahlungen nicht anwendbar, weil die Haushaltssatzung noch nicht in Kraft getreten ist. Zum Inkrafttreten der Haushaltssatzung 2019 bedarf es noch der Genehmigung der Bekanntmachung.

Gemäß § 99 Abs. 1 HGO darf die Gemeinde jedoch während der vorläufigen Haushaltsführung die Ausgaben leisten, zu deren Leistung sie rechtlich verpflichtet ist oder die für die Weiterführung notwendiger Aufgaben unaufschiebbar sind.

Da die Berechtigung zur Leistung von Ausgaben gemäß § 99 Abs. 1 HGO weitgehend mit den Anforderungen an über- und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen gemäß § 100 HGO identisch ist, werden bei der Prüfung der im Rahmen der vorläufigen Haushaltsführung beantragten Mehraufwendungen/-auszahlungen die gleichen Voraussetzungen wie bei der Bewilligung von über- und außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen angewendet.

Während der Zeit der vorläufigen Haushaltsführung können Mehrausgaben gemäß der am 25. September 2018 beschlossenen Richtlinien für die Bewilligung über- und außerplanmäßiger Aufwendungen und Auszahlungen sowie für die Behandlung zusätzlicher Aufwendungen und Auszahlungen aufgrund zweckgebundener Mehrerträge oder Mehreinzahlungen ausschließlich von Magistrat (bis 50.000 €; in Fällen, die keinen Aufschieb dulden bis 100.000 €) oder Stadtverordnetenversammlung (ab 50.000 €) bewilligt werden. Die ausschließliche Zuständigkeit der Stadtverordnetenversammlung bei den in Ziffer 4.3.4 genannten Ausnahmen bleibt bestehen.

Die Mehraufwendung/-auszahlung und der Deckungsvorschlag sind auf den Rückseiten des Einzelantrags begründet.

Die beantragte Mehraufwendung/-auszahlung hat keine Auswirkungen auf den Fehlbedarf des Ergebnishaushaltes beziehungsweise den Kreditbedarf des Finanzhaushalts.

Der Magistrat hat die Vorlage in seiner Sitzung am 18. Februar 2019 beschlossen.

Christian Geselle
Oberbürgermeister

Zusammenstellung von Einzelanträgen auf Bewilligung
überplanmäßiger Aufwendungen bzw. Auszahlungen

hier: Liste 1/2019

1. Finanzhaushalt

Nr.	Dez.	Deckende Seite				Empfangende Seite			
		SK	KST	Invest.-Nr.	Betrag in €	SK	KST	Invest.-Nr.	Betrag in €
1	I	035 10 10	410 00 110	410 4302 400	84.600,00	035 80 10	410 00 102	410 4300 400	84.600,00
									84.600,00

-IV-/-41-

 Dezernat/Amt

Kassel, 7. Februar 2019
 Sachbearbeiter/in: Hr. Schmidt
 Telefon: 1254

Antrag auf Bewilligung einer über-/außerplanmäßigen Aufwendung oder Auszahlung

gem. § 100 Abs. 1 HGO gem. § 70 Abs. 3 i. V. m. § 100 Abs. 1 Satz 2 HGO

Haushaltsjahr	2019	
Teil-HH.(Nr./Bez.)	41001-I001 Investitionen Kulturamt Allgemein	
Sachkonto	0358010 Zug Gel. Investitionszuschüsse übrige Bereiche	
Kostenstelle	410 00 102 Kulturförderung	
Investitions-Nr.	4104300400 Kulturamt, Zuschüsse	
Vorgangs-Nr. (falls vorhanden)		
Verfügbare Mittel (= Haushaltsansatz ./ Sperrungen + bisherige Bewilligungen)		0 €
Davon bereits verplant		€
Beantragte über-/außerplanmäßige Mittel *		84.600 €

Deckung

(Wenigeraufwendungen/-auszahlungen oder Mehrerträge/-einzahlungen; Mehrerträge/-einzahlungen im Ergebnishaushalt ausschließlich zweckgebunden):

Teil-HH.(Nr./Bez.)	41001-I001 Investitionen Kulturamt Allgemein	
Sachkonto	0351010 Zug Geleistete Investitionszuschüsse Land	84.600 €
Kostenstelle	41000110 Staatstheater	
Investitions-Nr.	4104302400 Staatstheater (OBR 01)	
Teil-HH.(Nr./Bez.)		
Sachkonto		€
Kostenstelle		
Investitions-Nr.		
Teil-HH.(Nr./Bez.)		
Sachkonto		€
Kostenstelle		
Investitions-Nr.		
Deckungsmittel insgesamt *		84.600 €

* Beträge müssen übereinstimmen !

Eingehende Begründung

1. der Mehraufwendung/-auszahlung

Mit dem „Kulturzelt Kassel“ wurde ein jährlich stattfindendes Musikfestival etabliert. Das Festival wurde unter Führung des „Vereins zur Förderung von Kultur- und Kommunikationsprojekten e. V.“ mit Unterstützung seitens der Stadt und der Sponsoren zu seiner heutigen Strahlkraft weiterentwickelt und ist aus der Kasseler Kulturlandschaft nicht mehr wegzudenken. Der Verein als bisheriger Betreiber hat am 27. September 2018 überraschend und unvorhersehbar erklärt, das Festival in 2019 nicht mehr fortzusetzen. Eine Lösung über den Fortbestand des Kulturzelts hat sich erst im Laufe des 4. Quartals 2018 bzw. Anfang 2019 abgezeichnet, sodass eine reguläre Aufnahme von investiven Haushaltsmitteln in den Haushalt 2019 nicht mehr erfolgen konnte. Nach Gesprächen mit verschiedenen Betreibergruppen hat die "Zeltkultur gGmbH" das tragfähigste Konzept präsentiert.

Für die Aufrechterhaltung des Kulturzelt-Festivals erwirbt die Zeltkultur gGmbH das Eigentum am temporären Konzertsaal sowie an einer Schallschutzdecke und weiterem Equipment vom bisherigen Eigentümer, dem o. a. Trägerverein.

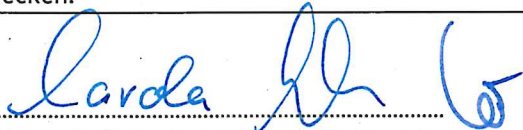
Die "Zeltkultur gGmbH" kann die notwendigen Verpflichtungen jedoch nur eingehen, wenn seitens der Stadt der Eigentumserwerb am Zeltbau, der Schallschutzdecke und weiterer technischer Ausstattung unterstützt und die bisherige jährliche Fördersumme zur Absicherung des laufenden Betriebs zugesagt wird. Die Aufrechterhaltung des Kulturzelt-Festivals ist aus kulturpolitischer Sicht sachlich unbedingt notwendig und vermeidet einen nicht unerheblichen Imageschaden für die Stadt. Die Zuwendung ist auch zeitlich unaufschiebbar, denn die Vorlaufzeiten für die Organisation einer solchen Veranstaltungsreihe für die Saison 2019 mit Netzwerk- und Kooperationspartnern und vor allem hinsichtlich der Künstlerbuchungen haben längst begonnen.

Für den Erwerb der Schallschutzdecke sowie weiteren notwendigen Equipments soll die neue Betreiberin, die Zeltkultur gGmbH, eine Zuwendung per Vertrag in Form eines investiven Zuschusses in Höhe von 84.600 € erhalten unter der Auflage, das Kulturzelt-Festival weiter zu betreiben.

2. des Deckungsvorschlages

Für große Baumaßnahmen im Bereich des Staatstheaters werden gemäß der zweiten Zusatzvereinbarung zum Theatervertrag (Nr. 1.3) die benötigten Mittel zusätzlich zur Bauunterhaltungspauschale durch die Träger einvernehmlich festgelegt.

Für die Erneuerung der Antriebe der Obermaschinerie des Opernhauses des Staatstheaters sind für 2019 entsprechende Mittel veranschlagt. Im Planungsverlauf des Staatstheaters hat sich nunmehr abgezeichnet, dass die Kosten für das Projekt ansteigen und die Umsetzung dieser Einzelmaßnahme neu beraten und in die Folgejahre verschoben werden muss. Im Rahmen einer Umwidmung wird in 2019 die Sanierung der Sprachalarmierungsanlage durchgeführt. Dieses Projekt liegt mit den Gesamtkosten unter dem veranschlagten Ansatz 2019. Es verbleiben Restmittel, um den oben erläuterten Mehrbedarf zu decken.



Unterschrift der Amtsleitung (ggf. Abzeichnung des Dezernenten/der Dezernentin)

.....
Mitzeichnung beteiligter Ämter

Entscheidung:

- Die vorstehend beantragten Mittel und der Deckungsvorschlag werden genehmigt.
 Der Antrag wird abgelehnt.

.....
Datum/Unterschrift

Vorlage Nr. 101.18.1216

21. Februar 2019
1 von 2

Beteiligungsbericht 2016 und Prüfungsbericht der wirtschaftlichen Betätigung der Stadt Kassel für die 18. Wahlzeit

Berichtersteller/-in: Oberbürgermeister Christian Geselle

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

„Die Stadtverordnetenversammlung nimmt

1. den Beteiligungsbericht 2016 der Stadt Kassel zur Kenntnis und hat ihn gemäß § 123 a Abs. 3 HGO erörtert.
2. den Prüfungsbericht der wirtschaftlichen Betätigung der Stadt Kassel gem. § 121 Abs. 7 HGO für die 18. Wahlperiode vom 1. April 2016 bis 31. März 2021 zur Kenntnis.“

Begründung:

1. Mit dem Beteiligungsbericht 2016 wird, wie in den Vorjahren, in den Einzeldarstellungen der städtischen Beteiligungen ein Überblick über wichtige Stammdaten und ausgewählte Kennziffern gegeben. Daneben wird eine Beschreibung der Unternehmenslage und evtl. bestehender Risiken aus Unternehmens- bzw. Gesellschaftersicht vorgenommen. Im Anhang wird die Offenlegung der Bezüge gem. § 123 a Abs. 2 HGO abgebildet, die auf den Zahlen des Wirtschaftsjahres 2016 basieren.
2. Mit dem vorliegenden Prüfungsbericht der wirtschaftlichen Betätigung der Stadt Kassel gem. § 121 (7) HGO für die 18. Wahlperiode vom 1. April 2016 bis 31. März 2021 wird geprüft, inwieweit die wirtschaftliche Betätigung der Stadt noch die Voraussetzungen des § 121 (1) HGO erfüllt und inwieweit die Tätigkeiten privaten Dritten übertragen werden können. Die Prüfung ist im Rahmen des vorliegenden Berichtes erfolgt, somit ist die gesetzliche Verpflichtung für die laufende Wahlperiode vom 1. April 2016 bis zum 31. März 2021 erfüllt.

Der Magistrat hat diese Vorlage in seiner Sitzung am 18. Februar 2019 beschlossen.

2 von 2

Christian Geselle
Oberbürgermeister

Beteiligungsbericht 2016

über die wirtschaftliche Betätigung der Stadt Kassel

Kassel **documenta Stadt**



**Beteiligungsbericht 2016
der documenta-Stadt Kassel**

Inhalt

Darstellungsverzeichnis	
Abkürzungsverzeichnis	
Vorwort.....	1
Gesetzliche Grundlagen	2
Nachweis der Kapitalbeteiligungen der Stadt Kassel gemäß Eintragung im Handelsregister zum 31. Dezember 2016	3
Gesundheit Nordhessen Holding AG – Konzern.....	5
Gesundheit Nordhessen Holding AG (GNH).....	13
Casalis Ambulantes Orthopädisches Reha-Zentrum Kassel GmbH.....	18
DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg – Hessen gGmbH.....	22
Kassel School of Medicine gGmbH.....	27
Klinikum Kassel GmbH.....	31
Casalis Facility Services GmbH.....	35
MVZ für Reproduktionsmedizin am Klinikum Kassel GmbH	38
ZMV Zentrum für medizinische Versorgung GmbH	40
Krankenhaus Bad Arolsen GmbH	44
Ohr- und Hörinstitut Bad Arolsen GmbH	48
Kreiskliniken Kassel GmbH	52
ökomed GmbH	56
Reha-Zentrum im Klinikum Kassel GmbH.....	60
Seniorenwohnanlagen SWA Kassel GmbH.....	65
Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH – Konzern	69
Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV)	76
items GmbH, Münster	81
Kasseler Entsorgungsgesellschaft mbH (KEG)	83
Kasseler Verkehrsgesellschaft AG (KVG)	86
Regionalbahn Kassel GmbH (RBK)	93
RegioTram Gesellschaft mbH (RTG)	97
Kasseler Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH (KVN)	98
Müllheizkraftwerk Kassel GmbH (MHKV).....	101
Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbh	104
OR Network GmbH.....	108

Städtische Werke AG (STW).....	109
Biogas Homberg Verwaltungs-GmbH Kassel (BGHV)	114
Biogas Homberg GmbH & Co. KG (BGH)	117
Biogas Müritz Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH (BGMV)	119
Biogas Müritz GmbH & Co. KG (BGM)	122
EAM Energie GmbH (EAME)	123
Fulda-Eder Energie GmbH & Co. KG (FEE).....	124
Fulda-Eder Energie Verwaltungs-GmbH (FEEV)	127
Gas-Union GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	130
Gemeindewerk Kaufungen GmbH & Co. KG (GWK).....	133
Gemeindewerk Kaufungen Verwaltungs-GmbH (GWKV)	136
Karbener Biogas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (KBGV)	138
Karbener Biogas GmbH & Co. KG (KBG).....	141
Kellerwald Biogas GmbH & Co. KG (KWB).....	142
Niestetal Netz GmbH (NNG).....	143
Schwälmer Biogas GmbH & Co. KG (SBG)	147
Schwälmer Biogas Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH Kassel (SBGV).....	148
Städtische Werke Energie + Wärme GmbH (EWG).....	151
Städtische Werke Intelligent messen GmbH Kassel (IMG).....	156
Städtische Werke Netz + Service GmbH Kassel (NSG)	158
Stadtwerke Großalmerode GmbH & Co. KG (SGG)	162
Stadtwerke Großalmerode Verwaltungs-GmbH (SGGV).....	165
Stadtwerke Sangerhausen GmbH (SWS).....	167
SUN Stadtwerke Union Nordhessen GmbH & Co. KG (SUN).....	169
SUN Stadtwerke Union Nordhessen Verwaltungs-GmbH (SUNV)	173
SUN Windpark Kreuzstein Verwaltungs-GmbH (WPKV)	176
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (THEE).....	178
Windenergie Kassel Verwaltungs-GmbH (WKV)	182
Windpark Kreuzstein GmbH & Co. KG (WPK).....	185
Windpark Rohrberg GmbH & Co. KG (WPR).....	187
Windpark Söhrewald/Niestetal GmbH & Co. KG (WSN)	190
Windpark Stiftswald GmbH & Co. KG (WPS)	193
Documenta und Museum Fridericianum gGmbH.....	196
Entsorgungsgesellschaft für Nordhessen mbH Kassel (EFN)	201
FiDT Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH	203

Flughafen GmbH Kassel	205
GRIMMWELT Kassel gGmbH	210
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Kassel mbH (GWG).....	213
GWG Service GmbH (GWGs)	216
HLG Hessische Landgesellschaft mbH (HLG).....	219
IdE Institut dezentrale Energietechnologien gemeinnützige GmbH.....	221
JAFKA – Gemeinnützige Gesellschaft für Aus- und Fortbildung mbH.....	224
StadtBild – Gemeinnützige Gesellschaft für Aus- und Fortbildung mbH	227
Kasseler Bank eG – Volksbank Raiffeisenbank in Kurhessen & Waldeck.....	230
Kassel Marketing GmbH	231
Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH (NVV).....	234
Regionalmanagement Nordhessen GmbH.....	240
Parkhausgesellschaft der Stadt Kassel mbH	247
Schlachthof Kassel GmbH & Co. Verwaltungs-KG.....	249
Science Park Kassel GmbH	250
TSK – Tagungszentrum Stadthalle Kassel GmbH	252
Vereinigte Wohnstätten 1889 eG.....	254
Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH.....	255
GVZ-Projektgesellschaft Kassel mbH.....	260
Wohnstadt Stadtentwicklungs- und Wohnungsbaugesellschaft Hessen mbH.....	263
Kultursommer Nordhessen gGmbH.....	268
Übersicht über die Offenlegung der Bezüge	273

Darstellungsverzeichnis

Darstellung 1: Konzernstruktur des GNH-Konzerns zum 31. Dezember 2016.....	7
Darstellung 2: Earnings Before Interests, Taxes, Depreciation and Amortisation (EBITDA) Konzern- Ergebnisentwicklung GNH im Zeitverlauf (2006-2016).....	10
Darstellung 3: Auswirkungen des Moratoriums auf die Gesellschaften des GNH Konzerns	11
Darstellung 4: Auswirkungen des Moratoriums auf die Gesellschaften des GNH Konzerns	17
Darstellung 5: Betriebsergebnis und EBITDA Klinikum Kassel GmbH im Zeitverlauf (2010-2016)	33
Darstellung 6: Gegenüberstellung Erfolgsrechnung ZMV GmbH 2015-2016.....	42
Darstellung 7: Ergebnisentwicklung Krankenhaus Bad Arolsen GmbH im Zeitverlauf (2010-2016).....	46
Darstellung 8: Ergebnisentwicklung Kreiskliniken Kassel GmbH im Zeitverlauf (2007-2016)	54
Darstellung 9: Leistungsentwicklung in den Hauptgeschäftsfeldern der ökomed GmbH im Zeitverlauf (2008-2016)	57
Darstellung 10: Gegenüberstellung Erfolgsrechnung SWA 2015-2016.....	67
Darstellung 11: Konzernstruktur des KVV-Konzerns zum 31. Dezember 2016.....	71
Darstellung 12: Beteiligungsübersicht Teilkonzern Städtische Werke AG zum 31. Dezember 2016..	111

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
AEG	Allgemeines Eisenbahngesetz
AEUV	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union
AFA	Absetzung für Abnutzung
AG	Aktiengesellschaft
AKB	Anti-Korruptionsbeauftragte/r
AKK	Abfallentsorgung Kreis Kassel
ARegV	Anreizregulierungsverordnung
BGH	Biogas Homberg GmbH & Co. KG
BGHV	Biogas Homberg Verwaltungs-GmbH Kassel
BGM	Biogas Müritz GmbH & Co. KG
BGMV	Biogas Müritz Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH
BHKW	Blockheizkraftwerk
BilRUG	Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz
BImSchG	Bundes-Immissionsschutzgesetz
BNG	Breitband Nordhessen GmbH
BOStrab	Verordnung über den Bau und Betrieb der Straßenbahnen
Casalis Reha	Casalis Ambulantes Orthopädisches Reha-Zentrum Kassel GmbH
CCA	Competence Center Aerospace
CFS	Casalis Facility Services GmbH
CMS	Compliance Management System
CO ₂	Kohlenstoffdioxid
DB	Deutsche Bahn
DB S&S	DB Station & Service AG
DB-BHV	Deutsche Bahn Busverkehr Hessen GmbH
DRG	Diagnosis Related Group (dt.: diagnosebezogene Fallgruppe)
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
DVFA	Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management
e.V.	eingetragener Verein
EAM	EAM GmbH & Co. KG
EAMB	EAM Beteiligungen GmbH
EBITDA	Earnings Before Interests, Taxes, Depreciation and Amortisation (dt.: Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände)
EBO	Eisenbahnbetriebsordnung
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

EK	Eigenkapital
ENM	EnergieNetz Mitte GmbH
EuGH	Europäischer Gerichtshof
EWG	Städtische Werke Energie + Wärme GmbH
FEE	Fulda-Eder Energie GmbH & Co. KG
FEEV	Fuda-Eder Energie Verwaltungs-GmbH
FGK	Flughafen GmbH Kassel
FiDT	Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH
FKK	Fernwärmekraftwerk Kassel
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung
GKV-VSG	Gesetz zur Stärkung der Versorgung in der gesetzlichen Krankenversicherung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GMC	General Medical Council
GNH	Gesundheit Nordhessen Holding AG
GVZ	Güterverkehrszentrum
GVZ-P	GVZ Projektgesellschaft
GW(h)	Gigawatt(stunde)
GWG	Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Kassel mbH
GWGs	GWG Service GmbH
GWK	Gemeindewerk Kaufungen GmbH & Co. KG
GWKV	Gemeindewerk Kaufungen Verwaltungs-GmbH
HGB	Handelsgesetzbuch
HGO	Hessische Gemeindeordnung
HLB	Hessische Landesbahn GmbH
HNO	Hals-Nasen-Ohren (Heilkunde???)
IdE	Institut dezentrale Energietechnologien gGmbH
IHK	Industrie- und Handelskammer
IMG	Städtische Werke intelligent messen GmbH Kassel
IWES	Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik
KBG	Karbener Biogas GmbH & Co. KG
KBV	Karbener Biogas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH
KEG	Kasseler Entsorgungsgesellschaft mbH
KSM	Kassel School of Medicine gemeinnützige GmbH
KSM	Kassel School of Medicine (gGmbH)
KV	Kassenärztliche Vereinigung
KVG	Kasseler Verkehrsgesellschaft AG
KVN	KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH
KVV	Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH

KWB	Kellerwald Biogas GmbH & Co. KG
kWel	Kilowatt elektrisch
KWKG	Gesetz für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung
LBFW	Landesbasisfallwert
MDK	Medizinischer Dienst der Krankenversicherung
MHKW	Müllheizkraftwerk Kassel (GmbH)
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum
MW(h)	Megawatt(stunde)
NB	NB Nordhessenbus GmbH
Netcom	Netcom Kassel Gesellschaft für Kommunikation mbH
NNG	Niestetal Netz GmbH
NSG	Städtische Werke Netz + Service GmbH
NVV	Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OR	OR Network GmbH
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
PVA	Photovoltaikanlage
RBK	Regionallbahn Kassel GmbH
Reha	Rehabilitation
RP	Regierungspräsidium
RRX	Rhein-Ruhr-Express
RT	RegioTram
RTG	RegioTram Gesellschaft mbH
SBG	Schwälmer Biogas GmbH & Co. KG
SGB	Sozialgesetzbuch
SGG	Stadtwerke Großalmerode GmbH & Co. KG
SGGV	Stadtwerke Großalmerode Verwaltungs-GmbH
Stavo	Stadtverordnetenversammlung
STW	Städtische Werke AG
SUN	SUN Stadtwerke Union Nordhessen GmbH & Co. KG
SUNV	SUN Stadtwerke Union Nordhessen Verwaltungs-GmbH
SWA	Seniorenwohnanlagen SWA Kassel GmbH
t	Tonne
TEUR	Tausend Euro
THEE	Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG
TSK	Tagungszentrum Stadthalle Kassel GmbH
UoS	University of Southampton
VAMED	Vamed Management und Service GmbH
VJ	Vorjahr

VK	Vollkraft
WEA	Windenergieanlage
WFG	Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH
WKV	Windenergie Kassel Verwaltungs-GmbH
WOHNSTADT	Wohnstadt Stadtentwicklungs- und Wohnungsbaugesellschaft Hessen mbH
WPK	Windpark Kreuzstein GmbH & Co. KG
WPR	Windpark Rohrberg GmbH & Co. KG
WPS	Windpark Stiftswald GmbH & Co. KG
WSN	Windpark Söhrewald/Niestetal GmbH & Co. KG
ZKRD	Zentrale Knochenmarkspender-Register für die Bundesrepublik Deutschland gGmbH
ZMV GmbH	ZMV Zentrum für medizinische Versorgung GmbH
ZuSi	Zukunftssicherungstarifvertrag

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

die Stadt Kassel legt mit dem Beteiligungsbericht 2016 den jährlichen Bericht über die städtischen Unternehmen auf Basis der jeweiligen Jahresabschlüsse des Geschäftsjahres 2016 vor. Der Beteiligungsbericht, der nun schon das 15. Mal in Folge erscheint, ist eine wichtige Informationsquelle für die Transparenz über die städtischen Beteiligungen. Hierdurch werden die Aktivitäten der städtischen Körperschaften mittels Wirtschaftlichkeits- und Kennzahlenanalysen sowie textlicher Darstellungen in kompakter Form abgebildet.

Die Betätigungsfelder der städtischen Beteiligungen reichen von den Bereichen Wohnungsbau, Versorgung und Entsorgung, Gesundheit, Verkehr, Bildung, Kultur und Stadtentwicklung bis hin zu Tourismus, Marketing und Kongresswesen, Wirtschaftsförderung sowie Bäder- und Freizeiteinrichtungen.

Alle Beteiligungsunternehmen haben sich auch im Kalenderjahr 2016 für unsere Stadt Kassel und die Region Nordhessen eingesetzt, um ihre Güter und Dienstleistungen im Sinne der kommunalen Daseinsvorsorge wirtschaftlich bereitzustellen.

Das Jahr 2016 war geprägt von der Aufgabe der Unterbringung, Versorgung und Integration von Geflüchteten. Unter anderem hat die Stadt Kassel zusammen mit der städtischen Wohnungsgesellschaft GWG und einer Arbeitsgemeinschaft von Kasseler Architekten ein Modellprojekt zur Schaffung von Wohnraum in der Bunsenstraße entwickelt, der zunächst für die Unterbringung von Geflüchteten und mittelfristig als Wohnungen für Familien und Studierende genutzt werden kann. Das „Kasseler Modell“ mit seinen drei Bausteinen „Wohnen“, „Integration“ und „Arbeit“ hat durch den ganzheitlichen Ansatz die erfolgsversprechende Integration von Menschen mit Migrationshintergrund ermöglicht. Dieses Projekt ist nur ein Beispiel für das gelungene Zusammenwirken von Wirtschaft, Stadtverwaltung, Vereinen sowie ehrenamtlichen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Kassel.

Ich möchte allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Stadtkonzern danken, die über ihr individuelles Engagement einen Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg unserer Stadt Kassel und ihrer mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungsgesellschaften geleistet haben.

Kassel, im Dezember 2018



Christian Geselle
Oberbürgermeister (in 2016 Stadtkämmerer)

Gesetzliche Grundlagen

Der Beteiligungsbericht des Geschäftsjahres 2016 gibt einen Überblick über die Beteiligungen und Gesellschaften der Stadt Kassel. So trägt dieser zu mehr Transparenz bei und ist für die Bürgerinnen und Bürger eine sinnvolle Grundlage, um sich einen systematischen Überblick über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Unternehmen zu verschaffen. Analog der vergangenen Jahre werden in diesem Bericht alle Unternehmen, an denen die Stadt direkt oder indirekt beteiligt ist, abgebildet. Hierbei werden basierend auf den geprüften Jahresabschlüssen 2016 Finanzdaten zu den städtischen Beteiligungen zusammengestellt und wesentliche Veränderungen zum Vorjahr aufgezeigt.

Der Beteiligungsbericht der Stadt Kassel entspricht den Anforderungen der §§ 121 ff. der Hessischen Gemeindeordnung (HGO). Hinter der normierten Zulässigkeit der wirtschaftlichen Betätigung einer Gemeinde steht das Ziel, ihr in möglichst optimaler Form zu ermöglichen, Leistungen im Rahmen der Daseinsvorsorge zu erbringen.

Zur Erfüllung dieses Zwecks darf die Gemeinde auch Gesellschaften gründen oder sich an solchen beteiligen, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet sind (§ 122 Abs. 1 HGO). Dabei müssen die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO erfüllt sein, wonach erforderlich ist, dass der öffentliche Zweck die Betätigung rechtfertigt, die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht und der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

Neben den oben genannten Voraussetzungen des § 121 HGO muss sichergestellt sein, dass die Haftung und die Einzahlungsverpflichtung der Gemeinde entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit begrenzt sind (§ 122 Abs. 1 Nr. 2 HGO), die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere im Aufsichtsrat oder einem entsprechenden Überwachungsorgan, erhält (§ 122 Abs. 1 Nr. 3 HGO), dass der Jahresabschluss und der Lagebericht entsprechend den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des 3. Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt und geprüft werden (§ 122 Abs. 1 Nr. 4 HGO).

Die Offenlegungspflicht der Gemeinde sowie die Verpflichtung zur Erstellung eines Beteiligungsberichtes ist in § 123a HGO geregelt. Hiernach hat die Gemeinde zur Information der Gemeindevertretung und der Öffentlichkeit jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des Privatrechts zu erstellen, an denen sie mit mindestens 20 Prozent unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist.

Der Beteiligungsbericht soll gem. § 123a Abs. 2 HGO insbesondere Angaben erhalten über:

- den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,
- den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen,
- die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Ertragslage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Gemeinde und die Auswirkungen auf die Hauswirtschaft, die Kreditaufnahmen, die von der Gemeinde gewährten Sicherheiten,
- das Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 für das Unternehmen.

Der Regelung in § 123a Abs. 2 S. 2 HGO, wonach auf die Zustimmung der Geschäftsführung und Vorstände von Mehrheitsgesellschaften zur Veröffentlichung ihrer Bezüge im Beteiligungsbericht hinzuwirken ist, wurde seitens der Stadt Kassel Rechnung getragen. Die Veröffentlichung der Bezüge erfolgt im Anhang dieses Berichtes.

Der Beteiligungsbericht ist in der Gemeindevertretung in öffentlicher Sitzung zu erörtern. Die Gemeinde hat die Einwohner über das Vorliegen des Beteiligungsberichtes in geeigneter Form zu unterrichten. Die Einwohner sind berechtigt, den Beteiligungsbericht einzusehen.

Nachweis der Kapitalbeteiligungen der Stadt Kassel gemäß Eintragung im Handelsregister zum 31. Dezember 2016

Bezeichnung der Eigen- oder Beteiligungsgesellschaft	Höhe der Beteiligung EUR	Höhe der Beteiligung %	Geleisteter Anteil EUR	Geleisteter Anteil %
documenta und Museum Fridericianum gGmbH	12.800	50,00	12.800	50,00
EFN Entsorgungsgesellschaft für Nordhessen mbH	12.800	50,00	12.800	50,00
FiDT Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH Kassel	28.053	50,50	28.053	50,50
Flughafen GmbH Kassel	132.850	13,00	132.850	13,00
Gesundheit Nordhessen Holding AG (GNH)	100.000	92,50	100.000	92,50
GRIMMWELT Kassel gGmbH	25.000	100,00	25.000	100,00
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Kassel mbH (GWG)	10.600.000	100,00	10.600.000	100,00
HLG Hessische Landgesellschaft mbH	3.067	0,10	3.067	0,10
IdE Institut dezentrale Energietechnologien gGmbH	625	2,50	625	2,50
JAFKA Gemeinnützige Gesellschaft für Aus- und Fortbildung mbH	1.108.000	100,00	1.108.000	100,00
Kassel Marketing GmbH	500.000	100,00	500.000	100,00
Kasseler Bank eG	50	0,00	50	0,00
Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH	68.151.000	100,00	68.151.000	100,00
Kasseler Verkehrsgesellschaft AG	1.445.300	6,50	1.445.300	6,50
Klinikum Kassel GmbH	5.000	10,00	5.000	10,00
Müllheizkraftwerk Kassel GmbH	513.550	2,50	513.550	2,50
Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH	5.112	14,29	5.112	14,29
Parkhausgesellschaft der Stadt Kassel mbH	140.605	50,00	140.605	50,00
Schlachthof Kassel GmbH & Co. Verwaltungs-KG	767.000	58,26	767.000	58,26
Science Park Center Kassel GmbH	12.500	50,00	12.500	50,00
TSK Tagungszentrum Stadthalle Kassel GmbH	7.209.400	100,00	7.209.400	100,00
Vereinigte Wohnstätten 1889 eG	6.200	0,07	6.200	0,07
Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH	18.410	25,53	18.410	25,53
Wohnstadt Stadtentwicklungs- und Wohnungsbaugesellschaft Hessen mbH	478.500	1,30	478.500	1,30
Summen	91.275.822		91.275.822	

Gesundheit Nordhessen Holding AG – Konzern

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Aktiengesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft ist die einheitliche Leitung der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen.	
Gesellschafter	Stadt Kassel	92,5 %
	Landkreis Kassel	7,5 %
Beteiligungen	Klinikum Kassel GmbH	90,0 %
	ZMV GmbH	100,0 %
	MVZ für Reproduktionsmedizin GmbH	7,0 %
	Casalis Facility Services GmbH	51,0 %
	Ökomed GmbH	100,0 %
	Casalis Ambulantes Orthopädisches Reha-Zentrum GmbH	100,0 %
	Reha-Zentrum im Klinikum Kassel GmbH	100,0 %
	Seniorenwohnanlagen SWA Kassel GmbH	100,0 %
	Krankenhaus Bad Arolsen GmbH	100,0 %
	Ohr- und Hörinstitut Bad Arolsen GmbH	40,0 %
	Kreiskliniken Kassel GmbH	100,0 %
	Kassel School of Medicine gGmbH	100,0 %
	Blutspendedienst gGmbH	7,73 %
Kapitalangaben	Gezeichnetes Kapital	108.108,00 EUR
Satzung / Verträge	Satzung geändert am 14. Dezember 2004 Beherrschungs- u. Gewinnabführungsvertrag mit - Klinikum Kassel GmbH - ökomed GmbH - Casalis Ambulantes Orthopädisches Reha-Zentrum Kassel GmbH - Reha-Zentrum im Klinikum Kassel GmbH - Seniorenwohnanlagen SWA Kassel GmbH - Krankenhaus Bad Arolsen GmbH - Kreiskliniken Kassel GmbH	
Geschäftsführung / Vorstand	Karsten Honsel	
	Birgit Dilchert	
Aufsichtsrat / Beirat	Oberbürgermeister Bertram Hilgen, Kassel	
	Uwe Schmidt, Helsa	
	Christian Geselle, Kassel	

	Anne Janz, Kassel
	Dr. Günther Schnell, Kassel
	Anke Bergmann, Kassel
	Dieter Mehlich, Kassel
	Heinz Schmidt, Kassel
	Dorothee Köpp, Kassel
	Jürgen Blutte, Kassel (bis 27. Juli 2016)
	Christine Hoffmann, Naumburg (ab 28. Juli 2016)
	Matthias Dippel, Baunatal
	Marina Thiel-Mattes, Hofgeismar
	Stephanie Roß-Stabernack, Fulda
	Heike Grau, Borken
	Sabine Akkan, Kassel
	Ralph Stiepert, Vellmar
	Aline Britt Westphal, Wolfhagen
	Dr. Kolja Deicke, Kassel
	Herr Dr. Thomas Wagner, Kassel
	Klaus Weuffen, Kassel
Prokuristen	Dr. Daniela Stiegel
	Harald Geipel

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	359.771	373.813
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	3.220	2.143
Bilanzsumme	TEUR	339.937	328.059
Investitionen	TEUR	10.329	8.666
Fremd-Darlehen	TEUR	61.995	53.769
Personal	Anzahl	3.215	3.240
Eigenkapitalquote	%	20,8	22,0
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	10.785	10.490
Gesamtverschuldung	%	27,8	26,2
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	112	115
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,63	0,64

Konzernstruktur



Darstellung 1: Konzernstruktur des GNH-Konzerns zum 31. Dezember 2016

Lagebericht

Zum Konzern gehören drei Kliniken mit vier Krankenhausstandorten, eine Altenpflegeeinrichtung, zwei Medizinische Versorgungszentren (ZMV GmbH und eine Minderheitsbeteiligung an der MVZ für Reproduktionsmedizin GmbH), zwei ambulante Rehabilitationseinrichtungen, ein Dienstleistungsunternehmen und über das Krankenhaus Bad Arolsen eine 40 % Minderheitsbeteiligung am Ohr- und Hörinstitut Bad Arolsen GmbH.

Die Kassel School of Medicine gemeinnützige GmbH (KSM) wurde am 21. März 2012 von der Gesundheit Nordhessen Holding AG (GNH) gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist eine innovative Mediziner- ausbildung in Kooperation mit der University of Southampton, England.

Die Casalis Facility Services GmbH (CFS) wurde am 19. Dezember 2013 von der Klinikum Kassel GmbH mit einem Stammkapital von TEUR 50 gegründet. Durch Verkauf von 49 % der Anteile an die Vamed Management und Service GmbH (VAMED), Berlin, wird in Zusammenarbeit mit VAMED und der Klinikum Kassel GmbH seit dem 20. Dezember 2013 ein Gemeinschaftsunternehmen betrieben. Mehrheits- gesellschaftler ist mit 51 % die Klinikum Kassel GmbH. Die Gesellschaft hat den Geschäftsbetrieb zum 1. Januar 2014 aufgenommen und im Jahr 2015 die neue Sterilisation in Betrieb genommen.

Mit Ausnahme der gemeinnützigen KSM und der CFS bilden alle verbundenen Unternehmen der Gesundheit Nordhessen Holding AG eine ertragssteuerliche Organschaft. In die umsatzsteuerliche Organschaft sind die zuvor genannten Unternehmen (KSM und CFS) jedoch aufgrund ihrer wirtschaft- lichen, organisatorischen und finanziellen Eingliederung einbezogen.

Zu den Organen der Gesundheit Nordhessen Holding AG gehört ein paritätisch besetzter Aufsichtsrat mit 20 Mitgliedern. Zu dessen Aufgaben zählen die Beratung und Überwachung des Vorstandes, die Zustimmung zu wichtigen Unternehmensentscheidungen sowie die Kontrolle der Unternehmensziele. Der Aufsichtsrat ist das zentrale Kontrollgremium der GNH. Der Vorstand der GNH besteht aus dem Vorstandsvorsitzenden und dem Personalvorstand/der Arbeitsdirektorin.

Der GNH-Konzern ist ein regionaler Gesundheitsdienstleister und bietet der Bevölkerung in Nordhessen kompetente Leistungen auf jeder Versorgungsstufe - von der Akutmedizin über die ambulante Versor- gung bis hin zur Rehabilitation und Altenpflege. Die Akutmedizin bildet den Kern des GNH-Konzerns. Drei Akutkrankenhäuser an vier Standorten decken nahezu das gesamte medizinische Leistungsspekt- rum ab. Der Konzern betreibt Krankenhäuser der Grund- und Regelversorgung und mit dem Klinikum Kassel auch das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Nordhessen. Das Spektrum umfasst die medizinische, pflegerische und therapeutische Versorgung. Die medizinischen Leistungen werden auf höchstem Niveau erbracht und unterliegen einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

Das medizinische Versorgungsangebot des Konzerns umfasst Einrichtungen zur ambulanten Behandlung vor und nach einem Klinikaufenthalt. Mit den Behandlungsmöglichkeiten im Krankenhaus, dem Medi- zinischen Versorgungszentrum und verschiedenen Kooperationen wird eine enge ambulante -stationäre Vernetzung angestrebt. Die Rehabilitation und die Seniorenwohnanlagen ergänzen zudem die stationäre und ambulante Versorgung.

Oberste Priorität haben die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen, die sich einer medizini- schen Einrichtung des GNH Konzerns anvertrauen, gleich ob dies unsere Patienten, deren Angehörige oder Besucher sind. Neben der Patientenzufriedenheit spielt dabei auch die Qualität der Leistungen eine ebenso große Rolle. Diagnostik, Pflege und Therapie auf höchstem Niveau und dem aktuellsten Stand der Wissenschaft und Technik bieten Sicherheit und schaffen Vertrauen.

Um dies zu erreichen sind motivierte und qualifizierte Mitarbeiter ein zentraler Erfolgsfaktor. Eine hohe Qualifikation durch Aus-, Fort- und Weiterbildung, gute Arbeitsbedingungen, ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander und eine angemessene Vergütung sind die Basis für eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit.

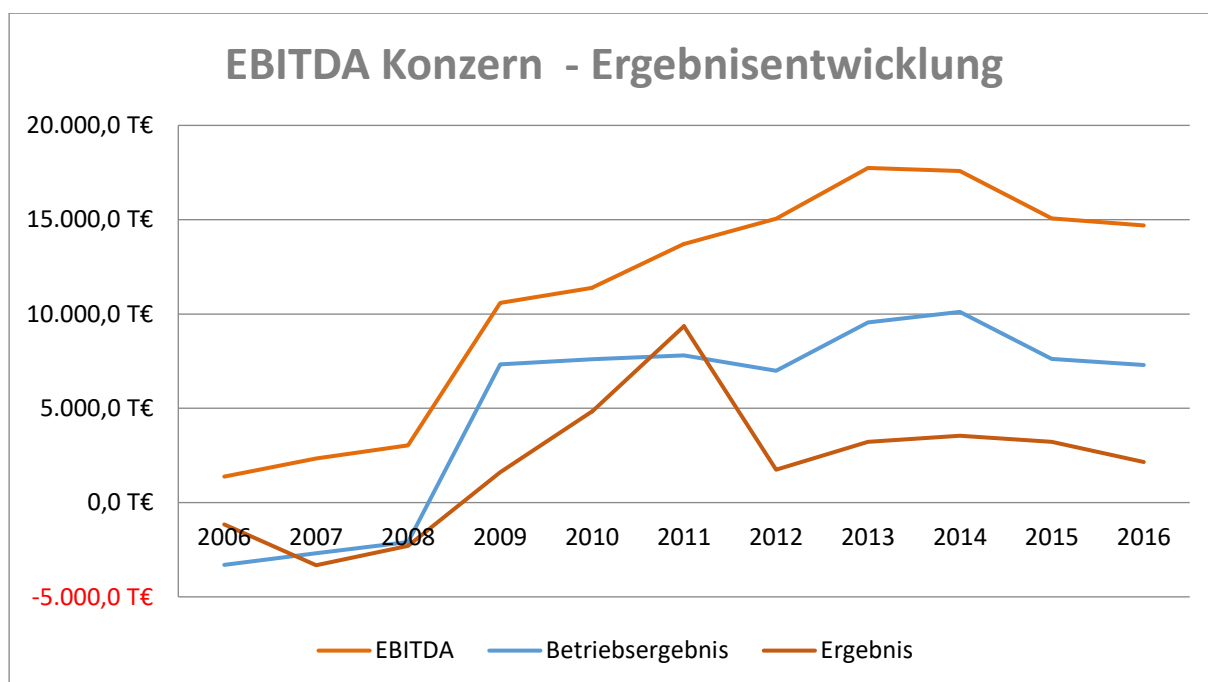
Eine Grundlage der Wettbewerbsfähigkeit sind aber auch die Stabilität der Preise bzw. die Konditionen unserer eingekauften Produkte und der erbrachten Leistungen im Krankenhaus. Dazu zählen neben den Verträgen und Preisen von Lieferanten auch die mit den Tarifpartnern ausgehandelten Tarifverträge sowie die mit den Sozialleistungs- und Kostenträgern verhandelten Budgets und Preise.

In der Verbundstruktur des GNH-Konzerns werden zukünftig stärker durch medizinische Spezialisierung, durch die Teilung von Ressourcen (auch personell) und eine intelligente Patientensteuerung die Grundlagen für eine positive Zukunft geschaffen. Durch den Konzernverbund mit der Klinikum Kassel GmbH besteht für die Krankenhäuser der Grund- und Regelversorgung ein Wettbewerbsvorteil, da Sekundärbereiche wie Pathologie, Labor und Radiologie gemeinsam genutzt werden können, aber auch durch die Einbindung von medizinischen Fachabteilungen, die nicht vor Ort vorgehalten werden können. Den eingeschlagenen Weg der Kooperation innerhalb und außerhalb des Konzerns gilt es in der Zukunft konsequent fortzusetzen und die darin liegenden Chancen zu nutzen. Mit Profitabilität, Wachstum und effizientem Handeln kann dem steigenden Kostendruck im Gesundheitswesen erfolgreich begegnet werden.

Die Zukunftsstrategie baut deshalb weiter auf qualifizierten und engagierten Beschäftigten, modernen und leistungsfähigen Strukturen, einem Fokus auf Effizienzsteigerung, Spezialisierung und Vernetzung sowie der Identifizierung und Nutzung vorhandener Chancen in Verbindung mit dem Angebot einer wohnortnahen, sehr guten medizinischen Versorgung der Bevölkerung auf.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Das Jahr 2016 war gemessen an den Vorjahren wieder ein gutes Jahr. Wesentliche betriebswirtschaftliche Kennzahlen zeigen ein konstant gutes Niveau. Die Ergebnisveränderung um TEUR 1.076,6 auf TEUR 2.143,0 ist neben den höheren Aufwendungen für MDK-Prüfungen und die damit verbundene Risikovorsorge überwiegend auf einen Einmaleffekt aus der Schließung eines Standortes der Seniorenwohnanlagen Kassel GmbH (SWA) zurückzuführen.



Darstellung 2: Earnings Before Interests, Taxes, Depreciation and Amortisation (EBITDA) Konzern-Ergebnisentwicklung GNH im Zeitverlauf (2006-2016)

Darstellung 2 zeigt die aus der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitete Erfolgsrechnung. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Zahlen des Vorjahres aufgrund der Neudefinition der Umsatzerlöse nach dem HGB in der Folge des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) und der damit verbundenen Anpassung weiterer Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung bei der betriebswirtschaftlichen Analyse entsprechend angepasst.

Die Umsatzerlöse konnten um TEUR 16.335 (4,6 %) im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Dies resultiert im Wesentlichen aus den gestiegenen stationären Umsatzerlösen aus Krankenhausleistungen der Klinikum Kassel GmbH in Höhe von TEUR 10.777 bzw. 4,2 %, die insbesondere durch den Landesbasisfallwert (LBFW) sowie die Zusatzentgelte weiter angestiegen sind. Zudem entwickelten sich die Erlöse der Krankenhaus Bad Arolsen GmbH (TEUR 1.200; +6,0 %) ähnlich positiv. Im Bereich der Kreiskliniken konnte gleichfalls eine Steigerung der Erlöse (TEUR 335; +1,4 %) erreicht werden. Diese liegt jedoch unter dem Preiseffekt. Der Preiseffekt ergibt sich aus einem um EUR 87,39 (+2,75 %) höheren LBFW 2016 (EUR 3.264,35; i. V. EUR 3.176,96).

Die Personalaufwendungen sind im Vergleich zu 2015 insgesamt um TEUR 5.071 (2,2 %) angestiegen. Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf Tarifierhöhungen zurückzuführen. Zudem wirkte eine geringfügig um 25,8 gestiegene VK-Beschäftigtenzahl aufwandssteigernd. Die Personalkostenquote entwickelte sich um 1,5 % Punkte auf 61,5 % rückläufig.

Der Materialaufwand weist ebenfalls eine Steigerung um TEUR 4.629 (5,7 %) auf, die überwiegend auf die Leistungsausweitung und allgemeine Preissteigerungen sowie im geringeren Maße auf Umstellungseffekte im Zusammenhang mit dem BilRUG zurückzuführen ist.

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen sind um TEUR 7.813 bzw. 21,8 % auf TEUR 43.598 deutlich angestiegen. Der Anstieg wurde u. a. durch erhöhte IT-/DV-Kosten (konzernweite Industriepartnerschaft mit T-Systems - Auslagerung der IT Netzwerke), gestiegenen Instandhaltungs- und Wartungsaufwand, einem höheren Versicherungsaufwand und die MDK Rückstellungen verursacht.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die GNH hat sich mit ihren Beteiligungen in den letzten Jahren gut positioniert. Die wirtschaftliche Situation ist durch die Etablierung neuer Fachgebiete und die Steigerung der budgetrelevanten Leistung (Casemix) kontinuierlich verbessert worden, sodass ab dem Jahr 2009 – auch nach Rückzahlung des Zukunftssicherungstarifvertrages (ZuSi), aber vor Beteiligungsabschreibungen – ein Jahresüberschuss erzielt werden konnte. Die Fortsetzung der positiven Entwicklung der Vorjahre wird zukünftig schwierig. Verantwortlich hierfür sind eine Abschwächung der realisierbaren Leistungsausweitung in den Krankenhäusern einerseits und ein Kostenauftrieb andererseits, sowohl im Bereich der Sachkosten (Materialkosten; im Falle rückläufiger staatlicher Finanzierungsquoten zudem bei Abschreibungen und Zinsen), als auch im Bereich der Personalkosten (Tarifsteigerungen). Gleichzeitig können die steigenden Kosten durch geringe Preissteigerungsraten und ein gesetzliches Bestrafungssystem für Mengensteigerungen (Mehrleistungsabschläge) nicht mehr gedeckt werden.

In den Planungen für das Jahr 2017 weisen neben den Krankenhäusern der Grund- und Regelversorgung insbesondere die ambulante Versorgung, die Pflege in den Seniorenwohnanlagen sowie die Wirtschafts- und Versorgungsdienste strukturelle Defizite auf. Die positiven Auswirkungen des um vier Jahre verlängerten ZuSi, aber auch der kurzfristigen Anpassung des LBFW sind der nachfolgenden Gegenüberstellung zu entnehmen.

Ergebnis in T€ der Unternehmen unter Mehrheitsbeteiligung der GNH AG	Plan 2017 ohne Zusi	Anpassung: Auswirkung ZUSI	Anpassung: Auswirkung LBFW	Plan 2017 mit Zusi	Plan 2017 mit Zusi (nach Minderheitsbeteiligung)
GNH AG (ohne EAV)	0,0 T€	597,1 T€	0,0 T€	597,1 T€	597,1 T€
Klinikum Kassel GmbH	54,6 T€	2.812,8 T€	696,2 T€	3.563,6 T€	3.291,4 T€
ZMV GmbH	-886,8 T€	44,8 T€	0,0 T€	-842,0 T€	-842,0 T€
KH Bad Arolsen GmbH	-453,0 T€	307,8 T€	59,2 T€	-86,0 T€	-86,0 T€
Kreiskliniken Kassel GmbH	-965,9 T€	416,4 T€	83,5 T€	-466,0 T€	-466,0 T€
SWA GmbH	-980,8 T€	0,0 T€	0,0 T€	-980,8 T€	-980,8 T€
ökomed GmbH	-1.513,6 T€	454,2 T€	0,0 T€	-1.059,4 T€	-1.059,4 T€
Reha Zentrum GmbH	-119,8 T€	69,0 T€	0,0 T€	-50,8 T€	-50,8 T€
Casalis Reha GmbH	-272,9 T€	35,8 T€	0,0 T€	-234,6 T€	-237,1 T€
EAT GNH AG	-5.138,2 T€	4.737,9 T€	838,9 T€	441,1 T€	166,4 T€
Kassel School of Medicine	-654,4 T€	0,0 T€	0,0 T€	-654,4 T€	-654,4 T€
Casalis Facility Services	30,1 T€	0,0 T€	0,0 T€	30,1 T€	30,1 T€
Ergebnis nach Konsolidierung	-5.762,6 T€	4.737,9 T€	838,9 T€	-183,5 T€	-458,2 T€
nachrichtlich Zusrückzahlung	0,0 T€			1.224,0 T€	1.224,0 T€

Darstellung 3: Auswirkungen des Moratoriums auf die Gesellschaften des GNH Konzerns

Korruptionsprävention

Seit 30. März 2009 existiert konzernweit eine Richtlinie zur Korruptionsprävention.

Um präventiv das Strafbarkeitspotential zu reduzieren, wurden die zu beachtenden Grundprinzipien (Trennungs-, Transparenz- und Genehmigungsprinzip, Dokumentations- und Äquivalenzprinzip) den Beschäftigten erläutert. Der Ethik- und Verhaltenskodex des Bundesministeriums des Innern wurde auf die Gesellschaft adaptiert. Ferner wurde das Verhalten im Korruptionsfall inkl. eines Maßnahmenkataloges nach dolosen Handlungen definiert.

Die Richtlinie zur Korruptionsprävention erkennt an, dass ein Korruptionsverdacht auch gegen Mitglieder des Vorstandes entstehen kann und regelt die einzuleitenden Maßnahmen analog zu den Beschäftigten der Gesellschaft. Dies erfolgt unter Beteiligung der Personalvertretung. Zum 01. Juli 2009 wurde die in der Richtlinie geforderte Bestellung eines Anti-Korruptionsbeauftragten (AKB) vollzogen und eine AKB ernannt. Wesentliche Aufgabe der AKB ist die Sensibilisierung für die Themen Korruption und Vorteilsannahme durch Aufklärung und Beratung von Beschäftigten aller Gesellschaften der Holding. Es wurde ein separates Email-Postfach eingerichtet, auf das nur die AKB und deren Vertretung Zugriff hat. Über das Intranet wurden die Aufgaben und die Kontaktdaten der AKB den Beschäftigten bekanntgegeben.

Seit Einführung der oben genannten Richtlinie erfolgten überwiegend telefonisch durchgeführte Beratungsgespräche zu fremdfinanzierten Reise- und Fortbildungskosten. Im November 2017 erfolgte erstmals eine interne Schulung der Beschäftigten des Zentralbereichs Einkauf mit dem Ziel der Sensibilisierung und Prävention. Weitere Schulungen der gefährdeten Zentralbereiche sind für das Wirtschaftsjahr 2018 in der Planung.

Im Dezember erfolgte die dritte Berichterstattung für den Zeitraum vom 19. Juli 2016 bis 18. Dezember 2017 an den Vorstand der GNH. Die Folgeberichterstattung ist für das 2. Halbjahr 2018 eingeplant.

Die Anti-Korruptionsbeauftragte der Gesundheit Nordhessen Holding AG kann wie folgt erreicht werden:

Postadresse: Anti-Korruptionsbeauftragte

Gesundheit Nordhessen Holding AG

Mönchebergstraße 48E

34125 Kassel

Telefon: 0561 980-4825/4855

Mail: akb@gnh.net

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an den Gesundheit Nordhessen Holding AG - Konzern keinen Zuschuss geleistet.

Gesundheit Nordhessen Holding AG (GNH)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Aktiengesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft ist die einheitliche Leitung der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen. Darüber hinaus soll die Gesellschaft die Beschaffungsaktivitäten für alle verbundenen Unternehmen im Konzernverbund bündeln, insbesondere in den Bereichen Beschaffung von Material, Arzneimitteln (einschließlich der Eigenherstellung von Rezepturarzneimitteln) und IT-Infrastruktur. Im Rahmen dieser Tätigkeit ist die Gesellschaft auch zu Handelsgeschäften mit konzernfremden Dritten befugt.	
Gesellschafter	Stadt Kassel	92,5 %
	Landkreis Kassel	7,5 %
Beteiligungen	Klinikum Kassel GmbH	90,0 %
	ZMV GmbH	100,0 %
	MVZ für Reproduktionsmedizin GmbH	7,0 %
	Casalis Facility Services GmbH	51,0 %
	Ökomed GmbH	100,0 %
	Casalis Ambulantes Orthopädisches Reha-Zentrum GmbH	100,0 %
	Reha-Zentrum im Klinikum Kassel GmbH	100,0 %
	Seniorenwohnanlagen SWA Kassel GmbH	100,0 %
	Krankenhaus Bad Arolsen GmbH	100,0 %
	Ohr- und Hörinstitut Bad Arolsen GmbH	40,0 %
	Kreiskliniken Kassel GmbH	100,0 %
	Kassel School of Medicine gGmbH	100,0 %
	Blutspendedienst gGmbH	7,73 %
Kapitalangaben	Gezeichnetes Kapital	108.108,00 EUR
Satzung / Verträge	Satzung geändert am 14. Dezember 2004 Beherrschungs- u. Gewinnabführungsvertrag mit - Klinikum Kassel GmbH - ökomed GmbH - Casalis Ambulantes Orthopädisches Reha-Zentrum Kassel GmbH - Reha-Zentrum im Klinikum Kassel GmbH - Seniorenwohnanlagen SWA Kassel GmbH - Krankenhaus Bad Arolsen GmbH - Kreiskliniken Kassel GmbH	

Geschäftsführung / Vorstand	Karsten Honsel Birgit Dilchert
Aufsichtsrat / Beirat	Oberbürgermeister Bertram Hilgen, Kassel Uwe Schmidt, Helsa Christian Geselle, Kassel Anne Janz, Kassel Dr. Günther Schnell, Kassel Anke Bergmann, Kassel Dieter Mehlich, Kassel Heinz Schmidt, Kassel Dorothee Köpp, Kassel Jürgen Blutte, Kassel (bis 27. Juli 2016) Christine Hoffmann, Naumburg (ab 28. Juli 2016) Matthias Dippel, Baunatal Marina Thiel-Mattes, Hofgeismar Stephanie Roß-Stabernack, Fulda Heike Grau, Borken Sabine Akkan, Kassel Ralph Stiepert, Vellmar Aline Britt Westphal, Wolfhagen Dr. Kolja Deicke, Kassel Herr Dr. Thomas Wagner, Kassel Klaus Weuffen, Kassel
Prokuristen	Dr. Daniela Stiegel Harald Geipel

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	81.123	93.877
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-5.129	2.335
Bilanzsumme	TEUR	62.306	65.270
Investitionen	TEUR	533	440
Fremd-Darlehen	TEUR	0	0
Personal	Anzahl	203	262
Eigenkapitalquote	%	61,9	62,6
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	2.596	3.231
Gesamtverschuldung	%	28,4	27,4
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	400	359
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,18	0,19

Lagebericht

Zur Gesellschaft gehören drei Kliniken mit vier Krankenhausstandorten, eine Altenpflegeeinrichtung, zwei Medizinische Versorgungszentren (ZMV GmbH und eine Minderheitsbeteiligung an der MVZ für Reproduktionsmedizin GmbH), zwei ambulante Rehabilitationseinrichtungen, ein Dienstleistungsunternehmen und über das Krankenhaus Bad Arolsen GmbH eine 40 % Minderheitsbeteiligung am Ohr- und Hörinstitut Bad Arolsen GmbH.

Die KSM wurde am 21. März 2012 von der Gesundheit Nordhessen Holding AG gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist eine innovative Mediziner Ausbildung in Kooperation mit der University of Southampton, England.

Die Casalis Facility Services GmbH wurde am 19. Dezember 2013 von der Klinikum Kassel GmbH mit einem Stammkapital von TEUR 50 gegründet. Durch Verkauf von 49 % der Anteile an die VAMED wird in Zusammenarbeit mit VAMED und der Klinikum Kassel GmbH seit dem 20. Dezember 2013 ein Gemeinschaftsunternehmen betrieben. Mehrheitsgesellschafter ist mit 51 % die Klinikum Kassel GmbH. Die Gesellschaft hat den Geschäftsbetrieb zum 1. Januar 2014 aufgenommen und im Jahr 2015 die neue Sterilisation in Betrieb genommen.

Mit Ausnahme der gemeinnützigen KSM und der CFS bilden alle verbundenen Unternehmen der Gesundheit Nordhessen Holding AG eine ertragssteuerliche Organschaft. In die umsatzsteuerliche Organschaft sind die zuvor genannten Unternehmen (KSM und CFS) jedoch aufgrund ihrer wirtschaftlichen, organisatorischen und finanziellen Eingliederung einbezogen.

Zu den Organen der GNH gehört ein paritätisch besetzter Aufsichtsrat mit 20 Mitgliedern. Zu dessen Aufgaben zählen die Beratung und Überwachung des Vorstandes, die Zustimmung zu wichtigen Unternehmensentscheidungen sowie die Kontrolle der Unternehmensziele. Der Aufsichtsrat ist das zentrale Kontrollgremium der GNH. Der Vorstand der GNH besteht aus dem Vorstandsvorsitzenden und dem Personalvorstand/Arbeitsdirektorin.

Insgesamt 11 direkt in der GNH angesiedelte administrative Zentralbereiche und sechs Stabsstellen unterstützen die Geschäftsführungen der Einzelgesellschaften und den Vorstand bei ihren Aufgaben. Im Jahr 2015 übernahm die GNH neben der strategischen Führung der Beteiligungen operative Aufgaben durch folgende Zentralbereiche:

- Apotheke
- Bildung und Personalentwicklung
- Controlling
- Einkauf
- Finanzen
- Betrieblicher Gesundheitsdienst
- Informationstechnologie
- Unternehmenskommunikation
- Pflege und Patientenservice
- Personal und Recht
- Bau und Technik

Die Mitarbeiter der Zentralbereiche der GNH AG erbringen überwiegend interne Dienstleistungen für die verbundenen Unternehmen. Die Apotheke, der Bereich Bildung und Personalentwicklung (Ausbildung) und die Kindertagesstätte werden innerhalb der GNH AG geführt und erbringen auch externe Leistungen.

Die Beschäftigtenzahl in der GNH AG ist im Vergleich zum Vorjahr durch die Integration der Betriebswerkstatt (BW) um 59 Vollkräfte (VK) gestiegen. Ohne die Überleitung von Beschäftigten der Betriebswerkstatt und anderen Krankenhausbereichen in den Zentralbereich Bau und Technik wurden gegenüber dem Vorjahr 3 Vollkräfte mehr beschäftigt.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Das Jahr 2016 war gemessen an den Vorjahren für die GNH AG wieder ein gutes Jahr. Die Ergebnisverbesserung um TEUR 7.464,3 auf TEUR 2.334,5 ist auf einen Einmaleffekt im Vorjahr zurückzuführen. Die Beteiligungsbuchwerte der Kreiskliniken Kassel, der Seniorenwohnanlagen Kassel und des Rehazentrum mussten im Jahr 2015 um TEUR 8.025,4 korrigiert werden. Ohne diesen Sondereffekt lag das Ergebnis des Vorjahres bei TEUR 2.896,6 und damit um TEUR 562,1 über dem Jahresergebnis für 2016.

Die größte Abweichung bei den Erlösen ergibt sich durch einen Kostenanstieg von TEUR 1.422,5 aus den Warenlieferungen (Materiallieferungen), die an die verbundenen Unternehmen unmittelbar weitergegeben wurden. Ein Anstieg der Materialmengen bzw. -preise beim „Endverbraucher“ führt damit zu Erlössteigerungen bei der GNH AG, aber auch zu einem höheren Materialaufwand in der GNH AG. Die Kosten der Dienstleistungen für verbundene Unternehmen – die von den Beteiligungsgesellschaften wenig beliebte Umlage – sind im Vergleich zum Vorjahr durch die Integration der Betriebswerkstatt in den Zentralbereich Technik sowie tarifvertragliche Steigerungen letztlich um TEUR 3.724,0 (19,8 %) angestiegen.

Der Personalkostenanstieg von insgesamt TEUR 3.881,6 (Anstieg 26,9 % gegenüber dem Vorjahr) ist begründet durch Mehrleistungen (Ausbildung und Schule), Strukturvorgaben (Kindertagesstätte), Tarifsteigerungen und insbesondere durch die Zentralisierung des Facility Managements in der GNH AG als zentrale Dienstleistung. Dies hat in den Beteiligungen zu einer entsprechenden Kostenentlastung geführt.

Mit TEUR 8.025,4 stellen die Abschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte – ausgewiesen in den Finanzanlagen – die größte positive Abweichung im Vorjahresvergleich dar. Für die Beteiligung an den Kreiskliniken Kassel waren im Jahr 2015 Abschreibungen in Höhe von TEUR 7.370,5, für die Casalis Reha in Höhe von TEUR 504,8 sowie für die Reha-Zentrum GmbH in Höhe von TEUR 150,0 erforderlich. Für diese Einrichtungen konnte kein Ertragswert abgeleitet werden, der einen Beteiligungsbuchwert von zusammen TEUR 8.175,4 rechtfertigt.

Das Ergebnis der GNH AG beinhaltet auch die Verlust- und Gewinnübernahmen der Beteiligungsgesellschaften. Neben den direkten Verlustübernahmen in Höhe von TEUR 4.615,9 werden auch Gewinnübernahmen in Höhe von TEUR 5.283,9 erzielt. Werden beide Effekte saldiert, ist der ergebniswirksame Saldo mit TEUR 668,0 (Vorjahr: TEUR 2.008,4) positiv.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die GNH hat sich mit ihren Beteiligungen in den letzten Jahren gut positioniert. Die wirtschaftliche Situation ist durch die Etablierung neuer Fachgebiete und die Steigerung der budgetrelevanten Leistung (Casemix) kontinuierlich verbessert worden, sodass ab dem Jahr 2009 – auch nach Rückzahlung des Zusi, aber vor Beteiligungsabschreibungen – ein Jahresüberschuss erzielt werden konnte. Die Fortsetzung der positiven Entwicklung der Vorjahre wird zukünftig schwierig. Verantwortlich hierfür sind eine Abschwächung der realisierbaren Leistungsausweitung in den Krankenhäusern einerseits und ein Kostenauftrieb andererseits, sowohl im Bereich der Sachkosten (Materialkosten; im Falle rückläufiger staatlicher Finanzierungsquoten zudem bei Abschreibungen und Zinsen), als auch im Bereich der Personalkosten (Tarifsteigerungen). Gleichzeitig können die steigenden Kosten durch geringe Preissteigerungsraten und ein gesetzliches Bestrafungssystem für Mengensteigerungen (Mehrleistungsabschläge) nicht mehr gedeckt werden.

In den Planungen für das Jahr 2017 weisen neben den Krankenhäusern der Grund- und Regelversorgung insbesondere die ambulante Versorgung, die Pflege in den Seniorenwohnanlagen sowie die Wirtschafts- und Versorgungsdienste strukturelle Defizite auf. Die positiven Auswirkungen des um vier Jahre verlängerten ZuSi aber auch der kurzfristigen Anpassung des LBFW sind der nachfolgenden Gegenüberstellung zu entnehmen.

Ergebnis in T€ der Unternehmen unter Mehrheitsbeteiligung der GNH AG	Plan 2017 ohne Zusi	Anpassung: Auswirkung ZUSI	Anpassung: Auswirkung LBFW	Plan 2017 mit Zusi	Plan 2017 mit Zusi (nach Minderheitsbeteiligung)
GNH AG (ohne EAV)	0,0 T€	597,1 T€	0,0 T€	597,1 T€	597,1 T€
Klinikum Kassel GmbH	54,6 T€	2.812,8 T€	696,2 T€	3.563,6 T€	3.291,4 T€
ZMV GmbH	-886,8 T€	44,8 T€	0,0 T€	-842,0 T€	-842,0 T€
KH Bad Arolsen GmbH	-453,0 T€	307,8 T€	59,2 T€	-86,0 T€	-86,0 T€
Kreiskliniken Kassel GmbH	-965,9 T€	416,4 T€	83,5 T€	-466,0 T€	-466,0 T€
SWA GmbH	-980,8 T€	0,0 T€	0,0 T€	-980,8 T€	-980,8 T€
ökomed GmbH	-1.513,6 T€	454,2 T€	0,0 T€	-1.059,4 T€	-1.059,4 T€
Reha Zentrum GmbH	-119,8 T€	69,0 T€	0,0 T€	-50,8 T€	-50,8 T€
Casalis Reha GmbH	-272,9 T€	35,8 T€	0,0 T€	-234,6 T€	-237,1 T€
EAT GNH AG	-5.138,2 T€	4.737,9 T€	838,9 T€	441,1 T€	166,4 T€
<i>Kassel School of Medicine</i>	-654,4 T€	0,0 T€	0,0 T€	-654,4 T€	-654,4 T€
<i>Casalis Facility Services</i>	30,1 T€	0,0 T€	0,0 T€	30,1 T€	30,1 T€
Ergebnis nach Konsolidierung	-5.762,6 T€	4.737,9 T€	838,9 T€	-183,5 T€	-458,2 T€
<i>nachrichtlich Zuzückzahlung</i>	0,0 T€			1.224,0 T€	1.224,0 T€

Darstellung 4: Auswirkungen des Moratoriums auf die Gesellschaften des GNH Konzerns

Korruptionsprävention

Seit 30. März 2009 existiert konzernweit eine Richtlinie zur Korruptionsprävention. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Ausführungen unter Punkt „Korruptionsprävention“ bei der Gesundheit Nordhessen Holding AG – Konzern.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Gesundheit Nordhessen Holding AG keinen Zuschuss geleistet.

Casalis Ambulantes Orthopädisches Reha-Zentrum Kassel GmbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Betrieb einer medizinischen ambulanten Rehabilitationseinrichtung für muskuloskeletale Erkrankungen. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die der Erreichung des Gesellschaftszwecks dienen.	
Gesellschafter	Gesundheit Nordhessen Holding AG	80,0 %
	Vitos Orthopädische Klinik Kassel gGmbH	20,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	250.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 21. Juni 2004 Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit Gesundheit Nordhessen Holding AG	
Geschäftsführung / Vorstand	Harald Geipel	
	Dr. Werner Brand	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	1.362	1.411
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-301	-304
Bilanzsumme	TEUR	433	432
Investitionen	TEUR	0	0
Fremd-Darlehen	TEUR	0	0
Personal	Anzahl	0	0
Eigenkapitalquote	%	57,8	59,1
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	299	305
Gesamtverschuldung	%	40,6	39,6
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb einer medizinischen ambulanten Rehabilitationseinrichtung für muskuloskeletale Erkrankungen.

Die Gesellschaft übernahm zum 1. Januar 2005 von der Reha-Zentrum im Klinikum Kassel GmbH das gesamte Spektrum der muskuloskelettalen Rehabilitation. In einem Kooperationsvertrag zwischen diesen beiden Gesellschaften wird die qualitative Durchführung der Therapien innerhalb der muskuloskelettalen Reha sowie durch einen Mietvertrag die Verteilung der Kosten für Miete, Betriebskosten und Reinigung geregelt.

Das Behandlungskonzept, ausgerichtet auf das bio-psycho-soziale Krankheitsbild eines Patienten, sieht neben den klassischen Behandlungsinhalten bei muskuloskelettalen Erkrankungen wie Krankengymnastik, Lymphdrainage, Massage und med. Trainingstherapie auch Gruppenbehandlungen sowie Seminare vor. Durch die Beteiligung der Vitos Orthopädische Klinik Kassel gGmbH und die Kooperation mit der Schwestergesellschaft Klinikum Kassel GmbH soll eine optimal abgestimmte Patientenversorgung erreicht werden.

Der Markt für medizinische Reha-Leistungen befindet sich noch immer in einem Veränderungsprozess. Nach dem letzten Marktreport Rehabilitation 2016 der Bank für Sozialwirtschaft stieg der Anteil der ambulanten Reha im Verantwortungsbereich der Rentenversicherung von 10,6 % im Jahr 2008 auf lediglich 13,9 % im Jahr 2014. Aktuellere Daten liegen nicht vor. Im Zeitverlauf war insbesondere eine Steigerung der Fallzahl im Bereich der Psychosomatik aber auch ein Rückgang bei der Orthopädie festzustellen.¹

Die weitere Entwicklung des Rehabilitationsmarktes wird neben der demografiebedingten Verschiebung der Altersstruktur der Patienten maßgeblich von gesellschaftlichen und strukturellen Veränderungen beeinflusst. Die Bereiche Prävention, Nachsorge und betriebliches Gesundheitsmanagement werden an Bedeutung gewinnen, der Grundsatz Reha vor Pflege wird gebetsmühlenartig von allen Beteiligten genannt – allein der Nachweis fehlt. Für die Casalis Reha, die ausschließlich Leistungen im ambulanten Rehabilitationsbereich anbietet, sind die anderen Leistungsbereiche jedoch nicht zu erschließen.

Die Anpassung der Vergütungssätze, die jedes Jahr neu mit den Rentenversicherungen verhandelt werden, liegt unterhalb der Kostensteigerung, der sich das Unternehmen gegenüber sieht. Immerhin konnte wieder ein Vergütungssatz mit der Deutschen Rentenversicherung Hessen vereinbart werden, der es ermöglicht, die Fahrtkosten der Patienten dem Kostenträger in Rechnung zu stellen. Durch den zunehmenden Altersdurchschnitt werden die Patienten vermehrt über die Krankenkassen (Kostenträger bei Rentnern) in die Rehabilitation übergeleitet. Die Casalis Reha wird auch für die Zukunft versuchen, die Verträge auf das Vergütungsniveau der Rentenversicherung Hessen zu heben.

Im Gegensatz dazu führt der Umstand, dass die Patienten immer früher in die Rehabilitation entlassen werden, zu einer höheren Inanspruchnahme der stationären Reha-Einrichtungen. Diese Entwicklung und den damit einhergehenden Patientenrückgang hat die Casalis Reha im letzten Jahr direkt erlebt und darauf reagiert.

Neue, standardisierte Behandlungsplanungen wurden stärker auf frühfunktionelle Therapieinhalte ausgerichtet, sodass die Patienten mit einem schwierigen Gesundheitsstatus trotzdem in der Lage sind, eine Rehabilitationsmaßnahme ambulant durchzuführen. Zum Zweck der Qualitätssicherung und der standardisierten Behandlungspläne werden regelmäßige Qualitätsmanagement-Zirkel durchgeführt und die Gesellschaft wurde zudem im Juli 2015 nach den Anforderungen der QReha Ambulant zertifiziert. Durch die Fortentwicklung des Qualitätsmanagements und der geplanten Zertifizierung des Rehabilitationssektors soll die hohe Qualität dokumentiert werden, um sich zukünftig besser am Markt gegenüber den Mitbewerbern zu behaupten.

¹ Hayer, Jens; Karapolat, Nurcan: BFS-Marktreport Rehabilitation 2016: Die Konsolidierung des Marktes schreitet voran – Management Summary; S. 9, Köln 2016.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die Entwicklung der Patientenzahlen der muskuloskelettalen Rehabilitation hat sich mit 10,2 % erheblich gegenüber dem Vorjahr gesteigert. Durch das attraktive Angebot aber auch die Zuweisungen von Orthopäden konnten die Vorteile der ambulanten Reha stärker am Markt positioniert und kommuniziert werden. Der eingeschlagene Weg der strikten Qualitätsorientierung wurde konsequent fortgesetzt. Um Leerlaufzeiten der Therapeuten zu vermeiden, wurden das Behandlungskonzept und der Aufnahme- und Verlängerungsprozess verbessert.

Im Bereich der intensiven Rehabilitationsnachsorge ist ein Anstieg von 11,9 % (VJ: -10,5 %) und in der erweiterten ambulanten Physiotherapie sogar um 34,4 % zu verzeichnen. Dies ist insbesondere auf die hohen Strukturvorgaben und auf die damit im Zusammenhang stehende geringere Anzahl von zugelassenen Therapieeinrichtungen zurückzuführen. Die Nachfrage verteilt sich, sodass die Zahl der Berufsgenossenschafts- und Kassenpatienten im letzten Jahr erheblich angestiegen ist.

Die Gesellschaft hat zum 31. Dezember 2016 mit einem Verlust von TEUR 303,7 (VJ: TEUR 300,8) abgeschlossen. Der nach Berücksichtigung der Garantiedividende an den Minderheitsgesellschafter bestehende Verlust wird gemäß dem Ergebnisabführungsvertrag von der GNH übernommen.

Das konstante Ergebnis ist unmittelbar auf die gestiegenen Leistungszahlen bei gleichzeitig steigenden Kosten (Sachkostenanstieg um 2,6 % und Personalkostenanstieg um 3,2 %) zurückzuführen. Es ist damit im abgelaufenen Geschäftsjahr gelungen, die Produktivität wieder zu steigern.

Insoweit zeigt die Ertragslage aber die Unterfinanzierung der ambulanten Rehabilitation sowie die hohen, nicht finanzierten Strukturkosten (Personal- und Sachkosten / Miete) der Niederlassung in der Wilhelmshöher Allee.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Insgesamt ist der ambulante Bereich der Rehabilitation durch die Vorgaben der Rentenversicherung und Vergütung der Rezeptleistungen durch die Krankenkassen nicht ausreichend finanziert. Weiterhin zeigen aktuelle Untersuchungen, dass die Auslastung der Therapeuten durch einen noch nicht optimierten Prozess in der Planung, aber auch den extern vorgegebenen bürokratischen Aufwand der Verlängerungsanträge sowie einen vergleichsweise hohen Anteil an Organisations- und Ausfallzeiten im ambulanten Segment lediglich bei 80 % lag. Bei aller berechtigten Kritik an der externen Finanzierungssituation sind demnach die internen Möglichkeiten noch nicht ausgeschöpft.

Im Bereich der Wilhelmshöher Allee wurde durch organisatorische Veränderungen in der Verwaltung die Voraussetzung für wirtschaftlichere Strukturen – die noch lange nicht kostendeckend sind – geschaffen. Statt einer individuellen Arbeitsorganisation wurden alle Tätigkeiten stärker auf Arbeitsgruppen verteilt. Die Umsetzungsphase gestaltete sich dabei recht schwierig, konnte aber dank der Unterstützung der Therapeuten, Ärzte und der Mehrzahl der Verwaltungsmitarbeiter erfolgreich umgesetzt werden. Am Ende wird die Frage der Vergütung jedoch vor dem Hintergrund des eigenen Anspruches und der zu erbringenden Leistungen für den Patienten zu bewerten sein. Es müssen Wege gefunden werden, die Leistungen wirtschaftlicher anzubieten, ohne die Qualität der Behandlung wesentlich zu senken. Die Casalis Reha befindet sich dabei im Spannungsfeld zwischen der Erbringung einer qualitativ hochwertigen rehabilitativen Versorgung und knappen finanziellen sowie personellen Ressourcen. Die ambulante Rehabilitation steht weiter mit der stationären Rehabilitation im starken Wettbewerb, sodass es weiterhin höchster Anstrengungen bedarf, um das Kosten-/Nutzenverhältnis positiv zu beeinflussen.

Die nachfolgend aufgeführten Vorteile der ambulanten Rehabilitation sind weiter stärker hervorzuheben:

Patienten sind lediglich für 4–6 Stunden am Tag zur Durchführung der Reha mit Maßnahmen wie Krankengymnastik, Massagen, medizinischer Trainingstherapie oder Wassergymnastik in der Casalis Reha. Sie werden bei Bedarf ohne zusätzliche Kosten von zu Hause abgeholt und auch wieder zurückgebracht. Wohnortnah gelingt hierbei die Einbeziehung des Umfelds (Familie, Beruf, Alltagsbelastungen) besser als im stationären Segment, sodass zudem das Selbsthilfepotential der Patienten besser aktiviert werden kann. Patienten der ambulanten Reha müssen zudem keine weiteren nachbehandelnden Einrichtungen aufsuchen. Nachsorgeprogramme oder auch notwendige weiterführende physiotherapeutische Maßnahmen können in der gleichen Einrichtung bei den bekannten Therapeuten in Anspruch genommen werden. Eine berufsbegleitende Rehabilitation ist fallabhängig möglich.

Es muss deshalb auch in den nächsten Jahren unser Ziel bleiben, durch eine qualitativ hochwertige Rehabilitation Patienten und einweisende Ärzte von der wohnortnahen ambulanten Rehabilitation zu überzeugen. Dazu müssen die Kontakte zu den zuweisenden Krankenhäusern und Ärzten ausgebaut werden, um die Vollbelegung der Therapieplätze zu sichern. Nur so kann die Rehabilitation, insbesondere mit Hilfe der Gruppenbehandlungen, kostendeckend arbeiten. Mittels einer verbesserten Planungsstruktur müssen zudem Leerlaufzeiten vermieden und die Auslastung der Therapeuten erhöht werden.

Den Chancen der ambulanten Rehabilitation steht aber auch ein erhebliches Bestandsrisiko für den Standort an der Wilhelmshöher Allee gegenüber. Für die ambulante Rehabilitation müssen nicht nur räumliche, sondern insbesondere personelle Mindestvoraussetzungen vorgehalten werden. Um eine ambulante Rehabilitation anbieten und abrechnen zu können, werden zwei Orthopäden mit der Zusatzausbildung Sozialmedizin benötigt. Unsere beiden Ärzte werden das Unternehmen zum 01. April 2017 verlassen und nach zwei Vertragsverlängerungen in den Ruhestand eintreten. Es wurde konzernintern eine qualifizierte Nachfolgeregelung gefunden. Dr. Brand hat sich in Absprache mit der BFA bereit erklärt, die Mentorenschaft als „Sozialmediziner“ zu übernehmen bis die beiden „Neuen“ die Fachkunde Sozialmedizin abgelegt haben.

Insgesamt ist der ambulante Bereich der Rehabilitation aber durch die Vorgaben der Rentenversicherung und Vergütung der Leistungen bei den vorhandenen Kostenstrukturen (Tarifverträge und Mieten) nicht ausreichend finanziert. Die Gesellschaft rechnet daher im Jahr 2017 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 237,1.

Eine besondere Situation wird in 2017 durch den Wechsel der Ärzteteams entstehen. Frau Dr. Endert und Herr Dr. Brand gehen nach langjähriger und erfolgreicher Tätigkeit in den Ruhestand und zwei neue Ärzte müssen diese Aufgaben übernehmen und erfolgreich fortsetzen.

Korruptionsprävention

Seit dem 30. März 2009 existiert konzernweit eine Richtlinie zur Korruptionsprävention. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Ausführungen unter Punkt „Korruptionsprävention“ bei der Gesundheit Nordhessen Holding AG – Konzern.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Casalis Ambulantes Orthopädisches Reha-Zentrum Kassel GmbH keinen Zuschuss geleistet.

DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg – Hessen gGmbH

Sitz	Mannheim																		
Handelsregister	Amtsgericht Mannheim																		
Rechtsform	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung																		
Tätigkeitsbereich	<p>Gegenstand des Unternehmens ist die Sammlung, Aufbereitung (Konservierung) und Verteilung von menschlichem Blut und Bestandteilen des menschlichen Blutes, menschlichem Gewebe und Gewebezubereitungen (wie z.B. Knochengewebe, Zellgewebe) sowie deren Anwendung am Menschen und Abgabe an Krankenanstalten und andere öffentliche und private Einrichtungen der Gesundheitspflege für Heilzwecke, sowie alle damit verbundenen ärztlichen und transfusionsmedizinischen Dienstleistungen im Rahmen des Zweckbetriebes.</p> <p>Werbung freiwilliger, unbezahlter Blutspender sowie Mitwirkung bei der Vermittlung von Stammzellspendern, Mitwirkung am Katastrophenschutz durch Versorgung mit menschlichem Blut und Bestandteilen des menschlichen Blutes sowie Betrieb von Instituten für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie.</p> <p>Erbringung von ärztlichen Leistungen im Bereich der Labormedizin und Transfusionsmedizin (z.B. durch medizinische Versorgungszentren) im Rahmen der Sicherung des Transplantationswesens und der Blutversorgung im Sinne des Blutspendewesens des Deutschen Roten Kreuzes (DRK).</p>																		
Gesellschafter	<table border="0"> <tr> <td>DRK-LV Baden-Württemberg e.V.</td> <td>38,4 %</td> </tr> <tr> <td>DRK-LV Hessen e.V.</td> <td>19,3 %</td> </tr> <tr> <td>DRK-LV Badisches Rotes Kreuz e.V.</td> <td>16,5 %</td> </tr> <tr> <td>Die Stadt Frankfurt am Main</td> <td>7,7 %</td> </tr> <tr> <td>Gesundheit Nordhessen Holding AG</td> <td>7,7 %</td> </tr> <tr> <td>DRK-LV Sachsen e.V.</td> <td>5,0 %</td> </tr> <tr> <td>DRK-LV Brandenburg e.V.</td> <td>2,9 %</td> </tr> <tr> <td>DRK-LV Schleswig-Holstein e.V.</td> <td>2,5 %</td> </tr> <tr> <td>DRK-LV Hamburg e.V.</td> <td>0,1 %</td> </tr> </table>	DRK-LV Baden-Württemberg e.V.	38,4 %	DRK-LV Hessen e.V.	19,3 %	DRK-LV Badisches Rotes Kreuz e.V.	16,5 %	Die Stadt Frankfurt am Main	7,7 %	Gesundheit Nordhessen Holding AG	7,7 %	DRK-LV Sachsen e.V.	5,0 %	DRK-LV Brandenburg e.V.	2,9 %	DRK-LV Schleswig-Holstein e.V.	2,5 %	DRK-LV Hamburg e.V.	0,1 %
DRK-LV Baden-Württemberg e.V.	38,4 %																		
DRK-LV Hessen e.V.	19,3 %																		
DRK-LV Badisches Rotes Kreuz e.V.	16,5 %																		
Die Stadt Frankfurt am Main	7,7 %																		
Gesundheit Nordhessen Holding AG	7,7 %																		
DRK-LV Sachsen e.V.	5,0 %																		
DRK-LV Brandenburg e.V.	2,9 %																		
DRK-LV Schleswig-Holstein e.V.	2,5 %																		
DRK-LV Hamburg e.V.	0,1 %																		
Beteiligungen	<table border="0"> <tr> <td>DRK-Blutspendedienst Nord-Ost gGmbH</td> <td>99,8 %</td> </tr> <tr> <td>Institut für Klinische Transfusionsmedizin und Immunogenetik Ulm gGmbH</td> <td>75,1 %</td> </tr> <tr> <td>Institut für Klinische Transfusionsmedizin und Zelltherapie Heidelberg gGmbH</td> <td>75,1 %</td> </tr> <tr> <td>Institut für Klinische Transfusionsmedizin und Tübingen gGmbH</td> <td>75,1 %</td> </tr> <tr> <td>Medizinisches Versorgungszentrum DRK-Blutspendedienst Ulm gGmbH</td> <td>100,0 %</td> </tr> </table>	DRK-Blutspendedienst Nord-Ost gGmbH	99,8 %	Institut für Klinische Transfusionsmedizin und Immunogenetik Ulm gGmbH	75,1 %	Institut für Klinische Transfusionsmedizin und Zelltherapie Heidelberg gGmbH	75,1 %	Institut für Klinische Transfusionsmedizin und Tübingen gGmbH	75,1 %	Medizinisches Versorgungszentrum DRK-Blutspendedienst Ulm gGmbH	100,0 %								
DRK-Blutspendedienst Nord-Ost gGmbH	99,8 %																		
Institut für Klinische Transfusionsmedizin und Immunogenetik Ulm gGmbH	75,1 %																		
Institut für Klinische Transfusionsmedizin und Zelltherapie Heidelberg gGmbH	75,1 %																		
Institut für Klinische Transfusionsmedizin und Tübingen gGmbH	75,1 %																		
Medizinisches Versorgungszentrum DRK-Blutspendedienst Ulm gGmbH	100,0 %																		

	Medizinisches Versorgungszentrum DRK- Blutspendedienst Frankfurt gGmbH	100,0 %
	Zentrales Knochenmarkspender-Register für die Bundesrepublik Deutschland gGmbH	100,0 %
	Stellacure GmbH	10,0 %
	RKU Invest GmbH	50,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	150.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 26. Januar 1956 in der Fassung vom 9. August 2010	
Geschäftsführung / Vorstand	Dr. Peter Mein Wolfgang Rüstig Prof. Dr. Seifried	
Aufsichtsrat / Beirat	Dr. Lorenz Menz Jochen Glaeser Georg Gorrissen (ab 18. November 2016) Dr. Holger Grothe Irmtraut Gürkan Rosemarie Heilig (bis 29. August 2016) Hans Heinz Dr. Klaus Heuvels Karsten Honsel Dr. Frank W. Hülsenbeck Henning Kramer (bis 17. November 2016) Prof. Dr. Wolfgang Kramer Holger Löser Stefan Majer (ab 30. August 2016) Michael Merle Hans Herrmann Reschke Norbert Södler Axel Strunk Jürgen Wiesbeck Birgit Wiloth-Sacherer	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	280.550	276.249
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	8.779	9.723
Bilanzsumme	TEUR	280.996	282.974
Investitionen	TEUR	14.914	19.953
Fremd-Darlehen	TEUR	0	0
Personal	Anzahl	2.215	2.165
Eigenkapitalquote	%	82,0	82,4
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	28.752	16.057
Gesamtverschuldung	%	8,6	7,9
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	127	128
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,37	0,37

Lagebericht

Die DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg – Hessen gGmbH nimmt mit ihren Tochtergesellschaften, der DRK-Blutspendedienst Nord-Ost gGmbH, der Institut für Klinische Transfusionsmedizin und Immungenetik Ulm gGmbH, der Zentrum für Klinische Transfusionsmedizin Tübingen gGmbH, der Institut für Klinische Transfusionsmedizin und Zelltherapie Heidelberg gGmbH und der ZTB Zentrum für Transfusionsmedizin und Zelltherapie Berlin gGmbH wichtige Versorgungsaufgaben auf dem Gebiet der Transfusionsmedizin wahr. Satzungsgemäß verfolgen die Gesellschaften ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Die DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg – Hessen gGmbH ist mit ihren Tochtergesellschaften für die Versorgung der Kliniken und Krankenhäuser in Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, Hamburg, Hessen, Sachsen sowie in Schleswig-Holstein zuständig.

Die Gesellschaften decken dabei den weitaus größten Teil des Bedarfs der Kliniken und Krankenhäuser an Blut- und Blutbestandteilkonserven. Weitere Aufgaben sind die im Zusammenhang mit Bluttransfusionen und Transplantationen stehenden Blutuntersuchungen sowie die Förderung der wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiet der Transfusionsmedizin und Immunhämatologie.

Außerdem ist die DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg – Hessen gGmbH Trägerin der Zentralen Knochenmarkspender-Register für die Bundesrepublik Deutschland gGmbH (ZKRD). Diese Gesellschaft wurde vom Bundesministerium für Gesundheit als Kompetenzzentrum für den Bereich der Suche nach nichtverwandten Stammzellspendern initiiert. Es sammelt die für die Suche nach nichtverwandten Blutstammzellspendern relevanten Daten aus allen Knochenmarkspender-Dateien in der Bundesrepublik Deutschland in anonymisierter Form und stellt diese für patientenbezogene Anfragen aus dem In- und Ausland zur Verfügung. Umgekehrt zählen auch die Suche nach Blutstammzellspendern im Ausland für deutsche Patienten sowie die Überwachung der Spendersuchen und die Beratung bei ihrer Durchführung zu seinen Aufgaben. Darüber hinaus vergütet das ZKRD die im Rahmen der Suche nach nichtverwandten Blutstammzellspendern angefallenen Leistungen den Leistungserbringern und rechnet diese mit den jeweils zuständigen Kostenträgern ab.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die Umsatzerlöse des Konzerns sind im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr um -1,5 % auf TEUR 276.249 zurückgegangen. Der Umsatzrückgang resultiert vor allem aus geringeren Umsätzen bei den Laborleistungen (TEUR -3.620), bei den Apheresepräparaten (TEUR -1.863), bei den Vermittlungsleistungen im ZKRD (TEUR -1.523) und bei den Erythrozyten (TEUR -1.674). Der Entkonsolidierungseffekt der beiden MVZ bildet sich in den Rückgängen der Laborleistungen ab, ist allerdings ergebnisbeitrags-technisch von untergeordneter Bedeutung.

Die im Nachtragsbericht 2015 angedachte Abspaltung von der DRK-Blutspendedienst Nord - Ost gGmbH wurde im Jahr 2016 nicht realisiert und wird in nächster Zeit nicht weiterverfolgt.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Wir sind gesetzlich verpflichtet auf wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung, die bestandsgefährdende oder wesentliche Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, hinzuweisen.

Die DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg – Hessen gGmbH hat für die Erkennung wesentlicher Risiken ein umfassendes Kontroll- und Risikomanagement als Bestandteil der Unternehmensplanung implementiert. Die eingesetzten Steuerungs- und Überwachungsinstrumente werden im vorhandenen Business-Intelligence-System weiterentwickelt, damit frühzeitig im Abgleich mit den Planannahmen die Risiken erkannt werden und sich daraus rechtzeitig gegensteuernde Maßnahmen ableiten lassen. Mit regelmäßigen, kundenspezifischen Marktentwicklungsanalysen und der vorhandenen Unternehmensplanung werden die zukünftigen Risiken abgebildet sowie dafür notwendige Handlungsalternativen erstellt und bewertet.

Grundsätzliche Umsatz- und Ertragsrisiken sind auch im kommenden Geschäftsjahr zu erwarten. Dem gegenwärtig rückläufigen Blutpräparatebedarf, insbesondere durch die zunehmende Etablierung blutsparender Operationsmethoden, den Einsatz medizinischer Innovationen und allgemeine Sparmaßnahmen der Kliniken und Krankenhäuser wird durch eine bedarfsgerechte Planung und Durchführung der Blutspendeaktionen begegnet. Die DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg – Hessen gGmbH kann satzungsgerecht die aus der Vergangenheit gewohnte hohe Versorgungssicherheit aufrecht erhalten.

Des Weiteren zeichnet sich immer stärker ab, dass die Kliniken, die noch über eine eigene Blutbank verfügen, ihre Anstrengungen in den letzten Jahren erheblich erhöht haben, um den geringeren Bedarf mit eigenen Präparaten zu decken, so dass die DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg – Hessen gGmbH und ihre Tochtergesellschaften immer weniger Blutpräparate zuliefern konnten.

Die vorgenannten Trends können mittelfristig erhebliche Umsatz- und Ergebnisrisiken zur Folge haben. Hierbei bietet sich der Gesellschaft die Chance, weiterhin mit den vorhandenen Kosteneinsparungsprojekten eine positive Kostenentwicklung zu erreichen und die eigene Marktposition zu stärken.

Nach der derzeitigen Konsolidierungsphase der blutverbrauchenden Prozesse bei den Kunden wird langfristig aufgrund der demographischen Entwicklung wieder von einem leicht steigenden Konservenbedarf ausgegangen. Die Bürger in Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, Hamburg, Hessen, Sachsen und Schleswig-Holstein sind kontinuierlich auf die Notwendigkeit der ausreichenden Blutversorgung der im Versorgungsbereich befindlichen Kliniken und Krankenhäuser durch Blutspenden hinzuweisen. Dies bedeutet, dass die Werbeaktivitäten bedarfsgerecht und zielgruppenspezifisch erfolgen müssen, damit die Versorgung mit benötigten Blutspenden jederzeit gewährleistet werden kann. Marktchancen werden weiterhin im regionalen Umfeld und in der Ausweitung der Plasmaphereseaktivitäten gesehen, da zukünftig Engpässe in der Plasmaversorgung zu erwarten sind.

Für das Geschäftsjahr 2017 gehen die Planannahmen von einem höheren Absatzvolumen und somit von einem höheren Vollblutspendenaufkommen aus. Steigerungen werden weiterhin aus erweiterten Aktivitäten für Plasmapheresen abgeleitet. Die Entwicklung im 1. Quartal des Jahres 2017 war geprägt durch einen höheren Bedarf an Erythrozytenkonzentraten und führt im Konzern zu einem positiven Ergebnis, liegt aber noch unter dem Planergebnis. Für das gesamte Planjahr 2017 werden im Vergleich zu 2016 leicht höhere Umsatzerlöse bei gleichbleibendem Konzern-Jahresergebnis erwartet.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg – Hessen gGmbH keinen Zuschuss geleistet.

Kassel School of Medicine gGmbH

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung des öffentlichen Gesundheitswesens und der Berufsbildung. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Humanmedizin und die Kooperation mit ausländischen Universitäten zur Förderung und Durchführung der Medizinerbildung. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig, sie verfolgt in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel der Gesellschaft dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden
Gesellschafter	Gesundheit Nordhessen Holding AG 100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital 200.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 21. März 2012
Geschäftsführung / Vorstand	Karsten Honsel Dr. Daniela Stiegel Prof. Dr. Michael Tryba

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	745	1.009
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-120	-506
Bilanzsumme	TEUR	1.304	886
Investitionen	TEUR	0	24
Fremd-Darlehen	TEUR	0	0
Personal	Anzahl	3	3
Eigenkapitalquote	%	39,9	1,6
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-212	-564
Gesamtverschuldung	%	9,1	4,1
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	248	336
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,15	0,15

Lagebericht

Die Kassel School of Medicine gGmbH (KSM) bietet seit dem Wintersemester 2013 ein europäisches Medizinstudium an. In einem zweisprachigen Studiengang, dem sogenannten BM(EU) Medizinstudienprogramm, werden die Studierenden in fünf Jahren zu Ärzten ausgebildet und haben die Chance, ihre Facharztweiterbildung ein Jahr früher als die Studierenden an deutschen Universitäten beginnen zu können.

In diesem Studienprogramm der University of Southampton (UoS) und der KSM verbringen die Studierenden die ersten zwei Jahre des Studiums in der traditionsreichen Universitätsstadt Southampton. Am University Hospital Southampton und anderen Ausbildungsstätten der UoS erlernen sie die Grundzüge der Medizin und sammeln erste praktische und klinische Erfahrung in Krankenhäusern und Arztpraxen.

Anschließend wechseln die Medizinstudierenden nach Kassel. Am Klinikum Kassel und den Grundversorgungskrankenhäusern der GNH sowie in kooperierenden Krankenhäusern und Arztpraxen erhöhen die Studierenden ihre Kenntnisse und erhalten eine hervorragende, klinisch orientierte Ausbildung, die mit dem akademischen Grad eines Bachelor of Medicine, Bachelor of Surgery abschließt. Zudem sind die Studierenden berechtigt, bei erfolgreichem Abschließen eines Forschungsprojektes im dritten Studienjahr den akademischen Grad eines Bachelor of Medical Science zu führen. Der Studiengang ist durch die zuständige englische Behörde, das General Medical Council (GMC), akkreditiert. Das GMC überprüft die geforderten hohen Qualitätsstandards zwei Mal pro Jahr, im Vorfeld dazu führt die UoS jährlich ein Qualitätsaudit durch.

Analyse des Geschäftsverlaufes

In 2016 konnten weitere Schritte zum nachhaltigen Aufbau der KSM bewältigt werden. Im Februar 2016 (UoS), im März 2016 (GMC), im Dezember 2016 (UoS) und im Februar 2017 (GMC) fanden zunächst reguläre Audits der UoS sowie nachfolgend des GMC statt. Aufgrund der positiven Prüfungsergebnisse erhielt die KSM zunächst die Genehmigung zur Studierendenausbildung in Kassel ohne weitere Auflagen und im Anschluss eine Bestätigung über die positive Weiterentwicklung der KSM.

Nach Überarbeitung des Geschäftsplans bewegt die KSM sich weiterhin im Rahmen der geplanten Anschubfinanzierung in Höhe von knapp 3 Mio. EUR bis zum Jahr 2019. Für die KSM wird weiterhin ein defizitäres Jahresergebnis erwartet. Bezogen auf die Qualität des Studiums und die Anzahl der Studierenden ist die KSM im Vergleich zu deutschen Hochschulen sehr wirtschaftlich. Der Ausstattung der KSM mit Eigenkapital durch die GNH steht die hohe strategische Bedeutung der KSM gegenüber.

Aus diesem Grund ist die Intensivierung des Fundraisings und die Entwicklung der Drittmittelforschung ein bedeutender Meilenstein. Hierfür steht seit Oktober 2016 Herr Prof. Dr. Tryba als Geschäftsführer für Lehre und Forschung der KSM nun in Vollzeit zur Verfügung. Er wird sich federführend um die Drittmittelakquise der KSM kümmern. Der weitere Ausbau der Zusammenarbeit mit der Universität Kassel und dem Studentenwerk der Universität Kassel wird angestrebt. Das Fundraising ist Aufgabe der Gesamtgeschäftsführung und wird von der Administration koordiniert.

Nachdem alle Studierenden die OSCE²-Prüfungen in Southampton erfolgreich bestanden haben, hat Anfang September der erste Jahrgang (BM(EU)13) das vierte Studienjahr am Klinikum Kassel, zunächst in der Psychiatrie / Ludwig-Noll-Krankenhaus, begonnen. Der zweite Jahrgang (BM(EU)14) hat das dritte Studienjahr in Kassel mit der Bearbeitung von Forschungsprojekten gestartet. Zu der dritten Kohorte (BM(EU)15), 2. Studienjahr, konnten, aufgrund einer sehr guten Bewerbungslage mit vielen qualifizierten Bewerbern, weitere 30 Studierende aufgenommen werden, die Ende September 2016 ihr erstes Studienjahr in Southampton aufgenommen haben. Zum 31. Dezember 2016 sind 92 Studierende

² OSCE = Objective structured clinical examination (mündlich-praktisches Prüfungsformat im Medizinstudium zur Überprüfung der klinischen Kompetenz)

im BM(EU) Medizinstudienprogramm immatrikuliert. Auch in 2016 wurden bestehende Lehrinhalte sowie curriculare Vorgaben aus Southampton intensiv bearbeitet und umgesetzt. Eine Herausforderung stellte dabei die Vorgabe des deutschen sowie englischen Ethikvotums für die meisten Forschungsprojekte dar, die erfolgreich in Zusammenarbeit mit der Landesärztekammer Hessen bearbeitet und letztendlich vergeben wurden. Zudem wurde erfolgreich zum ersten Mal das vierte Studienjahr am Klinikum Kassel gestartet. Die Vorarbeit hierfür war in 2016 die komplette Vorbereitung der Lehrinhalte, die Ausbildung der Lehrenden sowie die Koordination der einzelnen Placements (in 2016 allein sechs Kliniken beteiligt). Daneben wurde die Neubeschaffung und Neuimplementierung des Videokonferenzsystems durchgeführt. Zusätzlich konnten Studierende des ersten und zweiten Jahrganges geschult werden sowie Prozesse zur operativen Umsetzung zwischen Southampton und Kassel definiert und zielgerichtet umgesetzt werden. Außerdem erfolgte die intensive Umsetzung des Lehrvertrags- und Lehrvergütungskonzeptes

Ein Ziel der KSM ist die regionale Vernetzung mit Partnern in Nordhessen. Mit der Universität Kassel besteht eine Kooperationsvereinbarung, um studienbegleitende Leistungen zu beziehen, wie Universitätssport, Sprachkurse, Beratungsangebote, Angebote zum Campusleben etc. Darüber hinaus kooperiert die KSM mit dem Studentenwerk Kassel, damit die Studierenden das Mensaangebot vergünstigt nutzen können. Die B.Braun Melsungen AG unterstützt die KSM zudem durch Forschungsprojekte und in finanzieller Hinsicht das Skill Lab.

Um die Zusammenarbeit zu intensivieren wurde eine Systempartnerschaft abgeschlossen. Der Landkreis Kassel konnte als weiterer Stipendienggeber gewonnen werden und bietet nun jährlich ein bis zwei Stipendien an. Es ist vorgesehen Kooperationen zu vertiefen. Des Weiteren konnte nach intensivem Austausch erreicht werden, dass das Auslands-BAföG für KSM-Studierende für die kompletten fünf Studienjahre gezahlt wird. Eine weitere Finanzierungsmöglichkeit für besteht über das Kreditprogramm der Deutschen Bildung.

Auch im dritten Jahr in Folge war das Interesse am Studium an der KSM sowie die Anzahl an Bewerbungen um einen Studienplatz höher als die zu vergebende Anzahl an Studienplätzen. Mittels Auswahlverfahren, die durch die UoS begleitet wurden, sind geeignete junge Menschen ausgewählt und zum Studium zugelassen worden.

Die KSM schließt zum 31. Dezember 2016 mit einem Verlust in Höhe von TEUR 506,4 ab. Das Ergebnis liegt damit unter den Planungen für das Geschäftsjahr. Die Abweichung ist vor allem auf Aufwendungen im Bereich der Lehre am Standort Kassel zurückzuführen. Der Jahresfehlbetrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Ein Ziel der KSM ist die stärkere regionale Vernetzung mit Partnern in Nordhessen. In der Weiterentwicklung des Fundraisings werden ein zusätzlicher Meilenstein sowie Chancen für die Weiterentwicklung gesehen. Es sind Gespräche mit Sponsoren angesetzt sowie der Ausbau der Zusammenarbeit mit der Universität Kassel und dem Allgemeinen Studierendenausschuss der Universität Kassel angestrebt.

Ein wichtiger Meilenstein ist die Unterzeichnung weiterer Lehrvereinbarungen mit den jeweiligen Lehrbetrieben sowie mit den an der Lehre beteiligten Ärzten. Im Bereich Lehre ist die Durchführung der praktischen Lehre in den "kleinen" Lehrbetrieben sowie im Klinikum Kassel im Jahr 2017 ein wichtiger Schritt, um den Studierenden der ersten drei Jahrgänge die praktischen und theoretischen Grundlagen für die Studienjahre 3-5 vermitteln zu können.

Für 2017 steht die intensive Vorbereitung des Foundation Year Programms in Kassel an. Hier sind administrative Strukturen und Prozesse zu definieren, rechtliche Rahmenbedingungen abzuklären sowie Lehrende und Betreuende zu koordinieren und administrativ zu betreuen.

Es werden künftig zunächst vier Beschäftigte – Geschäftsführung, Education Manager, Lead Administration und Studiengangbetreuung – hauptamtlich für den Studienbetrieb der KSM tätig sein. Im pädagogischen Bereich werden zusätzlich Modulkoordinatoren sowie Lehrbeauftragte eingesetzt, welche die Lehre an der KSM zum Teil neben ihren klinischen Aufgaben zusätzlich übernehmen. Im Laufe des Jahres ist zu prüfen, ob aufgrund der weiter steigenden Studierendenzahlen eine Personalergänzung und damit verbunden das Risiko höherer Aufwendungen notwendig wird.

Risiken von stärkeren Veränderungen von Studentenzahlen wird durch umfangreiche Auswahlverfahren, laufende Leistungskontrollen sowie durch qualitätssichernde Maßnahmen, die durch unternehmensinterne als auch externe Beauftragte durchgeführt werden, entgegengewirkt. Risiken und Chancen unterliegen einem laufenden Monitoring.

Bei steigenden Studentenzahlen wird für das Geschäftsjahr 2017 ein weiterer Jahresfehlbetrag in Höhe von ca. TEUR 654,4 erwartet.

Korruptionsprävention

Seit 30. März 2009 existiert konzernweit eine Richtlinie zur Korruptionsprävention. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Ausführungen unter Punkt „Korruptionsprävention“ bei der Gesundheit Nordhessen Holding AG – Konzern.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Kassel School of Medicine gGmbH keinen Zuschuss geleistet.

Klinikum Kassel GmbH

Sitz	Mannheim
Handelsregister	Amtsgericht Mannheim
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb eines Krankenhauses der Maximalversorgung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und die Erfüllung des Versorgungsauftrages nach Maßgabe des jeweils für die Gesellschaft geltenden Krankenhausplanes. Zur Erfüllung dieses Zwecks ist die Gesellschaft berechtigt und verpflichtet, mit den mit ihr verbundenen Unternehmen zu kooperieren.
Gesellschafter	Gesundheit Nordhessen Holding AG 90,0 % Stadt Kassel 10,0 %
Beteiligungen	ZMV GmbH 100,0 % MVZ für Reproduktionsmedizin 7,0 % Casalis Facility Services GmbH 51,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital 50.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 26. Juni 2002 / 2. August 2002 Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit Gesundheit Nordhessen Holding AG
Geschäftsführung / Vorstand	Karsten Honsel Birgit Dilchert Prof. Dr. Wolfgang Deinsberger (bis 31. Dezember 2016) Helmut Zeilfelder
Aufsichtsrat / Beirat	Oberbürgermeister Bertram Hilgen, Kassel Christian Geselle, Kassel Anne Janz, Kassel (bis 27. Juli 2016) Vera Gleuel, (ab 27. Juli 2016) Heinz Schmidt, Kassel Esther Kalveram, Kassel (bis 27. Juli 2016) Johannes Gerken (ab 27. Juli 2016) Jürgen Blutte, Kassel Matthias Dippel, Baunatal Dr. Dorothee Dorlars, Kassel Ralph Stiepert, Vellmar Heike Grau, Borken Klaus Weuffen, Kassel Frank Hellmuth, Kaufungen
Prokuristin	Svenja Ehlers

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	291.164	302.333
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	4.855	5.134
Bilanzsumme	TEUR	285.031	279.698
Investitionen	TEUR	7.935	6.412
Fremd-Darlehen	TEUR	58.726	51.096
Personal	Anzahl	2.154	2.145
Eigenkapitalquote	%	17,8	18,1
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	11.390	10.216
Gesamtverschuldung	%	28,8	29,6
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	135	141
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,54	0,53

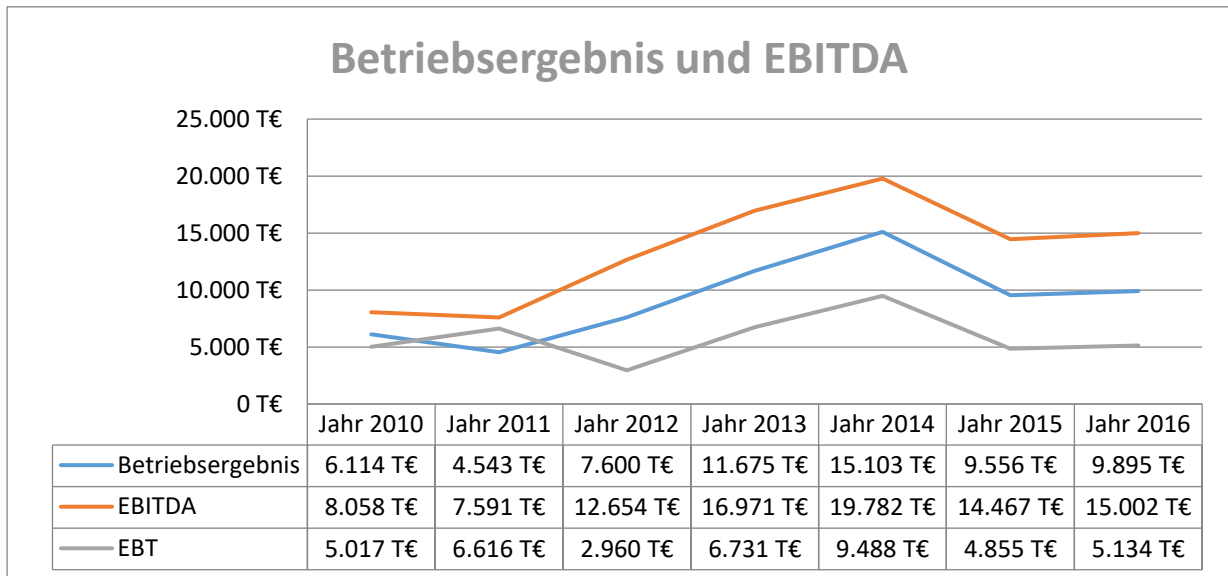
Lagebericht

Gegenstand der Klinikum Kassel GmbH ist der Betrieb eines Großklinikums mit Krankenpflegeschule, Kinderkrankenpflegeschule und Hebammenschule. Die Gesellschaft erfüllt die Aufgaben eines Krankenhauses der Maximalversorgung nach dem Krankenhausbedarfsplan des Landes Hessen. Für eine leistungsfähige und hochdifferenzierte Diagnostik, Therapie und Pflege stehen den Kliniken und Instituten neben qualifizierten und engagierten Mitarbeitern modernste medizinisch-technische Geräte und Infrastruktur zur Verfügung.

Als Gesundheitsdienstleister bietet das Klinikum mit seinen Fachabteilungen ein umfassendes Spektrum der medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Versorgung an. Die medizinischen Leistungen sollen auf höchstem Niveau erbracht werden und unterliegen einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

Im Jahr 2016 konnten Leistungs- und Erlössteigerungen den Kostenanstieg ausgleichen. Bei aller berechtigten Kritik an der Gesundheitspolitik hat die Abkehr von der doppelten Degression einen positiven Preiseffekt in Höhe von TEUR 5.682,2 durch die Erhöhung des LBFW um EUR 87,39 ergeben. Durch die weiterhin konsequente Kostensteuerung und einen Leistungsanstieg gegenüber dem Vorjahr ist wieder ein beachtlicher Jahresüberschuss (vor Ergebnisabführung) in Höhe von TEUR 5.134,1 (VJ: TEUR 4.855,3) entstanden und das geplante Jahresergebnis 2016 von TEUR 5.058,0 sogar noch übertroffen werden.

Das Ergebnis beinhaltet bereits die Rückstellung für die Rückzahlung an die Beschäftigten aus dem Zukunftssicherungstraifvertrag (ZuSi) in Höhe von TEUR 3.357,0 (VJ: TEUR 3.299,0). Die im Klinikum Kassel anfallenden Abschreibungen (TEUR 5.106,9) und Zinsen (TEUR 2.804,3) auf mit Eigenmitteln finanzierte Investitionen sind im Ergebnis genauso enthalten wie das Ergebnis der Beteiligungen und die Gewinnabführung an den Minderheitsgesellschafter. Weiterhin ist im Jahresüberschuss die Verlustübernahme der ZMV GmbH mit TEUR 252,7 (VJ: TEUR 406,9) sowie die Ausgleichszahlung an die Minderheitsgesellschafterin Stadt Kassel in Höhe von TEUR 480,9 (VJ: TEUR 454,8) berücksichtigt.



Darstellung 5: Betriebsergebnis und EBITDA Klinikum Kassel GmbH im Zeitverlauf (2010-2016)

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die Erlössteigerung in Höhe von TEUR 13.013,8 (4,5 % gegenüber dem Vorjahr) ist im Klinikum Kassel mit 53 % auf den reinen Preiseffekt des LBFW (LBFW 2015: EUR 3.176,96; LBFW 2016: EUR 3.264,35) zurückzuführen. Der verbleibende Rest ist durch einen Anstieg der Leistungen und der Erlöse aus Zusatzentgelten entstanden.

Der geringe Personalkostenanstieg von insgesamt TEUR 1.517,8 (Anstieg 0,9 % gegenüber dem Vorjahr) ist auf die Ausgliederung der Betriebswerkstatt in die GNH AG und die Überleitung von Teilen des Wirtschafts- und Versorgungsdienstes in die ökomed (insgesamt 48,3 VK) zurückzuführen. Durch den gleichzeitigen Aufbau von Personal in den medizinisch-pflegerischen Bereichen sank der VK-Wert in 2016 gegenüber 2015 nur um 8,9 VK.

Der Materialaufwand ist mit TEUR 3.627,7 gegenüber dem Vorjahr um 4,8 % angestiegen. Dieser Anstieg ist neben dem allgemeinen Preisanstieg auf höhere Aufwendungen für neue Untersuchungs- und Behandlungsmethoden zurückzuführen. Das im Jahr 2016 initiierte Projekt der Sachkostenreduzierung wird – auch durch die laufenden Verträge – erst in den Folgejahren wirksam werden.

Die Gesamtleistung der Klinikum Kassel GmbH (als Umsatzerlöse ausgewiesen) ist um TEUR 13.014,3 oder 4,5 % angestiegen. Die Klinikum Kassel GmbH zeigt im Jahr 2016 eine positive Umsatzrendite von 1,7 % (VJ: 1,8 %). Die Umsatzrentabilität über alle betrachteten deutschen Krankenhäuser (Basis 2013) beträgt im Durchschnitt 1,4 %, im unteren Quartil 0,1 % und im oberen Quartil 5,0 %.³ Im Vergleich der Umsatzrenditen liegt das Klinikum Kassel damit über dem Durchschnitt aller Krankenhäuser.

In dem Jahresergebnis aller Unternehmen, also auch der des Klinikum Kassel sind auch periodenfremde Effekte und Finanzierungskosten enthalten, die den Vorjahresvergleich verzerren. Durch die Eliminierung von Steuern und Finanzierungskosten wird ein Vergleich der Ertragskraft von Unternehmen aussagefähiger. Werden aus dem Ergebnis auch die Abschreibungen und periodenfremden Effekte herausgerechnet (bereinigter EBITDA) und ins Verhältnis zum Umsatz gesetzt ergibt sich die EBITDA-Marge. Generell gilt: Je höher die EBITDA-Marge ausfällt, desto besser die Ertragskraft. Unternehmen mit einer hohen Ertragskraft weisen eine EBITDA-Marge von 15 % auf, Margen von weniger als 5 % gelten als

³ Vgl. Penter, Volker et al., Zukunft deutsches Krankenhaus 2020, Analysen, Thesen, Potenziale, Bayreuth 2014

wenig rentabel. Die EBITDA-Marge der Klinikum Kassel liegt im Geschäftsjahr 2016 gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 5,0 %.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Im Jahr 2017 sowie in den Folgejahren wird das Ergebnis im Wesentlichen durch die Auswirkungen der jeweils geltenden Tarifverträge, durch die gesundheitspolitischen Entscheidungen sowie deren Auswirkungen auf das Vergütungssystem beeinflusst werden. Die Leistungsentwicklung kann dabei die Auswirkungen der gesundheitspolitischen Rahmen- und Randbedingungen nicht mehr kompensieren. Nach über 20 Jahren Kostendämpfungsgesetzen sind zudem die Effizienzreserven weitgehend gehoben.

Unter Berücksichtigung der Entwicklung im Berichtsjahr sind für die kommenden Jahre Mengensteigerungen in Höhe der Vorjahre, auch unter Beachtung der festgeschriebenen Mehrleistungsabschlüsse bzw. des zukünftigen Fixkostendegressionsabschlages, kaum zu erwarten. Die Kostensteigerungen können nicht mehr durch Erlöszuwächse bei gleichzeitiger forcierter Effizienz- und Produktivitätssteigerung ausgeglichen werden.

Die eingeleiteten Veränderungen in der Arbeitszeitorganisation des ärztlichen Dienstes und des Funktionsdienstes werden konsequent fortgeführt, um Einsparpotenziale in den Personalkosten auch im Jahr 2017 heben zu können. Der Bereich der Sachkosten wird auch im Jahr 2017 durch die Identifikation und die Umsetzung von weiteren Einsparpotenzialen im Fokus stehen. Daneben kommt der Erlössicherung insbesondere vor dem Hintergrund der verstärkten MDK-Prüfungen eine erhöhte Bedeutung zu. Auch wenn es zunehmend schwieriger wird, auf der Kostenseite Optimierungspotenziale zu erschließen, müssen hier alle Anstrengungen unternommen werden, die Sachkosten durch Preis- und Mengeneffekte zu reduzieren. Auch im Jahr 2017 werden die Anstrengungen der Sachkostenreduzierungen, deren Potenzial im Jahr 2016 bereits durch verschiedene Teilprojekte erfolgreich gehoben werden konnten, fortgesetzt werden.

Zur Weiterentwicklung und zur Absicherung der Leistungsstärke des Klinikum Kassel wird es maßgeblich sein, die Projekte im Rahmen der „GNH Strategie 2020“ umzusetzen, weitere Maßnahmen zu definieren, umzusetzen und nachhaltig zu sichern und dabei Flexibilität zu wahren, um auf den Markt angemessen reagieren zu können. Dies kann auch bedeuten, intern Ressourcen neu zu verteilen und das Leistungsportfolio anzupassen. Daneben werden andere Maßnahmen zur Gewinnung neuer Patientengruppen eingeleitet.

Die Geschäftsplanung der Klinikum Kassel GmbH profitiert dabei auch von der geplanten Fortsetzung des Zukunftssicherungstarifvertrages. In einem unterschriebenen Eckpunktepapier wurde die Verlängerung für vier weitere Jahre zwischen der vereinten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di und dem kommunalen Arbeitgeberverband Hessen vereinbart.

Die Geschäftsplanung 2017 schließt mit einem Jahresüberschuss von TEUR 3.291,4 ab.

Korruptionsprävention

Seit 30. März 2009 existiert konzernweit eine Richtlinie zur Korruptionsprävention. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Ausführungen unter Punkt „Korruptionsprävention“ bei der Gesundheit Nordhessen Holding AG – Konzern.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Klinikum Kassel GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Casalis Facility Services GmbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Ende September 2013 gegründeten Unternehmens ist primär die Erbringung von Leistungen auf dem Gebiet der Aufbereitung von wiederverwendbaren Medizinprodukten für das Klinikum Kassel, weitere Gesundheitseinrichtungen der Gesundheit Nordhessen Holding AG und externe medizinische Einrichtungen.	
Gesellschafter	Klinikum Kassel GmbH	51,0 %
	VAMED Management und Service Deutschland GmbH	49,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	50.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 20. Dezember 2013	
Geschäftsführung / Vorstand	Svenja Ehlers	
	Max Peter Meinecke	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	2.265	2.648
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	246	89
Bilanzsumme	TEUR	4.598	4.121
Investitionen	TEUR	23	16
Fremd-Darlehen	TEUR	0	0
Personal	Anzahl	24	25
Eigenkapitalquote	%	17,5	18,1
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	352	25
Gesamtverschuldung	%	82,5	81,9
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	94	105
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,43	0,39

Lagebericht

Die CASALIS Facility Services GmbH (CFS) wurde im Dezember 2013 von der Klinikum Kassel GmbH gegründet. Durch den Verkauf von 49 % der Anteile an den Kooperations- und Systempartner VAMED Management und Service GmbH Deutschland (VAMED) wird seit dem 19. Dezember 2013 ein Gemeinschaftsunternehmen betrieben. Zweck der Gesellschaft ist die Sterilgutversorgung von Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen, wobei die Leistungen primär für das Klinikum Kassel und weitere Krankenhäuser der GNH erbracht werden sollen. Mehrheitsgesellschafter ist mit 51 % die Klinikum Kassel GmbH.

Ziel der Systempartnerschaft mit VAMED ist die qualitativ hochwertige und langfristig sichere Übernahme der Sterilgutversorgung inklusive aller notwendigen Logistikleistungen durch die CFS für das Klinikum Kassel und weitere Krankenhäuser.

Seit dem 1. Januar 2014 übernahm und verantwortete die CFS die gesamte Sterilgutversorgung der Klinikum Kassel GmbH (ZSVA) für das Klinikum Kassel auf Grund eines Leistungsvertrages. Der Systempartner VAMED hat auf dem Gelände der Klinikum Kassel GmbH eine bezüglich der Medienversorgung autarke Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte errichtet. Diese wurde durch den Systempartner mit den erforderlichen Maschinen und Inventar ausgestattet und ist seit Beginn der Inbetriebnahme an die CFS vermietet. Die Fertigstellung sowie der Mietbeginn erfolgten zum 1. August 2015. Seitdem erfolgt die Sterilgutversorgung für das Klinikum Kassel aus der neuen Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte. Für die Kreisklinik Hofgeismar erfolgt die Aufbereitung seit dem 1. Oktober 2015 und für die Kreisklinik Wolfhagen seit dem 1. Juli 2016.

Mit Übernahme der Leistungen wurde das Qualitätsmanagement der ZSVA umfassend überarbeitet; die Zertifizierung nach EN ISO 13485 wurde erfolgreich durchgeführt. Im Jahr 2016 erfolgte bereits die erfolgreiche Rezertifizierung.

Es besteht eine Heimfallregelung, die es dem Klinikum Kassel erlaubt, bei vorzeitigem oder fristgerechtem Vertragsende die Aufbereitungseinheit zu einem Restwert zu übernehmen; gleichzeitig würde damit das Erbbaurecht erlöschen.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Der Markt der Sterilgutversorgung ist Bestandteil einer Reihe von tertiären medizinischen Tätigkeiten für Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen, die zunehmend von externen Dienstleistern erbracht werden. Schätzungsweise werden bereits heute rund 60 % der infrastrukturellen Leistungen in deutschen Krankenhäusern an externe Dienstleister vergeben. Zu diesen Dienstleistungen gehören insbesondere: Reinigungsdienste, Desinfektions- und Sterilisationsdienste, Haus- und Medizintechnik, Informations-, Kommunikations- und Sicherheitstechnik, Verpflegung, Bettenaufbereitung, Wäscherversorgung, Sicherheits- und Empfangsdienste, Gebäude- und Flächenbewirtschaftung, Veranstaltungsdienste, Dokumentationsdienste, Transport- und Logistikdienste und Abfallwirtschaft.

In diesem Bereich ist eine große Zahl lokaler, regionaler, bundesweiter und internationaler Anbieter mit verschiedenen Dienstleistungsangeboten tätig. Aufgrund gestiegener gesetzlicher Vorschriften und komplexerer Strukturen und Prozesse in der Aufbereitung von Medizinprodukten ist es erforderlich, das notwendige Knowhow und eine moderne und angemessene sowie vorschriftsmäßige bauliche und technische Infrastruktur zur Verfügung zu stellen, um die Prozesse sicher und effizient zu gestalten und umzusetzen. Neben der technischen Ausstattung kommen der Führungsverantwortung, der Personalentwicklung und der Qualifikation hierbei eine große Bedeutung zu. Nach erfolgreichen Personalentwicklungsmaßnahmen, insbesondere mit dem Schwerpunkt Führung, wurde im Jahr 2016 ein eigenständiger Lehrgang für Beschäftigte mit Tätigkeiten in der Logistik zur Erlangung einer eigenständigen Fachkunde in diesem Bereich etabliert.

Im Jahr 2016 fand die Rezertifizierung durch das Unternehmen Austria Quality statt, in der das Qualitätsmanagement der CFS bestätigt wurde. Zum 1. Juli 2016 ist planungsgemäß die Leistungsübernahme der Sterilgutversorgung für die Kreisklinik Wolfhagen erfolgt.

Im Jahr 2016 konnte die CFS die geplanten Geschäftsziele erreichen. Das Ergebnis vor Steuern lag bei TEUR 127,8 (VJ: TEUR 341,8) und damit über dem Geschäftsplan.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Nachdem die CASALIS Facility Services GmbH zunächst ausschließlich für das Klinikum Kassel tätig war, wurde zwei Monate nach der Inbetriebnahme der neuen Aufbereitungseinheiten für Medizinprodukte (AEMP) stufenweise die Kreisklinik Kassel GmbH mit beiden Standorten durch die CFS mit Sterilgütern versorgt. Zur Übernahme der Leistungen für die Kreisklinik Hofgeismar haben regelmäßige Projekt-sitzungen stattgefunden, um den Übergang so reibungslos wie möglich zu gestalten. Nach der Mittel-fristplanung ist weiterhin vorgesehen, Leistungen für die Krankenhaus Bad Arolsen GmbH sowie für weitere konzernexterne Krankenhäuser oder Gesundheitseinrichtungen zu erbringen (sogenanntes Drittgeschäft). Dies wird jedoch nur in einem untergeordneten Umfang stattfinden. Nach derzeitiger Planung wird das möglicherweise zu akquirierende Drittgeschäft nicht mehr als 20 % des zukünftigen Umsatzes ausmachen. Der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit wird auf absehbare Zeit die Sterilgutversorgung des Klinikums Kassel und der weiteren Krankenhäuser der GNH sein und damit eine Hilfsfunktion für die Muttergesellschaft darstellen. Die Vertragslaufzeiten betragen 10 Jahre mit Verlängerungsoption um weitere 5 Jahre.

Das Chancen- und Risikoportfolio der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich geändert.

Für das Geschäftsjahr 2017 wird unter vergleichbaren wenig veränderten Rahmenbedingungen für die Gesellschaft ein weiterer Jahresüberschuss in Höhe von zunächst ca. TEUR 30 erwartet.

Korruptionsprävention

Seit 30. März 2009 existiert konzernweit eine Richtlinie zur Korruptionsprävention. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Ausführungen unter Punkt „Korruptionsprävention“ bei der Gesundheit Nordhessen Holding AG – Konzern.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Casalis Facility Services GmbH keinen Zuschuss geleistet.

MVZ für Reproduktionsmedizin am Klinikum Kassel GmbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Betrieb eines medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 Sozialgesetzbuch (SGB) V, in dem angestellte Ärzte und gegebenenfalls Vertragsärzte Patienten ärztlich untersuchen, behandeln und damit verbundene Leistungen erbringen und zwar auf den Gebieten der Kinderwunschbehandlung, gynäkologischen Endokrinologie und Reproduktionsmedizin sowie allen daraus resultierenden Folgeleistungen.	
Gesellschafter	Prof. Dr. Miguel Hinrichsen	72,0 %
	Prof. Dr. Thomas Dimpfl	21,0 %
	Klinikum Kassel GmbH	7,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	100.000,00 EUR
Geschäftsführung / Vorstand	Prof. Dr. Miguel Hinrichsen	
	Prof. Dr. Thomas Dimpfl (ab 28. Januar 2016)	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	1.961	2.003
Jahresüberschuss	TEUR	406	393
Bilanzsumme	TEUR	745	638
Investitionen	TEUR	91	33,8
Fremd-Darlehen	TEUR	0	0
Personal	Anzahl	23	21
Eigenkapitalquote	%	72,7	76,1
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	459	462
Gesamtverschuldung	%	27,3	23,9
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	85	95
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,46	0,45

Lagebericht

Bei der „Medizinisches Versorgungszentrum für Reproduktionsmedizin am Klinikum Kassel GmbH“ handelt es sich um eine kleine Kapitalgesellschaft (§ 267 HGB). Gemäß dem Wahlrecht von § 264 Abs. 1 S. 4 HGB wurde für die Gesellschaft kein Lagebericht erstellt.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die MVZ für Reproduktionsmedizin am Klinikum Kassel GmbH keinen Zuschuss geleistet.

ZMV Zentrum für medizinische Versorgung GmbH

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Sicherstellung der ambulanten medizinischen Patientenversorgung durch ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) als fachübergreifende Einrichtung der Nuklear- und Labormedizin sowie weiterer medizinischer Fachgebiete unter ärztlicher Leitung.
Gesellschafter	Klinikum Kassel GmbH 100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital 25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 30. September 2005 Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit der Gesundheit Nordhessen Holding AG
Geschäftsführung / Vorstand	Harald Geipel (bis 30. Juni 2016) Dr. Jörg Bader Svenja Ehlers (ab 1. Juli 2016)

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	6.877	6.913
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-407	-253
Bilanzsumme	TEUR	4.217	3.148
Investitionen	TEUR	481	128
Fremd-Darlehen	TEUR	0	0
Personal	Anzahl	27	27
Eigenkapitalquote	%	0,6	0,8
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	650	578
Gesamtverschuldung	%	99,4	99,2
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	251	259
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,36	0,35

Lagebericht

Die ZMV Zentrum für medizinische Versorgung GmbH (ZMV GmbH) hat vom Zulassungsausschuss für Ärzte der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen im Jahr 2006 die Zulassung als Medizinisches Versorgungszentrum MVZ gemäß § 95 Abs. 1 SGB V erhalten.

Als MVZ ist die ZMV GmbH Teil der kassenärztlichen, ambulanten Versorgung in Deutschland und unterliegt damit dem Vertragsarztrecht. Dies wirkt sich auf die Organisation, die Vergütung und auf die Handlungsmöglichkeiten der ZMV GmbH stark aus.

Organisatorisch ist die ZMV GmbH grundsätzlich an die Kassenarztsitze festgelegt, die in den vergangenen Jahren erworben wurden. Eine Ausweitung der Fachgebiete ist nur durch Erwerb und Integration von Arztpraxen von niedergelassenen Ärzten möglich. Da das Gesetz zur Stärkung der Versorgung in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-VSG) die Weitergabe von Arztsitzen einschränkt, haben sich die Chancen, durch Zukauf einer Kassenarztpraxis das Leistungsspektrum der ZMV GmbH zu erweitern, verschlechtert.

Die Vergütung in der ambulanten Versorgung ist völlig anders geregelt als im Krankenhaus. Die gesetzlichen Krankenkassen, welche die ambulanten vertragsärztlichen Leistungen vergüten, leisten in der Regel keine direkten Zahlungen an den einzelnen Vertragsarzt bzw. ein MVZ, sondern zahlen sogenannte Gesamtvergütungen an die Kassenärztlichen Vereinigungen (KV). Die KV verteilt die Gesamtvergütungen mithilfe eines Honorarverteilungsmaßstabs, den die KV zusammen mit den Landesverbänden der Krankenkassen und Ersatzkassen festlegt, an die an der ambulanten Versorgung teilnehmenden Ärzte und MVZs.

Grundlage für die zu Lasten der GKV abrechnungsfähigen Leistungen ist der einheitliche Bewertungsmaßstab. Diese Gebührenordnung für vertragsärztliche Leistungen wird durch den Bewertungsausschuss vereinbart, der gemeinsam von der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und dem GKV-Spitzenverband gebildet wird und der von diesen Organisationen mit Vertretern paritätisch besetzt wird.

Die Folge für die Vergütung der Leistungen ist, dass die ZMV GmbH – wie alle Vertragsärzte in Deutschland – nicht mit einer festen Vergütung je Einzelleistung rechnen kann. Ein fester Eurobetrag ist niedergelassenen Ärzten und MVZs nur im Rahmen bestimmter Grenzen, sogenannter Regelleistungsvolumina, zugesichert. Werden von einem Arzt mehr oder im Mittel aufwändigere Leistungen erbracht, erfolgt eine erhebliche Kürzung der Honorarsumme, die über das Regelleistungsvolumen hinausgeht. Seit dem 01. Januar 2016 wird das Regelleistungsvolumen nun nach der Leistungsmenge im selben, aktuellen Quartal bestimmt.

Damit entfallen die Honorarkürzungen durch Schwankungen in der Leistungsmenge. Es bleibt aber dabei, dass eine überdurchschnittlich aufwändige Patientenversorgung zu Honorarkürzungen führt. Aufgrund der Struktur der ZMV GmbH sind mehrere Fachgebiete von diesen Kürzungen betroffen. Da die ZMV GmbH am Klinikum Kassel angesiedelt ist, werden ihr überdurchschnittlich viele, sehr kranke Patienten zugewiesen. Je nach Fachgebiet werden die Honorare der ZMV-Ärzte dadurch um bis zu 30 % gekürzt.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Im Berichtszeitraum konnten die Umsätze durch den Anstieg der ambulanten KV-Erlöse um TEUR 235,1 gesteigert werden. Mit zusammen 80 % sind wesentliche Umsatzträger der ZMV GmbH auch in 2016 die Strahlentherapie, die Nuklearmedizin und die Labormedizin.

Die aus der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitete Gegenüberstellung der Erfolgsrechnungen der beiden Geschäftsjahre 2015 und 2016 zeigen folgendes Bild der Ertragslage und ihrer Veränderungen. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Zahlen des Vorjahres aufgrund der Neudefinition der Umsatzerlöse nach dem HGB in der Fassung des BilRUG und der damit verbundenen Anpassung weiterer Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung bei der betriebswirtschaftlichen Analyse entsprechend angepasst.

	2016		2015		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Umsatzerlöse	6.908,1	99,7	6.876,7	99,9	31,4
betriebliche Erträge	19,3	0,3	8,9	0,1	10,4
Gesamtleistung	6.927,4	100,0	6.885,6	100,0	41,8
Materialaufwand	2.523,3	36,4	2.425,7	35,2	97,6
Personalaufwand	2.428,3	35,1	2.487,2	36,1	-58,9
Übrige betriebliche Aufwendungen	1.309,7	18,9	1.281,4	18,6	28,3
Betriebsaufwand	6.261,3	90,4	6.194,3	90,0	67,0
EBITDA	666,1	9,6	691,3	10,0	-25,2
planmäßige Abschreibungen	883,1	12,7	1.026,5	14,9	-143,4
bereinigtes EBIT (Betriebsergebnis)	-217,0	-3,1	-335,2	-4,9	118,2
Neutrales Ergebnis	14,3	0,2	29,0	0,4	-14,7
EBIT	-202,7	-2,9	-306,2	-4,4	103,5
Zinsergebnis	-50,0	-0,7	-100,7	-1,5	50,7
Finanzergebnis	-50,0	-0,7	-100,7	-1,5	50,7
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung	-252,7	-3,6	-406,9	-5,9	154,2

Darstellung 6: Gegenüberstellung Erfolgsrechnung ZMV GmbH 2015-2016

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die Planung für das Geschäftsjahr 2017 beruht auf der Hochrechnung des ersten Halbjahres 2016. Ausgehend von diesen Daten wurde eine Erlössteigerung geplant. Für 2017 werden für die ZMV GmbH Erlöse in Höhe von 7 Mio. EUR kalkuliert, dies entspricht einer Steigerung von 6,9 % gegenüber der Hochrechnung 2016. Dieser Anstieg geht insbesondere auf eine erhöhte Erlösplanung für die Strahlentherapie und die Gynäkologie zurück. Für die Nuklearmedizin wird dagegen mit geringeren Erlösen gerechnet.

Die Entwicklung der Jahresergebnisse zeigt – bei starken Schwankungen verursacht durch die mit mehreren Monaten verzögerte Abrechnung der KV – keinen eindeutigen Trend. Trotz der Erhöhung der Erlöse wird für 2017 gegenüber dem Jahr 2016 ein deutlich geringeres Ergebnis erwartet werden. Dies liegt nach der Inbetriebnahme des neuen Linearbeschleunigers überwiegend an ansteigenden Abschreibungen für die Strahlentherapie. Für das Geschäftsjahr 2017 wird mit einem negativen Ergebnis von TEUR 886,8 gerechnet.

In der Strahlentherapie wird 2017 ein neuer Linearbeschleuniger als Ersatz für ein Altgerät in Betrieb genommen. Im Zusammenhang mit der höheren Leistungsfähigkeit des neuen Linearbeschleunigers sind für 2017 zusätzliche Erlöse in Höhe von TEUR 450,0 eingeplant. Auf der Kostenseite sind höhere Abschreibungen sowie ein steigender Zinsaufwand berücksichtigt. Im Rahmen der Ausschreibung wurde entschieden, das neue Gerät von einem anderen Hersteller zu beziehen. Dies war aufgrund der Preisangebote die deutlich bessere Option. Durch den entstehenden Mischbetrieb mit zwei Geräten unterschiedlicher Hersteller kann es in der ersten Phase zu Anlaufproblemen kommen, die sich auf die Leistungsfähigkeit der Abteilung auswirken könnten, sodass die geplante Erlössteigerung nicht im vollen Umfang realisiert werden kann. Mittelfristig werden sich jedoch die Leistungsfähigkeit und auch das Leistungsangebot deutlich verbessern, sodass die Chancen die Risiken überwiegen.

Der mittelfristige Ausblick für die ZMV GmbH ist trotz der Risiken für 2017 wirtschaftlich positiv zu sehen, da sich das Ergebnis der ZMV GmbH ab 2018 durch den Wegfall von Firmenwertabschreibungen deutlich verbessern wird. Des Weiteren wird in der Entwicklung der ZMV GmbH die Strahlentherapie weiter gestärkt werden und Maßnahmen umgesetzt, die eine optimierte Steuerung der defizitären Bereiche mit dem Ziel der Kostenreduktion und Erlössteigerung ermöglichen.

Im Jahr 2017 und in den Folgejahren wird es für die ZMV GmbH darauf ankommen, Fachbereiche mit einem positiven Ergebnis weiter auszubauen und Fachbereiche mit einem geringen Entwicklungspotenzial zurückzuführen oder anders aufzustellen. Aufgrund dieser Potenziale und der derzeit überschaubaren Risiken ist mittelfristig mit einer Ergebnisverbesserung für die ZMV GmbH zu rechnen.

Korruptionsprävention

Seit 30. März 2009 existiert konzernweit eine Richtlinie zur Korruptionsprävention. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Ausführungen unter Punkt „Korruptionsprävention“ bei der Gesundheit Nordhessen Holding AG – Konzern.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die ZMV Zentrum für medizinische Versorgung GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Krankenhaus Bad Arolsen GmbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und die Erfüllung des Versorgungsauftrages nach Maßgabe des jeweils für die Gesellschaft geltenden Krankenhausplanes. Zur Erfüllung dieses Zwecks ist die Gesellschaft berechtigt und verpflichtet, mit den mit ihr verbundenen Unternehmen zu kooperieren.	
Gesellschafter	Gesundheit Nordhessen Holding AG	100,0 %
Beteiligungen	Ohr- und Hörinstitut Bad Arolsen GmbH	40,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	50.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 21. Dezember 1999 / 5. Februar 2004 Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit Gesundheit Nordhessen Holding AG	
Geschäftsführung / Vorstand	Birgit Dilchert Karsten Honsel (ab 1. Januar 2016) Bernd Tilenius	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	21.620	24.267
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-161	150
Bilanzsumme	TEUR	20.328	20.847
Investitionen	TEUR	593	868
Fremd-Darlehen	TEUR	0	0
Personal	Anzahl	201	198
Eigenkapitalquote	%	14,6	14,2
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	33	725
Gesamtverschuldung	%	33,4	33,3
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	108	123
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,66	0,60

Lagebericht

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb eines Krankenhauses mit Krankenpflegeschule. Das Krankenhaus ist im Krankenhaus-Rahmenplan des Landes Hessen ausgewiesen und nimmt an der unabdingbaren Notfallversorgung teil. Der Versorgungsauftrag umfasst die Innere Medizin, Chirurgie, Frauenheilkunde sowie Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde. Im Geschäftsjahr konnten die Leistungen der Gesellschaft sowohl im stationären Kerngeschäft als auch in den ambulanten Feldern konsequent weiter ausgebaut werden.

Die Entwicklung des Geschäftsverlaufs ist in kleinen allgemeinversorgenden Krankenhäusern mit hohen fixen Vorhaltekosten sehr stark von der DRG-Leistungsentwicklung abhängig. Um hier im hoch kompetitiven Umfeld Marktanteile zu sichern, sind neben der fachlich hochwertigen Sicherstellung der 24/7-Notfallversorgung auch attraktive Angebote der elektiven Medizin ausgebaut und neu angesiedelt worden. Zum einen in der Neuanstellung von Fachärzten, die im Gebiet der Chirurgie das vorhandene Angebot ergänzen und bisher nicht oder unzureichend dargestellte medizinische Felder der Wirbelsäulenchirurgie (auch minimalinvasiv), der speziellen Schulterchirurgie sowie der Handchirurgie nach den Anforderungen der Region qualitativ hochwertig bedienen.

Insofern war es möglich, die Leistungen der Chirurgie weiter zu steigern und die Einbindung in die vorhandenen Netzwerkstrukturen (z. B. Traumanetzwerk Göttingen-Kassel) weiter zu vertiefen. Für das folgende Jahr ist die Zertifizierung als Endoprothetik-Zentrum in Vorbereitung.

Noch stärker konnte die Innere Medizin zulegen und auf Basis einer ohnehin hohen Leistungsfähigkeit in den Feldern der Kardiologie, Pneumologie und Gastroenterologie stetig weiterwachsen. Die enge Einbindung des Krankenhauses Bad Arolsen in das Gesamtnetzwerk der GNH mit ihren inhaltlich abgestimmten und zunehmend einheitlichen Standards zeigt seinen Erfolg auch im Ausbau und der Auslastung der Intensiv- und Überwachungskapazitäten. Durch die Erweiterung der Intensivereinheit um weitere vier interdisziplinäre Intensivüberwachungspflege-Plätze, war ein kontinuierlicher OP-Prozess durch verbesserte Optionen der Post-OP-Überwachung bei komplexeren Eingriffen ebenso möglich wie das interne Entlasten der knappen Beatmungskapazitäten und die Aufnahmebereitschaft zur Übernahme von Beatmungspatienten von externen Kliniken, insbesondere aus dem Klinikum Kassel.

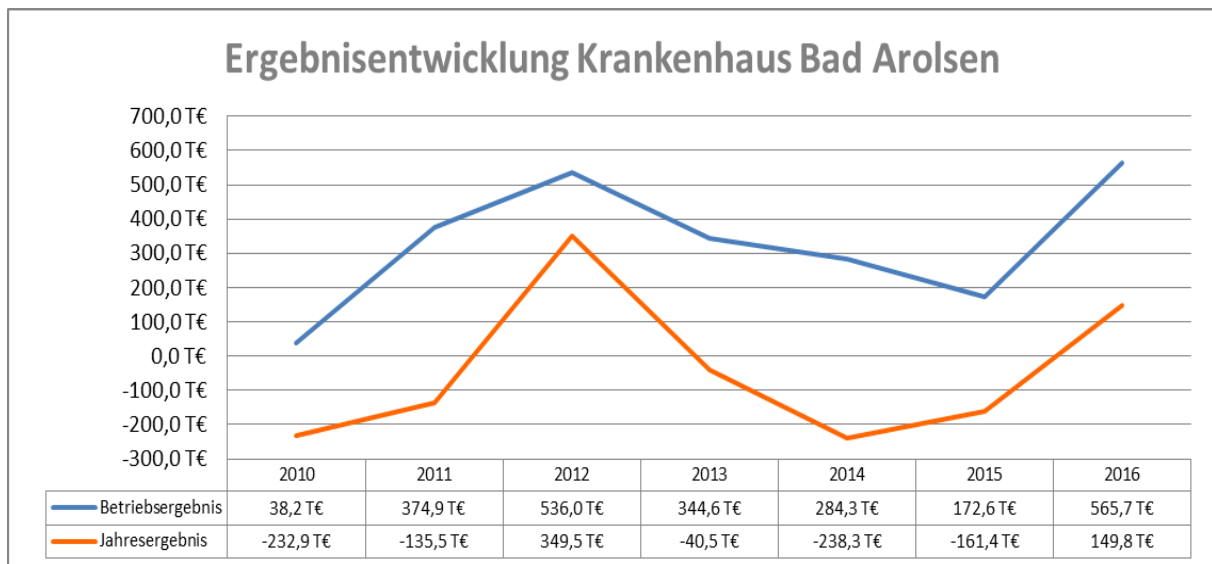
Diese Entwicklung war trotz der umfangreichen Bauarbeiten auf den bettenführenden Stationen des Osttraktes möglich, die sich nun im modernen Gewand offen und hell und überwiegend im attraktiven Standard mit eigener Nasszelle zeigen.

Der Kernprozess der stationären Krankenhausbehandlung wurde im Geschäftsjahr in Richtung der Verweildauer-Benchmarkwerte vergleichbarer Krankenhäuser geführt, sodass die steigende Anzahl an Patienten rein durch Effizienzsteigerung ohne zusätzliche – nicht projektgebundene – Ressourcen versorgt werden konnte.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Das Jahr 2016 war bei steigenden Personal- und Sachkosten gemessen am Vorjahresergebnis wesentlich verbessert. Bei guten Leistungszahlen und einem absoluten DRG Preiseffekt in Höhe von TEUR 574,2 konnte wieder ein Jahresüberschuss erzielt werden.

Der ausgewiesene Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 149,8 (VJ: Fehlbetrag TEUR 161,4) beinhaltet dabei bereits die Rückstellung für die Rückzahlung an die Beschäftigten aus dem Zukunftssicherungstarifvertrag in Höhe von TEUR 323,0 (VJ: TEUR 199,0). Dieser Rückzahlungsanspruch wird zu 50 % aus den konzernweiten Überschüssen abgeleitet und zum anderen Teil aus den Überschüssen der Tochtergesellschaften selbst.



Darstellung 7: Ergebnisentwicklung Krankenhaus Bad Arolsen GmbH im Zeitverlauf (2010-2016)

An der Ertragslage ist abzulesen, dass das neutrale Ergebnis auch in diesem Jahr das Ergebnis der Gesellschaft mit TEUR 413,6 (VJ: 306,9) belastet. Hierin sind im Wesentlichen Aufwendungen für Budgetausgleiche aus Vorjahren und Abschreibungen auf Forderungen enthalten.

Die Krankenhaus Bad Arolsen GmbH zeigt im Jahr 2016 eine positive Umsatzrendite von 0,6 % (VJ: -0,7 %). In dem jeweiligen Jahresergebnis sind periodenfremde Effekte in vergleichbarer Höhe enthalten, die den Vorjahresvergleich gut ermöglichen.

Durch die Eliminierung von Steuern und Finanzierungskosten sowie neutralen Aufwendungen und Erträgen wird der Vergleich der Ertragskraft aussagefähiger. Werden aus dem Ergebnis auch die Abschreibungen herausgerechnet (bereinigter EBITDA) und ins Verhältnis zum Umsatz gesetzt, ergibt sich die EBITDA Marge. Generell gilt: Je höher die EBITDA-Marge ausfällt, desto besser. Unternehmen mit einer hohen Ertragskraft weisen eine EBITDA-Marge von 15 % auf, Margen von weniger als 5 % gelten als wenig rentabel. Die EBITDA-Marge der Krankenhaus Bad Arolsen GmbH steigt von 1,6 % auf 3,2 %. Vergleicht man diese Werte mit den durchschnittlichen EBITDA-Margen von Krankenhäusern verschiedener Trägerschaft, so liegt Bad Arolsen deutlich über dem Durchschnittswert öffentlich-rechtlicher Häuser (2,2 %).

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Um die nun im dritten Geschäftsjahr in Folge positive Geschäftsentwicklung weiter zu stabilisieren, ist ein konstanter Aufbau an stationärem Leistungsgeschehen unumgänglich. Auf diese im System der staatlich administrierten Höchstpreise festgelegte Notwendigkeit kann nur mit einem im Verbund des Unternehmens abgestimmten und in die Zukunft orientierten medizinischen Angebot erfolgreich reagiert werden. Dabei wird die Herausforderung darin liegen, den Rahmen, den der Gesetzgeber zur Versorgung von Patienten belässt, so auszugestalten, dass in der ökonomischen Perspektive oberhalb der Fixkostendeckung noch finanzielle Nettobeiträge durch das Krankenhaus Bad Arolsen im Verbund verbleiben.

Den kleineren Krankenhäusern wird dabei über den Willen der Politik hinaus faktisch die Rolle der ambulanten Notfallversorgung zufallen. Auch dafür müssen sich die Häuser strukturell rüsten. Die Erfahrung zeigt, dass das Krankenhaus als vor Ort identifizierbarer Anlaufpunkt die Patienten nicht an nur punktuell verfügbare Einrichtungen verweisen kann, wenn die stationäre Aufnahme nicht angezeigt ist. Daher wird die strukturelle Anpassung des vorhandenen Baukörpers am Krankenhaus Bad Arolsen

stetig fortgesetzt und den heutigen ambulanten medizinischen Obliegenheiten sowie einer immer weiter verkürzten stationären Verweildauer anzupassen sein.

Auf der Leistungsseite gilt es, die vorhandenen Schwerpunkte personell und technisch weiter auszubauen, um in dem Umfeld starker Konkurrenz weiter wachsen zu können. Hier sind insbesondere die Ausformung der orthopädischen Chirurgie zum zertifizierten Endoprothetik-Zentrum sowie die Erweiterung der Beatmungsmedizin zum Weaning-Zentrum zu nennen.

Die Entwicklung der Jahresergebnisse zeigt bis zum Jahr 2016 einen positiven Trend. Im Jahr 2017 wird ohne Berücksichtigung einer weiteren Steuernachzahlung des Ohr- und Hörinstitutes ein Ergebnis in Höhe von TEUR -86,0 geplant.

Korruptionsprävention

Seit 30. März 2009 existiert konzernweit eine Richtlinie zur Korruptionsprävention. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Ausführungen unter Punkt „Korruptionsprävention“ bei der Gesundheit Nordhessen Holding AG – Konzern.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Krankenhaus Bad Arolsen GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Ohr- und Hörinstitut Bad Arolsen GmbH

Sitz	Bad Arolsen	
Handelsregister	Amtsgericht Korbach	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Betrieb einer Einrichtung in der Krankenhaus Bad Arolsen GmbH zur ambulanten und stationären interdisziplinären Differentialdiagnose und Therapie von HNO- und psychosomatischen Erkrankungen und die Erbringung krankenhausspezifischer Leistung	
Gesellschafter	KKJG Vermögensverwaltungs-GmbH	60,0 %
	Krankenhaus Bad Arolsen GmbH	40,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	50.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 27. Oktober 2008	
Geschäftsführung / Vorstand	Prof. Dr. Hesse	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	1.742	1.855
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	298	703
Bilanzsumme	TEUR	811	1.178
Investitionen	TEUR	8	9
Fremd-Darlehen	TEUR	0	0
Personal	Anzahl	11	11
Eigenkapitalquote	%	61,0	76,6
Cash Flow nach DVFA	TEUR	282	545
Gesamtverschuldung	%	4,4	4,1
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	158	169
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,42	0,43

Lagebericht

Im Geschäftsjahr 2016 konnte der Umsatz gegenüber dem Vorjahr stabil gehalten werden unter Berücksichtigung der nachfolgend erläuterten Steuerthematik. Die Personalkosten und sonstigen Aufwendungen, wie besonders der Materialaufwand, sind nahezu konstant geblieben bzw. wurden nur gering erhöht.

Nach 8 Jahren Geschäftstätigkeit in der interdisziplinären Behandlung von Patienten mit Hörstörungen, Tinnitus, Hyperakusis und Schwindel ist die bundesweite Akzeptanz der therapeutischen Einrichtung weiterhin sehr gut; diesbezüglich kann auf die Lageberichte der letzten Jahre verwiesen werden. 2016 war der Chefarzt verantwortlich für ein Hauptreferat auf dem jährlichen HNO-Kongress. Derartige Ehrungen werden sehr weit beachtet und fördern das Renommee der Klinik insgesamt.

Die aus der Arbeit der Klinik erschienenen Fachbücher aus der Feder des Chefarztes und Publikationen des leitenden Oberarztes sind gut verbreitet und u.a. ein wichtiges Marketing-Instrument. Auch in den herausragenden Fortbildungsveranstaltungen der HNO-Heilkunde war die Klinik verantwortlich für die Themen Innenohrschwerhörigkeit und Tinnitus und wird damit bundesweit weiter beachtet und als Anlaufadresse für Diagnostik und Therapie festgeschrieben. Dies fördert und stabilisiert die allgemeine Zuweisungspraxis der HNO-Ärzte und auch der Berufsgenossenschaften und fördert insgesamt die Akzeptanz bei den Kostenträgern.

Der hohe Diagnostik- und Therapiestandard, die hervorragend ausgestatteten Räumlichkeiten und vor allem das sehr gut aufeinander eingespielte Team fördern die Anziehungskraft der Klinik und führen zu einer sehr hohen Patientenzufriedenheit. Wie in den Jahren zuvor sind die im internen Qualitätsmanagement erfassten Therapieerfolge mit hoher Effektstärke im Vergleich zu anderen Kliniken weiter herausragend, die Bewertungen in entsprechenden Internetportalen extrem gut. In den Ärztebewertungsportalen gelten die Klinik und ihre Ärzte als „Top-Adresse“, z. B. in der FOCUS-Liste („Topmediziner Deutschlands“) und der Liste der „Bunten“ („Führende Ärzte Deutschlands“). Diese jährlich vergebenen Auszeichnungen wurden auch 2016 erneut ausgesprochen.

Die Zusammenarbeit mit den anderen Abteilungen des Krankenhauses funktioniert nach wie vor hervorragend.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Ambulanz

Der Umfang der Ambulanztätigkeit sank gegenüber dem Vorjahr um ca. 16 % (um rd. TEUR 28). Bedingt durch die lange Erkrankung des HNO-Arztes wurde die Ambulanz- und Konsultativität etwas reduziert. Viele ambulante GKV-Patienten werden nur mit dem einfachen Satz der Gebührenordnung für Ärzte abgerechnet, während bei Privatpatienten weiterhin Steigerungsfaktoren angesetzt werden. Besonders die umfangreiche und qualitativ hochwertige Gleichgewichtsdiagnostik hat weiter großen Anteil am Gesamtumsatz der Ambulanz.

Stationär

Die Belegung lag 2016 wieder über 100 % (103 %). Der prozentuale Anteil an Berufsgenossenschafts-Patienten zu beihilfeberechtigten und normal selbstzahlenden (privatversicherten) Patienten blieb 2016 nur geringfügig unter dem Niveau des Vorjahres. Klammert man bei einem Vorjahresvergleich insoweit die Sondereffekte der Umsatzsteuerproblematik aus, so liegen die Umsätze 2016 nahezu auf dem bereinigten Vorjahresniveau.

Erlösschmälerungen liegen mit ca. TEUR 2,8 (VJ: ca. TEUR 3,5) weiter im überschaubaren Bereich, bedingt durch ein gut funktionierendes Mahnwesen.

2016 war nur an zwei Tagen ein Bett nicht belegt, bedingt durch eine notwendige Verlegung wegen einer akuten internistischen Erkrankung. Ein Problem stellt weiterhin die lange Wartezeit dar, die mehr als 5 Monate, für Berufsgenossenschafts-Patienten mehr als 12 Monate beträgt. Wie in den Vorjahren resultiert die Belegung über 100 % aus der Möglichkeit, zusätzlich vereinzelt Patienten auf der Privatstation des Krankenhauses Bad Arolsen aufzunehmen.

Personal

Der Personalstand änderte sich in 2016 dergestalt, dass die bisher tätige Psychotherapeutin die Klinik verlassen hat und zum 1. Juli 2016 eine Ärztin für Psychiatrie und Psychotherapie eingestellt wurde. Da diese eine höhere Vergütung erhält, sind die Lohnkosten diesbezüglich etwas höher, ein entsprechender Beschluss wurde von der planmäßigen Gesellschafterversammlung am 8. September 2016 gefasst. Im

Berichtsjahr wurde eine Lohnerhöhung für die Beschäftigten vorgenommen, es wurden weiterhin Vergünstigungen wie Tankgutscheine gewährt.

Die dienstvertraglich festgesetzten Boni, die insgesamt ein 13. Monatsgehalt ausmachen, wurden ausbezahlt. Die bereits im Vorjahr eingebundenen festen Vertreter (Psychologie und Hörtherapie) wurden wiederum in Vertretungs- und Urlaubszeiten eingesetzt. Auch das Honorarpersonal blieb unverändert.

Trotzdem ist der Personalaufwand nur minimal gegenüber dem Vorjahr gestiegen, da ein angestellter HNO-Arzt über längere Zeit durch Krankheit ausfiel (von September bis insgesamt März 2017) und daher Teile der Lohnkosten von der Krankenversicherung übernommen wurden.

Externe Dienstleistungen:

Wie im Vorjahr wurden Speiserversorgung, hauswirtschaftliche Leistungen, Physiotherapie und ärztlicher und pflegerischer Nacht- und Wochenenddienst vom Krankenhaus Bad Arolsen bezogen und eingesetzt. Die Abrechnung erfolgt zu den vereinbarten und nicht veränderten Pauschalen, die Gesamtversorgung funktioniert gut und hat sich hervorragend bewährt.

Wirtschaftliche Entwicklung bleibt erfreulich:

2016 ist das Ergebnis nach Steuern gering gesteigert worden (um TEUR 7 gegenüber dem Vorjahr), durch die hohen Steuererstattungen wird jedoch das Gesamtergebnis 2016 und dann perspektivisch noch mehr 2017 sehr deutlich gesteigert: Für 2016 liegt der Jahresüberschuss bei TEUR 703.

Das Rohergebnis II (Rohergebnis nach Abzug des Personalaufwands) liegt wie im Vorjahr bei deutlich über 40 % der Umsatzerlöse. Das EBITDA beträgt 2016 rd. TEUR 437 und liegt damit höher als im Vorjahr (rd. TEUR 372), die EBITDA-Marge liegt damit deutlich über 20 %.

Die weitestgehend geringen Kostensteigerungen konnten gut aufgefangen werden, bedingt durch die Steuerthematik ergaben sich im Berichtsjahr jedoch erhöhte Rechts- und Beratungskosten. Größere Investitionen mussten, außer praktisch ständig notwendigen Renovierungen der Räume durch Maler- und Schreinerarbeiten sowie Ersatz von Wäsche, nicht getätigt werden. Für 2017 ist als wesentliche Investition ein nötiges Hard- und Softwareupdate erforderlich, die Kosten sind mit ca. TEUR 45 vorgeplant.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Wie in den Vorjahren ist die Akzeptanz bei Kostenträgern konstant gut, die Klinik wird häufig direkt von den Krankenversicherungen empfohlen. Mit den Berufsgenossenschaften, besonders der Holz- und Metall und der Bau BG gibt es gemeinsame Projekte, die die Klinik auch dort als erste Anlaufstelle gelten lassen. Die Klinik gilt hier als Berater, für Therapieempfehlungen wird ihr hohe Kompetenz zugesprochen. Selten werden Kostenübernahmen nicht genehmigt, Verlängerungsanträge werden praktisch immer positiv beschieden; auch Krankenversicherungen, die vorher keine Kostenzusagen gegeben haben, tun dies jetzt regelmäßig.

Die leitenden Ärzte sind weiter in der Fortbildung und in Leitlinienkommissionen aktiv, der Bekanntheitsgrad bleibt unverändert hoch.

Eine Erweiterung der Klinikfähigkeit ist auch für die nächsten Jahre nicht wahrscheinlich. Wirtschaftlich kann ohne Erweiterung kein weiteres substantielles Wachstum realisiert werden.

Die Zahlungsmoral der Patienten ist generell weiterhin gut, nur wenige Forderungen müssen abgeschrieben werden, derzeit ist nur 1 Forderung im anwaltlichen Mahnverfahren.

Steuerproblematik

Die grundlegende Steuerrechtsprechung nach den Urteilen des Bundesfinanzhofs von 2014 und 2015 ist inzwischen voll umgesetzt und wurde von der zuständigen Finanzverwaltung komplett und unseren Anträgen entsprechend anerkannt. Damit ist die Klinik auch für die Zukunft hinsichtlich ihrer Kernumsätze nicht umsatzsteuerpflichtig, entsprechend gezahlte Steuern wurden anteilig zurückgezahlt (Ertragsauswirkung in 2016 ca. TEUR 395 - darin sind TEUR 166 aus der Auflösung von im Vorjahr gebildeten Umsatzsteuer-Rückstellungen enthalten). Hinzu kamen im Berichtsjahr Erträge in Höhe von rd. TEUR 10 durch Steuererstattungszinsen. 2017 erfolgt dann eine Abschlusserstattung für alle in den Vorjahren gezahlten Umsatzsteuern. Gewerbesteuer wurde nicht gezahlt.

Geschäftsentwicklung

Die Geschäftsentwicklung des Unternehmens ist weiterhin sehr positiv, alle Betten können regelmäßig belegt werden, freie Therapieplätze können umgehend vergeben werden. Die Ambulanztätigkeit ist ebenfalls konstant. Die Ertragslage entwickelt sich positiv, besonders durch die jetzt bessere und gegenüber anderen Krankenhäusern gerechtere steuerliche Behandlung.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Ohr- und Hörinstitut Bad Arolsen GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Kreiskliniken Kassel GmbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens sind der Betrieb und die Unterhaltung von Krankenhäusern, insbesondere der Häuser Hofgeismar und Wolfhagen, sowie der damit verbundenen sonstigen Nebeneinrichtungen und Hilfsbetriebe. Die Gesellschaft bezweckt die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens im Rahmen des jeweils gültigen Krankenhausplanes des Landes Hessen durch stationäre, teilstationäre und im zugelassenen Umfang durch ambulante Untersuchung, Behandlung und Versorgung von Patienten.	
Gesellschafter	Gesundheit Nordhessen Holding AG	100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	9.629.200,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 18. Januar 2005 Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit GNH	
Geschäftsführung / Vorstand	Karsten Honsel (ab 01. Januar 2016) Dr. Daniela Stiegel Bernd Tilenius	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	27.928,	29.846
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	205	-1.101
Bilanzsumme	TEUR	14.539	14.091
Investitionen	TEUR	581	404
Fremd-Darlehen	TEUR	0	0
Personal	Anzahl	263	252
Eigenkapitalquote	%	66,2	68,3
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-643	-1.410
Gesamtverschuldung	%	10,5	11,4
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	106	119
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,65	0,61

Lagebericht

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb von Krankenhäusern der Grundversorgung. Sie erfüllen die Aufgaben von Krankenhäusern der Grund- und Regelversorgung nach dem Krankenhausbedarfsplan des Landes Hessen. Die Kliniken Hofgeismar und Wolfhagen sind unabdingbare Notfallstandorte in der Region.

Nach dem aktuellen Feststellungsbescheid des Hessischen Sozialministeriums werden die Chirurgie und die Innere Medizin in der Form von Hauptabteilungen in Wolfhagen und Hofgeismar vorgehalten. Am Standort Hofgeismar besteht zudem noch eine gynäkologisch/geburtshilfliche Belegabteilung sowie in Wolfhagen Belegbetten für die HNO, Urologie und Gynäkologie.

Auf dem Gelände des Krankenhauses Hofgeismar sind eine Außenstelle der psychiatrischen Einrichtung Bad Emstal sowie eine Dialysepraxis angegliedert. Eine tagesklinische Betreuung psychisch Kranker ist ebenfalls in Hofgeismar ansässig. Auf dem Gelände der Klinik in Wolfhagen befinden sich sämtliche Praxen der als Belegärzte am Ort tätigen Fachärzte, Gynäkologie, Urologie und HNO. In beiden Kliniken sind die Ärztlichen Bereitschaftsdienstzentralen der KV Hessen für die Region Hofgeismar bzw. das Wolfhager Land integriert und etabliert.

Als Gesundheitsdienstleister bieten die Kliniken in Wolfhagen und Hofgeismar ein umfassendes Spektrum der medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Versorgung eines Krankenhauses der Grund- und Regelversorgung an. Die medizinischen Leistungen werden auf höchstem Niveau angeboten und unterliegen einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

Oberste Priorität haben die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen, die sich einer medizinischen Einrichtung anvertrauen, gleich ob dies Patienten, deren Angehörige oder Besucher sind. Neben der Patientenzufriedenheit spielt dabei auch die Qualität der Leistungen eine ebenso große Rolle. Diagnostik, Pflege und Therapie auf höchstem Niveau und dem aktuellsten Stand der Wissenschaft und Technik bieten Sicherheit und schaffen Vertrauen. Um dies zu erreichen sind motivierte und qualifizierte Beschäftigte ein zentraler Erfolgsfaktor. Eine hohe Qualifikation durch Aus-, Fort- und Weiterbildung, gute Arbeitsbedingungen, ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander und eine angemessene Vergütung sind die Basis für eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit.

Eine Grundlage der Wettbewerbsfähigkeit sind auch die Stabilität der Preise bzw. die Konditionen unserer eingekauften Produkte und der erbrachten Leistungen im Krankenhaus. Dazu zählen neben den Verträgen und Preisen von Lieferanten auch die mit den Tarifpartnern ausgehandelten Tarifverträge und die mit den Sozialleistungsträgern verhandelten Budgets.

Die Krankenhäuser in Wolfhagen und Hofgeismar streben als Teil eines regionalen Klinikverbundes eine qualitativ hochwertige und umfassende stationäre Versorgung für die im Einzugsgebiet lebende Bevölkerung an. Das derzeitige medizinische Angebot in Wolfhagen und Hofgeismar soll für die Patienten weiterentwickelt und auch ausgebaut werden. Nach einer mit dem hessischen Sozialministerium abgestimmten Zielplanung sollen die vorhandenen, betriebstechnisch renovierungsbedürftigen und den heutigen Versorgungsstandards nicht entsprechenden Gebäude in den nächsten Jahren erneuert werden. Durch Industriepartnerschaften werden die zur Patientenbehandlung benötigten medizinischen und technischen Geräte bereits modernen Standards entsprechend vorgehalten. Betriebstechnisch sind die Häuser in Hofgeismar und Wolfhagen modernisierungsbedürftig und das Gebäude in Hofgeismar ist von der baulichen Struktur her für eine an effizienten Prozessen orientierte Patientenbehandlung nicht mehr geeignet. Für Hofgeismar wird ein Ersatzneubau angestrebt. Hierzu hat das Land Fördermittel/Darlehen in Höhe von 15 Mio. EUR in Aussicht gestellt. In Wolfhagen ist zunächst eine Modernisierung im Bestand vorgesehen.

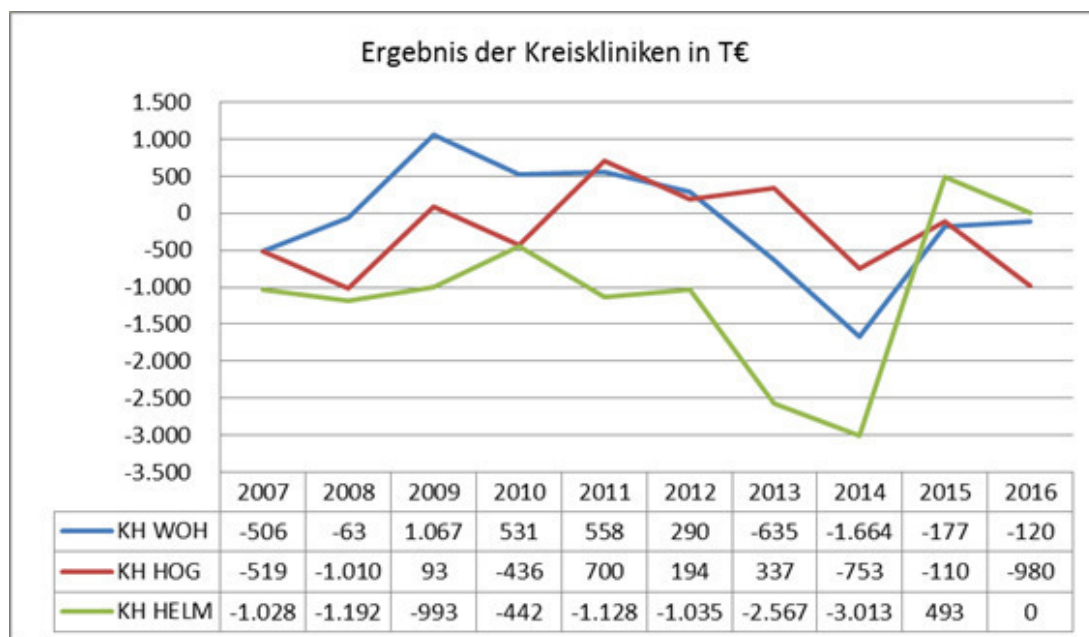
Der seit Jahren bestehende und zunehmende Kostendruck im Gesundheitswesen, der wesentlich von den gesetzlichen Rahmenbedingungen, der demographischen Entwicklung und den stetig komplexeren und kostenintensiven Verfahren in Diagnostik und Therapie ausgeht, zwingt Krankenhäuser auch weiterhin zu Leistungs- und Kostenanpassungen sowie zur konsequenten Nutzung von Synergieeffekten. Nur durch Profitabilität, Wachstum und effizientes Handeln kann dem steigenden Kostendruck im Gesundheitswesen erfolgreich begegnet werden.

Die Zukunftsstrategie der Krankenhäuser in Wolfhagen und Hofgeismar fußt weiter auf qualifizierten und engagierten Beschäftigten, modernen und leistungsfähigen Strukturen, einem Fokus auf Effizienzsteigerung, Spezialisierung und Vernetzung sowie der Identifizierung und Nutzung vorhandener Chancen in Verbindung mit dem Angebot einer wohnortnahen sehr guten medizinischen Versorgung der Bevölkerung.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Der Jahresfehlbetrag vor Ergebnisabführung in Höhe von TEUR 1.100,5 (VJ: Jahresüberschuss TEUR 205,3) wird erheblich durch den Standort Hofgeismar geprägt. Zudem beinhaltet das Ergebnis die Zuführung zur Rückstellung für die Rückzahlung an die Mitarbeiter aus dem Zukunftssicherungstarifvertrag in Höhe von TEUR 268,0 (VJ: TEUR 447,0), die vor allem aufgrund des negativeren Ergebnisses der Gesellschaft gesunken ist.

Die Analyse der zwei Krankenhäuser zeigt aber auch, dass aktuell noch keiner der beiden Klinikstandorte ohne periodenfremde Effekte im Jahr 2016 ein positives Ergebnis erzielen konnte. Der negative Trend im Krankenhaus Wolfhagen, der überwiegend aus Personalgewinnungsproblemen bei den Chefarzten resultierte, konnte im Jahr 2016 durch die Neustrukturierung der Chefarztpositionen durchbrochen werden. Die bauliche Struktur in Hofgeismar ist im Vergleich zu den neuen Kliniken im Umfeld nicht nur unwirtschaftlich, sondern auch nicht mehr wettbewerbsfähig. Die Kreisklinik Hofgeismar verliert aktuell an Bedeutung.



Darstellung 8: Ergebnisentwicklung Kreiskliniken Kassel GmbH im Zeitverlauf (2007-2016)

Die Leistungen sind gemessen in Fallzahlen angestiegen, die Fallschwere und die Verweildauer sind jedoch gesunken. Den um 1,18 % gestiegenen Gesamtleistungen (ausgewiesen als Umsatzerlöse) stehen um 0,8 % gesunkene Personalaufwendungen gegenüber. Die Umsatzrendite (Berechnung: Gewinn/ Gesamtleistung) der Kreiskliniken Kassel GmbH ist im Jahr 2016 von +0,7 % auf -3,7 % gesunken. Periodenfremde Effekte sowie Finanzierungskosten und Steuern erschweren auch hier den Vorjahresvergleich.

Durch die Eliminierung von Steuern und Finanzierungskosten wird ein Vergleich der Ertragskraft von Unternehmen aussagefähiger. Werden aus dem Ergebnis auch die Abschreibungen und periodenfremden Effekte herausgerechnet (bereinigter EBITDA) und ins Verhältnis zum Umsatz gesetzt, ergibt sich die EBITDA-Marge. Generell gilt: Je höher die EBITDA-Marge ausfällt, desto besser die

Ertragskraft. Unternehmen mit einer hohen Ertragskraft weisen eine EBITDA-Marge von 15 % auf, Margen von weniger als 5 % gelten als wenig rentabel. Die negative EBITDA-Marge der Kreiskliniken hat sich von -1,6 % im Jahr 2015 auf -2,5 % im Geschäftsjahr 2016 reduziert. Für die zukünftige Entwicklung der Kreiskliniken bedeutet dies, dass die aktuelle um Sondereffekte bereinigte Ertragskraft voraussichtlich nicht ausreicht, um zukünftig positive Jahresergebnisse zu erzielen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

In der Zukunft werden die Maßnahmen im Hinblick auf Vernetzung und Digitalisierung den Geschäftsverlauf verbessern. Im Kern ist dies die bereits vollzogene Teilanstellung der niedergelassenen Chirurgen am Ort, die das Leistungsspektrum der Klinik Hofgeismar an sich durch minimalinvasive Bauchchirurgie sowie Orthopädie deutlich erweitern und für weitere Versorgungssicherheit bei Ausfall des jeweils lediglich nur einmal vorhandenen Facharztes seines Gebietes sorgen.

Zudem werden in Hofgeismar die GNH-2020-Projekte der Kardiologie, manifestiert durch die Altersnachfolge des Chefarztes sowie Neurologie über telemedizinisch unterstützte neurologischen Support durch die Neurologie des Klinikums Kassel, weiter für steigende Fallzahlen sorgen, sodass sich der Belegungstrend der Klinik nach Vorbild des Hauses in Wolfhagen wieder positiv entwickelt.

Flankierend entsteht durch die Investition in ein 16-Zeilen CT, einen Austausch des Mammographiegeräts sowie die digitale Bilddatenhaltung eine in die Zukunft gerichtete medizintechnische Infrastruktur, die die Primärprozesse nachhaltig in ihrer Effizienz unterstützt.

Für das Geschäftsjahr 2017 wird mit einem Verlust in Höhe von TEUR -466 geplant. Dieses Ergebnis beinhaltet nicht die dringend notwendigen außergewöhnlichen Instandhaltungen, die nach Auffassung der Kreiskliniken Kassel GmbH durch den Eigentümer der Gebäude zu tragen sind.

Korruptionsprävention

Seit 30. März 2009 existiert konzernweit eine Richtlinie zur Korruptionsprävention. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Ausführungen unter Punkt „Korruptionsprävention“ bei der Gesundheit Nordhessen Holding AG – Konzern.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Kreiskliniken Kassel GmbH keinen Zuschuss geleistet.

ökomed GmbH

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Übernahme von zentralen Wirtschafts- und Versorgungsdiensten aller Art für Gesundheits- und Sozialbereiche, insbesondere für Kliniken und Krankenhäuser. Die Gesellschaft darf auch andere Tätigkeiten für die Einrichtungen des Gesellschafters übernehmen.
Gesellschafter	Gesundheit Nordhessen Holding AG 100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital 51.129,19 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 31. August 2002 Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit GNH
Geschäftsführung / Vorstand	Birgit Dilchert, Fritzlar Karsten Sokoll, Kassel

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	17.326	18.032
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-1.495	-482
Bilanzsumme	TEUR	8.851	8.814
Investitionen	TEUR	162	365
Fremd-Darlehen	TEUR	3.214	2.642
Personal	Anzahl	180	190
Eigenkapitalquote	%	5,8	5,8
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-824	-228
Gesamtverschuldung	%	88,9	88,8
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	96	95
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,40	0,41

Lagebericht

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Gesellschaft stehen in direktem Zusammenhang mit den abgeschlossenen Werkverträgen innerhalb des Konzerns. Von TEUR 18.031,3 (VJ: TEUR 17.362,1) Umsatzerlösen hat die ökomed GmbH mit TEUR 15.807,4 (VJ: TEUR 15.272,0) überwiegend Innenumsätze erzielt. Durch den hohen Anteil der Innenumsätze ist die ökomed GmbH wirtschaftlich unmittelbar von der Entwicklung der Hauptauftraggeber abhängig. Die allgemeine Branchensituation für Dienstleistungsanbieter in den Bereichen Küchen- und Reinigungsbetriebe und der Logistik ist daher für die Betrachtung der Berichtsgesellschaft nicht aussagekräftig.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist der Jahresfehlbetrag gegenüber dem Vorjahr um TEUR 813,1 auf TEUR 681,8 gesunken. Verantwortlich hierfür sind neben den geringeren Aufwendungen für Personalüberlassungen aus dem Klinikum Kassel und für Zinsen der Parkhausfinanzierungen auch höhere Erträge aus der Reinigung und der Speiserversorgung. Erstmals seit Bestehen der ökomed GmbH wurden Marktmechanismen auch zu ihren Gunsten im Konzern angewandt. Trotz der Schließung der SWA Fasanenhof wurden die laufenden Leistungsverträge vergütet, sodass eine einmalige Ergebnisverbesserung von TEUR 294,9 erzielt wurde.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Im Geschäftsjahr 2016 wurde das BilRUG umgesetzt. Wesentliche Auswirkungen ergaben sich im Zuge des BilRUG aufgrund der Neudefinition der Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB für den Ausweis der Positionen Umsatzerlöse, sonstige betriebliche Erträge, Materialaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen. Für die Erläuterung der Ertragslage wurden die Vorjahreswerte gemäß BilRUG angepasst, um eine bessere Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

Die Hauptleistungen der ökomed GmbH bestehen aus den beiden Bereichen Reinigung, gemessen in Quadratmetern und Reinigungsintervallen und Speiserversorgung, gemessen in Beköstigungstagen. Nachfolgende Darstellung gibt einen Überblick über die Leistungsentwicklung in diesen beiden Hauptgeschäftsfeldern der ökomed GmbH.

Leistungen ökomed	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Speiseversorgung in Beköstigungstagen	422.273	410.359	414.699	410.323	442.328	448.573	443.588	438.875	427.549
Reinigungsleistung in qm	20.631.673	20.090.266	22.839.695	25.326.837	27.061.994	27.299.937	27.633.232	28.703.814	28.572.774

Darstellung 9: Leistungsentwicklung in den Hauptgeschäftsfeldern der ökomed GmbH im Zeitverlauf (2008-2016)

Der Rückgang der gesamten Beköstigungstage um 2,6 % ist im Wesentlichen auf die Schließung der Pflegebereiche in der SWA Fasanenhof zurückzuführen. Bereits in 2015 wurde die Produktion am Standort Fasanenhof eingestellt. Diese Einrichtung wurde nach Schließung der Wohnbereiche und der stationären Pflege aus der Zentralküche im Klinikum Kassel beliefert, um somit die Versorgung der Gäste im Restaurant und im Lieferservice weiter sicherzustellen. Positiv verläuft hingegen die Entwicklung am Klinikum Kassel.

Im Januar 2015 wurde die neue Mitarbeiterversorgung im Klinikum Kassel in Betrieb genommen. Das Service- sowie das Speisen- und Getränkeangebot wurden wie geplant umgesetzt und die Erwartungen im Hinblick auf Gästezahlen, Umsatz pro Gast und Gesamtumsatz sogar leicht übertroffen. Die Resonanz zum Thema Qualität der Angebote, Vielfalt und Servicefreundlichkeit der Mitarbeiter ist durchweg positiv. Bei diversen Veranstaltungen auf der Konferenzebene im neuen Eingangsgebäude sowie in den Räumlichkeiten der Mitarbeiterkantine wurden zusätzliche Erlöse erzielt.

Die Beschäftigten der Personalkantine zeichnet durchweg eine hohe Servicekompetenz aus. Ab Oktober 2016 wurde die Spülküche am Standort Hofgeismar geschlossen. Derzeit wird das benötigte Geschirr in Kassel gespült und täglich transportiert.

Im Bereich Speiserversorgung werden die eingehenden Patientenbeschwerden und Verbesserungswünsche in einer Küchenleitungskommission besprochen. Individuelle Wünsche werden, soweit möglich, sofort umgesetzt und Speiseplanänderungen im nächsten Speiseplanzyklus vorgenommen. Monatlich werden durch die verantwortlichen Mitarbeiter der Speiserversorgung, teilweise gemeinsam mit den

Beschäftigten des Qualitätsmanagements des Klinikum Kassel, sogenannte „Spot-Checks“ durchgeführt. Hierbei wird die Quantität und Qualität der Essensbestellung mit der Essenslieferung für die Patienten abgeglichen. Ebenfalls werden Optik, Temperatur und Geschmack überprüft und bewertet. Sollten dabei Schwachstellen auffallen, werden diese analysiert und durch gezielte Maßnahmen abgestellt. Seit 2016 wird zudem die EU-Verordnung zur Deklaration aller Allergene umgesetzt und ständig weiterentwickelt.

Die Aufgabenfelder der klassischen Krankenhausreinigung in den Einrichtungen der GNH bestehen aus Bereichen der Unterhaltsreinigung einschließlich einer desinfizierenden Reinigung mit dem Ziel, Infektionsgefährdungen im Patientennahbereich auszuschließen. Zusätzlich wird die Bettenaufbereitung bei der Patientenentlassung/-verlegung von der ökomed GmbH betrieben.

In 2016 wurde das Thema Infektionsprävention ausgebaut. Das bestehende hausinterne Schulungsprogramm wurde überarbeitet und der Themenbereich „Flächendesinfektion“ ausgebaut. Die Pflichtschulungen gemäß Unfallverhütungsvorschriften wurden angepasst und inhaltlich reduziert. Als Basis dienen die durch den Arbeitssicherheitsdienst eingeführten Betriebsanweisungen. Die hierdurch geschaffenen Freiräume können mit Desinfektionsthemen ergänzt werden ohne die zeitlichen Ressourcen auszuweiten.

Das bestehende Reinigungskonzept für das Klinikum Kassel und die Kreiskliniken konnte unter Einbeziehung der Gremien vor Ort und aufwändigen Abstimmungen mit Geschäftsführung und Arbeitnehmervertretung überarbeitet und an den benötigten Bedarf angepasst werden. Bis April 2016 aufgelaufene Mehrarbeitsstunden wurden einmalig ausgezahlt. Als Folge der konzeptionellen Anpassungen wurde der Stellenplan für den Bereich Reinigung erhöht.

Die Versorgung aller Konzerngesellschaften wird auch in Zukunft weiter angestrebt, um auf der Basis optimierter und abgestimmter Prozesse, insbesondere in den Bereichen Speisenversorgung und Reinigung, weitere Wirtschaftlichkeitspotentiale zu erschließen. Sowohl im Bereich Reinigung als auch im Bereich Speisenversorgung werden die täglichen Prozesse permanent beobachtet und bei Bedarf den sich verändernden Kundenbedürfnissen angepasst.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr lässt sich ein Jahresfehlbetrag vor Ergebnisübernahme von TEUR 681,8 (VJ: Fehlbetrag vor Ergebnisübernahme TEUR 1.494,9) verzeichnen. Die Verbesserung des Ergebnisses um TEUR 813,1 gegenüber dem Vorjahr ist auf eine Reduzierung der bezogenen Personalgestaltung von verbundenen Unternehmen, geringere Zinsaufwendungen und höhere Erträge zurückzuführen. Weiterhin konnte durch die Schließung der SWA Fasanenhof eine einmalige Ergebnisverbesserung von TEUR 294,4 erzielt werden.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die Planung 2017 wurde von der Geschäftsführung der ökomed GmbH auf den Ebenen Kostenart/Kostenstelle/Profit Center durchgeführt. Für jedes Profit Center wurde ein eigenständiger Ergebnisbeitrag ermittelt.

Die Planung für das Jahr 2017 geht im Rahmen der Ergebnisabführung an die GNH von einer Verlustübernahme der GNH AG in Höhe von TEUR 1.059,0 aus. Im Wesentlichen begründbar ist dieses Ergebnis durch die nicht kostendeckende Vergütung der durch die ökomed GmbH erbrachten Dienstleistungen.

Im Rahmen der Planung zukünftiger Entwicklungen der ökomed GmbH, insbesondere im Bereich Speisenversorgung, liegt der Schwerpunkt der Tätigkeit der Geschäftsführung weiterhin in der permanenten und kontinuierlichen Überprüfung der Arbeitsabläufe zur Steigerung der Produktivität unter Beachtung der Aufrechterhaltung und Optimierung des bestehenden Qualitätsniveaus.

Zentrale Aufgabe wird in 2017 die Planung des neuen Speisenverteilzentrums und der Umstellung der Speisenversorgung auf Sous-vide sein. Beim Sous-vide-Verfahren bleiben durch die luftdichte Ver-

packung die meisten Geschmacks- und Nährstoffe erhalten, weshalb unter Vakuum gegarte Lebensmittel besonders aromatisch sind. Anders als bei der Zubereitung im Backofen, bei der sich das langsame Garen vor allem für große Fleischstücke lohnt, lassen sich mit der Sous-vide-Methode auch kleinere Stücke sehr gut garen. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Kerntemperatur exakt gesteuert wird. Die Haltbarkeit der Produkte wird durch dieses Garverfahren zudem erheblich verlängert, sodass produktionsbedingte Überhänge in maximal drei Wochen verbraucht werden können.

Für die Endfertigung am Standort bedeutet dies eine hohe Qualität und keine Produktionsschritte vor Ort. Die Produkte werden nach entsprechenden Vorgaben von verschiedenen Lieferanten nach GNH-standardisierten Rezepten gefertigt und somit sind die Qualität und der Geschmack stets gleichbleibend.

Ein wesentlicher Vorteil dieses Verfahrens ist die Hygiene. Durch vorgefertigte Produkte, die mit einer Temperatur von ca. 10°C angeliefert werden, ist das Risiko von Keimwachstum so gut wie ausgeschlossen. Ebenfalls ist durch einen Vorlieferanten die Dokumentation der Rückverfolgbarkeit der Lebensmittel einfach zu gewährleisten, da der Produzent bereits während der Produktion mehrere Proben nimmt und die Rückverfolgbarkeit anhand von Chargen-Nummern sicherstellt.

Durch abgestimmte Prozessabläufe werden die Temperaturen für kalte Lebensmittel nach DIN Vorgaben eingehalten. Die warmen Speisen werden erst zeitnah vor dem Verzehr erhitzt. Somit sind alle kritischen Temperaturbereiche minimiert und eine Standzeit der Speisen nach DIN-Vorgaben wird eingehalten.

Die Geschäftsführung der ökomed GmbH hat die Berechnung verschiedener Varianten für die Sanierung der Küche bzw. die Neuorganisation der Speisenversorgung und der Reinigung vorgenommen. Das Verfahren des Sous-vide-Garens sowie das Einbinden modernster Produktionsmethoden und Kücheneinrichtungen sind Erfolgsfaktoren der „zeitversetzten Produktion“.

Diese Prozessoptimierung entzerrt die zeitliche Herstellung der Speisen von der Zubereitung bis zur Portionierung. Sie bringt eine Optimierung der Küchenorganisation und der Geräteauslastung. Durch die höhere Produktivität und einen kalkulierbaren Personal-, Zeit- und Wareneinsatz, inklusive der Einsparung von Energie, erhöht sich die Wirtschaftlichkeit und trägt zu einer schnelleren Amortisation der Investitionskosten bei. Die vielfältigen Einsatzbereiche in den unterschiedlichsten Zielgruppen ermöglichen auch mehr Frische, Hygiene sowie Rezeptur- und Produktsicherheit unter Beachtung der HACCP⁴-Richtlinien. Diese umfassende Systemlösung bietet damit aus betriebswirtschaftlicher Sicht den größten Vorteil.

Korruptionsprävention

Seit 30. März 2009 existiert konzernweit eine Richtlinie zur Korruptionsprävention. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Ausführungen unter Punkt „Korruptionsprävention“ bei der Gesundheit Nordhessen Holding AG – Konzern.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die ökomed GmbH keinen Zuschuss geleistet.

⁴ HACCP = hazard analysis and critical control points (dt.: Gefahrenanalyse und kritische Kontrollpunkte)

Reha-Zentrum im Klinikum Kassel GmbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Betrieb einer Tagesklinik für Rehabilitation (Reha) und Prävention, Durchführung von physikalischer Therapie, Krankengymnastik, Massagen, Komplextherapie und Reha-Maßnahmen aller Art sowie medizinische Trainingstherapie und Präventionsprogramme. Darüber hinaus sonstige Geschäfte und Maßnahmen, die der Erreichung des Gesellschaftszwecks zu dienen geeignet sind.	
Gesellschafter	Gesundheit Nordhessen Holding AG	100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 27. August 2002 Beherrschungs-/Gewinnabführungsverträge mit der GNH	
Geschäftsführung / Vorstand	Harald Geipel Dr. Werner Brand	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	4.510	4.732
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	19	-44
Bilanzsumme	TEUR	1.035	1.113
Investitionen	TEUR	14	2
Fremd-Darlehen	TEUR	0	0
Personal	Anzahl	53	56
Eigenkapitalquote	%	60,6	56,3
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	74	85
Gesamtverschuldung	%	10,6	7,0
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	85	85
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,64	0,66

Lagebericht

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer ambulanten Tagesklinik für Rehabilitation und Prävention zur Durchführung physikalischer Therapien wie z. B. Krankengymnastik, Massagen, Komplex-Therapien und ambulanter kardiologischer Reha-Maßnahmen sowie medizinischer Präventionsprogramme. Die Gesellschaft erbringt die ambulanten Leistungen überwiegend im Gesundheitszentrum Wilhelmshöher Allee. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte das Leistungsangebot auch für Patienten der ambulanten Schmerztherapie erweitert werden.

Die stationäre Physiotherapie wird am Standort Mönchebergstraße für die Klinikum Kassel GmbH erbracht. Sowohl die zentrale Lage in der Wilhelmshöher Allee als auch die enge Anbindung an das Akutkrankenhaus stellen einen Vorteil für die Patienten dar, denn durch die Erbringung von stationären physiotherapeutischen Leistungen im Klinikum Kassel erfolgt eine schnelle Überleitung und fachliche Übergabe in den ambulanten Bereich des Reha-Zentrums.

Neben den genannten physiotherapeutischen Therapieangeboten werden ambulante ergotherapeutische Behandlungen im Ludwig-Noll-Krankenhaus durchgeführt.

Rehabilitation

Die gesundheitliche Versorgung gliedert sich gegenwärtig in drei Bereiche: Die Primärversorgung (ambulante Behandlung durch niedergelassene Arztpraxen), die Akutversorgung (stationäre Versorgung im Krankenhaus) und die Nachsorge (die ambulante oder stationäre Rehabilitation).

Ob nach einem Schlaganfall, einem Herzinfarkt, einer Hüftoperation oder einer erworbenen Wirbelsäulenerkrankung - es gibt eine Reihe medizinischer Indikationen, die eine systematische und umfassende Rehabilitation erfordern. Übergeordnetes Ziel der Reha ist es, den Patienten bei der Wiedererlangung oder dem Erhalt körperlicher, beruflicher oder sozialer Fähigkeiten zu unterstützen. Der Übergang aus der Akutphase in die Nachsorge erfolgt möglichst ohne Versorgungslücke für die Patienten.

Konkretes Ziel der Reha-Zentrum im Klinikum Kassel GmbH ist es, die Beeinträchtigungen und Einschränkungen abzuwenden, die sich als bleibende Folge von chronischen Erkrankungen oder Unfällen einstellen könnten. Hierzu erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit Rentenversicherungen, Krankenkassen und insbesondere den Krankenhäusern sowie den niedergelassenen Arztpraxen in der Region.

Das seit Gründung der Gesellschaft defizitäre Segment der ambulanten Rehabilitation erfährt durch die Vorgaben der Rentenversicherungen und Krankenkassen (Mindestvorhaltungen von Räumen und Personal sowie zusätzlichen Leistungen, von der Ernährungsberatung bis zur psychologischen Betreuung) einen erheblichen Kostenauftrieb. Wenngleich der Reha-Sektor ein unterfinanzierter Bereich ist, kann er doch einen Wachstumsmarkt darstellen. Durch die demographische Entwicklung wird die Bedeutung der medizinischen Rehabilitation steigen. Laut Bericht der Bank für Sozialwirtschaft werden sich die Patientenzahlen vor allem in den Indikationsgebieten Orthopädie, Kardiologie und Neurologie erhöhen.

Mit Hilfe von Kooperationen und der stetigen Verbesserung der Qualität werden diese Felder weiter erschlossen, vor allem in der Kooperation mit der GNH. Es muss also auch in den nächsten Jahren das Ziel sein, Patienten und einweisende Ärzte durch eine qualitativ hochwertige Rehabilitation mit hoher Ergebnisqualität von der wohnortnahen ambulanten Reha zu überzeugen.

Um diese hohe Qualität zu standardisieren und sich damit am Markt gegenüber den Mitbewerbern zu behaupten, ist das Unternehmen seit 2015 durch das Verfahren QReha zertifiziert.

Ambulante Leistungen (Heilmittel):

Aus dem SGB V besteht für alle Versicherten der Anspruch auf Versorgung mit Heilmitteln. Zu den Heilmitteln gehören u. a. Maßnahmen der Physikalischen Therapie und der Ergotherapie, für die die

Gesellschaft bei allen Krankenkassenverbänden, privaten Krankenversicherungen und Berufsgenossenschaften zugelassen ist.

Für das Reha-Zentrum stellen die im Vergleich zu den Erlösen schneller steigenden Personalkosten ein immer größeres Problem dar. Während der Deckungsbeitrag pro Leistung sinkt, wird die Abrechnung mit den Krankenkassen zunehmend bürokratischer. Für die Abrechnung der Heilmittel muss das Reha-Zentrum diesem Umstand Rechnung tragen und zur Abrechnung benötigte Informationen in enger Kooperation mit den niedergelassenen Ärzten selbst einholen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde deshalb weiterhin das Ziel verfolgt, das Leistungsangebot verstärkt auf hochwertigere Einzelleistungen wie Bobath, Manuelle Therapie etc. und Gruppenbehandlungen zu verlagern. Dabei wird die Balance zwischen den für Patienten notwendigen aber unterfinanzierten Behandlungsmethoden und Gruppentherapien gewahrt.

Prävention

Das medizinische Gerätetraining zur Vorsorge von Krankheiten des Bewegungs- und Stützapparates ist eine reine Selbstzahlerleistung. In diesem Rahmen bietet das Reha-Zentrum Mitgliedschaften inklusive der Teilnahmemöglichkeit an Präventions- und Gesundheitskursen an.

Im Zuge der betrieblichen Gesundheitsförderung wurde in Zusammenarbeit mit der GNH und der Mitarbeitervertretung das Projekt "alternsgerechtes Arbeiten - fit4job" erfolgreich im Reha-Zentrum weiter umgesetzt. Alle Beschäftigten der GNH können am individuellen Präventionstraining im Reha-Zentrum teilnehmen. Beschäftigte über 50 Jahre erhalten den zusätzlichen Anreiz, dass sie bei regelmäßigem Training eine Anrechnung von Zeitguthaben auf das Arbeitszeitkonto erhalten. Das Projekt wird von Seiten der Holding finanziell unterstützt, sodass das Kursangebot um World Jumping, Yoga und Qigong ausgebaut und aufgrund des Erfolges um ein weiteres Jahr verlängert werden konnte.

Multimodale Schmerztherapie

Im Rahmen der multimodalen Therapie wird die klassische Schmerzmedizin mit Physiotherapie, Ergotherapie und Psychotherapie in einem Gesamtkonzept vernetzt. Von einer niedergelassenen Praxis, mit der ein Mietvertrag besteht, werden Patienten mit chronischen Schmerzen aber auch Patienten, bei denen eine erhöhte Gefahr der Entwicklung chronischer Schmerzen besteht, behandelt. In Abstimmung mit der Praxis für Schmerztherapie wird die hierfür erforderliche Physiotherapie angeboten. Physiotherapeuten nehmen gemeinsam mit Ärzten an Gesprächen mit Patienten teil, sodass die Behandlung medizinisch/therapeutisch aufeinander abgestimmt werden kann.

Stationäre Physiotherapie

Nach der Umstellung der Vergütung auf Einzelabrechnungen zu Preisen der Kostenträger ist dieses Segment nicht nur das umsatzstärkste, sondern das einzige mit positiven Deckungsbeiträgen. Mit der Einführung von Marktpreisen erhält das Klinikum Kassel nicht nur eine hochwertige Qualität, sondern auch Leistungen, die sich entsprechend der Vergütung über die normalen Arbeitszeiten hinaus erstrecken. So wurde die Rahmenarbeitszeit im Reha-Zentrum erweitert. Stationäre Patienten werden nach Bedarf auch am Wochenende ein- oder zweimal täglich behandelt.

Als Ausbildungsstelle für angehende Physiotherapeuten werden Leistungen im stationären Bereich unter Aufsicht und Anleitung erfahrener Therapeuten auch von Schülern erbracht. Hier erweist sich die Zuweisung der Schüler von externen Schulen als zunehmend problematisch, da auch die Schulen schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen ausgesetzt sind. Eine enge Zusammenarbeit mit den verbleibenden Ausbildungsstätten und attraktive Rahmenbedingungen für die Schüler während ihrer Praxiseinsätze sind notwendig, um die Schüleranzahl im Unternehmen aufrecht zu erhalten.

Analyse des Geschäftsverlaufes

An der Leistungsstatistik wird die enge Vernetzung der beiden Gesellschaften Reha-Zentrum im Klinikum Kassel GmbH und der Casalis Ambulantes Orthopädisches Reha-Zentrum Kassel GmbH (Casalis Reha) mit den drei Standorten in der Wilhelmshöher Allee, dem Ludwig-Noll-Krankenhaus und am Klinikum Kassel deutlich. Insgesamt wird auf eine gemeinsame Infrastruktur und gemeinsames Personal zugegriffen, sodass die Leistungen beider Gesellschaften in der Berichterstattung durchaus zusammengehören.

Gegenüber dem Vorjahr konnte die Gesellschaft ihre Leistungen insgesamt wieder um 3,2 % (VJ: -3,8 % Rückgang) steigern. Bei der Leistungssteigerung entfällt ein Anteil von 1,8 % auf die Berichtsgesellschaft und 1,4% auf das Schwesterunternehmen Casalis Reha.

Gegenüber dem Vorjahr konnte die Gesellschaft ihre Leistungen insgesamt steigern. Die Leistungen stiegen nach dem Rückgang im Vorjahr wieder um 3,2 % (VJ: -3,8 % Absenkung). Auf den Leistungsbereich der Berichtsgesellschaft entfallen hiervon 1,8 % und auf das Schwesterunternehmen Casalis Reha sogar 14,8 %. Dies ist vor allem auf die Umstellung im Bereich der Heilmittel und der Schließung des unwirtschaftlichen Bereichs Integrierte Versorgung zurückzuführen. Auf dem Weg zu höherwertigen Leistungen mit Hilfe einer zeitlich befristeten Reduzierung von Kapazitäten hat das Unternehmen 2015 Patienten verloren, die es im Jahr 2016 wie geplant wiedergewonnen hat.

Die Leistungen in der stationären Physiotherapie konnten im Vorjahresvergleich um 3 % gesteigert werden. Durch die Unterschreitung des Stellenplans und einen hohen Anteil „nicht abrechenbarer Arbeitszeiten“ ist das Reha-Zentrum aber hinter der Planung zurückgeblieben. Der Präventionsbereich entwickelte sich im letzten Jahr mit 10,4 % wieder sehr gut. Durch das auf Holdingebene mit dem Reha-Zentrum entwickelte Projekt „alternsgerechtes Arbeiten - fit4job“ konnten zum einen die Erlöse aus Mitgliedsbeiträgen fest eingeplant werden, zum anderen steht den Erlösen aber auch eine Steigerung der Mitgliedszahlen gegenüber, insbesondere in der Kundengruppe „Beschäftigte der GNH“ und „GNH-Dienstleister“.

Bei den Selbstzahlern sind die Patientenzahlen trotz einer Erhöhung der Tarife gestiegen. Hier sind vor allem die Patienten zu nennen, die im Anschluss an ihre ambulante kardiologische oder orthopädische Reha-Maßnahme das Geräte- und Ergometertraining in unserer Einrichtung fortsetzen möchten.

Innerhalb der kardiologischen Rehabilitation konnte in diesem Jahr keine Steigerung der Leistungszahlen zum Vorjahr festgestellt werden. Diesen Trend gilt es im kommenden Jahr wieder umzukehren.

Die Gesellschaft hat zum 31. Dezember 2016 vor der Ergebnisabführung an die GNH mit einem Verlust von TEUR 44,0 (VJ Gewinn: TEUR 19,4) abgeschlossen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Insgesamt ist der ambulante Bereich der Rehabilitation durch die Vorgaben der Rentenversicherung und Vergütung der Rezepteleistungen durch die Krankenkassen nicht ausreichend finanziert. Weiterhin zeigen aktuelle Untersuchungen, dass die Auslastung der Therapeuten durch einen noch nicht optimierten Prozess in der Planung, aber auch den extern vorgegebenen bürokratischen Aufwand der Verlängerungsanträge sowie einen vergleichsweise hohen Anteil an Organisations- und Ausfallzeiten im ambulanten Segment lediglich bei 80 % lag. Bei aller berechtigten Kritik an der externen Finanzierungssituation sind demnach die internen Möglichkeiten noch nicht ausgeschöpft.

Im Bereich der Wilhelmshöher Allee wurde durch organisatorische Veränderungen in der Verwaltung die Voraussetzung für wirtschaftlichere Strukturen – die noch lange nicht kostendeckend sind – geschaffen. Statt einer individuellen Arbeitsorganisation wurden alle Tätigkeiten stärker auf Arbeitsgruppen verteilt.

Die Umsetzungsphase gestaltete sich dabei recht schwierig, konnte aber dank der Unterstützung der Therapeuten, Ärzte und der Mehrzahl der Verwaltungsmitarbeiter erfolgreich umgesetzt werden.

Am Ende wird die Frage der Vergütung jedoch vor dem Hintergrund des eigenen Anspruches und der zu erbringenden Leistungen für den Patienten zu bewerten sein. Es müssen Wege gefunden werden, ohne die Qualität der Behandlung wesentlich zu senken, die Leistungen wirtschaftlicher anzubieten. Das Reha-Zentrum befindet sich dabei im Spannungsfeld zwischen der Erbringung einer qualitativ hochwertigen rehabilitativen Versorgung und knappen finanziellen sowie personellen Ressourcen.

Die weitere Entwicklung des Rehabilitationsmarktes wird neben der demografiebedingten Verschiebung der Altersstruktur der Patienten maßgeblich von gesellschaftlichen und strukturellen Veränderungen beeinflusst. Die Bereiche Prävention, Nachsorge und betriebliches Gesundheitsmanagement werden an Bedeutung gewinnen, der Grundsatz Reha vor Pflege wird gebetsmühlenartig von allen Beteiligten genannt – allein der Nachweis fehlt.

Eine Möglichkeit wird der Auf- bzw. Ausbau von Angeboten für Selbstzahler sein. Wichtig ist zudem die Integration in Versorgungsnetze. Aufgrund der hohen Bedeutung von Anschlussheilbehandlungen kann hierbei auch die Vernetzung mit Krankenhäusern zur Sicherung von Patientenströmen essenziell sein.

Für das Reha-Zentrum eröffnen sich durch die zu erwartenden Entwicklungen aber auch Chancen, welche durch strategische und operative Maßnahmen genutzt werden können. Für eine zukunftsfähige Positionierung im Markt ist u. a. eine hohe Innovationskraft im Hinblick auf ganzheitliche, individuelle und passgenaue Behandlungskonzepte unabdingbar. Eine Diversifikation des Leistungsangebots kann neue Ertragsquellen eröffnen aber auch Lücken in den Versorgungsketten schließen.

Für das Jahr 2017 sieht die Wirtschaftsplanung daher Erträge in Höhe von TEUR 3.642,0 und Kosten von TEUR 3.717,0 vor. Damit wird mit einem negativen Ergebnis i.H. v. TEUR -50,8 gerechnet.

Korruptionsprävention

Seit 30. März 2009 existiert konzernweit eine Richtlinie zur Korruptionsprävention. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Ausführungen unter Punkt „Korruptionsprävention“ bei der Gesundheit Nordhessen Holding AG – Konzern.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Reha-Zentrum im Klinikum Kassel GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Seniorenwohnanlagen SWA Kassel GmbH

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft ist der Besitz und der Betrieb von Altenheimen und Altenpflegeheimen und der erforderlichen Nebeneinrichtungen und Nebenbetriebe sowie die Bewirtschaftung von Altenwohnanlagen; die Gesellschaft erwarb sämtliche Altenheime, die bisher von der Stadt Kassel betrieben wurden. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Gesellschaften gleichen, ähnlichen oder verwandten Inhaltes zu beteiligen und solche Gesellschaften zu übernehmen. Sie darf auch alle sonstigen Geschäfte betreiben, die dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen geeignet sind und in dem Rahmen Beteiligungen oder Mitgliedschaften erwerben.
Gesellschafter	Gesundheit Nordhessen Holding AG 100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital 25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 27. August 2002 Beherrschungs-/Gewinnabführungsverträge mit GNH
Geschäftsführung / Vorstand	Birgit Dilchert Wolfgang Schwarz (bis 29. Februar 2016) Ruth Fürsch (ab 1. August 2016)
Prokuristen	Peter-Michael Teßmer

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	9.465	7.505
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-1.114	-2.486
Bilanzsumme	TEUR	10.798	11.242
Investitionen	TEUR	8	7
Fremd-Darlehen	TEUR	0	0
Personal	Anzahl	104	83
Eigenkapitalquote	%	61,5	59,1
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-1.077	-1.636
Gesamtverschuldung	%	12,0	10,4
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	91	90
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,59	0,58

Lagebericht

Gegenstand der Seniorenwohnanlagen SWA Kassel GmbH (SWA) ist der Betrieb von Altenpflegeheimen, eines ambulanten Pflegedienstes mit den erforderlichen Nebeneinrichtungen und Nebenbetrieben sowie die Bewirtschaftung von Seniorenwohnungen in Form des „Betreuten Service-Wohnens“.

Die Gesellschaft bestand aus den Seniorenwohnanlagen Lindenberg und Fasanenhof (bis März 2016). Zum Jahresende 2016 verfügte die Seniorenwohnanlage Lindenberg über 105 stationäre Altenpflegeplätze. Die Pflegeeinrichtungen übernehmen ferner die Betreuung von Senioren in 424 Seniorenwohnungen und 39 Eigentumswohnungen. Die Wohnungsverwaltung wird gemäß Vertrag mit der GWG - Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Kassel mbH (GWG) von der Gesellschaft wahrgenommen; die Mieterbuchhaltung wird durch die GWG durchgeführt.

In den stationären Bereichen besteht neben der vollstationären Pflege auch das Angebot, im Rahmen der Kurzzeitpflege für einen bestimmten Zeitraum in der Einrichtung gepflegt zu werden. Dieses ergänzende Angebot richtet sich sowohl an die Bewohner im Betreuten Service-Wohnen der Seniorenwohnungen innerhalb der SWA, als auch an die Mitbürger aus der Umgebung. Zur Komplettierung des Leistungsangebotes bietet der ambulante Pflegedienst SWA aktiv seine Leistungen in der Stadt Kassel und ihrer Umgebung an. Im Jahresdurchschnitt 2016 versorgte der Pflegedienst aktiv 150 Kunden. Damit gehört er zu den großen Anbietern in der Region Kassel.

Die SWA bietet damit ein Leistungsspektrum an, das für sämtliche Pflegedienstleistungen des Lebens im Alter entsprechende Wohn- und Betreuungsmöglichkeiten vorsieht. Der integrative Ansatz von Wohnen und Pflege in einer Einrichtung ist Ziel und Aufgabe der SWA. Die Beschäftigten der Seniorenwohnanlagen nehmen dabei ihre Verantwortung wahr, indem sie bestrebt sind, ihre Fachkompetenz auf dem neuesten Stand zu halten, sowie den Pflegeprozess, die Pflegeplanung und die Dokumentation nachvollziehbar zu gestalten. Die Wertschätzung und Akzeptanz gegenüber den in den Seniorenwohnanlagen lebenden Menschen sowie die durch ein Qualitätsmanagementsystem begleitete kontinuierliche Verbesserung der Pflegequalität sind Basis der Seniorenwohnanlagen.

Das Jahr 2016 war für die Seniorenwohnanlagen geprägt durch die Neustrukturierung und Neuausrichtung. Anlass hierfür war die seit mehreren Jahren hoch defizitäre Lage durch die gegebenen tariflichen Strukturen und hohen Betriebs- sowie Unterhaltungskosten, obwohl alle vertretbaren Optimierung- und Einsparmöglichkeiten ausgeschöpft wurden. Ein beauftragtes Beratungsunternehmen war drei Jahre zuvor zu dem Ergebnis gekommen, dass unter den gegebenen Umständen kein wirtschaftlicher und bedarfsgerechter Betrieb möglich ist. Aus diesem Grund wurde in einem Markterkundungsverfahren ohne Erfolg ein strategischer Partner aus dem Bereich des Betriebs von Altenpflegeeinrichtungen gesucht. Verhandlungen mit Anbietern aus der Region wurden beendet, da nach intensiver Prüfung keine ökonomische Basis für einen Betrieb der Seniorenwohnanlagen in den vorhandenen Strukturen bestand.

Nach dem klaren Bekenntnis des Gesellschafters zur SWA innerhalb des Konzerns und dem damit verbundenen Auftrag an die verantwortlichen Akteure innerhalb der GNH, wurde im Jahr 2016 der Veränderungsprozess der Seniorenwohnanlagen zu einem modernen, zukunftssicheren Dienstleister im Bereich der Betreuung von Senioren.

Die vorhandenen Gesellschaftsbereiche der SWA im Altenpflegesektor bestehen bereits seit Jahrzehnten. Betreutes Wohnen, ambulante Pflege und stationäre Pflege arbeiten eng vernetzt zum Wohle der alten Menschen zusammen. Damit ist die SWA für die Zukunft gut aufgestellt und es gilt, gerade in Zeiten der Neuerungen der Pflegeversicherung, dies konsequent zu nutzen und auszubauen. Diese verzahnten Versorgungsformen bieten nur wenige Anbieter im Kasseler Versorgungsgebiet. Diesen Wettbewerbsvorteil gilt es konsequent zu bewerben und auszubauen.

Mit der Verabschiedung des Pflegestärkungsgesetz II und der Zulassung der entbürokratisierten Pflegedokumentation hat der Gesetzgeber in der Fortschreibung des SGB XI der Pflegeversicherung im Jahr

2016 die Voraussetzungen für den neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff geschaffen und das Umstellungsverfahren von drei Pflegestufen zu fünf Pflegegraden vorgegeben. Dieser Prozess, die sogenannte Pflegeüberleitung, wurde in den Seniorenwohnanlagen erfolgreich umgesetzt. Damit verbunden waren neue Pflegesätze und ein neuer Personalbemessungsschlüssel für den Pflege- und Betreuungsbereich.

Ebenfalls in 2016 wurde der neuen Vereinbarung zur Erbringung von zusätzlichen Betreuungsleistungen nach § 87b SGB XI beigetreten und für nahezu alle Bewohner der Seniorenwohnanlage Lindenberg konnten so zusätzliche Angebote in der Alltagsbegleitung geschaffen werden.

Sowohl ambulant als auch stationär wurden von den beiden Pflegedienstleitungen die neue entbürokratisierte Pflegedokumentation geschult und erste Umsetzungsschritte geplant. Ziel ist hierbei die Implementierung eines neuen Pflegeprozesses, der die individuellen Bedürfnisse und Interessen der alten Menschen stärker in den Mittelpunkt stellt und mit einer vereinfachten Dokumentation einhergeht.

Im ambulanten Pflegedienst wurde die Entscheidung für eine neue Software getroffen, damit die Tourenplanung und Leistungserfassung optimiert und die Abrechnungsvorgänge vereinfacht werden können.

Der Vorstand der GNH und die Geschäftsführung der SWA hatten im Sommer 2016 einen Letter of Intent (dt.: Absichtserklärung/Vorvertrag) für die Veräußerung der Immobilie Altenheim Fasanenhof an die GWG unterzeichnet. Ein bauliches Konzept, das den Abriss der Bestandsimmobilie und den Neubau attraktiver Wohnungen vorsieht, wurde durch die GWG erstellt und den Miteigentümern vorgestellt. Die Grundstücksabtrennung mit der Altimmobilie bedarf allerdings der Zustimmung aller Miteigentümer.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Der Rückgang der Umsatzerlöse konnte teilweise durch die Einsparung von Kosten kompensiert werden. Bei einer um TEUR 1.975,2 geringeren Gesamtleistung liegt das negative Betriebsergebnis in Höhe von TEUR 2.500,0 unter dem Vorjahreswert. Der Jahresfehlbetrag zum 31. Dezember 2016 beträgt TEUR 2.485,8 (VJ: TEUR 1.114,4).

Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Zahlen des Vorjahres aufgrund der Neudefinition der Umsatzerlöse nach dem HGB i. d. F. des BilRUG und der damit verbundenen Anpassung weiterer Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung bei der betriebswirtschaftlichen Analyse entsprechend angepasst.

	2016		2015		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Erlöse aus allgemeinen Pflegeleistungen	5.782,2	76,3	7.663,6	80,2	-1.881,4
Übrige Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge	1.794,2	23,7	1.888,0	19,8	-93,8
Gesamtleistung	7.576,4	100,0	9.551,6	100,0	-1.975,2
Personalaufwand	4.388,6	57,9	5.550,4	58,1	-1.161,8
Materialaufwand	2.027,1	26,8	2.555,3	26,8	-528,2
Übrige betriebliche Aufwendungen	3.370,1	44,5	2.197,5	23,0	1.172,6
Betriebsaufwand	9.785,8	129,2	10.303,2	107,9	-517,4
EBITDA	-2.209,4	-29,2	-751,6	-7,9	-1.457,8
planmäßige Abschreibungen	290,6	3,8	316,3	3,3	-25,7
bereinigtes EBIT (Betriebsergebnis)	-2.500,0	-33,0	-1.067,9	-11,2	-1.432,1
Neutrales Ergebnis	20,5	0,3	-38,7	-0,4	59,2
EBIT	-2.479,5	-32,7	-1.106,6	-11,6	-1.372,9
Zinsergebnis	-6,3	-0,1	-7,8	-0,1	1,5
Finanzergebnis	-6,3	-0,1	-7,8	-0,1	1,5
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung	-2.485,8	-32,8	-1.114,4	-11,7	-1.371,4

Darstellung 10: Gegenüberstellung Erfolgsrechnung SWA 2015-2016

Das neutrale Ergebnis wird im Wesentlichen von periodenfremden Erträgen und Aufwendungen bestimmt, die aber in den letzten Jahren eine untergeordnete Rolle spielten.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Im Geschäftsplan der SWA wurde für das abgelaufene Jahr ein Verlust von TEUR 1.988,9 geplant, tatsächlich aber durch die Abbildung aller vorhandener Risiken der Schließung des Standortes am Fasanenhof ein Verlust von TEUR 2.485,8 realisiert.

Größtes Risiko für die SWA bleibt unverändert die hoch defizitäre Lage, die einen dauerhaften Betrieb der Seniorenwohnanlagen über das Jahr 2021 hinaus bei unveränderter Lage nicht vertretbar machen würde. Umso mehr müssen die Jahre 2017 bis 2021, auch unter den veränderten tariflichen Gegebenheiten, intensiv genutzt werden, um einen wirtschaftlichen Konsolidierungskurs zu beschreiten.

Durch die Bereitschaft, den ZuSi für weitere vier Jahre abzuschließen, haben die Beschäftigten des GNH-Konzerns der SWA Zeit verschafft, eine Restrukturierung durchzuführen und die Verluste zu reduzieren. Gegenüber dem durch Rückstellungen belasteten Ergebnis in 2016 ist die Planung bereits leicht verbessert.

Für das Geschäftsjahr 2017 wird mit einem Verlust von TEUR 980,8 gerechnet.

Korruptionsprävention

Seit 30. März 2009 existiert konzernweit eine Richtlinie zur Korruptionsprävention. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Ausführungen unter Punkt „Korruptionsprävention“ bei der Gesundheit Nordhessen Holding AG – Konzern.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Seniorenwohnanlagen SWA Kassel GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH – Konzern

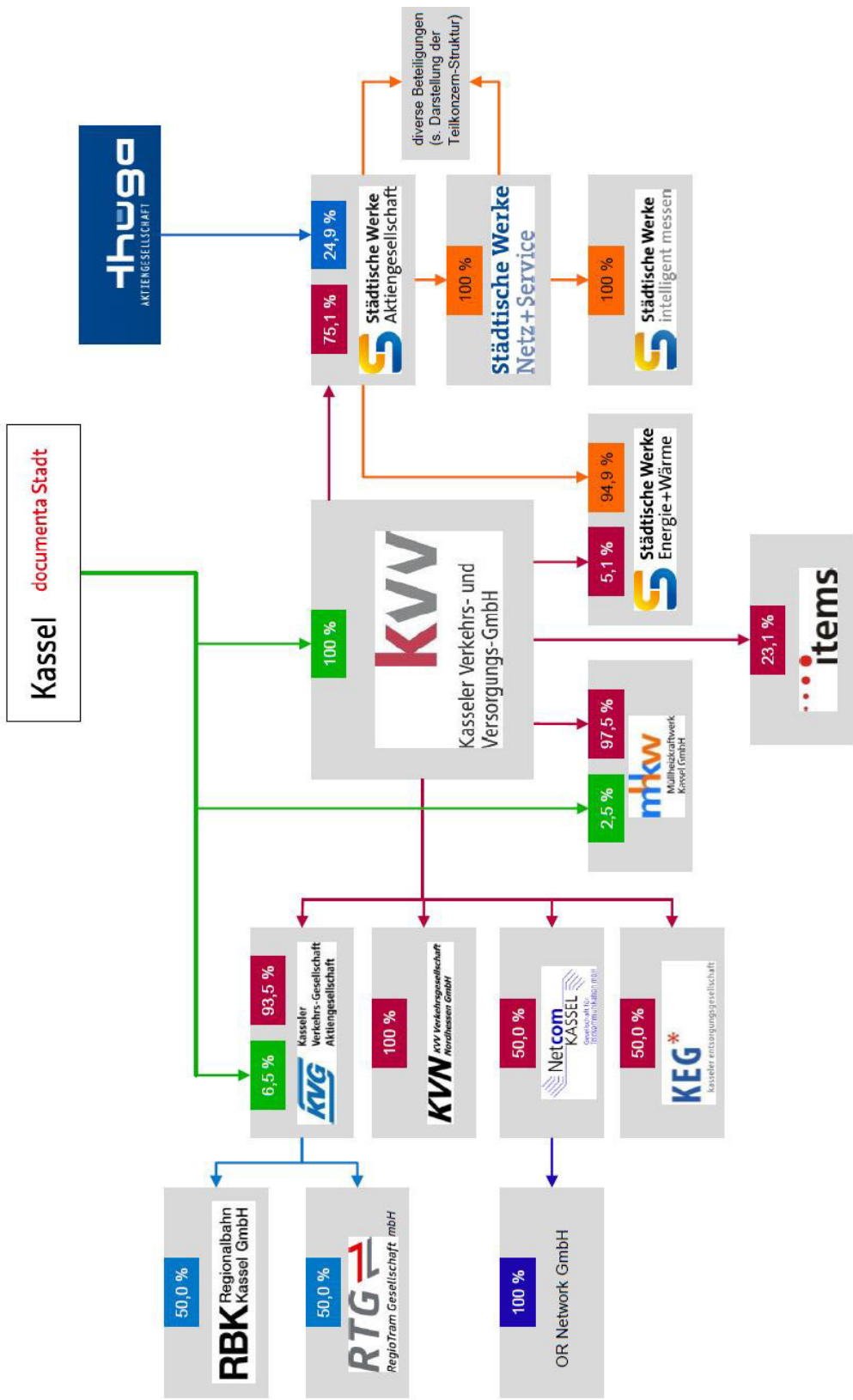
Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Fernwärme, Betrieb von Straßenbahnen und sonstigen Verkehrsmitteln für den ÖPNV in Kassel und Umgebung, Betrieb von Badeeinrichtungen und Anlagen der Straßenbeleuchtung, Betrieb von kommunalen Einrichtungen im Bereich der Infrastruktur und regionalen Arbeitsförderung sowie Abfallverwertung und -beseitigung in Kassel und Umgebung	
Gesellschafter	Stadt Kassel	100,0 %
Beteiligungen	KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen mbH	100,0 %
	Netcom Kassel Gesellschaft für Kommunikation mbH	50,0 %
	Müllheizkraftwerk Kassel GmbH	97,5 %
	Kasseler Verkehrsgesellschaft AG	93,5 %
	Städtische Werke AG	75,1 %
	Kasseler Entsorgungsgesellschaft mbH	50,0 %
	items GmbH	23,1 %
	Städtische Werke Energie + Wärme GmbH	5,1 %
Kapitalangaben	Gezeichnetes Kapital	68.151.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 13. August 2001 Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge	
Geschäftsführung / Vorstand	Dr. Michael Maxelon Norbert Witte (bis 31. Dezember 2016)	
Aufsichtsrat / Beirat	Bertram Hilgen, Kassel, Oberbürgermeister der Stadt Kassel, (Aufsichtsratsvorsitzender) Axel Gerland, Breuna, Bezirksgeschäftsführer ver.di Bezirk Nordhessen (Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender) Lothar Alexi, Staufenberg, Stellv. Betriebsratsvorsitzender der KVV, STW, NSG, EWG Anke Bergmann, Kassel, Geschäftsführerin der Firma Anke Bergmann UG Bernd-Peter Doose, Kassel (bis 31. August 2016), Selbstständiger Maler- und Lackierermeister Christian Geselle, Kassel, Stadtkämmerer der Stadt Kassel Dieter Güth, Guxhagen, Stellv. Betriebsratsvorsitzender der KVG Dr. Bernd Hoppe, Kassel (seit 31. August 2016), Rechtsanwalt, Rechtsanwaltskanzlei Dr. Hoppe & Koll.	

	<p>Klaus Horn, Söhrewald, Betriebsratsvorsitzender der KVV, STW, NSG, EWG</p> <p>Dominique Kalb, Kassel (seit 31. August 2016), Fraktionsgeschäftsführer der CDU-Fraktion Kassel</p> <p>Eva Koch, Kassel, Selbstständige Bauingenieurin u. Energieberaterin</p> <p>Berthold Leinweber, Eichenzell, Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Osthessen</p> <p>Christof Nolda, Kassel, Stadtbaurat der Stadt Kassel</p> <p>Matthias Nölke, Kassel (seit 31. August 2016), Fraktionsvorsitzender FDP-Fraktion Kassel</p> <p>Volker Reitze, Kassel, Freigestelltes Betriebsratsmitglied der KVV, STW, NSG, EWG</p> <p>Gernot Rönz, Kassel (bis 31. August 2016), Referent beim LWV Hessen</p> <p>Ralf Salzmann, Baunatal, Betriebsratsvorsitzender der KVG</p> <p>Enrico Schäfer, Kassel, Büroleiter Europabüro Martina Werner MdEP</p> <p>Olaf Schüßler, Melsungen, Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Nordhessen</p> <p>Cornelia Seßelmann, Kassel, Personalsachbearbeiterin der KVG</p> <p>Heribert Völler, Kassel (bis 31. August 2016), Studiendirektor und Stellv. Leiter des Studienseminars für berufliche Schulen in Kassel</p>
Prokuristen	<p>Martin Schwegmann</p> <p>Dr. Mark Eppe</p>

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	528.908	492.824
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	18.502	12.708
Bilanzsumme	TEUR	8889.331	937.915
Investitionen	TEUR	91.876	127.644
Fremd-Darlehen	TEUR	365.667	393.286
Personal	Anzahl	1.897	1.953
Eigenkapitalquote	%	26,7	26,5
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	41.612	41.612
Gesamtverschuldung	%	73,3	73,5
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	279	252
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,21	-

Konzernstruktur



Darstellung 11: Konzernstruktur des KVV-Konzerns zum 31. Dezember 2016

Lagebericht

Am 9. November 2009 beschloss die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Kassel die Betrauung der Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG (KVG) mit gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen zur Durchführung des auf Genehmigung nach dem Personenbeförderungsgesetz (PBefG) beruhenden ÖPNV in Kassel. Auf Grundlage dieser Betrauung konnte die KVG die Übergangsfristen der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 des Europäischen Parlaments und Rates nutzen. Durch diese Verordnung sind sowohl Ausschreibungen als auch Direktvergaben möglich. Zusätzlich sieht die Verordnung Übergangsfristen vor, in denen Vergaben nach alter Rechtslage, dem sogenannten „Altmark Trans Urteil“ des Europäischen Gerichtshofs (EuGH), aufrechterhalten werden können. Die Direktvergabe der Straßenbahnverkehrsleistung an die KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH (KVN) und Busverkehrsleistungen an die NB Nordhessenbus GmbH (NB) oder alternativ an die KVG blieben somit nach alter Rechtslage möglich. Grundlage sind die Regelungen in § 4 Abs. 8-12 des derzeit gültigen Konsolidierungsvertrags zwischen der Stadt Kassel und der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV) vom 21. Juli 2008. Daneben war es auch möglich, die Vergabe nach der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 durchzuführen.

Auf Basis des bestehenden Beschlusses aus dem Jahr 2009 wurde eine neue Liniengenehmigung für die Straßenbahnlinien im Stadtverkehr Kassel, Baunatal und Vellmar durch die KVG beantragt und am 3. Dezember 2012 durch das Regierungspräsidium (RP) Kassel bis zum 14. Dezember 2024 erteilt.

Für den Straßenbahnverkehr im Lossetal existiert eine Bestandsbetrauung der Regionalbahn Kassel GmbH (RBK) auf Basis der Finanzierungsverträge mit den betroffenen Gemeinden und Landkreisen. Diese fällt ebenfalls unter die Übergangsregelungen der EU-Verordnung, sodass auch hier lediglich eine neue PBefG-Liniengenehmigung beantragt werden musste. Die Genehmigung wurde der RBK am 7. Februar 2013 mit einer Laufzeit bis zum 1. Oktober 2028 erteilt. Daneben wurde der RBK die Genehmigung gemäß § 6 Allgemeines Eisenbahngesetz (AEG) bis zum 29. Februar 2028 durch das RP Kassel erteilt. Auf der gleichen Rechtsgrundlage wie die Straßenbahnkonzession erteilte das RP Kassel der KVG mit Genehmigungsurkunde vom 4. Juli 2014 die Genehmigung für die Busverkehre des Linienbündels 11 für die maximal mögliche Laufzeit bis zum 9. November 2019. Damit konnten alle für die KVG und RBK relevanten Konzessionen für den Straßenbahn- und Busverkehr gesichert und deutlich verlängert werden.

Durch die Umsetzung der Energiewende verändert sich der Erzeugungsmarkt derzeit grundlegend. Der politisch geförderte Ausbau der erneuerbaren Energien hat große Auswirkungen auf die konventionelle Erzeugung. Zeitweise verdrängt der Strom aus erneuerbaren Energien die Stromerzeugung konventioneller Kraftwerke bereits vollständig aus dem Netz. Als Folge sinkt der Strompreis an den Strombörsen kontinuierlich und deckt immer weniger die Kosten für Brennstoffe und Emissionszertifikate. Der wirtschaftliche Betrieb von Kraftwerken wird dadurch zunehmend schwieriger.

Aus diesen Gründen wurde 2013 ein konzernweites Projekt „Neue Erzeugungsstrategien“ initiiert, das im Laufe des Jahres 2014 abgeschlossen wurde. Mit dem Ziel der Städtische Werke Energie + Wärme GmbH (EWG), die Erzeugungsstrategie an den neuen Rahmenbedingungen auszurichten und damit auch zukünftig stabile Ergebnisse sicherzustellen, wurden im Rahmen des Projekts Erzeugungs- und Vertriebsprozesse konzernweit überprüft. Ein Ergebnis ist die Fokussierung auf die Verdichtung des Fernwärmenetzes, während eine weitere Erschließung von Stadtgebieten nur noch punktuell erfolgen soll. Außerdem wurde die Entscheidung zur Ertüchtigung des Fernwärmekraftwerks Kassel zur Mitverbrennung von biogenen Sekundärbrennstoffen (Klärschlamm) getroffen. Ansonsten sollen größere Investitionen in die Erzeugungsanlagen im aktuell unsicheren Marktumfeld zunächst unterbleiben. Die Entwicklungen des Marktumfeldes müssen weiter beobachtet werden, um korrespondierende Anpassungen der Erzeugungsstrategie vorzunehmen.

Mitte 2016 wurde das Strategieprojekt „KVV 360°“ gestartet. Anlass des Projekts sind die starken Veränderungen der Rahmenbedingungen für die Geschäftsfelder des KVV-Konzerns, die mit zunehmendem Wettbewerbsdruck einhergehen. Die gesellschaftsrechtlichen Strukturen und das Steuerungsmodell

werden im Rahmen des Projekts einer kritischen Prüfung unterzogen. Zudem erfolgt eine konzernweite, systematische Überprüfung der jeweiligen Wettbewerbsposition, anhand derer die zukünftige Ausrichtung im Rahmen eines anschließenden Strategieprozesses bestimmt wird. Für die KVV-Unternehmen zeigte der Wettbewerbsvergleich weiteres Verbesserungspotential auf. Die ersten Handlungsschwerpunkte bilden u.a. die Weiterentwicklung der Vertriebsstrategie bei der Städtische Werke AG (STW) sowie der Aufbau eines Asset Managements für Infrastruktur und Fahrzeuge im Jahr 2017 bei der KVG.

Die in den letzten Jahren durchgeführte Neuanschaffung von Straßenbahnen und die anstehende Modernisierung des derzeitigen Fahrzeugparks müssen durch den Wegfall der Fahrzeugförderung zu 100 % von der KVG finanziert werden. Die daraus resultierende Ergebnisbelastung war Anlass, ein neues Optimierungsprojekt zu starten: „mobil4kassel – KVG 2020“ ist seit Mitte 2012 das zentrale, die komplette Verkehrssparte umfassende Projekt, das alle Ergebnisverbesserungsmaßnahmen der KVG bündelt. Es umfasst vier Teilprojekte, in denen eine Tarifstrukturreform geplant und das KVG Steuerungsmodell weiterentwickelt werden. Zusätzlich werden durch Optimierungen der Werkstatt und der Organisation Personalressourcen frei, die vorrangig zur Modernisierung der Trams und Beiwagen in Eigenleistung genutzt werden. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Projekts ist eine bedarfsorientierte Netzoptimierung, die das Verkehrsangebot an die steigende Nachfrage anpassen und dabei die Betriebskosten auf einem vertretbaren Niveau halten soll.

Seit dem 1. Januar 2016 ist Herr Dr. Michael Maxelon Geschäftsführer der KVV. Herr Norbert Witte ist zum Ende seiner Bestellungsperiode am 31. Dezember 2016 aus der Geschäftsführung der KVV ausgeschieden. Herr Dr. Michael Maxelon führt seit 1. Januar 2017 die KVV als alleiniger Geschäftsführer und hat die Herrn Norbert Witte zugewiesenen Geschäftsbereiche übernommen.

Daneben war Herr Norbert Witte bis zum 31. Dezember 2016 im Vorstand der KVG. Den Vorstand der KVG bilden seit dem 1. Januar 2017 nunmehr Herr Dr. Michael Maxelon und Herr Dr. Thorsten Ebert.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Im Geschäftsjahr 2016 wurde das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) umgesetzt. Wesentliche Auswirkungen ergaben sich im Zuge des BilRUG aufgrund der Neudefinition der Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB für den Ausweis der Positionen Umsatzerlöse, sonstige betriebliche Erträge, Materialaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen. Für die Erläuterung der Ertragslage wurden die Vorjahreswerte gemäß BilRUG angepasst, um eine bessere Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Aufgrund der Änderung des Konsolidierungskreises, insbesondere in Bezug auf die geänderte Konsolidierung der Netcom, sind die folgenden Werte des Jahresabschlusses nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar.

Die Umsatzerlöse betragen im Berichtsjahr 492,8 Mio. Euro (Vorjahr 558,4 Mio. Euro). Der Rückgang der Umsatzerlöse resultierte u. a. aus der Preisentwicklung im Zuge des zunehmenden Wettbewerbs bei Privat- und Sondervertragskunden in der Strom- und Gassparte der STW. Die Wettbewerber investieren in die Neukundengewinnung so hohe Beträge, dass diese langfristig negative Deckungsbeiträge erwirtschaften werden. Hier hält sich die STW bewusst zurück und investiert nur in die Kunden, die sich langfristig tragen. Darüber hinaus entfallen durch den Wegfall der Netcom Kassel Gesellschaft für Kommunikation mbH (Netcom) aus der Vollkonsolidierung deren Umsatzerlöse von im Vorjahr 13,1 Mio. Euro.

Der KVV-Konzern erwirtschaftete im Berichtsjahr ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 10,5 Mio. Euro (Vorjahr 18,5 Mio. Euro). Damit lag das Ergebnis deutlich unter dem Vorjahreswert. Ursache für diesen Rückgang war insbesondere ein höheres Ergebnis der STW im Vorjahr, welches durch einmalige Sondereffekte (Rückstellungsaufhebungen für Drohverluste Strom und Gas) und außerordentliche Beteiligungserträge bedingt war. Im Vorjahr wurde für das Ergebnis vor Steuern ein Wert in Höhe von 3,3 Mio. Euro prognostiziert. Die Abweichung zum Ergebnis 2016 beträgt 7,2 Mio. Euro und resultiert insbesondere

aus den nicht in der Planung enthaltenen Erträgen aus dem Verkauf der Netcom Anteile sowie aus durch deutlich unter Plan ausgefallenen Pensionsaufwendungen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die KVV geht davon aus, dass die Entwicklung der Rahmenbedingungen, die die abgelaufenen Geschäftsjahre geprägt hat, auch das Geschäftsjahr 2017 maßgeblich prägen wird. Im Energiebereich stehen dabei der Ausbau der erneuerbaren Energien, die Auswirkungen der Energiepreise auf die konventionelle Erzeugung sowie der Wettbewerb auf dem Strom- und Gasmarkt im Fokus. Im Verkehrsbereich liegt der Schwerpunkt auf der Umsetzung der notwendigen Maßnahmen aus dem Projekt „mobil4kassel – KVG 2020“, um mittelfristig wieder den Zielergebniskorridor zu erreichen.

Umfassende gesetzliche Änderungen, sowohl im Verkehrs- als auch im Versorgungsbereich, werden im Geschäftsjahr 2017 und in den Folgejahren weitere Auswirkungen auf den KVV-Konzern haben. Die Einhaltung der eingegangenen Verpflichtungen aus dem Konsolidierungsvertrag und weitere Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung werden weiterhin im Mittelpunkt der Tätigkeiten stehen. Der Konsolidierungsvertrag läuft bis zum 31. Dezember 2018, eine Fortführung des Vertrags darüber hinaus ist angestrebt. Wesentliches Ziel für die Zukunft des KVV-Konzerns ist der Erhalt der sehr guten Wettbewerbsposition. Die Ergebnisziele sollen auch zukünftig vor allem durch den Aus- und Umbau der Geschäftsfelder auf Basis effizienter Strukturen erreicht werden.

Insgesamt plant die KVV mit einem Ergebnis vor Steuern für das Jahr 2017 deutlich unter dem Niveau des Berichtsjahres. Dies ist begründet durch die gegenüber dem Geschäftsjahr 2016 höheren Pensionsaufwendungen sowie ein geringeres Ergebnis der Konzerntöchter STW und KVG.

Für das Jahr 2017 wird von einer Ergebnissituation in Höhe von -17,5 Mio. Euro ausgegangen. Im Mittelfristzeitraum werden die Zielergebnisse weiter absinken, da steigende Kapitalkosten bedingt durch die Busersatzbeschaffung und steigende Personalkosten nicht vollumfänglich durch steigende Einnahmen kompensiert werden können. Dafür notwendige Maßnahmen zur Gegensteuerung werden im Rahmen der Projekte „mobil4kassel – KVG 2020“ bzw. „KVV 360°“ entwickelt.

Die STW plant für das Jahr 2017 ein Eigenergebnis vor Steuern in Höhe von 2,9 Mio. Euro, welches deutlich unter dem Wert des Jahres 2016 liegt. Die STW rechnet für das Jahr 2017 mit weiteren Mengenverlusten als Folge des sich weiter intensivierenden Wettbewerbs im Privatkundengeschäft resultierend aus einer wachsenden Wechselbereitschaft der Kunden. Daher sind einerseits die konsequente Weiterentwicklung und Optimierung der Energiebeschaffungsstrategie bei den erwarteten Bedingungen auf den Brennstoffmärkten von zentraler Bedeutung. Andererseits hat die STW sich als Ziel gesetzt, ihre Marktstellung nachhaltig zu festigen. In diesem Zusammenhang soll insbesondere die Kundenbindung gestärkt werden. Attraktive Preise, umweltfreundliche Produkte, innovative Vertriebsstrategien sowie ein leistungsstarker Kundenservice werden daher wichtig sein, damit die STW ihre Produkte erfolgreich vermarkten kann.

Sollten die Rahmenbedingungen stimmen und die Finanzierbarkeit sichergestellt sein, wird die STW ihre Strategie des Ausbaus der erneuerbaren Energien in Abstimmung mit den Gesellschaftern fortsetzen. Weitere Investitionen in Windparks werden umfassend geprüft und bei entsprechender Wirtschaftlichkeit durchgeführt. Zudem bieten die Beteiligungen an der SUN Stadtwerke Union Nordhessen GmbH & Co. KG (SUN) und der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (THEE) der STW für die Zukunft neue Perspektiven. Im Rahmen der Klimaschutzbestrebungen in der Stadt Kassel spielt das Produkt „Fernwärme“ aufgrund seines geringen CO₂-Anteils und des sehr guten Primärenergiefaktors von 0,24 – Gas und Heizöl haben dagegen ca. 1,1 – eine wichtige Rolle. Daher sind neben den gerade in der jüngeren Vergangenheit erschlossenen zusätzlichen Fernwärmeabsatzpotenzialen auch weiterhin Steigerungen des Fernwärmeabsatzes geplant. Der Neuanschluss von Fernwärmekunden wird in den kommenden Jahren zielgerichtet dort fortgesetzt, wo angemessene Ergebnisbeiträge erzielt werden können.

Die Entwicklung der Strompreise hängt von verschiedenen Faktoren ab. Neben der Entwicklung der Weltenergiemärkte und daraus resultierend der Brennstoffpreise nimmt vor allem die Schaffung und Erweiterung neuer Erzeugungskapazitäten in Deutschland eine wichtige Rolle ein. Dabei spiegeln sich die Auswirkungen der EU-Finanzkrise auf die Energiewirtschaft sowie die zunehmende Erzeugung durch erneuerbare Energien in dem Investitionsrückgang hinsichtlich Neubau und Modernisierung von Kraftwerken wider. Die Ausweitung oder Schaffung von neuen Erzeugungskapazitäten hängt daneben im Wesentlichen von der künftigen Entwicklung der Strompreise an den Großhandelsmärkten ab, da die Marktteilnehmer nur dann in neue Kraftwerke investieren werden, wenn mit hinreichender Sicherheit ausreichende Ertragschancen zu erwarten sind.

Die Städtische Werke Netz + Service GmbH (NSG) wird in den kommenden Jahren weiter in die Optimierung ihrer technischen Anlagen investieren, um mit einer modernen Infrastruktur den sich verändernden Anforderungen Rechnung zu tragen. Im Mittelpunkt werden dabei weiterhin die geplanten Investitionen in der Wassergewinnung sowie Investitionen in den Glasfaserbreitbandausbau in der Stadt Kassel stehen.

Die langfristigen Kooperationen mit kommunalen Kunden gewährleisten einen Großteil der zukünftigen Auslastung der Müllverbrennungsanlage. Die Erzeugung von Strom und Fernwärme, die durch den Betrieb der neuen Dampfturbine weiter optimiert wurde, ist ebenfalls ein wichtiger Erfolgsfaktor für eine positive wirtschaftliche Entwicklung der Müllheizkraftwerk Kassel GmbH (MHKW). Die Entwicklung des Abfallmarktes fordert, dass die MHKW ihren Kunden, wie in der Vergangenheit, marktgerechte Komplettlösungen anbietet. Die MHKW arbeitet partiell mit Wettbewerbern zusammen, um ihre Marktpräsenz zu stärken. Diese Zusammenarbeit besteht im Wesentlichen in der Nutzung von Transport und Sammelkapazitäten sowie dem Handel mit Abfällen und Wertstoffen, welche nicht innerhalb des KVV-Konzerns verwertet werden können.

Die Dienstleistungen der NSG für KASSELWASSER im Rahmen des Pacht- und Dienstleistungsvertrags werden nach der erfolgten Vertragsverlängerung erwartungsgemäß fortgesetzt. Die Wasserentgelt-rückerstattung konnte im Frühjahr 2017 erfolgreich abgeschlossen werden.

Im Bereich Telekommunikation entstehen aufgrund des verspäteten Beginns der Tiefbaumaßnahmen der Breitband Nordhessen GmbH (BNG) im Projekt „Nordcluster“ Verzögerungen beim Bau des Transportnetzes und damit auch im Aufbau und der Aktivierung der einzelnen Kabelverzweiger. Diese Verzögerung soll im Laufe des Projektes jedoch kompensiert werden, sodass aktuell eine Bauphase von drei Jahren angesetzt ist. In der bisherigen Planung war eine Bauzeit von fünf Jahren vorgesehen. Die schnellere Umsetzung des Nordcluster-Projektes ist in der aktuellen Planung mit dem Vorziehen geplanter Investitionen berücksichtigt worden. Daraus ergeben sich auch Änderungen beim Liquiditätsbedarf, da der Kapitalbedarf früher als geplant notwendig wird.

Korruptionsprävention

Konzernweit ist ein Compliance-Management-System (CMS) installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt.

Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Fernwärme, Betrieb von Straßenbahnen und sonstigen Verkehrsmitteln für den ÖPNV in Kassel und Umgebung, Betrieb von Badeeinrichtungen und Anlagen der Straßenbeleuchtung, Betrieb von kommunalen Einrichtungen im Bereich der Infrastruktur und regionalen Arbeitsförderung sowie Abfallverwertung und -beseitigung in Kassel und Umgebung	
Gesellschafter	Stadt Kassel	100,0 %
Beteiligungen	KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen mbH	100,0 %
	Netcom Kassel Gesellschaft für Kommunikation mbH	50,0 %
	Müllheizkraftwerk Kassel GmbH	97,5 %
	Kasseler Verkehrsgesellschaft AG	93,5 %
	Städtische Werke AG	75,1 %
	Kasseler Entsorgungsgesellschaft mbH	50,0 %
	items GmbH	23,1 %
	Städtische Werke Energie + Wärme GmbH	5,1 %
Kapitalangaben	Gezeichnetes Kapital	68.151.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 13. August 2001 Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge	
Geschäftsführung / Vorstand	Dr. Michael Maxelon Norbert Witte (bis 31. Dezember 2016)	
Aufsichtsrat / Beirat	Bertram Hilgen, Kassel, Oberbürgermeister der Stadt Kassel (Aufsichtsratsvorsitzender) Axel Gerland, Breuna, Bezirksgeschäftsführer ver.di Bezirk Nordhessen (Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender) Lothar Alexi, Staufenberg, Stellv. Betriebsratsvorsitzender der KVV, STW, NSG, EWG Anke Bergmann, Kassel, Geschäftsführerin der Firma Anke Bergmann UG Bernd-Peter Doose, Kassel (bis 31. August 2016), Selbstständiger Maler- und Lackierermeister Christian Geselle, Kassel, Stadtkämmerer der Stadt Kassel Dieter Güth, Guxhagen, Stellv. Betriebsratsvorsitzender der KVG Dr. Bernd Hoppe, Kassel (seit 31. August 2016), Rechtsanwalt, Rechtsanwaltskanzlei Dr. Hoppe & Koll.	

	<p>Klaus Horn, Söhrewald, Betriebsratsvorsitzender der KVV, STW, NSG, EWG</p> <p>Dominique Kalb, Kassel (seit 31. August 2016), Fraktionsgeschäftsführer der CDU-Fraktion Kassel</p> <p>Eva Koch, Kassel, Selbstständige Bauingenieurin u. Energieberaterin</p> <p>Berthold Leinweber, Eichenzell, Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Osthessen</p> <p>Christof Nolda, Kassel, Stadtbaurat der Stadt Kassel</p> <p>Matthias Nölke, Kassel (seit 31. August 2016), Fraktionsvorsitzender FDP-Fraktion Kassel</p> <p>Volker Reitze, Kassel, Freigestelltes Betriebsratsmitglied der KVV, STW, NSG, EWG</p> <p>Gernot Rönz, Kassel (bis 31. August 2016), Referent beim LWV Hessen</p> <p>Ralf Salzmann, Baunatal, Betriebsratsvorsitzender der KVG</p> <p>Enrico Schäfer, Kassel, Büroleiter Europabüro Martina Werner MdEP</p> <p>Olaf Schübler, Melsungen, Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Nordhessen</p> <p>Cornelia Seßelmann, Kassel, Personalsachbearbeiterin der KVG</p> <p>Heribert Völler, Kassel (bis 31. August 2016), Studiendirektor und Stellv. Leiter des Studienseminars für berufliche Schulen in Kassel</p>
Prokuristen	<p>Martin Schwegmann</p> <p>Dr. Mark Eppe</p>

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	32.423	29.600
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	9.636	6.367
Bilanzsumme	TEUR	330.204	340.060
Investitionen	TEUR	344	12.346
Fremd-Darlehen	TEUR	8.509	5.504
Personal	Anzahl	124	134
Eigenkapitalquote	%	67,6	68,9
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	9.947	1.648
Gesamtverschuldung	%	32,4	31,1
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	261	221
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,25	-

Lagebericht

Bezüglich der Ausführungen verweisen wir auf den Lagebericht der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH – Konzern.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Das wirtschaftliche Ergebnis der KVV wird primär von den Ergebnisübernahmen der Töchter bestimmt. Im Geschäftsjahr 2016 erzielte die KVV folgende Ergebnisse:

	2016 Mio. EUR	Vorjahr Mio. EUR
Eigenergebnis KVV GmbH	2,7	-5,8
Erträge aus Gewinnabführung	20,9	31,1
Verlustübernahmen	-17,3	-15,7
Jahresüberschuss	6,4	9,6

Die Umsatzerlöse und die sonstigen betrieblichen Erträge sind nicht mit dem Vorjahr vergleichbar, da die Umsatzerlöse durch die Neudefinition gem. § 277 Abs. 1 HGB (neue Fassung) erheblich ausgeweitet wurden. Bei Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG bereits im Jahr 2015 hätte sich ein als Umsatzerlöse auszuweisender Vorjahresbetrag in Höhe von TEUR 30.006 sowie von sonstigen betrieblichen Erträgen von TEUR 2.416 ergeben.

In den Umsatzerlösen sind überwiegend die den Tochterunternehmen weiterberechneten Verwaltungsdienstleistungen und Konzernverrechnungen in Höhe von TEUR 27.337 (VJ TEUR 25.790) enthalten. Diese sind im Vorjahr in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten. Weiterhin enthalten die sonstigen betrieblichen Erträge aperiodische Erträge aus Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 2.025 (VJ TEUR 2.390).

Vom Personalaufwand betreffen TEUR 518 (VJ TEUR 485) Aufwendungen für Altersversorgung. Die Abschreibungen lagen im Berichtsjahr bei 0,4 Mio. EUR (VJ 0,3 Mio. EUR). Der sonstige Aufwand sank auf 5,0 Mio. EUR (VJ 6,7 Mio. EUR).

Zum Geschäftsjahresende 2016 sind die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen von 4,1 Mio. EUR auf 1,7 Mio. EUR gesunken. Hintergrund ist vor allem der wegen der gesetzlich geänderten Durchschnittsbildung angepasste Abzinsungssatz der Deutschen Bundesbank von 3,89 % zum 31. Dezember 2016 auf 4,01 %.

Der bestehende Konsolidierungsvertrag wurde zwischen der Stadt Kassel und der KVV abgeschlossen und trat zum 01. Januar 2008 in Kraft. Zielsetzung des Vertrags ist es, die wirtschaftliche Verantwortung der Unternehmen zu stärken, die Arbeitsplätze zu sichern, die Kreditwürdigkeit weiter zu verbessern und langfristig kalkulierbare Handlungsbedingungen für beide Seiten zu schaffen. Ziel ist auch, eine nachhaltige Reduzierung der finanziellen Belastung des städtischen Haushalts um 10,0 Mio. EUR gegenüber 2006 zu realisieren. Im Dezember 2009 wurde eine Nachtragsvereinbarung mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2014 geschlossen. Unter anderem wurden die Geschäftsgrundlagen des Vertrages um das Bestehen einer Direktvergabe für die Straßenbahn- und Busverkehre erweitert. Am 13. Januar 2015 wurde ein zweiter Nachtrag unterzeichnet, der den Konsolidierungsvertrag bis zum 31. Dezember 2016 verlängert. Ziel des zweiten Nachtrags war es, der KVV-Gruppe zusätzliche Möglichkeiten zur Eigenkapitalstärkung zu geben. Dieses Ziel wurde im zwischen Stadt Kassel und KVV unterzeichneten 3. Nachtrag beibehalten. Die Vertragsverlängerung hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2018. Eine Fortführung wird von beiden Vertragsparteien deutlich über das Jahr 2018 hinaus angestrebt.

Auf Basis des Ergebnisabführungsvertrages führte die EWG einen Gewinn in Höhe von 2,7 Mio. EUR (VJ 0,8 Mio. EUR) an die STW ab. Die NSG führte ihr Ergebnis von 13,6 Mio. EUR (VJ 12,5 Mio. EUR) ebenfalls an die STW ab.

Zudem beinhaltet das Anlagevermögen zum 31. Dezember 2016 immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 0,4 Mio. EUR (VJ 0,4 Mio. EUR) und Sachanlagen in Höhe von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr 0,2 Mio. EUR). Das Anlagevermögen belief sich damit zum 31. Dezember 2016 auf 266,3 Mio. EUR (Vorjahr 255,3 Mio. EUR). Das Umlaufvermögen von 73,7 Mio. EUR (Vorjahr 74,9 Mio. EUR) bestand im Wesentlichen aus Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

Auf der Passivseite führte die Einstellung in die Kapitalrücklage zu einer Kapitalstärkung durch den Gesellschafter Stadt Kassel auf Basis des Konsolidierungsvertrages sowie der Jahresüberschuss zu einem Anstieg des Eigenkapitals von 223,1 Mio. EUR auf 234,2 Mio. EUR.

Die Rückstellungen blieben mit einer Höhe von 70,8 Mio. EUR (Vorjahr 70,7 Mio. EUR) auf nahezu konstantem Niveau. Wesentlicher Bestandteil des Bilanzpostens waren Pensionsrückstellungen. Seit dem 23.12.2002 besteht im internen Verhältnis von KVV und KVG eine Freistellungsvereinbarung, durch die sich die KVV verpflichtet hat, die KVG Pensionsrückstellungen zu übernehmen und damit die KVG von laufenden Pensionszahlungen freizustellen. Unsicherheiten bestehen bei der Bemessung der künftigen Pensionszahlungen bzw. des Zuführungsbedarfs für die Pensionsrückstellung durch verschiedene externe Einflussfaktoren wie die Schwankungen der Zinssätze oder die Entwicklung der Gehälter.

Die Verbindlichkeiten sanken zum Geschäftsjahresende auf 35,1 Mio. EUR (Vorjahr 36,3 Mio. EUR). Hauptgrund waren aufgrund planmäßiger Darlehenstilgungen geringere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 5,5 Mio. EUR (Vorjahr 8,5 Mio. EUR). Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen lagen mit 22,4 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahreswert von 23,4 Mio. EUR.

Die Eigen- und Fremdkapitalquote verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr. Während die Eigenkapitalquote zum Geschäftsjahresende 68,9 % (Vorjahr 67,6 %) betrug, lag die Fremdkapitalquote bei 31,2 % (Vorjahr 32,4 %). Hauptgrund für die Entwicklung der Kapitalstruktur war neben dem Anstieg des Eigenkapitals durch die Kapitalstärkung des Gesellschafters und dem Jahresüberschuss der Rückgang der Verbindlichkeiten, der insbesondere aus geringeren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultierte.

Die KVV erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 0,7 Mio. EUR (Vorjahr -6,7 Mio. EUR). Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit betrug -2,3 Mio. EUR (Vorjahr -0,3 Mio. EUR). Die Kapitalflussrechnung wies zudem für das Geschäftsjahr 2016 einen positiven Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 1,6 Mio. EUR (Vorjahr 1,7 Mio. EUR) aus. Dies führte zum Ende der Berichtsperiode zu einem Finanzmittelbestand von 0 TEUR (Vorjahr TEUR 18). Die Liquidität der KVV war im Laufe des Geschäftsjahres jederzeit gesichert.

Für den kurzfristigen Liquiditätsbedarf sind mehreren Konzerngesellschaften zum Großteil schriftlich vereinbarte Kreditlinien von verschiedenen Banken eingeräumt worden. Die Kreditlinien haben im Wesentlichen keine Laufzeitbegrenzung. Die Kreditlinien stehen über das Finanzclearing allen Konzerngesellschaften zur Verfügung. Zum 31. Dezember 2016 wurden die bestehenden Kreditlinien nicht ausgeschöpft. Die üblichen saisonalen Liquiditätsschwankungen werden über kurzfristige Geldanlagen und -aufnahmen ausgeglichen. Die Konditionen bewegen sich im Rahmen marktüblicher Spannbreiten.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Bezüglich der Ausführungen verweisen wir auf den Prognosebericht/Risikoeinschätzung der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH – Konzern.

Compliance

Konzernweit ist ein Compliance-Management-System (CMS) installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt.

Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Kassel Verkehrs- und Versorgungs-GmbH Zuschüsse in Höhe von 6.948.577,70 EUR geleistet.

items GmbH, Münster

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens sind Beratung, Beschaffung, Einführung und Betrieb von Informationsverarbeitungs- und Kommunikationstechnik-Systemen sowie die damit zusammenhängenden Tätigkeiten in Organisationsfragen für die Gesellschafter und sonstige Unternehmen, an denen eine der an der items GmbH mittelbar oder unmittelbar beteiligten Städte Anteile hat, sowie für andere Kommunen und deren Einrichtungen und Unternehmen, soweit dies gemeinderechtlich zulässig ist.	
Gesellschafter	Stadtwerke Münster GmbH, Münster	30,58 %
	Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH, Kassel	21,96 %
	Stadtwerke Lübeck Holding GmbH, Lübeck	18,30 %
	Stadtwerke Osnabrück AG, Osnabrück	8,63 %
	Energie AG Iserlohn, Iserlohn	5,06 %
	Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH, Bocholt	4,55 %
	Items GmbH; Münster (eigene Anteile)	5,92 %
	Mark-E AG, Hagen	5,00 %
Beteiligungen	items project GmbH, Berlin	100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	1.237.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 20. Mai 1999 in der Fassung vom 20. Mai 2009	
Geschäftsführung / Vorstand	Dipl.-Ing. Ludger Hemker, Laer	
Aufsichtsrat / Beirat	Dr. Henning Müller-Tengelmann, Kaufmännischer Geschäftsführer Stadtwerke Münster GmbH, Münster (Vorsitzender)	
	Willi Nibbe, Geschäftsführer Stadtwerke Lübeck Holding GmbH, Lübeck (Stellv. Vorsitzender)	
	Jürgen Elmer, Geschäftsführer Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH, Bocholt	
	Dr. Michael Maxelon, Vorstandsvorsitzender Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH, Kassel	
	Wolfgang Heuer, Stadtrat Stadt Münster, Beigeordneter Dezernent, Dezernat für Bürgerservice, Personal, Organisation, Ordnung, Brandschutz und IT	

Dipl.-Ing. Erik Höhne, Sprecher des Vorstandes der ENERVIE,
Südwestfalen Energie und Wasser AG (ab 12. Dezember 2016)

Dipl.-Ing. (FH) Manfred Hülsmann, Vorstandsvorsitzender
Stadtwerke Osnabrück AG, Osnabrück (bis 31. Dezember 2016)

Alfons Reinkemeier, Stadtkämmerer Stadt Münster, Beigeordneter
Dezernent, Dezernat für Finanzen, Beteiligungs- und Vermögens-
management

Dr. Klaus Weimer, Vorstand Energie AG Iserlohn, Iserlohn,
Geschäftsführer Stadtwerke Iserlohn GmbH, Iserlohn

Dr. Dirk Wernicke, Technischer Geschäftsführer Stadtwerke Münster
GmbH, Münster

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	32.662	36.385
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	148	190
Bilanzsumme	TEUR	13.755	13.353
Investitionen	TEUR	1.845	909
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	156	156
Eigenkapitalquote	%	31,1	34,4
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	1.836	718
Gesamtverschuldung	%	68,9	65,6
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die items GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Kasseler Entsorgungsgesellschaft mbH (KEG)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Akquisition und ordnungsgemäße Verwendung von Abfällen	
Gesellschafter	Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH	50,0 %
	Landkreis Kassel	50,0%
Kapitalangaben	Stammkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 22. Dezember 1992	
Geschäftsführung / Vorstand	Sabine Wollny	
	Uwe Pietsch	
Aufsichtsrat / Beirat	Kein Aufsichtsrat. Im Aufsichtsrat der KVV GmbH wird über die geschäftlichen Aktivitäten der Kasseler Entsorgungsgesellschaft mbH (KEG) berichtet.	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	466	591
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	20	44
Bilanzsumme	TEUR	325	342
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	59,5	65,2
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	14	29
Gesamtverschuldung	%	40,5	34,8
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die KEG als Gemeinschaftsunternehmen der KVV und des Landkreises Kassel fungiert als Bindeglied zwischen der Abfallentsorgung Kreis Kassel (AKK) und der MHKW. Der Aufgabenbereich der KEG orientiert sich damit schwerpunktmäßig an den unternehmerischen Aktivitäten ihrer Gesellschafter.

Die KEG bietet Verwertungsdienstleistungen an, wie sie ansonsten bei Entsorgern ohne öffentliche Beteiligung üblich sind. Bei der Einsammlung von gewerblichen Abfällen bietet sie neben den Aktivitäten des öffentlich-rechtlichen Entsorgers eine privatrechtliche Ergänzung. Bei der Gestellung und Leerung von Behältern werden Kapazitäten der AKK genutzt. Diese werden an die KEG vermietet und nach Aufwand in Rechnung gestellt. Ebenso wird von Seiten der AKK der vorhandene Fuhrpark eingesetzt und

die entstandenen Transportkosten an die KEG berechnet. Ferner wird durch den Maklerbereich zugleich auch für die Entsorgung von Abfällen im MHKW eine Alternative geboten. Um den Aufwand des Unternehmens möglichst gering zu halten, wird Personal der AKK bzw. der KVV eingesetzt.

Bis zum 31. Dezember 2016 war Herr Karl-Heinz Schreyer neben Herrn Uwe Pietsch Geschäftsführer der KEG. Zum 31. Dezember 2016 hat Herr Karl-Heinz Schreyer die Geschäftsführung verlassen und Frau Sabine Wollny hat seine Nachfolge angetreten.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die Umsatzerlöse stiegen im Geschäftsjahr 2016 auf 509,6 TEUR (VJ TEUR 466,6) an. Der Umsatzanstieg resultierte vorwiegend aus der Zunahme der Verwertung gewerblicher Abfälle durch die Gewinnung neuer Kunden.

Parallel zur Steigerung der Umsatzerlöse erhöhte sich der Betriebsaufwand auf TEUR 468,1 (VJ TEUR 450,3). Ursache waren erhöhte Aufwendungen für bezogene Leistungen, die vor allem Dienstleistungen der Gesellschafter beinhalten.

Das Finanzergebnis der KEG liegt mit TEUR 0,8 auf dem Vorjahresniveau (VJ TEUR 0,6).

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 25,0.

Die Bilanzsumme der KEG lag zum 31. Dezember 2015 bei TEUR 342,0 (VJ TEUR 325,5).

Die Aktivseite der Bilanz bestand ausschließlich aus dem Umlaufvermögen. Es beinhaltet im Wesentlichen Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 340,9 (VJ TEUR 324,2).

Auf der Passivseite der Bilanz wurde für das Eigenkapital ein Betrag von TEUR 223,0 (VJ TEUR 193,6) ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote liegt mit 65,2 % über Vorjahresniveau (VJ 59,5 %).

Die Rückstellungen verringerten sich auf 20,0 TEUR (VJ TEUR 54,6), was unmittelbar durch geringere Rückstellungen für ausstehende Rechnungen begründet war.

Die Verbindlichkeiten stiegen zum Geschäftsjahresende auf TEUR 99,0 (VJ TEUR 77,2).

Die KEG erzielte im Berichtsjahr einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 21,8 (VJ TEUR -9,0). Die Kapitalflussrechnung wies zudem für das Geschäftsjahr 2016 einen Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von TEUR -21,9 (VJ TEUR -257,6) aus. Dies führte zum Ende der Berichtsperiode zu einem Finanzmittelfonds von TEUR 1,1 (VJ TEUR 1,2). Die Liquidität der KEG war im Laufe des Geschäftsjahres jederzeit gesichert.

Der Geschäftsverlauf war im Jahr 2016 ausgeglichen. Die KEG schloss das Berichtsjahr mit einem Gewinn von TEUR 29,4 (VJ TEUR 3,9) ab und liegt somit über dem Planergebnis von TEUR 12,5. Der höhere Gewinn ist durch die Zunahme der Verwertung gewerblicher Abfälle begründet, die u.a. durch Neukundengewinnung erzielt wurden.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die Geschäftsentwicklung der Vorjahre zeigt, dass die KEG mit ihrem unternehmerischen Konzept erfolgreich am Markt agieren kann. Die Wahrnehmung von Synergien durch die Nutzung der technischen und personellen Infrastruktur ihrer Gesellschafter eröffnen der KEG weitere Wachstumspotenziale. Sie wird auch künftig die Entsorgungstätigkeiten der Gesellschafter sinnvoll ergänzen und die damit verbundenen Vorteile für sich nutzen. Daher wird für die Zukunft weiterhin eine positive Geschäftsentwicklung der KEG erwartet. Das Planergebnis 2017 weist mit 12,9 TEUR weiterhin einen positiven Betrag aus.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Kasseler Entsorgungsgesellschaft mbH keinen Zuschuss geleistet.

Kasseler Verkehrsgesellschaft AG (KVG)

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Tätigkeitsbereich	Bau und Betrieb von Straßenbahnen und sonstigen Verkehrsmitteln für den öffentlichen Personenverkehr in Kassel und der Region. Weiterhin ist die Gesellschaft innerhalb dieser Grenzen zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung der Geschäftszwecke notwendig und nützlich erscheinen.
Gesellschafter	Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH, Kassel 93,5 % Stadt Kassel 6,5 %
Beteiligungen	Regionalbahn Kassel GmbH 50,0 % RegioTram Gesellschaft mbH 50,0 %
Kapitalangaben	Grundkapital 22.224.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Satzung in der Fassung vom 28. Juni 2001 Beherrschungs-/Gewinnabführungsvertrag vom 24. November 1987
Geschäftsführung / Vorstand	Diplom-Kaufmann Andreas Helbig Diplom-Ökonom Dr. Thorsten Ebert Diplom-Ingenieur Norbert Witte
Aufsichtsrat / Beirat	Bertram Hilgen, Kassel, Oberbürgermeister (Vorsitzender) Ralf Salzmann, Baunatal, Betriebsratsvorsitzender, (Stellv. Vorsitzender) Violetta Bock, Kassel, Fraktionsmitarbeiterin Sandra Cano, Kassel, Freigestelltes Betriebsratsmitglied Axel Gerland, Breuna, Bezirksgeschäftsführer Christian Geselle, Kassel, Stadtkämmerer Dieter Güth, Guxhagen, Stellv. Betriebsratsvorsitzender Patrick Hartmann, Kassel, Fraktionsgeschäftsführer Dominique Kalb, Kassel, Diplom-Ingenieur Tumucin Kara, Vellmar, Industriemechaniker Christian Knauf, Kassel, Eventmanager Christof Nolda, Kassel, Stadtbaurat Gernot Rönz, Kassel, Referent bei der LWV Hessen Olaf Schübler, Melsungen, Gewerkschaftssekretär Cornelia Sesselmann, Kassel, Personalsachbearbeiterin
Prokuristen	Sabine Bernhardt Walter Bien Reiner Blobel

Dr. Mark Eppe
 Karsten Kamutzki
 Stefan Noll
 Klaus Reintjes
 Martin Schwegmann

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	100.368	86.287
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-15.710	17.174
Bilanzsumme	TEUR	261.774	218.472
Investitionen	TEUR	9.488	15.941
Fremd-Darlehen	TEUR	57.755	60.034
Personal	Anzahl	572	572
Eigenkapitalquote	%	46,9	56,1
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-1.919	-2.400
Gesamtverschuldung	%	53,1	43,9
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	176	0
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,30	0

Lagebericht

Am 9. November 2009 beschloss die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Kassel die Betrauung der Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG (KVG) mit gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen zur Durchführung des auf Genehmigung nach dem Personenbeförderungsgesetz (PBefG) beruhenden ÖPNV in Kassel. Auf Grundlage dieser Betrauung konnte die KVG die Übergangsfristen der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 des Europäischen Parlaments und Rates nutzen. Durch diese Verordnung sind sowohl Ausschreibungen als auch Direktvergaben möglich. Zusätzlich sieht die Verordnung Übergangsfristen vor, in denen Vergaben nach alter Rechtslage, dem sogenannten „Altmark Trans Urteil“ des Europäischen Gerichtshofs (EuGH), aufrechterhalten werden können. Die Direktvergabe der Straßenbahnverkehrsleistung an die KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH (KVN) und Busverkehrsleistungen an die NB Nordhessenbus GmbH (NB) oder alternativ an die KVG blieben somit nach alter Rechtslage möglich. Grundlage sind die Regelungen in § 4 Abs. 8-12 des derzeit gültigen Konsolidierungsvertrags zwischen der Stadt Kassel und der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV) vom 21. Juli 2008. Daneben war es auch möglich, die Vergabe nach der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 durchzuführen.

Auf Basis des bestehenden Beschlusses aus dem Jahr 2009 wurde eine neue Liniengenehmigung für die Straßenbahnlinien im Stadtverkehr Kassel, Baunatal und Vellmar durch die KVG beantragt und am 3. Dezember 2012 durch das Regierungspräsidium (RP) Kassel bis zum 14. Dezember 2024 erteilt. Die KVG beauftragte bis Ende September 2016 die KVN mit der Erbringung der Straßenbahnverkehrsleistung.

Seit dem 1. Oktober 2016 bilden KVN und KVG einen arbeitsrechtlichen Gemeinschaftsbetrieb für die Bedienung der Bevölkerung mit Straßenbahn- und Busverkehrsleistungen in Kassel und Region. Zur rechtsicheren Umsetzung dieses arbeitsrechtlichen Gemeinschaftsbetriebs haben KVG und KVN eine

Führungsvereinbarung geschlossen. Des Weiteren wurde ein neuer Verkehrs-Service-Vertrag zwischen der KVG und KVN abgeschlossen. Darin ist geregelt, dass die KVG die KVN von allen erforderlichen nachgewiesenen Kosten für die Erbringung ihrer Leistungen freistellt. Diese beinhalten die Kosten der KVN für Servicekräfte und Fahrpersonal. Gleichzeitig werden der KVN die für die Leistungserbringung notwendigen Betriebsmittel unentgeltlich von der KVG bereitgestellt.

Für den Straßenbahnverkehr im Lossetal existiert eine Bestandbetrauung der RBK auf Basis der Finanzierungsverträge mit den betroffenen Gemeinden und Landkreisen. Diese fällt ebenfalls unter die Übergangsregelung der EU-Verordnung, sodass auch hier lediglich eine neue PBefG-Liniengenehmigung beantragt werden musste. Die Genehmigung wurde der RBK mit einer Laufzeit bis zum 1. Oktober 2028 erteilt. Daneben wurde der RBK die Genehmigung gemäß § 6 AEG bis zum 29. Februar 2028 durch das RP Kassel erteilt.

Die zwischen KVG, Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH (NVV) und der Gemeinde Fulda abgezeichnete Finanzierungsvereinbarung für die Linie 17 endet ebenso wie die Finanzierungsvereinbarung zu Linie 22 zwischen KVG, dem Landkreis Kassel und der Gemeinde Habichtswald zum Fahrplanwechsel 2019/2020. Die Finanzierungsvereinbarung Straßenbahn Baunatal zwischen der KVG, dem NVV und der Stadt Baunatal wurde bis zum 10. Dezember 2017 zu unveränderten Konditionen verlängert. Die von KVG, NVV und der Stadt Vellmar abgezeichnete Finanzierungsvereinbarung läuft ebenfalls bis zu diesem Zeitpunkt.

Die „Verkehrslandschaft“ im Konzern besteht demnach aus den Unternehmen KVG, KVN sowie der Beteiligung der KVG an der RBK und der RTG. Einzelne Teilleistungen im Busverkehr sind an die Börner Reisen GmbH als Subunternehmerin nach einer europaweiten Ausschreibung vergeben worden. Die Einhaltung des sogenannten „K4-Kriteriums“ aus dem Altmark-Trans-Urteil des EuGH (Einhaltung der Kosten eines durchschnittlichen, gut geführten Unternehmens) wird alle drei Jahre testiert.

Seit 1. Januar 2016 ist Herr Dr. Michael Maxelon Vorsitzender des Vorstandes der KVG. Herr Norbert Witte ist zum Ende seiner Bestellungsperiode am 31. Dezember 2016 aus dem Vorstand der KVG ausgeschieden. Die Ressorts von Herrn Norbert Witte wurden den verbleibenden zwei Vorständen Herrn Dr. Michael Maxelon und Herrn Dr. Thorsten Ebert im Dezember 2016 durch den Aufsichtsrat zugeordnet.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Im Geschäftsjahr 2016 wurde das BilRUG umgesetzt. Wesentliche Auswirkungen ergaben sich im Zuge des BilRUG aufgrund der Neudefinition der Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB für den Ausweis der Positionen Umsatzerlöse, sonstige betriebliche Erträge, Materialaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen. Für die Erläuterung der Ertragslage wurden entgegen dem Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung die Vorjahreswerte gemäß BilRUG angepasst, um eine bessere Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

Mit Umsetzung des arbeitsrechtlichen Gemeinschaftsbetriebes und Abschluss des neuen Verkehrs-Service-Vertrages stellt die KVG der KVN nicht mehr die Trassen in Kassel und Vellmar, die Straßenbahnen, die Straßenbahnfahrer, den Fahrstrom sowie die sonstigen Dienstleistungen für die Erbringung der Straßenbahnverkehrsleistung entgeltlich bereit, sodass sich die Umsatzerlöse aus Trassennutzung, verkehrlichen Dienstleistungen und Nebengeschäften seit dem 01. Oktober 2016 um die entsprechenden Positionen reduzieren. Gleichzeitig entfällt ab diesem Zeitpunkt der Aufwand für den Verkehrsvertrag Straßenbahn, da die KVN nicht mehr von der KVG zur Straßenbahnverkehrserbringung beauftragt wird. Mit dem neu abgeschlossenen Verkehrs-Service-Vertrag wurden die im Rahmen des arbeitsrechtlichen Gemeinschaftsbetriebes zu erbringenden Leistungen der KVG und KVN festgelegt. Die KVG verpflichtet sich dabei, die für die Leistungserbringung der KVN benötigten Betriebsmittel unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Des Weiteren werden mit der vertraglich vereinbarten Kosten-

freistellung der KVN durch die KVG alle der KVN im Rahmen des arbeitsrechtlichen Gemeinschafts- betriebes entstehenden Kosten an die KVG weiter verrechnet. Diese Kosten werden bei der KVG unter den Aufwendungen für bezogene Leistungen abgebildet.

Die KVG erzielte im Geschäftsjahr 2016 Umsatzerlöse in Höhe von 86,3 Mio. EUR (VJ 100,7 Mio. EUR) und erhält die gesamten Verkehrseinnahmen und Zuschüsse für den lokalen Verkehr. Im Rahmen der Ausschreibungen von Verkehrsleistungen im KasselPlus-Gebiet ist ein Teil der Umsatzerlöse aus dem Linienverkehr abzuführen und an regionale Bündel beziehungsweise an andere Verkehrsunternehmen weiterzuleiten. Dies erfolgt im Rahmen von Kassenausgleichszahlungen.

Die Umsatzerlöse aus dem Linienverkehr (netto) lagen im Jahr 2016 mit 34,3 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert von 35,4 Mio. EUR. Hintergrund dieser Veränderung ist die Abrechnung der endgültigen Einnahmearbeitung 2011 und darauf aufbauend die Anpassung der Erwartungen für den Einnahmeanspruch 2016. Der fristgerechte Widerspruch der KVG zur Abrechnung 2011 wird erst in den Einnahmearbeitungen der Folgejahre Berücksichtigung finden. Die Abrechnung für das Jahr 2012 liegt momentan zur Prüfung bei der KVG. Für den Zeitraum ab 2013 ist noch keine endgültige Einnahmearbeitung durch den NVV erfolgt.

Die Umsatzerlöse umfassten zudem die Bereitstellung von Personal und Fahrzeugen an die KVN und RBK sowie Erlöse aus der Trassennutzung seitens der KVN und RTG in Höhe von 22,5 Mio. EUR (VJ 34,7 Mio. EUR). Durch die Umsetzung des arbeitsrechtlichen Gemeinschaftsbetriebes bewegten sich die Erlöse aus der Trassennutzung mit 9,9 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau von 12,3 Mio. EUR. Die Erlöse aus der Personal- und Fahrzeugstellung im Bereich Bus und Straßenbahn sanken gegenüber dem Vorjahr um 9,9 Mio. EUR auf 12,6 Mio. EUR (VJ 22,4 Mio. EUR). Dieser Rückgang war neben der Umsetzung des arbeitsrechtlichen Gemeinschaftsbetriebes darin begründet, dass die KVG seit dem Fahrplanwechsel 2015/2016 die Busverkehrsleistung selbst erbringt und die Betriebsmittel ab diesem Zeitpunkt nicht mehr der NB entgeltlich bereitstellt.

Die sonstigen Umsatzerlöse sanken im Vergleich zum Vorjahr von 25,5 Mio. EUR auf 24,7 Mio. EUR. Diese Veränderung war insbesondere auf geringere Nebengeschäftserlöse mit der KVN und NB für die Leitstellen-Dienstleistungen und die Bereitstellung von Fahrstrom aus den im vorherigen Abschnitt genannten Gründen zurückzuführen.

Der Bestand an unfertigen Leistungen verringerte sich auf -0,9 Mio. EUR (VJ -0,2 Mio. EUR). Daneben stiegen die aktivierten Eigenleistungen bedingt durch die Modernisierung der Straßenbahnen und Beiwagen sowie diverse Infrastrukturmaßnahmen von 3,3 Mio. EUR auf 3,8 Mio. EUR. Weiterhin lagen die sonstigen betrieblichen Erträge mit 10,6 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau von 11,1 Mio. EUR. Diese Senkung resultierte im Wesentlichen aus geringeren Sachschadenerstattungen und Kooperationserträgen seitens des NVV. Die Kooperationserträge lagen bedingt durch die endgültige Abrechnung des Verkehrs-Service-Vertrages 2010 für das Linienbündel 109 unter dem Vorjahresniveau. Hier mussten bereits in den Vorjahren vereinnahmte Erlösabschläge an den NVV zurückgeführt werden.

Aus den vorgenannten Gründen sanken die Betriebserträge im Geschäftsjahr 2016 auf 99,8 Mio. EUR (VJ 114,8 Mio. EUR).

Im Berichtsjahr lagen die Materialaufwendungen mit 60,4 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau von 75,8 Mio. EUR. Entsprechend der Funktion der KVG als lokaler Aufgabenträger war die größte Aufwandsposition bis 30. September 2016 durch den Verkehrsvertrag mit der KVN geprägt, welche mit der Umsetzung des arbeitsrechtlichen Gemeinschaftsbetriebs seit 1. Oktober 2016 entfällt und damit um 7,5 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert von 31,6 Mio. EUR liegt. Daneben ist die Verringerung der Materialaufwendungen im Wesentlichen auf den Wegfall des Aufwands für den Verkehrsvertrag mit der NB zurückzuführen, da die KVG die Busverkehrsleistung seit dem Fahrplanwechsel 2015/2016 selbst erbringt (Vorjahr 11,5 Mio. EUR).

Bei der KVG waren im Geschäftsjahr 2016 durchschnittlich 635 (VJ 598) Mitarbeiter inkl. Auszubildende beschäftigt. Der Anstieg der Personale und der Personalkosten auf 31,3 Mio. EUR (VJ 29,9 Mio. EUR) resultiert im Wesentlichen aus der Tarifsteigerung und der Mehreinstellung von Fahrpersonal bei der KVG anstelle der KVN, um bis zum Abschluss der neuen Führungsvereinbarung im Rahmen des arbeitsrechtlichen Gemeinschaftsbetriebes rechtliche Risiken zu vermeiden.

Die Abschreibungen sanken gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mio. EUR auf 13,7 Mio. EUR. Die Höhe der Abschreibungen wird im Wesentlichen von dem bereits vorhandenen Anlagevermögen, der Fahrzeugneubeschaffung und dem Infrastrukturausbau beeinflusst.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 9,2 Mio. EUR leicht unter dem Niveau des Vorjahres in Höhe von 9,1 Mio. EUR. In dieser Position sind Aufwendungen für Abgaben, Werbung, Versicherungen, Beratung, Aus- und Weiterbildung sowie Dienstleistungen im Konzern enthalten.

Das Finanzergebnis betrug -2,5 Mio. EUR (VJ -2,0 Mio. EUR). Hierin enthalten ist u. a. der Aufwand aus Darlehenszinsen und der Aufzinsung von Rückstellungen. Die Zinsaufwendungen zur Finanzierung von Investitionen, insbesondere im Zuge der Straßenbahnneubeschaffung aus den Vorjahren, prägen neben der Abwertung eines Gesellschafterdarlehens an die RTG im Finanzanlagevermögen wesentlich das Finanzergebnis.

Die Bilanzsumme der KVG zum 31. Dezember 2016 betrug 218,5 Mio. EUR und lag damit unter dem Vorjahresniveau von 261,8 Mio. EUR.

Die Aktivseite der Bilanz bestand zu einem Großteil aus dem Anlagevermögen, welches u. a. bedingt durch die Ersatzinvestition der Rathauskreuzung mit 164,9 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau von 163,4 Mio. EUR lag. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen in Höhe von 75,5 % spiegelt eine hohe Anlagenintensität wider. Die Abnahme des Umlaufvermögens auf 53,1 Mio. EUR (VJ 98,0 Mio. EUR) resultierte im Wesentlichen aus einer konzerneinheitlichen Saldierung der unfertigen Leistungen innerhalb der Vorräte mit den hierfür erhaltenen Anzahlungen, die im Vorjahr bei den Verbindlichkeiten ausgewiesen wurden.

Auf der Passivseite der Bilanz wurde für das Eigenkapital analog dem Vorjahr ein Betrag von 122,7 Mio. EUR u. a. bestehend aus dem Stammkapital in Höhe von 22,2 Mio. EUR ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote stieg gegenüber dem Vorjahr auf 56,1 % (VJ 46,9 %).

Die Rückstellungen erhöhten sich auf 28,5 Mio. EUR (VJ 26,0 Mio. EUR), was insbesondere durch die Zuführung von Rückstellungen für zukünftige Instandhaltungsverpflichtungen der KVG gemäß des RT-Fahrzeugbereitstellungsvertrags begründet war. Diese zehnjährige Verpflichtung für die Wartung und Instandhaltung der RT-Fahrzeuge inkl. der damit verbundenen Hauptuntersuchungen wird durch die RTG über einen Zehnjahresdurchschnittspreis beglichen. Somit erhielt die KVG im Jahr 2016 Erlöse für Aufwendungen, die erst im Rahmen der Hauptuntersuchungen entstehen werden.

Die Verbindlichkeiten sanken zum Geschäftsjahresende auf 64,9 Mio. EUR (Vorjahr 110,7 Mio. EUR). Hauptgrund war die Saldierung der erhaltenen Anzahlungen (Vorjahr 47,6 Mio. EUR) mit den korrespondierenden unfertigen Leistungen des Vorratsvermögens.

Im Geschäftsjahr 2016 tätigte die KVG Bruttoinvestitionen in Höhe von 16,9 Mio. EUR (Vorjahr 13,1 Mio. EUR). Die Finanzierung der Gesamtinvestitionen erfolgte hauptsächlich durch die Veränderung im Fremdkapital, vereinnahmte Zuschüsse in Höhe von 0,9 Mio. EUR (Vorjahr 3,6 Mio. EUR), Abschreibungen des Geschäftsjahres in Höhe von 13,7 Mio. EUR (Vorjahr 13,8 Mio. EUR) sowie mit weiteren Mitteln der Eigenfinanzierung.

Im Geschäftsjahr 2016 stellten für die KVG die Baumaßnahmen zur Erneuerung der Rathauskreuzung mit einem Volumen von 3,1 Mio. EUR sowie die Modernisierung der 6ENGTW-Fahrzeuge mit einem Volumen von 2,6 Mio. EUR Investitionsschwerpunkte dar. Zudem investierte die KVG 1,9 Mio. EUR in die

Auswechslung von Gleisen in der Wilhelmshöher Allee und 0,8 Mio. EUR in die Auswechslung von Weichen in der Eisenschmiede.

Die KVG erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von -3,2 Mio. EUR (Vorjahr -2,4 Mio. EUR). Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug -15,2 Mio. EUR (Vorjahr -9,8 Mio. EUR). Die Kapitalflussrechnung wies zudem für das Geschäftsjahr 2016 einen positiven Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 23,7 Mio. EUR (Vorjahr 12,1 Mio. EUR) aus. Dies führte zum Ende der Berichtsperiode zu einem Finanzmittelfonds von 5,4 Mio. EUR (Vorjahr 0,2 Mio. EUR).

Das im Berichtsjahr erwirtschaftete Ergebnis lag mit -17,3 Mio. EUR unter dem Vorjahresergebnis von -15,7 Mio. EUR und war damit schlechter als das Planergebnis (-16,1 Mio. EUR). Die Planunterschreitung ist im Wesentlichen auf deutlich unter Plan liegende Linienverkehrseinnahmen sowie außerplanmäßige Abschreibungen auf das Anlagevermögen zurückzuführen, die nur zum Teil durch Kosteneinsparungen und höhere Entgelte für Dienstleistungen im Konzern kompensiert werden konnten. Auf Basis des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen der KVV und der KVG erfolgte eine vollständige Verlustübernahme durch die KVV.

Die Stadt Kassel und die KVV haben den Ende 2014 ausgelaufenen Nachtrag zum bestehenden Konsolidierungsvertrag nach Zustimmung der Gremien um zunächst zwei Jahre, also bis vorläufig 31. Dezember 2016, in seiner grundlegenden Systematik fortgeschrieben. Dem aus dem Wachstum der Konzerngesellschaften resultierenden gestiegenen Kapitalbedarf wurde bereits mit der vorhergehenden Vereinbarung Rechnung getragen.

Beide Parteien einigten sich auf eine weitere Verlängerung des Konsolidierungsvertrages auf Grundlage eines dritten Nachtrags mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2018. Der aktuell geltende Nachtrag bietet beiden Seiten Vorteile. Während die vereinbarten Eigenkapitalverzinsungen unverändert bleiben, profitiert die Stadt Kassel von einer vorübergehenden Begrenzung der Zahlung an die KVV, während die KVV wieder effektive Möglichkeiten zur Eigenkapitalstärkung erhält. Die Stadt Kassel und KVV bekunden, den Konsolidierungsvertrag in seiner grundlegenden Systematik auch deutlich über 2018 hinaus fortführen zu wollen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die Einhaltung der eingegangenen Verpflichtungen aus dem Konsolidierungsvertrag und weitere Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung werden weiterhin im Mittelpunkt der Tätigkeiten stehen.

Für das Jahr 2017 wird von einer Ergebnissituation in Höhe von -17,5 Mio. EUR ausgegangen. Im Mittelfristzeitraum werden die Zielergebnisse weiter absinken, da steigende Kapitalkosten bedingt durch die Busersatzbeschaffung und steigende Personalkosten nicht vollumfänglich durch steigende Einnahmen kompensiert werden können. Dafür notwendige Maßnahmen zur Gegensteuerung werden im Rahmen der Projekte „mobil4kassel – KVG 2020“ bzw. „KVV – 360°“ entwickelt.

Die im Bericht genannten Herausforderungen bilden auch im Jahr 2017 den Ausgangspunkt für die Fortsetzung des Geschäftsverlaufes der KVG.

Korruptionsprävention

Konzernweit ist ein Compliance-Management-System (CMS) installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt.

Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Kassel Verkehrs-Gesellschaft AG Zuschüsse in Höhe von 7.337.052,69 EUR geleistet.

Regionalbahn Kassel GmbH (RBK)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Die zweckmäßige und wirtschaftliche Gestaltung des ÖPNV im Raum Kassel auf dem Gebiet der Verkehrsplanung und des Leistungsangebotes im Rahmen von Kooperationen; der Betrieb der Straßenbahn nach Baunatal; die Planung, Realisierung und der Betrieb der Lossetalbahn sowie weitere Schienenverkehrsprojekte im Raum Kassel sowie die Optimierung der Bus-Schienen-Verknüpfungen.	
Gesellschafter	Kasseler Verkehrsgesellschaft AG	50,0 %
	Hessische Landesbahn Basis AG	50,0 %
Beteiligungen	RegionTram Betriebsgesellschaft mbH, Kassel	49,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	260.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag	
Geschäftsführung / Vorstand	Dr. Thorsten Ebert	
	Veit Salzmann	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	10.548	8.888
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	184	166
Bilanzsumme	TEUR	84.043	76.631
Investitionen	TEUR	389	572
Fremd-Darlehen	TEUR	32.097	28.764
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	2,8	3,2
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	4.598	5.200
Gesamtverschuldung	%	48,6	96,8
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die RBK ist als Eisenbahn- und Straßenbahnverkehrsunternehmen am Fahrgastmarkt im Lossetal aktiv. Sie hat die Konzessionen nach dem PBefG und die eisenbahnrechtlichen Genehmigungen nach dem AEG für die Strecke im Lossetal inne.

Die Genehmigung für den Straßenbahnbetrieb im Lossetal für Bau und Betrieb des Abschnittes Kassel-Lindenberg bis Kaufungen-Papierfabrik gilt bis zum 30. Juni 2022. Die Konzession für die Erbringung der Straßenbahnverkehre im Lossetal (Linien 4/N4 im Abschnitt Kassel-Lindenberg-Hessisch Lichtenau) wurde der RBK mit einer Laufzeit bis zum 1. Oktober 2028 erteilt. Zudem besteht eine Genehmigung für Bau und Betrieb der Straßenbahninfrastruktur von Helsa bis Hessisch Lichtenau bis zum 15. Juli 2027. Die Genehmigung zum Betrieb der Eisenbahninfrastruktur im Lossetal ist bis zum 28. Februar 2048 erteilt.

Die RBK vermietet der KVG ihre 15 Straßenbahnfahrzeuge. Die KVG wartet die Fahrzeuge und stellt Fahrzeuge für den Lossetalverkehr wiederum der RBK zur Verfügung. Die Finanzierung des Lossetalverkehrs erfolgt im Rahmen des Leistungs- und Finanzierungsvertrags mit dem NVV sowie den Städten und Gemeinden im Lossetal. Dieser Vertrag hat keine Laufzeitbegrenzung, sondern kann mit einer Frist von sechs Monaten zum Ende eines Fahrplanjahres gekündigt werden. Die Einnahmeverantwortung liegt bei der RBK.

Daneben ist die RBK Fahrzeugeigentümerin von 28 RegioTram (RT)-Fahrzeugen, die seit dem Fahrplanwechsel 2013/2014 über einen Fahrzeugbereitstellungsvertrag der RTG bereitgestellt werden. Der „Fahrzeugbereitstellungsvertrag und Vertrag über die Wartung und Instandhaltung der Fahrzeuge“ zwischen RTG, RBK und KVG regelt, dass die RBK als Fahrzeugeigentümerin die RT-Fahrzeuge bereitstellt und die KVG die Wartung und Instandhaltung der Fahrzeuge übernimmt. Der Vertrag endet am 10. Dezember 2023 und sorgt für eine hohe Planungssicherheit bei den Vertragspartnern.

Gesellschafter der neuen Betriebsgesellschaft RTG sind mit einem Anteil von jeweils 50 % die KVG sowie die Hessische Landesbahn GmbH (HLB). Daher ist die RBK seit dem Fahrplanwechsel 2013/2014 nicht mehr unmittelbar an der Erbringung der Verkehrsleistung beteiligt.

Darüber hinaus ist die RBK als Eisenbahninfrastrukturunternehmen verantwortlich für die Schieneninfrastruktur im Lossetal und in Baunatal. In Baunatal stellt die RBK gemeinsam mit der HLB die Infrastruktur bereit. Die Konzession für den Betrieb der Straßenbahninfrastruktur in Baunatal ist der RBK bis zum Fahrplanwechsel 2029 erteilt, die Genehmigung zum Betrieb der Eisenbahninfrastruktur hat die HLB. Die Bewirtschaftung der Infrastruktur in Baunatal und im Lossetal erfolgt überwiegend durch Leistungen der Gesellschafter KVG und HLB. Für die Nutzung der Trasse Baunatal bezahlt die KVN ein Entgelt (Trassengebühren), welches zur Refinanzierung der Trasse dient.

Im Geschäftsjahr wurden weitere Optimierungsmöglichkeiten für die bestehenden Anlagengüter der Lossetalstrecke der RBK geprüft. In diesem Rahmen untersuchen KVG und HLB die Möglichkeit, die Strecke nach Eisenbahnbetriebsordnung (EBO) in einen vereinfachten EBO-Betrieb oder sogar in eine Strecke nach der Verordnung über den Bau und Betrieb der Straßenbahnen (BOStrab) umzuwandeln. Als Ergebnis wurde festgestellt, dass die Ersatzinvestitionen für die Infrastruktur im Rahmen eines Betriebes nach BOStrab günstiger ausfallen würden. Auch der jährliche Instandhaltungsaufwand würde den für eine Eisenbahnstrecke unterschreiten. Relevante Ersatzinvestitionen für die Aufrechterhaltung als EBO-Strecke werden voraussichtlich erst deutlich nach 2025 notwendig, sodass die daraus resultierenden Kostenvorteile erst nach diesem Zeithorizont wirken. Daher werden weitere Untersuchungen zur Umstellung auf einen Betrieb nach BOStrab vorerst nicht durchgeführt.

Mit dem Gesetz zur Stärkung des Wettbewerbs im Eisenbahnbereich vom 2. September 2016 wurden das Eisenbahnregulierungsgesetz und weitere wichtige Änderungen des AEG erlassen. Aus diesen neuen Vorschriften gehen für die RBK deutliche Erleichterungen insbesondere im Hinblick auf die rechnungsmäßige Entflechtung einher, da das Eisenbahnregulierungsgesetz diverse Ausnahmetatbestände für

Eisenbahnverkehrs- und -infrastrukturunternehmen bereit hält, welche ausschließlich im Stadtverkehr, Vorortverkehr oder Regionalverkehr auf eigenständigen örtlichen und regionalen Netzen für Verkehrsdienste auf Eisenbahnanlagen oder auf Netzen, die nur für die Durchführung von Schienenverkehrsdiensten im Stadt- oder Vorortverkehr bestimmt sind, tätig sind.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Im Geschäftsjahr 2016 wurde das BilRUG umgesetzt. Wesentliche Auswirkungen ergaben sich im Zuge des BilRUG aufgrund der Neudefinition der Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB für den Ausweis der Positionen Umsatzerlöse, sonstige betriebliche Erträge, Materialaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen. Für die Erläuterung der Ertragslage wurden die Vorjahreswerte gemäß BilRUG angepasst, um eine bessere Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

Im Jahr 2016 betragen die Umsatzerlöse der RBK 8,9 Mio. EUR und lagen damit unter dem Vorjahreswert in Höhe von 10,5 Mio. EUR. Der Rückgang resultierte u. a. aus der Abrechnung der endgültigen Einnahmeaufteilung 2011. Daraus ergab sich für die RBK eine Rückzahlung vereinnahmter Kasseneinnahmen an den NVV in Höhe von 0,4 Mio. EUR. Gleichzeitig beschloss der Aufsichtsrat des NVV eine Ausgleichszahlung (Härtefallausgleich) für die geringere Zuschreibung von Fahrgeldeinnahmen 2011, welche in den sonstigen betrieblichen Erträgen berücksichtigt wurde. Somit ist die Auswirkung des Jahres 2011 annähernd ergebnisneutral für die RBK. Die daraus resultierenden Erwartungen für den Einnahmeanspruch 2012–2016 führten jedoch zu ertragsmindernden Rückstellungsbildungen in Höhe von 0,9 Mio. EUR, da die vom NVV jährlich entrichteten Abschläge für die Kasseneinnahmen nicht dem erwarteten Einnahmeanspruch entsprechen. Aus diesem Grund senkte der NVV auch ab Sommer 2016 seine monatlichen Abschläge an die RBK für die Kasseneinnahmen ab. Um den rückläufigen Einnahmen entgegen zu steuern, wurden verschiedene Vertriebs- und Marketingmaßnahmen durchgeführt.

Unter anderem wurde eine Direktmarketingkampagne in Kaufungen umgesetzt, bei der dafür extra geschulte temporäre Vertriebsmitarbeiter die Einwohner zu Hause besuchten und hinsichtlich der Nutzungsmöglichkeiten des ÖPNV-Angebotes und der Ticketvarianten berieten.

Die RBK schloss das Berichtsjahr mit einem Gewinn von TEUR 110,2 (VJ TEUR 109,6) ab.

Das Jahresergebnis unterliegt durch die bestehenden vertraglichen Vereinbarungen und den derzeitigen Ausgleich gesunkener Einnahmezuschreibungen durch den NVV geringen Einflüssen. Das Ergebnis im Berichtsjahr lag insbesondere aufgrund der erfolgreichen Nachverhandlungen im Rahmen der Finanzierungsvereinbarung Lossetal für das Jahr 2015 über dem Planergebnis von TEUR 94,5.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Für das Jahr 2017 wird nach derzeitigem Stand von einem planmäßigen Geschäftsverlauf mit einem Ergebnis von TEUR 77,1 ausgegangen, da die wesentlichen Aktivitäten der RBK durch Verträge mit ihren Gesellschaftern, dem NVV, der RTG und den Städten und Gemeinden abgesichert sind. Investitionsmaßnahmen sind mit 1,4 Mio. EUR geplant und betreffen im Wesentlichen die Infrastruktur in Baunatal und im Lossetal.

Einen Schwerpunkt der RBK im Jahr 2017 wird der Vertragsabschluss der Finanzierungsvereinbarung im Lossetal mit dem NVV und den betroffenen Gemeinden darstellen. Daneben wird die Untersuchung der Lossetalstrecke bzgl. einer Umwidmung auf einen vereinfachten EBO- oder einen BOStrab-Betrieb weiterhin fortgeführt.

Für den Betrieb im Lossetal wird weiterhin eine aktive Werbung um Fahrgäste erforderlich sein, um geringere Zuschreibungen von Fahrgeldeinnahmen im Rahmen der Einnahmeaufteilungsverfahren sowie allgemeine Kostensteigerungen (u. a. im Rahmen der Infrastrukturunterhaltung) zu kompensieren.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt.

Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel Bürgschaften in Höhe von 1.718.565,07 EUR für die Regionalbahn Kassel GmbH übernommen.

RegioTram Gesellschaft mbH (RTG)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Erbringung und Planung kombinierter Schienenverkehrsleistungen nach EBO und BOStrab	
Gesellschafter	Hessische Landesbahn GmbH, Frankfurt am Main	50,0 %
	Kasseler Verkehrsgesellschaft AG	50,0 %
Beteiligungen	RegionTram Betriebsgesellschaft mbH, Kassel	49,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	50.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 29. März 2013	
Geschäftsführung / Vorstand	Sven Möller	
	Thomas Wolf, Hamburg	
Prokuristen	Wolfgang Sprenger, Naumburg	
	Michael Trenk, Kassel	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	37.550	34.517
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-249	122
Bilanzsumme	TEUR	5.225	4.878
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	-	1,0
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-	-
Gesamtverschuldung	%	-	99,0
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die RegioTram Gesellschaft mbH keinen Zuschuss geleistet.

Kasseler Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH (KVN)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Der Betrieb des ÖPNV in Kassel und der Region sowie die Erbringung von Dienstleistungen für Verkehrsbetriebe.	
Gesellschafter	Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH	100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 30. Juni 2004	
Geschäftsführung / Vorstand	Klaus Reintjes	
Aufsichtsrat / Beirat	Kein Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat der KVV wird über die Aktivitäten der KVN unterrichtet.	
Prokuristen	Sabine Bernhardt Dr. Mark Eppe	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	35.297	28.960
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	23	-2,2
Bilanzsumme	TEUR	1.065	825
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	266	252
Eigenkapitalquote	%	2,3	3,0
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	23	0
Gesamtverschuldung	%	97,7	97,0
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	133	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,22	-

Lagebericht

Bis zum 30. September 2016 erbrachte die KVN die Straßenbahnverkehrsleistung in Kassel, Vellmar und Baunatal im Auftrag der KVG. Dazu bediente sich die KVN neben eigenem Fahrpersonal den Fahrbediensteten der KVG und der HLB Basis AG. Die Straßenbahnen wurden bei der KVG angemietet. Darüber hinaus nutzte die KVN Trassen der KVG in Kassel und Vellmar sowie der RBK in Baunatal.

Zum Fahrplandienstwechsel im Dezember 2015 ergab sich für die KVN eine Änderung hinsichtlich ihrer Dienstleistungserbringung. Bis zu diesem Zeitpunkt stellte die KVN der NB Fahrpersonal zur Verfügung, da die NB bis zum Fahrplanwechsel von der KVG mit der Erbringung der Busverkehrsleistung beauftragt

war. Seitdem erbrachte die KVG diese Leistung selbst. Demnach stellte die KVN der KVG neben Servicekräften ab diesem Zeitpunkt auch Bus-Fahrpersonal zur Verfügung.

Seit dem 1. Oktober 2016 bilden KVN und KVG einen arbeitsrechtlichen Gemeinschaftsbetrieb für die Bedienung der Bevölkerung mit Straßenbahn- und Busverkehrsleistungen in Kassel und Region. Zur rechtssicheren Umsetzung dieses arbeitsrechtlichen Gemeinschaftsbetriebs haben KVG und KVN eine Führungsvereinbarung geschlossen. Des Weiteren wurde ein neuer Verkehrs-Service-Vertrag zwischen der KVG und der KVN abgeschlossen. Darin ist geregelt, dass die KVG die KVN von allen erforderlichen und nachgewiesenen Kosten für die Erbringung ihrer Leistungen freistellt. Dies beinhaltet die Kosten der KVN für Servicekräfte und Fahrpersonal. Gleichzeitig werden der KVN die für die Leistungserbringung notwendigen Betriebsmittel unentgeltlich von der KVG bereitgestellt.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Im Geschäftsjahr 2016 wurde das BilRUG umgesetzt. Wesentliche Auswirkungen ergaben sich im Zuge des BilRUG aufgrund der Neudefinition der Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB für den Ausweis der Positionen Umsatzerlöse, sonstige betriebliche Erträge, Materialaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen. Für die Erläuterung der Ertragslage wurden die Vorjahreswerte gemäß BilRUG angepasst, um eine bessere Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

Mit Umsetzung des arbeitsrechtlichen Gemeinschaftsbetriebes erzielt die KVN keine Umsatzerlöse für die Erbringung der Straßenbahnverkehrsleistung mehr, da die KVN nicht mehr von der KVG beauftragt wird, sondern diese Leistungen jetzt (neben der KVG) selbst erbringt. Andererseits stellt die KVG der KVN die Trassen in Kassel und Vellmar, die Straßenbahnen, die Straßenbahnfahrer, den Fahrstrom und sonstige Dienstleistungen für die Erbringung der Straßenbahnverkehrsleistung nicht mehr entgeltlich bereit. Die Aufwendungen dafür werden im Konzern gegenseitig verrechnet.

Für die Erbringung der Straßenbahnverkehrsleistung in Kassel und der Region erzielte die KVN bis zum 30. September 2016 mit einer erbrachten Gesamtfahrleistung von 3.025 Tsd. Wagen-km (VJ 3.894 Wagen-km) Umsatzerlöse in Höhe von 24,1 Mio. EUR (VJ 31,6 Mio. EUR). Die sonstigen Umsatzerlöse lagen mit 4,8 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau von 3,7 Mio. EUR. Mit Umsetzung des arbeitsrechtlichen Gemeinschaftsbetriebes verrechnet die KVN neben Bus-Fahrpersonal und Servicekräften seit 01. Oktober 2016 zusätzlich den ihr entstehenden Aufwand für die Straßenbahnfahrer über diese Position an die KVG.

Die Bilanzsumme der KVN lag zum Geschäftsjahresende 2016 bei TEUR 825 (VJ TEUR 1.065). Die Aktivseite der Bilanz bestand nahezu ausschließlich aus dem Umlaufvermögen. Der Rückgang des Umlaufvermögens im Vergleich zum Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus gesunkenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (VJ TEUR 201,2).

Auf der Passivseite der Bilanz wurde für das Eigenkapital analog dem Vorjahr ein Betrag von TEUR 25,0 ausgewiesen, welcher ausschließlich das Stammkapital der Gesellschaft enthält. Die Eigenkapitalquote betrug 3,0 % (VJ 2,3 %). Hauptgrund für die Entwicklung der Eigenkapitalquote war bei einer konstanten Eigenkapitalsumme der Rückgang der Verbindlichkeiten, der insbesondere aus gesunkenen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultierte.

Die KVN erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR -124,1 T (VJ TEUR 107,1). Die Kapitalflussrechnung wies zudem für das Geschäftsjahr 2016 einen Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 124,0 TEUR (VJ TEUR -106,3) aus. Dies führte zum Ende der Berichtsperiode zu einem Finanzmittelfonds von TEUR 0,9 (VJ TEUR 1,0). Die Liquidität der KVN war im Laufe des Geschäftsjahres jederzeit gesichert.

Das Finanzergebnis 2016 schloss mit TEUR 3,5 (VJ TEUR 2,3) ab.

Der Geschäftsverlauf war im Jahr 2016 ausgeglichen. Die KVN schloss das Berichtsjahr mit einem Ergebnis von TEUR 0,0 ab.

Das Jahresergebnis unterliegt durch die Weiterverrechnung aller anfallenden Aufwandspositionen an die KVG auf Basis der bestehenden vertraglichen Vereinbarungen sehr geringen Einflüssen. Das Ergebnis liegt unter dem Vorjahreswert in Höhe von TEUR 22,5, da die Effekte aus der Anpassung von Pflichtrückstellungen durch eine spätere Spitzabrechnung im Vergleich zum Vorjahr an die KVG weitergegeben werden konnte.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Auf Basis der Führungsvereinbarung und des Verkehrs-Service-Vertrages wird sichergestellt, dass der KVN ausreichend Betriebsmittel zur Leistungserbringung zur Verfügung stehen und ihr Personal ausgelastet werden kann. Für das Geschäftsjahr 2017 wird durch die vereinbarte Weiterberechnung aller anfallenden Aufwandspositionen an die KVG ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Mit Beschluss des Zielkonzepts des Verkehrsentwicklungsplans Stadt Kassel 2030 am 3. Dezember 2013 und des lokalen Nahverkehrsplans am 16. Juni 2014 wurde der weitere Entwicklungsrahmen des ÖPNV in der Stadt Kassel festgelegt. Zudem wurde die KVG mit Stadtverordnetenbeschluss vom 04. Mai 2015 beauftragt, das derzeitige ÖPNV-Liniennetz für Busse und Straßenbahnen in der Stadt Kassel zu reformieren. Der Auftrag umfasst klare Ziele der Effizienzsteigerung durch Anpassung des Angebots an die Nachfrage. Die Vorlage zur Liniennetzreform wurde für die Ende 2016 geplante Beschlussfassung der Stadtverordnetenversammlung fristgerecht an den Magistrat übermittelt, bisher aber nicht in die politische Beschlussfassung eingebracht. Aufgrund der derzeitigen vertraglichen Vereinbarungen zwischen KVN und KVG ergibt sich aus der Anpassung des Liniennetzes zunächst keine Änderung für das Geschäftsfeld der KVN.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt.

Müllheizkraftwerk Kassel GmbH (MHKV)

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Das Müllheizkraftwerk Kassel einschließlich Nebenanlagen nach Maßgabe des Abfallentsorgungsplanes der Stadt Kassel zu optimieren, zu erneuern, zu erhalten und zu betreiben. Darüber hinaus kann das Unternehmen auch andere Energieerzeugungs- und Abfallentsorgungsanlagen errichten und bereitstellen.
Gesellschafter	Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH 97,5 % Stadt Kassel 2,5 %
Kapitalangaben	Stammkapital 20.452.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Satzung in der Fassung vom 11. September 2001 Beherrschungs-/Gewinnabführungsvertrag vom 15. November 1996
Geschäftsführung	Karl Heinz Schreyer, Niestetal (bis 31. Dezember 2016)
Aufsichtsrat / Beirat	Christof Nolda, Kassel, Stadtbaurat (Vorsitzender) Klaus Horn, Söhrewald, Betriebsvorsitzender (Stellv. Vorsitzender) Sina Alexi, Staufenberg, Dipl.-Wirtschaftsjuristin Anja Drotleff, Wabern, Ausbildungsleiterin Dr. Mark Eppe, Kassel, Leitung Recht und Versicherung des KVV-Konzerns Christian Geselle, Kassel, Stadtkämmerer Gerhard Halm, Kassel, Betriebsleiter Karin Müller, Christine Hesse, Kassel, Angestellte bei der Landtagsabgeordneten Peter Holland, Niestetal, Freigestelltes Betriebsratsmitglied Hendrik Jordan, Kassel, Pensionär Klaus-Peter Keller, Vellmar, Elektriker Eva Koch, Kassel, Selbstständige Bauingenieurin und Energieberaterin Dr. Michale Maxelon, Kassel, Vorsitzender Geschäftsführer Frank Schmidt, Kassel, Kraftwerker Heinz Schmidt, Kassel, Rentner Olaf Schüßler, Melsungen, Gewerkschaftssekretär Heribert Völler, Kassel, Studiendirektor und stellv. Leiter des Studienseminars für berufliche Schulen in Kassel Norbert Witte, Kassel, Mitglied der Geschäftsführung Sabine Wollny, Kassel, Geschäftsführerin

Prokuristen	Martin Schwegmann Sabine Wollny
-------------	------------------------------------

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	34.174	34.733
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	5.524	5.346
Bilanzsumme	TEUR	62.112	53.276
Investitionen	TEUR	659	297
Fremd-Darlehen	TEUR	9.605	7.204
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	32,9	38,4
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	13.619	13.586
Gesamtverschuldung	%	67,1	61,6
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht (Kurzfassung)

Während des gesamten Berichtszeitraums war die Anlage aufgrund der guten konjunkturellen Entwicklung höher als geplant ausgelastet. Durch ein ganzheitliches Stoffstrommanagement konnte allen Vertragskunden der MHKW volle Entsorgungssicherheit garantiert werden. Der milde Winter zu Beginn des Jahres führte dazu, dass insbesondere aus dem Bereich „Bau und Produktion“ eine positive Mengenentwicklung zu verzeichnen war. Die geplante Anliefermenge zum Jahresende konnte aufgrund der positiven Auslastung erneut übertroffen werden.

Die MHKW arbeitete weiterhin an der Bindung und der Akquise neuer Kunden. Im Mittelpunkt stand dabei eine serviceorientierte Bedienung der öffentlich-rechtlichen Entsorger.

In den letzten Jahren ist aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland ein Mehraufkommen von Abfällen zu verzeichnen. Des Weiteren werden aus dem europäischen Ausland Abfälle importiert, was zu einer weiteren Auslastung der vorhandenen nationalen Verbrennungskapazitäten führt. Da die politische Forderung nach einer Erhöhung der Recyclingquoten weiter forciert wird, ist eine Fortschreibung der bisherigen Abfallentwicklung allerdings nicht selbstverständlich.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die MHKW erzielte aufgrund der guten Auslastung ein über dem Vorjahresniveau liegendes Jahresergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von 5,3 Mio. EUR (VJ 5,1 Mio. EUR), bei Betriebserträgen von 34,9 Mio. EUR (VJ 34,4 Mio. EUR) und Betriebsaufwendungen von 28,9 Mio. EUR (VJ 28,2 Mio. EUR). Das Jahresergebnis wurde vollständig an die KVV abgeführt. Das Jahresergebnis vor Steuern betrug 5,4 Mio. EUR (VJ 5,5 Mio. EUR) und lag damit über dem Planergebnis in Höhe von 4,9 Mio. EUR.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die langfristigen Kooperationen mit kommunalen Kunden gewährleisten einen Großteil der zukünftigen Auslastung der Müllverbrennungsanlage. Die Erzeugung von Strom und Fernwärme, die durch den Betrieb der neuen Dampfturbine weiter optimiert wurde, ist ebenfalls wichtiger Erfolgsfaktor für eine positive wirtschaftliche Entwicklung der MHKW.

Die Entwicklung des Abfallmarktes fordert, dass die MHKW ihren Kunden, wie in der Vergangenheit, marktgerechte Komplettlösungen anbietet. Die MHKW arbeitet partiell mit Wettbewerbern zusammen, um ihre Marktpräsenz zu stärken.

Die wirtschaftlichen und technischen Strukturen der MHKW bilden nach wie vor eine vielversprechende Grundlage, um auch künftigen Herausforderungen erfolgreich begegnen zu können. Daher wird derzeit für das Jahr 2017 von einem Ergebnis in Höhe von 4,8 Mio. EUR ausgegangen. Abfallentsorgung, Energieerzeugung und Rohstoffgewinnung stellen Geschäftsfelder dar, auf denen die MHKW auch weiterhin erfolgreich agieren kann.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt.

Die von der Stadt Kassel gewährten Sicherheiten (Ausfallbürgschaften) belaufen sich zum 31. Dezember 2016 auf 18.068.120,46 EUR. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Müllheizkraftwerk Kassel GmbH einen Zuschuss in Höhe von 920.613,48 EUR geleistet.

Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbh

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen auf eigenen und fremden Netzen zur Versorgung von öffentlichen Einrichtungen, Gewerbetreibenden und privaten Haushalten. Ziel ist die Stärkung des Wirtschaftsstandortes und der Region Kassel durch die Zurverfügungstellung möglichst hochentwickelter und preiswerter Telekommunikationsdienstleistungen
Gesellschafter	Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH 50,0 % EAM Beteiligungen GmbH 50,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital 26.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 9. Juni 1997 in der Fassung vom 25. Januar 2002
Geschäftsführung / Vorstand	Frank Richter Eckart Liebelt
Aufsichtsrat / Beirat	Bertram Hilgen, Kassel, Oberbürgermeister (Vorsitzender) Kristin Fründt, Marburg, Landrätin (Stellv. Vorsitzende) Dr. Rabani Alekuzei, Kassel, Rentner Dr. Mark Eppe, Soest, Leitung Recht u. Versicherungen KVV-Konzern Christian Geselle, Kassel, Stadtkämmerer Walter Glänzer, Neuenstein, Bürgermeister Klaus Horn, Söhrewald, Betriebsratsvorsitzender Eva Koch, Kassel, Selbstständige Bauingenieurin u. Energieberaterin Ulrich Künkel, Kassel, Geschäftsführer Georg Lewandowski, Kassel, Pensionär Dr. Michael Maxelon, Kassel, Vorsitzender der Geschäftsführung Harald Rode, Northeim, Kreisverwaltungsdirektor Uwe Scheller, Kassel, Prokurist EAM Peter de Schrijver, Grebenstein, Leitung Technik Dienste Michael Steisel, Söhrewald, Bürgermeister Thomas Weber, Kassel, Geschäftsführer Stefan Welsch, Vellmar, Vorstandmitglied Norbert Witte, Kassel, Mitglied der Geschäftsführung

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	13.099	12.998
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-1.733	-4.610
Bilanzsumme	TEUR	11.741	32.295
Investitionen	TEUR	1.883	3.061
Fremd-Darlehen	TEUR	-	14.310
Personal	Anzahl	32	72
Eigenkapitalquote	%	62,5	40,4
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	140	-1.805
Gesamtverschuldung	%	37,5	59,6
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	409	228
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,19	0,28

Lagebericht

Die Netcom ist seit dem 1. April 2013 zu 100 % ein Tochterunternehmen der KVV. Die Netcom erbringt mittels eigener und fremder Netze Telekommunikationsdienstleistungen für öffentliche Einrichtungen, Gewerbetreibende sowie private Haushalte. Das Geschäftsmodell beinhaltet sowohl die Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen an Endkunden als auch die Erstellung und den Betrieb von Netzen. Ihr Ziel ist die Stärkung des Wirtschaftsstandortes Kassel und der Region mithilfe preiswerter und hochentwickelter Telekommunikationsdienstleistungen.

Die EAM Beteiligungen GmbH (EAMB), eine 100%ige Tochter der EAM GmbH & Co. KG (EAM), hat 2015 ihre Call-Option zum Kauf von 50 % der Anteile an der Netcom gezogen. Diese Anteile wurden der EAMB im Rahmen der Beteiligung der STW an der EAM Energie GmbH eingeräumt. Am 22. Dezember 2015 kam es zur Vertragsunterzeichnung zwischen der EAMB und der KVV und damit zur Beteiligung der EAMB an der Netcom mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2016. Somit halten sowohl die KVV als auch die EAMB jeweils 50 % der Anteile an der Netcom. Die EAMB stellt seitdem auch den zweiten Geschäftsführer, Herrn Eckart Liebelt.

Im Rahmen des Anteilsverkaufs der Netcom an die EAMB erfolgte die Übertragung von 50 % der Anteile der EAMB an der OR Network GmbH (OR) auf die Netcom. Somit ist die OR ebenfalls mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2016 eine 100%ige Tochter der Netcom. Die OR, ein Carrier mit Sitz in Reiskirchen-Winnerod, bietet alternative Breitbandversorgung in Regionen an, in denen keine oder eine schlechte Versorgung mit Breitbanddiensten vorzufinden ist. Derzeit umfasst das Versorgungsgebiet der OR über 450 Orte, die sich überwiegend in Mittelhessen befinden.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Im Geschäftsjahr 2016 wurde das BilRUG umgesetzt. Wesentliche Auswirkungen ergaben sich im Zuge des BilRUG aufgrund der Neudefinition der Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB für den Ausweis der Positionen Umsatzerlöse, sonstige betriebliche Erträge, Materialaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen. Für die Erläuterung der Ertragslage wurden die Vorjahreswerte gemäß BilRUG angepasst, um eine bessere Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

Die Betriebserträge der Netcom betragen im Berichtsjahr analog dem Vorjahr 13,3 Mio. EUR. Im gleichen Zeitraum lagen die Betriebsaufwendungen bei 17,9 Mio. EUR (VJ 15,1 Mio. EUR). Diese setzen sich aus mengenabhängigen bezogenen Leistungen von der Deutsche Telekom AG für die direkten Kundenanschlüsse, welche in Zusammenhang mit der Höhe der Umsatzerlöse stehen, aus Aufwendungen für die Anmietung der Leitungen von der NSG sowie aus Personalaufwand, Abschreibungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen zusammen. Der Anstieg der Betriebsaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr ist durch höhere Personal-, Material- und Beratungskosten begründet, welche im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Aufbau des „Nordclusters“ entstanden sind.

Bedingt durch den Beginn des Projektes Breitbandausbau Nordhessen waren durchschnittlich 57 Mitarbeiter im abgelaufenen Wirtschaftsjahr bei der Netcom beschäftigt (VJ 32 MA). 72 Mitarbeiter waren zum 31. Dezember 2016 bei der Netcom beschäftigt. Der Personalaufwand betrug 3,6 Mio. EUR (VJ 2,5 Mio. EUR).

Die Abschreibungen für den Berichtszeitraum lagen bei 1,5 Mio. EUR (VJ 1,4 Mio. EUR). Das Finanzergebnis betrug TEUR -124,0 (VJ TEUR -17,4). Die Erhöhung im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015 ist im Wesentlichen durch Zinsaufwendungen für das aufkommende Fremdkapital begründet. Bedingt durch die Aktivierung von latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge ist das Jahresergebnis 2016 in Höhe von 1,4 Mio. EUR positiv beeinflusst. Zum 31. Dezember 2016 wies die Netcom eine Bilanzsumme in Höhe von 32,3 Mio. EUR aus (VJ 11,7 Mio. EUR).

Die Aktivseite setzt sich im Wesentlichen aus dem Anlagevermögen in Höhe von 9,9 Mio. EUR (VJ 8,4 Mio. EUR), dem Umlaufvermögen in Höhe von 20,4 Mio. EUR (VJ 2,9 Mio. EUR) sowie aktiven latenten Steuern in Höhe von 2,0 Mio. EUR (VJ 0,5 Mio. EUR) zusammen. Die Erhöhung des Anlagevermögens resultierte hauptsächlich aus getätigten Investitionen für das Projekt „Nordcluster“. Der Anstieg des Umlaufvermögens ist im Wesentlichen in der Darlehensaufnahme für den Aufbau des „Nordclusters“ in Höhe von 14,3 Mio. EUR begründet.

Das zum Bilanzstichtag ausgewiesene Vorratsvermögen in Höhe von 1,0 Mio. EUR betrifft erforderliche Komponenten für das Projekt Breitbandausbau in Nordhessen. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich insbesondere aufgrund der Ausweitung des der OR gewährten Darlehens auf 4,5 Mio. EUR (VJ 2,9 Mio. EUR). Aufgrund der geänderten Gesellschafterstruktur wird die Forderung aus dem gewährten Darlehen abweichend zum Vorjahr unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen ausgewiesen.

Unter Nutzung des Wahlrechts nach § 274 HGB werden aktive latente Steuern in Höhe von 0,5 Mio. EUR ausgewiesen, die im Wesentlichen aus den innerhalb der nächsten fünf Jahre nutzbaren steuerlichen Verlustvorträgen resultieren. Hierbei wurden zur Bewertung die unternehmensindividuellen Steuersätze herangezogen.

Auf der Passivseite der Bilanz erhöhte sich der Wert des Eigenkapitals von 7,3 Mio. EUR im Vorjahr auf 13,0 Mio. EUR. Die Rückstellungen lagen bei 0,8 Mio. EUR nach 0,5 Mio. EUR zum Vorjahresstichtag und betreffen Personalverpflichtungen sowie ausstehende Rechnungen. Die Verbindlichkeiten beliefen sich auf 18,5 Mio. EUR (VJ 3,9 Mio. EUR). Ursächlich für den Anstieg war im Wesentlichen die Aufnahme von Darlehen zur Finanzierung des Breitbandausbaus im Rahmen des Projekts „Nordcluster“.

Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2016 betrug 40,4 % (VJ 62,5 %). Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit der Netcom war im Berichtsjahr negativ und betrug -5,2 Mio. EUR (VJ 0,9 Mio. EUR). Er resultiert neben dem negativen Jahresergebnis und den nicht zahlungswirksamen Erträgen aus der Aktivierung latenter Steuern, aus dem Aufbau des Bestandes an Vorräten sowie der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände. Unter Berücksichtigung der Investitionen im Anlagevermögen, der Einzahlung der Gesellschafter in die Kapitalrücklage der Netcom sowie der Aufnahme der Darlehen zur Finanzierung des Projektes Breitbandausbau in Nordhessen führte dieses zum Bilanzstichtag zu einem positiven Finanzmittelfonds in Höhe von 14,9 Mio. EUR (VJ 0,0 Mio. EUR).

Der Jahresfehlbetrag nach Steuern des Geschäftsjahres 2016 betrug 3,3 Mio. EUR (VJ -1,2 Mio. EUR). Damit liegt das Ergebnis um 0,7 Mio. EUR besser als das Planergebnis in Höhe von -4,0 Mio. EUR. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen die gegenüber dem Plan geringen Abschreibungen und Personalkosten durch die Verzögerungen im „Nordcluster“.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Aufgrund des verspäteten Beginns der Tiefbaumaßnahmen im Projekt „Nordcluster“ entstehen Verzögerungen hinsichtlich des Baus des Transportnetzes und damit auch im Aufbau und der Aktivierung der einzelnen Kabelverzweiger. Diese Verzögerung soll im Laufe des Projektes jedoch kompensiert werden, sodass aktuell eine Bauphase von drei Jahren angesetzt ist. In der bisherigen Planung war eine Bauzeit von fünf Jahren vorgesehen. Die schnellere Umsetzung des „Nordcluster“-Projektes ist in der aktuellen Planung mit dem Vorziehen geplanter Investitionen berücksichtigt worden. Daraus ergeben sich auch Änderungen beim Liquiditätsbedarf, da der Kapitalbedarf früher als geplant notwendig wird.

Der Umsatzzanstieg verschiebt sich aufgrund der Verzögerungen bei den Tiefbaumaßnahmen bis in das Jahr 2022. Das Ergebnis wird in den Jahren 2017–2019 zusätzlich durch Kundengewinnungskosten belastet, sodass in diesen Jahren Verluste anfallen, die durch Gesellschafterdarlehen von KVV und EAM gedeckt werden müssen. So plant die Netcom für das Jahr 2017 mit einem negativen Ergebnis in Höhe von -7,2 Mio. EUR. Ab dem Jahr 2022 sollen die Ergebnisse durch die gewonnenen Kunden im Rahmen des Breitbandausbaus erheblich steigen, da die Netcom voraussichtlich der erste Anbieter sein wird, der deutlich schnelleres Internet-Angebot in der ländlichen Region Nordhessen bietet.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbH keinen Zuschuss geleistet.

OR Network GmbH

Sitz	Reiskirchen-Winnerod	
Handelsregister	Amtsgericht Gießen	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft ist die Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen und die Erstellung von Telekommunikationsinfrastruktur in eigenen und fremden Netzen zur Versorgung von öffentlichen Einrichtungen, Gewerbetreibenden und privaten Haushalten.	
Gesellschafter	Netcom Kassel	100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 16. Juli 2014	
Geschäftsführung / Vorstand	Frank Richter Eckhart Liebelt	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	2.208	2.352
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-291	-1.050
Bilanzsumme	TEUR	3.811	3.925
Investitionen	TEUR	1.144	565
Fremd-Darlehen	TEUR	394	382
Personal	Anzahl	31	31
Eigenkapitalquote	%	30,0	2,4
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-	-
Gesamtverschuldung	%	70,0	97,6
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

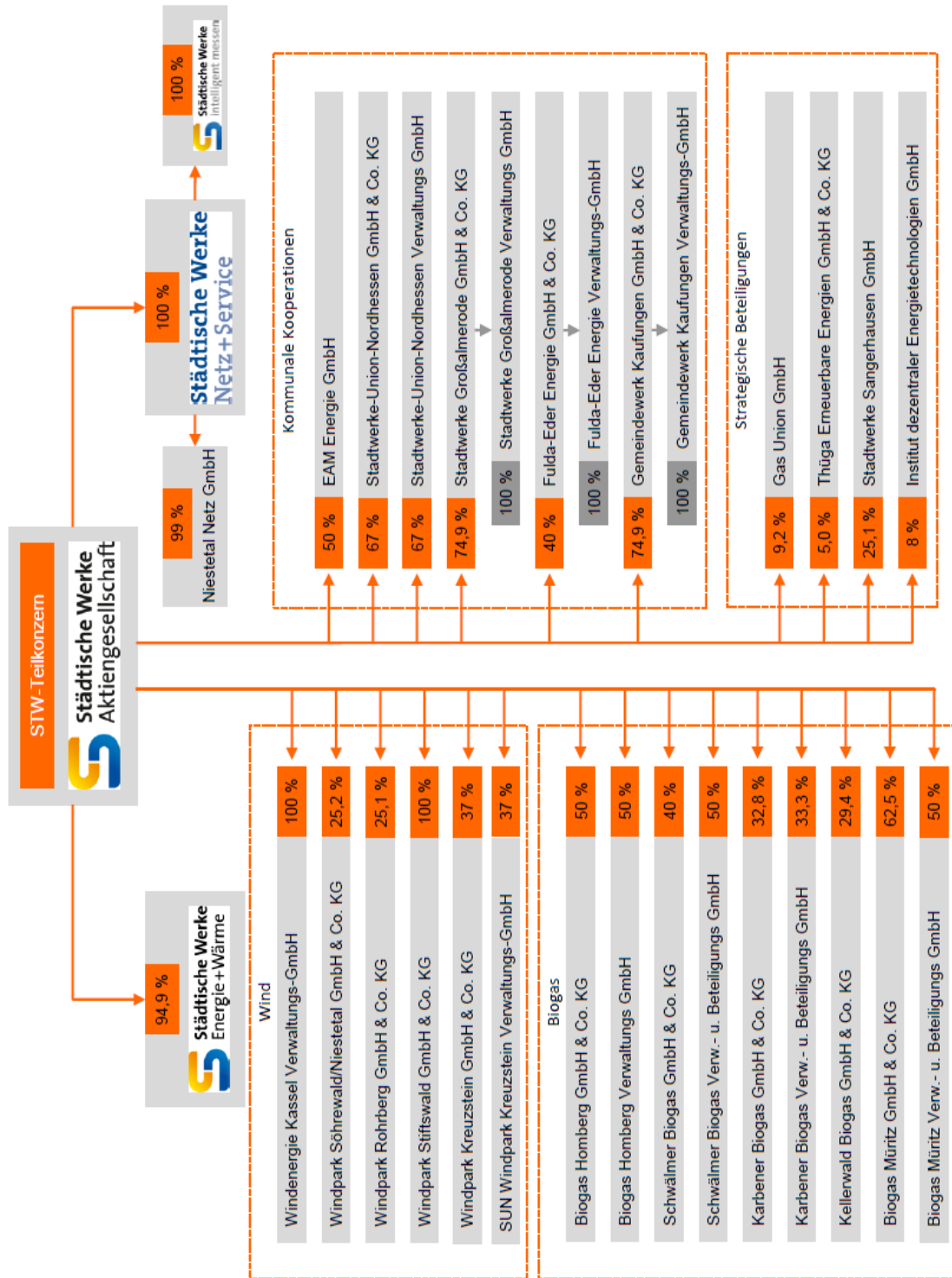
Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die OR Network GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Städtische Werke AG (STW)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Aktiengesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Fernwärme sowie der Betrieb von Badeeinrichtungen, Abfall- und Wertstoffbehandlungsanlagen sowie Anlagen der Straßenbeleuchtung	
Gesellschafter	Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH	75,1 %
	Thüga AG	24,9 %
Beteiligungen	Städtische Werke Netz + Service GmbH	100,0 %
	Windpark Söhrewald/Niestetal GmbH & Co. KG	25,2 %
	Windenergie Kassel Verwaltungs-GmbH	100,0 %
	Windpark Rohrberg GmbH & Co. KG	25,1 %
	Windpark Stiftswald GmbH & Co. KG	100,0 %
	Windpark Kreuzstein GmbH & Co. KG	37,0 %
	SUN Windpark Kreuzstein Verwaltungs-GmbH	37,0 %
	Städtische Werke Energie + Wärme GmbH	94,9 %
	Stadtwerke Union Nordhessen GmbH & Co. KG	67,0 %
	Stadtwerke Union Nordhessen Verwaltungs-GmbH	67,0 %
	Biogas Müritz GmbH & Co. KG	62,5 %
	Biogas Homberg GmbH & Co. KG	50,0 %
	Biogas Homberg Verwaltungs-GmbH	50,0 %
	Biogas Müritz Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	50,0 %
	Schwälmer Biogas Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH	50,0 %
	Schwälmer Biogas GmbH & Co. KG	40,0 %
	Karbener Biogas Verwaltungs-GmbH	33,3 %
	Karbener Biogas GmbH & Co. KG	32,8 %
	Kellerwald Biogas GmbH & Co. KG	29,4 %
	Stadtwerke Großalmerode GmbH & Co. KG	74,9 %
	<u>Über SGG:</u>	
	Stadtwerke Großalmerode Verwaltungs-GmbH	100,0 %
	Fulda-Eder Energie GmbH Co. KG	40,0 %
	<u>über FEE:</u>	
	Fulda-Eder Energie Verwaltungs-GmbH	100,0 %
	Gemeindewerk Kaufungen GmbH & Co. KG	74,9 %

	<u>über GWK:</u>	
	Gemeindewerk Kaufungen Verwaltungs-GmbH	100,0 %
	Stadtwerke Sangerhausen GmbH	25,1 %
	Institut dezentrale Energietechnologien gGmbH	8,0 %
	Gas Union GmbH	9,2 %
	Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	5,0 %
	EAM Energie GmbH	50,0 %
	<u>über NSG</u>	
	Städtische Werke intelligent messen GmbH	100,0 %
Kapitalangaben	Grundkapital	48.654.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Satzung in der Fassung vom 12. Juni 2001 Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 26. Oktober 2000	
Geschäftsführung / Vorstand	Dr. Michael Maxelon Dr. Thorsten Ebert Stefan Welsch	
Aufsichtsrat / Beirat	Bertram Hilgen, Kassel, Oberbürgermeister (Vorsitzender) Klaus Horn, Söhrewald, Betriebsratsvorsitzender (Stellv. Vorsitzender) Sina Alexi, Staufenberg, Dipl.-Wirtschaftsjuristin Lothar Alexi, Staufenberg, Kaufmännischer Angestellter Dr. Matthias Cord, München, Stellv. Vorstandsvorsitzender Axel Gerland, Breuna, Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirksverwaltung Nordhessen Christian Geselle, Kassel, Stadtkämmerer Dr. Gerhard Holtmeier, München, Mitglied des Vorstands Thüga AG Ute Jungton, Kassel, Sekretärin Dominique Kalb, Kassel, Fraktionsgeschäftsführer Eva Koch, Kassel, Selbstständige Bauingenieurin und Energieberaterin Georg Lewandowski, Kassel, Pensionär Volker Reitze, Kassel, Freigestelltes Betriebsratsmitglied Olaf Schüßler, Melsungen, Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Nordhessen Helga Weber, Kassel, Pensionärin	
Prokuristen	Dr. Mark Eppe Dr. Frank Hoster Martin Schwegmann	

Konzernstruktur



Darstellung 12: Beteiligungsübersicht Teilkonzern Städtische Werke AG zum 31. Dezember 2016

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	381.922	360.956
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	36.137	21.571
Bilanzsumme	TEUR	372.792	388.647
Investitionen	TEUR	25.225	29.100
Fremd-Darlehen	TEUR	83.707	97.089
Personal	Anzahl	252	249
Eigenkapitalquote	%	34,0	35,2
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	30.360	29.500
Gesamtverschuldung	%	66,0	64,8
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	1.516	1.450
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,04	-

Lagebericht (Kurzfassung)

Gesellschafter der STW sind die KVV mit einem Anteil von 75,1 % sowie die Thüga AG mit 24,9 %. Bei der STW sind neben dem klassischen Energievertrieb die regenerative Energieerzeugung (z. B. Wind, Biogas und Photovoltaik), der Aufbau kommunaler Kooperationen im Umland und der Betrieb der Kasseler Schwimmbäder angesiedelt. Die 100%ige Tochter NSG betreibt das Strom- und Gasnetz der Stadt Kassel und angrenzender Umlandgemeinden sowie im Auftrag des städtischen Eigenbetriebs KASSEL-WASSER das Wasserleitungsnetz in Kassel und der Nachbarstadt Vellmar.

Das Tochterunternehmen EWG, an dem die STW 94,9 % der Anteile hält, ist für die Erzeugung von Strom und Fernwärme sowie das Fernwärmenetz verantwortlich. Seit 1. Januar 2016 ist Herr Dr. Michael Maxelon Vorsitzender des Vorstandes der STW. Dem Vorstand gehören unverändert Herr. Dr. Thorsten Ebert und Stefan Welsch an.

Die Grundlast-Lieferung Strom war im Geschäftsjahr 2016 durch starke Preisschwankungen gekennzeichnet (Tiefstpreis Februar 20,60 EUR/MWh; Höchstpreis November 35,90 EUR/MWh). Die Ursache für diese volatile Preisentwicklung stellten ebenfalls schwankende Brennstoffmärkte dar, die im Spannungsfeld von Brexit, chinesischen Kohle- und Konjunkturnachrichten, Atomkraftwerk-Problemen in Frankreich und Diskussionen um die Fördermengenkürzung der OPEC standen.

Infolge eines Angebotsüberhangs an Öl sank der Rohölpreis für die Sorte Brent zu Beginn des Jahres 2016 auf ein Niveau von ca. 27,00 \$/Barrel. Am Ende des Jahres erreichte er seinen Jahreshöchststand mit ca. 55,00 \$/Barrel.

Die Gaspreise unterlagen im Jahr 2016 ebenfalls starken Schwankungen. Einflussfaktoren auf die Preisentwicklung stellten u.a. steigende Strom-, Kohle- und Ölnotierungen, der Brexit, ein gutes Gasmarktangebot sowie ein weitgehend milder Jahresverlauf ohne Temperaturextreme dar. Am Jahresende erreichte der Preis seinen Jahreshöchstwert von 18,38 EUR/MWh.

Das geltende KWKG aus dem Jahr 2012 wurde am 1. Januar 2016 durch das neue KWKG 2016 ersetzt. In Deutschland werden hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen aus klimapolitischen Gründen durch das KWKG gefördert. Die ab 2016 geltenden Änderungen im KWKG betreffen vor allem die Vergütungssätze und die Geltungsdauer.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die STW erwirtschaftete im Berichtsjahr Gesamterträge in Höhe von 389,3 Mio. EUR (VJ 428,4 Mio. EUR) und Aufwendungen in Höhe von 369,2 Mio. EUR (VJ 402,4 Mio. EUR). Das Eigenergebnis vor Steuern lag mit 4,6 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahreswert von 22,4 Mio. EUR und auch unter dem geplanten Ergebnis von 7,5 Mio. EUR. Im Vorjahresergebnis waren eine Sonderausschüttung der Gas Union sowie erhebliche Rückstellungsaufösungen (u.a. Drohverluste Strom und Gas) enthalten. Die Unterschreitung des Planergebnisses 2016 war insbesondere durch geringe Absatzmengen gegenüber Plan in der Sparte Strom bedingt.

Die NSG führte auf Basis eines Teilbeherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags das Jahresergebnis in Höhe von 13,6 Mio. EUR (VJ 12,5 Mio. EUR) an die STW ab. Auf Basis des Ergebnisabführungsvertrages mit der EWG, an der die STW 94,9 % hält, wurde ein Gewinn der EWG in Höhe von 2,7 Mio. EUR (VJ 0,8 Mio. EUR) an die STW abgeführt.

Das Jahresergebnis nach Gewinnabführung von NSG und EWG und Ertragsteuern betrug 20,1 Mio. EUR (VJ 33,3 Mio. EUR). An den Minderheitsaktionär Thüga AG ist eine Ausgleichszahlung in Höhe von 4,4 Mio. EUR (VJ 7,3 Mio. EUR) zu leisten. Die Verbindlichkeit wurde im Jahresabschluss passiviert. Der verbleibende Jahresüberschuss von 15,7 Mio. EUR (VJ 26,0 Mio. EUR) wurde an die Konzernobergesellschaft KVV abgeführt.

Die Eigenkapitalrentabilität nach Ertragsteuern lag bei 14,7 % (VJ 26,3 %).

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die STW plant für das Jahr 2017 ein Eigenergebnis vor Steuern in Höhe von 2,9 Mio. EUR, welches deutlich unter dem Wert des Jahres 2016 liegt. Die STW rechnet für das Jahr 2017 mit weiteren Mengenverlusten in Folge des sich weiter intensivierenden Wettbewerbs um Privatkunden resultierend aus einer wachsenden Wechselbereitschaft der Kunden. Daher sind einerseits die konsequente Weiterentwicklung und Optimierung der Energiebeschaffungsstrategie bei den erwarteten Bedingungen aus den Brennstoffmärkten von zentraler Bedeutung. Andererseits hat die STW sich als Ziel gesetzt, ihre Marktstellung nachhaltig zu festigen. In diesem Zusammenhang soll insbesondere die Kundenbindung gestärkt werden. Attraktive Preise, umweltfreundliche Produkte, innovative Vertriebsstrategien sowie ein leistungsstarker Kundenservice werden daher wichtig sein, damit die STW ihre Produkte erfolgreich vermarkten kann.

Auch in den kommenden Jahren wird die STW weiterhin ihre Strategie des Ausbaus der erneuerbaren Energien kritisch prüfen. Weitere Investitionen in Windparks werden umfassend geprüft und nur bei einer dem Risiko adäquaten Wirtschaftlichkeit durchgeführt.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Städtischen Werke AG Zuschüsse in Höhe von 5.400.000 EUR geleistet.

Biogas Homberg Verwaltungs-GmbH Kassel (BGHV)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Die Verwaltung und Geschäftsführung der Biogas Homberg GmbH & Co. KG sowie die Beteiligung an solchen Unternehmen unter Übernahme der unbeschränkten Haftung.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	50,0 %
	MGS-Mandatssteuerberatungsgesellschaft mbH, Homberg Efze	25,0 %
	Maschinenring Schwalm-Eder GmbH, Wabern	25,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag	
Geschäftsführung / Vorstand	Ralf Desel	
	Hans Nießen	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	-	90
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	1	1
Bilanzsumme	TEUR	57	92
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	2	2
Eigenkapitalquote	%	57,7	36,8
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	1	1
Gesamtverschuldung	%	42,3	63,2
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Der primäre Geschäftszweck der Biogas Homberg Verwaltungs-GmbH Kassel (BGHV) ist die Verwaltung, die Geschäftsführung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung der BGH. Gesellschafter der BGHV sind die STW Kassel mit 50,0 % stimmberechtigtem Haftungskapital sowie die MGS-Mandatsteuerberatungsgesellschaft mbH, Homberg (Efze) und die Maschinenring Schwalm-Eder GmbH, Wabern mit jeweils 25,0 % stimmberechtigtem Haftungskapital.

Kommanditisten der BGH sind mit jeweils 50,0 % Gesellschaftskapital die STW sowie die Gemeinschaft des Berufsstandes der Landwirtschaft, die durch MGS-Mandatsteuerberatungsgesellschaft mbH, Maschinenring Schwalm-Eder GmbH, Maschinenring Schwalm-Eder e. V., Regionalbauernverband

Kurhessen e. V. sowie 30 Landwirte vertreten wird. Das Geschäftsziel der BGH orientiert sich an den Aktivitäten ihrer Gesellschafter. Die Haupttätigkeiten liegen in der Erzeugung von Biogas auf der Basis von nachwachsenden Rohstoffen, der Aufbereitung des erzeugten Biogases auf Erdgasqualität und in der Einspeisung des Biomethans in das öffentliche Gasnetz.

Die Biogasanlage am Standort Homberg (Efze) speist jährlich etwa 31–32 GWh Biomethan in das Gasnetz der EnergieNetz Mitte GmbH ein. Das Biomethan wird bilanziert, an anderen geeigneten Standorten aus dem Erdgasnetz entnommen und dort in umweltfreundlichen Blockheizkraftwerken (BHKW) zu Strom und Wärme umgewandelt.

Die Umsatzerlöse der BGH setzen sich aus Erlösen aus dem Verkauf von Biomethan und der Einspeisung von Strom zusammen. Dabei werden die Erlöse aus dem Biomethanverkauf auf der Grundlage des Biomethanlieferungsvertrags mit der STW abgerechnet. Die Erlöse aus dem Stromverkauf ergeben sich aus den Leistungen des BHKW und der Vergütung gemäß Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG).

Die mit der Übernahme der Geschäftstätigkeit für die BGH entstehenden Kosten werden von dieser in voller Höhe erstattet. Die Erträge resultieren daher fast ausschließlich aus der Erstattung der angefallenen Aufwendungen. Das Jahresergebnis entspricht der BGHV verbleibenden Haftungsvergütung unter Berücksichtigung etwaiger Steuerzahlungen und Zinserträge.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben beschäftigt die BGHV zwei Geschäftsführer. Sämtliche Aufwendungen für die Verwaltungs- und Geschäftsführungstätigkeit werden der BGHV gemäß Gesellschaftervertrag von der BGH vergütet. Darüber hinaus erhält die BGHV für die Übernahme der persönlichen Haftung bei der BGH eine jährliche Haftungsvergütung.

Die BGHV erwirtschaftete im Berichtsjahr Betriebserträge in Höhe von ca. TEUR 89,5 (VJ TEUR 84,5). Diese umfassten im Wesentlichen Erstattungen der BGH an die BGHV für die Geschäftsführungstätigkeit.

Die Betriebsaufwendungen betragen im gleichen Zeitraum TEUR 88,3 (VJ TEUR 83,3). Darin enthalten waren hauptsächlich Aufwendungen für geschäftsführende Tätigkeiten und Verwaltungsdienstleistungen.

Das Finanzergebnis betrug TEUR 0,1 (VJ TEUR 0,1).

Die Bilanzsumme der BGHV lag am Ende des Berichtsjahres bei TEUR 91,5 (VJ TEUR 56,7). Das Vermögen bestand dabei vorwiegend aus Forderungen in Höhe von TEUR 61,8 (VJ TEUR 55,4), die im Wesentlichen gegen die BGH aus Ansprüchen aus Kostenerstattungen bestehen. Anlagevermögen war zum Berichtsjahresende nicht vorhanden.

Mit einem Eigenkapital von TEUR 33,7 (VJ TEUR 32,7) ergab sich eine Eigenkapitalquote von 36,8 % (VJ 57,7 %). Die Rückstellungen lagen bei TEUR 13,4 (VJ TEUR 14,0) und betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Tantiemen, Aufbewahrungskosten sowie Jahresabschluss- und Prüfungskosten.

Die Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 44,4 (VJ TEUR 10,0) bestanden im Wesentlichen aus Verpflichtungen im Zusammenhang mit in Anspruch genommenen Dienstleistungen sowie Steuerverbindlichkeiten. Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit war im Berichtsjahr mit TEUR 23,6 negativ. Dies führte zum Ende der Berichtsperiode zu einem Finanzmittelfonds von TEUR 0,5.

Die BGHV schloss das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresergebnis von TEUR 1,0 (VJ TEUR 0,9) ab. Das Jahresergebnis unterliegt aufgrund des Kostenerstattungsprinzips geringen Einflüssen, die sich im Wesentlichen aus der Höhe der Steuerzahlungen ergeben. Im Berichtsjahr lag das Ergebnis aufgrund geringerer steuerlicher Korrekturen über dem Vorjahresergebnis von TEUR 0,9 und dem Planergebnis von TEUR 0,5.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Aufgrund der Beschränkung der Geschäftstätigkeit der BGHV auf die Komplementärsfunktion für die BGH und der vertraglich vereinbarten Aufwandserstattung kann von einer Fortschreibung der bisherigen Ergebnisse ausgegangen werden. Durch die langfristige Zusammenarbeit mit den Landwirten der Region als Substratlieferanten einerseits und der Kooperation mit der STW als Energieversorgungsunternehmen andererseits ist die Bestandssicherung nach derzeitigen Erkenntnissen gewährleistet.

Das geplante Jahresergebnis vor Steuern für das Geschäftsjahr 2017 beträgt TEUR 1,3.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Biogas Homberg Verwaltungs-GmbH Kassel keinen Zuschuss geleistet.

Biogas Homberg GmbH & Co. KG (BGH)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Biogasanlage Die Gesellschaft darf alle mit dem Geschäftszweck im Zusammenhang stehenden Geschäfte betreiben. Die Gesellschaft darf andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen, vertreten und sich an solchen Unternehmen beteiligen, auch unter Übernahme der persönlichen Haftung. Sie darf auch Zweigniederlassungen errichten.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	50,0 %
	Weitere Anteile	50,0 %
	Kreisbauernverband Schwalm –Eder e.V. Maschinenring Schwalm–Eder e.V. MGS Mandat Steuerberatungsgesellschaft mbH Maschinenring Schwalm–Eder GmbH Landwirtschaftliche Unternehmer der Region	
Kapitalangaben	Grundkapital (Kommanditisten)	1.464.348,34 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 11. Juni 2008	
Geschäftsführung / Vorstand	Ralf Desel Hans Niessen	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	2.846	2.840
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	124	133
Bilanzsumme	TEUR	7.098	6.611
Investitionen	TEUR	75	83,0
Fremd–Darlehen	TEUR	4.845	3.977
Personal	Anzahl	3	3
Eigenkapitalquote	%	19,2	22,1
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	660	680
Gesamtverschuldung	%	80,8	77,9
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Biogas Homberg GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

Biogas Müritz Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH (BGMV)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Die Verwaltung und Geschäftsführung der Biogas Müritz GmbH & Co. KG sowie die Beteiligung an solchen Unternehmen unter Übernahme der unbeschränkten Haftung.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	50,0 %
	Stadtwerke Bad Nauheim GmbH, Bad Nauheim	50,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 8. Februar 2013	
Geschäftsführung / Vorstand	Dr. Berndt Hartmann, Zotzenheim (bis Juni 2016) Diplom-Ingenieur Hans Nießen, Niedenstein Diplom-Ingenieur Peter Drausnigg	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	-	98
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	8	8
Bilanzsumme	TEUR	131	147
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	28,2	29,6
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	6	6
Gesamtverschuldung	%	71,8	70,4
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Der primäre Geschäftszweck der BGMV ist die Verwaltung und Geschäftsführung der BGM. Gesellschafter der BGMV sind die STW sowie die Stadtwerke Bad Nauheim GmbH mit je 50,0 % stimmberechtigtem Haftungskapital.

Die beiden Gesellschafter stellen je einen Geschäftsführer, deren Aufgabenverteilung ein Geschäftsverteilungsplan regelt. Kommanditisten der BGM sind mit einem Anteil von 62,5 % die STW sowie die Stadtwerke Bad Nauheim GmbH mit 37,5 %. Das Kerngeschäft der BGM stellt der Betrieb einer Biogasanlage am Standort Leizen dar. Die Haupttätigkeiten liegen in der Erzeugung von Biogas auf der Basis

von nachwachsenden Rohstoffen, der Aufbereitung des erzeugten Biogases auf Erdgasqualität und der Einspeisung des Biomethans in das öffentliche Gasnetz.

Die Biogasanlage am Standort Leizen speist jährlich etwa 32 GWh Biomethan in das Gasnetz der Ontras Gastransport GmbH sowie ca. 7,4 Mio. kWh Strom in das Leitungsnetz der E.DIS AG ein. Das Biomethan wird bilanziert, an anderen geeigneten Standorten aus dem Erdgasnetz entnommen und dort in umweltfreundlichen BHKW zu Strom und Wärme umgewandelt.

Die Umsatzerlöse der BGM setzen sich aus dem Verkauf von Biomethan und der Einspeisung von Strom zusammen. Dabei werden die Erlöse aus dem Biomethanverkauf auf der Grundlage des Biomethanlieferungsvertrags mit der STW abgerechnet. Die Erlöse aus dem Stromverkauf ergeben sich aus den Leistungen des BHKW und der garantierten Vergütung gemäß EEG.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Im Geschäftsjahr 2016 wurde das BilRUG umgesetzt. Wesentliche Auswirkungen ergaben sich im Zuge des BilRUG aufgrund der Neudefinition der Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB für den Ausweis der Positionen Umsatzerlöse, sonstige betriebliche Erträge, Materialaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen. Für die Erläuterung der Ertragslage wurden die Vorjahreswerte gemäß BilRUG angepasst, um eine bessere Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

Sämtliche Aufwendungen für die Verwaltungs- und Geschäftsführungstätigkeit werden der BGMV gemäß Regelungen des Gesellschaftsvertrags sowie auf Grundlage des beschlossenen Wirtschaftsplans zuzüglich einer Risikoprämie von der BGM vergütet.

Die BGMV erwirtschaftete im Berichtsjahr Betriebserträge in Höhe von ca. TEUR 97,5 (VJ TEUR 80,6). Diese umfassten im Wesentlichen Erstattungen der BGM an die BGMV für die Geschäftsführungstätigkeit.

Die Betriebsaufwendungen betragen im gleichen Zeitraum TEUR 89,9 (VJ TEUR 73,1). Darin waren hauptsächlich sonstige Lieferungen und Leistungen enthalten, die sich aus Aufwendungen für geschäftsführende Tätigkeiten und Verwaltungsdienstleistungen zusammensetzten.

Die Bilanzsumme der BGMV lag am Ende des Berichtsjahres bei TEUR 146,9 (VJ TEUR 131,1). Das Vermögen bestand dabei vorwiegend aus Forderungen in Höhe von TEUR 32,6 (VJ TEUR 95,6) und Bankguthaben von TEUR 114,3 (VJ TEUR 32,8). Das gegenüber dem Vorjahr erhöhte Bankguthaben und die damit verbundenen reduzierten Forderungen sind auf bereits in 2016 erfolgte Abschlagszahlungen zurückzuführen.

Mit einem Eigenkapital von TEUR 43,4 (VJ TEUR 37,0) ergab sich eine Eigenkapitalquote von 29,6 % (VJ 28,2 %). Die Rückstellungen lagen bei TEUR 2,9 (VJ TEUR 5,2). Die Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 100,6 (VJ TEUR 88,8) bestanden im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber der STW sowie Steuerverbindlichkeiten und sonstigen Verbindlichkeiten.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit der BGMV betrug im Berichtsjahr TEUR 81,5 (VJ TEUR 12,3). Die Erhöhung des Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit ist auf den Abbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen. Dies führte zum Ende der Berichtsperiode zu einem Finanzmittelfonds von TEUR 114,3.

Die BGMV schloss das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresergebnis von TEUR 6,4 (VJ TEUR 6,3) ab.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Aufgrund der Beschränkung der Geschäftstätigkeit der BGMV auf die Komplementärfunktion für die BGM und der vertraglich vereinbarten Aufwandsersatzung kann von einer Fortschreibung des Ergebnisses für 2017 ausgegangen werden. Durch die langfristige Zusammenarbeit mit den Landwirten der Region als Substratlieferanten einerseits sowie die Kooperation mit der STW als Energieversorgungsunternehmen andererseits ist eine Bestandssicherung gewährleistet. Die Zusammenarbeit mit den Landwirten und Dienstleistern aus der Region wird kontinuierlich und nachhaltig weiterentwickelt.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Biogas Müritz Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Biogas Müritz GmbH & Co. KG (BGM)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Biogasanlage Die Gesellschaft darf alle mit dem Geschäftszweck im Zusammenhang stehenden Geschäfte betreiben. Die Gesellschaft darf andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen, vertreten und sich an solchen Unternehmen beteiligen, auch unter Übernahme der persönlichen Haftung. Sie darf auch Zweigniederlassungen errichten.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	62,5 %
	Stadtwerke Bad Nauheim GmbH, Bad Nauheim	37,5 %
Kapitalangaben	Grundkapital (Kommanditisten)	3.420.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 2. Dezember 2013	
Geschäftsführung / Vorstand	Dr. Berndt Hartmann, Zotzenheim (bis Juni 2016) Diplom-Ingenieur Hans Nießen, Niedenstein Diplom-Ingenieur Peter Drausnigg	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	3.807	3.952
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	251	234
Bilanzsumme	TEUR	14.323	12.954
Investitionen	TEUR	17	0
Fremd-Darlehen	TEUR	9.793	8.605
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	23,9	28,1
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	938	921
Gesamtverschuldung	%	76,1	71,9
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Biogas Müritz GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

EAM Energie GmbH (EAME)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Energie, insbesondere von Strom und Gas und von weiteren energiewirtschaftlichen Produkten.	
Gesellschafter	EAM Beteiligungen GmbH, Kassel	50,0 %
	Städtische Werke AG, Kassel	50,0%
Kapitalangaben	Stammkapital	100.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 31. Oktober 2013	
Geschäftsführung / Vorstand	Georg von Meibom, Kassel Stefan Welsch, Vellmar	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	13.384	32.828
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-4.398	-5.229
Bilanzsumme	TEUR	6.318	8.675
Investitionen	TEUR	32	126
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	0	0
Eigenkapitalquote	%	41,3	30,1
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-	-
Gesamtverschuldung	%	58,7	69,9
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die EAM Energie GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Fulda-Eder Energie GmbH & Co. KG (FEE)

Sitz	Gudensberg	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Leistungen im Bereich der Energieversorgung und Telekommunikation. Hierzu gehören namentlich der Erwerb und das Betreiben von Energieversorgungsnetzen, die sichere und wirtschaftliche Versorgung der Verbraucher mit Energie sowie das Angebot von Leistungen im Bereich der Straßenbeleuchtung.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	40,0 %
	Gemeinde Edermünde	12,6 %
	Stadt Gudensberg	22,0 %
	Gemeinde Guxhagen	7,1 %
	Gemeinde Körle	3,7 %
	Gemeinde Malsfeld	4,5 %
	Gemeinde Morschen	3,9 %
	Stadt Niedenstein	6,2 %
Kapitalangaben	Grundkapital (Kommanditisten)	250.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 3. September 2013	
Geschäftsführung / Vorstand	Lothar Baum, Bad Wildungen	
	Ralf Lengemann, Gudensberg (bis 29. Februar 2016)	
	Werner Lange (ab 1. März 2016)	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	44	9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-129	-194
Bilanzsumme	TEUR	73	209
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	19,1	57,6
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-147	-197
Gesamtverschuldung	%	80,9	42,4
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Im Schwalm-Eder-Kreis gaben die Städte und Gemeinden im Jahr 2009 das Auslaufen der Konzessionsverträge bekannt. Die Kommunen Edermünde, Gudensberg, Guxhagen, Körle, Malsfeld, Melsungen, Morschen, Niedenstein und Spangenberg entschieden sich daraufhin für die gemeinsame Rekommunalisierung der Energieversorgung durch die Gründung einer eigenständigen, kommunal dominierten Netzeigentumsgesellschaft für die Bereiche Strom und Erdgas. Bei dem anschließenden Wettbewerbsverfahren für die Auswahl eines strategischen Partners gelang es der STW, sich gegen andere Wettbewerber durchzusetzen.

Aus kommunalpolitischen Gründen, haben zum 1. Januar 2016 zwei Gesellschaftsgründungskommunen ihre Anteile an zwei Mitgesellschaftskommunen übertragen. Die Stadt Gudensberg und die Gemeinde Edermünde haben ihr Engagement an der FEE erhöht. Die sich somit zum 31. Dezember 2016 ergebenden Anteilsverhältnisse, die auch das von den Gesellschaftern eingebrachte stimmberechtigte Gesellschaftskapital darstellen, sind bei den Gesellschaftsdaten dargestellt.

Seit Januar 2014 vertreibt die FEE auf Provisionsbasis Ökostrom („FEE-Strom“) und klimaneutrales Gas („FEE-Gas“) im FEE-Gebiet im Rahmen der Zusammenarbeit mit der STW. Hinsichtlich des zweistufigen Konzessionsvergabeverfahrens haben die Gesellschafterkommunen nach der Gründung der FEE im November 2013 das Konzessionierungsverfahren neu gestartet und ihre jeweiligen Konzessionen für die Stromnetze ausgeschrieben. Die FEE hat sich zu Beginn des Jahres 2014 bei der Konzessionsvergabe in allen neun Gesellschafterkommunen beworben und im Juli 2014 alle Konzessionen gewonnen.

Seit der erfolgreichen Konzessionierung stand die FEE in Verhandlungen mit der EnergieNetz Mitte GmbH (ENM), um die Stromnetze zu erwerben. Diese Verhandlungen scheiterten an der Datenherausgabe durch die ENM, weshalb im Jahr 2016 die „Klage auf Herausgabe der Netzdaten“ beim Landgericht Kassel eingereicht wurde. Da auch im Jahr 2016 während des laufenden Klageverfahrens keine positive Entwicklung in Richtung einer Netzübernahme zu verzeichnen war, beschlossen die FEE-Gesellschafter die "Erweiterung der Klage auf Herausgabe der Netze" (Stufenklage), um zu einem späteren Zeitpunkt Schadenersatz für entgangenen Gewinn geltend machen zu können. Diese Klageerweiterung wurde im vierten Quartal 2016 vorbereitet und wurde im Januar 2017 bei dem Landgericht Kassel eingereicht.

Es ist geplant, dass der Netzbetrieb der FEE nach Netzübernahme gegebenenfalls durch die noch zu gründende Netzgesellschaft Fulda-Eder GmbH (NFE), einer dann 100 %-igen Tochtergesellschaft der Städtische Werke Netz + Service GmbH (NSG), erfolgen soll.

Die im Jahr 2015 beschlossene Einzahlung in die Rücklagen von TEUR 300 wurde im Januar 2016 durch die Gesellschafter eingebracht. Zudem wurde im Geschäftsjahr 2016 eine Einzahlung in die Rücklage der KG in Höhe von TEUR 400 durch die Gesellschafter beschlossen, welche im Jahr 2017 eingefordert wird.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die FEE erwirtschaftete im Berichtsjahr Umsatzerlöse aus sonstigen Provisionserlösen in Höhe von TEUR 8,6 (VJ TEUR 43,8).

Die Betriebsaufwendungen stiegen auf TEUR 202,3 (VJ TEUR 170,8). Diese bestehen überwiegend aus Vertriebsaufwendungen, Beratungskosten sowie Aufwendungen für geschäftsführende Tätigkeiten und Verwaltungsdienstleistungen.

Die Bilanzsumme der FEE lag am Ende des Berichtsjahres bei TEUR 208,6 (VJ TEUR 72,9). Die Aktivseite bestand überwiegend aus dem Umlaufvermögen mit TEUR 185,6 (VJ TEUR 22,9). Außerdem sind TEUR 25,0 (VJ TEUR 25,0) aus Finanzbeteiligungen an der Fulda-Eder Energie Verwaltungs-GmbH (FEEV) dem Anlagevermögen zugeordnet.

Das Kommanditkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 250 und wurde durch die Gesellschafter vollständig eingezahlt. Mit der im Geschäftsjahr 2016 durchgeführten Einzahlung in die Rücklagen in Höhe von TEUR 300,0 ergibt sich unter Berücksichtigung des Jahresverlustes ein positives Eigenkapital von TEUR 120,1 (VJ TEUR 13,9).

Die Rückstellungen liegen bei TEUR 5,3 (VJ TEUR 8,3). Die Verbindlichkeiten stiegen von dem Vorjahreswert in Höhe von TEUR 25,7 auf TEUR 58,2 und betreffen im Wesentlichen Marketingarbeiten von der Kommanditistin STW.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit der FEE war im Geschäftsjahr 2016 negativ und betrug TEUR -166,2. Bedingt durch die Einzahlung in die Rücklagen erhöhte sich der Finanzmittelfonds von TEUR 146,1 gegenüber TEUR 12,4 zum Vorjahresstichtag.

Die FEE schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis von TEUR -193,8 ab. Dieses liegt über dem Planergebnis von TEUR -332,0, da wesentlich höhere Beratungskosten geplant waren.

Im Berichtsjahr lag der Fokus der FEE auf den Netzkaufverhandlungen mit dem Altkonzessionär ENM.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Der künftige Geschäftsverlauf der FEE wird geprägt sein durch das Klageverfahren zur Herausgabe der Netzdaten beziehungsweise zur Herausgabe der Netze von dem Altkonzessionär. Das Planergebnis liegt mit TEUR -477,0 unter dem Niveau des Jahresergebnis 2016.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Fulda-Eder Energie Verwaltungs-GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Fulda-Eder Energie Verwaltungs-GmbH (FEEV)

Sitz	Gudensberg	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens sind der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung von Handelsgesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin der Fulda-Eder Energie GmbH & Co. KG sowie deren Geschäftsführung und Verwaltung.	
Gesellschafter	Fulda-Eder Energie GmbH & Co. KG, Gudensberg	100,0 %
Kapitalangaben	Grundkapital (Kommanditisten)	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 19. August 2013	
Geschäftsführung / Vorstand	Lothar Baum, Bad Wildungen Ralf Lengemann, Gudensberg (bis 29. Februar 2016) Werner Lange (ab 1. März 2016)	
Prokuristen	Roland Heibert Ralf Lengemann	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	-	23
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	3	3
Bilanzsumme	TEUR	50	41
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	58,1	76,2
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	22	-31
Gesamtverschuldung	%	41,9	23,8
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Am 3. September 2013 wurde die FEE von neun Städten und Gemeinden im Schwalm-Eder-Kreis und der STW gegründet. Die FEE übernahm zugleich die gesamten Anteile an der FEEV. Diese war zunächst als 100%ige Tochter der STW gegründet worden.

Die FEE wurde als Energieversorgungsunternehmen für das Gebiet der Gesellschafterkommunen gegründet, um eine gemeinsame Rekommunalisierung der Energieversorgung zu realisieren. Die FEEV ist die Geschäftsführende Gesellschafterin der FEE und übernimmt deren Verwaltung.

Die Geschäftsführung der FEEV ist damit beauftragt, die FEE zu einem vollumfassenden Energieversorger zu entwickeln. In der Anfangsphase wurden deshalb erste vertriebliche Aktivitäten gestartet. Eine weitere wesentliche Aufgabe der FEE ist der Betrieb der Energieversorgungsnetze der Gesellschafterkommunen. Zu diesem Zweck hat sich die FEE Anfang des Jahres 2014 um die Stromkonzessionen in allen Gesellschafterkommunen beworben und diese im Juli 2014 gewonnen.

Da aber auch im Jahr 2016 während des laufenden Klageverfahrens keine positive Entwicklung in Richtung einer Netzübernahme zu verzeichnen war, beschlossen die FEE-Gesellschafter die „Erweiterung der Klage auf Herausgabe der Netze“ (Stufenklage). Zudem ist diese Klageerweiterung notwendig, um zu einem späteren Zeitpunkt Schadensersatz für den entgangenen Gewinn geltend machen zu können. Diese Klageerweiterung wurde im vierten Quartal 2016 vorbereitet und ist im Januar 2017 beim Landesgericht Kassel eingereicht worden.

Die im Jahr 2015 beschlossene Kapitalerhöhung von TEUR 300 wurde im Jahr 2016 durch die Gesellschafter eingebracht. Zudem wurde im Geschäftsjahr 2016 eine Einzahlung in die Rücklage der KG in Höhe von TEUR 400,0 durch die Gesellschafter beschlossen, welche im Jahr 2017 eingefordert wird. Die Vertriebsaktivitäten der FEE gestalteten sich aufgrund erfolgreicher Öffentlichkeitsarbeit und Marketingmaßnahmen im abgelaufenen Berichtsjahr zwar unter Vorjahresniveau, aber erneut positiv.

Die FEEV war im Berichtsjahr weiterhin mit der Geschäftsführung betraut und führte während des Berichtszeitraums die gescheiterten Netzkaufverhandlungen mit dem Altkonzessionär. Die FEEV ging damit ihrem Geschäftszweck nach.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Im Geschäftsjahr 2016 wurde das BilRUG umgesetzt. Wesentliche Auswirkungen ergaben sich im Zuge des BilRUG aufgrund der Neudefinition der Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB für den Ausweis der Positionen Umsatzerlöse, sonstige betriebliche Erträge, Materialaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen. Für die Erläuterung der Ertragslage wurden die Vorjahreswerte gemäß BilRUG angepasst, um eine bessere Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

Die FEEV erwirtschaftete im Berichtsjahr Betriebserträge in Höhe von TEUR 23,1 (VJ TEUR 21,4). Diese ergeben sich aus der Erstattung der für die Geschäftsführungstätigkeit anfallenden Kosten durch die FEE.

Die Betriebsaufwendungen betragen im Berichtsjahr TEUR 20,6 (VJ TEUR 18,9). Darin waren hauptsächlich sonstige Aufwendungen sowie Beratungskosten enthalten.

Die FEEV schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis von TEUR 2,1 (VJ TEUR 2,2) ab und liegt damit geringfügig über dem Planniveau von TEUR 2,0.

Die Bilanzsumme der FEEV lag zum Berichtsjahresende bei TEUR 40,8 (VJ TEUR 49,9). Die Aktivseite bestand ausschließlich aus dem Umlaufvermögen, welches zum Großteil aus Forderungen gegen den Gesellschafter in Höhe von TEUR 30,6 (VJ TEUR 9,1) und Bankguthaben mit TEUR 9,9 (VJ TEUR 40,7) zusammensetzte.

Mit einem Eigenkapital von TEUR 31,1 (VJ TEUR 29,0) ergab sich eine Eigenkapitalquote von 76,2 % (VJ 58,1 %). Die Rückstellungen lagen bei TEUR 9,7 (VJ TEUR 14,5). Die Verbindlichkeiten entfielen im Berichtsjahr (VJ TEUR 6,4).

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit der FEEV betrug im Geschäftsjahr TEUR -30,9. Dies führte zum Ende der Berichtsperiode zu einem Finanzmittelfonds von TEUR 9,9.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Der Umfang der Geschäftsführungs- und Verwaltungstätigkeiten wird im Jahr 2017 in Abhängigkeit der Entwicklung des operativen Geschäfts der FEE zunehmen. Das Planergebnis 2017 liegt mit TEUR 2,0 leicht unter dem Niveau des Jahresergebnisses 2016.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt.

Gas-Union GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main

Sitz	Frankfurt am Main	
Handelsregister	Amtsgericht Frankfurt am Main	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Die Gesellschaft ist insbesondere auf dem Gebiet der Beschaffung und Weiterveräußerung von Gas tätig. Dafür schließt sie Lieferverträge außerhalb der Versorgungs- und Interessengebiete der Gesellschafter ab. Des Weiteren gehören der Erwerb, die Errichtung, der Betrieb und die Änderung der zu diesem Zwecke erforderlichen Anlagen und Erledigung aller damit zusammenhängender Geschäfte zu ihren Tätigkeiten; wie auch die Vornahme aller sonstigen Geschäfte, die mit der Betätigung auf den vorgenannten Geschäftsfeldern zusammenhängen oder geeignet sind, diese zu fördern und der technische und wirtschaftliche Erfahrungsaustausch der Gesellschafter über alle den Gesellschaftszweck betreffenden Angelegenheiten.	
Gesellschafter	Mainova AG, Frankfurt am Main	34,27 %
	RGE Holding GmbH, Essen	23,57 %
	Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG, Mainz	15,91 %
	Städtische Werke AG, Kassel	9,18 %
	Stadtwerke Göttingen AG, Göttingen	6,12 %
	Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH, Bochum	4,55 %
	Stadtwerke Essen AG, Essen	4,55 %
	Eigene Anteile	1,85 %
Anteile an verbundenen Unternehmen	Gas-Union Transport Verwaltungs-GmbH, Frankfurt am Main	100,00 %
	Gas-Union Transport GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,00 %
	Gas-Union (UK) Limited, London	100,00 %
	Gas Union Storage GmbH	100,00 %
	WT Engineering GmbH, Barsinghausen	60,00 %
	Eserv GmbH & Co. KG	50,00 %
	Eserv Verwaltungsgesellschaft mbH	50,00 %
Beteiligungen	KGE - Kommunale Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG, Gronau	25,00 %
	KGBE - Kommunale Gasspeicher Beteiligungsgesellschaft Epe mbH, Gronau	25,00 %
	Erdgas Westthüringen Beteiligungsgesellschaft mbH, Bad Salzungen (EWT) (Veräußerung am 18. Dezember 2017)	0,00 %
	Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, Aachen	10,00 %

	GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. KG, Straelen	5,85 %
	GasLINE Telekommunikationsnetz Geschäftsführungsgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH, Straelen	5,85 %
Kapitalangaben	Grundkapital (Kommanditisten)	25.300.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 26. November 2014	
Geschäftsführung / Vorstand	Dr. Jens Nixdorf Dr. Oliver Malerius	
Aufsichtsrat / Beirat	<p>Uwe Becker, Bürgermeister und Stadtkämmerer, Frankfurt/Main, Vorsitzender</p> <p>Michael Ebling, Oberbürgermeister, Mainz, Stellv. Vorsitzender</p> <p>Dr. Stefan Vogg, München, Stellv. Vorsitzender</p> <p>Dr. h.c. Petra Roth, Oberbürgermeisterin, Frankfurt/Main</p> <p>Julian Lipinski, Mitglied der Geschäftsführung, Uniper Energy Sales GmbH, Düsseldorf</p> <p>Nicole Otterberg, Vorsitzende der Geschäftsführung, Uniper Energy Sales GmbH, Düsseldorf</p> <p>Uwe Paulsen, Mitglied der Stadtverordnetenversammlung, Frankfurt/Main</p> <p>Dr. Constantin Alsheimer, Vorsitzender des Vorstands, Mainova AG, Frankfurt/Main</p> <p>Dr. Gerd Rappendecker, Mitglied des Vorstands, Stadtwerke Göttingen AG, Göttingen (bis 30. September 2016)</p> <p>Ullrich Danco, Vorsitzender der Geschäftsführung, Uniper Energy Sales GmbH, Düsseldorf (bis 18. Juli 2016)</p> <p>Peter Feldmann, Oberbürgermeister, Frankfurt/Main</p> <p>RA Ralf Schodlok, Mitglied des Vorstands, Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG, Mainz</p> <p>Simone Fischer, Mitglied der Geschäftsführung, E.ON Energie Kundenservice GmbH, Landshut (bis 8. Oktober 2016)</p> <p>Gundolf Schweppe, Mitglied der Geschäftsführung, Uniper Energy Sales GmbH, Düsseldorf (seit 1. November 2016)</p> <p>Lothar Herbst, Mitglied des Vorstands, Mainova AG, Frankfurt/Main</p> <p>Dietmar Spohn, Sprecher der Geschäftsführung, Stadtwerke Bochum Holding GmbH, Bochum</p> <p>Bertram Hilgen, Oberbürgermeister, Kassel</p> <p>Dr. Werner Sticksel, Seligenstadt (im Ruhestand)</p> <p>Sebastian Jochem, Mitglied der Geschäftsführung, Uniper Energy Sales GmbH, Düsseldorf</p>	

Frank Wiegelmann, Mitglied des Vorstandes, Stadtwerke Göttingen AG,
Göttingen (seit 1. Oktober 2016)

Claus Kaminsky, Oberbürgermeister, Hanau

Dr. Michael Maxelon, Vorsitzender des Vorstandes der Städtische
Werke AG, Kassel

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	3.160.145	2.891.441
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-980.547	-41.552.184
Bilanzsumme	TEUR	660.772	463.299
Investitionen	TEUR	16.800	9
Fremd-Darlehen	TEUR	0	25
Personal	Anzahl	89	89
Eigenkapitalquote	%	26,5	28,6
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-	22.133
Gesamtverschuldung	%	73,5	71,4
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Gas-Union GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

Gemeindewerk Kaufungen GmbH & Co. KG (GWK)

Sitz	Kaufungen	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Leistungen der Daseinsvorsorge im Rahmen der Vorgaben der Hessischen Gemeindeordnung für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden, insbesondere im Bereich der Energieversorgung und der Telekommunikation.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	74,9 %
	Gemeinde Kaufungen	25,1 %
Kapitalangaben	Grundkapital (Kommanditisten)	40.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 15. Januar 2014	
Geschäftsführung	Melanie-Susanne Heinemann, Staufenberg	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	-	6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-31	29
Bilanzsumme	TEUR	190	2.463
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	76,9	98,3
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-31	-29
Gesamtverschuldung	%	23,1	1,7
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Am 15. Januar 2014 wurde die GWK von der Gemeinde Kaufungen und der STW gegründet. Die Beteiligungsanteile zum Zeitpunkt der Gründung betrugen 99 % bei der STW und 1 % bei der Gemeinde Kaufungen. Seit dem 30. Dezember 2016 sind die STW zu 74,9 % und die Gemeinde Kaufungen zu 25,1 % an der GWK beteiligt. Laut Konsortialvertrag wird der STW ein Mindestanteil von 25,1 % zugesichert.

Der Gesellschaftszweck der GWK besteht in der Erbringung von Leistungen der Daseinsvorsorge im Rahmen der Vorgaben der HGO für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden, insbesondere im Bereich der Energieversorgung und der Telekommunikation.

Die Geschäftsführungstätigkeit der GWK wird von der Gemeindewerk Kaufungen Verwaltungs-GmbH (GWKV) erbracht. Dafür erstattet die GWK gem. §5 Abs. 4 des Gesellschaftsvertrags der GWKV die in diesem Zusammenhang anfallenden Kosten.

Nachdem die GWK bereits im Gründungsjahr die Stromkonzession erhalten hatte, wurde im Dezember 2015 die Netzkaufverhandlungen mit der ENM erfolgreich abgeschlossen. Der Eigentumsübergang erfolgte zum 1. Januar 2017. Die für den eigenständigen Netzbetrieb notwendigen Maßnahmen zur Netzentflechtung wurden im Jahr 2016 vollständig umgesetzt.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Im Geschäftsjahr 2016 wurde das BilRUG umgesetzt. Wesentliche Auswirkungen ergaben sich im Zuge des BilRUG aufgrund der Neudefinition der Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB für den Ausweis der Positionen Umsatzerlöse, sonstige betriebliche Erträge, Materialaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen. Für die Erläuterung der Ertragslage wurden die Vorjahreswerte gemäß BilRUG angepasst, um eine bessere Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

Die GWK erzielte im Geschäftsjahr 2016 Betriebserträge in Höhe von TEUR 5,8 (VJ TEUR 7,4). Diese bestehen ausschließlich aus Provisionserlösen von der STW durch den Verkauf der GWK-Produkte „Losse-Strom“ und „Losse-Gas“.

Die Betriebsaufwendungen betragen im gleichen Zeitraum TEUR 34,3 (VJ TEUR 38,5). Diese bestanden im Wesentlichen aus der Inanspruchnahme von Verwaltungsdienstleistungen, Kostenerstattungen für Geschäftsführungstätigkeiten, Mieten sowie Beratungskosten.

Die Bilanzsumme der GWK lag am Ende des Geschäftsjahres 2016 bei TEUR 2.463,0 (VJ TEUR 189,6). Der Anstieg resultierte hinsichtlich des Anlagevermögens aus der Aktivierung vorbereitender Maßnahmen für die anstehende Übernahme des Stromverteilungs- sowie des Straßenbeleuchtungsnetzes in Höhe von TEUR 700,0 in die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau. Weiterhin waren im Anlagevermögen wie im Vorjahr Finanzanlagen für den 100%igen Anteil an der Komplementärin GWKV in Höhe von TEUR 25,0 enthalten. Auf Seiten des Umlaufvermögens ist der Anstieg auf die Forderungen aus dem Kassenkredit in Höhe von TEUR 1.737,4 (VJ TEUR 0,7) zurückzuführen. Das restliche Umlaufvermögen setzt sich aus Forderungen von 1,9 TEUR (VJ 0,0 TEUR) sowie aus Bankguthaben von TEUR 0,6 (VJ TEUR 164,0) zusammen. Freie liquide Mittel wurden im Rahmen des Cash-Managements an die Konzernmutter ausgeliehen.

Mit einem Eigenkapital von TEUR 2.420,2 (VJ TEUR 145,8) ergab sich eine Eigenkapitalquote von 98,3% (VJ 76,9 %). Die Rückstellungen lagen mit TEUR 6,7 über dem Vorjahreswert von TEUR 4,3. Die Verbindlichkeiten lagen bei TEUR 11,1 (VJ TEUR 14,5). Der Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile besteht weiterhin in Höhe von TEUR 25,0.

Die GWK schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis von TEUR -28,6 (VJ TEUR -31,1) ab und liegt damit über dem Planergebnis von TEUR -50,0.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Nachdem die Netzkaufverhandlungen abgeschlossen, die Netzentflechtung durchgeführt und der Netzübergang vollzogen sind, wird das Geschäftsjahr 2017 durch den Beginn der Netzverpachtung an die NSG geprägt sein. In diesem Zusammenhang sind Ersatzinvestitionen in die Stromnetze geplant. Der Austausch eines alten 20 kV Kabels zwischen der Station Kirche und der Station Kördel bildet in 2017 die größte Investitionsmaßnahme mit TEUR 100,0. Die GWK plant deshalb erstmalig mit Erlösen und Aufwendungen aus der Netzverpachtung sowie dem Betrieb des Straßenbeleuchtungsnetzes. Für das Jahr 2017 wird von einem Jahresergebnis für die GWK nach Steuern in Höhe von TEUR 6,0 ausgegangen.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Gemeindewerk Kaufungen GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

Gemeindewerk Kaufungen Verwaltungs-GmbH (GWKV)

Sitz	Kaufungen	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens sind der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung von Handelsgesellschaften insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin der Gemeindewerk Kaufungen GmbH & Co. KG sowie deren Geschäftsführung und Verwaltung.	
Gesellschafter	Gemeindewerk Kaufungen GmbH & Co. KG	100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 25. November 2013	
Geschäftsführung	Melanie-Susanne Heinemann, Staufenberg	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	-	9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	1	1
Bilanzsumme	TEUR	28	29
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	89,6	89,7
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	1	1
Gesamtverschuldung	%	10,4	10,3
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Der Geschäftszweck der GWKV besteht in der Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin sowie in der Übernahme der Geschäftsführung der GWK. Am 15. Januar 2014 wurde die GWK von der Gemeinde Kaufungen und der STW gegründet. Die Beteiligungsanteile zum Zeitpunkt der Gründung betrugen 99 % bei der STW und 1 % bei der Gemeinde Kaufungen. Dies entspricht der Verteilung des stimmberechtigten Gesellschafterkapitals. Im weiteren Geschäftsverlauf ist eine Verschiebung der Beteiligungsverhältnisse durch die Veräußerung von Anteilen an die Gemeinde Kaufungen und die Energiegenossenschaft Kaufungen eG vorgesehen. Die STW beabsichtigt, dauerhaft einen Mindestanteil von 25,1 % an der GWK nicht zu unterschreiten. Mit der Gründung der GWK übernahm diese das Eigentum an der GWKV von der STW. Die GWKV wurde zugleich vollhaftende Gesellschafterin der GWK.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die GWKV erzielte im Geschäftsjahr 2016 Betriebserträge in Höhe von TEUR 8,6 (VJ TEUR 9,5). Diese bestehen im Wesentlichen aus der Erstattung aller mit der geschäftsführenden Funktion der GWKV für die GWK bedingten Kosten. Die Betriebsaufwendungen in Form von bezogenen Leistungen sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im gleichen Zeitraum TEUR 7,3 (VJ TEUR 8,2). Es fielen im Wesentlichen Aufwendungen für die Verwaltungsdienstleistungen der KVV (TEUR 5,0) sowie Prüfungs- und Beratungskosten (TEUR 1,4) an.

Die Bilanzsumme der GWKV lag am Ende des Berichtsjahres bei TEUR 29,1 (VJ TEUR 28,0). Die Aktivseite bestand ausschließlich aus dem Umlaufvermögen, welches sich aus Forderungen an die GWK von 8,7 TEUR (VJ TEUR 11,9) sowie dem Bankguthaben in Höhe von TEUR 20,4 (VJ TEUR 16,0) zusammensetzte.

Mit einem Eigenkapital von TEUR 26,1 (VJ TEUR 25,0) ergab sich eine Eigenkapitalquote von 89,7 % (VJ 98,6 %). Die Rückstellungen lagen bei TEUR 3,0 (VJ TEUR 2,9).

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit der GWKV betrug im Geschäftsjahr TEUR 4,4. Dies führte zum Ende der Berichtsperiode zu einem Finanzmittelfonds von TEUR 20,4. Die GWKV schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis von TEUR 1,1 ab. Dies entspricht annähernd dem Planergebnis von TEUR 1,0.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Der Umfang der Geschäftsführungs- und Verwaltungstätigkeiten wird im folgenden Jahr auf Vorjahresniveau bleiben, da noch nicht mit einer deutlichen Zunahme des operativen Geschäfts in der Entwicklung der GWK zu rechnen ist. Der künftige Geschäftsverlauf der GWK und GWKV wird geprägt sein von der im Jahr 2017 beginnenden Netzverpachtung von der GWK an die NSG. Das Planergebnis 2017 entspricht mit TEUR 1,0 dem Jahresergebnis 2016.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Gemeindewerk Kaufungen Verwaltungs-GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Karbener Biogas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (KBGV)

Sitz	Karben	
Handelsregister	Amtsgericht Frankfurt am Main	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens ist der Eintritt der Gesellschaft als Komplementärin in Kommanditgesellschaften, deren Gegenstand Projektierung, Errichtung und Betrieb von Biogasanlagen sowie sonstiger Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien ist.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	33,3 %
	Karbener Energie GmbH, Karben	33,3 %
	ABICON Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Gilserberg	33,3 %
Kapitalangaben	Stammkapital	30.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 15. Juli 2011	
Geschäftsführung / Vorstand	Ralf Döpp	
	Ekkehart Böing	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	78	85
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	9	8
Bilanzsumme	TEUR	156	165
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	36,2	39,0
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	9	8
Gesamtverschuldung	%	63,8	61,0
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Der primäre Geschäftszweck der Karbener Biogas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (KBV) ist die Verwaltung und Geschäftsführung der Karbener Biogas GmbH & Co. KG (KBG). Gesellschafter der KBV sind die STW, die Karbener Energie GmbH und die ABICON Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH mit jeweils 1/3 des stimmberechtigten Haftungskapitals.

Die beiden Gesellschafter STW und Karbener Energie GmbH stellen je einen Geschäftsführer. Ein Geschäftsverteilungsplan für die Aufteilung der Geschäftsführungsaufgaben ist am 23. Mai 2016 in der KBV Gesellschafterversammlung beschlossen und mit Wirkung zum 25. Mai 2016 umgesetzt worden.

Der von der Karbener Energie GmbH gestellte Geschäftsführer hat seine Kündigung ausgesprochen und möchte zum nächstmöglichen Zeitpunkt ausscheiden. Für den Fall, dass kein Nachfolger gefunden wird, hat der von der STW gestellte Geschäftsführer eine bedingte Kündigung zum 30. Juni 2017 ausgesprochen. Die Hauptgesellschafter von KBV und KBG führen derzeit Gespräche über eine Nachfolgeregelung.

Hauptgesellschafter der KBG sind mit jeweils 32,8 % Stammkapitalanteil die Karbener Energie GmbH und die STW. Die übrigen 34,4 % Stammkapitalanteile befinden sich im Streubesitz der im Wesentlichen landwirtschaftlichen Gesellschafter.

Die Haupttätigkeiten liegen in der Erzeugung von Biogas auf der Basis von nachwachsenden Rohstoffen, in der Aufbereitung des erzeugten Biogases auf Erdgasqualität und in der Einspeisung des aufbereiteten Biogases (Biomethan) in das öffentliche Gasnetz.

Die Biogasanlage am Standort Karben speist im Regelbetrieb jährlich 32–33 GWh Biomethan in das Gasnetz der NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH, Frankfurt am Main, ein. Das Biomethan wird eingespeist, bilanziell an anderen geeigneten Standorten aus dem Erdgasnetz entnommen und in umweltfreundlichen BHKW für die Gewinnung von Strom und Wärme genutzt. Zusätzlich wird in einem BHKW (800 kW) am Standort der Biogasanlage Strom erzeugt und in das Stromnetz der ovag Netz AG, Friedberg, eingespeist.

Die KBG erzielt Umsatzerlöse, die aus der Biomethan- und Stromeinspeisung resultierten. Dabei werden die Erlöse aus dem Biomethanverkauf auf der Grundlage eines Biomethanlieferungsvertrages mit Laufzeit bis zum Jahr 2029 mit der STW abgerechnet. Die Erlöse aus dem Stromverkauf ergeben sich aus den Leistungen des BHKW und der Vergütung gemäß EEG.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Sämtliche Aufwendungen für die Verwaltungs- und Geschäftsführungstätigkeit werden der KBV gemäß Gesellschaftervertrag zuzüglich einer Risikoprämie von der KBG vergütet.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde das BilRUG umgesetzt. Wesentliche Auswirkungen bei der Anwendung des BilRUG ergeben sich aufgrund der Neudefinitionen der Umsatzerlöse bei den Umsatzlösen, den sonstigen betrieblichen Erträgen, dem Materialaufwand und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Für die Erläuterung der Ertragslage wurden entgegen dem Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung die Vorjahreswerte gemäß BilRUG angepasst, um eine bessere Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

Die Bilanzsumme der KBV lag am Ende des Berichtsjahres bei TEUR 164,5 (VJ TEUR 165,1). Das Vermögen bestand dabei überwiegend aus Forderungen in Höhe von TEUR 102,2 (VJ TEUR 99,5) und Bankguthaben in Höhe von TEUR 62,3 (VJ TEUR 44,3). Anlagevermögen war nicht vorhanden.

Mit einem Eigenkapital von TEUR 64,2 (Vorjahr TEUR 56,6) ergab sich eine Eigenkapitalquote von 39,0 % (VJ 36,3 %). Die Rückstellungen lagen bei TEUR 3,3 (VJ TEUR 2,8). Die Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 97,1 (VJ TEUR 96,8) bestanden aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 94,2 (VJ TEUR 83,8) und Steuerverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2,9 (VJ TEUR 12,9).

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit der KBV betrug im Berichtsjahr TEUR 18,0. Dies führte zum Ende der Berichtsperiode zu einem Finanzmittelfonds von TEUR 62,3.

Die KBV erwirtschaftete im Berichtsjahr Betriebserträge in Höhe von TEUR 84,4 (VJ TEUR 78,0). Diese umfassten im Wesentlichen Erstattungen der KBG an die KBV für die Geschäftsführungstätigkeit.

Die Betriebsaufwendungen betragen im gleichen Zeitraum TEUR 76,4 (VJ TEUR 69,0). Darin waren im Wesentlichen Aufwendungen für geschäftsführende Tätigkeiten und Verwaltungsdienstleistungen enthalten.

Die KBV schloss das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresergebnis von TEUR 9,2 (VJ TEUR 6,7) ab.

Das Jahresergebnis unterliegt aufgrund des Aufwandserstattungsprinzips geringen Einflüssen, die sich im Wesentlichen aus der Höhe der Steuerzahlungen ergeben. Es lag im Berichtsjahr über dem Vorjahresergebnis von TEUR 6,7 und auf Höhe des Planergebnisses von TEUR 9,2

Das Finanzergebnis betrug TEUR 0,0 (VJ TEUR 0,0).

Aufgrund der anhaltend angespannten Ergebnis- und Liquiditätsslage hat die KBG in Abstimmung mit der finanzierenden Bank ein Sanierungskonzept nach IDW S6 erstellen lassen. Das Sanierungsgutachten wurde am 12. September 2016 durch die nexpert AG vorgestellt und kommt zu dem Ergebnis, dass die KBG sanierungsfähig ist. Die entsprechende Sanierungsvereinbarung ist am 19. Dezember 2016 unterzeichnet worden. Die Beteiligten sind sich einig, dass die in der Sanierungsvereinbarung beschriebenen Maßnahmen geeignet sind, die Fortführung der KBG langfristig zu sichern. Derzeit sind die finanziellen Auswirkungen für die KBG aus den offenen bzw. noch zu klärenden Streitfällen (Schadensersatz Änderungsgenehmigung, Gewässerverunreinigung) noch nicht abschließend zu bewerten.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Aufgrund der Beschränkung der Geschäftstätigkeit der KBV auf die Komplementärsfunktion für die KBG und der vertraglich vereinbarten Aufwandserstattung kann von einer Fortschreibung der bisherigen Ergebnisse auch in den nächsten Jahren ausgegangen werden. Das geplante Jahresergebnis für das Geschäftsjahr 2017 beträgt TEUR 7,0.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Karbener Biogas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH keinen Zuschuss geleistet.

Karbener Biogas GmbH & Co. KG (KBG)

Sitz	Karben	
Handelsregister	Amtsgericht Frankfurt am Main	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens sind Projektierung, Planung und Betrieb einer Biogasanlage in Karben und sonstiger Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie die Vornahme sämtlicher damit zusammenhängender Nebengeschäfte.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	33,3 %
	Karbener Energie GmbH, Karben	33,3 %
	ABICON Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Gilserberg	33,3 %
Kapitalangaben	Stammkapital	2.436.415,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 23. Dezember 2010 mit letzter Änderung vom 14. Mai 2012	
Geschäftsführung / Vorstand	Ralf Döpp	
	Ekkehart Böing	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	3.595	4.054
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-768	349
Bilanzsumme	TEUR	11.979	11.429
Investitionen	TEUR	145	119
Fremd-Darlehen	TEUR	7.879	7.438
Personal	Anzahl	1	1
Eigenkapitalquote	%	4,4	4,52
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-	-
Gesamtverschuldung	%	95,6	95,5
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Karbener Biogas GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

Kellerwald Biogas GmbH & Co. KG (KWB)

Sitz	Borken-Kerstenhausen
Handelsregister	Amtsgericht Fritzlar
Rechtsform	Kommanditgesellschaft
Tätigkeitsbereich	Betrieb einer Biogasanlage in Kerstenhausen und sonstiger Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie Vornahme sämtlicher damit zusammenhängender Nebengeschäfte.
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel 29,4 % ABICON Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Gilserberg 7,0 % Landwirte aus der Region 63,6 %
Kapitalangaben	Kapitalanteil Kommanditisten 4.511,03 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 19. April 2011
Geschäftsführung / Vorstand	Klaus Schäfer Carsten Schäfer

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	1.008	997
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-47	-41
Bilanzsumme	TEUR	3.936	3.697
Investitionen	TEUR	11	-
Fremd-Darlehen	TEUR	3.240	3.000
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	0,1	0,1
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-	-
Gesamtverschuldung	%	99,9	99,9
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Kellerwald Biogas GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

Niestetal Netz GmbH (NNG)

Sitz	Niestetal	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft sind die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Leitungs- und Versorgungsnetzen in der Gemeinde Niestetal. Darüber hinaus sind noch weitere Tätigkeitsfelder möglich. Hierzu gehören insbesondere Leistungen in den Bereichen Energie, Wasser, Telekommunikation und Straßenbeleuchtung.	
Gesellschafter	Städtische Werke Netz + Service GmbH, Kassel	99,0 %
	Gemeinde Niestetal	1,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	1.000.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 10. April 2014	
Geschäftsführung / Vorstand	Dipl.-Ing. Eike Weldner Dipl.-Ing. Andreas Kreher	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	303	384
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	143	159
Bilanzsumme	TEUR	3.038	3.550
Investitionen	TEUR	460	677
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	88,8	76,0
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	255	283
Gesamtverschuldung	%	11,2	24,0
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Gesellschaftszweck der NNG sind die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Leitungs- und Versorgungsnetzen in der Gemeinde Niestetal. Darüber hinaus ist es möglich, insbesondere mit Leistungen in den Bereichen Energie, Wasser, Telekommunikation und Straßenbeleuchtung, die Tätigkeitsfelder zukünftig zu erweitern.

Die NNG wurde im Rahmen der Konzessionsvergabe der Gemeinde Niestetal am 10. April 2014 durch die NSG mit einem Stammkapital von 25,0 TEUR gegründet. Am 17. Dezember 2014 hat die NSG per Einbringungsvertrag das Gasnetz Niestetal als Sacheinlage im Rahmen einer Kapitalerhöhung um

965,0 TEUR in die Gesellschaft eingebracht. Der Übergang des Gasnetzes ist wirtschaftlich zum 30. Dezember 2014 erfolgt. Das Stammkapital der NNG belief sich zum Jahresende 2016 auf 1.000,0 TEUR. Die Gemeinde Niestetal hält einen Geschäftsanteil von 10,0 TEUR und ist damit in Höhe von 1,0 % am Kapital der NNG beteiligt. Gemäß Konsortialvertrag besteht für die Gemeinde Niestetal unter Einhaltung bestimmter Fristen die Option, ihre Anteile an der NNG auf bis zu 74,9 % aufzustocken.

Anfang des Jahres 2015 wurde der Gaskonzessionsvertrag zwischen der Gemeinde Niestetal und der NNG für das Gasnetz im Ortsteil Sandershausen abgeschlossen. Er hat eine vertraglich vereinbarte Laufzeit bis zum 31. Dezember 2034. Mit Wirkung zum 1. Januar 2015 ist die NNG nunmehr Eigentümerin des Gasverteilungsnetzes im Ortsteil Sandershausen.

Betreiberin des Gasverteilernetzes ist weiterhin die NSG, welche das Gasnetz von der NNG pachtet. Der Pachtvertrag wurde am 18. Dezember 2015 zwischen NSG und NNG zum Konzessionsbeginn am 1. Januar 2015 abgeschlossen.

Die NNG hat mit der Gemeinde Niestetal einen Stromkonzessionsvertrag abgeschlossen, welcher zum 1. Januar 2015 in Kraft trat. Das Stromnetz befindet sich im Geschäftsjahr 2015 weiterhin im Eigentum des Netzbetreibers ENM. Mit der ENM wurden im Berichtsjahr Verhandlungen über den Kauf des Stromverteilernetzes geführt und erfolgreich abgeschlossen. Die Zustimmung der Gesellschafter zum Kauf des Stromnetzes ist ebenfalls im Jahr 2015 erfolgt. Die Eigentumsübertragung ist zum 1. Januar 2017 wirtschaftlich erfolgt.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die NNG erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2016 Betriebserträge in Höhe von TEUR 384,8 (VJ TEUR 303,2). Diese umfassen im Wesentlichen Erträge aus der Verpachtung des Gasnetzes an die NSG.

Die Betriebsaufwendungen lagen bei TEUR 225,3 (VJ TEUR 160,3). Diese setzen sich im Wesentlichen aus Konzessionsabgaben von TEUR 56,6 (VJ TEUR 0,0), den Aufwendungen aus dem Dienstleistungsvertrag mit der KVV in Höhe von TEUR 30,0 (VJ TEUR 30,0) und planmäßigen Abschreibungen in Höhe von TEUR 125,6 (VJ TEUR 119,0) zusammen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen im Wesentlichen steuerliche Konzernumlagen aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags mit der NSG.

Die NNG schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis vor Gewinnabführung von TEUR 157,4 (VJ TEUR 136,3) ab und liegt somit über dem Planergebnis von TEUR 120,6. An den Minderheitsgesellschaften Gemeinde Niestetal ist die vertraglich vereinbarte Ausgleichszahlung in Höhe von TEUR 1,0 zu leisten. Die Verbindlichkeit wurde im Jahresabschluss passiviert. Der verbleibende Jahresüberschuss wurde gemäß dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag an die NSG abgeführt.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Für das Gasnetz wird im Jahr 2017 bis zum Ende der zweiten Regulierungsperiode keine Veränderung hinsichtlich der Abwicklung der Erlösobergrenze vorgenommen, da die Regulierungskammer Hessen die Übertragung des Eigentums am Gasnetz Niestetal-Sandershausen auf die NNG nicht zum Anlass nimmt, das Verfahren zur Festlegung der Erlösobergrenze für die zweite Regulierungsperiode neu zu beginnen. Dies gilt, solange das Gasnetz an die NSG verpachtet ist und auch von ihr betrieben wird.

Die Pachterlöse der NNG basieren auf den Regelungen der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) zur Bestimmung der Kapitalkosten. Die ARegV wurde im Jahr 2016 novelliert. Die wesentlichen Änderungen aufgrund der Novellierung der ARegV werden in der dritten Regulierungsperiode (Gas ab 1. Januar 2018, Strom ab 1. Januar 2019) wirksam. Der neu eingeführte jährliche Kapitalkostenabgleich beseitigt den Zeitverzug zwischen der Investition und der Anrechnung der daraus resultierenden Kapitalkosten in der

Erlösobergrenze. Die Umsetzung dieser Maßnahme war eine der wesentlichen Forderungen der Verteilernetzbetreiber im politischen Prozess und verbessert grundsätzlich die Investitionsbedingungen. Nachteilig ist, dass für Investitionen aus dem Zeitraum 2008–2016 (trotz des schon realisierten Zeitverzuges im bisherigen Modell) der diesen Nachteil ausgleichende Sockeleffekt nach der dritten Regulierungsperiode nicht mehr gewährt werden soll, wodurch die Wirtschaftlichkeit bereits getätigter Investitionen verschlechtert wird.

Beim Effizienzvergleich wurden Verschärfungen vorgenommen (Wegfall der Annahme nicht sinkender Skalenerträge bei Data Envelopment Analysis (dt.: Datenumschlagsanalyse)), die tendenziell zu einem höheren Risiko für den Effizienzwert führen. Für die dritte Regulierungsperiode hat die Bundesnetzagentur das Verfahren zur Festlegung der Eigenkapital (EK)-Zinssätze abgeschlossen. Maßgeblicher Einflussfaktor ist die über einen 10-jährigen Zeitraum gemittelte Umlaufrendite der Deutschen Bundesbank. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus der vergangenen Jahre reduziert sich der EK-Zinssatz für die dritte Regulierungsperiode erheblich. Für Altanlagen sinkt die Verzinsung von

7,14 % auf 5,12 % und für Neuanlagen von 9,05 % auf 6,91 %. Die Absenkung der kalkulatorischen EK-Verzinsung hat erheblichen Einfluss auf die Höhe der Erlösobergrenze und senkt grundsätzlich die EK-Verzinsung des im Netzbetrieb gebundenen Kapitals. Systembedingt führt eine Absenkung der kalkulatorischen EK-Verzinsung dann auch zu einer Absenkung der Pächterlöse für das Strom- und Gasverteilernetz.

Im Jahr 2016 wurde als Schwerpunkt die Kostenprüfung für die dritte Regulierungsperiode Gas auf Basis des Geschäftsjahres 2015 (Fotojahr Gas) beantragt. Erstmals war auch das Gasverteilernetz der NNG Gegenstand der Kostenprüfung. Eine Anhörung hat stattgefunden. Mittlerweile liegt der Kostenprüfungsbericht der Regulierungskammer Hessen vor. Diese Daten, sowie die erhobenen Strukturdaten werden dann Grundlage für den Effizienzvergleich der Bundesnetzagentur.

Das Stromnetz wurde zum 1. Januar 2017 und somit nach dem Basisjahr 2016 für die dritte Regulierungsperiode Strom von der ENM übernommen. Aufgrund des Übertragungszeitpunktes ist eine Übertragung von Erlösanteilen sowohl für die zweite Regulierungsperiode als auch für die dritte Regulierungsperiode von der ENM an die NSG erforderlich. Im Rahmen eines dreiseitigen Kaufvertrages zwischen ENM, NNG und NSG erfolgte eine direkte Übertragung der vertraglich bereits fixierten Erlösobergrenze von der ENM an die NSG.

Das Planergebnis 2017 liegt mit TEUR 150,2 über dem Niveau des Jahresergebnisses 2016, im Wesentlichen bedingt durch die Übernahme des Stromnetzes und der damit verbundenen Pachtentgelte.

Die Übernahme des Netzeigentums ist grundsätzlich mit wirtschaftlichen und technischen Risiken verbunden, welche allerdings durch die Einholung von rechtlichem Rat sowie durch umfangreiche wirtschaftliche Überprüfungen minimiert werden. Zudem besteht eine Absicherung der Verbindlichkeiten mit langfristigen fixen Zinssätzen.

Aus der Übernahme des Stromnetzes zum 1. Januar 2017 und der damit einhergehenden Verpachtung des Netzes können ein höheres Marktgewicht, höhere Umsätze sowie Synergien in kaufmännischen Bereichen resultieren.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Niestetal Netz GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Schwälmer Biogas GmbH & Co. KG (SBG)

Sitz	Willingshausen-Ransbach	
Handelsregister	Amtsgericht Marburg	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Der Betrieb einer Biogasanlage in Willingshausen und sonstiger Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie die Vornahme sämtlicher damit zusammenhängender Nebengeschäfte.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	40,0 %
	Abicon-Audit Bioenergy Construct & Consult GmbH, Gilserberg	10,0 %
	Landwirte aus der Region	50,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	1.689.600,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 17. Dezember 2008 mit letzter Änderung vom 16. Juli 2009	
Geschäftsführung / Vorstand	Carsten Schäfer	
	Hans Nießen	
Aufsichtsrat / Beirat	Helwig Happel, Landwirt	
	Hans Walter Knoch, Landwirt	
	Philipp Rudolph, Dipl.-Agrar-Ing.	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	3.566	3.498
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	252	241
Bilanzsumme	TEUR	8.970	8.326
Investitionen	TEUR	237	66
Fremd-Darlehen	TEUR	5.700	5.249
Personal	Anzahl	3	3
Eigenkapitalquote	%	21,2	22,6
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	823	857
Gesamtverschuldung	%	78,8	77,4
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Schwälmer Biogas GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

Schwälmer Biogas Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH Kassel (SBGV)

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Der Eintritt der Gesellschaft als Komplementärin in Kommanditgesellschaften, deren Gegenstand die Projektierung, die Errichtung sowie der Betrieb von Biogasanlagen sowie sonstiger Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energie ist.
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel 50,0 % ABICON Verwaltungs- und Beteiligungs-gesellschaft mbH, Gilserberg 50,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital 25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 17. Dezember 2008
Geschäftsführung / Vorstand	Hans Nießen Carsten Schäfer

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	-	39
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	0	6
Bilanzsumme	TEUR	86	80
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	43,9	53,7
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-110	487
Gesamtverschuldung	%	56,1	46,3
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Schwälmer Biogas GmbH & Co. KG

Kerngeschäft der Schwälmer Biogas GmbH & Co. KG (SBG) ist der Betrieb einer Biogasanlage am Standort Willingshausen-Ransbach. Die SBG ist ein Gemeinschaftsunternehmen folgender Kommanditisten:

- STW mit 40,0 % stimmberechtigtem Haftungskapital
- ABICON mit 10,0 % stimmberechtigtem Haftungskapital
- Landwirte aus der Region mit insgesamt 50,0 % stimmberechtigtem Haftungskapital.

Die paritätische Verteilung des stimmberechtigten Haftungskapitals wurde mit dem Ziel der gleichberechtigten Wahrung der jeweiligen Interessen der Gesellschafter gewählt. Die Haupttätigkeiten liegen in der Erzeugung von Rohbiogas auf der Basis von nachwachsenden Rohstoffen, der Erzeugung von Strom und Wärme, der Aufbereitung des erzeugten Rohbiogases auf Erdgasqualität und in der Einspeisung des aufbereiteten Biogases (Biomethan) in das öffentliche Gasnetz.

Die Anlage benötigt für die Biogaserzeugung in erster Linie Silomais und Wirtschaftsdünger. Der Mais wird im Umkreis der Biogasanlage angebaut. Grundlage der Geschäftsbeziehungen zu den jeweiligen Landwirten sind Substratlieferverträge mit der SBG mit einer Laufzeit zwischen sechs und zehn Jahren. Die auf Basis der Verträge liefernden Landwirte sind in der Regel auch Gesellschafter der SBG.

Die Biogaserzeugungs- und die Gasaufbereitungsanlage wurden ebenso wie die beiden BHKW im Berichtsjahr im planmäßigen Regelbetrieb geführt. Einzelne Betriebsabläufe werden kontinuierlich optimiert.

Kellerwald Biogas GmbH & Co. KG

Kerngeschäft der Kellerwald Biogas GmbH & Co. KG (KWB) ist der Betrieb einer Biogasanlage am Standort Borken-Kerstenhausen und eines Satelliten-BHKW in Bad Zwesten. Die KWB ist ein Gemeinschaftsunternehmen folgender Kommanditisten:

- STW mit 29,4% stimmberechtigtem Haftungskapital
- Abicon mit 7,0 % stimmberechtigtem Haftungskapital
- Landwirte aus der Region mit insgesamt 63,6 % stimmberechtigtem Haftungskapital.

Die Haupttätigkeiten der KWB liegen in der Erzeugung von Rohbiogas auf Basis von nachwachsenden Rohstoffen und Wirtschaftsdünger sowie der Erzeugung von Strom und Wärme. Der Substratbezug ist durch Lieferverträge mit den beteiligten Landwirten sichergestellt.

Ein kleinerer Teil des erzeugten Biogases wird am Anlagenstandort in einem BHKW mit einer Leistung von 100 kWel verstromt und in das Stromnetz der ENM eingespeist. Der größere Teil der Biogasmenge wird über eine etwa 2,3 km lange Biogasleitung zu einem Klinikstandort in Bad Zwesten transportiert. Dort wird in einem BHKW (400 kWel) Strom erzeugt und in das Stromnetz der Energie Waldeck-Frankenberg GmbH eingespeist. Mit der dabei entstehenden Wärme werden über eine Nahwärmeleitung zwei Kliniken versorgt. Die Geschäftsbeziehung ist über einen langfristigen Liefervertrag mit der STW abgesichert.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die Aufwendungen für die Verwaltungs- und Geschäftsführungstätigkeit werden seitens der Schwälmer Biogas Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH Kassel (SBV) entsprechend den gesellschaftsvertraglichen Regelungen der SBG und der KWB zuzüglich einer jeweiligen Haftungsprämie in Rechnung gestellt.

Die SBV erwirtschaftete im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 39,8 (VJ TEUR 68,6). Diese umfassten im Wesentlichen Erstattungen der SBG und der KWB an die SBV für die Geschäftsführungstätigkeit. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus der Auflösung einer Rückstellung, die im Vorjahr für eine ausstehende Geschäftsführervergütung gebildet und nicht verbraucht wurde. Die Reduktion der Betriebserträge für die Gestellung der Geschäftsführung an die Biogasgesellschaften ist insbesondere auf den Wegfall eines Geschäftsführers bei der KWB zurückzuführen.

Die Betriebsaufwendungen betragen im gleichen Zeitraum TEUR 44,8 (VJ TEUR 69,0). Darin waren Personalkosten für die angestellten Geschäftsführer in Höhe des Vorjahresniveaus von TEUR 13,4 enthalten. Die geringeren Betriebsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr sind auf den o. g. Wegfall eines Geschäftsführers, für den im Berichtsjahr kein Geschäftsführungsgestellungsentgelt seitens der SBV aufgebracht werden musste. Darüber hinaus entstanden überwiegend Aufwendungen für

geschäftsführende Tätigkeiten und Verwaltungsdienstleistungen, welche die Dienstleistungsverträge für die Geschäftsführungstätigkeiten der gestellten Geschäftsführer beinhalten.

Das Finanzergebnis betrug TEUR 0,0 (VJ TEUR 0,1).

Die SBV schloss das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresergebnis von TEUR 5,1 (VJ TEUR 0,3) ab. Das Planergebnis betrug für das Berichtsjahr TEUR 3,5. Die Überschreitung von Vorjahreswert und Planwert ist im Wesentlichen auf die unter dem Plan liegende Ertragsteuer in Höhe von TEUR 0,9 (Plan TEUR 2,5) zurückzuführen.

Das Jahresergebnis unterliegt aufgrund des Kostenerstattungsprinzips geringen Einflüssen, die sich im Wesentlichen aus der Höhe der Steuerzahlungen ergeben.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Aufgrund der Beschränkung der Geschäftstätigkeit der SBV auf die Komplementärsfunktion für die SBG und die KWB sowie der vertraglich vereinbarten Aufwandserstattungen kann von einer Fortschreibung der bisherigen Ergebnisse ausgegangen werden. Durch die langfristige Zusammenarbeit mit den Landwirten der Region als Substratlieferanten einerseits und der Kooperation mit der STW als Energieversorgungsunternehmen andererseits ist sowohl die Versorgung der Biogasanlagen mit Substraten als auch die Abnahme der erzeugten Energie gesichert.

Korruptionsprävention

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Schwälmer Biogas Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH Kassel

Städtische Werke Energie + Wärme GmbH (EWG)

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Versorgung der Stadt Kassel und Umgebung mit Fernwärme. Innerhalb dieser Grenzen ist die Gesellschaft zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig oder nützlich erscheinen. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.
Gesellschafter	Städtische Werke Kassel AG 94,9 % Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH 5,1 %
Kapitalangaben	Stammkapital 16.899.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag i. d. Fassung vom 12. Juni 2001 Beherrschungs- / Gewinnabführungsvertrag vom 21. Dezember 1999
Geschäftsführung / Vorstand	Dr. Michael Maxelon, Stuttgart Dr. Gudrun Stieglitz, Vöhl
Aufsichtsrat / Beirat	Bertram Hilgen, Oberbürgermeister Kassel (Vorsitzender) Klaus Horn, Söhrewald, Betriebsratsvorsitzender (Stellv. Vorsitzender) Sina Alexi, Staufenberg, Dipl.-Wirtschaftsjuristin Lothar Alexi, Staufenberg, Stellv. Betriebsratsvorsitzender Dr. Matthias Cord, München, Stellvertretender Vorstandsvorsitzender Axel Gerland, Breuna, Bezirksgeschäftsführer Christian Geselle, Kassel, Stadtkämmerer Dr. Gerhard Holtmeier, Essen, Vorstandsmitglied Ute Jungton, Kassel, Sekretärin Dominique Kalb, Kassel, Fraktionsgeschäftsführer Eva Koch, Kassel, Selbstständige Bauingenieurin und Energieberaterin Berthold Leinweber, Eichenzell, Gewerkschaftssekretär Georg Lewandowski, Kassel, Pensionär Volker Reitze, Kassel, Freigestelltes Betriebsratsmitglied Olaf Schüßler, Melsungen, Gewerkschaftssekretär Helga Weber, Kassel, Pensionärin
Prokuristen	Dr. Thorsten Ebert Martin Schwegmann Dr. Mark Eppe Dr. Norbert Tanner Rainer Benedix

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	55.948	56.848
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	8	
Bilanzsumme	TEUR	97.199	89.995
Investitionen	TEUR	3.947	6.860
Fremd-Darlehen	TEUR	46.098	39.197
Personal	Anzahl	224	223
Eigenkapitalquote	%	23,2	25,1
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	9.631	20.492
Gesamtverschuldung	%	76,8	74,9
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	250	253
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,28	0,29

Lagebericht

Die Grundlast-Lieferung Strom war im Geschäftsjahr 2016 durch starke Preisschwankungen gekennzeichnet. Vom Tiefstpreis im Februar (20,60 EUR/Megawattstunde (MWh)) zum Höchstpreis im November (35,90 EUR/MWh) bewegten sich die Preise in einer Spannbreite von 15,30 EUR/MWh. Unter Betrachtung des Gesamtjahres ließ sich ab Mitte Februar ein leicht steigender Trend feststellen. Die Ursache für diese volatile Preisentwicklung stellten ebenfalls schwankende Brennstoffmärkte dar.

In Folge eines Angebotsüberhangs an Öl sank der Rohölpreis für die Sorte Brent zu Beginn des Jahres 2016 auf ein Niveau von ca. 27,00 \$/Barrel. Die Entwicklung des Ölpreises wurde im Jahresverlauf maßgeblich von den Diskussionen um die Fördermengenbegrenzung der Organisation erdölfördernder Länder beeinflusst. Der Ölpreis erreichte Ende November mit ca. 55,00 \$/Barrel seinen Jahreshöchststand.

Der Kohlepreis für das Frontjahr erreichte Mitte Februar mit 36,320\$/Tonne (t) neue Tiefststände. Durch eine hohe Nachfrage anziehender Konjunktur in China stieg der Preis im November auf seinen Jahreshöchstwert von 78,60 \$/t. Bis zum Jahresende entwickelte sich der Kohlepreis wieder rückläufig.

Der Kohlenstoffdioxid (CO₂)-Preis bewegte sich im Jahr 2016 in einer Spannweite von 3,90 EUR/t und 8,00EUR/t und unterlag zum überwiegenden Teil des Jahres sehr schwankenden Verläufen, welche wiederholt durch die Preisbewegungen auf den anderen Brennstoff sowie politische Aussagen zur Umgestaltung des europäischen Emissionshandelssystems ausgelöst wurden.

Die Gaspreise unterlagen im Jahr 2016 ebenfalls starken Schwankungen. Einflussfaktoren auf die Preisentwicklung stellten u.a. steigende Strom-, Kohle- und Ölnotierungen, der Brexit, ein gutes Gasmarktangebot (gefüllte Gasspeicher, LNG (verflüssigtes Erdgas) - Versorgung) sowie ein weitgehend milder Jahresverlauf ohne Temperaturextreme dar. Am Jahresende erreichte der Preis seinen Jahreshöchstwert von 18,38 EUR/MWh.

Die EWG betreibt mehrere emissionshandelspflichtige Anlagen mit einer Feuerungswärmeleistung größer 20 MW. In der zum 31. Dezember 2012 beendeten zweiten Handelsperiode konnte ein Überschuss an CO₂-Emissionszertifikaten erreicht werden. Diese überschüssigen Zertifikate wurden in die dritte Handelsperiode ab 2013 übertragen und können somit weiterverwendet werden. Die aktuellen Zuteilungsregeln für die Jahre 2013 bis 2020 führen zu einem wesentlichen Rückgang der Zuteilung von kostenlosen Emissionsberechtigungen. Zuteilungen erfolgen nur noch brennstoffunabhängig für die

Produktion von Wärme – nicht mehr für die Produktion von Strom. Dadurch ergibt sich im Mittel dieser Jahre eine kostenlose Zuteilung für ca. 20 % des Bedarfs. Anteilig können die Unterdeckungen aus den oben erwähnten Überschussmengen der zweiten Handelsperiode gedeckt werden. Darüber hinaus sind Emissionsrechte am Markt zuzukaufen. Im Berichtsjahr 2016 wurde sich für eine Erfüllung der Abgabepflicht durch zugekaufte Emissionsrechte entschieden. Dadurch verbleiben mehr kostenlos zugeteilte Rechte für die künftige Verwendung in den Folgejahren.

Die Genehmigung zur Klärschlammmitverbrennung liegt der EWG seit Ende 2016 vor. Daraufhin wurden am Standort Dennhäuser Straße – parallel zum regulären Betrieb und der Revision der FKK – sowohl das Gebäude als auch die Fördertechnik für die Mitverbrennung von Klärschlamm errichtet, sodass kommunaler Klärschlamm aus der Region seit Mitte Dezember 2016 in Teilmengen und seit Ende 2017 in voller Menge über die neue Anlage mitverbrannt werden kann. Die Mitverbrennung von Klärschlamm generiert zusätzliche Erlöse, substituiert Kohle und verbessert damit die Wirtschaftlichkeit der FKK bei einer gleichzeitigen Verringerung des CO₂-Ausstoßes. Die Anlage hat 2016 ca. 23 t kommunalen Klärschlamm aus der Region mitverbrannt. Im Jahr 2017 ist eine Mitverwendung von 60.000 Tonnen geplant.

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 40 Fernwärmeaufträge mit einer Vertragsleistung von 8,9 MW und einer Liefermenge von rd. 13.000 MWh abgeschlossen. Physikalisch neu an das Fernwärmenetz angeschlossen wurden 4,8 MW bei einem gleichzeitigen Rückgang von 1,1 MW aufgrund von Modernisierungs- und Dämmungsmaßnahmen sowie des Verlustes eines Großkunden im Gebiet Brückenhof. Damit betrug per 31. Dezember 2016 die gesamte Anschlussleistung 439,9 MW.

Für die EWG ist die Förderung des Neu- und Ausbaus von Wärmenetzen gemäß der Novelle des Gesetzes für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung (KWKG) 2016 im Hinblick auf die bereits begonnenen und weiter geplanten Investitionen in das Wärmenetz von wesentlicher Bedeutung. Die Förderung richtet sich nach Trassenlänge sowie Dimension des Fernwärmenetzes und ist je nach Leitungsdurchmesser auf 30 % bzw. 40 % der Investitionskosten und auf 20,0 Mio. EUR für ein Neu- bzw. Ausbauprojekt begrenzt. Aus der Beantragung der EWG Maßnahmen für den Fernwärmenetzausbau im Jahr 2015 beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (Antragstellung aus dem Jahr 2016) wurden Zuschüssen von 0,3 Mio. EUR gewährt.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Im Geschäftsjahr 2016 wurde das BilRUG umgesetzt. Wesentliche Auswirkungen bei der Anwendung des BilRUG ergeben sich aufgrund der Neudefinition der Umsatzerlöse bei den Umsatzerlösen, den sonstigen betrieblichen Erträgen, dem Materialaufwand und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Für die Erläuterung der Ertragslage wurden entgegen dem Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung die Vorjahreswerte gemäß BilRUG angepasst, um eine bessere Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

Die EWG erwirtschaftete im Jahr 2016 Gesamterträge in Höhe von 59,2 Mio. EUR (VJ 60,1 Mio. EUR). Innerhalb der Erträge entfielen 56,8 Mio. EUR Umsatzerlöse auf die Bereiche Fernwärme, Strom und Sonstiges. Im Bereich Fernwärme erzielte die EWG Umsatzerlöse in Höhe von 35,5 Mio. EUR (VJ 372 Mio. EUR). Diese Entwicklung ist durch den Mengenrückgang der Fernwärmeabgabe in das Netz von 567,3 GWh im Vorjahr auf 488,2 GWh im Berichtsjahr begründet.

Die Absatzmenge im Strombereich stieg aufgrund eines gegenüber dem Vorjahr geänderten Kraftwerkeinsatzes auf 190,6 GWh (VJ 152,3 GWh). Analog stiegen die Umsatzerlöse auf 11,9 Mio. EUR (VJ 10,1 Mio. EUR). Der Anstieg der Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen durch den Mengeneffekt begründet.

Die sonstigen Umsatzerlöse lagen mit 9,2 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau (VJ 8,7 Mio. EUR). Hierin waren zum Großteil Umsatzerlöse mit der MHKW aus Personalgestellung enthalten.

Die Betriebsaufwendungen sanken im Jahr 2016 auf 55,1 Mio. EUR (VJ 58,6 Mio. EUR). Dabei ging der Materialaufwand auf 26,4 Mio. EUR (VJ 31,3 Mio. EUR) zurück. Ursache für diese Entwicklung war u.a. ein Schaden am Kessel des Heizkraftwerks Mittelfeld im Vorjahr.

Daneben stiegen die Erlöse aus der Energiesteuererstattung von 1,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 1,5 Mio. EUR im Berichtsjahr, da das Kombi-Heizkraftwerk aufgrund von KWKG-Förderung stärker eingesetzt wurde und damit aus dem erhöhten Gasverbrauch eine höhere Energiesteuererstattung resultierte.

Der Personalaufwand lag mit 16,3 Mio. EUR durch Tarifsteigerungen bedingt über dem Vorjahreswert von 15,9 Mio. EUR. Die Abschreibungen bewegten sich mit 8,5 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau (VJ 8,8 Mio. EUR).

Das Finanzergebnis schloss mit -1,3 Mio. EUR (VJ -1,5 Mio. EUR).

Die EWG erzielte im Geschäftsjahr 2016 trotz weiterhin schwieriger Rahmenbedingungen ein Ergebnis in Höhe von 2,7 Mio. EUR (VJ 0,8 Mio. EUR). Damit lag das Ergebnis der EWG über dem Planwert 2016 in Höhe von 1,5 Mio. EUR. Der Gewinn wurde auf Basis eines Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages an die STW abgeführt.

Die Eigenkapitalrentabilität der EWG vor Ertragssteuern betrug 11,9 %.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Im Rahmen der Klimaschutzbestrebungen in der Stadt Kassel spielt das Produkt „Fernwärme“ aufgrund seines geringen CO₂-Anteils und des sehr guten Primärenergiefaktors von 0,24 (Gas und Heizöl haben dagegen ca. 1,1) eine wichtige Rolle. Daher sind neben den gerade in der jüngeren Vergangenheit erschlossenen zusätzlichen Fernwärmeabsatzpotenzialen auch weiterhin Steigerungen des Fernwärmeabsatzes geplant. Der Neuanschluss von Fernwärmekunden wird in den kommenden Jahren zielgerichtet dort fortgesetzt, wo angemessene Ergebnisbeiträge erzielt werden können.

Die Entwicklung der Strompreise hängt von verschiedenen Faktoren ab. Neben der Entwicklung der Weltenergiemärkte und daraus resultierend der Brennstoffpreise wird hierbei vor allem die Schaffung und Erweiterung neuer Erzeugungskapazitäten in Deutschland eine wichtige Rolle einnehmen. Dabei spiegeln sich die Auswirkungen der EU-Finanzkrise auf die Energiewirtschaft sowie die zunehmende Erzeugung durch erneuerbare Energien in dem Investitionsrückgang hinsichtlich Neubau und Modernisierung von Kraftwerken wider. Die Ausweitung oder Schaffung von neuen Erzeugungskapazitäten hängt daneben im Wesentlichen von der künftigen Entwicklung der Strompreise an den Großhandelsmärkten ab, da die Marktteilnehmer nur dann in neue Kraftwerke investieren werden, wenn mit hinreichender Sicherheit ausreichende Ertragschancen zu erwarten sind.

Der von der Bundesregierung beschlossene Ausstieg aus der Atomkraft sowie der damit verbundene Ausbau der erneuerbaren Energien führen zu erheblichen Preiseffekten. Während Endverbraucher von zunehmend steigenden Strompreisen betroffen sind, wirken sich sinkende Preise an den Strombörsen negativ auf die Wirtschaftlichkeit konventioneller Erzeugungsanlagen aus.

Trotz des weiterhin schwierigen Marktumfeldes plant die EWG für das Jahr 2017 ein positives Ergebnis in Höhe von 2,1 Mio. EUR. Dies ist u. a. in der Mitverbrennung von Sekundärbrennstoffen begründet, welche im Jahr 2018 durch die Errichtung einer Klärschlammbandtrocknung weiter optimiert werden soll. Mit der Bandtrocknung können die Vollbenutzungsstunden des FKK erhöht, zusätzlich weitere Mengen an Klärschlamm angenommen und die Kosten für die eingesetzte Rohbraunkohle sowie für erforderliche CO₂-Zertifikate reduziert werden. Die aus der Einbindung der EWG in den KVV-Konzern resultierenden Synergiepotenziale werden auch in den Folgejahren konsequent genutzt.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Städtische Werke Energie + Wärme GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Städtische Werke Intelligent messen GmbH Kassel (IMG)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Der Messstellenbetrieb und der Betrieb, der Erwerb und die Veräußerung von Messdienstleistungen sowie aller damit zusammenhängender und verwandter Dienstleistungen.	
Gesellschafter	Städtische Werke Netz + Service GmbH Kasseler	100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom in der Fassung vom 12. Juni 2001	
Geschäftsführung	Gunther Gaedtko	
Prokuristen	Carlo Longobardi	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	-	-
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-5	-4
Bilanzsumme	TEUR	33	33
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	76,2	76,2
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-5	-4
Gesamtverschuldung	%	23,8	23,8
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Das am 9. September 2008 in Kraft getretene „Gesetz zur Öffnung des Messwesens bei Strom und Gas für Wettbewerb“ schuf die Grundlage für eine Öffnung des Messwesens. Der Anschlussnehmer kann seitdem selbst festlegen, ob Betrieb und Messung durch Dritte (Messstellenbetreiber) vorgenommen werden sollen. Die vom Gesetzgeber intendierte Entwicklung eines Marktes für Messstellenbetrieb erfolgte in der zurückliegenden Zeit aufgrund von fehlenden gesetzlichen Vorgaben und mangelnder Marktverfügbarkeit entsprechender Messgeräte nicht.

Mit dem Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende und dem damit einhergehenden Messstellenbetriebsgesetz wurden die bislang unscharfen Grenzen zwischen regulierten und liberalisierten Bereichen des Messwesens sowie die Stufen zur Umsetzung des Rollouts intelligenter Messsysteme neu geregelt. Die NSG ist nach diesen Vorschriften als „grundzuständiger Messstellenbetreiber für intelligente Messsysteme“ für die Erfüllung der gesetzlichen Rolloutvorgaben zuständig. Im Rahmen einer strategischen

Partnerschaft hat sich die NSG daher mit einem Anteil von 5,0 % an smartOptimo GmbH & Co. KG beteiligt. Ob der vom Gesetzgeber erhoffte Markt um den Messstellenbetrieb für intelligente Messsysteme entsteht, bleibt nach der Bewertung der gesetzlich geschaffenen Rahmenbedingungen abzuwarten.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Im Geschäftsjahr 2016 wurde das BilRUG umgesetzt. Wesentliche Auswirkungen ergaben sich im Zuge des BilRUG aufgrund der Neudefinition der Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB für den Ausweis der Positionen Umsatzerlöse, sonstige betriebliche Erträge, Materialaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen. Für die Erläuterung der Ertragslage wurden die Vorjahreswerte gemäß BilRUG angepasst, um eine bessere Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

Die Städtische Werke intelligent messen GmbH Kassel (IMG) erzielte im Geschäftsjahr 2016 Erträge in Höhe von TEUR 0,1 (VJ TEUR 0,0). Die Betriebsaufwendungen bewegten sich im gleichen Zeitraum mit TEUR 4,0 unter dem Vorjahresniveau (VJ TEUR 5,0). Das Finanzergebnis der IMG betrug im Berichtsjahr TEUR 0,1 (VJ TEUR 0,0).

Die Bilanzsumme der IMG lag zum 31. Dezember 2016 bei TEUR 32,8 (VJ TEUR 32,8).

Die Aktivseite der Bilanz bestand wie im Vorjahr ausschließlich aus dem Umlaufvermögen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um einen Kassenkredit an die KVV in Höhe von TEUR 28,7 (VJ TEUR 27,6). Außerdem ergaben sich Forderungen aus der Ergebnisabführung gegenüber der NSG in Höhe von TEUR 3,9 (VJ TEUR 4,9).

Auf der Passivseite der Bilanz wurde für das Eigenkapital analog dem Vorjahr ein Betrag von TEUR 25,0 ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote betrug 76,2 % und lag somit über dem Vorjahresniveau (VJ 76,2 %). Die Rückstellungen beliefen sich wie im Vorjahr auf TEUR 7,8 an.

Das Jahresergebnis in Höhe von TEUR -3,9 (VJ TEUR -4,9) entspricht dem Planergebnis. Das Jahresergebnis wurde auf Basis eines Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages von der NSG ausgeglichen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Das Ziel der IMG ist es, einen Messstellenbetrieb und zugehörige Dienstleistungen im wettbewerblichen Umfeld anzubieten. Die Festlegung der Produkthanforderungen ist in wesentlichen Teilen Bestandteil des „Messstellenbetriebsgesetzes“. Ausgehend von den gesetzlichen Grundfunktionen ist das Ziel, für den Kunden durch zusätzliche Funktionalitäten einen Mehrwert zu schaffen.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Städtische Werke Intelligent messen GmbH Kassel keinen Zuschuss geleistet.

Städtische Werke Netz + Service GmbH Kassel (NSG)

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Leistungs- und Versorgungsnetzen und dazugehörigen Anlagen in den Bereichen Energie, Wasser, Telekommunikation, Straßenbeleuchtung und Wassergewinnung, einschließlich der Erbringung sämtlicher mit diesen Tätigkeiten zusammenhängenden und verwandten Dienstleistungen, insbesondere Infrastruktur- und kommunale Dienstleistungen.
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel 100,0 %
Beteiligungen	Städtische Werke intelligent messen GmbH 100,0 % Niestetal Netz GmbH 99,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital 20.000.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag
Geschäftsführung / Vorstand	Diplom-Ingenieur Eike Weldner Diplom-Ingenieur Andreas Kreher
Aufsichtsrat / Beirat	Bertram Hilgen, Oberbürgermeister Kassel (Vorsitzender) Klaus Horn, Söhrewald, Betriebsratsvorsitzender der KVV, STW, NSG, EWG (Stellv. Vorsitzender) Lothar Alexi, Staufenberg, Stellv. Betriebsratsvorsitzender der KVV, STW, NSG, EWG (bis 31. August 2016) Sina Alexi, Staufenberg, Dipl.-Wirtschaftsjuristin STW (ab 31. August 2016) Dr. Matthias Cord, München, Stellv. Vorstandsvorsitzender der Thüga AG Axel Gerland, Breuna, Bezirksgeschäftsführer ver.di Bezirk Nordhessen Christian Geselle, Kassel, Stadtkämmerer Dr. Gerhard Holtmeier, Essen, Vorstandmitglied der Thüga AG Ute Jungton, Kassel, Sekretärin NSG Dominique Kalb, Kassel, Fraktionsgeschäftsführer der CDU Fraktion Kassel (seit 31. August 2016) Eva Koch, Kassel, Selbstständige Bauingenieurin und Energieberaterin (seit 31. August 2016) Berthold Leinweber, Eichenzell, Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Osthessen (bis 31. August 2016) Georg Lewandowski, Kassel, Pensionär (bis 31. August 2016) Volker Reitze, Kassel, Freigestelltes Betriebsratsmitglied KVV, STW, NSG, EWG

	Olaf Schüßler, Melsungen, Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Nordhessen (seit 31. August 2016)
	Helga Weber, Kassel, Pensionärin (bis 31. August 2016)
Prokuristen	Sabine Bernhardt Gunther Gaedtke Carlo Longobardi Stefan Noll

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	113.685	124.000
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	14.186	17.319
Bilanzsumme	TEUR	328.982	350.530
Investitionen	TEUR	35.193	41.081
Fremd-Darlehen	TEUR	115.548	125.085
Personal	Anzahl	427	426
Eigenkapitalquote	%	51,3	48,1
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	33.950	28.498
Gesamtverschuldung	%	48,7	51,9
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	266	291
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,25	-

Lagebericht

Die NSG ist ein 100%iges Tochterunternehmen der STW. Sie ist Eigentümerin und Betreiberin des über 2.430 Kilometer langen Stromverteilernetzes in der Stadt Kassel sowie des ca. 1.100 Kilometer langen Gasverteilernetzes in der Stadt Kassel und benachbarten Kommunen. Im Auftrag von KASSELWASSER betreibt sie das über 1.000 Kilometer lange Wasserverteilungsnetz in Kassel und der Nachbarstadt Vellmar sowie ebenfalls im Auftrag der Stadt Kassel die öffentliche Beleuchtung. Gemeinsam mit der an Kassel angrenzenden Gemeinde Niestetal wurde die Gründung einer gemeinsamen Netzgesellschaft, der Niestetal Netz GmbH (NNG) umgesetzt. Die NNG hat sich auf die Strom- und Gaskonzessionen der Gemeinde beworben und den Zuschlag erhalten.

Für den Betrieb des Trinkwassernetzes und der Wassergewinnungsanlagen wurde per 1. April 2012 ein Pacht- und Dienstleistungsvertrag mit der Stadt Kassel abgeschlossen. Der Vertrag regelt die Verpachtung der für die Wasserversorgung notwendigen Betriebsanlagen an KASSELWASSER sowie das Erbringen von technischen und kaufmännischen Dienstleistungen gegen ein Pacht- und Betriebsführungs-entgelt, dass nach den Vorgaben des öffentlichen Preisrechts und des Hessischen Kommunalabgabengesetzes kalkuliert wurde. Der Vertrag läuft bis zum 31. Dezember 2021 und verlängert sich automatisch um fünf weitere Jahre, wenn keine Partei von ihrem Kündigungsrecht Gebrauch macht.

Im Rahmen des Wasserkartellverfahrens haben sich die STW und das Land Hessen im Jahr 2015 auf einen Vergleich geeinigt. Die Auszahlung der Wasserentgeltrückerstattung erfolgt aus umsatzsteuerlichen Gründen durch die NSG und wird an die STW weiterberechnet. Die Rückerstattung ist also für die

NSG ergebnisneutral. Der Vergleich sieht vor, dass die STW die Beträge an ihre damaligen direkten Vertragspartner rückerstatten muss. Alle Erstattungsempfänger werden jedoch darauf hingewiesen, dass die Rückerstattung an die damaligen Letztverbraucher weiterzureichen ist.

Die Wegenutzungsverträge (Konzessionsverträge) für Strom- und Gasversorgung wurden bereits im Jahr 2014 zwischen NSG und der Stadt Kassel mit einer Laufzeit von zehn Jahren und zwei Verlängerungsoptionen von jeweils fünf Jahren neu abgeschlossen. Für das Wasserversorgungsnetz unterzeichneten die NSG und die Stadt Kassel im Jahr 2015 den Wegenutzungsvertrag mit einer Laufzeit von 20 Jahren.

Bereits im Jahr 2015 schloss die NSG mit der Stadtwerke Großalmerode GmbH & Co. KG (SGG), an der die STW mit 74,9 % beteiligt ist, die Pachtverträge für das dortige Strom- und Gasnetz ab. Auf dieser Basis betreibt die NSG das Stromnetz seit dem 31. Dezember 2015 und das Gasnetz seit dem 1. Januar 2016. Gemeinsam mit der an Kassel angrenzenden Gemeinde Niestetal ist die NSG Gesellschafterin der NNG. Die NSG hat das Gasnetz als Sacheinlage in die Gesellschaft eingebracht, welches sie seit 2015 zurückpachtet und weiterhin betreibt. Im Jahr 2016 schloss die NSG zudem mit der NNG und der Gemeindewerk Kaufungen GmbH & Co. KG (GWK) weitere Verträge über die Pacht der Stromnetze in den jeweiligen Gemeindegebieten ab. Die erforderlichen Baumaßnahmen zur Netzentflechtung und Netzertüchtigung wurden im Jahr 2016 umgesetzt. Vertragsmäßig werden die Netze seit dem 1. Januar 2017 von der NSG betrieben. An der NNG ist die NSG mit einem Gesellschaftsanteil von 99,0 % beteiligt. An der GWK hält die STW einen Geschäftsanteil von 74,9 %. Die Gemeinden halten jeweils die verbleibenden Anteile und haben das Recht, ihren Anteil auf bis zu 74,9 % aufzustocken. Die NSG konnte ihr Netzgebiet durch die Übernahme des Netzbetriebes für die gepachteten Netze wesentlich erweitern.

Die STW ist seit 2013 mit einem Geschäftsanteil von 40,0 % Gesellschafter der kommunalen Netzeigentums-gesellschaft Fulda Eder Energie GmbH & Co. KG (FEE). Die FEE hat im Juni 2014 die Ausschreibung der Netzkonzession im nördlichen Schwalm-Eder-Kreis gewonnen und mit neun Kommunen Konzessionsverträge für das Stromverteilernetz abgeschlossen. Mit dem bisherigen Eigentümer konnte die FEE bisher keine Netzübernahme vereinbaren. Die FEE ist bestrebt, das Verfahren der Netzübernahme nun auf dem Rechtsweg weiter voranzutreiben.

Der zukünftige Netzbetrieb der FEE soll nach Netzübernahme gegebenenfalls durch die noch zu gründende Netzgesellschaft Fulda-Eder GmbH (NFE) unter Einbeziehung der NSG erfolgen.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die NSG erzielte im Berichtsjahr bei Gesamterträgen in Höhe von 139,6 Mio. EUR (VJ 135,7 Mio. EUR) und Gesamtaufwendungen in Höhe von 126 Mio. EUR (VJ 123,2 Mio. EUR) ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 13,6 Mio. EUR und lag damit um 1,1 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau. Das Jahresergebnis wurde auf Basis des Teilbeherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages an die STW abgeführt. Die Eigenkapitalrentabilität lag bei 8,0 % (VJ 7,4 %).

Nach Ende des Geschäftsjahres sind keine besonderen Vorgänge angefallen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die NSG wird in den kommenden Jahren weiter in die Optimierung ihrer technischen Anlagen investieren, um mit einer modernen Infrastruktur den sich verändernden Anforderungen Rechnung zu tragen. Im Mittelpunkt werden dabei weiterhin die Umsetzung des „Hochspannungsnetzkonzepts Strom“, die geplanten Investitionen in der Wassergewinnung sowie Investitionen in den Glasfaserbreitbandausbau in der Stadt Kassel stehen.

Analog zum Netzkonzept Strom wurden in den Sparten Gas und Wasser ebenfalls Gewinnungs- und Netzkonzepte erstellt, die kontinuierlich fortgeschrieben werden. Das Wassergewinnungs- und Netzkonzept sowie das Netzkonzept Gas haben das Optimierungsziel, unter wirtschaftlichen Bedingungen durch gezielte Investitionen die Versorgung der Kasseler Haushalte langfristig und nachhaltig zu sichern. Die NSG wird auch zukünftig ihre Aufgaben als Netzbetreiber effizient und rechtssicher erfüllen können. Die bereits heute erfolgreiche Vermarktung technischer Dienstleistungen wird zukünftig weiter ausgebaut. Dies bildet die erforderliche Basis, um im Wettbewerb am Markt erfolgreich agieren zu können. Hierauf aufbauend wird die regionale Ausweitung des Geschäftsfeldes „Netzdienstleistungen“ angestrebt. Zudem wird der Ausbau anderer Geschäftsfelder, wie die Breitbanderschließung über das bereits beschlossene Maß hinaus, geprüft.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die technisch-organisatorischen Strukturen bilden eine gute Basis, um zukünftigen Herausforderungen erfolgreich begegnen zu können. Trotz schwieriger regulatorischer Rahmenbedingungen wird für das Jahr 2016 und in den Folgejahren davon ausgegangen, dass die angestrebten Ergebnisse erzielt werden können. Zukünftig sich bietende Effizienzpotenziale und Marktchancen werden genutzt, um die positive wirtschaftliche Entwicklung fortzusetzen.

Für das Geschäftsjahr 2017 rechnet die NSG mit einem Eigenergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von 11,9 Mio. EUR.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Städtische Werke Netz + Service GmbH Kassel keinen Zuschuss geleistet.

Stadtwerke Großalmerode GmbH & Co. KG (SGG)

Sitz	Großalmerode	
Handelsregister	Amtsgericht Eschwege	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft ist die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen, der Industrie und des Gewerbes im Stadtgebiet der Stadt Großalmerode mit leistungsgebundener Energie einschließlich der Errichtung, Unterhaltung und des Betriebes aller erforderlichen Versorgungsanlagen (Netzbetrieb).	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	74,9 %
	Stadt Großalmerode	25,1 %
Beteiligungen	Stadtwerke Großalmerode Verwaltungs-GmbH	100,0 %
Kapitalangaben	Kommanditkapital	125.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag	
Geschäftsführung / Vorstand	Günter Raabe, Großalmerode Roland Heibert, Fuldabrück	
Aufsichtsrat / Beirat	Dr. Mark Eppe, Kassel, Geschäftsführer (Vorsitzender) Jan Ackermann, Söhrewald, Leiterin Controlling und Konzernentwicklung, Dr. Detlev Ahlborn, Großalmerode, Geschäftsführender Gesellschafter Magnus Alt, Großalmerode, Staatlich geprüfter Drucktechniker Andreas Nickel, Großalmerode, Bürgermeister Volker Pforr, Großalmerode, Pensionär Kai Wachholder, Kassel, Leiter Marketing und Vertrieb Eike Weldner, Kassel, Geschäftsführer	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	71	737
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-110	191
Bilanzsumme	TEUR	4.688	6.241
Investitionen	TEUR	2.800	2.722
Fremd-Darlehen	TEUR	1.000	1.290
Personal	Anzahl	2	2
Eigenkapitalquote	%	74,0	57,7
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-110	487
Gesamtverschuldung	%	26,0	42,3
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die SGG und die Stadt Großalmerode unterzeichneten am 12. August 2010 die Konzessionsverträge für die Strom- und Gasnetze in Großalmerode. Die Laufzeit der Verträge beträgt 20 Jahre und reicht vom 1. Juli 2011 bis zum 20. Juni 2031. Der Kauf der Netze für Strom und Straßenbeleuchtung wurde im Jahr 2015 erfolgreich abgeschlossen und die Strom- und Straßenbeleuchtungsnetze gingen zum 31. Dezember 2015 auf die SGG über. Das Gasnetz wurde zum 01. Januar 2016 übernommen. Die Netze werden an die NSG verpachtet, womit die SGG dem in den Gesellschaftsverträgen festgelegten Kerngeschäft nachkommt.

Eine weitere Haupttätigkeit der SGG stellt der Betrieb des Kundenzentrums in Großalmerode dar. Dieses stellt die SGG ihren Kooperationspartnern Netcom und STW zur Verfügung. Neben allgemeinen Informationen zu den Themen Energieversorgung und Telekommunikation erhalten die Einwohner von Großalmerode dort Internet- und Telekommunikationsprodukte der Netcom sowie die Strom- und Gasprodukte „Gelster Strom“ und „Gelster Gas“ der STW.

Die Geschäftsführungstätigkeit der SGG wird von der Stadtwerke Großalmerode Verwaltungs-GmbH (SGGV) erbracht. Dafür erstattet die SGG der SGGV die in diesem Zusammenhang anfallenden Kosten.

Mit der Übernahme der Strom und Gasnetze zum Jahreswechsel 2015/2016 war das Berichtsjahr von administrativen und organisatorischen Tätigkeiten geprägt. Die zusammen mit den Netzen erworbenen Zähler wurden an die NSG als neuer Messstellenbetreiber weiterverkauft.

Als neue Eigentümerin der Strom- und Gasnetze sowie der Straßenbeleuchtung hat die SGG die Planung, Finanzierung und Durchführung von Netzinvestitionen in Abstimmung mit Baumaßnahmen der Stadt Großalmerode aufgenommen.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die SGG erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2016 Betriebserträge in Höhe von TEUR 786,6 (VJ TEUR 70,9). Infolge der Aufnahme des Kerngeschäftes stiegen die Erträge im Berichtsjahr erheblich an und bestanden erstmalig überwiegend aus Erträgen aus Verpachtung in Höhe von TEUR 723,1. Darüber hinaus realisierte die SGG Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen in Höhe von TEUR 50,0.

Ebenfalls wurden Umsatzerlöse aus Nebengeschäften in Höhe von TEUR 13,5 erzielt, welche größtenteils aus der Nutzung des Straßenbeleuchtungsnetzes durch die Stadt Großalmerode entstehen.

Die Betriebsaufwendungen betragen im gleichen Zeitraum TEUR 596,2 (VJ TEUR 66,4) und stiegen ebenfalls aufgrund des Erwerbs der Netze. Wesentliche Bestandteile der Betriebsaufwendungen waren die Abschreibungen in Höhe von TEUR 352,8 und die Konzessionsabgabe in Höhe von TEUR 174,2.

Die SGG schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis von TEUR 134,3 (VJ TEUR 4,7) ab. Das Jahresergebnis 2016 liegt deutlich über dem Planergebnis von TEUR 81,0.

Zum 01. Januar 2016 übernahm die SGG das Gasnetz vom Altkonzessionär ENM. Dementsprechend sind die Darlehen zur Gegenfinanzierung nach Ende des Geschäftsjahres zugeflossen. Darüber hinaus sind keine weiteren besonderen Vorgänge angefallen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Für das Jahr 2017 wird mit der Fortführung der Netzverpachtung erneut ein positiver Geschäftsverlauf erwartet. Die angestrebten Investitionen und der Betrieb des Kundenzentrums werden dabei im Fokus der Bemühungen stehen. Für die anstehenden Ersatzinvestitionen muss im Jahr 2017 ein Finanzierungsrahmen verhandelt werden.

Für das Geschäftsjahr 2017 ist ein Ergebnis von TEUR 109,0 geplant.

Korruptionsprävention

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Stadtwerke Großalmerode GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

Stadtwerke Großalmerode Verwaltungs-GmbH (SGGV)

Sitz	Großalmerode	
Handelsregister	Amtsgericht Eschwege	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft ist die Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin sowie die Übernahme der Geschäftsführung an der Stadtwerke Großalmerode GmbH & Co. KG mit Sitz in Großalmerode.	
Gesellschafter	Stadtwerke Großalmerode GmbH & Co. KG	100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 21. Mai 2010 in der Fassung vom 27. August 2010	
Geschäftsführung / Vorstand	Günter Raabe, Großalmerode Roland Heibert, Fuldabrück	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	-	22
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	1	1
Bilanzsumme	TEUR	37	37
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	1	1
Eigenkapitalquote	%	85,3	87,4
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	1	3
Gesamtverschuldung	%	14,7	12,6
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Zweck der SGGV ist gemäß Gesellschaftsvertrag die Beteiligung an der SGG als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin sowie die Übernahme deren Geschäftsführung.

Die SGG und die Stadt Großalmerode unterzeichneten am 12. August 2010 die Konzessionsverträge für die Strom- und Gasnetze in Großalmerode. Der Kauf der Netze für Strom und Straßenbeleuchtung wurde im Jahr 2015 erfolgreich abgeschlossen. Das Gasnetz wurde zum 1. Januar 2016 übernommen. Seitdem werden die Netze an die NSG verpachtet.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2011 liegt eine umsatzsteuerliche Organschaft vor, bei der die SGGV Organgesellschaft der SGG ist. Aus Vereinfachungsgründen wurde dies ab dem 1. Januar 2012 umgesetzt. Die

SGGV war im Berichtsjahr weiterhin mit der Geschäftsführung betraut und realisierte während des Berichtszeitraums die Netzkäufe für die SGG. Die SGGV ging damit ihrem Geschäftszweck nach.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die SGGV erzielte im Geschäftsjahr 2016 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 22,0 (VJ TEUR 21,8). Diese bestehen hauptsächlich aus Erträgen, die die Erstattung aller mit der geschäftsführenden Funktion bedingten Kosten gemäß Gesellschaftervertrag der SGG § 22 Abs. 5 durch die SGGV beinhalteten. Im Vorjahr wurden diese Erträge noch unter den sonstigen betrieblichen Erträgen (TEUR 21,8) nach damaligem Rechtsstand (vor BilRUG) abgebildet.

Die Betriebsaufwendungen betragen im gleichen Zeitraum TEUR 20,8 (VJ TEUR 20,6). Darin enthalten waren TEUR 14,1 (VJ TEUR 13,6) Personalaufwendungen sowie sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von TEUR 2,0 (VJ TEUR 2,3), welche sich aus den Beratungskosten ergeben. Außerdem sind Aufwendungen aus dem Dienstleistungsvertrag mit der KVV in Höhe von TEUR 4,7 (VJ TEUR 4,7) angefallen.

Die SGGV schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis von TEUR 1,1 (VJ TEUR 1,2) ab. Das Jahresergebnis 2016 liegt damit leicht über dem Planergebnis von TEUR 1,0.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Im Geschäftsjahr 2016 begann die Netzverpachtung von der SGG an die NSG. Die SGG realisierte deshalb erstmalig Erlöse und Aufwendungen aus der Netzverpachtung sowie dem Betrieb des Straßenbeleuchtungsnetzes. In 2016 wurden nach der Netzübernahme auch erstmals Ersatzinvestitionen in die Strom- und Gasnetze realisiert.

Der Umfang der Geschäftsführungs- und Verwaltungstätigkeiten der SGGV kann in Abhängigkeit der Entwicklung des operativen Geschäfts der SGG zunehmen. Die für die Wahrnehmung der Verwaltungstätigkeit anfallenden Kosten der SGGV werden an die SGG weiterberechnet, sodass das Ergebnis der SGGV nicht wesentlich beeinflusst wird. Auch für das Jahr 2017 wird daher mit einem Ergebnis von 1,0 TEUR geplant.

Korruptionsprävention

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Stadtwerke Großalmerode Verwaltungs-GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Stadtwerke Sangerhausen GmbH (SWS)

Sitz	Sangerhausen						
Handelsregister	Amtsgericht Stendal						
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung						
Tätigkeitsbereich	Zweck der Gesellschaft ist es, vorrangig als Kommunale Aufgabe für das Stadtgebiet Sangerhausen Elektroenergie, Gas und Wärme zu erzeugen, zu verteilen und zu liefern. Die Gesellschaft wird als Querverbundunternehmen geführt. Sie führt Planungs-, Projektierungs-, Instandhaltungs-, Wartungs- und Montageleistungen an gesellschaftseigenen sowie fremden Energieanlagen aus.						
Gesellschafter	<table> <tr> <td>Kommunale Bädergesellschaft Sangerhausen mbH, Sangerhausen</td> <td>62,35 %</td> </tr> <tr> <td>Städtische Werke AG, Kassel</td> <td>25,10 %</td> </tr> <tr> <td>Stadtwerke Hildesheim AG, Hildesheim</td> <td>12,55 %</td> </tr> </table>	Kommunale Bädergesellschaft Sangerhausen mbH, Sangerhausen	62,35 %	Städtische Werke AG, Kassel	25,10 %	Stadtwerke Hildesheim AG, Hildesheim	12,55 %
Kommunale Bädergesellschaft Sangerhausen mbH, Sangerhausen	62,35 %						
Städtische Werke AG, Kassel	25,10 %						
Stadtwerke Hildesheim AG, Hildesheim	12,55 %						
Kapitalangaben	Grundkapital 1.000.000,00 EUR						
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 21. Juni 1990 in der Fassung vom 24. November 2005						
Geschäftsführung / Vorstand	Olaf Wüstemann, Sangerhausen						
Aufsichtsrat / Beirat	<p>Ralf Poschmann, Oberbürgermeister der Stadt Sangerhausen (Vorsitzender)</p> <p>Dr. Mark Eppe, Leitung Recht und Versicherung KVV (Stellvertretender Vorsitzender)</p> <p>Michael Bosse-Arbogast, Sprecher des Vorstands der Stadtwerke Hildesheim AG</p> <p>Eike Weldner Geschäftsführer der NSG, Kassel</p> <p>Andreas Skrypek, Abwassermeister beim Abwasserzweckverband Südharz</p> <p>Michael Näher Vorstand Sparkasse Mansfeld-Südharz</p> <p>Udo Schwarz, Servicemeister, Autohaus Einicke Sangerhausen</p> <p>Günter Prause, im Ruhestand</p> <p>Bert Mrozik, im Ruhestand</p>						

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	20.473	28.053
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	2.981	3.084
Bilanzsumme	TEUR	30.316	32.976
Investitionen	TEUR	2.400	3.474
Fremd-Darlehen	TEUR	8.093	8.851
Personal	Anzahl	79	79
Eigenkapitalquote	%	36,9	33,9
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-	-
Gesamtverschuldung	%	63,1	66,1
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Stadtwerke Sangerhausen GmbH keinen Zuschuss geleistet.

SUN Stadtwerke Union Nordhessen GmbH & Co. KG (SUN)

Sitz	Wolfhagen	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der kommunalen Versorgungsstrukturen in Nordhessen, die Erbringung diverser energiebezogener Dienstleistungen für kommunale Energieversorgungsunternehmen, die Unterstützung von Re-Kommunalisierungsprojekten und die Evaluierung, Vorbereitung und Umsetzung von Erzeugungsprojekten auf der Basis regenerativer Energien und Kraft-Wärme-Kopplung sowie ggf. die Bewerbung um den Neuanschluss von Wegnutzungsverträgen nach § 46 EnWG, der Abschluss solcher Verträge und die Übernahme des Netzes vom bisherigen Konzessionsinhaber in das Eigentum der Gesellschaft.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	67,0 %
	Stadtwerke Eschwege GmbH	11,0 %
	Stadtwerke Witzenhausen GmbH	6,0 %
	Stadtwerke Wolfhagen GmbH	6,0 %
	KBG Kraftstrom-Bezugsgenossenschaft Homberg eG, Homberg (Efze)	6,0 %
	Stadtwerke Bad Sooden-Allendorf	5,0 %
Kapitalangaben	Kommanditkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 8. März 2003	
Geschäftsführung / Vorstand	Martin Rühl, Wolfhagen	
	Dr. Thorsten Ebert, Kassel	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	-	4.401
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-579	2.887
Bilanzsumme	TEUR	1.746	1.435
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	2	2
Eigenkapitalquote	%	89,6	76,0
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-365	401
Gesamtverschuldung	%	10,4	24,0
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Der Ausbau erneuerbarer Energien in der Region ist das gemeinsame Ziel der sechs Stadtwerke-Union-Partner aus Bad Sooden-Allendorf, Eschwege, Homberg, Kassel, Witzenhausen und Wolfhagen. Die SUN hat in Kooperation mit dem Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik IWES (IWES) und der Universität Kassel gezeigt, dass die Transformation des Systems hin zu erneuerbaren Energien wesentlich schneller möglich ist, wenn innerhalb der Region zusammengearbeitet wird. Ein zentraler Baustein ist hierbei die Projektierung und der Bau von Windparks in der Region.

Tätigkeitsschwerpunkte der SUN sind die Akquise von Windstandorten und die Entwicklung von Windparkprojekten bis zur Baureife nach BImSchG. Der Bau und die Inbetriebnahme der Windparks sollen dann über die jeweiligen Projektgesellschaften erfolgen, an denen SUN-Gesellschafter langfristig beteiligt sein werden. Auf diese Weise profitieren die Gesellschafter der SUN bei der Akquise und Entwicklung von Windstandorten von erheblichen Synergien. Mit ihren Gesellschaftern verfügt die SUN über ein starkes Netzwerk langjähriger, regionaler Energieversorgungsunternehmen mit Ansprechpartnern vor Ort, was ihr im Rahmen der Projektentwicklung einen bedeutsamen Vorteil gegenüber Mitbewerbern verschafft.

In der Folge hat die SUN für verschiedene Windflächen in der Region bereits den Zuschlag erhalten. Weitere Flächen für die Entwicklung der Windenergie befinden sich in der Akquise. Dabei tritt die SUN als vollwertiger Projektentwickler im Bereich der Windenergie auf.

Im Jahr 2015 wurde ein Entwicklungs-Konsortium für das Windparkprojekt „Steinberg“ gegründet, 2016 folgte ein weiteres Konsortium für das kooperative Windparkprojekt „Reinhardswald“. Die Entwicklung der einzelnen Projekte bis zur Baureife erfolgt in der Regel im Rahmen einer Gewinn-Vorab-Regelung, wodurch allein die Konsortien mit den entsprechenden Konsorten und deren Anteil an den Konsortien die Risiken und Chancen der weiteren Entwicklungen tragen. Dabei tritt die SUN im Auftrag der Konsorten nach außen auf, steuert die Aktivitäten der Standortentwicklungen und schließt entsprechende Verträge, um eine möglichst erfolgreiche Projektierung umsetzen zu können. Im Rahmen von kooperativen Windprojekten in Zusammenarbeit mit Dritten – beispielsweise für die Standorte im Reinhardswald – ist der Handlungsrahmen entsprechend anzupassen, was im konkreten Fall die Beachtung einer vergleichsweise frühen Gesellschaftsgründung mit den Partnern beinhaltet.

Für eine erfolgreiche Konsortialbildung und Projektierung eines Windparkprojektes bis Vorliegen der Baureife nach BImSchG erhält die SUN entsprechende Vergütungen von den Konsortien, welche einen maßgeblichen Anteil des wirtschaftlichen Erfolgs der SUN ausmachen.

Während der Projektierung des Standorts „Kaufunger Wald“ wurde im Juni 2016 in einer Gesellschafterversammlung der Windpark Kreuzstein GmbH & Co. KG (WPK) die Durchführung des Projektes beschlossen, was die anschließende Übertragung aller erworbenen Rechte und Pflichten von der SUN auf die WPK auslöste. Damit erzielte die SUN erstmals Erlöse für die Vergütungen einer erfolgreichen Projektentwicklung bis Erhalt der Baureife nach BImSchG. Die Inbetriebnahme des Windparks „Kreuzstein“ wird mit dem heutigen Kenntnisstand für das dritte Quartal 2017 erwartet.

Für die Projektierung des Standortes „Steinberg“ in Witzenhausen wurde zwischenzeitlich die Windmessung mit überdurchschnittlichen Ergebnissen abgeschlossen. Sollten bis Mai 2017 die naturschutzfachlichen Voraussetzungen unverändert erneut die Abwesenheit des Schwarzstorchs am geplanten Standort belegen, wird auch hier die Planung zur Genehmigungsreife weiter vorangetrieben. Der Standort „Steinberg“ wird sich nach EEG 2017 erstmalig in einem Auktionsmodell im Wettbewerb zu anderen Standorten bewähren müssen.

Für die Windvorrangflächen im Reinhardswald an den Standorten „Farrenplatz“ und „Langenberg“ hat gemäß dem Kooperationsvertrag zwischen SUN, Energiegenossenschaft Reinhardswald eG und EAM Natur GmbH die Energiegenossenschaft Reinhardswald eG im eigenen Namen ein Pachtangebot bei

Hessenforst eingereicht. Der Abschluss der Verhandlungen zwischen der Energiegenossenschaft Reinhardswald eG und Hessen Forst wird für das zweite Quartal 2017 angestrebt. Aufgrund der Qualität der beiden Standorte ist sowohl im Hinblick auf die Anlagenanzahl als auch die zu erwartende Windhöflichkeit eine gute Wettbewerbsfähigkeit im zukünftigen Auktionsverfahren gem. dem EEG 2017 zu erwarten. Anders als in anderen SUN-Konsortien muss für einen Projektstart nunmehr zügig eine gemeinsame Gesellschaft aus Energiegenossenschaft Reinhardswald eG, EAM Natur GmbH und den jeweiligen SUN-Gesellschaftern des Konsortiums „Reinhardswald“ gegründet werden. Die Beschlüsse für die Gründung der Gesellschaft in den kommunalen Gremien befinden sich aktuell in der Vorbereitung.

Im Rahmen der Flächenakquise hat die SUN unter anderem eine Bewerbung um Windstandorte in Bad Sooden-Allendorf und Breuna abgegeben. Die Akquisition von möglichen Pachtflächen zu angemessenen Pachtpreisen wird zunehmend schwieriger. Der Beschluss der hessischen Landesregierung, zukünftig die Vergabe von Landesflächen durch Hessenforst zu 30 % von lokalen Wertschöpfungs-, Beteiligungs- und Akzeptanzkriterien abhängig zu machen, ist in diesem Rahmen zu begrüßen. Trotzdem ist fraglich, ob dies bei weiterhin völlig überhöhten Pachtangeboten privater Projektentwickler die Wettbewerbsposition der SUN-Angebote bei der Vergabe von Landesflächen nachhaltig verbessert.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Im Geschäftsjahr 2016 wurde das BilRUG umgesetzt. Wesentliche Auswirkungen bei der Anwendung des BilRUG ergeben sich aufgrund der Neudefinition der Umsatzerlöse bei den Umsatzerlösen, den sonstigen betrieblichen Erträgen, dem Materialaufwand und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Die Vorjahreswerte wurden dementsprechend angepasst. Sämtliche Vorjahresangaben beziehen sich auf die Werte nach BilRUG. Im Weiteren sind die Angaben zu Veränderungen zum Vorjahr auf die angepassten Werte bezogen.

Die SUN erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2016 Betriebserträge in Höhe von TEUR 3.862,3 (VJ TEUR 591,2). Diese beinhalteten im Wesentlichen Umsatzerlöse aus der Übertragung des Windparks „Kreuzstein“ auf die Projektgesellschaft WPK. Mit der Übertragung des Projektes erzielte die SUN die projektspezifische Vergütung aus der erfolgreichen Projektentwicklung bis zur Baureife und bekam alle Vorleistungen erstattet.

Die SUN schloss das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresergebnis von TEUR 2.687,0 (VJ TEUR -579,4) nach Steuern ab. Das Geschäftsjahr war von der Projektierung der Windparkstandorte sowie der Übertragung des Windparkprojekts „Kreuzstein“ auf die WPK geprägt.

Das Ergebnis liegt deutlich über dem Vorjahreswert und dem Planergebnis von TEUR 436,0. Dies ist im Wesentlichen auf die Übertragung des Windparkprojektes „Kreuzstein“ von der SUN auf die WPK zurückzuführen, welche im Geschäftsjahr 2016 erfolgte.

Das vorläufige Ergebnis aus der Projektentwicklung „Kreuzstein“ wird den Gesellschafterkonten der Konsorten gutgeschrieben. Damit soll die Zahlung der noch ausstehenden Ertragsteuer erfolgen. Durch die teilweise Ergebnisverwendung in Höhe von TEUR 2.340,1 wird ein Bilanzgewinn von TEUR 346,9 ausgewiesen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Da die SUN in der Öffentlichkeit als ein attraktiver Partner für Standortentwicklungen in Nordhessen wahrgenommen wird, befinden sich weiterhin wirtschaftlich attraktive Flächen in der engeren Akquise. Daher ist auch in Zukunft von einem mehrheitlich durch Windenergie geprägten operativen Geschäft auszugehen. Es bleibt jedoch abzuwarten, wie sich die neuen gesetzlichen Bedingungen zu der Aus-

schreibung der Förderansprüche gem. EEG 2017 auf das Engagement der SUN im Bereich „Wind“ auswirken werden. In der Gesellschafterversammlung im November 2016 wurde darüber hinaus abgestimmt, dass die SUN-Gesellschafter mit der SUN-Geschäftsführung in einem Strategieprozess eine erneute Standortbestimmung und die strategische Ausrichtung der SUN überdenken wollen. Neue Geschäftsfelder der SUN und auch eine stärkere Vernetzung der Partner werden angestrebt.

Die Projektierungsleistung bis zur Genehmigungsreife nach BImSchG für den Standort „Steinberg“ im Namen der SUN wird voraussichtlich nicht vor Ende 2017 abgeschlossen sein, bevor im Erfolgsfall eine Übertragung der Projektrechte von der SUN in die noch zu gründende Projektgesellschaft erfolgen kann. Mit der Realisierung von Projektübertragungen sind jeweils entsprechende Erlöse bei der SUN verbunden.

Für das Projekt „Reinhardswald“ wird im Falle eines positiven Projektverlaufs vermutlich erst in 2018 eine Baureife nach BImSchG vorliegen, sodass neben den abrechenbaren Planungsleistungen in 2017 und den anteiligen Vergütungen für eine erfolgreiche Phase I keine signifikant erlöswirksame Einnahme bei der SUN zu erwarten ist.

Es ist weiterhin geplant, Geschäftsmodelle für die bedarfsgerechte Nutzung von intelligenter Ladeinfrastruktur zu entwickeln, sobald die Rahmenbedingungen dies zulassen. Auch in der strategischen Ausrichtung einer dezentralen und regenerativen Energieerzeugung wird die erfolgreiche Kooperation mit Forschungs- und Entwicklungsinstituten fortgesetzt. Eine Studie in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl von Frau Prof. Dr. Wetzel für dezentrale Energiewirtschaft an der Universität Kassel zu regionalen Wertschöpfungspotentialen der Windkraftentwicklung wurde bereits in mehrere Sprachen übersetzt und hat als gute Argumentation für eine stärkere Berücksichtigung von bürgerschaftlichen und lokalen Kriterien bei der Vergabe von Landesflächen gedient.

Auch im Jahr 2017 stellt die Konzeptionierung und schrittweise Umsetzung eines virtuellen Kraftwerkes in Zusammenarbeit mit den SUN-Gesellschaftern und dem Fraunhofer IWES einen Entwicklungsschwerpunkt dar. Dabei wird das Ziel verfolgt, einen möglichst hohen Anteil regenerativer Erzeugung in der Region durch intelligente Vernetzung über eine zentrale Steuerung zu kombinieren, um aus ökonomischer und technischer Sicht Mehrwerte gegenüber einer Einzelerzeugung zu schaffen und den regional erzeugten regenerativen Strom perspektivisch regional zu vermarkten. Eine weitere Förderskizze befindet sich in der Entwicklung.

Korruptionsprävention

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die SUN Stadtwerke Union Nordhessen GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

SUN Stadtwerke Union Nordhessen Verwaltungs-GmbH (SUNV)

Sitz	Wolfhagen	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an der SUN mit Sitz in Wolfhagen als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin (Komplementärin).	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	67,0 %
	Stadtwerke Eschwege GmbH	11,0 %
	Stadtwerke Witzenhausen GmbH	6,0 %
	Stadtwerke Wolfhagen GmbH	6,0 %
	KBG Kraftstrom-Bezugsgenossenschaft Homberg eG, Homberg (Efze)	6,0 %
	Stadtwerke Bad Sooden-Allendorf	5,0 %
Beteiligungen	Städtische Werke Netz + Service GmbH	100,0 %
	Windpark Söhrewald/Niestetal GmbH & Co. KG	25,2 %
Kapitalangaben	Kommanditkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 8. März 2003	
Geschäftsführung / Vorstand	Martin Rühl, Wolfhagen	
	Dr. Thorsten Ebert, Kassel	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	-	148
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	1	1
Bilanzsumme	TEUR	112	107
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	26,4	26,7
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	1	1
Gesamtverschuldung	%	73,6	73,3
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an der SUN als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin (Komplementärin). Der Gesellschaftszweck der SUN ist die Weiterentwicklung einer regionalen und erneuerbaren Energieversorgung in Nordhessen sowie die Erbringung diverser energiebezogener Dienstleistungen für kommunale Energieversorgungsunternehmen.

Mit den in den letzten Jahren gesetzten Zielen der Entwicklung von Windparkprojekten durch die SUN ist auch der Verantwortungsbereich und Aufwand der SUNV gewachsen. 2014 wurden die Entwicklungs-Konsortien für die Windparkprojekte „Herleshäuser“ und „Kaufunger Wald“ gegründet. 2015 folgte ein weiteres Konsortium für das Windparkprojekt „Steinberg“ bei Witzenhausen.

Die Entwicklung der einzelnen Projekte erfolgt im Rahmen einer Gewinn-Vorab-Regelung, wodurch die Konsortien mit den entsprechenden Konsorten und deren Anteil an den Konsortien weitgehend die Chancen und Risiken der weiteren Entwicklungen tragen. Die SUN tritt dabei im Auftrag der Konsorten nach außen auf, steuert die Aktivitäten der Standortentwicklungen und schließt entsprechende Verträge, um eine möglichst erfolgreiche Projektierung umsetzen zu können.

Für die perspektivische Entwicklung von Windvorrangflächen im Reinhardswald in Nordhessen fanden 2015 detaillierte Gespräche mit den Anrainerkommunen über eine dafür eigens gegründete Genossenschaft und die EAM Natur GmbH als Kooperationspartner für die Entwicklung von Windstandorten statt.

Im Rahmen der Flächenakquise hat die SUN unter anderem eine Bewerbung um Windstandorte in der Gemarkung Alheim bei Hessen Forst abgegeben. Das durch Hessen Forst ausgetobene Gebiet bietet in Kombination mit einem kommunalen Flächenanteil die Möglichkeit zur Errichtung von bis zu neun Windenergieanlagen. Die Ergebnisse des Ausbietungsverfahrens liegen bisher nicht vor.

Bei weiteren Flächen zur Entwicklung von Windenergie steht die SUN in Verhandlungen mit den Flächeneigentümern.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die SUNV erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2015 Betriebserträge in Höhe von TEUR 163,9 (VJ TEUR 166,2). Diese enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Verwaltungs- und Geschäftsführungstätigkeit gegenüber der SUN.

Die Betriebsaufwendungen betragen im gleichen Zeitraum TEUR 162,4 (VJ TEUR 163,2). Darin waren Personalaufwendungen in Höhe von TEUR 100,9 enthalten (VJ TEUR 101,2). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen TEUR 61,5 (VJ TEUR 62,1) und umfassten im Wesentlichen Aufwandspositionen für Prüfung und Beratung, für die Verwaltungsdienstleistungen der KVV sowie für die Geschäftsführung.

Die SUNV schloss das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresergebnis von TEUR 1,1 (VJ TEUR 0,8) ab.

Das Jahresergebnis unterliegt aufgrund des Kostenerstattungsprinzips geringen Einflüssen, die sich im Wesentlichen aus der Höhe der Steuerzahlungen ergeben. Es lag im Berichtsjahr leicht über dem Vorjahresergebnis und dem Planergebnis von TEUR 1,0.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Mit der operativen Entwicklung verschiedener Windparkprojekte bis zur Baureife (Genehmigung nach BImSchG) durch die SUN hat der Umfang der Geschäftsführungstätigkeit deutlich zugenommen. Da die SUN in der Öffentlichkeit als ein starker Partner für Standortentwicklungen in Nordhessen wahrgenommen wird, befinden sich weiterhin wirtschaftlich attraktive Flächen in der engeren Akquise. Daher ist auch in der Zukunft von einem mehrheitlich durch Windenergie geprägten operativen Geschäft für die SUN auszugehen.

Für die Windenergie soll die Förderung des erzeugten Stroms ab dem Jahr 2017 über Ausschreibungen erfolgen, bei denen eine bestimmte Menge an installierter Leistung auf Basis der niedrigsten Gebote die Zuschläge für eine Förderung erhalten. Im Vergleich zu dem bisherigen Modell existiert dann kein grundsätzliches Recht mehr, eine Förderung für Strom aus Windenergie nutzen zu können. Zudem ist die Höhe der erzielbaren Vergütung nicht im Voraus abzuschätzen. Das Ausschreibungsdesign und dessen Rahmenbedingungen befinden sich aktuell in der Entwicklung. Auf Basis der bisher bekannten Informationen ist jedoch nicht auszuschließen, dass Windstandorte im Binnenland in diesem Kontext keine ausreichende Wettbewerbsfähigkeit gegenüber Standorten im Norden Deutschlands aufweisen, um angemessene Zuschläge für Förderungen der erzeugten Energie im Rahmen der Auktionen zu erhalten. Es bleibt abzuwarten, inwieweit dadurch das Geschäftsmodell der SUN „Entwicklung von Windstandorten“ beeinträchtigt und damit der gesamte Ausbau der Windenergie in Nordhessen beeinflusst wird.

Die vertraglichen Regelungen zwischen SUN und SUNV beinhalten eine Kostenübernahme der Geschäftsführungsaufwendungen der SUNV durch die SUN sowie die Zahlung eines Entgeltes für die Bereitstellung des Haftkapitals. Das wirtschaftliche Ergebnis der SUNV unterliegt daher keinen wesentlichen Schwankungen und keinen besonderen wirtschaftlichen Risiken. Es kann daher für das Jahr 2016 mit einem Ergebnis auf dem Niveau der Vorjahre gerechnet werden.

Korruptionsprävention

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die SUN Stadtwerke Union Nordhessen Verwaltungs-GmbH keinen Zuschuss geleistet

SUN Windpark Kreuzstein Verwaltungs-GmbH (WPKV)

Sitz	Eschwege	
Handelsregister	Amtsgericht Eschwege	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin sowie die Übernahme der Geschäftsführung an Windparkgesellschaften, an denen die SUN Windpark Kreuzstein Verwaltungs-GmbH gesellschaftsrechtlich beteiligt ist. Die Gesellschaft darf in den Grenzen der kommunalrechtlichen Vorgaben alle Geschäfte und Handlungen vornehmen, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	37,0 %
	Stadtwerke Eschwege GmbH	18,0 %
	Stadtwerke Witzenhausen GmbH	15,0 %
	Stadtwerke Wolfhagen GmbH	14,0 %
	KBG Kraftstrombezugsgenossenschaft eG	11,0 %
	Stadtwerke Bad Sooden-Allendorf	5,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Geschäftsbesorgungsvertrag vom 17. Dezember 2015	
Geschäftsführung / Vorstand	Tobias Eigenbrod	
	Martin Rohmund	

Kennzahlen

		2015 *	2016
Umsatzerlöse	TEUR	10	54,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	0,2	1
Bilanzsumme	TEUR	37	42
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	68,6	62,8
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-	-
Gesamtverschuldung	%	31,4	37,2
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

* Neugründung: Rumpfgeschäftsjahr vom 1. November 2015 bis 31. Dezember 2015

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die SUN Windpark Kreuzstein Verwaltungs-GmbH keinen Zuschuss geleistet

Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (THEE)

Sitz	Hamburg	
Handelsregister	Amtsgericht Hamburg	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens sind sämtliche Aktivitäten in Deutschland auf dem Gebiet der Erzeugung, Bereitstellung und Speicherung von Energie aus regenerativen Energieträgern, insbesondere die Planung, die Errichtung und/oder der Betrieb von Anlagen zur Energieerzeugung. Die Gesellschaft kann Geschäfte ähnlicher Art betreiben, gleichartige oder ähnliche Unternehmen gründen oder erwerben, sich an andere Unternehmen mit gleichem oder ähnlichem Gegenstand beteiligen, Zweigniederlassungen errichten und alle Geschäfte tätigen, die dem Zweck des Unternehmens auch nur mittelbar förderlich erscheinen.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	5,02 %
	Sowie 49 weitere kommunale Versorger	94,08 %
Beteiligungen	EE Repowering GmbH & Co. KG i. L. P 9 Breklum	70,0 %
	EE Repowering Verwaltungs-GmbH i. L. P 9 9 Breklum	70,0 %
	Lahnwind Limburg GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
	Neue Energien Zernsee GmbH & Co. OHG, Hamburg	80,0 %
	THEE 2. Projekt GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
	THEE ESWE Windparkbeteiligungs-GmbH & Co. KG, HH	66,7 %
	THEE ESWE Windparkbeteiligungs-Verwaltungs-GmbH, HH	66,7 %
	THEE PE Verwaltungs-GmbH, Hamburg	100,0 %
	THEE Projektentwicklungs-GmbH & Co. KG	100,0 %
	Thüga Erneuerbare Energien Verwaltungs-GmbH, Hamburg	100,0 %
	Thüga Erneuerbare Energien Windpark-beteiligungs-GmbH, Hamburg	100,0 %
	THÜGA BOREAS Wind Verwaltungs-GmbH, Ballhausen	74,9 %
	Windkraft Olbersleben I GmbH & Co. KG, Olbersleben	74,9 %
	Windkraft Wangenheim GmbH & Co. KG, Wangenheim	74,9 %
	Windpark Alsfeld GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
	Windpark Apfelbacher Höhe GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
	Windpark Arpke GmbH & Co. KG, Hamburg	
	Windpark Beppener Bruch IV GmbH & Co Infrastruktur KG, Edemissen	100,0 % 66,7 %
	Windpark Beppener Bruch IV GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
	Windpark Biebersdorf GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
	Windpark Calau GmbH & Co. KG, Hamburg	66,7 %
	Windpark Dedenbach GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
	Windpark Fahrenwalde GmbH & Co. KG, Hamburg	66,7 %

Windpark Frauenmark II GmbH & Co. KG, Hamburg	66,7 %
Windpark Hohen Birken GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
Windpark Gehau GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
Windpark Massenhausen GmbH & Co. KG, Hamburg	66,7 %
Windpark Neuerkirch GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
Windpark Rastenberg GmbH & Co. KG, Hamburg	66,7 %
Windpark Rimberg GmbH & Co. KG	100,0 %
Windpark TEWI GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
Windpark THEE Unzenberg GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
Windpark THEE Nessa GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
Windpark THEE Wansleben GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
Windpark Vogelsberg GmbH & Co. KG, Hamburg	66,7 %
Windpark Weißenfels GmbH & Co. KG, Hamburg	66,7 %
Windpark Willmersdorf III GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
Windpark Söhrewald/Niestetal GmbH & Co. KG, Kassel	7,2 %
Windpark Vielitz GmbH & Co. KG, Selb	19,2 %
WP Kladrum/Darlützig GbR, Bremen	3,9 %
Infrastruktur Windpark Vogelsberg GbR, Brachtal	44,2 %
Tauberfranken Wind GmbH, Bad Mergentheim	25,0 %
Umspannwerk Kirchberg 2 GmbH & Co. KG, Wörrstadt	44,4 %
Umspannwerk Lingelbach GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
UW Nessa GmbH & Co. KG, Elsteraue	21,9 %
UW Nessa Verwaltungs GmbH, Elsteraue	21,9 %
Windpark Kilsheim GmbH & Co. KG, Kilsheim, Baden	50,0 %
WinT Windkraft Tauberfranken GmbH, Bad Mergentheim	45,0 %
Batteriespeicher Chemnitz GmbH & Co. KG, Chemnitz	49,0 %
Batteriespeicher Chemnitz Verwaltungs-GmbH, Chemnitz	49,0 %
Breite First Nord Wind GmbH & Co. KG, Fulda	50,0 %
Buchenau Wind GmbH & Co. KG, Fulda	50,0 %
Evm Windpark Schneifelhöhe GmbH & Co. KG, Koblenz	33,4 %
Evm Windpark Verwaltungs-GmbH, Koblenz	33,4 %
Osthessen Wind Verwaltungs-GmbH	50,0 %
Reinhessische Windpark Beteiligungs GmbH & Co. KG, Ingelheim am Rhein -	40,0 %
Reinhessische Windpark Beteiligungs-Verwaltungs-GmbH, Ingelheim am Rhein	40,0 %
Stadtwerke Wind Kaiserslautern GmbH & Co. KG, Kaiserslautern	33,3 %

	Stadtwerke Wind Kaiserslautern Verwaltungs-GmbH, Kaiserslautern	33,3 %
	WP Fahrenwalde Infrastruktur GbR, Hamburg	29,2 %
	Gemeinschaftswindpark Kandrich GmbH & Co. KG, Ingelheim am Rhein	20,0 %
	Gemeinschaftswindpark Kandrich Verwaltungs-GmbH, Ingelheim am Rhein	20,0 %
	Tauberfranken Windentwicklungs GmbH & Co. KG, Bad Mergentheim	12,5 %
	UW Druxberge GmbH & Co. Infrastruktur KG, Edermissen	1,9 %
Kapitalangaben	Grundkapital	EUR 135.784.000,00
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 22. Dezember 2010 in der Fassung vom 14. September 2016	
Geschäftsführung / Vorstand	Thomas Walther	
Aufsichtsrat / Beirat	<p>Stephan Lommetz, Mitglied der Geschäftsführung der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss (Vorsitzender)</p> <p>Thomas Engelhard, Geschäftsführer Netze u. Finanzen der SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG</p> <p>Dipl.-Ing. Roger Lindholz, Technischer Leiter der Licht-, Kraft- und Wasserwerke Kitzingen GmbH, Kitzingen</p> <p>Dipl.-Ing. Thomas Pätzold, Mitglied des Vorstandes der WEMAG AG, Schwerin</p> <p>Dr. Ulrich Schneider, Leiter Erneuerbare Energien der ESWE Versorgungs AG, Wiesbaden</p> <p>Dr. Christof Schulte, Mitglied des Vorstandes der Thüga AG, München (Stellvertretender Vorsitzender)</p> <p>Dipl.-Ing. (FH) Jörg Höhler, Mitglied des Vorstands der ESWE Versorgungs AG, Wiesbaden (ab 14. September 2016)</p> <p>Prof. Dr. Thomas Hoffmann, Geschäftsführer EWR GmbH, Remscheid</p> <p>Dr. Michael Maxelon, Vorstandsvorsitzender der Städtische Werke Aktiengesellschaft, Kassel (ab 1. Januar 2016)</p> <p>André Schwihel, Geschäftsführer der KomEE GmbH & Co. KG, München</p> <p>Claus-Peter Bockhorn, Bereichsleiter Unternehmensentwicklung der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH, Jena</p> <p>Konrad Aichner, Geschäftsführer der Harz Energie GmbH & Co. KG, Osterode am Harz</p> <p>Roland Warner, Geschäftsführer der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz (Stellvertretender Vorsitzender)</p> <p>André Hentschel, Technischer Geschäftsführer der Zwickauer Energieversorgung GmbH, Zwickau</p> <p>Dr. Karlheinz Sonnenberg, Mitglied des Vorstands der Energieversorgung Mittelrhein AG, Koblenz (ab 1. Januar 2016)</p>	

Werner Brennemann, Geschäftsführer der Stadtwerke Zweibrücken GmbH, Zweibrücken

Maik Thum, Technischer Geschäftsführer der Rhein Hessische Energie- und Wasserversorgungs-GmbH, Ingelheim

Dr. Norbert Schön, Geschäftsführer der Stadtwerke Tauberfranken Wind GmbH, Bad Mergentheim

Michael Riechel, Vorstandsvorsitzender der Thüga AG, München

Frank Bünte, Prokurist, Stadtwerke Stade GmbH, Stade (ab 1. Juni 2016)

Christian Arlt, Geschäftsführer, schwaben regenerativ gmbh, Augsburg (ab 1. Juni 2016)

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	2.313	43.815
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	6.023	-
Bilanzsumme	TEUR	155.030	524.183
Investitionen	TEUR	4.711	69.630
Fremd-Darlehen	TEUR	292.944	316.842
Personal	Anzahl	16	16
Eigenkapitalquote	%	98,5	33,6
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-	-
Gesamtverschuldung	%	1,5	66,4
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

Windenergie Kassel Verwaltungs-GmbH (WKV)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin sowie die Übernahme der Geschäftsführung an Windparkgesellschaften, an denen die Windenergie Kassel Verwaltungs-GmbH gesellschaftsrechtlich beteiligt ist. Die Gesellschaft darf im Rahmen der kommunalrechtlichen Vorgaben alle Geschäfte und Handlungen vornehmen, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	100,0 %
Kapitalangaben	Grundkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 5. September 2013	
Geschäftsführung / Vorstand	Markus Jungermann, Kassel Lars Rotzsche-Walther, Kassel	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	-	95
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	4	4
Bilanzsumme	TEUR	60	67
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	53,3	52,2
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	3	3
Gesamtverschuldung	%	46,5	47,8
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die Windenergie Kassel Verwaltungs-GmbH (WKV) wurde am 5. September 2013 als 100%-ige Tochter der STW gegründet. Ihr primärer Geschäftszweck liegt in der Übernahme von Geschäftsführungstätigkeiten von Windparkgesellschaften. Für diese Gesellschaften fungiert die WKV zudem als persönlich haftende Gesellschafterin. Aktuell hält die WKV die Komplementärstellung für die WSN, die Windpark Rohrberg GmbH & Co. KG (WPR) und die Windpark Stiftswald GmbH & Co. KG (WPS).

Seit September 2013 betreut die WKV die WSN. Die WSN betreibt sieben Windenergieanlagen (WEA), die an den Standorten Söhrewald (fünf WEA) und Niestetal (zwei WEA) errichtet wurden. Die Projektierung und Errichtung des Windparks erfolgte durch die STW, welche die Anlagen im März 2014 an die WSN

übertrag. Zusätzlich zu den WEA wurde eine Photovoltaik-Freiflächenanlage (PVA) auf dem Sandershäuser Berg (Nähe Niestetal) übertragen, welche im Jahr 2012 durch die STW erbaut und in Betrieb genommen wurde.

Darüber hinaus fungiert die WKV seit dem 1. August 2014 für die zwei weiteren von der STW gegründeten Windparkgesellschaften WPR und WPS als persönlich haftende Gesellschafterin.

Die WPR wurde als 100%-ige Tochtergesellschaft der STW gegründet. Ihr wesentlicher Geschäftszweck ist der Betrieb eines Windparks mit 5 WEA mit einer Nennleistung von je 3 MW am Standort Rohrberg in der Gemarkung Hessisch-Lichtenau. Die Inbetriebnahmen der ersten drei WEA erfolgten im November und Dezember 2015. Die verbleibenden zwei WEA sind zum Ende des ersten Quartals 2016 in Betrieb gegangen.

Die Projektierung des Windparks erfolgte durch die STW. Mit Bescheid vom 12. Februar 2015 wurden die Anlagen nach Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) genehmigt. Die Übertragung aller Rechte und Pflichten des Windparks Rohrberg von der STW auf die WPR erfolgte mit Wirkung zum 1. Mai 2015. Mit Wirkung zum 1. April 2016 erfolgten Anteilsübertragungen von der STW an Bürgerenergiegenossenschaften und weitere kommunal geprägte Akteure.

Die WPS wurde ebenfalls als 100%-ige Tochtergesellschaft der STW gegründet. Ihr wesentlicher Geschäftszweck ist der Betrieb eines Windparks mit neun WEA des Typs Enercon E115 mit je einer Nennleistung von 3 MW im Kaufunger Stiftswald im Landkreis Kassel bei Helsa und Kaufungen.

Mit Bescheid vom 29. April 2015 wurden die ersten acht Anlagen (gemäß Projektbauplan die Nummern WEA 2 bis 9) nach BImSchG genehmigt. Für diese Anlagen erfolgte die Übertragung aller Rechte und Pflichten von der STW auf die WPS mit Wirkung zum 1. Januar 2016. Die immissionsschutzrechtliche Genehmigung für die neunte WEA (gemäß Projektbauplan WEA 1) wurde aus naturschutzrechtlichen Gründen in einem nachgelagerten Verfahren am 16. Februar 2016 erteilt. Der Vertrag für die Projektübertragung dieser Anlage von der STW auf die WPS wurde am 14. September 2016 mit Wirkung zum 1. Juli 2016 unterzeichnet.

Die Projektierung des Windparks erfolgte durch die STW. Die erste WEA wurde am Ende des zweiten Quartals 2016 in Betrieb genommen, die acht weiteren WEA folgten im dritten Quartal 2016.

Die Anteilsübertragungen von der STW an Bürgerenergiegenossenschaften und weitere kommunal geprägte Akteure aus der Region sind aus heutiger Sicht mit Wirkung zum 1. Juli 2017 vorgesehen.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Im Geschäftsjahr 2016 wurde das BilRUG umgesetzt. Wesentliche Auswirkungen ergaben sich im Zuge des BilRUG aufgrund der Neudefinition der Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB für den Ausweis der Positionen Umsatzerlöse, sonstige betriebliche Erträge, Materialaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen. Für die Erläuterung der Ertragslage wurden die Vorjahreswerte gemäß BilRUG angepasst, um eine bessere Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

Die WKV hat zur Erfüllung ihres Dienstleistungsauftrages zwei Geschäftsführer bestellt. Die Aufwendungen für die Verwaltungs- und Geschäftsführungstätigkeiten werden seitens der WKV der WSN, WPR und WPS gemäß Gesellschaftsvertrag in Rechnung gestellt. Die WKV erwirtschaftete im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 95,3 (im Vorjahr sonstige betriebliche Erträge in Höhe von TEUR 93,7). Dabei handelte es sich im Wesentlichen um die Erstattungen für die Geschäftsführung der WSN, WPR und WPS.

Die Betriebsaufwendungen betragen im gleichen Zeitraum TEUR 91,6 (VJ TEUR 89,9). Davon entfielen TEUR 82,7 auf die Bereitstellung der Geschäftsführer seitens der STW (VJ TEUR 82,5). Darüber hinaus

waren hauptsächlich Aufwendungen für Prüfung und Beratung sowie Verwaltungsdienstleistungen der KVV enthalten.

Die WKV schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis von TEUR 3,2 (VJ TEUR 3,2) ab.

Das Jahresergebnis unterliegt aufgrund des Kostenerstattungsprinzips geringen Einflüssen, da es sich im Wesentlichen aus der Haftungsentschädigung ergibt. Es lag im Berichtsjahr auf dem Niveau des Vorjahres von TEUR 3,2 und über dem Planergebnis von TEUR 3,0.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Der Umfang der Geschäftsführungs- und Verwaltungstätigkeiten wird auch im Jahr 2017 zunehmen. Dies begründet sich für die WPR und die WPS durch den Abschluss der letzten Bautätigkeiten der beiden Windparks und den darauffolgenden finalen Übergang in die Betriebsphase.

Aufgrund des Kostenerstattungsprinzips durch alle drei Windparkgesellschaften werden diese Entwicklungen keinen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis der WKV haben, sodass für die Zukunft von einem konstanten Verlauf ausgegangen werden kann. Damit ist für das Geschäftsjahr 2017 ein Jahresergebnis nach Steuern in Höhe von TEUR 3,0 geplant.

Hinsichtlich des Schadensrisikos durch Blitzeinschlag beabsichtigt die WSN weiterhin die Abstimmung eines Maßnahmenpaketes mit dem Hersteller, welches das Risiko von weiteren Blitzschäden reduziert. Zur Unterstützung der Kommunikation gegenüber dem Hersteller wurde eine auf Schadensfälle im Windanlagenbereich spezialisierte Fachanwaltskanzlei mandatiert. Die zuletzt angeführte Anforderung der Versicherung bei der WSN, bis zum 01. Juli 2017 das Blitzschutzsystem der WEA durch ein noch zu zertifizierendes Hersteller-Upgrade zu verbessern, wurde mit Mitteilung der Versicherung Ende 2016 ersatzlos gestrichen.

Korruptionsprävention

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Windenergie Kassel Verwaltungs-GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Windpark Kreuzstein GmbH & Co. KG (WPK)

Sitz	Eschwege	
Handelsregister	Amtsgericht Eschwege	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft ist die Planung, der Erwerb, die Errichtung, der Betrieb und die Verpachtung von regenerativen Erzeugungsanlagen, insbesondere Windenergieanlagen, sowie der Bau von dafür benötigten Umspannwerken und die damit verbunden Vermarktung der erzeugten Energie.	
Gesellschafter	Städtische Werke Kassel AG	37,0 %
	Stadtwerke Eschwege GmbH	18,0 %
	Stadtwerke Witzenhausen GmbH	15,0 %
	Stadtwerke Wolfhagen GmbH	14,0 %
	KBG Kraftstrombezugsgenossenschaft eG	11,0 %
	Stadtwerke Bad Sooden-Allendorf	5,0 %
Kapitalangaben	Kommanditkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 1. November 2015	
Geschäftsführung / Vorstand	Tobias Eigenbrod	
	Martin Rohmund	

Kennzahlen

		2015 *	2016
Umsatzerlöse	TEUR	-	-
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-16	-180
Bilanzsumme	TEUR	1.004	45.589
Investitionen	TEUR	3	4.795
Fremd-Darlehen	TEUR	5.700	34.018
Personal	Anzahl	3	3
Eigenkapitalquote	%	98,0	25,2
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	1.000	44.618
Gesamtverschuldung	%	2,0	74,8
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

* Neugründung: Rumpfgeschäftsjahr vom 1. November bis 31. Dezember 2015

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Windpark Kreuzstein GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

Windpark Rohrberg GmbH & Co. KG (WPR)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft ist die Planung, der Erwerb, die Errichtung, der Betrieb und die Verpachtung von regenerativen Energieerzeugungsanlagen, insbesondere Windkraftanlagen sowie der Bau von dafür benötigten Umspannwerken und die damit verbundene Vermarktung der erzeugten Energien.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG	25,1 %
	Bürger Energie Kassel & Söhre eG	20,0 %
	Stadtwerke Eschwege GmbH	20,0 %
	BürgerEnergieGenossenschaft Wolfhagen eG	8,3 %
	Waldhessische Energiegenossenschaft eG	7,7 %
	Kommunalwerke Region Kassel GmbH & Co. KG	7,0 %
	Stadtwerke Bad Sooden-Allendorf	7,0 %
	Bürgerenergie Werra - Meißner eG	4,9 %
Kapitalangaben	Kommanditkapital	1.000.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 1. August 2014	
Geschäftsführung / Vorstand	Markus Jungermann, Kassel	
	Lars Rotzsche-Walther, Kassel	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	99,0	2.860
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-335	1.049
Bilanzsumme	TEUR	33.674	32.353
Investitionen	TEUR	22.859	26.741
Fremd-Darlehen	TEUR	27.170	23.614
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	16,0	20,8
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-333	1.859
Gesamtverschuldung	%	84,0	79,2
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die WPR war zum Gründungsdatum (1. August 2014) als 100%-ige Tochtergesellschaft der STW gegründet worden. Ihr wesentlicher Geschäftszweck ist der Betrieb eines Windparks mit fünf WEA am Standort Rohrberg. Die Projektierung des Windparks erfolgte durch die STW. Das Windparkprojekt wurde nach Vorliegen der Baureife mit Wirkung zum 1. Mai 2015 mit allen Rechten und Pflichten von der STW auf die WPR übertragen. Drei WEA sind bereits Ende 2015 in Betrieb genommen worden. Die Inbetriebnahme der verbleibenden zwei WEA erfolgte im März 2016.

Mit Wirkung zum 1. April 2016 übertrug die STW Anteile an Bürgerenergiegenossenschaften und weitere kommunal geprägte Akteure. Gemäß der strategischen Zielsetzung ist der Windpark damit zu einem großen Anteil in Bürgerhand. Weitere Anteilsübertragungen von der STW sind nicht geplant.

Mit der Verwaltung und Geschäftsführung der WPR wurde die WKV beauftragt, welche am 5. September 2013 als 100%-ige Tochter der STW gegründet wurde und diese Tätigkeiten ebenfalls für zwei weitere Windparkgesellschaften durchführt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten die wesentlichen Voraussetzungen für den vollständigen Betrieb des Windparks Rohrberg geschaffen werden. Seit März 2016 befinden sich alle fünf WEA des Windpark Rohrberg in Betrieb. Demgemäß stellt das abgelaufene Geschäftsjahr für die WPR das erste Betriebsjahr mit Erlösen aus dem operativen Betrieb dar.

Die Abnahmen der WEA fanden zum 20. April 2016 (WEA 3 und 4) und 13. September 2016 (WEA 1, 2 und 5) unter dem Vorbehalt der Beseitigung von nicht sicherheitsrelevanten Mängeln statt.

Die im Geschäftsjahr 2016 erzielten operativen Erlöse sind durch einen anteiligen Betrieb des Windparks und ein vergleichsweise schwaches Windjahr geprägt.

Die letzten beiden WEA speisen seit Mitte März 2016 Strom in das öffentliche Netz ein, sodass die ursprünglich geplante ganzjährige Einspeisung des Windparks aufgrund der witterungsbedingt verzögerten Inbetriebnahmen nicht umgesetzt werden konnte. Weiterhin wurden an den WEA noch Feinabstimmungen durchgeführt, sodass über das ganze Jahr 2016 kurzzeitig Anlagen stillstanden oder der Betrieb eingeschränkt war. Die im November 2015 in Betrieb genommene WEA 2 befand sich nach dem Generatorschaden durch Brand von Dezember 2015 bis Ende April 2016 im Wartungszustand. Der Generatorschaden entstand vor Abnahme der WEA, sodass die Reparatur auf Kosten des Herstellers durchzuführen war. Diesbezüglich wurde der WPR zudem der Ertragsausfall kompensiert.

Zur Einordnung des vergangenen Windjahres in das langjährige Mittel bietet der Betreiber-Datenbasis-Index einen guten Indikator. Dieser ermittelt auf Basis einer Vielzahl von Ertragsmeldungen regionenscharf einen Prozentwert zur Einordnung des eigenen Windstandortes. Demgemäß weist der Index für den Standort Rohrberg (Region 15) ein ca. 84 %-Windjahr im Vergleich zu dem langjährigen Mittel aus. Mit Bezug auf weitere Ertragsdaten von Windparks in der Region kann zusätzlich vermutet werden, dass das zweite Halbjahr 2016 den wesentlich schwächeren Anteil am Windjahr ausmacht, was sich für die WPR durch die verzögerten Inbetriebnahmen zusätzlich mindernd in den Erträgen widerspiegelt.

Im Ergebnis unterschreiten die in 2016 erzielten Winderträge den ursprünglichen Planansatz von etwa 41 GWh mit einer Inbetriebnahme aller fünf WEA im Jahr 2015 um ca. 29 %.

Aus dem immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsbescheid für die fünf WEA ergeben sich eine Reihe von Betreiberpflichten für die WPR. Von Mitte April bis Ende September eines jeden Jahres sind die WEA bei milden Temperaturen und wenig Wind zum Schutz der lokalen Fledermauspopulation abzuschalten. Dies gilt in den angeführten Monaten und bei den benannten Rahmenbedingungen jeweils für den Zeitraum eine Stunde vor Sonnenuntergang bis eine Stunde nach Sonnenaufgang. Die Abschaltzeiten können nach Auswertung der Fledermausaktivität über zwei Betriebsjahre (Gondelmonitoring) angepasst werden. Zur Einhaltung der Grenzwerte der maximal erlaubten Beschattung in der umgebenden Bebauung ist eine WEA temporär abzuschalten.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die WPR erwirtschaftete im Berichtsjahr 2016 Betriebserträge in Höhe von TEUR 2.859,9 (VJ TEUR 99,1). Diese beinhalteten Umsatzerlöse aus der Einspeisung der erzeugten Energie in Höhe von TEUR 2.531,3 sowie Kompensationszahlungen des Herstellers wegen Ertragsausfall in Höhe von TEUR 328,7.

Die Betriebsaufwendungen betragen im gleichen Zeitraum TEUR 1.375,4 (VJ TEUR 254,7). Diese setzen sich im Wesentlichen aus Abschreibungen auf Sachanlagen von TEUR 809,9 sowie Mieten, Pachten und Gestattungsentgelten für Dienstbarkeiten von TEUR 238,9 zusammen. Die Abschreibungen sind aufgrund des Baufortschritts des Windparks im Berichtsjahr erstmalig angefallen. Darüber hinaus entstanden sonstige betriebliche Aufwendungen von TEUR 222,5 (VJ TEUR 239,6), die weitestgehend auf sonstige Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 126,4 für die Netznutzung, für Verwaltungsdienstleistungen der WKV und der KVV sowie Rückstellungen in Höhe von TEUR 81,9 zurückzuführen sind.

Die WPR schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis von TEUR 1.049,3 ab (VJ TEUR -333,0). Das Jahresergebnis wurde für das Berichtsjahr mit TEUR 361,7 nach Steuern geplant. Die deutliche Überschreitung des Jahresergebnisses gegenüber dem Planwert ist auf die hinter dem Plan liegende Aktivierung der Windkraftanlagen und die damit verbundene geringere Abschreibung auf Sachanlagen zurückzuführen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Das Geschäftsjahr 2017 wird als Schwerpunkt die Sicherstellung eines ordentlichen Betriebs des Windparks mit Identifizierung und Umsetzung von Optimierungspotenzialen beinhalten.

Das geplante Jahresergebnis nach Steuern für das Geschäftsjahr 2017 liegt bei TEUR 230,0.

Korruptionsprävention

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Windpark Rohrberg GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

Windpark Söhrewald/Niestetal GmbH & Co. KG (WSN)

Sitz	Niestetal	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft sind die Planung, der Erwerb, die Errichtung und der Betrieb und die Verpachtung von regenerativen Energieerzeugungsanlagen, insbesondere Windkraftanlagen sowie der Bau von dafür benötigten Umspannwerken und die damit verbundene Vermarktung der erzeugten Energien.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG	25,20 %
	Bürger Energie Kassel & Söhre eG	24,93 %
	Gemeinde Lohfelden	11,42 %
	Stadtwerke Eschwege GmbH	8,27 %
	Stadtwerke Witzenhausen GmbH	8,27 %
	Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	7,20 %
	Gemeinde Fuldaabrück	3,73 %
	Waldhessische Energiegenossenschaft eG	3,33 %
	Stadtwerke Bad Sooden-Allendorf	3,33 %
	DEiN eG	2,53 %
EnergieGenossenschaft KaufungerWald eG	1,73 %	
Kapitalangaben	Kommanditkapital	750.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 5. September 2013	
Geschäftsführung / Vorstand	Markus Jungermann, Kassel	
	Lars Rotzsche-Walther, Kassel	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	5.814	4.924
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	1.601	766
Bilanzsumme	TEUR	38.107	36.577
Investitionen	TEUR	322	39.825
Fremd-Darlehen	TEUR	24.188	22.533
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	18,4	19,5
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	3.060	2.392
Gesamtverschuldung	%	81,6	80,5
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die Windpark Söhrewald/Niestetal GmbH & Co. KG (WSN) wurde am 5. September 2013 als 100%-ige Tochtergesellschaft der STW gegründet. Ihr wesentlicher Geschäftszweck ist der Betrieb eines Windparks mit sieben WEA, die an den Standorten Söhrewald (fünf WEA) und Niestetal (zwei WEA) errichtet wurden, sowie einer PVA in Niestetal. Die Projektierung und Errichtung des Windparks sowie der PVA erfolgte durch die STW.

Gemäß der strategischen Zielsetzung ist der Windpark damit zu einem großen Anteil in Bürgerhand. Weitere Anteilsübertragungen von der STW sind nicht geplant.

Mit der Verwaltung und Geschäftsführung der WSN wurde die WKV beauftragt, welche am 5. September 2013 als 100%-ige Tochter der STW gegründet wurde. Für die technische Betriebsführung wurde ein Betriebsführungsvertrag mit der STW abgeschlossen.

Die Errichtung der Anlagen mit einer Nabenhöhe von 140 m und einer Nennleistung von je 3 MW erfolgte im Dezember 2013 und Januar 2014. Anfang Februar 2014 ist die letzte der sieben WEA in Betrieb genommen worden. Die Übertragung der Anlagen von der STW an die WSN erfolgte mit Wirkung zum 1. März 2014. Zusätzlich zu den WEA wurde ebenfalls mit Wirkung zum 1. März 2014 die PVA auf die WSN übertragen. Nach Projektübertragung übernahm die WSN den technischen und kaufmännischen Betrieb der Erzeugungsanlagen. Das abgelaufene Geschäftsjahr 2016 stellt das zweite vollständige Betriebsjahr der WSN dar.

Abgesehen von zwei Schadensereignissen mit vergleichsweise geringen Auswirkungen kann auch in 2016 insgesamt auf einen ordentlichen Betriebsverlauf der WEA zurückgeblickt werden. Bei den zwei Schadensereignissen handelte es sich zum einen um einen Defekt an dem Blade-Control System einer WEA am Standort Niestetal, welches in der Folge ausgetauscht werden musste. Zum anderen waren durch einen Schaltertausch im Umspannwerk des FKK und den Austausch beschädigter Endverschlüsse in den WEA am Standort Söhrewald im Juli die WEA 2, 3 und 4 insgesamt ca. 3 Tage, die WEA 1 und 5 insgesamt ca. 10 Tage außer Betrieb.

Hinsichtlich des Schadensrisikos durch Blitzeinschlag beabsichtigt die WSN weiterhin die Abstimmung eines Maßnahmenpaketes mit dem Hersteller, welches das Risiko von weiteren Blitzschäden reduziert. Zur Unterstützung der Kommunikation gegenüber dem Hersteller wurde eine auf Schadensfälle im Windanlagenbereich spezialisierte Fachanwaltskanzlei mandatiert. Die zuletzt angeführte Anforderung der Versicherung, bis zum 1. Juli 2017 das Blitzschutzsystem der WEA durch ein noch zu zertifizierendes Hersteller-Upgrade zu verbessern, wurde nach Mitteilung der Versicherung Ende 2016 ersatzlos gestrichen.

Die im Windjahr 2016 erzielten Winderträge überschritten den Planansatz um ca. 7 %, obwohl es sich im vergangenen Betriebsjahr eher um ein unterdurchschnittliches Windjahr gehandelt hat. Der Betreiber-Datenbasis-Index, der Ertragsindex zum Ausweis eines statistischen Mittelwerts hinsichtlich der monatlich gemeldeten Winderträge zu den langjährigen mittleren Erträgen von WEA einer Region, weist für die beiden relevanten Regionen Niestetal und Söhrewald jeweils ein ca. 83 % Windjahr im Vergleich zu dem langjährigen Mittel aus.

Aus den immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsbescheiden für die zwei WEA in Niestetal sowie die fünf WEA in Söhrewald ergeben sich zusätzliche Betreiberpflichten für die WSN. So sind die WEA bei Detektion von Eisansatz an den Rotorblättern abzuschalten. Darüber hinaus ist die WEA 2 des Windparks Niestetal bei Windrichtungen aus Nordwest in einem leistungsreduzierten Modus zu betreiben, um mögliche schädliche Turbulenzeinflüsse auf eine benachbarte Bestandsanlage zu vermeiden. Zur Einhaltung der Grenzwerte der maximal erlaubten Beschattung in der umgebenden Bebauung sind die WEA in Niestetal mit einem Schattensensor ausgerüstet, um bei Überschreitung der Grenzwerte diese Anlagen temporär abzuschalten.

Der Betrieb der PVA am Sandershäuser Berg (Niestetal) war durchgehend störungsfrei. Die im Geschäftsjahr 2016 erzielten Stromerträge lagen im Ergebnis ca. 8 % über dem Planwert.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die WSN erwirtschaftete im Berichtsjahr Betriebserträge in Höhe von TEUR 4.924,4 (VJ TEUR 6.164,1), die im Wesentlichen aus Einspeisevergütungen für den erzeugten Strom bestanden. Die Unterschreitung des Vorjahreswertes ist auf die geringeren Winderträge im Berichtsjahr u. a. durch den erläuterten Anlagenstillstand im Berichtsjahr und die Sachschadenerstattungen für den Blitzschaden durch den Versicherer (TEUR 287,3) im Vorjahr zurückzuführen.

Die Betriebsaufwendungen betragen im Berichtszeitraum TEUR 3.135,3 (VJ TEUR 3.491,7). Davon entfielen TEUR 1.801,4 (VJ TEUR 1.792,7) auf Abschreibungen und TEUR 562,0 (VJ TEUR 307,1) auf Materialaufwendungen. Diese bestanden im Wesentlichen, neben Aufwendungen für bezogene Leistungen von TEUR 187,0 (VJ TEUR 100,0), aus Mieten und Pachten in Höhe von TEUR 330,3 (VJ TEUR 172,4). Darüber hinaus entstanden sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von TEUR 771,9 (VJ TEUR 1.391,9). Diese setzten sich im Wesentlichen aus Aufwendungen für Wartung, Netznutzung sowie für Verwaltungsdienstleistungen von WKV und KVV zusammen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen im Vorjahr, weitestgehend bedingt durch Vorleistungen für die Schadensbehebung des Blitzschadens (TEUR 266,8), über dem Wert des Berichtsjahres.

Das Finanzergebnis betrug TEUR -1.023,3 (VJ TEUR -1.070,9).

Die WSN schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis von TEUR 590,5 (VJ TEUR 1.267,4) ab. Die Abweichung gegenüber dem Vorjahr ist darauf zurückzuführen, dass das Jahr 2015 ein ausgesprochen gutes Windjahr war und die Erlöse aus der Stromeinspeisung deutlich über den Erwartungen lagen.

Das Jahresergebnis 2016 liegt damit deutlich über dem Planergebnis von TEUR 301,0, was auf die über dem Plan liegenden Winderträge des abgelaufenen Geschäftsjahres zurückzuführen ist.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die langfristigen Einschätzungen der Winderträge lassen auch für die zukünftigen Betriebsjahre grundsätzlich eine gute Ertragslage erwarten. Das Planergebnis für 2017 liegt bei TEUR 305,0 nach Steuern. Der wesentliche Einflussfaktor für die Ergebnisentwicklung besteht dabei in der Höhe der erzielbaren Winderträge.

Daneben sind finanzielle Mehrbelastungen im operativen und ggf. investiven Bereich zu erwarten, die mit der Klärung des Sachverhaltes zur Minderung des Blitzschadenrisikos und der möglichen Umsetzung technischer Maßnahmen in diesem Zusammenhang in Verbindung stehen.

Korruptionsprävention

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Windpark Söhrewald/Niestetal GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

Windpark Stiftswald GmbH & Co. KG (WPS)

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Kommanditgesellschaft
Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft ist die Planung, der Erwerb, die Errichtung und der Betrieb und die Verpachtung von regenerativen Energieerzeugungsanlagen, insbesondere Windkraftanlagen sowie der Bau von dafür benötigten Umspannwerken und die damit verbundene Vermarktung der erzeugten Energien.
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel 100,0 %
Kapitalangaben	Grundkapital 1.000.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 1. August 2014
Geschäftsführung / Vorstand	Markus Jungermann, Kassel Lars Rotzsche-Walther, Kassel

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	-	1.620
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-81	-382
Bilanzsumme	TEUR	5.005	57.661
Investitionen	TEUR	134	47.410
Fremd-Darlehen	TEUR	-	41.337
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	98,0	22,6
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-81	326
Gesamtverschuldung	%	2,0	77,4
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die WPS wurde am 1. August 2014 als 100%ige Tochtergesellschaft der STW gegründet. Ihr wesentlicher Geschäftszweck ist der Betrieb eines Windparks mit neun WEA des Typs Enercon E115 mit je einer Nennleistung von 3 MW im Kaufunger Stiftswald im Landkreis Kassel (Gemarkungen Kaufungen und Helsa). Die Inbetriebnahmen aller neun WEA wurden zum Ende des dritten Quartals 2016 abgeschlossen.

Die Anteile an der WPS, welche sich bislang vollständig im Eigentum der STW befinden, sollen mehrheitlich vorwiegend an Bürgerenergiegenossenschaften und weitere kommunale Partner abgetreten

werden. Auf diese Weise wird insbesondere den Anwohnern in der näheren Umgebung des Windparks die Möglichkeit geboten, an den Erträgen aus dem Betrieb der WEA zu partizipieren.

Mit der Verwaltung und Geschäftsführung der WPS wurde die WKV beauftragt, welche am 5. September 2013 als 100%ige Tochter der STW gegründet wurde. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten die wesentlichen Voraussetzungen für den Betrieb des Windparks „Stiftswald“ geschaffen werden.

Mit Bescheid vom 29. April 2015 wurden die ersten acht Anlagen (WEA 2 bis 9) nach BImSchG genehmigt. Für diese Anlagen erfolgte mit Wirkung zum 1. Januar 2016 die Übertragung aller Rechte und Pflichten von der STW auf die WPS.

Die immissionsschutzrechtliche Genehmigung für die neunte WEA des Typs ENERCON E115 ist in einem nachgelagerten Verfahren am 16. Februar 2016 erteilt worden. Der Vertrag für die Projektübertragung von der STW auf die WPS wurde im dritten Quartal rückwirkend zum 1. Juli 2016 geschlossen.

Seit Ende September 2016 befinden sich alle neun WEA des Windparks „Stiftswald“ in Betrieb. Demgemäß stellt das abgelaufene Geschäftsjahr für die WPS das erste Betriebsjahr mit anteiligen Erlösen aus dem operativen Betrieb dar. Im Ergebnis wurden die Inbetriebnahmen der WEA teilweise früher umgesetzt als ursprünglich geplant, was die im Jahr 2016 erzielten Erträge und das Geschäftsergebnis entsprechend positiv beeinflusst.

Die Abnahmen von acht der neun WEA fanden zum 22. Dezember 2016 unter dem Vorbehalt der Beseitigung von nicht sicherheitsrelevanten Mängeln statt. Die Abnahme einer verbleibenden WEA konnte aufgrund eines eventuell erheblichen Mangels noch nicht durchgeführt werden. Dazu befindet sich die WPS unter Einbindung eines externen Gutachters in Abstimmung mit dem Hersteller.

Aus beiden Genehmigungsbescheiden (acht WEA und eine WEA) ergeben sich eine Reihe von Betreiberpflichten für die WPS. Von Mitte Mai bis Ende September eines jeden Jahres sind die WEA bei milden Temperaturen und wenig Wind zum Schutz der lokalen Fledermauspopulation abzuschalten. Die Abschaltzeiten können nach Auswertung der Fledermausaktivität über zwei Betriebsjahre (Gondelmonitoring) angepasst werden.

An Massenzugtagen des Kranichs im Frühjahr und Herbst sind die WEA bei schlechten Witterungsbedingungen ebenfalls abzuschalten. Ein ornithologischer Sachverständiger überwacht die Kranichaktivität und erteilt die Abschaltaufforderung.

Aufgrund der deutlichen Unterschreitung des Immissionsrichtwertes für Lärm im Einwirkungsbereich der WEA werden keine messtechnischen Nachweise über die Schallleistung der WEA gefordert.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die WPS erwirtschaftete im Berichtsjahr erstmalig Betriebserträge in Höhe von TEUR 1.619,5 aus der Einspeisung für den erzeugten Strom. Die Betriebsaufwendungen betragen im gleichen Zeitraum TEUR 1.581,8 (VJ TEUR 83,2). Davon entfielen erstmalig TEUR 707,6 auf Abschreibungen und TEUR 244,7 auf Materialaufwendungen, die weitestgehend aus Mieten und Pachten sowie Verwaltungsdienstleistungen der WKV und der KVV bestanden. Darüber hinaus entstanden sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von TEUR 629,5. Diese beinhalteten im Wesentlichen Aufwendungen für die Auflösung des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens des Anschluss- und Netznutzungsvertrages. Das Finanzergebnis betrug TEUR -419,5 (VJ TEUR 2,6) und resultierte insbesondere aus den Finanzierungskosten des Windparks.

Die WPS schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis von TEUR -381,8 ab (VJ TEUR -80,5).

Das Jahresergebnis 2016 war geprägt von den Aufwendungen für die Windparkfinanzierung, den Abgrenzungskosten für den Netzanschluss und den Verwaltungskosten. Aufgrund des aktuellen Projektfortschritts und den damit verbundenen geringeren Abschreibungen auf Sachanlagen sowie über

den Plan liegenden Einspeisevergütungen wurde das Planergebnis 2016 in Höhe von TEUR -940 überschritten.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Den Schwerpunkt des Geschäftsjahres 2017 wird die Sicherstellung eines ordentlichen Betriebs des Windparks mit Identifikation und Umsetzung von Optimierungspotentialen darstellen. Bezüglich der WEA ist ferner noch von durchzuführenden Feinjustierungen durch den Hersteller auszugehen. Das geplante Jahresergebnis nach Steuern für das Geschäftsjahr 2017 liegt bei TEUR 826,0.

Für 2017 sehen die bisherigen Planungen der STW die Umsetzung der Bürgerbeteiligung an der WPS vor, wodurch sich deren Gesellschafterstruktur entsprechend erweitern wird.

Korruptionsprävention

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Windpark Stiftswald GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

Documenta und Museum Fridericianum gGmbH

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Kunst und Kultur. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch die Durchführung der periodischen documenta-Ausstellungen (Ausstellungsbereich documenta) und aller Veranstaltungen im Museum Fridericianum (Veranstaltungsbereich Fridericianum) sowie durch Archivierungstätigkeiten im documenta-Archiv.
Gesellschafter	Stadt Kassel 50,0 % Land Hessen 50,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital 25.600,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 11. November 2016
Geschäftsführung	Annette Kulenkampff, Kassel
Aufsichtsrat / Beirat	Bertram Hilgen, Oberbürgermeister (Vorsitzender) Boris Rhein, Staatsminister (Stellv. Vorsitzender) Marcus Leitschuh, Stadtverordneter Dr. Rainer Hanemann, Stadtverordneter (bis 26. Juni 2016) Dr. Rabani Alekuzei, Stadtverordneter (ab 27. September 2016) Alexander Farenholtz, Kulturstiftung des Bundes Eva Kühne-Hörmann, Staatsministerin Karin Müller, Landtagsabgeordnete Christof Nolda, Stadtbaurat (bis 26. Juni 2016) Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep, ehemaliger Präsident Universität Kassel (bis 26. Juni 2016) Gernot Rönz, Stadtverordneter (ab 27. Juni 2016) Axel Selbert, Stadtverordneter (ab 27. Juni 2016) Hortensia Völckers, Kulturstiftung des Bundes Dr. Bernadette Weyland, Staatssekretärin Axel Wintermeyer, Staatsminister
Prokurist	Frank Petri

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	384	182
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-588	-1.100
Bilanzsumme	TEUR	3.730	4.237
Investitionen	TEUR	88	88
Fremd-Darlehen	TEUR	0	0
Personal	Anzahl	64	104,5
Eigenkapitalquote	%	53,8	21,4
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-4.114	-4.979
Gesamtverschuldung	%	27,3	46,7
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	6	2
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	4,5	19,2

Lagebericht

Im Januar 2016 hatte das Amtsgericht Kassel die Umfirmierung des Gesellschaftsnamens in documenta und Museum Fridericianum gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung vollzogen, die in der Gesellschafterversammlung vom 3. Juli 2015 beschlossen worden war.

Die Neuformulierung der Tätigkeit des documenta-Archivs sowie die Aufnahme der Überlassung der documenta Halle für Veranstaltungen als Betrieb gewerblicher Art in § 2 Abs. 2 sowie § 2 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages fand in der Gesellschafterversammlung vom 11. November 2016 statt.

Die Tätigkeit der documenta und Museum Fridericianum gGmbH konzentrierte sich im Geschäftsjahr 2016 auf die Vorbereitung der documenta 14 in Kassel und Athen, auf die Ausstellungstätigkeit des Fridericianum, auf die Übernahme des documenta-Archivs per 1. Januar 2016, auf die Entwicklung der documenta Touren zur Geschichte der documenta in der Stadt Kassel sowie auf die Vermietung der documenta Halle.

Im Bereich der documenta 14 wurden im Jahr 2016 alle wichtigen Themen weiterverfolgt und konkretisiert. Die Künstlerliste beläuft sich auf rund 150 Teilnehmer aus aller Welt. Nach ihren Besuchen in Athen und Kassel im Frühjahr 2016 haben sie im Sommer Vorschläge für beide Standorte vorgelegt. Diese Projektliste wurde in mehrtägigen Sitzungen des Künstlerischen Leiters mit seinem kuratorischen Team evaluiert und auf ihre Machbarkeit hin überprüft, verändert und reduziert. Erkennbar wurden ein großer Personalbedarf für die künstlerischen Projekte, unvorhergesehener technischer Aufwand sowie teilweise aufwändige Rechercharbeiten, deren Umsetzung einen erhöhten Finanzbedarf in der Kunstproduktion, im Bereich Honorare und bei den Reisekosten zur Folge hatte.

Als Standorte der documenta in Kassel wurden u.a. das Fridericianum, die Neue Galerie, das Palais Bellevue, die documenta Halle, das Ottoneum, der Friedrichsplatz, die Grimmwelt, das Hessische Landesmuseum, das Stadtmuseum, die Alte Post am Holländischen Platz, das Gießhaus der Universität, die Gottschalkhallen und der Königsplatz bestätigt. Als Hauptort in Athen war das EMST (Nationales Museum für zeitgenössische Kunst) vorgesehen. Darüber waren noch die Musikschule ASFA, das Benaki-Museum, die Ausstellungshalle der Kunstakademie, der Parko Eleftherias und die Veranstaltungshalle Megaron vorgesehen.

Vom documenta Magazins „South as a State of Mind“ erschienen bisher drei Ausgaben. Das Magazin, das zusätzlich zu dem englischsprachigen Printprodukt als deutsches und griechisches Onlinemagazin erschien und vieles über die Zielsetzungen und Ideen der documenta 14 verriet, diente dazu, über die Hintergründe der documenta zu informieren.

Für den Besucherdienst, das Online-Ticketing und das Merchandising der documenta 14 wurde auf die Zusammenarbeit mit dem Dienstleister Avantgarde zurückgegriffen, der schon für die documenta 13 tätig war.

Ab Sommer 2016 fanden fortführende Gespräche mit dem Polizeipräsidenten und weiteren Personen der Polizeiführungsebene zum Thema Sicherheit auf der documenta 14 statt. Die erstmalige Entwicklung eines documenta-Sicherheitskonzeptes vor dem Hintergrund der derzeitig brisanten Situation für Großereignisse wurde durch das Engagement eines Sicherheitsbeauftragten im September 2016 begonnen. Die Gefahrenlage hatte sich seit der letzten documenta verschärft und wurde von der Polizei sehr ernst genommen. Grundsätzlich musste die documenta sorgfältig abwägen, welche Sicherheitsvorkehrungen notwendig und möglich sind, ohne den Charakter der documenta und ihre besondere Atmosphäre zu beeinträchtigen.

Im Bereich der Kunsthalle Fridericianum setzte die Direktorin Susanne Pfeffer ihr überaus erfolgreiches Programm fort. Es wurden drei Ausstellungen realisiert, darunter eine große monographische Ausstellung über den Künstler Tetsumi Kudo mit finanzieller Unterstützung der Kulturstiftung des Bundes. Im Jahr 2017 wird die Ausstellungstätigkeit des Fridericianum zu Gunsten der documenta 14 eingestellt und erst im Herbst 2018 wieder aufgenommen.

Der erstmals von der Kunstzeitschrift „art“ ausgelobte Kuratorenpreis für die beste Ausstellung des Jahres 2015 ging für „Inhuman“ an Susanne Pfeffer. Zudem wurde sie vom Auswärtigen Amt bzw. vom Institut für Auslandsbeziehungen zur Kuratorin des deutschen Pavillons auf der Venedig Biennale 2017 berufen.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2016 kam das documenta-Archiv unter das Dach der documenta und Museum Fridericianum gGmbH. Anfang 2016 wurde die Direktorenstelle für das documenta-Archiv ausgeschrieben und zum 1. Juli 2016 mit Frau Dr. Birgit Jooss besetzt. Seitdem hatte Frau Dr. Jooss sich in verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen, unter anderem dem documenta-Forum, der Kasseler Bevölkerung vorgestellt. Zudem hatte sie erste Veranstaltungen in einer neuen Reihe „Aus dem documenta-Archiv“ umgesetzt, das Archiv auf der Frankfurter Buchmesse 2016 im Bereich Arts+ präsentiert, eine Ausstellung zur Geschichte der documenta im Goethe Institut in Athen sowie eine Präsentation der documenta Geschichte in China unterstützt und erste Schritte in Richtung Zusammenarbeit mit dem Getty Institute in Los Angeles unternommen.

Die Ertragslage bei der Vermietung der documenta Halle hatte sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2015 kaum verändert. Auch im Jahr 2016 war die Auslastung der documenta Halle zufriedenstellend. Es wurde wie in den Vorjahren ein ausgeglichenes Betriebsergebnis erzielt

Analyse des Geschäftsverlaufes

Durch Regelung im Gesellschaftsvertrag haben sich die Gesellschafter zum Ausgleich der Aufwendungen verpflichtet, die nicht durch die erzielten Erträge ausgeglichen werden. Das Jahresergebnis 2016 und der Ausweis der benötigten Gesellschafterzuschüsse hat ergeben, dass die im Wirtschaftsplan 2016 kalkulierten Gesellschafterzuschüsse um rd. 5 % unterschritten wurden.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die documenta 14 wird voraussichtlich mit einem Fehlbetrag abschließen. Ursächlich hierfür sind zum einen der zweite gleichberechtigte Ausstellungsstandort in Athen mit einer ähnlich hohen Ausstellungsfläche wie in Kassel und den gleichen 150 eingeladenen Künstlern mit ebenso aufwendigen Kunstprojekten, zum anderen die Mehrkosten im Kasseler Ausstellungsteil der documenta 14 (z.B. Kosten des Sicherheitskonzeptes und dessen Umsetzung aufgrund der aktuellen Sicherheitslage in Deutschland oder höhere Transportkosten durch viele historische Exponate mit aufwendigen Transportbewegungen und Verpackungen). Um in Zukunft Planabweichungen und unvorhergesehene Kosten frühzeitig identifizieren zu können, ist die Einführung eines kontinuierlichen Controllings erforderlich. Ebenso müssen die Tätigkeiten der Geschäftsstelle der Gesellschaft evaluiert und neu organisiert sowie die notwendigen finanziellen Mittel durch die Gesellschafter bereitgestellt werden.

Die Situation hinsichtlich der finanziellen Unterstützung durch private Unternehmen wird immer schwieriger werden. Die Anforderungen der Sponsoren an die documenta werden immer anspruchsvoller und passen nicht mehr zu den Zielsetzungen der documenta. Insgesamt hat sich die Sponsoring-situation für zeitgenössische Kunst in den letzten Jahren deutlich verschärft. Individuelle Skandale, wirtschaftliche Krisen und die unsichere Weltlage sind hier wichtige Gründe. Darüber hinaus ist das Sponsoring-Modell der documenta für viele Unternehmen nicht mehr attraktiv, weil sie nach nachhaltigen Partnerschaften suchen, die sie langfristig verfolgen. Da die Finanzierung der documenta bisher wesentlich von Sponsoren und öffentlichen und privaten Stiftungen aus aller Welt abhängt, muss diese veränderte Situation bei der Erstellung zukünftiger Wirtschaftspläne berücksichtigt werden.

Nur durch eine finanzielle Neuausrichtung der documenta wird es in Zukunft möglich sein, alle fünf Jahre in Kassel eine Weltkunstausstellung veranstalten zu können, die unabhängig von den finanziellen Interessen des internationalen Kunsthandels oder denen der Sponsoren bleibt.

Die Ausstellungen im Bereich der Kunsthalle Fridericianum führen zurzeit zu keinen unkalkulierbaren Risiken. Hier geht die Geschäftsführung davon aus, dass in diesem Bereich weiterhin ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt wird.

Der Betrieb und die Verwaltung der documenta Halle wurde der Gesellschaft vom Land Hessen übertragen. Durch den in 2006 überarbeiteten Nutzungsvertrag hat sich das Land Hessen zur Übernahme aller durch den wirtschaftlichen Betrieb nicht gedeckten Aufwendungen verpflichtet.

Durch einen entsprechenden Beschluss des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages beabsichtigt der Bund, ab 2018 Zuschüsse bis zu EUR 12 Mio. für den Bau eines Gebäudes des documenta Instituts zur Verfügung zu stellen. Die andere Hälfte der benötigten Baukosten (kalkuliert in Höhe von EUR 24 Mio sollen von den Gesellschaftern Stadt Kassel und Land Hessen kommen. Ab 2017 kann mit den konkreten Planungen begonnen werden. Die Kasseler Stadtverordnetenversammlung hat im Mai 2017 einen grundsätzlichen Beschluss für die Errichtung eines Gebäudes für das documenta Institut gefasst.

Korruptionsprävention

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2009 wurde vom Geschäftsführer für alle Mitarbeiter der Gesellschaft eine Dienstanweisung zur Korruptionsvermeidung erlassen. Jeder Mitarbeiter der documenta und Museum Fridericianum gGmbH hat eine entsprechende Antikorruptionserklärung unterschrieben.

Bei Auftragsvergaben wird die Angemessenheit von Preisen durch förmliche Ausschreibungsverfahren und Einholung von Vergleichsangeboten gewährleistet, soweit die zeitlichen Rahmenbedingungen und die inhaltlichen Vorgaben der Künstler dieses zulassen.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Kunst und Kultur.

Die Gesellschafter stellen der Gesellschaft die zur Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben erforderlichen Mittel – soweit keine eigenen Einnahmen bestehen – als Zuwendungen zur Verfügung. Zum Stand der Erfüllung wird auf die Leistungsdaten verwiesen.

Bei der documenta und Museum Fridericianum gGmbH handelt es sich gemäß HGO um keine Gesellschaft, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, so dass eine Prüfung der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO entfällt. Aus dem Haushalt der Stadt Kassel wurden für das Wirtschaftsjahr 2016 insgesamt TEUR 2.430 an städtischen Gesellschafterzuschüssen gezahlt.

Entsorgungsgesellschaft für Nordhessen mbH Kassel (EFN)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Entsorgung und Verwertung von Abfällen	
Gesellschafter	Stadt Kassel	50,0 %
	Johannes Fehr Müllabfuhr & Grubenentleerung GmbH & Co. KG, Lohfelden	50,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	25.600,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 22. Juli 1998 in der Fassung vom 18. Oktober 2006	
Geschäftsführung / Vorstand	Andreas Fehr	
	Gerhard Halm	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	2.498	2.860
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	39	39
Bilanzsumme	TEUR	472	560
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	2	2
Eigenkapitalquote	%	52,2	48,7
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-	-
Gesamtverschuldung	%	47,8	51,3
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Das Geschäftsjahr 2016 schließt im Vergleich zum Vorjahr mit einem vergleichbaren Geschäftsergebnis ab. Der Jahresüberschuss in 2016 beträgt TEUR 26,6 nach TEUR 26,9 im Vorjahr.

Die weiterhin positive Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2016 führt dazu, dass die Entsorgungsgesellschaft für Nordhessen mbH Kassel nach wie vor mit ihrem Leistungsspektrum und über die vernetzte Zusammenarbeit ihrer Gesellschafter eine gute Marktposition als Entsorgungspartner für Gewerbe, Handel und Industrie in der nordhessischen Region innehat.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Das Unternehmen unterliegt den üblichen Verwertungsrisiken des Absatzmarktes, wobei die gegenwärtige Situation keine wesentliche Ergebnisveränderung in 2017 erwarten lässt und weiterhin von einem positiven Jahresergebnis ausgegangen wird.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Nach gegenwärtigen Einschätzungen der Geschäftsentwicklung ist für das laufende Geschäftsjahr 2017 von einer konstanten Vermögens- und Finanzlage wie in 2016 auszugehen.

Es wird mit Umsatzerlösen in Höhe von ca. EUR 3,0 Mio. gerechnet. Des Weiteren wird mit einem über dem Niveau des Jahres 2016 liegendem Jahresergebnis in 2017 gerechnet.

Korruptionsprävention

Spezielle Maßnahmen hinsichtlich einer Korruptionsprävention wurden nicht getroffen.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wieder. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Entsorgungsgesellschaft für Nordhessen mbH Kassel keinen Zuschuss geleistet.

FiDT Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht HRB 6185	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Planung, Errichtung, Verwaltung sowie das Betreiben und Managen eines Zentrums in Kassel, das innovative Technik- und Dienstleistungsunternehmen bei der Gründung und in den ersten Jahren ihrer Entwicklung besonders fördert und betreut, insbesondere auch im Hinblick auf mögliche gemeinsame Marketingaktivitäten.	
Gesellschafter	Stadt Kassel	50,50 %
	Industrie- und Handelskammer	19,80 %
	Kasseler Sparkasse	19,80 %
	Universität Kassel	4,95 %
	Handwerkskammer Kassel	4,95 %
Kapitalangaben	Stammkapital	55.550,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 23. Mai 1995 in der Fassung vom 13. Juli 2007	
Geschäftsführung	Dr. Gerold Kreuter, Schwalmstadt	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	965	1.000
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	168	35
Bilanzsumme	TEUR	5.869	5.534
Investitionen	TEUR	34	20
Fremd-Darlehen	TEUR	2.008	1.756
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	46,2	49,0
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	348	225
Gesamtverschuldung	%	1,2	1,1
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die Vermögens- und Finanzlage der Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH (FiDT) hat sich gegenüber dem Vorjahr positiv entwickelt. Die Ertragslage hat sich durch einmalige Renovierungskosten verschlechtert.

Die Vermietungsquote betrug 2016 im Durchschnitt 91 %. Zum 31. Dezember 2016 waren 92 Firmen und Institutionen als Mieter (Vorjahr 93) excl. Infrastrukturverträge und Parkplatzmieter im FiDT ansässig. Im Verlauf des Jahres 2016 lag die Nachfrage auf niedrigerem Niveau als im Vorjahr und resultierte mit 13 Neueinzügen bei 14 Auszügen.

Das Ausfallrisiko der Mieteinnahmen ist durch vollständig gezahlte Kauttionen gering. Betriebsseitige Ausfallrisiken sind durch Betriebsausfallversicherung abgedeckt. Der Trend zur Fluktuation der Mieter war 2016 weiter hoch. Bei gegenüber dem Vorjahr geringerer externer Nachfrage nach Räumen stieg die Nachfrage nach zusätzlicher Fläche aus dem Bestand leicht an.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Der Umsatz stieg gegenüber dem Vorjahr um 3,4 % (TEUR 34,3) an, die betrieblichen Aufwendungen steigen aufgrund von Renovierungskosten (neue Fenster und IT-Infrastruktur) um knapp 18 % (TEUR 140,4), die Verwaltungsaufwendungen sanken um 1,3 % (TEUR 10,4). Das Betriebsergebnis sank dadurch um 12 % (TEUR 96,0) gegenüber dem Vorjahr. Latente Steuern wurden wie im Vorjahr ausgewiesen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Aufgrund bundesweit rückläufiger Gründerzahlen melden die Technologie- und Gründerzentren nachlassende Nachfrage und zurückgehende Vermietungsquoten. Im FiDT stellt sich die Lage weiterhin deutlich besser da. Die Neueinzüge lagen im Rahmen des langjährigen Mittels, aber deutlich unter den außergewöhnlich hohen Neueinzugszahlen des Vorjahres.

Das Risiko für FiDT ist auch aufgrund der vorhandenen Nachfrage weiterhin gering. Die Aufwendungen werden nach Anstieg durch notwendige Modernisierungen in den Folgejahren gegenüber 2016 wieder fallen. Der Kapitaldienst für die Errichtungsdarlehen belastet die Liquidität bis 2017 erheblich. Die Erhaltung der Liquidität ist durch Nutzung eines Kontokorrentdarlehens und ein langfristiges Darlehen für die laufenden Modernisierungsinvestitionen gesichert. Ab 2018 entspannt sich die Lage durch abgeschlossene Tilgung von Darlehen deutlich.

Korruptionsprävention

Die Geschäftsführung hat entsprechend der Größe und der Tätigkeit des Unternehmens organisatorische Vorkehrungen (z. B. Zustimmungspflicht durch die Gesellschafterversammlung bei jährlichem Wirtschaftsplan und größeren Geschäften gemäß Geschäftsordnung sowie Vier-Augen-Prinzip) zur Korruptionsprävention ergriffen. Eine Dokumentation von Vorkehrungen zur Korruptionsprävention besteht nicht.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten. Die Voraussetzungen des § 121 (1) HGO sind erfüllt. Die von der Stadt Kassel gewährten Sicherheiten (Ausfallbürgschaften) belaufen sich zum 31. Dezember 2016 auf EUR 888.011,68. Von einer Verlustübernahme ist die Stadt Kassel nach dem Gesellschaftsvertrag freigestellt.

Flughafen GmbH Kassel

Sitz	Calden	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Verkehrsflughafen ab April 2013	
Gesellschafter	Stadt Kassel	13,0 %
	Landkreis Kassel	13,0 %
	Gemeinde Caldén	6,0 %
	Land Hessen	68,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	1.021.800,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 30. Dezember 2003 in der Fassung vom 17. Dezember 2008	
Geschäftsführung	Ralf Schustereder, Bad Schwalbach	
Aufsichtsrat / Beirat	Dr. Thomas Schäfer, Staatsminister (Vorsitzender)	
	Bertram Hilgen Oberbürgermeister, (Stellv. Vorsitzender)	
	Uwe Schmidt, Landrat (Stellv. Vorsitzender)	
	Dr. Walter Lohmeier, Hauptgeschäftsführer IHK Kassel - Marburg (bis 5. Januar 2016),	
	Maik Mackewitz, Bürgermeister Gemeinde Caldén	
	Mathias Samson, Staatssekretär	
Prokuristen	Ulrich Spengler, vertretender Geschäftsführer IHK Kassel - Marburg (ab 5. Januar 2016)	
	Lars Ernst, Ahnatal	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	1.869	3.373
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-6.038	-6.135
Bilanzsumme	TEUR	254.949	243.242
Investitionen	TEUR	4.003	1.437
Fremd-Darlehen	TEUR	9.200	8.683
Personal	Anzahl	139	133
Eigenkapitalquote	%	0	0
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-9.957	-6.054
Gesamtverschuldung	%	0,07	0,07
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	14	25
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	3,33	1,79

Lagebericht

Gegenstand des Unternehmens ist insbesondere der Betrieb, die Unterhaltung, die Entwicklung und der Ausbau des Verkehrslandeplatzes Kassel in Calden und die Erbringung damit zusammenhängender Dienstleistungen sowie Nutzung und Vermarktung der dabei gewonnenen Kenntnisse und Fähigkeiten im In- und Ausland. Zum Gegenstand gehört auch die Entwicklung des Gewerbestandortes Flughafen Kassel in Calden.

Der Flughafen Kassel soll dabei nicht nur als eigenständiger Betrieb, sondern mit seinem Angebot als Dienstleistungsunternehmen die gesamte nordhessische Region wirtschaftlich aufwerten.

Das Gesamtvermögen der Gesellschaft – im Wesentlichen bestehend aus dem Anlagevermögen – hat sich im Geschäftsjahr um TEUR 11.760,7 verringert. Diese Veränderung lässt sich insbesondere auf die planmäßigen Abschreibungen zurückführen.

Gleichzeitig wurden Investitionen in Höhe von TEUR 1.437,4 getätigt. Diese Zugänge des Sachanlagevermögens betreffen neben dem Straßenrückbau, dem Ausbau der Gewerbestraßen, den Kompensationsmaßnahmen und den Planungs- und Baunebenkosten die Umsiedlungskosten, die im Rahmen der Errichtung bzw. des Ausbaus der Erstaufnahmeeinrichtung für Asylsuchende angefallen sind.

Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag entspricht dem Jahresfehlbetrag abzüglich des gezeichneten Kapitals. Dabei ist der Jahresfehlbetrag wie prognostiziert gesunken.

Auf der Passivseite hat sich der Sonderposten für Investitionszuwendungen planmäßig verringert. Zudem wurden aufgrund von Rückzahlungsverpflichtungen an das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung, wegen der Nichteinhaltung vergaberechtlicher Nebenbestimmungen, Zuwendungen aus dem Sonderposten in die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umgegliedert.

Den betragsmäßig hohen laufenden Abschreibungen stehen Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens gegenüber. Ein ergebniswirksamer Effekt ergibt sich aufgrund der Investitionen, die nicht durch Zuwendungen der Gesellschafter, sondern durch Darlehen finanziert sind und aufgrund der Investitionen, die wegen der Rückforderungen nicht mehr durch das Land Hessen finanziert werden.

Der Anstieg der Umsatzerlöse zeigt zum einen die gestiegenen Flughafenentgelte und zum anderen die gestiegenen Miet- und Pächterträge, was wir als positiv beurteilen. Dass die Umsatzerlöse dennoch unterhalb der Planzahlen liegen, ist auf die gesunkenen Kostenerstattungen im Rahmen des § 5 des Luftsicherheitsgesetzes zurückzuführen.

Der zu verzeichnende Rückgang der Personalaufwendungen ergibt sich aufgrund eines leichten Rückgangs der Mitarbeiter.

Zur Finanzierung der Investitionen für das Ausbaivorhaben des Flughafens und der damit verbundenen Überschreitung des Gesamtbudgets, wurde zum Abschluss der Baumaßnahmen im Jahr 2015 ein Darlehensvertrag geschlossen. Da im Geschäftsjahr eine Tilgung in Höhe von TEUR 517,2 erfolgte, ist der damit verbundene Zinsaufwand gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt im Wesentlichen durch Zahlungen der Gesellschafter (Ausgleich der Betriebsverluste).

Der Flughafen GmbH Kassel (FGK) ist es erstmalig gelungen, mit Schauinsland-Reisen und Sundair Partner zu gewinnen, die ein Flugzeug am kassel airport stationieren. Die Stationierung eines Flugzeugs ist ein Meilenstein in der Weiterentwicklung des touristischen Verkehrs. Zum einen verdoppelt sich mit der Stationierung das Flugangebot pro Woche. Zum anderen kann die Fluggesellschaft aufgrund der Stationierung bessere Abflugzeiten anbieten, so dass das Angebot für die Kunden attraktiver wird. Mit der Akquise von GLS ist ein weiteres Geschäftsfeld (Kurier- und Expressfracht) entwickelt.

Unverändert richtet der Flughafen kassel airport seine Strategie auf die langfristig prognostizierte Entwicklung des Luftverkehrsmarkts aus. Im Fokus der Vertriebspolitik stehen die Kontinuität, ein stabiler Flugplan und ein nachhaltiges, organisches Wachstum, das dem Bedarf angepasst ist.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Der Anfang des Jahres 2016 war geprägt von den Verhandlungen mit der Luftverkehrsgesellschaft Germania über das weitere Engagement am kassel airport. Die FGK hatte mit Germania einen Dreijahresvertrag geschlossen, der bis zum Sommer 2016 lief. Die FGK und Germania konnten sich nicht auf eine weitere Zusammenarbeit verständigen. Die Rahmenbedingungen, die Germania sich vorgestellt hat, waren aus Sicht der FGK nicht angemessen. Germania hat den Flugbetrieb ab Kassel mit Ablauf des Sommerflugplans eingestellt.

Die zweite Jahreshälfte stand im Zeichen der Verhandlungen mit unterschiedlichen Fluggesellschaften bzgl. des Sommerflugplans 2017. Intensive Gespräche wurden mit vier Luftverkehrsgesellschaften geführt. Das Ende des Jahres war geprägt von den Gesprächen mit Schauinsland-Reisen und Sundair hinsichtlich der Stationierung einer Maschine am kassel airport in 2017. Die FGK, Schauinsland-Reisen und Sundair haben eine langfristig angelegte Vereinbarung getroffen. Ab Juli 2017 stationiert Sundair ein Flugzeug in Kassel.

Die Entwicklung der aktuellen Verkehrszahlen ergibt sich wie folgt:

Im Jahr 2016 betragen die Passagierzahlen 54.822 (VJ: 64.926) und die Anzahl der Flugbewegungen 25.457 (VJ: 29.156). Damit liegen die Passagierzahlen und Flugbewegungen 2016 unter denen von 2015. Die Luftfracht hat sich hingegen mehr als verzehnfacht.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Prognosebericht

Die FGK prognostiziert für das Jahr 2017 einen Jahresfehlbetrag von TEUR 6.087,4. Das Jahresergebnis 2017 wird maßgeblich von der Aufnahme des Flugverkehrs durch Sundair/Schauinsland im Juli 2017 geprägt. Auf der einen Seite rechnet die FGK mit steigenden Umsatzerlösen im Bereich der Flughafenentgelte. Andererseits impliziert die Aufnahme des Flugverkehrs auch steigende Kosten. Insgesamt geht die FGK jedoch davon aus, dass der Jahresfehlbetrag verringert werden kann.

Die FGK steht weiterhin in ständigem Kontakt mit einer Vielzahl von Luftverkehrsgesellschaften, um das Angebot zu erweitern. Diese Gespräche beziehen sich sowohl auf langfristige, strategische Ziele als auch um kurzfristige Ziele. Auch verhandelt die Flughafen GmbH Kassel mit Luftverkehrsgesellschaften über die Etablierung eines Netzwerkcarriers und die Einführung von point-to-point Verbindungen außerhalb des klassischen touristischen Sektors.

Die FGK führt ebenfalls Verhandlungen mit potentiellen Partnern über die Ansiedlung von luftfahrt-affinem Gewerbe am Standort kassel airport.

Der Flughafen führt zudem Verhandlungen mit diversen Firmen aus dem Logistik-Bereich, um das Geschäftsfeld „Luftfracht“ weiter auszubauen.

Risikobericht

Branchenrisiken

Die europäische Luftverkehrsbranche befindet sich insgesamt immer noch in einer schwierigen Situation. Im Interkontinentalverkehr sind die europäischen Netzcarrier getrieben von der Marktmacht der Fluggesellschaften aus der Golfregion, die erfolgreich Passagiere aus dem europäischen Markt über Drehkreuze im Ausland befördern. Der Erfolg der Low-Cost-Anbieter wiederum zwingt die Netzcarrier in einen Konkurrenzkampf im Kontinentalverkehr. Die deutschen Fluggesellschaften, speziell Flüge im Inlandsverkehr, werden zudem mit der 2011 eingeführten Luftverkehrssteuer belastet. Aus diesem Grund kämpfen finanziell schwächere Airlines um ihre Existenz oder mussten bereits den Betrieb einstellen. Alle anderen Fluggesellschaften sind gezwungen, sich mit Sparmaßnahmen und einer Anpassung der Flugzeugflotte zu befassen. So besteht unter anderem im Kurz- und Mittelstreckenverkehr die Tendenz, kleineres Fluggerät zur Ausnutzung von Größenvorteilen vermehrt durch größere Flugzeuge zu ersetzen. Darüber hinaus sehen sich die Netzcarrier in zunehmendem Maße zu Konsolidierungsmaßnahmen im Hinblick auf die Verbindungsanzahl gezwungen. So hat Lufthansa zum Beispiel den unrentablen Europaverkehr im Rahmen des Programms »Score« für dezentrale Verkehre auf die Lufthansa-Tochter Germanwings verlagert und bedient diesen Verkehr nur mehr mit eigenem Fluggerät an den Drehkreuzen. Von Lufthansa und Germanwings bisher in Konkurrenz doppelt bediente Strecken werden nur mehr von Lufthansa bedient.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Eine Luftverkehrsgesellschaft wird ab Juli 2017 sehr stark präsent sein und den größten Teil des Passagier- und Verkehrsaufkommens im Bereich der Verkehrsluftfahrt generieren. Eine Einstellung des Flugbetriebs dieser Luftverkehrsgesellschaft würde zu einem starken Rückgang der Passagierzahlen und des Verkehrsaufkommens führen. Bei einem Rückgang der Passagierzahlen und des Verkehrsaufkommens ist eine Anpassung der Anzahl Mitarbeiter nur begrenzt möglich, denn aufgrund von gesetzlichen Vorgaben muss die FGK verkehrsunabhängig eine bestimmte Anzahl von Mitarbeitern vorhalten. Dies würde zu einer Belastung des Ergebnisses führen. Die Wiedereinstellung des Flugverkehrs durch diese Luftverkehrsgesellschaft ist nicht wahrscheinlich, da eine langfristig angelegte Kooperation mit dieser Luftverkehrsgesellschaft besteht. Außerdem ist die Stationierung eines Flugzeugs sehr aufwendig und kostenintensiv, insbesondere in der Aufbauphase.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Europäische Kommission hat am 17. Mai 2017 eine Änderungsverordnung zur sog. Allgemeinen Beihilfe-Gruppenfreistellungsverordnung (EU) Nr. 651/2014 („VO 651/2014“) erlassen. Diese fügt einen neuen Art. 56a in die VO 651/2014 ein, der sowohl Investitionsbeihilfen als auch Betriebsbeihilfen an Regionalflughäfen unter bestimmten Umständen gemäß Art. 3 VO 651/2014 als mit dem Binnenmarkt vereinbar im Sinne von Art. 107 Abs. 3 AEUV ansieht und von der Anmeldepflicht nach Art. 108 Abs. 3 AEUV freistellt.

Gemäß Art. 56a Abs. 2 VO 651/2014 darf ein Regionalflughafen anmeldefrei Betriebsbeihilfen gewähren, wenn die Voraussetzungen der Abs. 3 (offener Zugang), Abs. 4 (keine Verlegung oder Einrichtung eines neuen Passagierflughafens), Abs. 10 (Frachtaufkommen < 200.000 Tonnen) und Abs. 15 bis 18 erfüllt sind.

Die Freistellung nach der VO 651/2014 auf Grundlage der Änderungsverordnung erfasst grundsätzlich auch für bereits gewährte Betriebsbeihilfen an die FGK. Gemäß des neu gefassten Art. 58 Abs. 1 gilt die Freistellung für Einzelbeihilfen, die vor Inkrafttreten der einschlägigen Bestimmungen der VO 651/2014 gewährt worden sind, sofern diese Beihilfen alle Voraussetzungen der VO 651/2014, ausgenommen Art. 9 (Veröffentlichung und Information), erfüllen.

Im Ergebnis bedeutet dies, dass die gewährten Betriebsbeihilfen (Ausgleich von Betriebsverlusten) nicht von den Gesellschaftern zurückgefordert werden müssen.

Sonstige Risiken

Allgemeine Einflüsse durch politische Unruhen oder Luftfahrtunglücke könnten das Reiseverhalten der Zielgruppe beeinflussen bzw. Auswirkungen auf die möglichen Reiseziele haben. Dies könnte zu einem Rückgang des Flugverkehrs und somit zu verminderten Einnahmen führen.

Ein signifikanter Rückgang des Verkehrsaufkommens aufgrund von allgemeinen Einflüssen ist nicht wahrscheinlich.

Korruptionsprävention

Die strikte Trennung zwischen Vollzug und Anweisung ist durch schriftliche Anweisung geregelt und wird laufend von der Geschäftsleitung kontrolliert. Die Einhaltung des Vieraugenprinzips ist auf allen Arbeitsebenen schriftlich angeordnet und wird permanent überwacht. Bei Vergaben wird die Angemessenheit von Preisen durch förmliche Ausschreibungsverfahren und Einholung von Vergleichsangeboten gewährleistet.

Bei den das Ausbauvorhaben betreffenden Ausschreibungen wird der gesamte Prozess von einem externen Rechtsberater begleitet.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt.

Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Flughafen GmbH Kassel Zuschüsse in Höhe von 773.455,05 EUR geleistet.

GRIMMWELT Kassel gGmbH

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel HRB 16279
Rechtsform	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Förderung von Erziehung und Berufsbildung sowie Kunst und Kultur mittels Betrieb der GRIMMWELT Kassel als wissenschaftlich fundierter Freizeitanlage mit Lern- und Erlebnisausstellungen zur Erfahrung der Märchenwelt der Brüder Grimm und der deutschen Sprache in neuartiger Form mit gleichzeitig unterhaltendem und edukativem Charakter
Gesellschafter	Stadt Kassel 100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital 25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 23. Oktober 2013
Geschäftsführung	Susanne Völker, Kassel
Beirat (nur beratend)	Bertram Hilgen (Vorsitzender) Dr. Ulrike Adamek Dr. Rabani Alekuzei Andreas Bilo Prof. Dr. Reiner Finkeldey Christian Klobuczynski Marcus Leitschuh Dr. Werner Neusel Dorothee Rhiemeier Gernot Rönz Holger Schach Benjamin Schäfer Uwe Schmidt
Prokurist	Timo Vogt

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	618	942
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-472	-767
Bilanzsumme	TEUR	1.375	1.626
Investitionen	TEUR	68	17
Fremd-Darlehen	TEUR	0	0,0
Personal	Anzahl	7	9
Eigenkapitalquote	%	40,7	46,6
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-451	-734
Gesamtverschuldung	%	0,0	0,0
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	95	105
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,26	0,47

Lagebericht

Nach der Eröffnung der GRIMMWELT im Herbst des Vorjahres stand nunmehr die Stabilisierung und Weiterentwicklung des originären Geschäftsbetriebs im Fokus. Hierfür wurde der Präsentationszeitraum der 1. Sonderpräsentation „Im Dickicht der Haare“ bis Mitte Mai verlängert. Im Vorgriff auf das in 2017 fünfhundertjährige Bestehen der Reformation wurde von Juni bis Ende Oktober die Präsentation „Aufs Maul geschaut. Luther und Grimm wortwörtlich“ gezeigt. In der Vorweihnachtszeit wurde die erste eigenständig kuratierte Erlebnispräsentation „Der 8. Zwerg“ eröffnet. Die Präsentation ist vor allem für Familien konzipiert und läuft bis zum Ende des 1. Quartals 2017. Im Wirtschaftsjahr 2016 haben insgesamt ca. 118.000 Besucher die Präsentationsbereiche der GRIMMWELT besucht.

In der zweiten Jahreshälfte hat das vom Bund geförderte Integrationsprojekt „Erzähl mir deine Geschichte/n“ begonnen. Die Projektarbeit ist bis zum Ende des Jahres 2017 vorgesehen und hat zum Ziel, mit Flüchtlingen, die mit einer längeren Verweildauer in Deutschland rechnen können, in einen interkulturellen Dialog auf einer persönlichen, per se zunächst nicht weltanschaulichen oder religiösen Ebene zu treten. Für das Projekt wurden 2 neue Mitarbeiterinnen befristet eingestellt.

Im Veranstaltungssektor wurden insgesamt 42 Veranstaltungen durchgeführt. Hierbei handelte es sich um Firmen- oder Privatfeierlichkeiten sowie Tagungen.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Im Wirtschaftsjahr 2016 wurde ein Fehlbetrag in Höhe TEUR 805,3 (Vorjahr TEUR 547,0) erwirtschaftet. Damit konnte der im Wirtschaftsplan geplante Jahresfehlbetrag von TEUR 1.195 wie in den Vorjahren deutlich unterschritten werden. Eine nach wie vor gute Besucherresonanz führte dazu, dass der Ertragsansatz übertroffen wurde. Aufwandsseitig wurde der Ansatz für die Gebäudekosten sowie die Kosten im Bereich der Aufsichts- und Kassendienste unterschritten. Die Personalkosten und die Realisierungen der Sonderpräsentationen konnten mit den im Budget einkalkulierten Mitteln erfolgen, sodass insgesamt gegenüber dem Wirtschaftsplan eine leichte Aufwandsminderung erzielt wurde.

Das Anlagevermögen hat leicht abgenommen, Hier übersteigen der Werteverzehr bzw. die Abschreibungen der bereits angeschafften Vermögensgegenstände die in 2016 getätigten Investitionen. Der Rückgang der Anlageintensität (Verhältnis von Anlagevermögen zur Bilanzsumme) ist im Wesentlichen durch die vergleichsweise hohen Anschaffungen bei Aufnahme des Geschäftsbetriebs in 2015 begründet.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Entscheidend für die Ertragslage ist insbesondere die weitere Entwicklung der Besucherzahlen. Das abgelaufene Geschäftsjahr hat gezeigt, dass die Dauerpräsentation der GRIMMWELT nach dem ersten Auftakt durch überwiegend regionales Publikum mehr und mehr in den touristischen Fokus rückt. Für 2017 ist die GRIMMWELT documenta-Standort. Die weltweit bedeutendste Kunstausstellung wird aller Voraussicht nach weitere Besuchergruppen über das gewöhnliche Marketing hinaus für die GRIMMWELT begeistern, sodass sich die Besucherzahlen voraussichtlich stabil bis leicht positiv entwickeln werden. Das regionale Publikum soll durch wechselnde Sonderpräsentationen angesprochen werden.

Weiterhin sollen die Angebote im Bereich der Präsentationsrundgänge und Workshops für Besucher (insbesondere individuelle Rundgänge, öffentliche Rundgänge, Workshops für Schulklassen und Lehrer, Ferienprogramme und Geburtstage) stetig ausgebaut und auf den Bedarf der Besucher zugeschnitten werden.

Im Veranstaltungssektor soll die GRIMMWELT weiter als Tagungsort etabliert werden. Wichtige Bausteine hierfür sind die Netzwerkpartnerschaft mit dem Kassel Convention Bureau und die Erstellung von standardisierten Veranstaltungs- und Tagungspaketen im gehobenen Bereich.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts waren keine bestandsgefährdenden oder andere wesentlichen Risiken erkennbar. Das Jahresergebnis wird maßgeblich durch den Gesellschaftszweck und die Aufgabenstellung der GRIMMWELT Kassel gGmbH bestimmt, wobei zur Deckung die hierfür benötigten Mittel nur zum Teil erwirtschaftet werden können. Die jährlich ausgewiesenen Defizite werden durch regelmäßige Einzahlungen der Gesellschafterin Stadt Kassel in die Kapitalrücklage aufgefangen.

Korruptionsprävention

Die Maßnahmen zur Korruptionsprävention lehnen sich an die Regelungen zur Korruptionsprävention der Stadt Kassel an. Dazu zählt unter anderem die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips und der einschlägigen Vergaberegulungen. Zudem existiert seit 2017 eine gesellschaftsinterne Richtlinie zur Vermeidung und Bekämpfung von Korruption, die jeder Mitarbeiterin/ jedem Mitarbeiter ausgehändigt und deren Empfang bestätigt wurde.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Die Gesellschaft verfolgt gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Der Gesellschaftszweck wird insbesondere durch die Förderung der Erziehung und Bildung sowie der Kultur verwirklicht. Da es sich demnach um eine Tätigkeit nach § 121 Abs. 2 HGO handelt, entfällt eine Prüfung der Voraussetzungen nach § 121 Abs. 1 HGO.

Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel insgesamt EUR 1.004.000,00 in die Kapitalrücklage der GRIMMWELT Kassel gGmbH eingezahlt.

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Kassel mbH (GWG)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen	
Gesellschafter	Stadt Kassel	100,0 %
Beteiligungen	GWG Service GmbH	100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	10.600.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 1. März 1991 in der Fassung vom 1. Dezember 2015	
Geschäftsführung	Peter Ley	
Aufsichtsrat / Beirat	Christian Geselle, Vorsitzender Christof Nolda, stellvertretender Vorsitzender Joana Al Samarraie (seit 14. Juli 2016) Judith Boczkowski Dr. Willi Hilfer Wolfram Kieselbach Bekir Kızılkaya (seit 14. Juli 2016) Dr. M. Ismail Resai (bis 13. Juli 2016) Dr. Michael von Rüden Hans Joachim Schleißing (bis 13. Juli 2016) Hajo Schuy Volker Zeidler	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	44.904	47.239
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	4.593	4.971
Bilanzsumme	TEUR	235.168	249.787
Investitionen	TEUR	12.363	19.312
Fremd-Darlehen	TEUR	166.040	174.402
Personal	Anzahl	105	109
Eigenkapitalquote	%	27,6	27,9
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	11.714	12.449
Gesamtverschuldung	%	70,6	69,8
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	428	433
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,12	0,12

Lagebericht

Der regionale Wohnungsmarkt in Kassel hat sich im Berichtsjahr positiv weiterentwickelt. Seit 2009 ist Vollvermietung und eine deutlich spürbare und anhaltende Aufwärtsentwicklung der Miet- und Immobilienpreise zu verzeichnen. In den letzten 5 Jahren stiegen die Neuvermietungsrenten in Kassel um 22 %. Die Neuvermietungsrenten der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Kassel mbH (GWG) stiegen im Vergleichszeitraum um 29 %. Der überproportionale Anstieg ist in der deutlich geringeren Ausgangsbasis der Renten begründet. Die Bestandsrenten der GWG stiegen um 20 %. Die Wohnraumversorgung einkommensschwacher Bevölkerungsschichten sieht die GWG als städtisches Wohnungsunternehmen, gerade aufgrund deutlich gestiegener Renten, nach wie vor als eine wichtige Aufgabe an. Daher liegen 41 % der Neuvermietungsrenten und 88 % der Bestandsrenten unterhalb der Mietobergrenzen des Unterkunftsbedarfs der Stadt Kassel. Das Unternehmen wird auch künftig seiner Verantwortung in Bezug auf die ausreichende Wohnraumversorgung einkommensschwacher Bevölkerungsschichten voll und umfänglich gerecht. Erhöhungen im Rahmen von Modernisierungsmaßnahmen und allgemeine Mieterhöhungen werden auch weiterhin bei einkommensschwachen Haushalten bei der Mietobergrenze für den Unterkunftsbedarf gekappt, so dass der Wohnraumerhalt bei einkommensschwachen Haushalten auch bei steigenden Renten sichergestellt ist.

Bisher galt, je besser der Standort, desto höher die Nachfrage. Heute erfreuen sich Objekte mit mittlerer Standortqualität zunehmender Beliebtheit. Dies trifft zum Teil auch auf Standorte mit bisher geringerer Attraktivität zu. Nach wie vor gilt, dass sich die Qualität der Ausstattung an der des Standorts orientiert. Es hat sich gezeigt, dass die vor 5 Jahren begonnene Investitionsoffensive exakt marktkonform und der Schritt in die richtige Richtung war.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Im Geschäftsjahr 2016 wurde das BilRUG umgesetzt. Wesentliche Auswirkungen ergaben sich im Zuge des BilRUG aufgrund der Neudefinition der Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB für den Ausweis der Positionen Umsatzerlöse, sonstige betriebliche Erträge, Materialaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen. Für die Erläuterung der Ertragslage wurden die Vorjahreswerte gemäß BilRUG angepasst, um eine bessere Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

Aufgrund der Änderung des Konsolidierungskreises, insbesondere in Bezug auf die geänderte Konsolidierung der Netcom, sind die folgenden Werte des Jahresabschlusses nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar.

Neben der Inbetriebnahme der neuen Gemeinschaftsunterkünfte stiegen die Umsatzerlöse der Hausbewirtschaftung durch eine weiter fortgeführte effektive Modernisierungstätigkeit, gestiegene Betriebs- und (Energie)-kosten sowie Mietpreisanpassungen im Berichtsjahr an. Das Jahresergebnis 2016 erhöhte sich dementsprechend auf TEUR 4.971.

Die GWG setzt nicht auf die Reduzierung der Objektinvestitionen zur Verbesserung des Bilanzergebnisses; vielmehr orientiert das Unternehmen seine weitsichtige Investitionspolitik auch weiterhin an der langfristigen Zukunftsfähigkeit seiner Produkte. Die Kapitalaufnahme beschränkte sich im Rahmen von Modernisierungsmaßnahmen auf die Fördermittel der Kreditanstalt für Wiederaufbau und auf Kapitalmarktmittel für die Neu-/Umbaumaßnahmen der Gemeinschaftsunterkünfte. Trotz des Kapitalbedarfs stieg die Eigenkapitalquote auf 27,9 % (Vorjahr 27,6 %). Aufgrund der soliden Finanzstruktur wird dem Unternehmen seit Jahren „Notenbankfähigkeit“ bestätigt. Bei ihren Darlehensgebern wird die GWG bestmöglich geratet. Verkäufe fanden nur im geringen Umfang statt und dienten vorrangig der Bestandsoptimierung und Quartiersstabilisierung.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die betriebswirtschaftliche Situation des Unternehmens hat sich in den letzten Jahren weiter verbessert und kann als sehr gut bezeichnet werden. Die GWG wird auch in Zukunft wirtschaftlich erfolgreich agieren und ihre Aufgaben als kommunales Wohnungsunternehmen sozial und kompetent wahrnehmen und weiterentwickeln. Die regionalen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden weiterhin als sehr gut eingeschätzt. Der eingeschlagene Erfolgskurs wird fortgeführt, dessen anspruchsvolle Ziele konsequent verfolgt.

Die Chancen des Unternehmens, auch in Zukunft auf hohem Niveau erfolgreich am Markt zu agieren, liegen in der Beibehaltung der hohen Objektinvestitionen zur Verbesserung der Produktqualität sowie Produktdifferenzierung zu anderen Mitbewerbern, der Weiterentwicklung von Marketingmaßnahmen und dem Ausbau von individuellen Service- und Dienstleistungen. Ein Erfolg der GWG besteht auch darin, größter Anbieter von preiswertem Wohnraum für Bevölkerungsschichten mit geringem Einkommen auf dem regionalen Wohnungsmarkt in Kassel zu sein.

In 2017 und Folgejahren wird der Kauf von Objekten der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (John-F.-Kennedy-Straße und Breitscheidstraße) die wirtschaftliche Situation des Unternehmens prägen. Durch den Abschluss von langfristigen Darlehensverträgen und vorzeitigen Zinsfestschreibungen wird das niedrige Zinsniveau auch für die Zukunft genutzt und gesichert.

Korruptionsprävention

Zur Korruptionsprävention wurden „Verhaltensrichtlinien der GWG gegen Vorteilsnahme und Korruption“ erstellt, umgesetzt, überwacht und weiterentwickelt.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel Sicherheiten (Ausfallbürgschaften) in Höhe von 18.960.659,59 EUR gegenüber der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Kassel mbH gewährt.

GWG Service GmbH (GWGs)

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	wohnungsnah und wohnungsbezogene Dienstleistungen; Baubetreuung und Bauträgergeschäft; Erwerb und Betrieb wohnungsnaher Infrastruktureinrichtungen; Dienstleistungen auf dem Gebiet der Bewirtschaftung von Gebäuden verschiedenster Nutzungsarten
Gesellschafter	Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Kassel bmH, Kassel (GWG) 100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital 26.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 7. November 1996 in der Fassung vom 1. Dezember 2015
Geschäftsführung	Peter Ley
Aufsichtsrat / Beirat	Christian Geselle (Vorsitzender) Christof Nolda (Stellv. Vorsitzender) Judith Boczkowski Dr. Willi Hilfer Wolfram Kieselbach Bekir Kızılkaya (seit 14. Juli 2016) Dr. M. Ismail Resai (bis 13. Juli 2016) Dr. Michael von Rüden Joana Al Samarraie (seit 14. Juli 2016) Hans Joachim Schleißing (bis 13. Juli 2016) Hajo Schuy Volker Zeidler

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	2.259	2.352
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	528	558
Bilanzsumme	TEUR	949	1.610
Investitionen	TEUR	29	8
Fremd-Darlehen	TEUR	915	1.576
Personal	Anzahl	0	0
Eigenkapitalquote	%	2,7	1,6
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	591	624
Gesamtverschuldung	%	96,4	97,9
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft war von folgenden Geschäftsfeldern geprägt:

- Breitbandkabelversorgung
- Fotovoltaikanlagen
- Abrechnungsdienstleistungen
- Blockheizkraftwerke
- WEG-Verwaltung
- indiControl®

indiControl® ist eine patentierte Systemlösung zur Regelung von Einrohrheizsystemen und wurde zwischenzeitlich in rund 1.000 von 2.200 GWG-Wohnungen mit Einrohrheizsystemen eingebaut. Die Energieeinsparung liegt zwischen 19 % und 34 %, im rechnerischen Durchschnitt bei 27 %. Im Berichtsjahr 2016 plante und baute die GWG Service GmbH (GWGs) deutschlandweit 20 Testanlagen für andere Wohnungsbaugesellschaften und -genossenschaften. Nach Verleihung des DW- Die Wohnungswirtschaft Zukunftspreises der Immobilienwirtschaft im Juni 2017 zählen rund 70 Unternehmen zu unseren Kunden. Eine Vermarktung im großen Stil kann sich erst nach erfolgreicher Testphase abzeichnen.

Die Ertragslage war zu den letzten Jahren im Wesentlichen unverändert. Der Jahresüberschuss wird zu 100 % an die GWG abgeführt.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Das Jahresergebnis bewegt sich mit TEUR 558 annähernd auf dem Niveau des Vorjahres. Die Eigenkapitalquote liegt bei 1,6 % (Vorjahr 2,7 %). Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages mit der GWG findet keine Bildung von Eigenkapital statt.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Für das Folgejahr 2017 ist mit einem Anstieg des Ergebnisses zu rechnen. Diese Ergebnisverbesserung resultiert u. a. aus Verhandlungen zur Verbesserung der Kondition für die Lieferung von Breitbandsignalen. Weitere positive Veränderungen des Unternehmensergebnisses sind im Fall einer erfolgreichen

Vermarktung von indiControl® zu erwarten. Mögliche Risiken im Rahmen der Vermarktung des Patents wurden gemeinsam mit Fachanwälten und Wirtschaftsprüfern analysiert und bewertet. Die gewählte Vertriebsstrategie stellt ein hohes Maß an Vermarktungssicherheit unter weitgehendem Ausschluss von Risiken (Regress- und Ersatzansprüche) dar. Andere Risiken und außerordentliche Einflüsse, die das Ergebnis oder die Bilanzsituation der Gesellschaft negativ beeinflussen können, sind nicht erkennbar.

Korruptionsprävention

Zur Korruptionsprävention wurden „Verhaltensrichtlinien der GWGs gegen Vorteilsnahme und Korruption“ erstellt, umgesetzt, überwacht und weiterentwickelt.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel Sicherheiten (Ausfallbürgschaften) in Höhe von 496.122,36 EUR gegenüber der GWG Service GmbH gewährt.

HLG Hessische Landgesellschaft mbH (HLG)

Sitz	Kassel												
Handelsregister	Amtsgericht Kassel												
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung												
Tätigkeitsbereich	<p>Gegenstand der Gesellschaft ist die Durchführung von Siedlungs-, Agrarstrukturverbesserungs- und Landentwicklungsmaßnahmen. Die Gesellschaft betreibt Flächenmanagement im Straßenbau für das Land Hessen und ist</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft des Landes Hessen - Staatliche Treuhandstelle für ländliche Bodenordnung - Sanierungs- und Entwicklungsträger nach dem Baugesetzbuch - Domänenverwaltung für das Land Hessen - Ökoagentur 												
Gesellschafter	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 80%;">Land Hessen</td> <td style="text-align: right;">61,92 %</td> </tr> <tr> <td>Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt</td> <td style="text-align: right;">37,11 %</td> </tr> <tr> <td>Hessischer Bauernverband e.V., Friedrichsdorf</td> <td style="text-align: right;">0,35 %</td> </tr> <tr> <td>Schwalm-Eder-Kreis</td> <td style="text-align: right;">0,11 %</td> </tr> <tr> <td>Stadt Kassel</td> <td style="text-align: right;">0,10 %</td> </tr> <tr> <td>12 weitere Gesellschafter Kommunen/Landkreise</td> <td style="text-align: right;">0,51 %</td> </tr> </table>	Land Hessen	61,92 %	Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt	37,11 %	Hessischer Bauernverband e.V., Friedrichsdorf	0,35 %	Schwalm-Eder-Kreis	0,11 %	Stadt Kassel	0,10 %	12 weitere Gesellschafter Kommunen/Landkreise	0,51 %
Land Hessen	61,92 %												
Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt	37,11 %												
Hessischer Bauernverband e.V., Friedrichsdorf	0,35 %												
Schwalm-Eder-Kreis	0,11 %												
Stadt Kassel	0,10 %												
12 weitere Gesellschafter Kommunen/Landkreise	0,51 %												
Beteiligungen	Diverse												
Kapitalangaben	Grundkapital 3.604.607,77 EUR												
Satzung / Verträge	<p>Gesellschaftsvertrag vom 28. August 1992; Grundsatzvereinbarung mit dem Land Hessen über "Integriertes Flächenmanagement, Grunderwerb, Kompensation sowie Bevorratung und Verwaltung von Flächen für den Straßenbau" im Bereich der Hessischen Straßen- und Verkehrsverwaltung vom 19. Dezember 2011; Vertrag über Bodenbevorratung mit dem Land Hessen; Vertrag über die Verwaltung des landwirtschaftlichen Grundvermögens mit dem Land Hessen; Anerkennung als Agentur nach § 5 der Kompensationsverordnung</p>												
Geschäftsführung / Vorstand	<p>Prof. Dr. Harald Müller Prof. Dr. Martina Klärle (ab Oktober 2016)</p>												
Aufsichtsrat / Beirat	<p>Mathias Samson (Vorsitzender) Gissela Kemper (Stellv. Vorsitzende) Elmar Damm Kirsten Fründt Dr. Hans Hermann Harpain</p>												

	Eckhard Hassebrock Dr. Harald Schlee Dr. Beatrix Tappeser
Prokuristen	Peter Eschenbacher Gero Sczech Dr. Yvonne Binard-Kühnel

Lagebericht

Die Stadt Kassel hält an der HLG eine Minderbeteiligung. Bei weiterem Informationsbedarf verweisen wir auf den Geschäftsbericht der HLG Hessische Landgesellschaft mbH.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wieder. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die HLG Hessische Landgesellschaft mbH keinen Zuschuss geleistet.

IdE Institut dezentrale Energietechnologien gemeinnützige GmbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Bearbeitung v. Forschungs- u. Entwicklungsaufgaben	
Gesellschafter	Universität Kassel	50,0 %
	EAM Beteiligungen GmbH, Kassel	10,0 %
	SMA Solar Technology AG, Kassel	10,0 %
	Städtische Werke AG, Kassel	10,0 %
	Viessmann Werke GmbH & Co.KG, Marburg	10,0 %
	deENet Kompetenznetzwerk dezentrale Energie- technologien e.V., Kassel	5,0 %
	Stadt Kassel	2,5 %
	Gemeinde Niestetal	2,5 %
	Volkswagen AG ist über einen separaten Kooperationsvertrag fest in die Strukturen des die eingebunden und ständiger Gast in der Gesellschafterversammlung	
Kapitalangaben	Stammkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 11. Februar 2011 mit Änderungen vom 10. Oktober 2011	
Geschäftsführung	Liquidator Dr. Martin Hoppe-Kilpper	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	3.416	1.235
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-291	-137
Bilanzsumme	TEUR	999	643
Investitionen	TEUR	179	3
Fremd-Darlehen	TEUR	124	400
Personal	Anzahl	73	29
Eigenkapitalquote	%	-19,6	-88,0
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-269	-120
Gesamtverschuldung *	%	-	-
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	47	43
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,83	0,90

* Gesamtverschuldung ist negativ, da Eigenkapital negativ

Lagebericht

Die IdE Institut dezentrale Energietechnologien gemeinnützige GmbH (IdE) wurde am 11. Februar 2011 gegründet. Der Sitz der Gesellschaft ist Ständeplatz 15, 34117 Kassel. Gesellschafter sind die Universität Kassel, die Firmen EAM Beteiligungen GmbH, SMA Solar Technology AG, Städtische Werke AG, Viessmann Werke GmbH & Co. KG, der Verein deENet Kompetenznetzwerk dezentrale Energietechnologien sowie die Stadt Kassel und die Gemeinde Niestetal. Die Stadt Kassel hält 2,5 Prozent der Geschäftsanteile, die Städtische Werke AG ist mit 10 Prozent der Geschäftsanteile an der IdE beteiligt.

Die Gesellschaft war als Forschungseinrichtung im Sinne der EU-Richtlinien privilegiert und dient ausschließlich und unmittelbar steuerlich begünstigten Zwecken. Die IdE finanzierte sich aus Projektarbeiten, Auftragsarbeiten, Förderung des Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung (HMWEVL) aus EFRE-Mitteln sowie aus Zuschüssen der Gesellschafter als Kofinanzierung der EFRE-Förderung.

Das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung hatte im Sommer 2015 darüber informiert, dass es das IdE aufgrund beihilferechtlicher Vorgaben nach dem 31. Dezember 2015 nicht mehr fördern kann. Die bestehenden Strukturen des IdE wurden daher ab November 2015 in die im Sommer 2015 gegründete Transferplattform „House of Energy“ (HoE) überführt. Mit dem HoE soll die Zusammenarbeit von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik im Bereich der Energietechnologien hessenweit ausgebaut werden.

Das HoE führt aus förderpolitischen Erwägungen keine eigenen Forschungsprojekte oder Auftragsforschungen durch, sondern konzentriert sich auf Aufgaben zur Unterstützung der Zusammenarbeit und der Informationsvermittlung zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen.

Daher hatte das IdE seit Sommer 2015 tiefgreifende Umstrukturierungen vorgenommen. So wurden die bereits bewilligten, langlaufenden F&E-Projekte mit Laufzeiten über 2016 hinaus, wie: Smart Consumer, RegioTwin, Lage-EE, Study Green Energy, Stay Smart sowie die drei so genannten Schaufensterprojekte „Strategieentwicklung Fernwärme“, „Prototypische Darstellung eines Energiesystems“ und „Netzdienlicher Einsatz von Wärmepumpen“ Ende 2016 einschließlich des entsprechenden Personals und in Abstimmung mit den Projektträgern auf die Universität Kassel übertragen. Die in 2016 planmäßig auslaufenden F&E-Projekte wie: Klimaschutzplaner, Synergien Strom & Wärme, ENGENO und BioPower2Gas wurden im IdE weiterbearbeitet zum 31. Dezember 2016 abgeschlossen. Gleiches gilt für Industriaufträge.

Zwei weitere so genannte Schaufensterprojekte „Energieautarke Siedlung“ und „Prozessgestaltung“ konnten nicht wie ursprünglich geplant an die Universität Kassel übertragen werden. Diese beiden vom Land Hessen und externen Partnern zu jeweils 50% geförderten F&E-Projekte haben eine Laufzeit von 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2018 und stellen seit dem 1. Januar 2017 die einzigen noch verbliebenen Projekte des IdE dar.

Mit diesem Auslauf- und Überführungsszenario wurden die Voraussetzungen geschaffen, das IdE ab dem 1. Januar 2017 in die Liquidation zu überführen. Ein entsprechender Gesellschafterbeschluss wurde in der Gesellschafterversammlung am 25. Oktober 2016 gefasst und die Liquidation zum 1. Januar 2017 beim Handelsregister angemeldet. Der bisherige Geschäftsführer, Dr. Martin Hoppe-Kilpper, wurde per Gesellschafterbeschluss zum 1. Januar 2017 zum alleinigen Liquidator bestellt. Das Liquidationsszenario sieht vor, mit Auslaufen der letzten beiden Projekte „Energieautarke Siedlung“ und „Prozessgestaltung“ den regulären Geschäftsbetrieb des IdE zum 31. Dezember 2018 zu beenden.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2016 erfolgte unter Abkehr von der Going-Concern-Prämisse.

Im Jahr 2016 hat das IdE öffentlich geförderte F&E-Projekte im Auftrag des Bundes sowie des Landes Hessen bearbeitet. Die Zuwendungen für die Bearbeitung der Projekte betragen insgesamt TEUR 818,7.

Die Zuwendungsquote liegt zwischen 50% und 100%. Wichtigster öffentlicher Fördermittelgeber war das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung. Im Geschäftsjahr 2016 wurden darüber hinaus für die industriellen Gesellschafter und die Volkswagen AG sowie weitere Unternehmen und Kommunen Auftragsforschungen und sonstige Dienstleistungen durchgeführt. Das Umsatzvolumen hieraus betrug TEUR 142,0.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Da ab dem 1. Januar 2016 keine weiteren Mittel der Wi-Bank aus der EFRE-Förderung mehr zur Verfügung standen, wurde die Grundfinanzierung in 2016 allein durch Zuschüsse der Gesellschafter in Höhe von TEUR 274 erbracht. Darüber hinaus wurden dem IdE im Juni und Juli 2016 von Gesellschaftern Nachrangdarlehen von insgesamt TEUR 400 bereitgestellt, um die Zahlungsfähigkeit des IdE bis zum Ende der Liquidationsphase sicherzustellen.

Die aufgeführten Gründe führten im Geschäftsjahr 2016 zu einem Verlust in Höhe von TEUR 137,3 sowie zu einem nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von TEUR 301,1.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Es ist vorgesehen, mit Abschluss der beiden letzten Projekte „Energieautarke Siedlung“ und „Prozessgestaltung“ den regulären Geschäftsbetrieb des IdE zum 31. Dezember 2018 zu beenden. Die Schlussabrechnung dieser Projekte mit der Wi-Bank wird sich dann voraussichtlich bis in das Frühjahr 2019 erstrecken, sodass eine Löschung aus dem Handelsregister erst danach erfolgen kann.

Durch den erklärten Verzicht der Gesellschafter auf sämtliche Ansprüche aus den Nachrangdarlehen müssen diese weder zurückgezahlt noch Zinszahlungen von IdE geleistet werden. Die Nachrangdarlehen belaufen sich auf insgesamt TEUR 400, die vermiedenen Zinszahlungen belaufen sich auf TEUR 16,8. Dies beeinflusst das Ergebnis des Geschäftsjahres 2017 entsprechend positiv.

Insofern wird für das Geschäftsjahr 2017 mit einem Überschuss in Höhe von TEUR 279,3 gerechnet. In der Liquiditätsplanung für die Jahre 2017 und 2018 wird, ausgehend vom positiven Kassenstand am 31. Dezember 2016 in Höhe von TEUR 263,2, mit einem positiven Kassenstand am 31. Dezember 2017 in Höhe von TEUR 121,2 und zum 31. Dezember 2018 in Höhe von TEUR 2,2 gerechnet. Dabei ist für das Jahr 2018 die Begleichung der VBL-Forderung in Höhe von TEUR 124,4 sowie ein Zuschuss des Gesellschafters Universität Kassel in gleicher Höhe eingeplant. Damit ist die Liquidität bis Ende 2018 durchgehend gesichert.

Korruptionsprävention

Für korruptionsgefährdete Bereiche gilt das Mehraugenprinzip.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung des die, die Wissenschaft und Forschung zu fördern. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die IDE Institut dezentrale Energietechnologien gGmbH einen Zuschuss in Höhe von 20.000,00 EUR geleistet.

JAFKA – Gemeinnützige Gesellschaft für Aus- und Fortbildung mbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens ist es, neue Formen von allgemeiner und beruflicher Bildung zu entwickeln. Darüber hinaus führt die Gesellschaft selbst Berufsausbildung durch oder ist Kooperationspartner von beruflicher Bildung. Die Gesellschaft bietet Beratungsdienstleistungen im Umfeld der Errichtung und Ausgestaltung von Arbeitsplätzen an. Für Menschen, die von Arbeitslosigkeit bedroht oder betroffen sind, werden Qualifizierung und Beschäftigung ermöglicht.	
Gesellschafter	Stadt Kassel	100,0 %
Beteiligungen	StadtBild gGmbH	100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	1.108.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 20. September 1989 in der Fassung vom 12. Mai 2016	
Geschäftsführung	Dipl. Oec. Jürgen Hartrumpf	
Prokurist	Dipl. Soz. Päd. Olaf Mauksch	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	2.416	2.608
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	40	60
Bilanzsumme	TEUR	3.369	3.328
Investitionen	TEUR	37	19
Fremd-Darlehen	TEUR	322	274
Personal	Anzahl	47	44
Eigenkapitalquote	%	81,9	84,7
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	150	160
Gesamtverschuldung	%	22,08	18,02
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	51	59
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,71	0,59

Lagebericht

Zu Beginn des Ausbildungsjahres 2016 konnten insgesamt 36 neue Ausbildungsplätze in unterschiedlichen Berufen an die Gesellschaft gebunden werden.

Die Stadtnetzausbildung wurde im Ausbildungsjahr 2016 mit insgesamt 16 Jugendlichen in Zusammenarbeit mit der StadtBild gGmbH fortgeführt. Diese 16 Plätze werden sowohl von der Stadt Kassel als auch vom Land Hessen finanziert. Die Ausbildungsverträge werden hierbei von der StadtBild gGmbH gehalten.

Die Berufsvorbereitungsmaßnahme des Landes Hessen wird jährlich zur Mitte des laufenden Programms für das Folgejahr neu ausgeschrieben. Wir haben uns erneut beworben und den Zuschlag für 26 Plätze erhalten. Wir begleiten in diesem Programm 26 Jugendliche auf ihrem Weg in das Ausbildungs- und Berufsleben. Innerhalb des Förderzeitraumes 2016 wurde die Maßnahme von 22 auf 26 Plätze aufgestockt. Die Erweiterung ist auf die Aufnahme von jungen Geflüchteten in das Projekt zurückzuführen.

Im Jahr 2016 konnten wir die Arbeit in zusätzlich erschlossenen Marktfelder weiter fortsetzen. Die Zusammenarbeit insbesondere mit Beruflichen Schulen, die immer mehr an Bedeutung gewonnen hat, konnten mit einer Reihe von unterschiedlichen Projekten fortgesetzt und sogar erfolgreich ausgebaut werden. Durch die Vielzahl und Unterschiedlichkeit der Projekte konnte die Auslastung der Gesellschaft gesichert und die Marktposition gefestigt werden.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die Gesellschaft ist weiterhin im geplanten Aufgabenfeld tätig und konnte darüber hinaus neue Aufträge generieren. Das Jahr 2016 wurde wiederum mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Das Marktumfeld gestaltet sich unverändert schwierig. Die neuen sozial-gesellschaftlichen Herausforderungen im Kontext der Zuwanderung haben auch das Leistungsportfolio der JAFKA gGmbH beeinflusst. Neue konzeptionelle Überlegungen fanden Eingang in die strategische Positionierung am Markt. Die Erweiterung in Teilsegmenten und hier im Besonderen im Bereich der beruflichen Orientierung im schulischen und außerschulischen Bereich, führte zu einer kurzfristigen Ausweitung der Angebotspalette. Wir gehen aber davon aus, dass dieser Trend aufgrund der aktuellen Zuwanderungspolitik mittelfristig an Dynamik verlieren wird. Die Entwicklung der Ausbildungsreife für diese Zielgruppe setzt eine intensive und eher langfristige pädagogische Interaktion voraus. Inwieweit perspektivisch diese Personengruppe Eingang in die geförderte Ausbildung finden wird und somit Einfluss nimmt auf unser Segment der Berufsausbildung, hängt insbesondere von der Maßnahmenpolitik der Agentur für Arbeit bzw. des Jobcenters ab.

Das Jahr 2016 war stark beeinflusst durch die o. g. Marktentwicklung. Wir waren an einer Vielzahl von Ausschreibungen beteiligt, haben neue Netzwerkstrukturen geschaffen sowie neue Kooperationspartnerschaften entwickeln können. Das Aufgabenportfolio konnte so mit neuen Projekten ergänzt bzw. bestehende Projekte ausgeweitet werden. Leider sind aber auch Ausschreibungen trotz erheblicher konzeptioneller, strategischer sowie organisatorischer Anstrengungen nicht gewonnen worden.

Wir werden weiter an unserer Strategie festhalten und die unternehmerischen Handlungen darauf ausrichten, zusätzliche Marktfelder zu erschließen, strategische Partnerschaften einzugehen sowie neue Kostenträger als Partner zu gewinnen. Die Diversifizierung und Erweiterung des Portfolios war in den letzten Jahren bereits sehr erfolgreich.

Wir sehen daher zurzeit keine Tatsachen gegeben, die den Bestand des Unternehmens gefährden.

Korruptionsprävention

Sämtlicher Angebots- u. Zahlungsfluss ist mit dem sog. Vier-Augenprinzip geregelt.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Der Gesellschaftszweck wird insbesondere durch die Förderung der Erziehung sowie der Volks- und Berufsbildung verwirklicht. Bei der JAFKA gGmbH handelt es sich gemäß der HGO um keine Gesellschaft, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, so dass eine Prüfung der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO entfällt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die JAFKA gGmbH keinen Zuschuss geleistet.

StadtBild – Gemeinnützige Gesellschaft für Aus- und Fortbildung mbH

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Die Gesellschaft führt Qualifizierungs-, Beschäftigungs-, Bildungs- und Beratungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen des Ausbildungs- u. Arbeitsmarktes durch. Sie kooperiert hierbei eng mit den regionalen Akteuren des Ausbildungs- und Beschäftigungsmarktes. Die Gesellschaft bietet unterschiedliche Formen der betrieblichen Ausbildung an, führt diese selbst durch oder interagiert mit Betrieben und Dienstleistern der heimischen Wirtschaft. Sie setzt Dienstleistungen und Beratungsangebote im Rahmen der sozialräumlichen Entwicklung von Stadtteilen um, entwickelt unterschiedliche Formen von Beschäftigungs- und Integrationsprojekten, führt diese selber durch oder ist Kooperationspartner beschäftigungsorientierter Dienstleistungsangebote.
Gesellschafter	JAFKA gGmbH 100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital 25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 19. Juli 2011
Geschäftsführung	Dipl. Oec. Jürgen Hartrumpf
Prokuristin	Carmen Beutler

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	2.445	2.703
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	105	70
Bilanzsumme	TEUR	863	1.398
Investitionen	TEUR	399	435
Fremd-Darlehen	TEUR	0	0
Personal	Anzahl	77	116
Eigenkapitalquote	%	22,8	19,1
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	111	86
Gesamtverschuldung	%	338,2	392,5
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	32	23
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,56	0,46

Lagebericht

Zu Beginn des Ausbildungsjahres 2016 konnten insgesamt 16 neue Ausbildungsplätze in unterschiedlichen Berufen an die Gesellschaft gebunden werden. Die Umsetzung des Ausbildungsprogramms erfolgt in Zusammenarbeit mit der JAFKA gGmbH.

Im Jahr 2016 ist das Projekt schulbezogene Sozialarbeit an den weiterführenden Schulen in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt ausgelaufen und in die städtische Personal- u. Organisationsplanung überführt worden. Das Projekt „Pakt für den Nachmittag“ an 13 Grundschulen in Kassel wurde im Jahr 2016 erfolgreich fortgesetzt.

Im Rahmen des Projektes „Geld statt Stelle“ übernehmen wir weiterhin für Kasseler Schulen unterschiedliche Dienstleistungen.

Darüber hinaus hat die Gesellschaft das Quartiersmanagement und ihre sozialraumorientierte Stadtteilarbeit im Zuge der Auftragsübernahme für den Stadtteiltreff Engelhard 7 weiter ausgebaut. Im Kontext dieser Aktivitäten wurde das Leistungsportfolio durch Einwerbung ergänzender Angebote erweitert.

Das Projekt Ausbildungswerkstatt wurde weiter fortgesetzt, hierbei werden 4 Jugendliche gezielt auf die Ausbildung in der städtischen Verwaltung vorbereitet.

Die StadtBild gGmbH hat ihr Angebot im Bereich Übergang von der Schule in die Ausbildung mit den Projekten „Berufsorientiert in Ausbildung“ und „Integration von Migranten in Ausbildung“ im Jahr 2016 weiter fortgesetzt.

In Zusammenarbeit mit der Stadt Kassel, der kommunalen Arbeitsförderung sowie dem Sozialministerium des Landes Hessen wurde im November 2016 das neue Projekt „Fit für Ausbildung“ auf den Weg gebracht. 10 junge Geflüchtete sollen innerhalb der Laufzeit von 10 Monaten auf den Ausbildungs- u. Arbeitsmarkt vorbereitet werden. Das Pilotprojekt setzt hierbei auf die langjährige operative sowie strategische Partnerschaft der Stadtnetzausbildung.

Durch die Vielzahl und Unterschiedlichkeit der Projekte konnte die Auslastung der Gesellschaft gesichert und die Marktposition gefestigt werden.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die Gesellschaft ist weiterhin im geplanten Aufgabenfeld tätig und hat das Jahr 2016 mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die zukünftige strategische Ausrichtung der Gesellschaft ist geprägt von einem sich ständig verändernden Dienstleistungsmarkt. Ziel ist es, weitere Aufgabenfelder im sozialen- und arbeitsmarktpolitischen Umfeld im Auftrag der Stadt Kassel zu generieren. Aufgrund der Ausrichtung der Gesellschaft, der momentanen Auftragslage und der aktuellen Vertragslaufzeiten sind alle Handlungen darauf abgestimmt, auf kurzfristige Entwicklungen reagieren zu können. Die eingegangenen vertraglichen Verpflichtungen, insbesondere Arbeitsverträge, sind an die Projektlaufzeiten angepasst. Darüber hinaus gehende personelle Verpflichtungen bestehen nicht. Wir sehen daher zurzeit keine Tatsachen gegeben, die den Bestand des Unternehmens gefährden.

Korruptionsprävention

Sämtlicher Angebots- und Zahlungsfluss ist mit dem sog. Vier-Augenprinzip geregelt.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Der Gesellschaftszweck wird insbesondere durch die Förderung der Erziehung sowie der Volks- und Berufsbildung verwirklicht. Bei der StadtBild gGmbH handelt es sich gemäß der HGO um keine Gesellschaft, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, so dass eine Prüfung der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO entfällt.

Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die StadtBild gGmbH keinen Zuschuss geleistet.

Kasseler Bank eG – Volksbank Raiffeisenbank in Kurhessen & Waldeck

Sitz	Kassel
Genossenschaftsregister	Nr. 313
Rechtsform	Eingetragene Genossenschaft
Tätigkeitsbereich	Kreditgenossenschaft
Gesellschafter	36.604 Mitglieder mit 401.028 Geschäftsanteilen Stadt Kassel 1 Geschäftsanteil (50,00 EUR)
Beteiligungen	Diverse
Kapitalangaben	Geschäftsguthaben der Mitglieder 20.035.150,00 EUR
Satzung / Verträge	Satzung
Geschäftsführung / Vorstand	Wolfgang Osse Martin Schmitt Volker Stern
Aufsichtsrat / Beirat	Claus Winneknecht (Vorsitzender) Robert Walther (Stellv. Vorsitzender) Dr. Burkhard Wilk (Stellv. Vorsitzender) Friedrich Brauner Zdenka Fischer Peter Kleinert Dr. Walter Lohmeier Sibylle Lossau Hartwig Pietzcker

Anmerkung

Die Stadt Kassel hält an der Kasseler Bank eG einen Genossenschaftsanteil. Bei weiterem Informationsbedarf verweisen wir auf den Geschäftsbericht der Kasseler Bank eG.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wieder. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die HLG Hessische Landgesellschaft mbH keinen Zuschuss geleistet.

Kassel Marketing GmbH

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens sind alle Maßnahmen des Marketings, die darauf abzielen, das Ansehen der Stadt zu fördern und sie als Reiseziel, Lebens-, Wirtschafts- und Einkaufsraum zu positionieren. Dazu gehören auch die Vermarktung der Tourismusdestination und der Betrieb von Touristinformationen sowie die Aufrechterhaltung des Kurwesens, die Vermarktung der Tagungsdestination, die Steigerung der Aufenthaltsqualität durch Veranstaltungen, der Betrieb des Kongress-Palais-Kassel sowie Marktforschung und -beobachtung.
Gesellschafter	Stadt Kassel 100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital 500.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 24. März 2010 Pachtvertrag mit TSK GmbH vom 22. Dezember 2003
Geschäftsführung	Andreas Bilo, Kassel
Aufsichtsrat / Beirat	Christian Geselle, Oberbürgermeister der Stadt Kassel (Aufsichtsratsvorsitzender) Christof Nolda, Stadtbaurat Kassel Dieter Beig, Stadtverordneter Kassel Wolfgang Decker, Stadtverordneter Kassel Andreas Ernst, Stadtverordneter Kassel Jörg Kleinke, Musiklehrer Kassel Saskia Spohr-Frey, Stadtverordnete Kassel
Prokurist	Frank Grützmaker, Rothenburg

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	4.051	4.922
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-2.673	-2.584
Bilanzsumme	TEUR	1.354	1.573
Investitionen	TEUR	84	63
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	53	57
Eigenkapitalquote	%	37,8	25,3
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	18	37
Gesamtverschuldung	%	-	-
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	85	86
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,52	0,53

Lagebericht

Der Geschäftsverlauf war neben den laufenden Aufgaben vor allem geprägt von

- der Implementierung von Maßnahmen aus dem o.g. Tourismuskonzept, wie:
- der Planung einer Imagekampagne im Jahr 2017
- der Sicherung der Tourismusfinanzierung durch ein Finanzierungsmodell
- der Umsetzung und Konzeptionierung von Werbemaßnahmen zur d 14
- den Planungsvorbereitungen zur Revitalisierung des Campingplatzes
- dem Ausbau der Vermarktung der Tagungsdestination Kassel und des Kongress Palais Kassel
- der Erhalt und die Durchführung der Beleuchteten Wasserspiele durch die Erarbeitung eines erweiterten Sicherheitskonzeptes
- der Implementierung von Maßnahmen zum Betrauungsakt/Beihilferecht
- der professionalisierten Organisation der Gruppenführungen zur „GRIMMWELT“
- der Vorbereitung und der Konzepterstellung des neuen Veranstaltungsformates „Kasseler Gartenkultur“ als Saison-Auftakt-Veranstaltung im Mai 2017.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die Ertragslage der Gesellschaft wurde durch einen Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme von TEUR 2.584 (VJ TEUR 2.673) geprägt. Die gesteigerten Umsatzerlöse betragen TEUR 4.922 (VJ TEUR 4.501). Die Gesamtleistung lag bei TEUR 5.001 (VJ TEUR 4.773).

Die Umsatzerlöse der Geschäftsbereiche betragen im Jahr 2016 in den Bereichen Kongress Palais Kassel TEUR 2.999 (VJ TEUR 2.867), Märkte und Events TEUR 1.150 (VJ TEUR 989), Kurbezirk Bad Wilhelms-höhe TEUR 58 (VJ TEUR 58), Touristik und Besucherservice TEUR 617 (VJ TEUR 584) und Marketing TEUR 98 (VJ TEUR 3).

Durch neu einzuhaltende Bilanzierungsrichtlinien sind in den erzielten Umsatzerlösen von TEUR 4.922 Umsatzerlöse von TEUR 162 enthalten, die zuvor als Erträge dargestellt worden sind. Dabei handelt es sich überwiegend um Weiterberechnungen und Beteiligungen von entstandenen Werbekosten an externe Partner sowie vertraglich vereinbarte Weiterverrechnungen von Haustechnikerleistungen und Investitionskosten in die WLAN-Anlage an die Tagungszentrum Stadthalle Kassel GmbH (TSK).

Der Personalaufwand, einschließlich Mitarbeiter der Stadt Kassel, betrug TEUR 2.626 (VJ TEUR 2.493). Der Anteil der Personalaufwendungen im Verhältnis zum erzielten Umsatz betrug 53,3 % (VJ 55,4 %); die Materialquote im Verhältnis zum erzielten Umsatz 50,8 % (VJ 48,2 %).

Die gegenüber Plan gesunkenen „Sonstigen Ausgaben“ sind durch Einsparungen bei Reparaturen und Instandhaltungen, nicht durchgeführten Investitionen und Verschiebungen von Werbemaßnahmen in die direkt zuordenbaren Kosten begründet.

Die Vermögenslage ist dadurch gekennzeichnet, dass die langfristig verfügbaren Mittel neben dem Anlagevermögen auch die Vorräte und einen Teil der Forderungen decken. Der Anteil des Eigenkapitals von TEUR 398 (VJ TEUR 512) an der Bilanzsumme von TEUR 1.573 (VJ TEUR 1.354) beträgt 25,3 % (VJ 37,8 %).

Die netto verfügbaren flüssigen Mittel stiegen von TEUR 280 auf TEUR 363 an. Die Finanzlage der Gesellschaft ist ausreichend solide.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Kassel Marketing wird fokussiert und forciert seine Vermarktungsbemühungen in Marketing und Vertrieb fortsetzen. Das Jahr 2017 wird geprägt sein von den begleitenden Werbemaßnahmen zur „documenta14“, der Implementierung von Maßnahmen aus dem Tourismuskonzept (Imagekampagne, Neustrukturierung des Kassel Convention Bureaus etc.) sowie der Revitalisierung des Campingplatzes Kassel.

Die qualitative Weiterentwicklung von Veranstaltungsformaten ist ein wichtiger Impuls für eine aktive Entwicklung der Stadt. Das neue Veranstaltungsformat „Kasseler Gartenkultur“ am 13. und 14. Mai 2017 wird seinen Teil dazu beitragen, die Stadt weiter zu beleben und Wertschöpfung zu generieren.

Kassel Marketing hat von der Stadt Kassel Teilflächen des alten Campingplatzes gepachtet, um dort einen neuen Campingplatz zu bauen. Die Stadt Kassel fördert dieses Bauvorhaben in einer Höhe von TEUR 750, welches als Investitionszuschuss im Frühjahr 2017 zur Auszahlung kommt. Als Generalübernehmer für die erforderlichen Planungs- und Baumaßnahmen wurde die GWG beauftragt.

Die Geschäftsführung wird im Jahr 2017 alle möglichen Maßnahmen ergreifen, um den Wirtschaftsplan einzuhalten. Auf das Risiko einer weiteren Verringerung des Eigenkapitals wurde in der Aufsichtsrats-sitzung vom 9. November 2016 hingewiesen. Ein Hauptfokus wird in 2017 auf dem weiteren Kostensenkungspotential liegen. So wird im Kongress Palais Kassel damit begonnen, beginnend mit dem Festsaal, eine neue LED-Lichttechnik zu installieren.

Bei planmäßiger Entwicklung sieht die Geschäftsführung keine weiteren Risiken.

Korruptionsprävention

Die Kassel Marketing GmbH führt das Vier-Augen-Prinzip in allen Geschäftsvorfällen konsequent durch. Das Vorgehen im Falle der Annahme von Geschenken ist in der Betriebsordnung geregelt.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Kassel Marketing GmbH einen Zuschuss in Höhe von EUR 2.470.000 geleistet.

Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH (NVV)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	<p>Der Gegenstand des Geschäftsbereichs „Verkehrsverbund“ ist die gemeinsame Erfüllung der Aufgabe öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) im Gebiet der kommunalen Gesellschafter. Die Gesellschaft verfolgt das Ziel, für die Bevölkerung im Verbundraum, der das Gebiet der kommunalen Gesellschafter umfasst, ein bedarfsgerechtes Nahverkehrsangebot als Daseinsvorsorge zur Verfügung zu stellen.</p> <p>Der Gegenstand des Geschäftsbereichs „Fördergesellschaft“ ist die Förderung aller Maßnahmen, die der Stärkung der Wirtschaftskraft der nordhessischen Region dienen. Die Gesellschaft verfolgt diesen Zweck unter anderem durch Werbung für Nordhessen, Organisation gemeinsamer kultureller Aktivitäten, Förderung der Wirtschaft und des Fremdenverkehrs sowie durch die Vertretung gemeinsamer Interessen, insbesondere für die Finanz- und Infrastrukturausstattung der kommunalen Körperschaften.</p>	
Gesellschafter	Stadt Kassel	14,28 %
	Landkreis Kassel	14,28 %
	Schwalm-Eder-Kreis	14,29 %
	Landkreis Hersfeld-Rotenburg	14,29 %
	Landkreis Waldeck-Frankenberg	14,29 %
	Werra-Meißner-Kreis	14,29 %
	Land Hessen	14,28 %
Beteiligungen	Regionalmanagement Nordhessen GmbH	50,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	35.790,43 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschafts-/ Verbundvertrag vom 29. April 1992 in der Fassung vom 20. Juli 1994	
Geschäftsführung / Vorstand	Christian Geselle, Kassel	
	Wolfgang Rausch, Kassel	
Aufsichtsrat / Beirat	Uwe Schmidt, Landrat Landkreis Kassel (Aufsichtsratsvorsitzender)	
	Winfried Becker, Landrat, Landkreis Schwalm-Eder	
	Bertram Hilgen, Oberbürgermeister der Stadt Kassel	
	Dr. Michael H. Koch, Landrat, Landkreis Hersfeld-Rotenburg	
	Dr. Reinhard Kubat, Landrat, Landkreis Waldeck-Frankenberg	
	Landrat Stefan Reuß, Landrat, Landkreis Werra-Meißner	
	Mathias Samson, Staatssekretär Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung, Wiesbaden	
	Dr. Bernadette Weyland, Staatssekretärin Hessisches Ministerium der Finanzen, Wiesbaden	

Prokuristen	Steffen Müller, Kassel Jutta Viehmann, Espenau
-------------	---

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	150.991	144.868
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	0	0
Bilanzsumme	TEUR	49.989	50.704
Investitionen	TEUR	0	0
Fremd-Darlehen	TEUR	0	0
Personal	Anzahl	73	84
Eigenkapitalquote	%	0,23	0,23
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	172	271
Gesamtverschuldung	%	0	0
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	2.068	1.725
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,02	-

Lagebericht

Geschäftsbereich Fördergesellschaft

Der Geschäftsbereich Fördergesellschaft ist verantwortlich für übergreifende kommunale Fragestellungen der Region Nordhessen und insbesondere auch für die strategische Ausrichtung der Tochtergesellschaft Regionalmanagement Nordhessen GmbH. Im Geschäftsbereich Fördergesellschaft werden Entscheidungen für die Sitzungen des Aufsichtsrates und der Gesellschafterversammlung der Regionalmanagement Nordhessen GmbH vorbereitet. Der Geschäftsbereich bereitet die Aufsichtsratssitzungen der Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen organisatorisch vor.

Im Jahr 2016 wurden verschiedene gemeinsame nordhessische Interessenlagen abgestimmt. Hierzu gehörten schwerpunktmäßig die Beratungen über eine Fortsetzung der Finanzierung des Destination Management Center bei der Regionalmanagement Nordhessen GmbH. Zunächst wurde eine finanzielle Beteiligung in Höhe von EUR 125.000 beschlossen, mit der Option, nach Vorlage konkreter Projektvorschläge einen gleichhohen Betrag im laufenden Jahr 2017 freizugeben.

Für das Cluster „Regenerative Energien“ bei der Regionalmanagement Nordhessen GmbH wurde die Finanzierung durch die Landkreise und die Stadt Kassel sichergestellt.

Im Rahmen der koordinierenden Tätigkeiten zur Vernetzung und regionalen Identitätsstiftung von Standorten der Industriekultur Nordhessen wurde zum achten Mal die nordhessenweite Veranstaltung „Blauer Sonntag“ mit dem Motto „Genau geguckt“ vom 25. bis 28. August 2016 initiiert.

Geschäftsbereich Verkehrsverbund (NVV)

Der Geschäftsbereich Verkehrsverbund nahm seine Aufgaben nach dem Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr in Hessen vom 1. Dezember 2005, zuletzt geändert am 29. November 2012, wahr. Ergänzende wichtige Vertragsgrundlagen sind der Gesellschafts- und Verbundvertrag, die Finanzierungsvereinbarung mit dem Land Hessen, Verkehrs-, Infrastrukturvorhalte- und Infrastrukturentwicklungsverträge, Tarifierungsverträge sowie der Fahrzeugbereitstellungsvertrag für die RegioTram.

Wirtschaftsbericht

Aufwendungen und Erträge folgten den Vorgaben des beschlossenen Wirtschaftsplans. Dieser beruht hinsichtlich der Erträge im Wesentlichen auf einem vertraglich abgeschlossenen Budget mit dem Land Hessen und ergänzend auf kommunalen Umlagen und Drittfinanzierungen zu Projekten. Die nach dem Einnahmeaufteilungsverfahren zugeschiedenen Fahrgeldeinnahmen stehen bei sogenannten Nettoverträgen den Verkehrsunternehmen zu, bei Bruttoverträgen dienen sie der Mitfinanzierung der Verkehrsdienstleistung auf der Basis der Verkehrsverträge. Im Wirtschaftsplan erscheinen nur die Aufwendungen, die aus öffentlichen Mitteln zu finanzieren sind. Die Aufwendungen werden im Wesentlichen bestimmt von den vertraglich bestellten Verkehrsdienstleistungen im Schienen- und im Busnahverkehr. Die Personalentwicklung entsprach dem beschlossenen Stellenplan.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die wesentlichen Arbeitsschwerpunkte des NVV stellen sich wie folgt dar:

Angebot Schienenpersonennahverkehr

Die schlechte Betriebsqualität auf den Strecken der RegioTram in 2014 und mit abnehmender Tendenz auch in 2015 konnte in 2016 gänzlich überwunden werden. Die Pünktlichkeitswerte sind fortdauernd gut, die Zugausfälle fortdauernd gering. Möglich wurde dies durch ein ganzes Bündel von Maßnahmen. Hervorzuheben ist hier die gute Zusammenarbeit mit der neuen Geschäftsführung der RegioTram Gesellschaft mbH (RTG). Insbesondere der Einsatz eines hauptamtlich tätigen Geschäftsführers hat sich hier sehr positiv ausgewirkt.

Besonders befasst hat sich der Verbund mit der eingleisigen Strecke Obervellmar - Wolfhagen - Korbach, da sie sehr anfällig ist für eine nachhaltig gute Betriebsqualität. Eisenbahn und RegioTram im eingleisigen Betrieb bei wenigen Begegnungsmöglichkeiten schaffen sehr schnell Kapazitätsgrenzen. Ein auf Eisenbahnbetrieb spezialisiertes Ingenieurbüro wurde beauftragt zu untersuchen, was infrastrukturell getan werden kann, um den Betrieb dauerhaft zu stabilisieren. Erste Ergebnisse bestätigen, dass mit punktuellen Infrastrukturmaßnahmen, etwa zusätzlichen Kreuzungsmöglichkeiten in Ahnatal - Weimar und/oder Oberelsungen, Verspätungen im Tagesablauf deutlich abgebaut werden können.

Im Rahmen des nordrhein-westfälischen Rhein-Ruhr-Express (RRX)-Konzeptes wurde am 11. Dezember 2016 die Regionalexpress-Linie 11 Düsseldorf - Dortmund - Hamm - Hofgeismar - Kassel - Wilhelmshöhe in Betrieb genommen, zunächst noch mit gebrauchten Deutsche Bahn (DB)-Fahrzeugen. Damit konnte aber schon das Angebot zwischen Nordhessen und den Regionen Paderborn/ Ostwestfalen / östliches Ruhrgebiet qualitativ und quantitativ deutlich verbessert werden.

Bahnhofsmodernisierung

Zum Projekt „Bahnhof Korbach“ wurden die Arbeit so geplant, dass bis zum Hesttag 2018 alle baulichen Maßnahmen abgeschlossen sind. Dabei gilt es in erster Linie, die Bahnsteige mit Aufzügen barrierefrei zu erschließen. Die Personenunterführung soll breiter und attraktiver gestaltet werden.

Für den Kreuzungsbahnhof Frankenberg - Viermünden wurden die Plangenehmigungs- und Ausschreibungsunterlagen erarbeitet. Der Baubeginn ist im Juli 2017 vorgesehen. Die Finanzierung der Maßnahme erfolgt mit DB-eigenen Mitteln aus der Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung gemeinsam mit dem Bund. Die Fertigstellung ist für Dezember 2017 vorgesehen.

Für den Bahnhof Neu-Eichenberg ist die verkehrliche Aufgabenstellung überarbeitet worden. Damit ist der barrierefreie Ausbau aller bedienten Bahnsteigkanten sichergestellt. Auf dieser Grundlage wird die bestehende Planung überarbeitet.

Im Projekt „Bahnhof Malsfeld“ hat sich die Gemeindevertretung für den Neubau des Bahnhofs an zentraler Stelle mit einer Oberkostengrenze für die Gemeinde ausgesprochen. Der NVV unterstützt diese

Variante. Im nächsten Schritt muss mit der DB Station&Service AG und dem Land Hessen eine mögliche Finanzierung geklärt werden.

Die Finanzierung des Zentralen Omnibusbahnhofs in Fritzlar ist seit Dezember 2016 mit einem Bewilligungsbescheid des Landes Hessen gesichert. Zurzeit werden die Ausschreibungsunterlagen erstellt.

Die Planungen am Zentralen Omnibusbahnhof und am Bahnsteigzugang in Bebra wurden in 2016 abgeschlossen und die Vergabe von Bauleistungen war erfolgt. Danach wurde mit den Tiefbauarbeiten begonnen.

Im Projekt der Bahnsteigerhöhung für den RRX in Hofgeismar deutete sich eine zeitliche Verschiebung der Fertigstellung der Maßnahme an, die für den Start mit den neuen RRX-Fahrzeugen im Dezember 2018 eine Übergangsmöglichkeit nötig macht. Die Planung wurde der Stadt und dem NVV im Frühjahr 2017 von der DB S&S vorgestellt. Die Finanzierung einer möglichen zusätzlichen Übergangslösung muss mit der DB S&S und dem Land geklärt werden.

In die Nachrückerliste des Zukunftsinvestitionsprogramm des Bundes, das den barrierefreien Ausbau kleinerer Bahnstationen mit Bedarfsschwerpunkten fördert, wurden im Jahr 2016 auf Vorschlag des NVV und der Kurhessenbahn mit den Bahnhöfen Fritzlar, Fritzlar-Ungedanken, Bad Wildungen-Mandern und Bad Arolsen-Mengeringhausen weitere nordhessische Stationen aufgenommen, die bis 2020 umgebaut werden sollen.

Busverkehr

Zum Fahrplanwechsel im Dezember 2016 gab es drei sehr reibungslos angelaufene Verkehrsaufnahmen durch neue Betreiber. Dies betraf zum einen das Linienbündel 5 mit der Linie 400 (Hessisch Lichtenau - Melsungen - Fritzlar) mit Wechsel von der DB-Tochter Busverkehr Hessen GmbH (DB-BHV) zur regionalen Firma Frölich, zum anderen das Linienbündel 506 (Rund um Frankenberg) mit Wechsel von der DB-BVH zur regionalen Marburger Firma ALV Oberhessen GmbH & Co. KG, die ein Zusammenschluss aus drei privaten Busunternehmen ist.

Im Linienbündel 1 (Bad Wildungen - Kassel) wechselte der Betrieb von der Hessischen Landesbahn HLB zur kommunalen Bad Wildunger Kraftwagenverkehrs- und Wasserversorgungsgesellschaft. Spektakulär dabei war der erstmalige Einsatz von Doppeldeckerbussen auf der Linie 500, der viele positive Resonanzen hervorbrachte. Ergänzend wurde der Stadtbus Baunatal im Linienbündel 107 mit einem Betreiberwechsel von der DB-Regionalverkehr Kurhessen GmbH zur DB-BVH in Betrauung des Landkreises Kassel umgesetzt.

Flexible Bedienungsformen

Um die vielfältigen Angebote von Anrufsammeltaxen, Bürgerbussen etc. besser mit klassischen ÖPNV-Angeboten verknüpfen zu können, arbeitete der NVV im Jahr 2016 an der Realisierung der schon mehrfach vorgestellten Dispositionszentrale für die gesamte nordhessische Region. Erst durch zentrale Disposition können die flexiblen Bedienungsformen stärker ausgebaut und zukunftsfähig organisiert werden. Das Verfahren für die Vergabe der Vermittlungsdienstleitung wurde im Dezember 2016 beendet. Der Zuschlag ging an die DigitAr GmbH in Bad Arolsen. Dieses Unternehmen betreibt seit vielen Jahren die Vermittlung von bedarfsgesteuerten Verkehren im Landkreis Waldeck-Frankenberg. Im Sommer 2017 soll der Betrieb der nordhessenweiten Vermittlungszentrale aufgenommen werden.

Für das Projekt „Mobilfalt“ konnten Erkenntnisse im Jahr 2016 aus dem Forschungsprojekt "GetMobil - Geteilte und vernetzte Mobilitätsdienstleistungen" gewonnen werden, die dabei halfen, die Weiterentwicklung von Mobilfalt neu zu justieren. Insbesondere wurden in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Verhaltensökonomik der Universität Kassel neue Ansätze in der Fahreransprache entwickelt und an Kunden getestet. Die neue Nutzerschnittstelle des Mobilfalt-Buchungssystems konnte im November

eingeführt werden. Damit ist das selbstständige Buchen bzw. Anbieten von Fahrten mit Smartphone, Tablet oder PC erheblich einfacher geworden.

Insgesamt ist jedoch zu resümieren, dass es sehr schwer ist, die häufig leeren Sitze in PKWs durch private Mitnahme auszulasten. Die Gründe dafür sind vielfältig. Daher bleibt Mobilfalt ein Pilotprojekt, das in erster Linie dem Erkenntnisgewinn dient.

Der NVV hat auf einer Fachtagung im Sommer 2016 mit lokalen Nahverkehrsorganisationen aus ganz Hessen die Einrichtung eines Fachzentrums zur Zukunft des Nahverkehrs auf dem Lande angestoßen.

Es geht insbesondere um die Frage der künftigen Ausgestaltung flexibler Bedienungsformen und ihre Verknüpfung unter dem Gesichtspunkt von Megatrends wie Demografischem Wandel oder Digitalisierung und es geht um die Beratung der Akteure vor Ort in den einzelnen Landkreisen. Nach Gesprächen mit dem Land und dem Rhein-Main-Verkehrsverbund soll dieses Fachzentrum nun als gemeinsames Fachzentrum ab Mitte 2017 mit Sitz im House of Logistics and Mobility am Frankfurter Flughafen angesiedelt werden. Der NVV beschäftigt im Fachzentrum, das eine unselbstständige Organisationseinheit ist, zwei Mitarbeiter, die aber auch in der praktischen Arbeit des NVV für den ländlichen Raum verankert sind. Das Land beabsichtigt, das Fachzentrum mit mindestens 200 TEUR pro Jahr zu fördern.

Fahrgastinformation und Verkehrsdatenmanagement

Mitte Mai 2016 fiel der Startschuss für umfassende Echtzeitinformationen im gesamten NVV-Gebiet. Damit gehört der NVV zu den ersten Verkehrsverbänden in Deutschland, die für alle Busse und Bahnen, regional und lokal, Auskünfte in Echtzeit für ihre Fahrgäste anbieten.

Mit dem neuen Service werden die Fahrgäste informiert, ob und wieviel ihr Bus oder ihre Bahn Verspätungen hat. Sie erhalten die Informationen bequem über das Smart-Phone oder den PC und auf zahlreichen Anzeigen in Bahnhöfen und an Haltestellen. Darüber hinaus bietet eine elektronische Landkarte in der NVV-App dem Fahrgast die Möglichkeit, nun genau zu verfolgen, wo sich seine Bahn, RegioTram, Tram oder sein Bus aktuell befindet.

Diese Echtzeitinformationen wurden möglich durch ein IT-Hintergrundsystem, genannt Zentrale Datendreh-scheibe, welches mit allen Echtzeitdaten der Verkehrsunternehmen im NVV gespeist wird. Da für mittelständische und kleine Verkehrsunternehmen ein Betriebsleitsystem (Echtzeit/Prognose -Software) größenbedingt unwirtschaftlich wäre, wurde seitens des NVV ein gemeinsames mandantenfähiges System aufgebaut, das dann weiter an die Zentrale Datendreh-scheibe meldet. Die so gesammelten Echtzeitdaten werden mit den Fahrplandaten abgeglichen, um so Verspätungen darstellen und Verspätungsprognosen berechnen zu können.

Außerdem ermöglicht das neue System in Zukunft eine Kommunikation zwischen sämtlichen Fahrzeugen, unabhängig davon, zu welchem der über 34 verschiedenen Verkehrsunternehmen sie gehören, die derzeit im Auftrag des NVV oder der lokalen Aufgabenträger unterwegs sind. So können in Zukunft zum Beispiel auch alle Busse linienübergreifend gleichzeitig über die Fahrzeugrechner angesprochen werden.

Marketing, Kundenservice

Nach Wiedereröffnung der Strecke Korbach - Frankenberg am 11. September 2015 wurde im Folgejahr eine Marktforschung konzipiert, um die Bedürfnisse der unterschiedlichen Zielgruppen näher zu spezifizieren und mit entsprechenden Marketingaktivitäten gezielt anzusprechen. Die Bewerbung zum „Fahrtziel Natur“ ist auch in diesem Kontext zu interpretieren: Es sollen neue Touristen für die neu eröffnete Bahn und die Nationalparkregion Kellerwald-Edersee gewonnen werden.

Im Nord-Ost-Hessennetz bot das Jubiläum „10 Jahre Cantus“ Anlass für vielfältige Marketingaktivitäten. Die neuen Doppeldeckerbusse auf der Linie 500 wurden mit einer kreativen Analogie zu den bekannten roten Bussen in London am Markt erfolgreich eingeführt. Mit einer Direktmarketing-kampagne im Rahmen der RegioTram-Vermarktung wurde erstmals dieses eher metropolenerprobte

Marketinginstrument im ländlichen Raum umgesetzt. Aufgrund der Ergebnisse wird ein weiterer Pilot in diesem Jahr starten.

Erwähnenswert für das Jahr 2016 ist die Einführung des Kasseler Museumsnacht-KombiTickets für den gesamten NVV, welches mit vielfältigen Marketingaktivitäten begleitet wurde.

Fahrpreisentwicklung und Vertrieb

Die Fahrgeldeinnahmen des Verbundtarifs haben sich 2016 um 2,2 Mio. Euro bzw. 2,64 % auf EUR 85,9 Mio. netto erhöht. Die Einnahmesteigerung geht damit über die Fahrpreiserhöhung von 1,93 % am 1. Januar 2016 hinaus.

Im Mai 2016 wurde im Rahmen einer Vereinbarung mit dem Land Hessen ein Mobilitätsticket für Flüchtlinge in Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes eingeführt. Das Ticket gilt für den Nahverkehr im jeweiligen Landkreis, in dem ein Flüchtling untergebracht ist und wird finanziert aus dem Anteil des sog. Taschengelds für Mobilitätsausgaben.

Im Zusammenhang mit der im November 2016 mit dem Land getroffenen Finanzierungsvereinbarung wurde auch das Ziel formuliert, ein hessenweit gültiges Ticket für Schüler und Auszubildende zum Preis von EUR 365 pro Jahr ab Schuljahr 2017/18 einzuführen. Es wurde verabredet, dies in einer Vereinbarung zu regeln, die so rechtzeitig erarbeitet wird, dass der Aufsichtsrat in seiner Sitzung im März 2017 darüber beschließen kann. Dieses ehrgeizige Ziel gelang. Die Mindereinnahmen, die dem NVV im freien Verkauf entstehen, werden vom Land durch zusätzlich zur Finanzierungsvereinbarung bereitgestellte Mittel ausgeglichen. Für den Verkauf an die Träger der Schulwegkosten gilt, dass diese die Beträge zahlen, die sie auch bisher gezahlt haben (bereinigt um eine Veränderung der Schülerzahlen und dynamisiert mit der durchschnittlichen Steigerung der Fahrpreise).

Fördermittel im Rahmen des Forschungsprogramms „eTicketing und digitale Vernetzung im Öffentlichen Personenverkehr“ hat der NVV in Zusammenarbeit mit der Uni Kassel, der KVG, dem Kreisverkehr Schwäbisch-Hall und der WVI - Wermuth Verkehrsforschung und Infrastrukturplanung (Braunschweig) beim Bundesministerium für Verkehr und Digitale Infrastruktur (BMVI) eingeworben. Die Förderung wurde im Dezember 2016 bewilligt. Die Zuwendung, die der NVV für die 21-monatige Projektlaufzeit erhält, beträgt insgesamt EUR 126.676. NVV und KVG versprechen sich von dem Projekt Erkenntnisse über Chancen und Risiken bei der Einführung neuer flexibler Tarife für Gelegenheitskunden im HandyTicket-System. Ziel ist es, die Möglichkeiten neuer elektronischer Tickets auf dem Handy auszuloten und diesen Vertriebsweg für die Kunden attraktiver zu gestalten.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Am 22. November 2016 wurde mit dem Land Hessen eine neue Finanzierungsvereinbarung für die Jahre 2017-2021 getroffen. Mit der neuen Finanzierungsvereinbarung hat der NVV nun eine solide Grundlage für die Finanzierung bis 2021.

Trotz der unverändert sehr geringen Kapitaldecke ist die Liquidität, insbesondere durch die monatliche Auszahlung von Mitteln nach der Budgetvereinbarung, als gut zu bezeichnen.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen nach § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die NVV – Nordhessischer Verkehrsverbund & Fördergesellschaft Nordhessen mbH einen Zuschuss in Höhe von EUR 476.737,00 geleistet.

Regionalmanagement Nordhessen GmbH

Sitz	Kassel								
Handelsregister	Amtsgericht Kassel								
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung								
Tätigkeitsbereich	Die Gesellschaft koordiniert alle Maßnahmen, die der Stärkung der Wirtschaftskraft der nordhessischen Region dienen.								
Gesellschafter	<table> <tr> <td>Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH, Kassel</td> <td>50,0 %</td> </tr> <tr> <td>Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg</td> <td>30,0 %</td> </tr> <tr> <td>Handwerkskammer Kassel</td> <td>15,0 %</td> </tr> <tr> <td>Pro Nordhessen e.V.</td> <td>5,0 %</td> </tr> </table>	Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH, Kassel	50,0 %	Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg	30,0 %	Handwerkskammer Kassel	15,0 %	Pro Nordhessen e.V.	5,0 %
Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH, Kassel	50,0 %								
Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg	30,0 %								
Handwerkskammer Kassel	15,0 %								
Pro Nordhessen e.V.	5,0 %								
Kapitalangaben	Stammkapital 50.000,00 EUR								
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 11. Januar 2002								
Geschäftsführung	Holger Schach								
Aufsichtsrat / Beirat	<p>Dem Aufsichtsrat gehören stimmberechtigte und nicht stimmberechtigte Mitglieder an.</p> <p>Stimmberechtigt sind:</p> <p>jeweils der Landrat des Landkreises Kassel, Werra-Meißner, Schwalm-Eder, Hersfeld-Rotenburg, Waldeck-Frankenberg, der Oberbürgermeister der Stadt Kassel, außerdem insgesamt 6 Vertreter von der IHK Kassel-Marburg, der Handwerkskammer Kassel und dem Verein Pro Nordhessen e.V.</p> <p>Nicht stimmberechtigt sind:</p> <p>je ein Vertreter des Landes Hessen, vertreten durch den Hessischen Minister für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, des Verbandes Hessischer Unternehmen, des Deutschen Gewerkschaftsbundes, der nordhessischen Sparkassen, der nordhessischen Genossenschaftsbanken, der Universität Kassel, der Phillips-Universität Marburg, der Fachhochschule Fulda und der Volkswagen AG Betriebsstätte Baunatal.</p>								

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	1.639	1.509
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-1.094	-1.469
Bilanzsumme	TEUR	1.422	919
Investitionen	TEUR	31	30
Fremd-Darlehen	TEUR	400	400
Personal	Anzahl	49	52
Eigenkapitalquote	%	3,5	5,4
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-1.065	1.449
Gesamtverschuldung	%	2.744	1.839
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	34	29
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	1,00	1,00

Lagebericht1. Grundlage des Unternehmens

Die Gesellschaft wurde am 11. Januar 2002 vom NVV, der IHK Kassel-Marburg, der Handwerkskammer Kassel und Pro Nordhessen e. V. gegründet. Sie koordiniert alle Maßnahmen, die der Stärkung der Wirtschaftskraft der nordhessischen Region dienen. Insofern ist Zweck der Gesellschaft, Projekte und Prozesse zur Regionalentwicklung zu initiieren und bis zur Umsetzung zu steuern, regionale Netzwerke (Cluster) aufzubauen sowie neue Produkte für die Region zu generieren und im Rahmen eines übergreifenden Standortmarketings zu vermarkten. Die Gesellschaft ist nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet; vielmehr sollen die Ergebnisse ihrer Geschäftstätigkeit positive wirtschaftliche Effekte für die gesamte Region bewirken. Die Finanzeinlagen der Gesellschafter von TEUR 500 p.a. dienen somit vorrangig dem Verlustausgleich für die im Rahmen der Geschäftstätigkeit entstandenen Sach- und Personalaufwendungen. Darüber hinaus werden Projektbudgets akquiriert, die sich jeweils aus Finanzierungsbeiträgen der projektbeteiligten Partner, Sponsorengeldern sowie Fördermitteln zusammensetzen und nicht zu Lasten der Basisfinanzierung der GmbH gehen. Die Gesellschaft hat im Jahr 2016 insgesamt 44 Mitarbeiter, darunter 29 Mitarbeiter in Vollzeit und 10 Mitarbeiter in Teilzeit sowie 5 Praktikanten/Assistenten beschäftigt. Die Geschäftsfelder Mobilitätswirtschaft, Dezentrale Energietechnologien, Tourismus, Gesundheitswirtschaft, Standortmarketing, Dachmarke GrimmHeimat NordHessen und die Gründerinitiative promotion Nordhessen verfügen über separate Budgetansätze und werden teilweise über Sonderumlagen der Gesellschafter finanziert.

2. Wirtschaftsbericht

Ideen entwickeln, Institutionen vernetzen, Partner zusammenführen, Wissen transferieren, Projekte finanzieren und umsetzen, Mehrwert für die Region generieren – mit diesen Aktivitäten lässt sich das breite Aufgabenspektrum der Regionalmanagement Nordhessen GmbH am besten eingrenzen. Mit dem Oberziel, Nordhessen im Wettbewerb der Regionen erfolgreich zu positionieren, wurden auch im Berichtsjahr innovative Projekte und Maßnahmen im Rahmen der definierten Cluster und Handlungsfelder initiiert und umgesetzt. Die regionalwirtschaftlichen Kennziffern, u.a. sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse und Bruttowertschöpfung, haben sich im gesamthessischen Vergleich überproportional positiv entwickelt, die Arbeitslosenquote hat mit 5,5 % einen historischen Tiefstand erreicht. Wachstumstreiber sind insbesondere die definierten Cluster Mobilität und Gesundheit, die

insgesamt rd. 170.000 Arbeitsplätze in der Region zur Verfügung stellen. Eine aktuelle Studie des Beratungsunternehmens SCI hat aufgezeigt, dass seit 2004 allein im Cluster Mobilität 10.000 neue Arbeitsplätze entstanden sind. Mit der Auszeichnung der Region Nordhessen als „European Innovation Leader“, d. h. der führenden Region Europas im Bereich der Produkt- und Prozessinnovationen, wurde ein zentrales Ziel des Leitbildes „Nordhessen 2022“ erreicht. Mit der Verleihung des Europäischen Kulturmarken-Awards für die Dachmarke GrimmHeimat Nordhessen wurden die gemeinsamen Aktivitäten zur touristischen Inwertsetzung Nordhessens ausgezeichnet.

Aufgabe aller Geschäftsprozesse und Projekte der Gesellschaft ist also, Maßnahmen zu identifizieren und umzusetzen, die die Entwicklungs- und Innovationspotentiale in der Region gezielt fördern und dazu beitragen, den erreichten Stand dauerhaft zu stabilisieren. Exemplarisch hierfür stehen Projekte wie das Nordhessische Kooperationsforum, der Gründerwettbewerb promotion Nordhessen, die Nordhessischen Gesundheitstage oder die Gästekarte MeineCardPlus. Jedes dieser Projekte setzt in unterschiedlichen Bereichen an, entfaltet aber eine hohe Hebelwirkung für die Region. Die Projekte sollen sich selbst tragen, benötigen dafür eigenständige Finanzierungsmodelle und ergeben in der Summe das Geschäftsmodell der Regionalmanagement Nordhessen GmbH.

Als wichtiges Format zur Anbahnung neuer Kontakte hat sich das Nordhessische Kooperationsforum erfolgreich weiterentwickelt. 140 teilnehmende Unternehmen und 420 Kooperationsgespräche haben zur Anbahnung neuer Geschäfte und damit zur Stärkung der regionalen Wertschöpfung beigetragen. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde das Format mit teilregionaler Ausrichtung auch in Bad Hersfeld und Bad Wildungen umgesetzt. Im Cluster Mobilitätswirtschaft haben darüber hinaus zahlreiche Netzwerktreffen in Verbindung mit Unternehmensbesuchen stattgefunden, um den regelmäßigen Austausch der Clusterakteure sicherzustellen. Mit dem Logistik-Tag wurde die nordhessische Leitveranstaltung zur Entwicklung des Wirtschaftsfaktors Logistik mit bundesweitem Publikum und hochkarätigen Referenten zum Thema „Digitalisierung und Robotik“ organisiert. Auch das Thema Elektromobilität wurde durch die Entwicklung neuer F+E-Projekte (COSEE, HyPowerRange, E-Momo) und Konzepte zum Infrastrukturausbau weiterentwickelt. Das Projekt FREE an der Schnittstelle zu den Clustern Erneuerbare Energien und Tourismus wurde nach vierjähriger Laufzeit erfolgreich abgeschlossen. In dessen Rahmen wurden 14 E-PKW angeschafft, 70 Pedelecs an 20 Leihstationen zur Verfügung gestellt und ein Netz von 200 Ladepunkten in Nordhessen aufgebaut. Zur Sensibilisierung für das Thema Betriebliches Mobilitätsmanagement wurde im Cluster Mobilität erstmals die „Bike Challenge Nordhessen“ ausgerichtet.

Die Aktivitäten im Cluster Dezentrale Energietechnologien standen im Zeichen der Neustrukturierung des Clusters. Mit Gründung des House of Energy wird das Institut für dezentrale Energietechnologien (IdE) abgewickelt, das bislang auch die Geschäftsführung des Clusternetzwerks deENet e. V. finanziert hat. Im Laufe des Berichtsjahres wurden die Geschäftsführung und Projekte von deENet in die Steuerungsstrukturen der Regionalmanagement Nordhessen GmbH integriert, um möglichst viele Synergien zu nutzen. Auch hier stehen Vernetzungsformate wie Netzwerktreffen, Innovationsworkshops, Messen und F+E-Projekte im Vordergrund. Zukunftsthemen wie virtuelle Kraftwerke oder Wärmenetze, die nur in Kooperation von Energieversorgern, Kommunen und Forschungseinrichtungen entwickelt werden können, nutzen die Plattformen des Clustermanagements. Neue Projekte werden gemeinsam im Netzwerk entwickelt und über die Partner sowie Fördermittel finanziert. Dabei werden auch Schnittstellen zu den Clustern Mobilität, Tourismus und IKT genutzt. Beispielhaft ist zu nennen, dass durch die Entwicklung gemeinsamer Projekte von Energieunternehmen und IT-Start-Ups („Digitalisierung der Energiewirtschaft“) weitere Mittel zum Aufbau des IT-Clusters erschlossen werden sollen.

Im Cluster Gesundheit wurde die zentrale Vernetzungsplattform „Kasseler Gesundheitstage“ in „Gesundheitstage Nordhessen“ umbenannt, um die Akzeptanz in der Region, insbesondere bei den Kliniken Bad Wildungen, zu erhöhen. Weitere Projekte im Bereich der Gesundheitsversorgung (Freiwilligen-vor-Ort-System) und im betrieblichen Gesundheitsmanagement (Gesundheitslotsen) konnten finanziert und umgesetzt werden. Im Bereich des Innovationsfonds Gesundheit wurde ein Modellprojekt

zur spezialisierten ambulanten Palliativversorgung entwickelt und bewilligt. Im Auftrag des Landes und gemeinsam mit den Gesundheitsämtern wird außerdem das MRE-Netzwerk Nordhessen betreut.

Auch der Cluster Tourismus hat sich erfolgreich weiterentwickelt. Im Vordergrund steht dabei die Vermarktung der Destination GrimmHeimat NordHessen, für die attraktive neue Produkte und Vertriebswege aufzubauen sind. Im Rahmen einer Vielzahl von Projektgruppen (Auslandsmarketing, Gruppenreisen, Natur- und Landtourismus, Schlösser und Burgen etc.) und formellen Gremien wie Tourismusbirat und Tourismusforum werden Maßnahmen konzipiert, abgestimmt und im jährlich neu aufzustellenden Marketingplan mit umfangreichen Maßnahmen in den Bereichen Vertrieb, Pressearbeit und Onlinemarketing fortgeschrieben. Die All-Inclusive-Gästekarte MeineCardPlus, die mit dem Leistungsversprechen „Urlaub ohne Nebenkosten“ neue Gästegruppen für Nordhessen erschließt, hat sich als Geschäftsmodell etabliert. Mit der Auszeichnung als „Europäische Kulturtourismusregion 2016“ durch den Europäischen Kulturmarken-Award wurde die touristische Inwertsetzung des Themas Grimm auch international gewürdigt. Ein Schwerpunkt der Aktivitäten im Berichtsjahr war die Neuorganisation der Tourismusfinanzierung. Aufgrund der nur befristet vereinbarten Beteiligung der Gesellschafter hat sich das Land Hessen bereit erklärt, Teile der Finanzierung zu übernehmen, um den Modellcharakter der GrimmHeimat NordHessen für Hessen insgesamt hervorzuheben. Gemäß des Tourismuspolitischen Handlungsrahmens ist Nordhessen die einzige Destination, die den Kriterien des Landes gerecht wird.

Neben dem Clustermanagement ist die gezielte Ansiedlung neuer Unternehmen und die Förderung von endogenen Neuansiedlungen ein wesentlicher Erfolgsfaktor im Rahmen der regionalen Wirtschaftsförderung. Mit entsprechenden Maßnahmen im Standortmarketing (Standortinformationen, Broschüren, Internet etc.) und der Standortleitmesse Expo Real sollen neue Investitionsanfragen generiert werden. Im Berichtsjahr wurden seitens des Regionalmanagements 31 Anfragen betreut und gemeinsam mit den regionalen Wirtschaftsförderern konkurrenzfähige Angebote entwickelt. Konkret angesiedelt haben sich im Berichtsjahr u.a. das Rossmann-Logistikzentrum in Malsfeld sowie das VW OTC-Logistikzentrum in Wolfhagen/Breuna. Zur Förderung endogener Ansiedlungen, insbesondere von technologieorientierten Start-Ups, wurde nun zum 17. Mal der Businessplanwettbewerb promotion Nordhessen in Kooperation mit weiteren regionalen Partnern umgesetzt. Der Wettbewerb gehört zu den bestdotierten in Deutschland und hat seit Gründung zu 280 Neugründungen in Nordhessen mit insgesamt 2.100 Arbeitsplätzen geführt. Die aktuell größte Herausforderung im Standortmarketing ist aber die Bindung und Einwerbung von qualifizierten Fachkräften für die stetig wachsenden Unternehmen. Hierzu sind Kommunikationsmaßnahmen zu harten und weichen Standortfaktoren noch stärker aufeinander abzustimmen und die etablierten Marken „Nordhessen – die Lage ist gut“ und „GrimmHeimat NordHessen“ zu einer schlagkräftigen Standortmarke zusammenzuführen. Mit Maßnahmen wie der Erstellung einer Imagebroschüre GrimmHeimat NordHessen, ausgereicht an Unternehmen, oder der Imagefilm GrimmHeimat NordHessen können die weichen Standortfaktoren betont werden. Weitere Maßnahmen wie der Ausbau der regionalen Stellenbörse oder Netzwerktreffen für Newcomer sind ebenfalls wichtig. Da künftig keine Mittel für entsprechende Standortmarketingmaßnahmen seitens der EU (EFRE) mehr zur Verfügung stehen, sind alle künftigen Maßnahmen im Verbund der beteiligten Unternehmen und Institutionen zu finanzieren.

Die aus der Gesellschaft heraus entwickelte Breitband Nordhessen GmbH (BNG) hat im Berichtsjahr das Ausschreibungsverfahren für den Generalunternehmer sowie die Finanzierungsverhandlungen mit Land und EU erfolgreich abgeschlossen. Mit Spatenstichen im September in allen Landkreisen wurde der auf drei Jahre angelegte Bau des Glasfaserhochgeschwindigkeitsnetzes für Nordhessen gestartet. Die seitens der Gesellschaft zunächst kommissarisch abgestellte Geschäftsführerin ist seit September bei der BNG angestellt, weitere Leistungen des Regionalmanagements werden über einen entsprechenden Geschäftsbesorgungsvertrag zur Verfügung gestellt.

Insgesamt ist festzuhalten, dass alle Geschäftsprozesse und Projekte abhängig von der Partnerkonstellation in unterschiedlichen Modellen realisiert werden, aber immer konkrete und messbare Effekte für die Regionalentwicklung erzielen.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Der Geschäftsverlauf hat sich im Geschäftsjahr 2016 in Teilen abweichend vom Wirtschaftsplan und der Prognose entwickelt. Der Betriebsaufwand hat sich mit 3,63 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 797,7 reduziert, das entspricht in etwa den Sondereffekten des vergangenen Jahres durch die unplanmäßige Bereitstellung von Mitteln aus der ausgelaufenen EFRE-Förderperiode. Die Betriebsleistung, also die Summe aller betrieblichen Erträge, hat sich um rd. EUR 1,17 Mio. auf EUR 2,17 Mio. Euro reduziert, d. h. abzüglich des Sondereffektes wurden auch geplante Erlöse nicht realisiert. Insgesamt sind die Erlöse im Vergleich zum angepassten Wirtschaftsplan 2016 um rd. TEUR 1.005,5 geringer ausgefallen. Das Ergebnis hat sich abweichend zur Planung dadurch um rd. TEUR 560,0 verschlechtert. Grund für die hohe Planabweichung ist der liquiditätsorientierte Planungsansatz, der die Fördermittelerlöse im Jahr des Liquiditätszuflusses abbildet. Denn getrennt von der Ergebnissituation ist die Liquidität der Gesellschaft zu betrachten. Diese hat sich im Berichtsjahr positiv entwickelt, weil die im Vorjahr verausgabten unplanmäßigen Projektmittel erst im Berichtsjahr in einer Größenordnung von TEUR 442,5 zugeflossen sind. Zieht man dies in Betracht, ergibt sich eine bereinigte Planabweichung von rd. TEUR 120. Außerdem konnte dadurch die kritische Liquiditätssituation durch beantragte, aber mangels Richtlinien noch nicht bewilligungsfähiger EFRE-Mittel kompensiert werden.

Im Einzelnen wurden Fördermittel in den Innovationsfonds Gesundheit (TEUR 700), AAL (TEUR 95), Erneuerbare Energien (TEUR 25), Elektromobilität (TEUR 52), promotion Nordhessen (TEUR 100) und der Projektförderung des Landes Hessen (TEUR 53,9) nicht bewilligt (insgesamt EUR 1,03 Mio.). Weiterhin wurden im Rahmen des Geschäftsbesorgungsvertrages mit der Breitband Nordhessen GmbH bis September 2016 Leistungen im Umfang von TEUR 56.000 für die Geschäftsführung zur Verfügung gestellt. Demgegenüber konnten unplanmäßige Projekte in Höhe von TEUR 90 akquiriert werden. Aus den genannten Gründen hat sich das Ergebnis im Verhältnis zum Vorjahr um TEUR 374,7 verschlechtert, das Defizit ist aus den Rücklagen zu finanzieren, entsprechend haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern um TEUR 444,5 auf TEUR 29 reduziert. Damit wurde der avisierte Zielbereich von TEUR 500 als Liquiditäts- und Finanzierungsreserve nicht erreicht. Ziel ist, diese Reserve im Jahr 2017 gemäß aktuellem Wirtschaftsplan wieder auf über TEUR 400 aufzubauen. Die aktuell bewilligten Projektmittel sind Anlass für eine entsprechend positive Prognose (s. Pkt. 4).

Das abgelaufene Geschäftsjahr zeigt erneut, dass die Kosten, Erlös- und Ergebnissituation abhängig von den jeweils verfügbaren Projektmitteln volatil ausfallen kann. In der Risikoanalyse ist festzuhalten, dass die Personal- und Sachkosten die jährlichen Gesellschaftereinlagen zzgl. Sonderumlagen und Finanzierungsbeteiligungen des Landes deutlich überschreiten und der Großteil der Personalkosten über die teilweise jährlich neu einzuwerbenden Projektbudgets zu refinanzieren ist. Grundsätzlich gilt, dass die Personalkosten an die jeweiligen Projektbudgets anzupassen sind. Das verschlechterte Ergebnis 2016 ist also darauf zurückzuführen, dass die Personalkosten nicht proportional zum Rückgang der Projekterlöse über Dritt- und Fördermittel reduziert worden sind.

Dies ist vor allem strategisch erforderlich, weil die entwickelten und beantragten Projekte in der Regel nachlaufend, d.h. im Folgejahr bewilligt werden und für deren Umsetzung zwingend qualifiziertes Personal erforderlich ist. Sollten sich aber strukturell dauerhafte Budgetreduzierungen abzeichnen, werden Personalanpassungen kurzfristig vorgenommen. Beispielhaft hierfür steht die Tourismusfinanzierung, die durch neue Finanzierungspartner von 1,4 auf rd. EUR 1,1 Mio. reduziert wurde. Dementsprechend wird Personal abgebaut. (betrifft für 2017 2 Stellen). Können aber Projekte neu akquiriert werden, ist die Beibehaltung der hierfür notwendigen Mitarbeiter mit speziellen Kenntnissen zwingend notwendig.

Um den Geschäftsbetrieb sicherzustellen und Aufgaben der Gesellschaft vorzufinanzieren, ist der Vorfinanzierungsrahmen mit einem Volumen von TEUR 800 über die Hausbank weiterhin erforderlich, Trotz der in diesem Jahr negativen Ergebnisentwicklung ist die Lage des Unternehmens stabil und mittelfristig nicht gefährdet. Sicherzustellen ist, dass durch ein eng getaktetes Projektcontrolling frühzeitig unplanmäßige Erlösausfälle erkannt werden, um rechtzeitig die Gesellschafter zu informieren. Nach Lage der Dinge ist das Risiko einer kritischen Abschmelzung der Kapitalrücklage (Verbrauch des Eigenkapitals) nicht zu erwarten. Im Gegenteil ist davon auszugehen, dass sich Ergebnis und Kapitalrücklage im Jahr 2017 deutlich verbessern.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Für das laufende Geschäftsjahr 2017 ist eine planmäßige Erhöhung der Betriebsausgaben von rd. TEUR 700 auf EUR 5,1 Mio. vorgesehen. Geplant sind insgesamt 30 Projekte in den Clustern Mobilität, Erneuerbare Energien, Gesundheit und Tourismus sowie in den Bereichen clusterübergreifende Projekte, Standortmarketing und der Gründerförderung. Die Projekterlöse in Höhe von rd. EUR 4,9 Mio. finanzieren sich zu rd. EUR 1 Mio. aus Fördermitteln, TEUR 787 Sponsorengeldern sowie EUR 2,38 Mio. aus Drittmitteln. Die Projektförderung des Landes Hessen erhöht sich von bisher TEUR 150 p. a. auf TEUR 250 und verbessert damit die Erlössituation. Wichtig ist festzuhalten, dass die im Jahr 2016 durch die o. g. Erlösausfälle abgeschmolzenen Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern bzw. die Liquiditätsreserve im nächsten Jahr wieder auf rd. TEUR 430, also im Rahmen des regelmäßigen Zielwertes, aufgebaut werden soll. Anlass für diese positive Einschätzung sind bereits bewilligte Projekte im Rahmen des Wirtschaftsplans sowie nachlaufende Mittelzuflüsse insbesondere im Zusammenhang mit den im letzten Jahr beantragten, aber nicht auszahlungsfähigen EFRE-Mitteln. Chancen für die weitere Entwicklung der Gesellschaft ergeben sich insbesondere aus der hohen Projektmanagementkompetenz und besonderen Qualifikation der Mitarbeiter. Die komplexen Arbeitsabläufe bei der Aufstellung von Projektkonsortien, der Akquisition von Projektpartnern sowie Dritt- und Fördermitteln, im Projektmanagement und bei der Finanzmittelbewirtschaftung bieten ein hinreichendes Potential für die Akquisition weiterer Kooperations- und Forschungsprojekte. Es ist insofern davon auszugehen, dass das derzeitige Ausgabenvolumen von rd. EUR 5 Mio. beibehalten bzw. erhöht werden kann. Auch die Neuausrichtung des EFRE-Programms auf die Ziele der Hessischen Innovationsstrategie ist als Chance zu bewerten, da zahlreiche Maßnahmen des Regionalmanagements die entsprechenden Handlungsfelder auf Landesebene regional konkretisieren und umsetzen können (z. B. Mobilitätsmanagement, Elektromobilität, Energieeffizienz oder Gesundheitswirtschaft). Auch auf nationaler und europäischer Ebene können die jeweiligen Förderziele des Bundes oder der EU über die regionalen Netzwerke umgesetzt werden, bspw. im jetzt bewilligten Projekt ELSAH aus dem Innovationsfonds Gesundheit oder in der Kooperation mit europäischen Automotivclustern.

Zu beachten ist, dass für die wichtigen Aufgaben im Standortmarketing keine Fördergelder mehr zur Verfügung stehen und entsprechende Projekte wie die Expo Real oder Marketing GrimmHeimat vollständig über die Projektpartner zu refinanzieren sind. Eine Sondersituation liegt im Bereich der Tourismusfinanzierung vor. Das bisherige Gemeinschaftsbudget, aufgebracht durch Sonderumlagen von Fördergesellschaft und IHK, wird nicht fortgeführt. Für 2017 ist es gelungen, in einer neuen Partnerkonstellation mit Beteiligung des Landes ein tragfähiges Basisbudget einzuwerben und mit Drittmitteln und Marketingpartnern auf rd. EUR 1,1 Mio. (Vorjahr EUR 1,4 Mio.) zu erweitern. Da die Finanzierung für die Folgejahre nicht gesichert ist, sind die Personalkosten dem jeweils verfügbaren Budget anzupassen (für 2017 bereits erfolgt).

Zur Risikoeinschätzung ist grundsätzlich festzuhalten, dass die Personalressourcen den Projekterlösen bzw. der Betriebsaufwand der tatsächlichen Betriebsleistung anzupassen ist. Grundsätzlich ist die Ausweitung der Projektstätigkeit anzustreben, weil sie die Zielerfüllung der Gesellschaft erhöht und zahlreiche regionale Akteure in konkrete Maßnahmen zur Entwicklung der Region einbindet. Dabei kann der hohe Akquisitionsaufwand bei nicht ausreichenden Drittmitteln zu strukturellen Defiziten in Projekten führen. Sollte dies langfristig absehbar sein, sind entsprechende Projekte einzustellen und Kosten, insbesondere Personalkosten, zu reduzieren. Das Berichtsjahr 2016 hat gezeigt, dass dieses Risiko eintreten kann und bei hohem Personalaufwand und fehlendem Mittelzufluss eine unplanmäßige Ergebnisverschlechterung eintritt. Es hat aber auch gezeigt, dass außerplanmäßige Verluste refinanziert werden und Personalressourcen, die für die Akquisition und Abwicklung von Projekten zwingend erforderlich sind, gehalten werden können. Entscheidend wird also sein, ob das sich abzeichnende positive Ergebnis für das Jahr 2017 de facto realisiert werden kann. Sollte dies nicht der Fall sein, sind entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Der Fortbestand der Gesellschaft ist angesichts gesicherter Einlagen und langfristiger Kooperationspartner nicht gefährdet.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Regionalmanagement Nordhessen GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Parkhausgesellschaft der Stadt Kassel mbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Errichtung, Vermietung sowie der Betrieb von eigenen und gepachteten Einrichtungen des ruhenden Straßenverkehrs und die Beteiligung an Objekten ähnlicher Art.	
Gesellschafter	Stadt Kassel	50,0 %
	Jochinger Bauconsulting und Projektmanagement GmbH, Kassel	50,0 %
Beteiligungen	Nassauische Heimstätte GmbH, Frankfurt/Main	50,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	281.210,53 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 19. Februar 1996	
Geschäftsführung	Gerhard Jochinger, Kassel	
Aufsichtsrat / Beirat	Vorsitz: Vorsitzender der Kasseler Sparkasse; je 3 Mitgliedern der beiden Gesellschafter	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	2.404	2.537
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	974	1081
Bilanzsumme	TEUR	1.729	1.660
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	1	1
Eigenkapitalquote	%	59,4	65,2
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	823	684
Gesamtverschuldung	%	40,6	34,9
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die Gesellschaft ist abhängig von der Einzelhandelskonjunktur der Innenstadt. Trotz einer derzeit angespannten Situation im Einzelhandel, konnte im Vergleich zu 2015 eine Umsatzsteigerung von ca. 5 % verbucht werden. Diese Steigerung ist hauptsächlich auf Mehreinfahrten zurückzuführen. Die Mehreinfahrten sind maßgeblich auf die Erhöhung der Parkgebühren im öffentlichen Straßenraum der Stadt Kassel zurückzuführen.

Die Betriebsaufwendungen für das operative Geschäft sind weitgehend konstant geblieben.

Die Gesellschaft verfügt über eine ausreichende Kapitalausstattung. Wir schlagen für das Geschäftsjahr 2016 der Gesellschafterversammlung eine Ausschüttung in Höhe von TEUR 600 vor.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Kennzahlen zur Vermögenslage in %	<u>2015</u>	<u>2016</u>
Anlagenintensität (in %)	53,77	55,38
Eigenkapitalquote (in %)	59,41	65,15
Kennzahlen zur Finanzlage in TEUR	<u>2015</u>	<u>2016</u>
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	822,8	683,7
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-680,5	-50,0
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-350,0	-700,0

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Entsprechend den Erwartungen des Vorjahres ist der Umsatz konstant geblieben. Das Ergebnis des Jahres 2016 und folgender wird nachhaltig von der allgemeinen Einzelhandelskonjunktur bestimmt, die unverändert kein nachhaltiges Wachstum aufweist. Für das nächste „documenta-Jahr“ 2017 erwarten wir einen signifikanten Anstieg der Erlöse und des Ergebnisses. Ab dem Jahr 2018 gehen wir dann wieder von einem Ergebnis auf dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres aus.

Derzeit sind keine Risiken erkennbar, die zu einer Überschuldung bzw. Zahlungsunfähigkeit führen könnten. Der Fortbestand des Unternehmens ist nicht gefährdet.

Die Ansiedlung oder Erweiterung von Centerflächen am Rande der City würde wegen ausbleibender Kunden in der Stadt eine erhebliche Gefahr für die Rentabilität der Parkhausgesellschaft bedeuten. Ebenso führen die anhaltend steigenden Umsätze im Onlinehandel zu verringerten Besuchen in den Innenstädten.

Attraktivitätssteigerungen der Innenstadt könnten zu einer höheren Besucherfrequenz führen, wovon die PHG durch mehr Einfahrten profitieren würde; dies sehen wir als Chance für das Unternehmen. Die Erhöhung der Parkgebühren für oberirdisches Parken in der Stadt hatte bislang zu einer geringfügigen Ertragssteigerung bei der Parkhausgesellschaft geführt.

Die Parkhausgesellschaft hat die Projektentwicklung eines neuen Parkhauses im Bereich des jetzigen Parkhauses Garde-du-Corps vorgenommen. Die Entscheidung der Stadt Kassel über die Vergabe und das weitere Vorgehen steht noch aus.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wieder. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die HLG Hessische Landgesellschaft mbH keinen Zuschuss geleistet.

Schlachthof Kassel GmbH & Co. Verwaltungs-KG

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Einrichtung, Unterhaltung und Betrieb eines öffentlichen Schlacht- und Viehhofes in Kassel.	
Gesellschafter	Stadt Kassel	73,71 %
	Landkreis Kassel	19,66 %
	T.S.P. Frischfleisch GmbH Kassel	3,93 %
	Vieh-Fleischhandel Nuhn, Kassel	1,96 %
	Fleischerinnung Kassel	0,74 %
Kapitalangaben	Kommanditkapital	1.040.478,97 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 1. Juni 2009	
Geschäftsführung / Vorstand	Martin Müller	
	Henning Wambach	
Aufsichtsrat / Beirat	Frank Tischner (Vorsitzender)	
	Peter Kohrock (Stellv. Vorsitzender)	

Lagebericht

Mit Beschluss vom 29. November 2017 wurde beim Amtsgericht Kassel das vorläufige Insolvenzverfahren über das Vermögen der Schlachthof Kassel GmbH & Co. Verwaltungs-KG, vertreten durch die Schlachthof Kassel GmbH (persönlich haftende Gesellschafterin) diese vertreten durch Martin Müller (Geschäftsführer) angeordnet und Herr Rechtsanwalt Simon Braun, Kassel, zum vorläufigen Insolvenzverwalter bestellt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde nicht mehr unter dem Going-Konzern-Prinzip erstellt, somit wird hier im Bericht auf die Darstellung und Erläuterung der Kennzahlen verzichtet.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wieder. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Schlachthof Kassel GmbH & Co. Verwaltungs-KG keinen Zuschuss geleistet.

Science Park Kassel GmbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Innovations- und Gründungszentrum; Förderung der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft; Unterstützung der systematischen Zusammenarbeit von Universität und innovativen Wachstumsträgern der Region.	
Gesellschafter	Stadt Kassel	50,0 %
	Universität Kassel	50,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 21. Dezember 2009 in der Fassung vom 30. November 2016	
Geschäftsführung / Vorstand	Dr. Gerold Kreuter Jörg Froharth	
Prokuristen	Anja Flörke	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	400	719
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-154	-4
Bilanzsumme	TEUR	17.104	15.778
Investitionen	TEUR	3.194	-
Fremd-Darlehen	TEUR	0	0
Personal	Anzahl	8	9
Eigenkapitalquote	%	8,1	10,2
Cash Flow nach DVFA	TEUR	-77	67
Gesamtverschuldung	%	0	0
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	63	80
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,15	0,12

Lagebericht

Das erste vollständige Betriebsjahr des Science Park Kassel verlief besser als geplant. Die Nachfrage für Neueinzüge und Wachstum von Bestandsmietern entwickelte sich weiterhin positiv, sodass die Auslastung über Plan lag. Für das Folgejahr zeichnete sich weitere Nachfrage bereits ab.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die laufenden Kosten für den Geschäftsbetrieb wurden mit Kapitaleinlagen der Gesellschafter in Höhe von TEUR 100 durch die Stadt Kassel und TEUR 116,3 durch die Universität Kassel sowie die laufenden Einnahmen aus Vermietung und Service abgesichert. Die Baukosten wurden endgerechnet und hielten sich im Rahmen der zur Verfügung stehenden Investitionsmittel der WI Bank (EFRE-Mittel des Landes Hessen und der Stadt Kassel). Die Ko-Finanzierung (neben den städtischen Mitteln Gelder der Universität sowie Eigenmittel der GmbH) wurde durch Beschlüsse der städtischen Gremien sowie der Gremien der Universität Kassel und Gesellschafterbeschlüsse der Science Park Kassel GmbH sichergestellt. Ein planmäßig zur Finanzierung des Eigenanteils der Science Park Kassel GmbH vorgesehene Darlehen i. H. v. TEUR 500 wurde von den Gesellschaftern beschlossen. Der Abruf der Mittel erfolgte erst in 2017. Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit auch durch eine ausreichende Kontokorrentlinie gewährleistet.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die bislang benannten Risiken einer Steigerung der Baukosten traten nicht ein. Mit den vorhandenen Mitteln konnten alle Kosten gedeckt werden. Geringe Risiken bestehen durch auftretende Baumängel, die nicht durch Gewährleistung gedeckt sind. Durch annähernd 40 Mieter zum Jahresende 2016 minimiert sich das Risiko durch Mieterausfälle und -auszüge auf ein vertretbares Niveau

Mehrere Prüfungen der Mittelverwendung verliefen ohne Beanstandungen.

Korruptionsprävention

Die Geschäftsführung hat entsprechend der Größe und der Tätigkeit des Unternehmens organisatorische Vorkehrungen (z. B. Zustimmungspflicht durch die Gesellschafterversammlung bei jährlichem Wirtschaftsplan und größeren Geschäften gemäß Geschäftsordnung sowie Vier-Augen-Prinzip) zur Korruptionsprävention ergriffen. Eine Dokumentation von Vorkehrungen zur Korruptionsprävention besteht nicht.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel 100.000 EUR in die Kapitalrücklage der Science Park Kassel GmbH eingezahlt.

TSK – Tagungszentrum Stadthalle Kassel GmbH

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens ist das Gebäudemanagement des gesamten Stadthallenkomplexes als Tagungszentrum der Stadt Kassel und die Bewirtschaftung der beiden Parkhäuser in der Baumbach- und Kattenstraße.
Gesellschafter	Stadt Kassel 100,0 %
Kapitalangaben	Eigenkapital 8.211.272,27 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 20. Dezember 1990 in der Fassung vom 9. Juni 2005 Geschäftsbesorgungsvertrag mit der GWG vom 15. Dezember 1999, Nachtrag I vom 2. Januar 2006, Nachtrag II vom 26. März 2010, Nachtrag III vom 29. August 2014; Pachtvertrag mit Kassel Marketing GmbH vom 22. Dezember 2003; 1. Nachtrag zum Pachtvertrag mit Kassel Marketing GmbH vom 25. Juli 2011
Geschäftsführung	Peter Ley

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	614	616
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-1.798	-1.790
Bilanzsumme	TEUR	32.123	31.896
Investitionen	TEUR	489	227
Fremd-Darlehen	TEUR	24.178	23.655
Personal	Anzahl	0	0
Eigenkapitalquote	%	23,9	25,7
Cash Flow nach DVFA	TEUR	-682	-1.162
Gesamtverschuldung	%	75,3	74,2
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Der Standort Kassel entwickelt sich weiterhin positiv. Dies spiegelt sich auch in der Attraktivität Kassels als Tagungs- und Veranstaltungsort wider. Gemeinsam mit dem Kooperationspartner Kassel Marketing wird das Tagungszentrum Kongress Palais Kassel kontinuierlich weiterentwickelt.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Der wirtschaftliche Erfolg ist von den Umsätzen unseres Kooperationspartners Kassel Marketing abhängig. Die Verbesserung der Belegungsrate des Kongress Palais hat zu einer Umsatzsteigerung unseres Kooperationspartners von 5 % im Vergleich zum Vorjahr geführt. Im Geschäftsjahr 2016 fiel der Verlust mit TEUR 1.790 im Vergleich zum Vorjahr etwas geringer aus. Die jährlichen Zahlungen der Gesellschafterin sind für den vollständigen Ausgleich der Unterdeckung nicht ausreichend.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die Finanz- und Kostenstruktur zeigt, dass die Ergebnisse der Gesellschaft auch weiterhin dauerhaft defizitär sein werden. Davon ausgehend, dass die Stadt Kassel als Gesellschafterin der TSK weiterhin die jährlichen Zahlungen leistet, sind zumindest mittelfristig die wirtschaftlichen Voraussetzungen geschaffen, um den Betrieb der Stadthalle aufrecht zu erhalten.

Korruptionsprävention

Zur Korruptionsprävention wurden „Verhaltensrichtlinien der TSK gegen Vorteilsnahme und Korruption“ erstellt, umgesetzt, überwacht und weiterentwickelt.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt.

Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel der Tagungszentrum Stadthalle Kassel GmbH Sicherheiten (Ausfallbürgschaften) in Höhe von 19.528.723,93 EUR gewährt und Kapital- und Investitionszuschüsse in Höhe von 2.329.000 EUR an die Gesellschaft geleistet.

Vereinigte Wohnstätten 1889 eG

Sitz	Kassel
Genossenschaftsregister	Nr. 305
Rechtsform	Eingetragene Genossenschaft
Tätigkeitsbereich	Vermietungsgenossenschaft
Gesellschafter	8.693 Mitglieder mit 24.331 Geschäftsanteilen Stadt Kassel 10 Anteile (6.200,00 EUR)
Beteiligungen	egenotech 1889 GmbH 100,0 %
Kapitalangaben	Geschäftsguthaben verbleibender Mitglieder 15.050.301,84 EUR
Satzung / Verträge	Satzung
Geschäftsführung / Vorstand	Uwe Flotho Britta Marquardt
Aufsichtsrat / Beirat	Harald Loth (Vorsitzender) Petra Krug (Stellv. Vorsitzende) Thomas Bachmann Ute Bischoff Ralf Kruse Jutta Reinbold-Schaefers Klaus Weidner Armin Wolf

Lagebericht

Die Stadt Kassel hält an der Vereinigte Wohnstätten 1889 eG einen Genossenschaftsanteil. Bei weiterem Informationsbedarf verweisen wir auf den Geschäftsbericht der Vereinigte Wohnstätten 1889 eG.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wieder. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Vereinigte Wohnstätten 1889 eG keinen Zuschuss geleistet.

Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Die Gesellschaft fördert alle Maßnahmen, die der Stärkung der Wirtschaftskraft der Stadt und des Landkreises Kassel, der Verbesserung der wirtschaftsnahen Infrastruktur und der Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen dienen. Im Rahmen dieser Zweckbestimmung berät die Gesellschaft insbesondere die in der Region Kassel ansässigen Unternehmen und Unternehmensneugründungen und unterstützt sie in ihrer Entwicklung; betreut Neuansiedlungen von Unternehmen und Einrichtungen und führt Standortmarketing durch. Zudem ist die GmbH mit dem Führen der GVZ-Projektgesellschaft Kassel mbH (Containerterminal) betraut, mit einem Gesellschaftsanteil von 50 %.	
Gesellschafter	Stadt Kassel	25,53 %
	Landkreis Kassel	25,53 %
	Kasseler Sparkasse	24,46 %
	Kasseler Bank	10,64 %
	Industrie- und Handelskammer	10,29 %
	Handwerkskammer	3,55 %
Beteiligungen	GVZ – Projektgesellschaft Kassel mbH (Containerterminal)	50,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	72.110,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 3. August 1988	
Geschäftsführung	Kai Lorenz Wittrock	
Aufsichtsrat / Beirat	Vorsitzender Alfred Schmidt, Staatsminister a.D. 16 weitere Mitglieder	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	500	378
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-604	-647
Bilanzsumme	TEUR	843	841
Investitionen	TEUR	13	22
Fremd-Darlehen	TEUR	0	0
Personal	Anzahl	10	10
Eigenkapitalquote	%	8	9
Cash Flow nach DVFA	TEUR	597	600
Gesamtverschuldung	%	0	0
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	50	38
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	1,17	1,59

Lagebericht

Finanz-, Vermögens- und Ertragslage

Zweck der Gesellschaft ist es, durch unterschiedliche Maßnahmen die Wirtschaftskraft der Region Kassel zu stärken. Sie ist primär nicht auf Gewinnerzielung ausgelegt. Die Arbeit und der Erfolg der Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH (WFG) lassen sich vor allem mit positiven Ergebnissen aus der Firmenbetreuung und aus der Projektarbeit messen. Infolge der anhaltenden konjunkturellen Dynamik als Grundvoraussetzung, haben sich die wirtschaftlichen Rahmendaten der Region auch im Berichtsjahr 2016 wiederum in eine sehr positive Richtung entwickelt.

Da die Einnahmen der Gesellschaft zu einem wesentlichen Teil aus Förder- bzw. Kofinanzierungsbeiträgen bestehen, spiegeln sich diese Aspekte allerdings nur in einem eingeschränkten Rahmen in der Ertragslage wider. So konnten die Umsatzerlöse aus dem Sponsoring der Projekte „Netzwerk Hessen-China“, „Competence Center Aerospace (CCA)“ und „Industriepark Kassel“ weitestgehend auf hohem Niveau stabilisiert werden. Eine erhoffte Anschlussfinanzierung für das Projekt „Beschäftigungspakt“, dessen Förderung Ende 2015 ausgelaufen ist, konnte für das Jahr 2016 jedoch nicht realisiert werden. Im Ergebnis sind die Umsatzerlöse damit von TEUR 364,4 auf TEUR 270,1 gesunken. Auch Vermarktungserlöse wurden im Berichtsjahr nicht erzielt, da die verfügbaren städtischen Grundstücke im Industriepark Kassel inzwischen veräußert sind. Auch die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 27,7 zurückgegangen, im Wesentlichen begründet durch eine geringere Landesförderung für das Projekt „CCA“ und geringere Kostenerstattungen – bei gleichzeitig geringeren Projektausgaben auf der Aufwandsseite.

In Erwartung der geringeren Einnahmen konnten im Gegenzug die betrieblichen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr reduziert werden. Die vorgenommenen Einsparungen bei den Projektkosten konnten die Einnahmeausfälle allerdings nicht vollständig kompensieren, da die Personalkosten infolge der tariflichen Lohnanpassungen höher lagen.

Firmenbetreuung

Die Kernaufgabe der WFG liegt darin, vor allem die „endogenen Kräfte“ der Wirtschaftsregion Kassel zu stärken, d. h. die Belange der bereits angesiedelten Unternehmen im Rahmen der Kunden- und Kontaktpflege aufzunehmen und z.B. in die Verwaltungen der Städte und Gemeinden, in die Förderinstitute oder

zu anderen Partnern zu tragen und gemeinsame Lösungen zu erarbeiten. Das Spektrum der Firmenbetreuung umfasst hier nach wie vor die Bereiche Investitionen, Leistungsvermittlung sowie Standort-sicherung.

Inzwischen spielen auch die übergreifenden Themen wie Internationalisierung oder Digitalisierung eine ständige Rolle im Tagesgeschäft. Dabei ist es wiederholt gelungen, Kooperationen anzustoßen, sei es zu anderen Unternehmen, Institutionen oder universitären Einrichtungen, die in der Folge Investitionen auslösen.

Auch die Zahl der bearbeiteten Standortanfragen zur Ansiedlung bzw. Betriebserweiterung liegt mit rund 130 Fällen weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Die besonders bearbeitungsintensive Betreuung von Anfragen auswärtiger Unternehmen hat dabei einen erheblichen Anteil. Hier spiegelt sich - neben der guten konjunkturellen Situation - auch die überregional zunehmende Wahrnehmung der Region als attraktiver Wirtschaftsstandort wider. Die Vermarktungsreife des neuen Gewerbeparks Kassel-Niederzwehren wirkt sich positiv auf die Betreuung von Investoren aus.

Standortmarketing

Die in den vergangenen Jahren durchgeführten Standortmarketing-Maßnahmen wurden im Wesentlichen fortgesetzt. Dabei wurden unsere Zielgruppen, z.B. überregional agierende Projektentwickler und Makler, mit bedarfsgerechtem Informationsmaterial bedient und auf Messen oder Fachkongressen auch persönlich kontaktiert. Dazu haben wir unsere Serie von Standortmodulen um ein neugestaltetes Produkt zum Industriepark Kassel mit einem Schwerpunktbereich zum Gewerbepark Kassel-Niederzwehren ergänzt. Die vertriebsorientierten Aktivitäten konnten auch im Berichtsjahr wieder durch Pressearbeit und zahlreiche positive Wirtschaftsnachrichten über erfolgreiche Unternehmen und Projektentwicklungen unterstützt werden. Anzeigen oder Advertorials in Printprodukten mussten wir hingegen aufgrund der erforderlichen Budgeteinsparungen weiter zurückfahren.

Um unsere regionalen Firmen noch besser zu erreichen und diese soweit möglich auch als Multiplikatoren zu gewinnen, wurden diverse Maßnahmen im Binnenmarketing umgesetzt. So haben wir gemeinsam mit der Regionalzeitung HNA ein Kompendium zur Darstellung von zahlreichen innovativen Unternehmen platziert. Um Synergien im Marketing bestmöglich zu nutzen, haben wir uns wiederholt mit unseren Partnerorganisationen zusammengeschlossen und uns an Gemeinschaftsprojekten beteiligt. Als zentrales Informationsmedium zum Standort ist auch unsere stark frequentierte Webpage ein beständiges Arbeitsfeld, wobei im Berichtsjahr routinemäßige Anpassungen im Bereich Redaktion und Usability durchgeführt wurden.

Projekte

Der interkommunale Industriepark Kassel gilt mit seinen über 500 überwiegend kleinen und mittelständischen Unternehmen und mehr als 10.000 Beschäftigten als einer der profiliertesten Standorte in Deutschland. Hier führte das von der WFG organisierte Netzwerk „Industriepark Kassel“ mit mehreren Veranstaltungen wiederum zahlreiche Unternehmen zusammen. Weitere Kooperationsansätze ergeben sich durch die Aufnahme in das gemeinsam mit dem Stadtplanungsamt bearbeitete Modellvorhaben „Handlungsstrategien zur Konsolidierung und nachhaltigen Weiterentwicklung des Gewerbegebiets Waldau-West“ (ExWoSt), wo im Berichtsjahr bereits die ersten Projektgespräche stattfanden.

Darüber hinaus wurde in enger Kooperation mit dem Liegenschaftsamt der Stadt Kassel die Vermarktung des neuen Gewerbeparks Kassel-Niederzwehren eingeleitet, die ersten Grundstücke konnten bereits zum Jahresende veräußert werden. Auch eine bauliche Lösung zur Entlastung der Zufahrtssituation zum GVZ-Umschlagbahnhof steht weiterhin im Fokus.

Das von der WFG seit mehr als 10 Jahren betreute Sonderprojekt „Netzwerk Hessen-China“, hat unter vielen anderen Networking-Aktivitäten in 2016 erstmalig eine Chinesisch-Deutsche Investorenkonferenz vorbereitet und durchgeführt und hat damit viele neue Geschäftskontakte ermöglicht. Das Netzwerk ist selbsttragend und für die WFG erfolgsneutral, es wird überwiegend von den Beiträgen seiner Mitglieder finanziert. Zusätzlich wurden im Berichtsjahr auch die Kontakte zum Ländermarkt Iran mit einer Geschäftsreise vertieft, um die Internationalisierung der regionalen Unternehmen zu fördern und das Marktumfeld zu sondieren.

Das Netzwerk „CCA“, das die im Bereich Luft- und Raumfahrt aktiven Unternehmen in der Region Kassel bündelt, weist im Berichtsjahr weiterhin eine stabile Entwicklung auf. Das Projekt finanzierte sich im Berichtsjahr zu 50 % aus Fördermitteln des Landes Hessen. Zusätzlich unterstützen die beiden strategischen Projektpartner – die Flughafen GmbH Kassel und die Universität Kassel – sowie weitere Institutionen, Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen das CCA-Projekt mit finanziellen und ideellen Beiträgen. Die WFG organisierte wiederum zahlreiche Geschäftsreisen zu Geschäftspartnern und potenziellen Auftraggebern, Fachgespräche, Fachveranstaltungen sowie das Networking-Highlight „CCA-Sommerfest“ am Airport Kassel. Auch die Zusammenarbeit mit dem „House of Logistik And Mobility“ unter der Dachmarke „Hessen Aviation“ des Landes Hessen hat sich etabliert. Da ab Februar 2017 die Landesförderung bzw. die Förderung des „Europäischen Fonds für regionale Entwicklung“ (EFRE) im bisherigen Umfang ausläuft, werden bereits Vorbereitungen getroffen, das Projekt auch für die künftige Zeit finanziell abzusichern.

Das Bundesprojekt „Perspektive 50plus - Beschäftigungspakt Nordhessen“ ist Ende 2015 ausgelaufen. Das in direktem Anschluss von der WFG im Rahmen der Flüchtlingsintegration erfolgreich angelaufene Folgeprojekt „Beschäftigungspakt Kassel“ konnte im Berichtsjahr im Rahmen des Vereins „Jeder für Jeden“ zahlreiche Praktikumsverhältnisse vermitteln und den Kontakt mit interessierten Unternehmen ausbauen.

Die von uns zum Thema „Fachkräftemobilisierung“ betreuten Netzwerke der Personalleiter hatten auch in diesem Berichtsjahr wieder mehrere Sitzungen mit erfolgreichen Ergebnissen durchgeführt. Schwerpunkt ist nach wie vor die Diskussion der Folgen des demografischen Wandels für die regionalen Wirtschaftsunternehmen und der Erfahrungsaustausch bei Lösungsansätzen. Auch die gemeinsam mit der Abteilung Unitransfer der Universität Kassel sowie der bundesweiten Plattform StartNext.de entwickelte regionale Internet-Plattform zur Publizierung von Crowdfunding – Projekten hat sich weiterhin sehr positiv entwickelt. Mehrere erfolgversprechende Gründungsprojekte konnten damit bereits finanziert und realisiert werden.

Zur Unterstützung der Standort- und Flächenentwicklung in der Stadt Kassel sowie in den Gemeinden des Landkreises Kassel, insbesondere am neuen Airport Kassel, pflegt die WFG den intensiven Austausch mit ihren Partnern. Im Verein Region Kassel Land e.V. sowie im Förderverein Patentinformation für den Mittelstand e.V. ist die Geschäftsführung durch Vorstandsarbeit eingebunden.

Beteiligungsunternehmen

Die Umsätze der GVZ Projektgesellschaft Kassel mbH sind im Berichtsjahr geringfügig gestiegen, wobei das Umschlagterminal nach wie vor im Bereich der Kapazitätsgrenze arbeitet. Die Kosten für die Sanierung eines Bahnübergangs, für Gleis- und Instandhaltungsreparaturen bewegen sich – planmäßig – auf hohem Niveau und wurden im Wesentlichen von der Kasseler Sparkasse mit einem Darlehen finanziert. Die GVZ-P wird daher auch für 2016 einen Verlust ausweisen. Bereits in 2015 wurden mit den Gesellschaftern der GVZ-P unter Beteiligung von Stadt und Landkreis Kassel Beschlüsse gefasst, um diese Verluste auch künftig finanziell abzusichern.

Für die WFG besteht dadurch kein Risiko, entsprechende Verluste auszugleichen. Die Geschäftsführung erfolgt in Personalunion durch den Geschäftsführer der WFG.

Wirtschaftsplan

Die Jahresfehlbeträge der WFG sind strukturell und durch Vorgaben der Gesellschafter bedingt. Der WFG-Auftrag ist nicht auf Gewinnerzielung ausgelegt, dennoch wurden im Berichtsjahr zur Entlastung der öffentlichen Haushalte neben Fördermitteln des Landes Hessen wiederum erhebliche Projektkosten-erstattungen sowie Sponsoring-Beiträge eingeworben. Diese trugen im Jahr 2016 mit einem Anteil von rund einem Drittel zur Finanzierung des Budgets bei. Aufwendungen der Gesellschaft, soweit sie nicht durch Kostenübernahme Dritter und durch Umsatzerlöse gedeckt waren, werden von den Gesellschaftern vertragsgemäß ausgeglichen.

Chancen und Risiken – Aussichten

Negative und unerwartete Entwicklungen von wirtschaftlicher Bedeutung sind derzeit nicht erkennbar. Das erwartete Auslaufen von Fördermitteln wird im Rahmen der kurz- und mittelfristigen Finanzplanung berücksichtigt. Die Liquidität der Gesellschaft wird regelmäßig durch den Abruf von Gesellschaftereinlagen sichergestellt. Die voraussichtlichen Verluste des laufenden Geschäftsjahres 2017 werden lt. Vertrag wieder durch Gesellschaftereinlagen und ggfs. die Verrechnung mit Gesellschafterverbindlichkeiten ausgeglichen, so dass die finanzielle Stabilität der Gesellschaft nicht gefährdet ist.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Aufwendungen der Gesellschaft, soweit sie nicht durch Zuwendungen Dritter und durch Umsatzerlöse gedeckt sind, werden durch die Gesellschafter im Rahmen eines bewilligten Wirtschaftsplans ausgeglichen. Es ist nicht erkennbar, dass die Gesellschafter diese bewährte Finanzierungsstruktur ändern werden.

Der Wirtschaftsplan für 2017 wurde durch die Gesellschafterversammlung am 11. November 2016 beschlossen; er bildet die Basis unserer Arbeit in 2017. Negative Entwicklungen von wirtschaftlicher Bedeutung für die WFG sind nicht erkennbar.

Die Liquidität wird durch den Abruf von Gesellschaftereinlagen, Fördermittelzuwendungen und Sponsoringelder regelmäßig sichergestellt. Die voraussichtlichen, geplanten Verluste des laufenden Geschäftsjahres werden durch die Gesellschaftereinlagen ausgeglichen, so dass die finanzielle Sicherheit der Gesellschaft nicht gefährdet ist.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH Zuschüsse in Höhe von EUR 370.000,00 geleistet.

GVZ-Projektgesellschaft Kassel mbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Planung, Bau und Vermietung des Terminals für Kombinierten Verkehr im Güterverkehrszentrum (GVZ) Kassel, Industriepark Kassel. Die GVZ-Projektgesellschaft Kassel mbH (GVZ-P) wurde gegründet, um die Umschlaganlage für den Kombinierten Verkehr zu realisieren. Die GVZ-P ist die Empfängerin der Bundeszuschüsse. Der Landkreis Kassel und die Stadt Kassel sind an der GVZ-P indirekt über die Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH beteiligt, die 50 % an der Gesellschaft hält. Weitere Gesellschafter sind die Gemeinden Lohfelden und Fuldaabrück.	
Gesellschafter	Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH	50,0 %
	Gemeinde Lohfelden	25,0 %
	Gemeinde Fuldaabrück	25,0 %
Beteiligungen	Die Beteiligung an der Deutschen GVZ-Gesellschaft wurde in 2016 zum Nennwert veräußert.	
Kapitalangaben	Stammkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 22. Mai 2000	
Geschäftsführung	Kai Lorenz Wittrock	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	294	301
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-91	-22
Bilanzsumme	TEUR	4043	3969
Investitionen	TEUR	-	221
Fremd-Darlehen	TEUR	750	981
Personal	Anzahl	0	0
Eigenkapitalquote	%	0,6	0,1
Cash Flow nach DVFA	TEUR	-75	17
Gesamtverschuldung	%	18,6	24,7
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die GVZ-P stellt mit ihren Stammgleisanlagen und dem Umschlagterminal eine leistungsfähige Infrastruktur für die Wirtschaftsregion Kassel bereit. In 2015 und 2016 erfolgten seitens der Gesellschafter entscheidende Beschlüsse, um auch die für den Güterumschlag notwendige Gleisinfrastruktur dauerhaft zu sichern.

Die Umsatzerlöse sind in 2016 gegenüber dem Vorjahr leicht um TEUR 6,5 auf TEUR 300,6 gestiegen. Die Zahl der Container selbst lässt sich aktuell nicht mehr nennenswert steigern, da das Umschlagterminal bereits voll ausgelastet ist und an seiner Kapazitätsgrenze arbeitet. Für 2017 kann dennoch mit einer deutlichen Steigerung der Umsatzzahlen gerechnet werden, da sich die erhöhten Gleisentgelte dann ganzjährig auswirken, bei gleichem Nutzungsniveau.

Die sonstigen betrieblichen Erträge, die im Wesentlichen durch die jährliche Auflösung des gebildeten Sonderpostens für die seinerzeitige Förderung des Containerterminals entstehen, sind aufgrund von Abgrenzungsbuchungen gegenüber dem Vorjahr geringfügig um TEUR 9,4 auf TEUR 222,4 angestiegen.

Der Betriebsaufwand wird vor allem durch die Positionen Abschreibungen, die im Vorjahresvergleich geringfügig auf TEUR 259,6 angestiegen sind sowie durch die Betriebs- und Instandhaltungskosten, die mit TEUR 213,9 gegenüber dem Vorjahr um rund TEUR 60,1 gesunken sind, dargestellt. Dabei ist jedoch noch zu berücksichtigen, dass die im Berichtsjahr erfolgte Sanierung des Bahnübergangs Marie-Curie-Straße nicht im Instandhaltungsaufwand enthalten ist, sondern im Umfang von TEUR 219,5 aktiviert wurde. Die gesamten Kosten für Sanierungen und Instandhaltungen der Gleisinfrastruktur bewegen sich damit – im Rahmen des Wirtschaftsplans – auf einem unverändert hohen Niveau.

Im Ergebnis wird ein gegenüber dem Vorjahr deutlich verminderter Jahresfehlbetrag i. H. v. TEUR 22,4 ausgewiesen. Personalkosten sind im Berichtsjahr nicht entstanden, da die Geschäftsführung der GVZ-P seit dem 01. Juli 2014 in Personalunion durch den Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH (WFG) wahrgenommen wird und von der Gesellschaft kein eigenes Personal beschäftigt wird.

Die Liquidität der Gesellschaft wurde im Berichtsjahr durch den vollständigen Abruf eines dafür zur Verfügung gestellten Darlehens i. H. v. ursprünglich TEUR 500,0 sichergestellt. Das Darlehen wird vertragsgemäß in den Jahren 2017 – 2020 getilgt. Gemäß den getroffenen Beschlüssen werden die dafür benötigten zusätzlichen Mittel ab 2017 in den Haushalten der Gesellschafter zum Abruf bereitgestellt. Damit ist die Zahlungsfähigkeit der GVZ-P gewährleistet.

Nach wie vor nimmt die HLB Basis AG, Kassel, eine Gesellschaft der Hessische Landesbahn GmbH, im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages mit der GVZ-P die Funktion des Eisenbahninfrastrukturunternehmers gemäß Allgemeinem Eisenbahngesetz wahr. Die Kooperation mit unseren weiteren Partnern, dem Mieter DB Intermodal, den Gesellschaftern sowie unserem Dienstleister für allgemeine Büroarbeiten, der WFG, ist beständig.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die Risiken durch einen möglichen Ausfall von Forderungen sind aufgrund des Standings und der Eigentümerstrukturen der Verpflichteten gering. Die positiven Erfahrungen durch die langjährige Zusammenarbeit mit der DB Intermodal Services und der DB Schenker Rail halten die Risiken für die Gesellschafter in sehr engen Grenzen.

Der Wirtschaftsplan für 2017 wurde in der Gesellschafterversammlung am 14. Dezember 2016 beschlossen; er bildet die Grundlage für die Ausgaben und Einnahmen in 2017. In den Folgejahren werden Instandsetzungsbedarfe bei der Stammgleisinfrastruktur in der jeweiligen Wirtschaftsplan-Betrachtung Berücksichtigung finden.

Die Liquidität wird durch vereinbarte vierteljährliche Zahlungen für die Miete und die Stammgebühren sichergestellt.

Korruptionsprävention

Aufgrund der Struktur und Größe der Gesellschaft sowie der vertraglichen Bindungen und regelmäßig stattfindender Gesellschafterversammlungen ist der Korruptionsprävention u. E. Genüge getan.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt.

Die von der Stadt Kassel gewährten Sicherheiten (Ausfallbürgschaften) belaufen sich zum 31. Dezember 2016 auf 484.166,91 EUR. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die GVZ Projektgesellschaft Kassel GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Wohnstadt Stadtentwicklungs- und Wohnungsbaugesellschaft Hessen mbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Alle Felder der Immobilienwirtschaft, siehe auch Prüfbericht	
Gesellschafter	Stadt Kassel	1,303 %
	Nassauische Heimstätte	41,725 %
	17 weitere Gesellschaften	56,972 %
Beteiligungen	MET Medien-Energie-Technik Versorgungs- und Betreuungsgesellschaft mbH, Kassel	100,0 %
Kapitalangaben	36.722.950,00 EUR	
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 22. Juni 2006	
Geschäftsführung / Vorstand	Dr. Thomas Hain	
	Dr. Constantin Westphal	
	Monika Fontaine-Kretschmer (seit 1. Juli 2016)	
Prokuristen	Peter Klarmann	
	Peter Schirra	
	Henning Schomburg	

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	102.533	108.536
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	3.751	4.366
Bilanzsumme	TEUR	571.424	542.364
Investitionen	TEUR	7.944	7.013
Fremd-Darlehen	TEUR	434.785	404.052
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	13,2	14,7
Cash Flow nach DVFA	TEUR	21.943	21.817
Gesamtverschuldung	%	657	580
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Allgemeines

Die Wohnstadt Stadtentwicklungs- und Wohnungsbaugesellschaft mbH (WOHNSTADT) ist im Unternehmensverbund mit der Nassauischen Heimstätte, Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH – Organ der Staatlichen Wohnungspolitik-, Frankfurt am Main, in allen Geschäftsfeldern der Immobilienwirtschaft tätig. Die Unternehmensgruppe zählt mit 59.263 eigenen Wohnungen zu den großen Immobilienkonzernen in Deutschland. Neben dem Geschäftsfeld Immobilienbewirtschaftung mit der Verwaltung des eigenen Bestandes und dem Portfolio-Management werden vielfältige Leistungen für Dritte rund um die Immobilie angeboten. Dazu gehören die Projekt- und Flächenentwicklung, insbesondere für öffentliche Auftraggeber, sowie die Geschäftsbesorgung für die MET Medien-Energie-Technik Versorgungs-u. Betreuungsgesellschaft mbH. Die Etablierung als einzige hessenweit agierende Entwicklungsgesellschaft mit öffentlichem Hintergrund und starker Verankerung in den Kommunen eröffnet besondere Marktchancen.

Seit Schaffung des Unternehmensverbundes Nassauische Heimstätte/WOHNSTADT im Jahr 2005 werden die Geschäftsbereiche beider Unternehmen zunehmend konsolidiert und vereinheitlicht. Die Übernahme der WOHNSTADT war als Anteilerwerb erfolgt, sodass die bestehende rechtliche Struktur erhalten geblieben ist. Die Nassauische Heimstätte nimmt die Aufgaben einer Holding wahr. Die WOHNSTADT ist weiterhin Besitzgesellschaft für den eigenen Wohnungsbestand. Die operativen Teilleistungen sind im Rahmen einer Geschäftsbesorgungsvereinbarung überwiegend auf die Nassauische Heimstätte übertragen.

Wohnungsverwaltung

Schwerpunkt unserer Tätigkeit im Berichtsjahr war die Bewirtschaftung der 19.781 (VJ: 20.256) eigenen Verwaltungseinheiten, davon 17.624 Wohnungen. Die Tätigkeit der WOHNSTADT erstreckt sich fast ausschließlich auf die Regionen Nord- und Osthessen.

Die Situation in Deutschland war weiterhin gekennzeichnet von gespaltenen Wohnungsmärkten. Wohnungsleerstand und Wohnungsmangel sind regional unterschiedlich auftretende Phänomene, die insbesondere geprägt sind von der Wirtschaftskraft der Teilmärkte und den damit verbundenen Wanderungsbewegungen hin zu vorhandenen oder neu geschaffenen Arbeitsplätzen.

Während es sich in Nord- und Mittelhessen insgesamt um einen entspannten Wohnungsmarkt handelt, ist in regionalen Teilmärkten der prosperierenden Stadtregionen Kassel, Fulda und Marburg die Wohnungssuche für Menschen mit niedrigem Einkommen schwierig.

Das Wohnungsangebot für Mietparteien mit niedrigem bis mittlerem Einkommen im preisgebundenen wie im preisfreien Wohnungsbestand wird aufgrund dieser Situation deshalb weiterhin eine wichtige Aufgabe unseres Unternehmens bleiben. Sowohl bei der Neubau- wie auch bei der Bestandspolitik sind hierbei die spezifischen regionalen Besonderheiten und der Bedarf der Zielgruppen, insbesondere aufgrund der demografischen Veränderungen der Bevölkerungsstruktur, von besonderer Bedeutung.

Die durchschnittliche Fluktuationsquote von 9,0 % (VJ: 8,8 %) hat sich in 2016 nur geringfügig verändert. Trotz eines regionalen Überangebots von Wohnungen in Teilmärkten Nord- und Osthessens, insbesondere in den strukturschwachen Regionen Werra-Meißner Kreis, Schwalm-Eder-Kreis und Landkreis Hersfeld-Rotenburg, bewegt sich der Leerstand mit 1,6 % weiterhin auf vergleichsweise niedrigem Niveau, welches dem Nachfrageüberhang in den Städten Fulda, Kassel und Marburg geschuldet ist.

Die Wohnungsbestände der 50er und 60er Jahre erfordern weiterhin hohe Bestandsinvestitionen. Im Berichtsjahr wurden EUR 20,3 Mio. für nicht mietwirksame und mietwirksame Instandhaltungsmaßnahmen aufgewandt, davon Fremdkosten in Höhe von EUR 20,1 Mio.. In aktivierungspflichtige

Modernisierungsmaßnahmen wurden darüber hinaus EUR 5,7 Mio. investiert. Dies waren zusammen EUR 22,20 pro qm Wohnfläche.

Das Investitionsprogramm wird durch eine marktgerechte wie sozial ausgewogene Mietenpolitik flankiert. Hierbei wird gleichermaßen der Verpflichtung aus dem Gesellschaftsvertrag, breite Schichten der Bevölkerung mit bezahlbarem Wohnraum zu versorgen, wie auch dem Anspruch an eine wirtschaftliche Unternehmensführung Rechnung getragen. Der Anstieg der Wohnnebenkosten ist ungebrochen. Insbesondere die Betriebskosten der öffentlichen Art sowie die weiterhin hohen Heiz- und Warmwasserkosten begrenzen die Mietzahlungsspielräume unserer Mieter in zunehmendem Maße.

Der Einsatz von Haus- und Siedlungsbetreuern trägt wesentlich dazu bei, die erwartete Kundennähe zu leisten und soziale Kontrollfunktionen in den Quartieren besser wahrnehmen zu können. Die Mitarbeiter sind den jeweiligen Servicecentern zugeordnet und direkter Ansprechpartner für die Mieter „vor Ort“. Das unternehmenseigene Angebot der Mietschuldnerberatung ist Ausdruck unserer sozialen Verantwortung.

Im Leistungsbereich Verwaltung für Dritte betreut das Unternehmen 366 Wohnungen mit technischen und kaufmännischen Verwaltungsleistungen.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Portfolioentwicklung

Im Rahmen der Portfolioentwicklung wurden in 2016 veräußert:

-	Kassel	Einzelverkäufe	7 Wohnungen
-	Kassel-Land	Einzelverkäufe	8 Wohnungen
-	Fulda	Einzelverkäufe	31 Wohnungen
-	Fulda	Blockverkäufe	62 Wohnungen
-	Hersfeld-Rotenburg	Einzelverkäufe	30 Wohnungen
-	Marburg	Einzelverkäufe	21 Wohnungen
-	Schwalm-Eder	Einzelverkäufe	46 Wohnungen
-	Waldeck-Frankenberg	Einzelverkäufe	36 Wohnungen
-	Waldeck-Frankenberg	Blockverkäufe	132 Wohnungen
-	Werra-Meißner	Einzelverkäufe	105 Wohnungen
-	Übrige	Einzelverkäufe	5 Wohnungen
	Gesamt		483 Wohnungen

Der Immobilienhandel stellt auch in den kommenden Jahren ein wichtiges Geschäftsfeld dar. Im Rahmen der Portfoliostrategie sollen auch zukünftig eine Arrondierung des Bestandes und ein Verkauf von Objekten mit technisch schlechtem Zustand erfolgen. Hierdurch wird neben der Generierung von Erträgen eine zielgerichtete Steuerung der knappen Ressourcen und Optimierung der Bestandsbewirtschaftung erreicht.

Neubautätigkeit - Anlagevermögen

Die Wirtschaftsplanung 2016-2020 sieht den Neubau von 135 Wohnungen in Marburg und Kassel vor. In dieser Weise soll auch der nordhessische Teilmarkt in den Investitionsprogrammen der Unternehmensgruppe zukünftig eine angemessene Berücksichtigung finden. In diesem Zusammenhang ist der Erwerb zweier Grundstücke in Kassel mit der Realisierung von 117 Einheiten sowie eines Grundstücks in Marburg, welches in Ergänzung eines Bestandsgrundstücks für den Neubau von ca. 18 Einheiten geeignet ist, geplant. Der Baubeginn dieser Projekte ist in den Jahren 2018 und 2019 vorgesehen.

Stadtentwicklung

Die WOHNSTADT ist treuhänderisch oder beratend und als Projektentwickler an den Standorten Kassel und Weimar in 54 Städten und Gemeinden tätig. Das Auftragsvolumen umfasst 63 Aufträge. Dazu zählen die städtebaulichen Sanierungsmaßnahmen, Maßnahmen in den Programmen „Soziale Stadt“ und „Stadtumbau Hessen“, „Aktive Kernbereiche“, „Städtebaulicher Denkmalschutz sowie Freiraumplanung.

Als stabiles Geschäftsfeld erweist sich die Beratung im Aufgabengebiet der energetischen Stadt-sanierung, wo wir bereits rund 13 Maßnahmen für Kommunen und Wohnungsunternehmen konzeptionell und bei der Umsetzung beraten.

Darüber hinaus sind wir in mehreren größeren Maßnahmen in der Umwandlung von Industriebrachen als Berater und Prozesssteuerer tätig.

Durch die Erkenntnis, dass der demographische Wandel in Nordhessen und Thüringen gravierende Folgen nach sich ziehen wird, gibt es in den Kommunen einen hohen Bedarf an Beratung, dem wir als kompetenter Partner nachkommen.

Für die von uns treuhänderisch durchgeführten Maßnahmen in allen Städtebauförderprogrammen kamen im Geschäftsjahr 2016 Finanzierungsmittel von rd. EUR 8,3 Mio. (VJ: rd. EUR 13,0 Mio.) zur Verwendung.

Prognosebericht/ Risikoeinschätzung

Im Berichtsjahr hat die Geschäftsführung das Projekt „Innovative Arbeitswelten“ frei gegeben, um eine der drängendsten Herausforderungen am Standort Frankfurt, den „knappen Faktor Raum“, nachhaltig anzugehen. Nach Jahren der Konsolidierung sind wir in den letzten drei Jahren deutlich gewachsen und werden mit den gestiegenen Anforderungen durch unsere Gesellschafter vor allem im Wohnungsbau auch in den nächsten Jahren personell zulegen. Da die bestehenden Raumkapazitäten am Standort Frankfurt den Erfordernissen der Konzernentwicklung keine Spielräume mehr lassen, sollen in der Ausformulierung einer Geschäftshausstrategie sowohl der Bedarf als auch die Anforderungen an eine sich ändernde Arbeitswelt künftig abgedeckt werden. Als attraktiver Arbeitgeber müssen wir in Zeiten des demographischen Wandels unsere Arbeitswelten in zukunftsgewandte Arbeitsplätze weiterentwickeln, um unserem Leitbild als Nr. 1 rund um Wohnen und Leben in der Mitte Deutschlands gerecht zu werden.

Am 19. Dezember 2016 haben die Gesellschafter der Nassauischen Heimstätte eine Aufstockung des Eigenkapitals um EUR 200.236.267 beschlossen, an der sich sieben Gesellschafter beteiligt haben. Insbesondere der Mehrheitsgesellschafter Land Hessen hat mit seinem Anteil von EUR 200 Mio. an der Kapitalerhöhung ein klares Bekenntnis zur Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte/WOHNSTADT als wichtiges Instrument des Landes zur Stabilisierung der Wohnungsmärkte in den hessischen Ballungsräumen zum Ausdruck gebracht.

Das Bestandsinvestitionsprogramm wird auch in den kommenden Jahren auf hohem Niveau fortgesetzt. Im Jahr 2017 sind bei der WOHNSTADT Instandhaltungen in Höhe von EUR 19,4 Mio. und Modernisierungsmaßnahmen in Höhe von EUR 4,3 Mio. für ca. 117 Wohnungen geplant. Die Investitionen werden den Ausstattungsstandard unserer Wohnungen und damit deren Vermietbarkeit weiter verbessern. Die Konkurrenzfähigkeit des Unternehmens und dessen wirtschaftliche Stabilität werden hierdurch gesichert. Flankiert werden die baulichen Erneuerungsinvestitionen durch Maßnahmen der sozialen Stabilisierung der Siedlungsstrukturen im Sinne des Programms „Soziale Stadt“.

Einen wesentlichen Beitrag für den geplanten Unternehmenserfolg soll auch in den kommenden Jahren neben der Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestandes die Veräußerung von Bestandswohnungen im Rahmen von Einzelprivatisierung sowie von En-bloc-Verkäufen leisten.

Darüber hinaus plant die WOHNSTADT für das Geschäftsjahr 2017 mit Umsatzerlösen aus der Hausbewirtschaftung von EUR 89,0 Mio. sowie aus dem Verkauf von Grundstücken von EUR 11,7 Mio.. Diesen Erlösen stehen vor allem die geplanten Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung von EUR 48,5 Mio., Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen von EUR 19,4 Mio., Zinsaufwendungen von EUR 10,0 Mio., sonstige betriebliche Aufwendungen von EUR 20,5 Mio. sowie Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke von EUR 11,2 Mio. gegenüber.

Für das Geschäftsjahr 2017 wird gemäß aktueller Planung ein Jahresüberschuss von EUR 0,2 Mio. veranschlagt. Beeinträchtigungen der künftigen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft sind insbesondere hinsichtlich der Entwicklung des Kernrisikos Wohnungsleerstand derzeit nicht erkennbar.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Durch den Fragenkatalog der Anlage 4 im Prüfungsbericht wird § 53 HGO Rechnung getragen.

Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Wohnstadt Stadtentwicklungs- und Wohnungsbaugesellschaft mbH keinen Zuschuss geleistet.

Kultursommer Nordhessen gGmbH

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Förderung und Veranstaltung von Kunst und Kultur in der Region Nordhessen
Gesellschafter	Kultursommer Nordhessen e.V. 100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital 25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 23. Januar 2014
Geschäftsführung	Maren Matthes

Kennzahlen

		2015	2016
Umsatzerlöse	TEUR	275	533
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	30	-21
Bilanzsumme	TEUR	108	63
Investitionen	TEUR	2	1
Fremd-Darlehen	TEUR	0	0
Personal	Anzahl	3	3
Eigenkapitalquote	%	25,9	10,8
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	47	-24
Gesamtverschuldung	%	74,1	89,2
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,92	0,47

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Der Kultursommer Nordhessen führt als eingetragener Verein (e.V.) seit 1989 Veranstaltungen im Bereich Musik (Klassik, Folk, Jazz), Literatur, Schauspiel und Kinder- und Figurentheater in Nordhessen durch, mit dem Ziel, die Kultur in der Region zu fördern. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf einer Veranstaltungsreihe zu den Brüdern Grimm. Die Kultursommer Nordhessen gGmbH ist eine Tochter des Kultursommer Nordhessen e.V., gegründet am 26. November 2013, um das operative Geschäft des seit 1988 bestehenden Vereins zu übernehmen.

Folgende Leistungen werden erbracht:

- Programmplanung
- Budgetplanung und -beschaffung
- Planung und Durchführung von Marketingmaßnahmen (zum Teil mit Fremdfirmen)
- Vertragsmanagement mit Künstlern und für die notwendigen technischen Voraussetzungen (Bühne, Licht, Ton, Publikumsbestuhlung)

- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Veranstaltungsmanagement (Vorbereitung und Durchführung)
- Gewährleistung der Veranstaltungssicherheit nach den gesetzlichen Vorschriften
- Ticketverkauf
- Abrechnung und Verwendungsnachweise
- Kleinere Agenturtätigkeiten (Vermittlung von Künstlern, Kulturberatung, Marketing)

Der geografische Tätigkeitsbereich liegt in den Landkreisen Hersfeld-Rotenburg, Kassel, Schwalm-Eder, Waldeck-Frankenberg, Werra-Meißner und der Stadt Kassel. Die Veranstaltungssaison geht von Mai bis September. Einzelne Sonderprojekte können auch außerhalb der Saison stattfinden. Nahezu alle Veranstaltungen werden in Absprache und/oder in Kooperation mit örtlichen Veranstaltern (Kulturämter und -vereine, Kirchengemeinden etc.) an etwa 75 verschiedenen Spielorten durchgeführt.

Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Wirtschaft in Nordhessen ist grundsollide in das neue Jahr gestartet. Weder eine Überhitzung noch eine dramatische Abflachung der Konjunktur zeichnet sich ab. Die Unsicherheit über die internationalen Märkte zieht sich wie ein roter Faden durch die aktuelle Umfrage der IHK Marburg zur aktuellen Konjunkturprognose. 2017 dürfte das Jahr der vorsichtigen Zurückhaltung sein.

Die aktuellen Prognosen für 2017 (Bundesrepublik Deutschland) werden in einer Range von 0,9 % und 1,8 % genannt. Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag geht aktuell von einem Wachstum von 1,2 % aus. Dieser eher vorsichtigen Einschätzung schließt sich die IHK Marburg an. Auffällig ist weiterhin die hohe Diskrepanz zwischen tatsächlicher Lage und zukünftiger Entwicklung. Die Unternehmen sind extrem vorsichtig bezüglich ihrer Zukunftsprognosen. Letztlich sind Verunsicherungen immer Gift für die langfristige wirtschaftliche Entwicklung und verhindern notwendige Investitionen.

Die Konjunktur zum Jahresanfang 2017 wird von den Unternehmen im Bezirk der IHK Kassel-Marburg dennoch als stabil betrachtet. 42 % der Befragten werten ihre gegenwärtige Lage als gut, 50 % bezeichnen sie als befriedigend. Rund 18 % gehen davon aus, dass ihre Lage sich bessert und immerhin 67% rechnen mit gleichbleibendem Niveau.⁵

Die Arbeitslosenquote liegt über alle Landkreise und die kreisfreie Stadt Kassel bei weiter leicht gesunkenen Zahlen, im März 2017 bei 5,7 % gegenüber 5,8 % vor einem Jahr. Mit dieser Quote liegt die Region bundesweit auf den vorderen Plätzen (Arbeitslosenquote deutschlandweit 6,2 %)⁶.

Das Klima für Kultur-Sponsoring und -Spenden kann aber insgesamt weiter als gut bewertet werden.

Ambivalent sieht es in den Städten und Gemeinden aus. Viele der Körperschaften stehen unter dem Schutzschirm des Landes Hessen und sind damit gezwungen, ihre freiwilligen Leistungen, zu denen zumeist auch die Kulturförderung gehört, erheblich einzuschränken.

Der weiter niedrige Zins sorgt für niedrige Erträge der Stiftungen. Ebenso sinken die Gewinne der Kreditinstitute und Versicherungen, die traditionell verlässliche Kulturförderer sind. Insgesamt können die Rahmenbedingungen als befriedigend bezeichnet werden.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die Einnahmeentwicklung ist gut. Die Einnahmen für den Ticketverkauf entsprechen den Erwartungen und führen die Steigerung der vergangenen Jahre fort. Den Planungen entsprechen die Zuschüsse der

⁵ Vgl. Konjunkturbericht 2017 der IHK Kassel-Marburg S. 1

⁶ Zusammenstellung aus statistik.arbeitsagentur.de abgerufen am 16. März 2017

Landkreise, Städte und Gemeinden sowie die Einnahmen durch Spenden und Sponsoring. Neue Sponsoren konnten allerdings nicht geworben werden.

Die Ausgaben lagen bei fast allen Posten innerhalb der Planung. Überzogen wurde das Konto „Bühnentechnik“. Hier wurde bei einigen Produktionen der den Künstlern vertraglich zugesagte technische Aufwand unterschätzt. Auch nicht den Erwartungen entsprach die Umsatzsteuerrückerstattung, die sich nach dem Verhältnis von umsatzsteuerfreien zu umsatzsteuerpflichtigen Ticketeinnahmen richtet.

Im Wirtschaftsjahr 2016 konnten Erträge von insgesamt TEUR 975 erwirtschaftet werden. Der Gesamtaufwand lag bei TEUR 996. Das damit vom Betrieb erwirtschaftete Bilanzergebnis schließt mit einem Jahresdefizit von TEUR 21 ab.

Ertragslage

Die Ertragslage ist geprägt durch die Umsatzerlöse TEUR 533 (VJ TEUR 620), resultierend vor allem aus Ticketeinnahmen, Sponsoring und Anzeigengeschäften und weiteren wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb sowie die sonstigen Erträge TEUR 442 (VJ TEUR 381), die vor allem öffentliche Förderung beinhalten.

Bereits in 2016 zugesagte Spenden in Höhe von TEUR 16 (Kasseler Sparkasse und Kultursommer Nordhessen e.V.), die aber bis zum 31. Dezember 2016 noch nicht ausgezahlt wurden, sind im Jahresergebnis 2016 noch nicht berücksichtigt. Diese sollen bis zum 30. April 2017 zur Auszahlung kommen.

Mit ca. 50 Spendern und Sponsoren besteht, bis auf einen Hauptsponsor, nur eine geringe Abhängigkeit von einzelnen Geldgebern. Ebenso ist der relativ geringe Zuschussbedarf der öffentlichen Hand nicht unmittelbar existenzbedrohend bei anstehenden Haushaltskürzungen.

Der Aufwand setzt sich zusammen aus Materialaufwand TEUR 660 (VJ TEUR 635) (Künstlerhonorare, Bühnentechnik, Marketing, GEMA, Künstlersozialkasse), den sonstigen betrieblichen Aufwendungen TEUR 79 (VJ TEUR 75), im Wesentlichen Verwaltungskosten sowie aus Personalaufwand TEUR 251 (VJ TEUR 254)

Vermögenslage und Finanzlage

Das Vermögen setzt sich zusammen aus Anlagevermögen 5,9 %, Umlaufvermögen 15,5 % und Liquide Mittel 78,6 %.

Die Stichtagsliquidität zum 31. Dezember 2016 hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 38 auf TEUR 50 verringert.

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2016 TEUR 6,8 (Eigenkapitalquote von 10,8 %). Die niedrige Eigenkapitalquote zeigt, dass die Gesellschaft – unter Berücksichtigung des Umlaufvermögens und unter Abzug aller vorhandenen Stichtagsverbindlichkeiten – mit einer relativ dünnen Liquiditätsdecke ausgestattet ist. Dies reduziert zum einen den finanziellen Handlungsspielraum der Geschäftsführung bei operativen Entscheidungen. Zum anderen muss durch eine exakte Finanzplanung und Liquiditätssteuerung sichergestellt werden, dass alle Zahlungsverpflichtungen fristgerecht erfüllt werden können.

Durch die bereits zugesagten Spenden in Höhe von TEUR 16 sowie unter Berücksichtigung der vorsichtigen Wirtschaftsplanung, die ein ausgeglichenes Ergebnis für 2017 zeigt, erscheint es realistisch, ein positives Jahresergebnis in 2017 zu erzielen. Damit könnte durch das positive Jahresergebnis für 2017 ein Eigenkapital in Höhe des Stammkapitals von TEUR 25 sowie eine bessere Liquiditätsausstattung erreicht werden.

Leistungsindikatoren

Leistungsindikatoren sind die Besucherzahlen der Veranstaltungen und die damit erwirtschafteten Einnahmen sowie die Anzahl der Veranstaltungen.

Die 113 Veranstaltungen des Kultursommers Nordhessen 2016 wurden von 21.500 Zuschauern besucht (2015: 21.000 Zuschauer / 108 Veranstaltungen). Die Ticketeinnahmen lagen bei EUR 261.645 (2014:

EUR 245.355). Die Erhöhung der Ticketeinnahmen ist auf eine Verbesserung der Auslastung in den hochpreisigen Kategorien zurückzuführen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Risikobericht

Als Risiken sind fehlende Erträge, sinkende Besucherzahlen, wegfallende Spenden und Zuschüsse oder sinkende Sponsorengelder zu betrachten.

Risikomanagement

Zuschüsse, Spenden und Sponsoring werden frühzeitig eingeworben und vertraglich abgesichert. Eine monatliche Betriebsabrechnung wird erstellt. Abweichungen von Planzahlen werden hinterfragt und erforderliche Maßnahmen getroffen. Im kaufmännischen Bereich erfolgt eine kurz- und mittelfristige Liquiditätsplanung.

Zukunftschancen und Perspektiven

Die Kulturwirtschaft ist ein Wirtschaftszweig, der unter hohem Wettbewerb leidet und – soweit es sich um Hochkultur außerhalb der Ballungszentren handelt – durch Spenden, Sponsoring und öffentliche Gelder kofinanziert werden muss. Besonders der Bereich „öffentliche Gelder“ ist in der Kultur insgesamt volatil.

Mit dem Thema „Brüder Grimm“ hat der Kultursommer ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen Sommerfestivals, das ihm ein besonderes Aufmerksamkeitspotential beschert. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem nordhessischen Tourismus erschließen sich Publikumsschichten, die außerhalb der Gruppe „bürgerliche Kulturinteressierte“ liegen. Die Ausrichtung des Kultursommers auf Kultur und Region, auf Qualität und Identifikation mit der Heimat Nordhessen wird deswegen auch zukünftig für ausreichende Publikumszahlen und damit ebenso für ausreichende Einnahmen in allen Bereichen sorgen.

Planung Geschäftsjahr 2017

Für das Geschäftsjahr wird ein Etat von EUR 941.500 angestrebt. Nach heutigem Wissensstand geht die Geschäftsführerin davon aus, dass 2017 - bei vorsichtiger Planung - mindestens mit einem ausgeglichenen Ergebnis abgeschlossen wird. Aufgrund bereits zugesagter Spenden ist eher mit einem positiven Jahresergebnis zu rechnen.

Prognose Geschäftsjahr 2017

Aufgrund der stabilen Wirtschaftslage in der Region werden die Einnahmen im Bereich Sponsoring/ Spenden auf dem Niveau von 2016 möglich sein. Die Zuschauerzahlen werden in etwa gleichbleiben, ebenso die Einnahmen aus Stiftungen und Geldinstituten. Auch die Förderung durch die öffentliche Hand wird auf einem ähnlichen Level wie 2016 erwartet.

Korruptionsprävention

Es wird in allen Bereichen nach dem Vieraugen-Prinzip verfahren.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen nach § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die Kultursommer Nordhessen gGmbH keinen Zuschuss geleistet.

Übersicht über die Offenlegung der Bezüge

Gesundheit Nordhessen Holding AG

Name, Vorname	Funktion	Bezüge fest EUR	Bezüge variabel EUR	Geldwerter Vorteil EUR	Versorgungs- regelung EUR	Gesamtbezüge EUR
Bader, Jörg	Geschäftsführung ZMV GmbH	65.000,00	4.322,00	-	-	69.322,00
Dr. Brand, Werner	Geschäftsführung Reha-Zentrum im Klinikum Kassel GmbH, Casalis-Reha	175.000,00	20.008,10	-	-	195.008,10
Dr. Deinsberger, Wolfgang	Chefarzt und ärztlicher Direktor der Neurochirurgie, Medizinischer Geschäftsführung Klinikum Kassel GmbH	0,00	-	-	-	0,00 (kein Zusatzgehalt für Geschäftsführung)
Dilchert, Birgit	Personalvorstand GNH AG, Geschäftsführung Klinikum Kassel GmbH, Krankenhaus Bad Arolsen GmbH, ökomed GmbH	174.736,80	30.000,00	14.298,72	20.000,00	239.035,52
Ehlers, Svenja	Geschäftsführung ZMV GmbH	6.000,00	-	-	-	6.000,00 (Geschäftsführung ab 1. Juli 2016)
Fürsch, Ruth	Geschäftsführung SWA GmbH	31.250,00	-	2.636,52	-	33.886,52 (Geschäftsführung ab 1. August 2016)
Geipel, Harald	Zentralbereichsleitung Finanzen GNH AG, Geschäftsführung Reha-Zentrum im Klinikum Kassel GmbH, Casalis-Reha, ZMV GmbH	10.000,00	-	-	-	10.000,00 (Geschäftsführung ZMV bis 30. Juni 2016)
Honsel, Karsten	Vorstandsvorsitzender GNH AG, Geschäftsführung Klinikum Kassel GmbH, KSM GmbH, Kreiskliniken Kassel GmbH, Krankenhaus Bad Arolsen GmbH	310.000,00	50.000,00	11.286,97	-	371.286,97
Schwarz, Wolfgang	Geschäftsführung SWA GmbH	26.478,56	15.010,82	1.496,88	1.979,74	44.966,00 (bis 29. Februar 2016)
Sokoll, Karsten	Geschäftsführung ökomed GmbH	100.000,00	12.965,56	5.892,48	-	118.585,04
Dr. Stiegel, Daniela	Zentralbereichsleitung Personal und Recht GNH AG, Geschäftsführung Kreiskliniken Kassel GmbH, KSM GmbH	10.000,00	-	-	-	10.000,00
Tilenuis, Bernd	Geschäftsführung Krankenhaus Bad Arolsen GmbH, Kreiskliniken Kassel GmbH	137.000,00	16.000,00	6.571,92	-	159.571,92
Tryba, Michael	Geschäftsführung KSM GmbH	50.000,00	5.000,00	-	-	55.000,00
Zeilfelder, Helmut	Pflegerische Geschäftsführung Klinikum Kassel GmbH	102.500,00	15.000,00	9.959,04	6.242,16	133.701,20

Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH

Name, Vorname	Funktion	Bezüge fest EUR	Bezüge variabel EUR	Versorgungsregelung, Zuschuss Krankenkasse, Geldwerter Vorteil EUR	Gesamtbezüge EUR
Dr. Ebert, Thorsten	Geschäftsführung Kasseler Verkehrsgesellschaft AG (KVG)	185.139,48	35.000,00	3.984,60	224.124,08
Dr. Ebert, Thorsten	Geschäftsführung Regionalbahn Kassel GmbH	5.520,00	-	624,84	6.144,84
Freudenstein, Ulrich	Geschäftsführung NB Nordhessenbus GmbH	-	3.000,00	29,89	3.029,89 (Verschmelzung mit der KVV; Tantieme für 2014 und 2015 wird in 2016 über Hauptarbeitsverhältnis gezahlt)
Heibert, Roland	Geschäftsführung Stadtwerke Großalmerode Verwaltungs GmbH	5.400,00	-	1.642,68	7.042,68
Helbig, Andreas	Geschäftsführung Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV)	-	135.000,00	-	135.000,00 (bis 31.Dezember 2015)
Kreher, Andreas	Geschäftsführung STW Netz + Service GmbH	162.810,00	25.000,00	34.863,23	222.673,23
Dr. Maxelon, Michael	Geschäftsführung Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV)	280.000,00	-	65.636,52	345.636,52
Möller, Sven	Geschäftsführung KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH (KVN)	6.967,90	5.000,00	1.189,92	13.157,82 (bis 31. August 2016)
Nießén, Hans	Geschäftsführung Schwälmer Biogas Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH	5.400,00	-	940,68	6.340,68
Raabe, Günther	Geschäftsführung Stadtwerke Großalmerode Verwaltungs GmbH	5.400,00	-	1.642,68	7.042,68
Reintjes, Klaus	Geschäftsführung KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH (KVN)	1.800,00	-	547,56	2.347,56 (ab 1. September 2016)
Richter, Frank	Geschäftsführung Netcom GmbH	138.491,28	35.000,00	25.836,20	199.327,48
Rühl, Martin	Geschäftsführung SUN Verwaltungs GmbH	75.375,00	-	15.577,68	90.952,68
Salzmann, Veit	Geschäftsführung Regionalbahn Kassel GmbH	5.400,00	-	1.642,68	7.042,68
Schäfer, Carsten	Geschäftsführung Schwälmer Biogas Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH	5.400,00	-	1.642,68	7.042,68
Schreyer, Karl-Heinz	Geschäftsführung STW Energie + Wärme GmbH	153.765,00	25.000,00	38.499,86	217.264,86

Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH

Name, Vorname	Funktion	Bezüge fest EUR	Bezüge variabel EUR	Versorgungsregelung, Zuschuss Krankenkasse, Geldwerter Vorteil EUR	Gesamtbezüge EUR
Weldner, Eike	Geschäftsführung STW Netz + Service GmbH	162.810,00	25.000,00	31.678,19	219.488,19
Weldner, Eike	Geschäftsführung STW Netz + Service GmbH	162.810,00	25.000,00	31.678,19	219.488,19
Welsch, Stefan	Geschäftsführung Städtische Werke AG	177.885,00	60.000,00	14.378,04	252.263,04
Witte, Norbert	Geschäftsführung Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV)	192.960,00	35.000,00	9.883,92	237.843,92 (bis 31. Dezember 2016)
Wolf, Thomas	Geschäftsführung RegioTram Gesellschaft mbH	80.000,04	-	10.665,00	90.665,04

Weitere Gesellschaften

Name, Vorname	Funktion	Bezüge fest EUR	Bezüge variabel EUR	Geldwerter Vorteil EUR	Versorgungs- regelung EUR	Gesamtbezüge EUR
Bilo, Andreas	Geschäftsführung Kassel Marketing GmbH	87.500,04	7.300,00	6.243,72	-	101.043,76
Fehr, Andreas	Geschäftsführung Entsorgungsgesellschaft für Nordhessen mbH	4.949,24	-	-	-	4.949,24
Froharth, Jörg	Geschäftsführung Science Park Kassel GmbH	2.700,00	-	-	-	2.700,00
Halm, Gerhard	Geschäftsführung Entsorgungsgesellschaft für Nordhessen mbH	4.949,24	-	-	-	4.949,24
Hartrumpf, Jürgen	Geschäftsführung JAFKA gGmbH	105.000,00	-	6.886,24	-	111.886,24
Jochinger, Gerhard	Geschäftsführung Parkhausgesellschaft der Stadt Kassel GmbH	6.135,48	-	-	-	6.135,48
Kreuter, Gerold, Dr.	Geschäftsführung FiDT	57.358,99	-	14.678,40	-	72.037,39
Kreuter, Gerold, Dr.	Geschäftsführung Science Park Kassel GmbH	12.000,00	-	-	-	12.000,00
Kulenkampff, Annette	Geschäftsführung documenta und Museum Fridericianum gGmbH	109.670,40	-	-	-	109.670,40
Ley, Peter	Geschäftsführung GWG mbH	121.676,24	70.000,00	11.210,00	5.257,82	208.144,06
Ley, Peter	Geschäftsführung TSK GmbH	3.600,00	-	-	-	3.600,00
Völker, Susanne	Geschäftsführung GRIMMWELT gGmbH	77.000,00	5.000,00	-	3.500,00	85.500,00
Wittrock, Kai-Lorenz	Geschäftsführung WFG	116.293,90	-	7.170,00	1.752,00	125.215,90

Sitzungsgelder

Gesellschaft	Position	Aufsichtsratsvergütung EUR
documenta und Museum Fridericianum gGmbH	Aufsichtsratsmitglied	25,56
Gesundheit Nordhessen Holding AG (GNH)	Aufsichtsratsmitglied	500,00
Kassel Marketing GmbH	Aufsichtsratsmitglied	50,00
Kasseler Verkehrsgesellschaft AG (KVG)	Aufsichtsratsvorsitzender	255,62
	Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender	191,73
	Aufsichtsratsmitglied	127,82
Kasseler Verkehrs- und Versorgungs GmbH (KVV)	Aufsichtsratsvorsitzender	255,62
	Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender	191,73
	Aufsichtsratsmitglied	127,82
Klinikum Kassel GmbH	Aufsichtsratsmitglied	500,00
Müllheizkraftwerk Kassel GmbH (MHKV)	Aufsichtsratsvorsitzender	127,82
	Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender	127,82
	Aufsichtsratsmitglied	127,82
Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbH	Aufsichtsratsvorsitzender	130,00
	Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender	130,00
	Aufsichtsratsmitglied	130,00
Städtische Werke AG (STW)	Aufsichtsratsvorsitzender	255,62
	Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender	191,73
	Aufsichtsratsmitglied	127,82
Städtische Werke Energie + Wärme GmbH (EWG)	Aufsichtsratsvorsitzender	255,62
	Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender	191,73
	Aufsichtsratsmitglied	127,82
Städtische Werke Netz + Service GmbH (NSG)	Aufsichtsratsvorsitzender	255,62
	Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender	191,73
	Aufsichtsratsmitglied	127,82

Kassel documenta Stadt

Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters
- Beteiligungsmanagement -

Obere Königsstraße 8
34117 Kassel

Prüfungsbericht

der wirtschaftlichen Betätigung der Stadt Kassel
gemäß § 121 (7) HGO für die 18. Wahlperiode
vom 1. April 2016 bis 31. März 2021

Stand Dezember 2018

Inhalt

Rechtliche Grundlagen und Erläuterung der Vorgehensweise	1
Nachweis der Kapitalbeteiligungen der Stadt Kassel zum 31. Dezember 2018	2
documenta und Museum Fridericianum gGmbH	3
Entsorgungsgesellschaft für Nordhessen mbH Kassel (EFN)	4
FiDT Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH	5
Flughafen GmbH Kassel	6
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Kassel mbH (GWG)	7
Gesundheit Nordhessen Holding AG (GNH)	8
GRIMMWELT Kassel gGmbH	9
HLG Hessische Landgesellschaft mbH (HLG)	10
JAFKA – Gemeinnützige Gesellschaft für Aus- und Fortbildung mbH	11
Kassel Marketing GmbH	12
Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV)	13
Kasseler Verkehrsgesellschaft AG (KVG)	14
Klinikum Kassel GmbH	15
Müllheizkraftwerk Kassel GmbH (MHKW)	16
Parkhausgesellschaft der Stadt Kassel mbH	17
Schlachthof Kassel GmbH & Co. Verwaltungs-KG i. L.	18
Science Park Kassel GmbH	19
TSK – Tagungszentrum Stadthalle Kassel GmbH	20
Vereinigte Wohnstätten 1889 eG	21
Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH (NVV)	22
Volksbank Kassel Göttingen eG	23
Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH	24
Wohnstadt Stadtentwicklungs- und Wohnungsbaugesellschaft Hessen mbH	25

Rechtliche Grundlagen und Erläuterung der Vorgehensweise

Gemäß § 121 (7) HGO haben Gemeinden mindestens einmal in jeder Wahlzeit zu prüfen, inwieweit ihre wirtschaftliche Betätigung noch die Voraussetzungen des § 121 (1) HGO erfüllt und inwieweit die Tätigkeiten privaten Dritten übertragen werden können.

Mit dem vorliegenden Bericht wird die Grundlage für eine entsprechende Prüfung durch das hierzu berufene Organ, die Stadtverordnetenversammlung, gegeben. Mit der Feststellung des Berichtes wäre die gesetzliche Verpflichtung für die laufende Wahlperiode vom 1. April 2016 bis zum 31. März 2021 erfüllt.

Der Aufbau und die Gliederung des Prüfungsberichtes sind, zum Zweck der schnellen Orientierung und der Vergleichbarkeit, an die Darstellung der Gesellschaften im jährlichen Beteiligungsbericht der Stadt Kassel angelehnt. Die zu Prüfungszwecken unentbehrlichen Informationen hinsichtlich des Gegenstandes der einzelnen Unternehmen, deren Gründungsdatum und deren Beteiligungsverhältnisse sind aufgeführt.

Nachfolgend wird diese Überprüfung für alle unmittelbaren Beteiligungen der Stadt Kassel vorgenommen. Stichtag der Betrachtung sind die Beteiligungsverhältnisse, wie sie am 31. Dezember 2018 bestanden haben. Dabei wird zunächst geprüft, ob es sich bei den ausgeführten Tätigkeiten um solche handelt, die nach § 121 (2) HGO nicht als wirtschaftliche Betätigung gelten, da in diesem Fall eine weitere Prüfung entfällt.

Als wirtschaftliche Betätigung gelten nicht Tätigkeiten:

- zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,
- auf den Gebieten des Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesens, der Kultur, des Sports, der Erholung, der Abfall- und Abwasserbeseitigung, der Breitbandversorgung sowie
- zur Deckung des Eigenbedarfs.

Handelt es sich um eine wirtschaftliche Betätigung, so wird geprüft, ob diese gemäß

- §121 (1) Nr. 1 HGO durch einen öffentlichen Zweck gerechtfertigt ist,
- §121 (1) Nr. 2 HGO nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht und
- § 121 (1) Nr. 3 HGO nicht ebenso gut und wirtschaftliche durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

Für wirtschaftliche Betätigungen, die bereits vor dem 1. April 2004 ausgeübt wurden, ist gemäß § 121 (1) S. 2 HGO kein Drittvergleich gemäß § 121 (1) S. 1 Nr. 3 HGO erforderlich.

Nachweis der Kapitalbeteiligungen der Stadt Kassel zum 31. Dezember 2018

Bezeichnung der Eigen- oder Beteiligungsgesellschaft	Höhe der Beteiligung EUR	Höhe der Beteiligung %
documenta und Museum Fridericianum gGmbH	12.800	50,00
Entsorgungsgesellschaft für Nordhessen mbH (EFN)	12.800	50,00
FiDT Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH Kassel	28.053	50,50
Flughafen GmbH Kassel	132.850	13,00
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Kassel mbH (GWG)	10.600.000	100,00
Gesundheit Nordhessen Holding AG (GNH)	100.000	92,50
GRIMMWELT Kassel gGmbH	25.000	100,00
HLG Hessische Landgesellschaft mbH	3.067	0,10
JAFKA Gemeinnützige Gesellschaft für Aus- und Fortbildung mbH	1.108.000	100,00
Kassel Marketing GmbH	500.000	100,00
Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV)	68.151.000	100,00
Kasseler Verkehrsgesellschaft AG (KVG)	1.445.300	6,50
Klinikum Kassel GmbH	5.000	10,00
Müllheizkraftwerk Kassel GmbH (MHKW)	513.550	2,50
Parkhausgesellschaft der Stadt Kassel mbH	140.605	50,00
Schlachthof Kassel GmbH & Co. Verwaltungs-KG i. L.	767.000	58,26
Science Park Center Kassel GmbH	12.500	50,00
TSK - Tagungszentrum Stadthalle Kassel GmbH	7.209.400	100,00
Vereinigte Wohnstätten 1889 eG	6.200	0,07
Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH	5.112	14,29
Volksbank Kassel Göttingen eG	50	0,00
Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH	18.410	25,53
Wohnstadt Stadtentwicklungs- und Wohnungsbaugesellschaft Hessen mbH	478.500	1,30

documenta und Museum Fridericianum gGmbH

Gründung	6. Februar 1959
Beteiligung der Stadt Kassel seit	6. Februar 1959
Gesellschaftszweck/ Tätigkeitsbereich	<p>Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Kunst und Kultur. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch die Durchführung der periodischen documenta-Ausstellungen (Ausstellungsbereich documenta) und aller Veranstaltungen im Museum Fridericianum (Veranstaltungsbereich Fridericianum) zur ausschließlichen und unmittelbaren auf andere Weise nicht zu erreichenden Förderung des allgemein besten auf geistig-kulturellem Gebiet.</p> <p>Darüber hinaus wird der Satzungszweck durch die Archivierungstätigkeiten im documenta-Archiv verwirklicht. Durch welche das documenta-Wissen gesammelt, bewahrt, erforscht, ausgestellt oder auf andere Art öffentlich zugänglich gemacht werden kann. Über ihren Gesellschaftszweck hinaus überlässt die Gesellschaft die documenta-Halle für Veranstaltungen.</p>
Vorliegen einer Voraussetzung nach § 121 (2) HGO zur nicht-wirtschaftlichen Betätigung	<p>Ja.</p> <p>Es handelt sich um eine Tätigkeit auf dem Gebiet der Kultur und damit gem. § 121 (2) S. 1 Nr. 2 HGO nicht um eine wirtschaftliche Betätigung.</p>
Wirtschaftliche Betätigung i.S. des § 121 (1) HGO	<p><u>Nr. 1:</u> } <u>Nr. 2:</u> } keine weitere Prüfung erforderlich <u>Nr. 3:</u> }</p>

Entsorgungsgesellschaft für Nordhessen mbH Kassel (EFN)

Gründung	22. Juli 1998
Beteiligung der Stadt Kassel seit	22. Juli 1998
Gesellschaftszweck/ Tätigkeitsbereich	<p>Gegenstand des Unternehmens ist die Entsorgung und Verwertung von Abfällen, insbesondere in der nordhessischen Region z.B. in den Bereichen Kompostierung, Entsorgung und Verwertung von Altölen und ölverunreinigten Betriebsmitteln, Sammlung und Sortierung von Wertstoffen (z.B. Duales System Deutschland).</p> <p>Die Gesellschaft darf andere Unternehmen mit gleichem oder ähnlichem Gesellschaftszweck übernehmen, sich an ihnen beteiligen, sie vertreten sowie alle Geschäfte tätigen, die im weitesten Sinne geeignet erscheinen, den Gesellschaftszweck zu fördern.</p>
Vorliegen einer Voraussetzung nach § 121 (2) HGO zur nicht-wirtschaftlichen Betätigung	<p>Ja.</p> <p>Es handelt sich um eine Tätigkeit auf dem Gebiet der Abfallbeseitigung und damit gem. § 121 (2) S. 1 Nr. 2 HGO nicht um eine wirtschaftliche Betätigung.</p>
Wirtschaftliche Betätigung i.S. des § 121 (1) HGO	<p><u>Nr. 1:</u> } <u>Nr. 2:</u> } keine weitere Prüfung erforderlich <u>Nr. 3:</u> }</p>

FiDT Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH

Gründung	23. Mai 1995
Beteiligung der Stadt Kassel seit	23. Mai 1995
Gesellschaftszweck/ Tätigkeitsbereich	<p>Gegenstand der Gesellschaft ist die Planung, Errichtung, Verwaltung sowie das Betreiben und Managen eines Zentrums in Kassel, das innovative Technik- und Dienstleistungsunternehmen bei der Gründung und in den ersten Jahren ihrer Entwicklung besonders fördert und betreut, insbesondere auch im Hinblick auf mögliche gemeinsame Marketingaktivitäten.</p> <p>Die Gesellschaft kann im Rahmen ihrer o.g. Aufgaben auch Grundstücke und Gebäude und/oder Gebäudeteile erwerben, errichten, verwalten und veräußern. Die Gesellschaft ist berechtigt, die satzungsmäßigen Tätigkeiten auch in der Region Nordhessen auszuüben.</p> <p>Zur Ausübung aller zuvor genannten Aufgaben kann die Gesellschaft Tochtergesellschaften gründen oder sich an Gesellschaften beteiligen.</p>
Vorliegen einer Voraussetzung nach § 121 (2) HGO zur nicht-wirtschaftlichen Betätigung	Nein.
Wirtschaftliche Betätigung i.S. des § 121 (1) HGO	<p>Nr. 1: Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung.</p> <p>Nr. 2: Die Betätigung steht nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Kassel. Leistungen an die Gesellschaft erfolgen im Rahmen der zulässigen Zuschuss- bzw. Verlustübernahmen. Durch die Ansiedlung neuer und innovativer Dienstleistungsunternehmen, leistet die Gesellschaft ihren Beitrag zur Sicherung und Weiterentwicklung des Kasseler Arbeitsmarktes.</p> <p>Nr. 3: Aufgrund der Beteiligung der Stadt Kassel vor dem 1. April 2004 ist gemäß § 121 (1) S. 2 HGO kein Drittvergleich erforderlich.</p>

Flughafen GmbH Kassel

Gründung	3. Juli 1936
Beteiligung der Stadt Kassel seit	3. Juli 1936
Gesellschaftszweck/ Tätigkeitsbereich	<p>Gegenstand des Unternehmens ist insbesondere der Betrieb, die Unterhaltung, die Entwicklung und der Ausbau des Verkehrslandeplatzes Kassel in Calden und die Erbringung damit zusammenhängender Dienstleistungen sowie die Nutzung und Vermarktung der dabei gewonnenen Kenntnisse und Fähigkeiten im In- und Ausland.</p> <p>Zum Gegenstand des Unternehmens gehört auch die Entwicklung des Gewerbestandortes Flughafen Kassel in Calden. Die Gesellschaft ist berechtigt, Unternehmen gleicher oder verwandter Art zu gründen, zu erwerben, oder sich an ihnen zu beteiligen sowie Unternehmensverträge abzuschließen. Der Flughafen Kassel in Calden soll nicht nur als eigenständiger Betrieb, sondern mit seinem Angebot als Dienstleistungsunternehmen die gesamte nordhessische Region wirtschaftlich aufwerten.</p>
Vorliegen einer Voraussetzung nach § 121 (2) HGO zur nicht-wirtschaftlichen Betätigung	Nein.
Wirtschaftliche Betätigung i.S. des § 121 (1) HGO	<p>Nr. 1: Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung.</p> <p>Nr. 2: Die Betätigung steht nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Kassel. Leistungen an die Gesellschaft erfolgen im Rahmen der zulässigen Zuschuss- bzw. Verlustübernahmen. Durch die Zurverfügungstellung der Luftfahrtinfrastruktur leistet die Gesellschaft einen wesentlichen Beitrag für die internationale Vernetzung Kasseler Industriebetriebe, er stärkt somit den Standort Kassel als Unternehmensort. Dieser Standortvorteil ermöglicht es international agierenden Unternehmen in der Stadt und der Region Kassel aktiv zu bleiben und somit langfristig Arbeitsplätze und Steueraufkommen für die Stadt Kassel zu sichern.</p> <p>Nr. 3: Aufgrund der Beteiligung der Stadt Kassel vor dem 1. April 2004 ist gemäß § 121 (1) S. 2 HGO kein Drittvergleich erforderlich.</p>

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Kassel mbH (GWG)

Gründung	6. Mai 1918
Beteiligung der Stadt Kassel seit	6. Mai 1918
Gesellschaftszweck/ Tätigkeitsbereich	<p>Gegenstand des Unternehmens ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung in Kassel. Die Gesellschaft hat hierbei eine besondere Verantwortung für die Wohnungsversorgung sozial benachteiligter Einwohner der Stadt Kassel (gemeinnütziger Zweck).</p> <p>Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleitungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.</p> <p>Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.</p> <p>Die Gesellschaft ist so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Sie soll einen Ertrag für die Gesellschafterin abwerfen, soweit dadurch die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird (§127 a HGO).</p> <p>Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte nach den Grundsätzen der Wohnungsgemeinnützigkeit im Sinne des Gesellschaftsvertrages.</p>
Vorliegen einer Voraussetzung nach § 121 (2) HGO zur nicht-wirtschaftlichen Betätigung	Nein.
Wirtschaftliche Betätigung i.S. des § 121 (1) HGO	<p>Nr. 1: Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung.</p> <p>Nr. 2: Die Betätigung steht nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Kassel. Es werden keine Zuschüsse Seitens der Stadt Kassel geleistet. Durch die Zurverfügungstellung von Wohnraum, überwiegend an einkommensschwache Mieter, deckt die Gesellschaft langfristig einen Bedarf der Stadt Kassel nach bezahlbaren Wohnraum.</p> <p>Nr. 3: Aufgrund der Beteiligung der Stadt Kassel vor dem 1. April 2004 ist gemäß § 121 (1) S. 2 HGO kein Drittvergleich erforderlich.</p>

Gesundheit Nordhessen Holding AG (GNH)

Gründung	26. Juni 2002
Beteiligung der Stadt Kassel seit	26. Juni 2002
Gesellschaftszweck/ Tätigkeitsbereich	<p>Gegenstand der Gesellschaft ist die einheitliche Leitung der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen. Darüber hinaus soll die Gesellschaft die Beschaffungsaktivitäten für alle verbundenen Unternehmen im Konzernverbund bündeln, insbesondere in den Bereichen Beschaffung von Material, Arzneimitteln (einschließlich der Eigenherstellung von Rezepturarzneimitteln) und IT-Infrastruktur.</p> <p>Die Gesellschaft ist berechtigt, eine Einrichtung zur beruflichen Aus- und Weiterbildung ihres eigenen Personals, des Personals der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen sowie des Personals von konzernfremdem Dritten zu unterhalten. Die Gesundheit Nordhessen Holding AG soll sich nach Möglichkeit in Zukunft an weiteren Gesellschaften und Einrichtungen des Gesundheitswesens in Nordhessen, den angrenzenden Regionen und darüber hinaus beteiligen und diese einheitlich leiten.</p>
Vorliegen einer Voraussetzung nach § 121 (2) HGO zur nicht-wirtschaftlichen Betätigung	<p>Ja.</p> <p>Es handelt sich um eine Tätigkeit auf dem Gebiet des Gesundheitswesens und damit gemäß § 121 (2) S. 1 Nr. 2 HGO nicht um eine wirtschaftliche Betätigung.</p>
Wirtschaftliche Betätigung i.S. des § 121 (1) HGO	<p><u>Nr. 1:</u> } <u>Nr. 2:</u> } keine weitere Prüfung erforderlich <u>Nr. 3:</u> }</p>

GRIMMWELT Kassel gGmbH

Gründung	23. Oktober 2013
Beteiligung der Stadt Kassel seit	23. Oktober 2013
Gesellschaftszweck/ Tätigkeitsbereich	Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Erziehung, Volks- und Berufsbildung sowie Kunst und Kultur. Die Grimmwelt Kassel gGmbH als wissenschaftlich fundierte Freizeitanlage sowie Lern- und Erlebnisausstellung soll Besuchern aus allen Bevölkerungsschichten und Altersgruppen ermöglichen, die Märchenwelt der Brüder Grimm aber auch die deutsche Sprache in neuartiger Form mit gleichzeitig unterhaltendem und edukativem Charakter zu erfahren.
Vorliegen einer Voraussetzung nach § 121 (2) HGO zur nicht-wirtschaftlichen Betätigung	Ja. Es handelt sich um eine Tätigkeit auf dem Gebiet der Kultur und damit gem. § 121 (2) S. 1 Nr. 2 HGO nicht um eine wirtschaftliche Betätigung.
Wirtschaftliche Betätigung i.S. des § 121 (1) HGO	<u>Nr. 1:</u> <u>Nr. 2:</u> <u>Nr. 3:</u> } keine weitere Prüfung erforderlich

HLG Hessische Landgesellschaft mbH (HLG)

Gründung	28. Januar 1919 (damalige Firmung unter Hessischen Heimat)
Beteiligung der Stadt Kassel seit	28. Januar 1919
Gesellschaftszweck/ Tätigkeitsbereich	<p>Gegenstand der Gesellschaft ist die Durchführung von Siedlungs-, Agrarstrukturverbesserungs- und Landentwicklungsmaßnahmen.</p> <p>Die Gesellschaft betreibt Flächenmanagement im Straßenbau für das Land Hessen und ist</p> <ul style="list-style-type: none">- Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft des Landes Hessen- Staatliche Treuhandstelle für ländliche Bodenordnung- Sanierungs- und Entwicklungsträger nach dem Baugesetzbuch- Domänenverwaltung für das Land Hessen- Ökoagentur
Vorliegen einer Voraussetzung nach § 121 (2) HGO zur nicht-wirtschaftlichen Betätigung	<p>Ja.</p> <p>Es handelt sich um ein gemeinnütziges Siedlungsunternehmen im Sinne des Reichssiedlungsgesetzes. Gemäß § 1 RSiedlG besteht die Pflicht zur Errichtung von Siedlungsunternehmen. Es handelt sich somit um eine Tätigkeit, zu der die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist und damit gemäß § 121 (2) S. 1 Nr. 1 HGO nicht um eine wirtschaftliche Betätigung.</p>
Wirtschaftliche Betätigung i.S. des § 121 (1) HGO	<p><u>Nr. 1:</u> } <u>Nr. 2:</u> } keine weitere Prüfung erforderlich <u>Nr. 3:</u> }</p>

JAFKA – Gemeinnützige Gesellschaft für Aus- und Fortbildung mbH

Gründung	20. September 1989
Beteiligung der Stadt Kassel seit	20. September 1989
Gesellschaftszweck/ Tätigkeitsbereich	<p>Gegenstand des Unternehmens ist es, neue Formen von allgemeiner und beruflicher Bildung zu entwickeln. Darüber hinaus führt die Gesellschaft selbst Berufsausbildungen durch oder ist Kooperationspartner von beruflicher Bildung. Die Gesellschaft bietet Beratungsdienstleistungen im Umfeld der Errichtung und Ausgestaltung von Arbeitsplätzen an. Für Menschen, die von Arbeitslosigkeit bedroht oder betroffen sind, werden Qualifizierung und Beschäftigung ermöglicht. Die Gesellschaft fördert zudem die sozialräumliche Entwicklung von benachteiligten Stadtteilen („Stadtteilarbeit“).</p> <p>Die Gesellschaft richtet Arbeits- und Ausbildungsplätze für die berufliche Bildung ein und bietet auch Beratung, Berufsvorbereitung und Berufstätigkeit an.</p> <p>Die Gesellschaft betreibt im Rahmen der Stadtteilarbeit interkulturelle, soziale und pädagogische Einrichtungen mit dem Schwerpunkt der Förderung und Beratung von Kindern und Jugendlichen, Eltern und Familien, älteren und sozial benachteiligten Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund.</p> <p>Die Gesellschaft arbeitet in diesem Sinne eng mit Betrieben, den Kammern, der Arbeitsverwaltung und Einrichtungen der Jugend- und Sozialhilfe zusammen.</p>
Vorliegen einer Voraussetzung nach § 121 (2) HGO zur nicht-wirtschaftlichen Betätigung	<p>Ja.</p> <p>Es handelt sich um eine Tätigkeit auf dem Gebiet des Bildungs- und Sozialwesens und damit gem. § 121 (2) S. 1 Nr. 2 HGO nicht um eine wirtschaftliche Betätigung.</p>
Wirtschaftliche Betätigung i.S. des § 121 (1) HGO	<p><u>Nr. 1:</u> } <u>Nr. 2:</u> } keine weitere Prüfung erforderlich <u>Nr. 3:</u> }</p>

Kassel Marketing GmbH

Gründung	23. Dezember 1994 (Firmierung damals unter Kassel Service Gesellschaft für Tourismus und Marketing mbH)
Beteiligung der Stadt Kassel seit	23. Dezember 1994
Gesellschaftszweck/ Tätigkeitsbereich	<p>Gegenstand des Unternehmens sind alle Maßnahmen des Marketings, die darauf abzielen, das Ansehen der Stadt zu fördern und sie als Reiseziel, Lebens-, Wirtschafts- und Einkaufsraum zu positionieren.</p> <p>Dazu gehören auch die Vermarktung der Tourismusdestination und der Betrieb von Tourist-Informationen, der Betrieb bzw. die Verpachtung des Campingplatzes und des Wohnmobil-Stellplatzes sowie die Aufrechterhaltung des Kurwesens, die Vermarktung der Tagungsdestination, die Steigerung der Aufenthaltsqualität durch Veranstaltungen, der Betrieb des Kongress-Palais-Kassel sowie Marktforschung und -beobachtung.</p>
Vorliegen einer Voraussetzung nach § 121 (2) HGO zur nicht-wirtschaftlichen Betätigung	Nein.
Wirtschaftliche Betätigung i.S. des § 121 (1) HGO	<p>Nr. 1: Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung.</p> <p>Nr. 2: Die Betätigung steht nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Kassel. Leistungen an die Gesellschaft erfolgen im Rahmen der zulässigen Zuschuss- bzw. Verlustübernahmen. Die Gesellschaft trägt zum einen durch Imagemaßnahmen, Events und touristische Angebote zur Bekanntheit der Stadt Kassel bei. Zum anderen trägt die Gesellschaft mit dem Kasseler Kongresspalais dazu bei, dass eine Vielfalt von Messen, Kongressen und Konzerten in der documenta Stadt Kassel stattfinden. Mit allen Einzelmaßnahmen trägt die Gesellschaft wesentlich zu Wertschöpfung in Kassel bei.</p> <p>Nr. 3: Aufgrund der Beteiligung der Stadt Kassel vor dem 1. April 2004 ist gemäß § 121 (1) S. 2 HGO kein Drittvergleich erforderlich.</p>

Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV)

Gründung	21. Dezember 1987
Beteiligung der Stadt Kassel seit	21. Dezember 1987
Gesellschaftszweck/ Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Fernwärme und der Betrieb von Straßenbahnen und sonstigen Verkehrsmitteln für den öffentlichen Personennahverkehr in Kassel und Umgebung. Weitere Tätigkeitsbereiche der Gesellschaft sind der Betrieb von Bädern und Anlagen der Straßenbeleuchtung, der Betrieb von kommunalen Einrichtungen im Bereich der Infrastruktur und regionalen Arbeitsförderung sowie die Abfallverwertung und -beseitigung in Kassel und Umgebung.
Vorliegen einer Voraussetzung nach § 121 (2) HGO zur nicht-wirtschaftlichen Betätigung	Die Abfallverwertung und Abfallbeseitigung sind nach § 121 (2) Nr. 2 HGO nicht auf eine wirtschaftliche Betätigung gerichtet, somit entfällt die Prüfung der Voraussetzungen des § 121 (1) HGO.
Wirtschaftliche Betätigung i.S. des § 121 (1) HGO	<p>Nr. 1: Der öffentliche Zweck ergibt sich zum Teil aus der Aufgabenstellung.</p> <p>Nr. 2: Die Versorgung mit Strom, Wasser, Gas und Fernwärme sowie die Tätigkeiten im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs stellen eine wirtschaftliche Betätigung dar, da die Stadt mit privatwirtschaftlich geführten Unternehmen in Konkurrenz tritt. Die Voraussetzungen des § 121 (1) HGO sind erfüllt.</p> <p>Nr. 3: Die Stadt Kassel hält 100% Anteile an der KVV. Die Tochterunternehmen der KVV sind Dienstleister für die Einwohner. Als Unternehmensgruppe steht die KVV dafür, dass kommunale Aufgaben auch in Zukunft finanzierbar bleiben. Eine Übertragung an Dritte wäre zwar denkbar, aber mit einem Kostenrisiko aus Sicht der Bürger verbunden. Im Rahmen der Prüfung nach § 121 (7) HGO liegen somit keine Anhaltspunkte vor, dass die Tätigkeit an Dritte übertragen werden könnte bzw. sollte.</p>

Kasseler Verkehrsgesellschaft AG (KVG)

Gründung	1897
Beteiligung der Stadt Kassel seit	1897
Gesellschaftszweck/ Tätigkeitsbereich	Die Erbringung von Leistungen des öffentlichen Personennahverkehrs auf dem Gebiet der Stadt Kassel und in der Region. Hierzu zählen insbesondere die Erbringung von Verkehrsleistungen, die Bereitstellung und Unterhaltung von Infrastruktur und Fahrzeugen sowie die Durchführung von Verkehrsmanagementleistungen zur Erhaltung und Weiterentwicklung des öffentlichen Personennahverkehrs.
Vorliegen einer Voraussetzung nach § 121 (2) HGO zur nicht-wirtschaftlichen Betätigung	Ja. Es handelt sich um eine Tätigkeit zu der die Stadt Kassel gesetzlich verpflichtet ist (§ 5 ÖPNVG) und damit gemäß § 121 (2) S. 1 Nr. 1 HGO nicht um eine wirtschaftliche Betätigung.
Wirtschaftliche Betätigung i.S. des § 121 (1) HGO	<u>Nr. 1:</u> } <u>Nr. 2:</u> } keine weitere Prüfung erforderlich <u>Nr. 3:</u> }

Klinikum Kassel GmbH

Gründung	26. Juni 2002
Beteiligung der Stadt Kassel seit	26. Juni 2002
Gesellschaftszweck/ Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb eines Krankenhauses der Maximalversorgung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und die Erfüllung des Versorgungsauftrages nach Maßgabe des jeweils für die Gesellschaft geltenden Krankenhausplanes. Zur Erfüllung dieses Zwecks ist die Gesellschaft berechtigt und verpflichtet, mit den mit ihr verbundenen Unternehmen zu kooperieren.
Vorliegen einer Voraussetzung nach § 121 (2) HGO zur nicht-wirtschaftlichen Betätigung	Ja. Es handelt sich um eine Tätigkeit auf dem Gebiet des Gesundheitswesens und damit gem. §121 (2) S. 1 Nr. 2 HGO nicht um eine wirtschaftliche Betätigung.
Wirtschaftliche Betätigung i.S. des § 121 (1) HGO	<u>Nr. 1:</u> } <u>Nr. 2:</u> } keine weitere Prüfung erforderlich <u>Nr. 3:</u> }

Müllheizkraftwerk Kassel GmbH (MHKW)

Gründung	23. Dezember 1994
Beteiligung der Stadt Kassel seit	23. Dezember 1994
Gesellschaftszweck/ Tätigkeitsbereich	Zweck der Gesellschaft ist es, das Müllheizkraftwerk Kassel einschließlich Nebenanlagen nach Maßgabe des Abfallentsorgungsplanes der Stadt Kassel zu optimieren, zu erneuern, zu erhalten und zu betreiben. Darüber hinaus kann die Gesellschaft auch andere Abfallentsorgungs- und Energieerzeugungsanlagen errichten und bereitstellen.
Vorliegen einer Voraussetzung nach § 121 (2) HGO zur nicht-wirtschaftlichen Betätigung	Ja. Es handelt sich um eine Tätigkeit auf dem Gebiet der Abfallentsorgung und damit gemäß § 121 (2) S. 1 Nr. 2 HGO nicht um eine wirtschaftliche Betätigung.
Wirtschaftliche Betätigung i.S. des § 121 (1) HGO	<u>Nr. 1:</u> } <u>Nr. 2:</u> } keine weitere Prüfung erforderlich <u>Nr. 3:</u> }

Parkhausgesellschaft der Stadt Kassel mbH

Gründung	6. Mai 1986
Beteiligung der Stadt Kassel seit	6. Mai 1986
Gesellschaftszweck/ Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Errichtung, Vermietung sowie der Betrieb von eigenen und gepachteten Einrichtungen des ruhenden Straßenverkehrs und die Beteiligung an Objekten ähnlicher Art.
Vorliegen einer Voraussetzung nach § 121 (2) HGO zur nicht-wirtschaftlichen Betätigung	Nein.
Wirtschaftliche Betätigung i.S. des § 121 (1) HGO	<p>Nr. 1: Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung.</p> <p>Nr. 2: Die Betätigung steht nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Kassel. Die Gesellschaft leistet regelmäßig Gewinnausschüttungen an die Stadt Kassel. Es werden keine Zuschüsse Seitens der Stadt Kassel geleistet. Die Gesellschaft deckt mit der Zurverfügungstellung von Parkplätzen einen wesentlichen Bedarf der Stadt Kassel. Durch die Steigerung der Attraktivität der Parkhäuser, wird die Innenstadt und somit der Handel in der Innenstadt gefördert. Dies sichert neben den dortigen Arbeitsplätzen eine hohe Wertschöpfung für die Stadt Kassel.</p> <p>Nr. 3: Aufgrund der Beteiligung der Stadt Kassel vor dem 1. April 2004 ist gemäß § 121 (1) S. 2 HGO kein Drittvergleich erforderlich.</p>

Schlachthof Kassel GmbH & Co. Verwaltungs-KG i. L.

Gründung	30. Juni 1975
Beteiligung der Stadt Kassel seit	26. November 1976
Gesellschaftszweck/ Tätigkeitsbereich	<p>Gegenstand des Unternehmens ist die Einrichtung, Unterhaltung und der Betrieb eines öffentlichen Schlacht- und Viehhofes in Kassel.</p> <p>Mit Beschluss vom 28. Februar 2018 wurde beim Amtsgericht Kassel das Insolvenzverfahren über das Vermögen der Schlachthof Kassel GmbH & Co. Verwaltungs-KG, vertreten durch die Schlachthof Kassel GmbH (persönlich haftende Gesellschafterin) diese vertreten durch Martin Müller (Geschäftsführer) angeordnet und Herr Rechtsanwalt Simon Braun, Kassel, zum Insolvenzverwalter bestellt.</p>
Vorliegen einer Voraussetzung nach § 121 (2) HGO zur nicht-wirtschaftlichen Betätigung	Nein.
Wirtschaftliche Betätigung i.S. des § 121 (1) HGO	<p><u>Nr. 1:</u> } <u>Nr. 2:</u> } keine weitere Prüfung erforderlich, da der Betrieb <u>Nr. 3:</u> } eingestellt wurde</p>

Science Park Kassel GmbH

Gründung	21. Dezember 2009
Beteiligung der Stadt Kassel seit	21. Dezember 2009
Gesellschaftszweck/ Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft, insbesondere die Planung, Errichtung, Verwaltung sowie das Betreiben von Zentren, die Unternehmensgründungen sowie die systematische Zusammenarbeit von Universität und innovativen Wachstumsträgern der Region unterstützen.
Vorliegen einer Voraussetzung nach § 121 (2) HGO zur nicht-wirtschaftlichen Betätigung	Nein.
Wirtschaftliche Betätigung i.S. des § 121 (1) HGO	<p>Nr. 1: Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung.</p> <p>Nr. 2: Die Betätigung steht nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Kassel. Es werden keine Zuschüsse Seitens der Stadt Kassel geleistet. Durch die Ansiedlung innovativer Startups, legt die Gesellschaft einen wesentlichen Grundstein für die zukünftige Entwicklung der Stadt Kassel im Bereich der innovativen Unternehmen. Aus vielen hier gegründeten Unternehmen können sich erfolgreiche Firmen und somit Arbeitgeber entwickeln. Dies trägt neben der Wertschöpfung für die Stadt Kassel auch zu einer Imagesteigerung für den Standort Kassel bei.</p> <p>Nr. 3: Im Rahmen der Prüfung nach §121 Abs. 7 HGO liegen keine Anhaltspunkte vor, dass die Tätigkeit privaten Dritten übertragen werden könnte.</p>

TSK – Tagungszentrum Stadthalle Kassel GmbH

Gründung	20. Dezember 1990
Beteiligung der Stadt Kassel seit	20. Dezember 1990
Gesellschaftszweck/ Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens ist das Gebäudemanagement des gesamten Stadthallenkomplexes als Tagungszentrum der Stadt Kassel.
Vorliegen einer Voraussetzung nach § 121 (2) HGO zur nicht-wirtschaftlichen Betätigung	Nein.
Wirtschaftliche Betätigung i.S. des § 121 (1) HGO	<p>Nr. 1: Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung.</p> <p>Nr. 2: Die Betätigung steht nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Kassel. Leistungen an die Gesellschaft erfolgen im Rahmen der zulässigen Zuschuss- bzw. Verlustübernahmen. Die Gesellschaft stellt der Kassel Marketing GmbH das Kongresspalais zur Verfügung. Sie ermöglicht es der Kassel Marketing GmbH mit dem Gebäude verschiedenartige Veranstaltungen, Messen und Events durchzuführen und somit eine hohe Wertschöpfung für die Stadt Kassel zu generieren.</p> <p>Nr. 3: Aufgrund der Beteiligung der Stadt Kassel vor dem 1. April 2004 ist gemäß § 121 (1) S. 2 HGO kein Drittvergleich erforderlich.</p>

Vereinigte Wohnstätten 1889 eG

Gründung	19. August 1889 (Gegründet als Beamten Wohnungs-Verein zu Kassel eGmbH)
Beteiligung der Stadt Kassel seit	14. August 1991
Gesellschaftszweck/ Tätigkeitsbereich	<p>Zweck der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung.</p> <p>Die Genossenschaft kann Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen bewirtschaften, errichten, erwerben, vermitteln, veräußern und betreiben; sie kann alle im Bereich der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen. Hierzu gehören Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Räume für Gewerbebetriebe, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen.</p>
Vorliegen einer Voraussetzung nach § 121 (2) HGO zur nicht-wirtschaftlichen Betätigung	Nein.
Wirtschaftliche Betätigung i.S. des § 121 (1) HGO	<p>Nr. 1: Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung.</p> <p>Nr. 2: Die Betätigung steht nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Kassel. Es werden keine Zuschüsse Seitens der Stadt Kassel geleistet. Durch die Zurverfügungstellung von Wohnraum, überwiegend an einkommensschwache Mieter, deckt die Gesellschaft langfristig einen Bedarf der Stadt Kassel nach bezahlbaren Wohnraum.</p> <p>Nr. 3: Aufgrund der Beteiligung der Stadt Kassel vor dem 1. April 2004 ist gemäß § 121 (1) S. 2 HGO kein Drittvergleich erforderlich.</p>

Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH (NVV)

Gründung	Juni 1994
Beteiligung der Stadt Kassel seit	Juni 1994
Gesellschaftszweck/ Tätigkeitsbereich	<p>Das Unternehmen hat die Geschäftsbereiche „Verkehrsverbund“ und „Fördergesellschaft“.</p> <p>Der Gegenstand des Geschäftsbereichs „Verkehrsverbund“ ist die gemeinsame Erfüllung der Aufgabe öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) im Gebiet der kommunalen Gesellschafter. Die Gesellschaft verfolgt das Ziel, für die Bevölkerung im Verbundraum, der das Gebiet der kommunalen Gesellschafter umfasst, ein bedarfsgerechtes Nahverkehrsangebot als Daseinsvorsorge zur Verfügung zu stellen.</p> <p>Der Gegenstand des Geschäftsbereichs „Fördergesellschaft“ ist die Förderung aller Maßnahmen, die der Stärkung der Wirtschaftskraft der nordhessischen Region dienen. Die Gesellschaft verfolgt diesen Zweck unter anderem durch Werbung für Nordhessen, Organisation gemeinsamer kultureller Aktivitäten, Förderung der Wirtschaft und des Fremdenverkehrs sowie durch die Vertretung gemeinsamer Interessen, insbesondere für die Finanz- und Infrastrukturausstattung der kommunalen Körperschaften.</p>
Vorliegen einer Voraussetzung nach § 121 (2) HGO zur nicht-wirtschaftlichen Betätigung	<p>Ja.</p> <p>Es handelt sich um eine Tätigkeit zu der die Stadt Kassel gesetzlich verpflichtet ist (§§ 5 und 6 ÖPNVG) und damit gemäß § 121 (2) S. 1 Nr. 1 HGO nicht um eine wirtschaftliche Betätigung.</p>
Wirtschaftliche Betätigung i.S. des § 121 (1) HGO	<p><u>Nr. 1:</u> } <u>Nr. 2:</u> } keine weitere Prüfung erforderlich <u>Nr. 3:</u> }</p>

Volksbank Kassel Göttingen eG

Gründung	25. Januar 1864 (Gegründet als Creditverein zu Cassel)
Beteiligung der Stadt Kassel seit	vor dem 1. April 2004
Gesellschaftszweck/ Tätigkeitsbereich	<p>Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder.</p> <p>Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von banküblichen und ergänzenden Geschäften, insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none">- die Pflege des Spargedankens, vor allem durch Annahme von Spareinlagen;- die Annahme von sonstigen Einlagen;- die Gewährung von Krediten aller Art;- die Übernahme von Bürgschaften, Garantien und sonstigen Gewährleistungen sowie die Durchführung von Treuhandgeschäften;- die Durchführung des Zahlungsverkehrs;- die Durchführung des Auslandsgeschäftes einschließlich des An- und Verkaufs von Devisen und Sorten;- die Vermögensberatung, Vermögensvermittlung und Vermögensverwaltung;- der Erwerb und die Veräußerung sowie die Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren und anderen Vermögenswerten;- die Vermittlung oder der Verkauf von Bausparverträgen, Versicherungen und Reisen;- der Erwerb, die Entwicklung, Erschließung, Bebauung, Verwaltung, Vermietung, Verpachtung, Belastung und Veräußerung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten
Vorliegen einer Voraussetzung nach § 121 (2) HGO zur nicht-wirtschaftlichen Betätigung	Nein.
Wirtschaftliche Betätigung i.S. des § 121 (1) HGO	<p>Nr. 1: Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung.</p> <p>Nr. 2: Die Betätigung steht nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Kassel. Die Gesellschaft leistet regelmäßig Gewinnausschüttungen an die Stadt Kassel. Es werden keine Zuschüsse Seitens der Stadt Kassel geleistet.</p> <p>Nr. 3: Aufgrund der Beteiligung der Stadt Kassel vor dem 1. April 2004 ist gemäß § 121 (1) S. 2 HGO kein Drittvergleich erforderlich.</p>

Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH

Gründung	3. August 1988
Beteiligung der Stadt Kassel seit	3. August 1988
Gesellschaftszweck/ Tätigkeitsbereich	<p>Die Gesellschaft fördert alle Maßnahmen, die der Stärkung der Wirtschaftskraft der Stadt und des Landkreises Kassel, der Verbesserung der wirtschaftsnahen Infrastruktur und der Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen dienen. Im Rahmen dieser Zweckbestimmung berät die Gesellschaft insbesondere die in der Region Kassel ansässigen Unternehmen und Unternehmensneugründungen und unterstützt sie in ihrer Entwicklung; betreut Neuansiedlungen von Unternehmen und Einrichtungen und führt Standortmarketing durch.</p> <p>Die Gesellschaft kann Grundstücke und Gebäude erwerben, vermieten und veräußern, sich an anderen Unternehmungen gleicher oder verwandter Zielsetzung beteiligen, Publikationen erstellen und verbreiten.</p> <p>Die Gesellschaft ist - unter Wahrung kommunalpolitischer Zielsetzungen - berechtigt, die Vermittlung bzw. Vermarktung sowohl gemeindeeigener als auch privater Liegenschaften gegen Entgelt zu betreiben.</p> <p>Zudem ist die GmbH mit dem Führen der GVZ-Projektgesellschaft Kassel mbH (Containerterminal) betraut, mit einem Gesellschaftsanteil von 50 %.</p>
Vorliegen einer Voraussetzung nach § 121 (2) HGO zur nicht-wirtschaftlichen Betätigung	Nein.
Wirtschaftliche Betätigung i.S. des § 121 (1) HGO	<p>Nr. 1: Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung.</p> <p>Nr. 2: Die Betätigung steht nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Kassel. Leistungen an die Gesellschaft erfolgen im Rahmen der zulässigen Zuschuss- bzw. Verlustübernahmen. Die Gesellschaft leistet im Rahmen ihrer Beratungs- und Förderungsleistung einen Beitrag zur Ansiedlung von Unternehmen in Kassel und der Region. Darüber hinaus vermittelt die Gesellschaft Firmen in Schwierigkeiten, bei Bedarf, Ansprechpartner und Hilfestellungen. Durch die Maßnahmen der Gesellschaft werden Unternehmen und somit Arbeitsplätze und das Steueraufkommen der Stadt Kassel langfristig gesichert.</p> <p>Nr. 3: Aufgrund der Beteiligung der Stadt Kassel vor dem 1. April 2004 ist gemäß § 121 (1) S. 2 HGO kein Drittvergleich erforderlich.</p>

Wohnstadt Stadtentwicklungs- und Wohnungsbaugesellschaft Hessen mbH

Gründung	6. Juni 1930
Beteiligung der Stadt Kassel seit	1955
Gesellschaftszweck/ Tätigkeitsbereich	<p>Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung. Dabei sind im Besonderen auch Wohnungssuchende zu berücksichtigen, die aufgrund ihrer persönlichen Verhältnisse oder Umstände Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche haben.</p> <p>Die Gesellschaft errichtet, betreibt, verwaltet und veräußert Immobilien in allen Rechts- und Nutzungsformen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und. Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, die dem Gegenstand des Unternehmens dienlich sind.</p> <p>Die Gesellschaft hat darüber hinaus die Aufgabe, die Wohnungs- und Städtebaupolitik des Landes Hessen und der Gebietskörperschaften zu unterstützen.</p>
Vorliegen einer Voraussetzung nach § 121 (2) HGO zur nicht-wirtschaftlichen Betätigung	Nein.
Wirtschaftliche Betätigung i.S. des § 121 (1) HGO	<p>Nr. 1: Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung.</p> <p>Nr. 2: Die Betätigung steht nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Kassel. Es werden keine Zuschüsse Seitens der Stadt Kassel geleistet. Durch die Zurverfügungstellung von Wohnraum, überwiegend an einkommensschwache Mieter, deckt die Gesellschaft langfristig einen Bedarf der Stadt Kassel nach bezahlbaren Wohnraum.</p> <p>Nr. 3: Aufgrund der Beteiligung der Stadt Kassel vor dem 1. April 2004 ist gemäß § 121 (1) S. 2 HGO kein Drittvergleich erforderlich.</p>

Kassel **documenta Stadt**

Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters
- Beteiligungsmanagement -

Obere Königsstraße 8
34117 Kassel

Vorlage Nr. 101.18.1219

19. Februar 2019
1 von 2

Mittelumsetzungen von Haushaltsansätzen aufgrund unterjähriger organisatorischer Veränderungen; - Kenntnisnahme Liste c / 2018 -

Berichterstatter/-in: Oberbürgermeister Christian Geselle

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

„Die Stadtverordnetenversammlung nimmt von der in der rückseitigen Liste c/2018 enthaltenen Umsetzung von Haushaltsansätzen

im Finanzhaushalt in Höhe von 66.000,00 €

Kenntnis.“

Begründung:

Ergeben sich im Haushaltsvollzug organisatorische Änderungen bzw. Zuständigkeitsänderungen oder sollen Maßnahmen aufgrund besserer fachlicher Kompetenzen durch ein anderes Amt durchgeführt werden, müssen die entsprechenden Haushaltsansätze dem ausführenden Amt zur Verfügung gestellt werden.

Da für genau diesen Zweck bereits Mittel in ausreichender Höhe im Haushalt veranschlagt waren, genügt eine Umsetzung der Haushaltsansätze vorbehaltlich der Zustimmung des Amtes Kämmerei und Steuern und aller beteiligten Fachämter.

Dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung ist davon Kenntnis zu geben.

Die Mittelumsetzung ist auf der Rückseite des Einzelantrags begründet.

Die Umsetzung hat keine Auswirkung auf den Fehlbedarf des Ergebnishaushaltes beziehungsweise den Kreditbedarf des Finanzhaushalts.

Der Magistrat hat von der Vorlage in seiner Sitzung am 18. Februar 2019 Kenntnis 2 von 2
genommen.

Christian Geselle
Oberbürgermeister

Zusammenstellung von Mitteilungen über Mittelumsetzungen bei Änderung der Zuständigkeit

hier: Liste c/2018

1. Finanzhaushalt

Nr.	Dez.	Gebender Ansatz				Nehmender Ansatz			
		SK	KST	Invest.-Nr.	Betrag in €	SK	KST	Invest.-Nr.	Betrag in €
1	VI	053 10 10	650 00 201	650 0730 200	66.000,00	053 50 10	650 00 101	650 1230 100	66.000,00
									66.000,00

Kämmerei und Steuern
EING. 17. Dez. 2018

VI/- 65 -
Dezernat/Amt

Kassel, 11. Dezember 2018
Sachbearbeiter/in: Frau Schubert
Telefon: 6730

Antrag auf Umsetzung von Haushaltsansätzen bei Änderung der Zuständigkeit

Ergebnishaushalt Finanzhaushalt zu Investitionsnummer 650 1230 1 00

Beteiligte Ämter: Gebender Ansatz: Amt -65- Nehmender Ansatz: Amt -65-

Gebender Ansatz

1.

Haushaltsjahr	2018
Teil-HH.(Nr./Bez.)	65001 Hochbau und Gebäudebewirtschaftung INr.: 650 0730 200
Sachkonto	053 10 10 Zugänge Kinderg., -tagesst., Jugend-, Freizeitein.
Kostenstelle	650 00 201 Gebäudeneubau, Gebäudesanierung, Gebäudeunterhaltung
Umzusetzender Betrag	66.000,00 €

2.

Haushaltsjahr	2018
Teil-HH.(Nr./Bez.)	
Sachkonto	
Kostenstelle	
Umzusetzender Betrag	0,00 €

3.

Haushaltsjahr	2018
Teil-HH.(Nr./Bez.)	
Sachkonto	
Kostenstelle	
Umzusetzender Betrag	0,00 €

4.

Haushaltsjahr	2018
Teil-HH.(Nr./Bez.)	
Sachkonto	
Kostenstelle	
Umzusetzender Betrag	0,00 €

Umzusetzender Gesamtbetrag gebender Ansatz:	66.000,00 €
--	--------------------

Nehmender Ansatz

1.		
Teil-HH.(Nr./Bez.)	65001 Hochbau und Gebäudebewirtschaftung INr.: 650 1230 200	
Sachkonto	053 50 10 Zugänge Theater, Bürgerhäuser, Büchereien, Bibliotheken	66.000,00 €
Kostenstelle	650 00 101 Entwurf und Planung Hochbau einschl. Innenausbau	
2.		
Teil-HH.(Nr./Bez.)		
Sachkonto		0,00 €
Kostenstelle		
3.		
Teil-HH.(Nr./Bez.)		
Sachkonto		0,00 €
Kostenstelle		
4.		
Teil-HH.(Nr./Bez.)		
Sachkonto		0,00 €
Kostenstelle		
Umzusetzender Gesamtbetrag nehmender Ansatz:		66.000,00 €

Erläuterung:

Mittelherkunft und -verwendung

Die Jugendräume Nordstadt und das Kulturzentrum Schlachthof sind im gleichen Gebäude untergebracht.


Die Haushaltsreste waren für die brandschutztechnische Ertüchtigung der Rauchabschlusstüren mit Begleitarbeiten in den Jugendräumen Nordstadt vorgesehen. jedoch im Rahmen der umfassenden Maßnahme „Sanierung und Erweiterung des Kulturzentrums Schlachthof“ (Förderprojekt) mit abgearbeitet.

Da die Mittel dem gleichen Zweck dienen, wird gebeten, den Ausgabereinst auf die Investitionsnummer 650 1230 100 umzusetzen.

Das „gebende“ Amt bestätigt, dass im Haushalt für den vorgesehenen Zweck ein Planansatz in der zu übertragenden Höhe aktuell noch im Haushalt verfügbar ist.

Wir bitten die Haushaltsansätze in N7 umzusetzen.

 13.12.18
.....
Datum/Unterschrift Amtsleitung (gebendes Amt)

13.12.18 
.....
Datum/Unterschrift Amtsleitung (nehmendes Amt)

-
2. An - 201 - über -2011- zur Kenntnis
 3. Eingabe in N7

Die Mittel wurden umgesetzt.

28.12.18 
.....
Datum/Unterschrift

4. Eintrag in Liste „umgesetzte Haushaltsansätze“
5. Kopie an -14- mit der Bitte um Kenntnisnahme
6. Kopien an - - und - - mit der Bitte um Kenntnisnahme

Vorlage Nr. 101.18.1221

19. Februar 2019
1 von 2

Zweckgebundene Mehrerträge und entsprechende Mehraufwendungen bzw. Mehreinzahlungen und entsprechende Mehrauszahlungen gemäß § 19 GemHVO für das Jahr 2018; - Kenntnisnahme Liste Z-D / 2018 -

Berichtersteller/-in: Oberbürgermeister Christian Geselle

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

„Die Stadtverordnetenversammlung nimmt von den in der rückseitigen Liste Z-D/2018 enthaltenen zweckgebundenen Mehrerträgen/-einzahlungen und Mehraufwendungen/-auszahlungen gemäß § 19 GemHVO im Ergebnishaushalt in Höhe von 224.081,01 € im Finanzhaushalt in Höhe von 219.026,78 € Kenntnis.“

Begründung:

Mehraufwendungen, die zwar zu einer Haushaltsansatzüberschreitung führen, jedoch durch entsprechende zweckgebundene Mehrerträge gedeckt sind, gelten nach § 19 Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) nicht als überplanmäßige Aufwendungen.

Gemäß der am 25. September 2018 beschlossenen Richtlinien für die Bewilligung über- und außerplanmäßiger Aufwendungen und Auszahlungen sowie für die Behandlung zusätzlicher Aufwendungen und Auszahlungen aufgrund zweckgebundener Mehrerträge oder Mehreinzahlungen sind diese Anträge dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung zur Kenntnis zu geben.

Die Mehraufwendungen/-auszahlungen und die Deckungsvorschläge sind auf der Rückseite der Einzelanträge begründet.

Die beantragten Mehraufwendungen/-auszahlungen haben keine Auswirkungen auf den Fehlbedarf des Ergebnishaushaltes beziehungsweise den Kreditbedarf des Finanzhaushalts.

Der Magistrat hat von der Vorlage in seiner Sitzung am 18. Februar 2019 Kenntnis 2 von 2
genommen.

Christian Geselle
Oberbürgermeister

Zusammenstellung von Mitteilungen über zweckgebundene Mehrerträge und entsprechende Mehraufwendungen bzw. Mehreinzahlungen und entsprechende Mehrauszahlungen

hier: Liste Z-D/2018

1. Ergebnishaushalt

Nr.	Dez.	Mehrertrag				Mehraufwand			
		Sachkonto	Kostenstelle	Invest.-Nr.	Betrag in €	Sachkonto	Kostenstelle	Invest.-Nr.	Betrag in €
1	I	541 03 90	520 00 401		1.740,00	606 30 00	520 00 401		1.740,00
2	V	542 80 00	510 00 118		600,00	601 10 00	510 00 118		600,00
3	I	548 10 00	100 00 608		7.503,00	712 80 00	100 00 608		7.503,00
4	V	542 10 00	510 00 406		1.422,00	711 12 00	510 00 406		1.422,00
5	V	542 10 00	803 00 000		32.378,00	712 80 00	803 00 000		32.378,00
6	II	541 03 00	500 00 801		13.907,87	711 12 00	500 00 801		13.907,87
7	I	548 10 00	100 00 608		6.697,00	712 80 00	100 00 608		6.697,00
8	I	548 10 00	100 00 608		5.000,00	686 10 00	100 00 608		5.000,00
9	V	541 03 00	530 00 402		18.940,00	711 12 00	530 00 402		18.940,00
10	V	541 02 00	400 00 803		29.108,14	712 80 00	400 00 803		29.108,14
11	II	541 03 00	500 00 802		37.500,00	711 12 00	500 00 802		20.000,00
						686 10 00	500 00 802		17.500,00
12	V	541 01 00	510 00 218		69.285,00	617 01 00	510 00 218		69.285,00
									224.081,01

2. Finanzhaushalt

Nr.	Dez.	Mehreinnahme				Mehrausgabe			
		Sachkonto	Kostenstelle	Invest.-Nr.	Betrag in €	Sachkonto	Kostenstelle	Invest.-Nr.	Betrag in €
13	I	360 10 10	520 00 401	520 4502 300	3.200,00	084 00 10	520 00 401	520 4502 300	3.200,00
14	III	360 10 10	370 00 062	370 5200 300	120.000,00	085 10 10	370 00 062	370 5200 300	120.000,00
15	IV	360 50 10	410 00 103	410 4303 300	8.000,00	062 12 01	410 00 103	410 4303 300	8.000,00
16	V	diverse	diverse	diverse	87.826,78	360 10 10	diverse	diverse	87.826,78
									219.026,78

-I-, -52-
Dezernat/Amt

Kämmerei und Steuern
EING. 19. Nov. 2018

Kassel, 22.10.2019- 15. Nov. 2018
Sachbearbeiter/in: Frau Pönisch
Telefon: 52 72

Antrag auf Bewilligung eines Mehraufwands aufgrund eines zweckgebundenen Mehrertrags bzw. einer Mehrauszahlung aufgrund einer zweckgebundenen Mehreinzahlung

gemäß § 19 GemHVO

Ergebnishaushalt Finanzhaushalt zu Investitionsnummer

Mehrertrag/Mehreinzahlung

Haushaltsjahr	2018	
Teil-HH (Nr./Bez.)	52001 Sportamt	
Sachkonto	541 0390 – Zuweisungen d. Landes	
Kostenstelle	520 00 401 - Sportförderung	
Mehrertrag/Mehreinzahlung		1.740,00

Mehraufwendung/Mehrauszahlung

1.		
Teil-HH (Nr./Bez.)	52001 Sportamt	
Sachkonto	606 3000 – Materialaufwand für Einrichtungen u. Ausst.	1.740,00 €
Kostenstelle	520 00 401 - Sportförderung	
2.		
Teil-HH (Nr./Bez.)		
Sachkonto		
Kostenstelle		
3.		
Teil-HH (Nr./Bez.)		
Sachkonto		
Kostenstelle		
4.		
Teil-HH (Nr./Bez.)		
Sachkonto		
Kostenstelle		
Mehraufwendung/Mehrauszahlung insgesamt (Betrag entspricht Mehrertrag/Mehreinzahlung)		1.740,00 €

Erläuterung:

Mittelherkunft und -verwendung

Das Land Hessen hat mit Erlaß vom 8. November 2018 erneut eine Förderung im Rahmen des Förderprogramms "Sport und Flüchtlinge" von 4.940,00 € bewilligt.

Davon sollen 1.740,00 € im Ergebnishaushalt und 3.200,00 € im Investitionshaushalt vereinnahmt werden.

Die Gelder werden für die Kasseler Sportvereine verwendet, die mit Flüchtlingen im Verein arbeiten.

Wir bitten die Haushaltsansätze in N7 zu erhöhen.

15. Nov. 2018

i. V.


.....
Datum/ Unterschrift der Amtsleitung

Entscheidung

- Die vorstehend beantragten Mittel und der Deckungsvorschlag werden genehmigt.
 Der Antrag wird abgelehnt.


.....
Datum/Unterschrift -I-

-51-
Dezernat/Amt

Kämmerei und Steuern
EING. 21. Nov. 2018

Kassel, 15.11.2018
Sachbearbeiter/in: Frau Eberhardt
Telefon: 787-5179

Antrag auf Bewilligung eines Mehraufwands aufgrund eines zweckgebundenen Mehrertrags bzw. einer Mehrauszahlung aufgrund einer zweckgebundenen Mehreinzahlung

gemäß § 19 GemHVO

Ergebnishaushalt Finanzhaushalt zu Investitionsnummer

Mehrertrag/Mehreinzahlung

Haushaltsjahr	2018	
Teil-HH (Nr./Bez.)	51002 <i>Förd. von Kindern in Tageseinrichtungen</i>	
Sachkonto	5428000 <i>Zuschuss für päd. Zwecke</i>	
Kostenstelle	51000118 <i>Kita Struthbachweg 1</i>	
Mehrertrag/Mehreinzahlung		600,00 €

Mehraufwendung/Mehrauszahlung

1.		
Teil-HH (Nr./Bez.)	51002 <i>Förd. von Kindern in Tageseinrichtungen</i>	
Sachkonto	6011000 <i>Lehr- und Unterrichtsmittel</i>	600,00 €
Kostenstelle	51000118 <i>Kita Struthbachweg 1</i>	
2.		
Teil-HH (Nr./Bez.)		
Sachkonto		€
Kostenstelle		
3.		
Teil-HH (Nr./Bez.)		
Sachkonto		€
Kostenstelle		
Mehraufwendung/Mehrauszahlung insgesamt (Betrag entspricht Mehrertrag/Mehreinzahlung)		600,00 €

Erläuterung:

Mittelherkunft und -verwendung

Für die zweckgebundene Spende von dm GmbH & Co. KG für die Kita Struthbachweg soll Spiel- und Beschäftigungsmaterial für die einzelnen Gruppen angeschafft werden.

Wir bitten die Haushaltsansätze in N7 zu erhöhen.

15.11.18  A J
Datum/ Unterschrift der Amtsleitung

Entscheidung

- Die vorstehend beantragten Mittel und der Deckungsvorschlag werden genehmigt.
 Der Antrag wird abgelehnt.


Datum/Unterschrift -I-

-I- / -10-
Dezernat/Amt

Finanzverwaltung und Steuern
BINGO 30. Nov. 2018

Kassel, 29.11.18
Sachbearbeiter/in: Frau Bachmann
Telefon: 1220

Antrag auf Bewilligung eines Mehraufwands aufgrund eines zweckgebundenen Mehrertrags bzw. einer Mehrauszahlung aufgrund einer zweckgebundenen Mehreinzahlung

gemäß § 19 GemHVO

Ergebnishaushalt Finanzhaushalt zu Investitionsnummer

Mehrertrag/Mehreinzahlung

Haushaltsjahr	2018	
Teil-HH (Nr./Bez.)	10006 Geschäftsbereich des OB	
Sachkonto	5481000 – Kostenerstattungen vom Land	
Kostenstelle	100 00 608 – Demografischer Wandel	
Mehrertrag/Mehreinzahlung		7.503,00 €

Mehraufwendung/Mehrauszahlung

1.		
Teil-HH (Nr./Bez.)	10006 Geschäftsbereich des OB	
Sachkonto	712 80 00 – Zuschüsse für laufende Zwecke an übrige Bereiche	7.503,00
Kostenstelle	100 00 608 – Demografischer Wandel	
2.		
Teil-HH (Nr./Bez.)		
Sachkonto		€
Kostenstelle		
3.		
Teil-HH (Nr./Bez.)		
Sachkonto		€
Kostenstelle		
Mehraufwendung/Mehrauszahlung insgesamt (Betrag entspricht Mehrertrag/Mehreinzahlung)		7.503,00 €

Erläuterung:

Mittelherkunft und -verwendung

Die Hessische Staatskanzlei hat das Förderprogramm „Ehrenamtliche Flüchtlingshilfe“ ausgeschrieben. Pro Gebietskörperschaft können bis Ende des Jahres maximal 30.000 Euro abgerufen werden. Die Fördersumme ist pro Vorhaben auf 5.000 Euro begrenzt. Die Vorhaben dürfen noch nicht begonnen haben und sollen bis Ende des Jahres umgesetzt werden. Das Programm ermöglicht die finanzielle Förderung von Projekten, die einen Beitrag zur Anerkennungskultur des Ehrenamtes, der Unterstützung von Geflüchteten sowie zur Begegnung von Kasselern und Flüchtlingen leisten. Der Fokus liegt vor allem in der Stärkung der lokal eingerichteten Flüchtlingscafés.

Der Mittelabruf erfolgt in mehreren Teilabschnitten. Es handelt sich hier um den 3. Mittelabruf.

Wir bitten die Haushaltsansätze in N7 zu erhöhen.

29.11.2018



Datum/ Unterschrift der Amtsleitung

Bad.

Entscheidung

- Die vorstehend beantragten Mittel und der Deckungsvorschlag werden genehmigt.
 Der Antrag wird abgelehnt.

Datum/Unterschrift -I-

Ullrich 07.12.2018

-V- /-51-
Dezernat/Amt

Kämmerer und Steuern
EING. 03. Dez. 2018

Kassel, 27.11.2018
Sachbearbeiter/in: Frau Felde
Telefon: 5139

Antrag auf Bewilligung eines Mehraufwands aufgrund eines zweckgebundenen Mehrertrags bzw. einer Mehrauszahlung aufgrund einer zweckgebundenen Mehreinzahlung

gemäß § 19 GemHVO

Ergebnishaushalt Finanzhaushalt zu Investitionsnummer

Mehrertrag/Mehreinzahlung

Haushaltsjahr	2018	
Teil-HH (Nr./Bez.)	51001 Sicherung und Weiterentw. der soz. Infrastruktur	
Sachkonto	5421000 Zuweisungen für lfd. Zwecke vom Land	
Kostenstelle	51000406 Kommunalisierte Landesmittel "Soziale Hilfen"	
Mehrertrag/Mehreinzahlung		1.422,00 €

Mehraufwendung/Mehrauszahlung

1.		
Teil-HH (Nr./Bez.)	51001 Sicherung und Weiterentw. der soz. Infrastruktur	
Sachkonto	7111200 Weiterleitung von Zuschüssen	1.422,00 €
Kostenstelle	51000406 Kommunalisierte Landesmittel "Soziale Hilfen"	
2.		
Teil-HH (Nr./Bez.)		
Sachkonto		€
Kostenstelle		
3.		
Teil-HH (Nr./Bez.)		
Sachkonto		€
Kostenstelle		
Mehraufwendung/Mehrauszahlung insgesamt (Betrag entspricht Mehrertrag/Mehreinzahlung)		1.422,00 €

Erläuterung:

Mittelherkunft und -verwendung

Mit dem Doppelhaushalt 2018/2019 hat das Land die Zuweisungen an die Kommunen im Rahmen der sogenannten Kommunalisierten Landesmittel erhöht. Über die Vergabe dieser Mittel wird nach bestimmten inhaltlichen Vorgaben des Landes durch die Stadt entschieden.

In Abstimmung mit der AG Soziale Hilfen, in der Vertreter*innen von Trägern und mehrere Ämter vertreten sind. In der Sitzung der AG Soziale Hilfen am 25. Oktober wurde ein Vorschlag zur Verwendung der Mittel für 2018 vorgestellt, der nun umgesetzt werden soll.

Dieser sieht vor im Zielbereich Suchtprävention 1.422€ im Jugendamt zu vereinnahmen, welche dann auf das Folgejahr übertragen und mit den Geldern aus 2019 gemeinsam an die Träger ausbezahlt werden. Mit dem entsprechenden Träger und dem Jugendamt bestehen bereits Verträge mit Leitungsvereinbarungen. Die vereinnahmten Mittel werden dem Träger ergänzend zugewiesen und ab 2019 verausgabt.

Wir bitten darum, die Mittel in der Höhe von 1.422€ € noch in 2018 vereinnahmen und entsprechend weiterleiten zu dürfen.

Wir bitten die Haushaltsansätze in N7 zu erhöhen.

i. v. Müller 28. 11. 18
.....
Datum/ Unterschrift der Amtsleitung

Entscheidung

- Die vorstehend beantragten Mittel und der Deckungsvorschlag werden genehmigt.
 Der Antrag wird abgelehnt.

Müller, 07.11.2018
.....
Datum/Unterschrift -I-

-V- /-VF-
Dezernat/Amt

Kämmerei und Steuern
EING. 30. Nov. 2018

Kassel, 27.11.2018
Sachbearbeiter/in: Frau Felde
Telefon: 5139

Antrag auf Bewilligung eines Mehraufwands aufgrund eines zweckgebundenen Mehrertrags bzw. einer Mehrauszahlung aufgrund einer zweckgebundenen Mehreinzahlung

gemäß § 19 GemHVO

Ergebnishaushalt Finanzhaushalt zu Investitionsnummer

Mehrertrag/Mehreinzahlung

Haushaltsjahr	2018	
Teil-HH (Nr./Bez.)	80301 Frauenbeauftragte	
Sachkonto	5421000 Zuweisungen für lfd Zwecke vom Land	
Kostenstelle	80300000 Frauenbüro	
Mehrertrag/Mehreinzahlung		32.378 €

Mehraufwendung/Mehrauszahlung

1.		
Teil-HH (Nr./Bez.)	80301 Frauenbeauftragte	
Sachkonto	7128000 Zuschüsse für laufende Zwecke an übrige Bereiche	32.378 €
Kostenstelle	80300000 Frauenbüro	
2.		
Teil-HH (Nr./Bez.)		
Sachkonto		€
Kostenstelle		
3.		
Teil-HH (Nr./Bez.)		
Sachkonto		€
Kostenstelle		
Mehraufwendung/Mehrauszahlung insgesamt (Betrag entspricht Mehrertrag/Mehreinzahlung)		32.378 €

Erläuterung:

Mittelherkunft und -verwendung

Mit dem Doppelhaushalt 2018/2019 hat das Land die Zuweisungen an die Kommunen im Rahmen der sogenannten Kommunalisierten Landesmittel erhöht. Über die Vergabe dieser Mittel wird nach bestimmten inhaltlichen Vorgaben des Landes durch die Stadt entschieden.

~~In Abstimmung mit der AG Soziale Hilfen, in der Vertreter*innen von Trägern und mehrere Ämter vertreten sind.~~ In der Sitzung der AG Soziale Hilfen am 25. Oktober wurde ein Vorschlag zur Verwendung der Mittel für 2018 vorgestellt, der nun umgesetzt werden soll. Dieser sieht vor, dass im Zielbereich Beratungsstellen bei Gewaltbetroffenheit für Erwachsene Mittel in Höhe von 4.648 €, im Bereich Mütterzentren 11.545 € und im Bereich Schutz von Kindern und Jugendlichen 16.185 € noch in diesem Jahr weitergegeben werden können. In allen drei Bereichen bestehen zwischen entsprechenden Trägern und dem Frauenbüro bereits Verträge mit Leistungsvereinbarungen, so dass die Mittel ergänzend noch zugewiesen werden und von den Trägern auch weitgehend noch zum Einsatz gebracht werden können.

Wir bitten darum, die Mittel in der Gesamthöhe von 32.378 € noch in 2018 vereinnahmen und entsprechend weiterleiten zu dürfen.


Wir bitten die Haushaltsansätze in N7 zu erhöhen.

29.11.18 
.....
Datum/ Unterschrift der Amtsleitung

MRK

Entscheidung

- Die vorstehend beantragten Mittel und der Deckungsvorschlag werden genehmigt.
 Der Antrag wird abgelehnt.

04.12.2018 
.....
Datum/Unterschrift -I-
I

II / -50-
Dezernat/Amt

Kämmerei und Steuern
EING. 07. Dez. 2018

Kassel, 05.12.2018
Sachbearbeiter/in: Michael Hahn
Telefon: 5005

Antrag auf Bewilligung eines Mehraufwands aufgrund eines zweckgebundenen Mehrertrags bzw. einer Mehrauszahlung aufgrund einer zweckgebundenen Mehreinzahlung

gemäß § 19 GemHVO

Ergebnishaushalt Finanzhaushalt zu Investitionsnummer

Mehrertrag/Mehreinzahlung

Haushaltsjahr	2018	
Teil-HH (Nr./Bez.)	50002 Seniorenarbeit / sonst. Leistungen und Aufgaben	
Sachkonto	5410300 - Sonstige Zuweisungen des Landes	
Kostenstelle	50000801 - Soziale Betreuung institutionell	
Mehrertrag/Mehreinzahlung		13.907,87 €

Mehraufwendung/Mehrauszahlung

1.		
Teil-HH (Nr./Bez.)	50002 Seniorenarbeit / sonst. Leistungen und Aufgaben	
Sachkonto	7111200 - Weiterleitung von Zuschüssen	13.907,87 €
Kostenstelle	50000801 - Soziale Betreuung institutionell	
2.		
Teil-HH (Nr./Bez.)		
Sachkonto		€
Kostenstelle		
3.		
Teil-HH (Nr./Bez.)		
Sachkonto		€
Kostenstelle		
Mehraufwendung/Mehrauszahlung insgesamt (Betrag entspricht Mehrertrag/Mehreinzahlung)		13.907,87 €

Erläuterung:

Mittelherkunft und -verwendung

Das Land Hessen stellt im Rahmen des Landesprogramms „Förderung von Gemeinwesenarbeit in Stadtteilen/Quartieren mit besonderen sozialen und integrationspolitischen Herausforderungen“ zusätzliche Mittel für die Förderung von Gemeinwesenarbeit zur Verfügung. Per Zuwendungsbescheid wurden der Stadt Kassel für das Jahr 2018 Mittel in Höhe von 88.427,00 bewilligt, die zweckgebunden für Projekte zur Überwindung der Herausforderungen, die insbesondere im Rahmen der Zuwanderung entstehen, zu verwenden sind.

In Kassel sollen folgende Projekte unterstützt werden:

- Kulturzentrum Schlachthof – „Wesertor interkulturell stärken“;
- Frauentreff Brückenhof – „Verstärkung und Ausbau der Angebote des Stadtteilbüros Oberzwehren – Einrichtung eines Knotenpunkts“ und
- StadtBild Kassel – „Quartiersmanagement Nordstadt und Rothenditmold als sozialraumorientierte Knotenpunkte“.

Die Mitteilung zweckgebundener Mehrerträge erfolgt in Höhe des beim Land Hessen vorgenommenen 3. Mittelabrufes für das Jahr 2018

Wir bitten die Haushaltsansätze in N7 zu erhöhen.

6.12.18

Falkus

Datum/ Unterschrift der Amtsleitung

Entscheidung

- Die vorstehend beantragten Mittel und der Deckungsvorschlag werden genehmigt.
 Der Antrag wird abgelehnt.

Datum/Unterschrift -I-

17.12.2018

-I- / -10-

 Dezernat/Amt

Kassel, 10.12.18
 Sachbearbeiter/in: Frau Bachmann
 Telefon: 1220

Antrag auf Bewilligung eines Mehraufwands aufgrund eines zweckgebundenen Mehrertrags bzw. einer Mehrauszahlung aufgrund einer zweckgebundenen Mehreinzahlung

gemäß § 19 GemHVO

Ergebnishaushalt Finanzhaushalt zu Investitionsnummer

Mehrertrag/Mehreinzahlung

Haushaltsjahr	2018	
Teil-HH (Nr./Bez.)	10006 Geschäftsbereich des OB	
Sachkonto	5481000 – Kostenerstattungen vom Land	
Kostenstelle	100 00 608 – Demografischer Wandel	
Mehrertrag/Mehreinzahlung		6.697,00 €

Mehraufwendung/Mehrauszahlung

1.		
Teil-HH (Nr./Bez.)	10006 Geschäftsbereich des OB	
Sachkonto	712 80 00 – Zuschüsse für laufende Zwecke an übrige Bereiche	6.697,00
Kostenstelle	100 00 608 – Demografischer Wandel	
2.		
Teil-HH (Nr./Bez.)		
Sachkonto		€
Kostenstelle		
3.		
Teil-HH (Nr./Bez.)		
Sachkonto		€
Kostenstelle		
Mehraufwendung/Mehrauszahlung insgesamt (Betrag entspricht Mehrertrag/Mehreinzahlung)		6.697,00 €

Erläuterung:

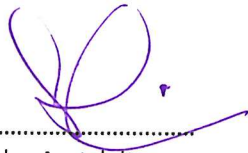
Mittelherkunft und -verwendung

Die Hessische Staatskanzlei hat das Förderprogramm „Ehrenamtliche Flüchtlingshilfe“ ausgeschrieben. Pro Gebietskörperschaft können bis Ende des Jahres maximal 30.000 Euro abgerufen werden. Die Fördersumme ist pro Vorhaben auf 5.000 Euro begrenzt. Die Vorhaben dürfen noch nicht begonnen haben und sollen bis Ende des Jahres umgesetzt werden. Das Programm ermöglicht die finanzielle Förderung von Projekten, die einen Beitrag zur Anerkennungskultur des Ehrenamtes, der Unterstützung von Geflüchteten sowie zur Begegnung von Kasselern und Flüchtlingen leisten. Der Fokus liegt vor allem in der Stärkung der lokal eingerichteten Flüchtlingscafés.

Der Mittelabruf erfolgt in mehreren Teilabschnitten. Es handelt sich hier um den 4. Mittelabruf.

Wir bitten die Haushaltsansätze in N7 zu erhöhen.

11.12.2018



.....
Datum/ Unterschrift der Amtsleitung

Entscheidung

- Die vorstehend beantragten Mittel und der Deckungsvorschlag werden genehmigt.
 Der Antrag wird abgelehnt.


.....
Datum/Unterschrift -I-



-I- / -10-

 Dezernat/Amt

Kassel, 10.12.18
 Sachbearbeiter/in: Frau Bachmann
 Telefon: 1220

Antrag auf Bewilligung eines Mehraufwands aufgrund eines zweckgebundenen Mehrertrags bzw. einer Mehrauszahlung aufgrund einer zweckgebundenen Mehreinzahlung

gemäß § 19 GemHVO

Ergebnishaushalt Finanzhaushalt zu Investitionsnummer

Mehrertrag/Mehreinzahlung

Haushaltsjahr	2018	
Teil-HH (Nr./Bez.)	10006 Geschäftsbereich des OB	
Sachkonto	5481000 – Kostenerstattungen vom Land	
Kostenstelle	100 00 608 – Demografischer Wandel	
Mehrertrag/Mehreinzahlung		5.000,00 €

Mehraufwendung/Mehrauszahlung

1.		
Teil-HH (Nr./Bez.)	10006 Geschäftsbereich des OB	
Sachkonto	6861 000 – Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit	5.000,00
Kostenstelle	100 00 608 – Demografischer Wandel	
2.		
Teil-HH (Nr./Bez.)		
Sachkonto		€
Kostenstelle		
3.		
Teil-HH (Nr./Bez.)		
Sachkonto		€
Kostenstelle		
Mehraufwendung/Mehrauszahlung insgesamt (Betrag entspricht Mehrertrag/Mehreinzahlung)		5.000,00 €

Erläuterung:

Mittelherkunft und -verwendung

Die Hessische Staatskanzlei hat das Förderprogramm „Ehrenamtliche Flüchtlingshilfe“ ausgeschrieben. Pro Gebietskörperschaft können bis Ende des Jahres maximal 30.000 Euro abgerufen werden. Die Fördersumme ist pro Vorhaben auf 5.000 Euro begrenzt. Die Vorhaben dürfen noch nicht begonnen haben und sollen bis Ende des Jahres umgesetzt werden. Das Programm ermöglicht die finanzielle Förderung von Projekten, die einen Beitrag zur Anerkennungskultur des Ehrenamtes, der Unterstützung von Geflüchteten sowie zur Begegnung von Kasselern und Flüchtlingen leisten. Der Fokus liegt vor allem in der Stärkung der lokal eingerichteten Flüchtlingscafés.

Der Mittelabruf erfolgt in mehreren Teilabschnitten. Es handelt sich hier um den 5. Mittelabruf.

Wir bitten die Haushaltsansätze in N7 zu erhöhen.

11.12.2018



.....
Datum/ Unterschrift der Amtsleitung

Entscheidung

- Die vorstehend beantragten Mittel und der Deckungsvorschlag werden genehmigt.
 Der Antrag wird abgelehnt.


.....
Datum/Unterschrift -I-

-V-/-53-
Dezernat/Amt

Kämmerei und Steuern
EING. 11. Dez. 2018

Kassel, 7. Dezember 2018
Sachbearbeiter/in: Frau Bernhold
Telefon: 787-1903

Antrag auf Bewilligung eines Mehraufwands aufgrund eines zweckgebundenen Mehrertrags bzw. einer Mehrauszahlung aufgrund einer zweckgebundenen Mehreinzahlung

gemäß § 19 GemHVO

Ergebnishaushalt Finanzhaushalt zu Investitionsnummer

Mehrertrag/Mehreinzahlung

Haushaltsjahr	2018	
Teil-HH (Nr./Bez.)	530001 Gesundheitsamt	
Sachkonto	541 03 00 - Sonstige Zuweisungen des Landes	
Kostenstelle	530 00 402 - Kinder- und Jugendgesundheit/Allgemeine Prävention	
Mehrertrag/Mehreinzahlung		18.940,00 €

Mehraufwendung/Mehrauszahlung

1.		
Teil-HH (Nr./Bez.)	530001 Gesundheitsamt	
Sachkonto	711 12 00 - Weiterleitung von Zuschüssen	18.940,00 €
Kostenstelle	530 00 402 - Kinder- und Jugendgesundheit/Allgemeine Prävention	
2.		
Teil-HH (Nr./Bez.)		
Sachkonto		€
Kostenstelle		
3.		
Teil-HH (Nr./Bez.)		
Sachkonto		€
Kostenstelle		
Mehraufwendung/Mehrauszahlung insgesamt (Betrag entspricht Mehrertrag/Mehreinzahlung)		€

Erläuterung:

Mittelherkunft und -verwendung

In 2018 ist im Rahmen der Kommunalisierung sozialer Hilfen eine neue Zielvereinbarung abgeschlossen worden. Gleichzeitig sind die Ansätze für die örtlichen Budgets angepasst worden. Die Erhöhung der Mittel erfolgt ab dem Jahr 2018 und soll auch in den Folgejahren weitergeführt werden. Die Landesmittel sind an die entsprechenden Träger auszuzahlen. Damit die Weiterleitung der Erhöhung für 2018 periodengerecht erfolgen kann, ist eine Anpassung der Ausgabeermächtigungen erforderlich.

Wir bitten die Haushaltsansätze in N7 zu erhöhen.

7/12/18 i.A. S. Pöckel

Datum/ Unterschrift der Amtsleitung

Entscheidung

- Die vorstehend beantragten Mittel und der Deckungsvorschlag werden genehmigt.
 Der Antrag wird abgelehnt.

Wille, 17.12.2018

Datum/Unterschrift -I-

- V - / - 40 -
 Dezernat/Amt

Kassel, 13. Dezember 2018
 Sachbearbeiter/in: Frau Lecke
 Telefon: 4009

Kämmerei und Steuern
 EING. 14. Dez. 2018

Mitteilung über zweckgebundenen Mehrertrag und entsprechende Mehraufwendung bzw. Mehreinzahlung und entsprechende Mehrauszahlung

gemäß § 19 GemHVO

Ergebnishaushalt Finanzhaushalt zu Investitionsnummer

Mehrertrag/Mehreinzahlung

Haushaltsjahr	2018	
Teil-HH (Nr./Bez.)	40001 Schulverw.amt/sonst. schul. Aufg.	
Sachkonto	5410200 Sonst Zuweis d Bundes,LAF,ERP- Sondervermögen	
Kostenstelle	40000803 Bildung und Integration	
Mehrertrag/Mehreinzahlung		29.108,14 €

Mehraufwendung/Mehrauszahlung

1.		
Teil-HH (Nr./Bez.)	40001 Schulverw.amt/sonst. schul. Aufg.	
Sachkonto	7128000 Zuschüsse für laufende Zwecke an übrige Bereiche	29.108,14 €
Kostenstelle	40000803 Bildung und Integration	
2.		
Teil-HH (Nr./Bez.)		
Sachkonto		€
Kostenstelle		
3.		
Teil-HH (Nr./Bez.)		
Sachkonto		€
Kostenstelle		
Mehraufwendung/Mehrauszahlung insgesamt (Betrag entspricht Mehrertrag/Mehreinzahlung)		29.108,14 €

Erläuterung:


Mittelherkunft und -verwendung

Durch Verfügung -I- wurde zum 1.1.2018 im Amt für Schule und Bildung die neue Abteilung -403- eingerichtet. In diese Abteilung wurden Teile von -514- überführt. Die bisherigen Aufgaben von -514- werden seit 1.1.2018 identisch von der Abteilung -403- wahrgenommen.

Bei der Haushaltsplanaufstellung 2018 war die Organisationsänderung mit der Folge der Einrichtung der Abteilung nicht bekannt, so dass für die Umsetzung der Berufsorientierungsmaßnahmen nach § 48 Drittes Sozialgesetzbuch (SGB III) keine Anmeldung im Haushalt 2018 erfolgen konnte.

Für die Umsetzung der Maßnahmen bezuschusst die Agentur für Arbeit die Einzelmaßnahmen mit bis zu 50%, es erfolgt eine Weiterleitung an die Träger, die die Einzelmaßnahmen durchführen.

Wir bitten die Haushaltsansätze in NSK zu erhöhen.

13.12.18 
Datum/ Unterschrift der Amtsleitung

Entscheidung

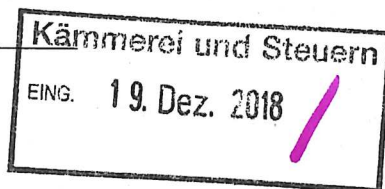
- Die vorstehend beantragten Mittel und der Deckungsvorschlag werden genehmigt.
 Der Antrag wird abgelehnt.


Datum/Unterschrift -I-

Kämmerei und Steuern
EING. 14. Dez. 2018



II / -50-
Dezernat/Amt



Kassel, 05.12.2018
Sachbearbeiter/in: Michael Hahn
Telefon: 5005

Antrag auf Bewilligung eines Mehraufwands aufgrund eines zweckgebundenen Mehrertrags bzw. einer Mehrauszahlung aufgrund einer zweckgebundenen Mehreinzahlung

gemäß § 19 GemHVO

Ergebnishaushalt Finanzhaushalt zu Investitionsnummer

Mehrertrag/Mehreinzahlung

Haushaltsjahr	2018	
Teil-HH (Nr./Bez.)	50002 Seniorenarbeit / sonst. Leistungen und Aufgaben	
Sachkonto	5410300 - Sonstige Zuweisungen des Landes	
Kostenstelle	50000802 - Modellregion Inklusion	
Mehrertrag/Mehreinzahlung		37.500 €

Mehraufwendung/Mehrauszahlung

1.		
Teil-HH (Nr./Bez.)	50002 Seniorenarbeit / sonst. Leistungen und Aufgaben	
Sachkonto	7111200 - Weiterleitung von Zuschüssen	20.000 €
Kostenstelle	50000802 - Modellregion Inklusion	
2.		
Teil-HH (Nr./Bez.)	50002 Seniorenarbeit / sonst. Leistungen und Aufgaben	
Sachkonto	6861000 - Aufw. für Öffentlichkeitsarbeit	17.500 €
Kostenstelle		
3.		
Teil-HH (Nr./Bez.)		
Sachkonto		€
Kostenstelle		
Mehraufwendung/Mehrauszahlung insgesamt (Betrag entspricht Mehrertrag/Mehreinzahlung)		37.500 €

Erläuterung:

Mittelherkunft und -verwendung

Das Land Hessen stellt im Rahmen des Landesprogramms „Modellregion Inklusion“ für das Projekt "Ein sportlich bewegtes Kassel für ALLE" Mittel zur Verfügung. Per Zuwendungsbescheid wurden der Stadt Kassel für das Jahr 2018 Mittel in Höhe von 37.500 Euro bewilligt, die zweckgebunden für das Projekt zu verwenden sind.

Ein Teil der Mittel ist für Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen geplant, die übrigen Mittel für eine externe Projektbegleitung sowie die Förderung entsprechender Initiativen von Sportvereinen und sonst. Trägern.

Wir bitten die Haushaltsansätze in N7 zu erhöhen.

17.12.2018 i.v. *[Handwritten Signature]*

Datum/ Unterschrift der Amtsleitung

Entscheidung

- Die vorstehend beantragten Mittel und der Deckungsvorschlag werden genehmigt.
 Der Antrag wird abgelehnt.

[Handwritten Signature] i.v. 7.1.2019

Datum/Unterschrift -I-

-V- / -51-
Dezernat/Amt

Kassel, 18.12.2018
Sachbearbeiter/in: Frau Felde
Telefon: 5139

Antrag auf Bewilligung eines Mehraufwands aufgrund eines zweckgebundenen Mehrertrags bzw. einer Mehrauszahlung aufgrund einer zweckgebundenen Mehreinzahlung

gemäß § 19 GemHVO

Ergebnishaushalt Finanzhaushalt zu Investitionsnummer

Mehrertrag/Mehreinzahlung

Haushaltsjahr	2018	
Teil-HH (Nr./Bez.)	51003 Allg. Förderung v. jungen Menschen	
Sachkonto	5410100 Sonstige Zuweisungen der EU	
Kostenstelle	51000218 Internationale Jugendbegegnungen	
Mehrertrag/Mehreinzahlung		69.285,00 €

Mehraufwendung/Mehrauszahlung

1.		
Teil-HH (Nr./Bez.)	510003 Allg. Förderung v. jungen Menschen	
Sachkonto	6170100 sonst. Aufwendungen für bez. Leistungen	69.285,00 €
Kostenstelle	51000218 Internationale Jugendbegegnungen	
2.		
Teil-HH (Nr./Bez.)		
Sachkonto		€
Kostenstelle		
3.		
Teil-HH (Nr./Bez.)		
Sachkonto		€
Kostenstelle		
Mehraufwendung/Mehrauszahlung insgesamt (Betrag entspricht Mehrertrag/Mehreinzahlung)		69.285,00 €

Erläuterung:

Mittelherkunft und -verwendung

Die internationalen Jugendbegegnungen werden über die Kostenstelle 510 00 218 anteilig mit einem eingestellten Haushaltsansatz von 28.500,00 € finanziert. Zur Durchführung der Jugendbegegnungen reichen die Mittel jedoch nicht aus. Daher benötigt die Durchführung immer eine Haupt- oder Co-Finanzierung durch Fördermittel.

Die Mittel zur Finanzierung Internationaler Jugendbegegnungsprojekte kommen aus verschiedenen Förderetats. Diese sind zweckgebunden und werden vom Jugendbildungswerk bzw. der Abteilung Kinder- und Jugendförderung bei den entsprechenden Fördergebern beantragt.

Die Förderungen kommen in der Regel von:

- Jugend für Europa (Erasmus+) – EU-Mittel,
- Kinder- und Jugendplan des Bundes – KJP-Mittel,
- Bilaterale Jugendwerke (Tandem, Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch, DFJW usw.),
- Deutsch-Türkische Jugendbrücke,
- Bilaterale Förderungen (z.B. Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds u.a.),
- Landesanstalt für Privaten Rundfunk (LPR Hessen),
- Partnerorganisationen (Reisekosten Erasmus+ bei Auslandsfahrten) und
- andere Institutionen

Die Fördermittel stehen ausschließlich für die Vorbereitung, Umsetzung und Nachbereitung von internationalen Projekten (Unterbringung, Verpflegung, Transport, Programm, Workshops, Gastgeschenke, Versicherung und andere mit der Umsetzung verbundene Kosten) und als (von der EU bzw. durch den KJP festgesetzten) Reisekostenzuschuss für deutsche Teilnehmende und Teamer*innen sowie die Gastgruppen zur Verfügung.

Aktuell sind Mehrerträge i. H. v. 69.285 € erzielt worden. Wir bitten um Mittelumsetzung, um die entstandenen Mehraufwendungen decken zu können.

Wir bitten die Haushaltsansätze in N7 zu erhöhen.

i.v. Kitten 19.
12.18

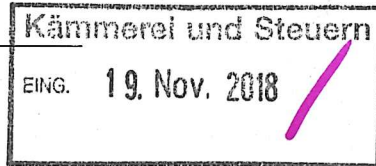
Datum/ Unterschrift der Amtsleitung

Entscheidung

- Die vorstehend beantragten Mittel und der Deckungsvorschlag werden genehmigt.
 Der Antrag wird abgelehnt.

C. 21.07.2019
Datum/Unterschrift -I-

-I-, -52-
Dezernat/Amt



Kassel, 22.10.2019
Sachbearbeiter/in: Frau Pönisch
Telefon: 52 72

Antrag auf Bewilligung eines Mehraufwands aufgrund eines zweckgebundenen Mehrertrags bzw. einer Mehrauszahlung aufgrund einer zweckgebundenen Mehreinzahlung

gemäß § 19 GemHVO

Ergebnishaushalt Finanzhaushalt zu Investitionsnummer 520 4502 300

Mehrertrag/Mehreinzahlung

Haushaltsjahr	2018	
Teil-HH (Nr./Bez.)	7-52000-I001 Sportamt	
Sachkonto	360 1010 – Zugänge Sopo aus Zuweisungen v. Land	
Kostenstelle	520 00 401 - Sportförderung	
Mehrertrag/Mehreinzahlung		3.200,00 €

Mehraufwendung/Mehrauszahlung

1.		
Teil-HH (Nr./Bez.)	7-52000-I001 Sportamt	
Sachkonto	084 0010 – Zugänge sonstige Betriebsausstattung	3.200,00 €
Kostenstelle	520 00 401 - Sportförderung	
2.		
Teil-HH (Nr./Bez.)		
Sachkonto		
Kostenstelle		
3.		
Teil-HH (Nr./Bez.)		
Sachkonto		
Kostenstelle		
4.		
Teil-HH (Nr./Bez.)		
Sachkonto		
Kostenstelle		
Mehraufwendung/Mehrauszahlung insgesamt (Betrag entspricht Mehrertrag/Mehreinzahlung)		3.200,00 €

Erläuterung:

Mittelherkunft und -verwendung

Das Land Hessen hat mit Erlaß vom 8. November 2018 im Rahmen des Förderprogramms "Sport und Flüchtlinge" eine Zuwendung von 4.940,00 € bewilligt.

Davon sollen 1.740,00 € im Ergebnishaushalt und 3.200,00 € im Investitionshaushalt vereinnahmt werden

Die Gelder werden für die

- Anschaffungen eines Kraftgerätestation

innerhalb des Projektes benötigt.

Wir bitten die Haushaltsansätze in N7 zu erhöhen.

5. Nov. 2018

i.V.
Ch

Datum/ Unterschrift der Amtsleitung

Entscheidung

- Die vorstehend beantragten Mittel und der Deckungsvorschlag werden genehmigt.
 Der Antrag wird abgelehnt.

28.11.2018
Datum/Unterschrift -I-

-III- / -37-
Dezernat/Amt

Kassel, 05.12.2018
Sachbearbeiter/in: Frau Meister
Telefon: 7884-104

Antrag auf Bewilligung eines Mehraufwands aufgrund eines zweckgebundenen Mehrertrags bzw. einer Mehrauszahlung aufgrund einer zweckgebundenen Mehreinzahlung

gemäß § 19 GemHVO

Ergebnishaushalt Finanzhaushalt zu Investitionsnummer 3705200300 Berufsfeuerwehr

Mehrertrag/Mehreinzahlung

Haushaltsjahr	2018	
Teil-HH (Nr./Bez.)	37001 Brand- und Katastrophenschutz	
Sachkonto	3601010 Zugänge SOPO aus Zuweisungen v. Land	
Kostenstelle	370 00 062 Material, Organisation	
Mehrertrag/Mehreinzahlung		120.000,00 €

Mehraufwendung/Mehrauszahlung

1.		
Teil-HH (Nr./Bez.)	37001 Brand- und Katastrophenschutz	
Sachkonto	0851010 Zugänge Büromasch., Orga.Mittel, DV und Kommunikation	120.000,00 €
Kostenstelle	370 00 062 Material, Organisation	
2.		
Teil-HH (Nr./Bez.)		
Sachkonto		€
Kostenstelle		
3.		
Teil-HH (Nr./Bez.)		
Sachkonto		€
Kostenstelle		
Mehraufwendung/Mehrauszahlung insgesamt (Betrag entspricht Mehrertrag/Mehreinzahlung)		120.000,00 €

Erläuterung:

Mittelherkunft und -verwendung

Mit Bescheid des Landes Hessen (Hess. Ministeriums des Inneren und für Sport) vom 25.10.2018 wurde der Stadt Kassel eine Zuwendung in Höhe von 170.000,00 € für die Ertüchtigung des Einsatzleitersystems für den Digitalfunk der Leitstelle Kassel bewilligt.

Die vom Land Hessen bewilligte Zuwendung beinhaltet die Neuausstattung und Anpassung an neue Techniken der Leitstellen.

Ein Betrag von 120.000 € wird zweckgerecht für eine neue Telefonanlage verwendet.

Zur Sicherstellung der ständigen Erreichbarkeit der Feuerwehr ist die Beschaffung einer neuen Telefonanlage erforderlich, da die Firma SPIE COMNET die Ersatzteilversorgung für die derzeitige Siemensanlage HiPath zum 28.02.2018 eingestellt hat. Auch ist seit Ende August durch einen Defekt der Telefonanlage die Kommunikation zwischen den Feuerwachen 1 und 2 erschwert, so dass der Informationsaustausch nur noch über die externe Telefonleitung vorgenommen werden kann, was zu Zeitverzögerungen, z. B. bei Nachfragen zu Alarmierungen führt.

Das Land Hessen hat bei der Neuausstattung der Leitstellen bereits Telefonanlagen mit dem Standard 'Voice over IP' ausgeschrieben. Auf diesen Standard stellt die Telekom extern ab dem 1. Januar 2018 nach und nach um. Außerdem wird dieser Standard auch in der internen Netzwerkkommunikation eingesetzt. Die Stadt Kassel hat eine Kaufoption für eine neue Telefonanlage aus der Landesausschreibung beantragt (EVB-IT Systemvertrag). Dies bedeutet durch den Verzicht auf eine eigene Ausschreibung eine erhebliche Zeit- und Kostenersparnis.

Die vorgesehene Telefonanlage der Firma CONET ist auf die Leitstellentechnik abgestimmt, wird in vielen anderen Feuerwehren und Leitstellen in Hessen genutzt und bietet Schnittstellen zu anderen hier installierten Verfahren. Die Anforderungen der Feuerwehr können durch diese Telefonanlage erfüllt werden.

Die Kosten für die neue Telefonanlage betragen insgesamt rd. 250.000 € (Anlage 225.000 €, erforderliche Umbauten 25.000 €). Aus vorhandenen Investitionsmitteln können 130.000 € finanziert werden (Sachkonto 0851010).

Wir bitten die Haushaltsansätze in N7 zu erhöhen.

15. 05.12.18 i.V. 

Datum/ Unterschrift der Amtsleitung



Entscheidung

Die vorstehend beantragten Mittel und der Deckungsvorschlag werden genehmigt.

Der Antrag wird abgelehnt.

06.12.2018 

Datum/Unterschrift -I-

-IV-/-41-
Dezernat/Amt

Kassel, 12.12.18
Sachbearbeiter/in: Frau Langlotz
Telefon: 12 83

Antrag auf Bewilligung eines Mehraufwands aufgrund eines zweckgebundenen Mehrertrags bzw. einer Mehrauszahlung aufgrund einer zweckgebundenen Mehreinzahlung

gemäß § 19 GemHVO

Ergebnishaushalt Finanzhaushalt zu Investitionsnummer 410 4303 300

Mehrertrag/Mehreinzahlung

Haushaltsjahr	2018	
Teil-HH (Nr./Bez.)	41001-I001 Kulturamt Investitionen - Kulturamt Allgemein	
Sachkonto	360 50 10 - Zug.SOPO Zusch.verbund.Untern. Sonderverm. Beteil.	
Kostenstelle	410 00 103 Zentrale Kulturverwaltung	
Mehrertrag/Mehreinzahlung		8.000 €

Mehraufwendung/Mehrauszahlung

1.		
Teil-HH (Nr./Bez.)	41001-I001 Kulturamt Investitionen - Kulturamt Allgemein	
Sachkonto	062 12 01 - Zugänge Kunstsammlungen	8.000 €
Kostenstelle	410 00 103 Zentrale Kulturverwaltung	
2.		
Teil-HH (Nr./Bez.)		
Sachkonto		€
Kostenstelle		
3.		
Teil-HH (Nr./Bez.)		
Sachkonto		€
Kostenstelle		
Mehraufwendung/Mehrauszahlung insgesamt (Betrag entspricht Mehrertrag/Mehreinzahlung)		8.000 €

Erläuterung:

Mittelherkunft und -verwendung

Die vertraglichen Nutzungsregelungen zu dem von Horst H. Baumann zur documenta 6 geschaffenen Kunstwerk "Lasercap Kassel" laufen zum Jahresende aus. Aktuell wird das Werk durch das documenta forum Kassel e. V. betrieben.

Um sicherzustellen, dass dieses von vielen Kasseler Bürgerinnen und Bürgern - aber auch von den Gästen unserer Stadt - beachtete Kunstwerk dauerhaft der Stadt erhalten bleibt, fanden verschiedene Abstimmungsgespräche zu der zukünftigen Nutzung, aber auch dem dauerhaften Erhalt des Kunstwerks statt.

In Folge derer hat Herr Baumann der Stadt Kassel die zeitlich unbeschränkte Übertragung des Nutzungsrechts an diesem Kunstwerk angeboten. Für die Übertragung dieses Rechts wurde eine einmalige Vergütung von 8.000 € vereinbart.

Die Städtische Werke AG hat sich bereit erklärt, den Betrieb des Kunstwerks für zunächst unbestimmte Zeit sicherzustellen. Sie beabsichtigt, dazu die notwendigen Verträge vom documenta Forum zu übernehmen.

Durch eine Sponsoringvereinbarung stellt die Städtische Werke AG der Stadt die für den Erwerb der Nutzungsrechte notwendigen Mittel in Höhe von 8.000 € zur Verfügung. Sie erhält dafür von der Stadt ein einfaches Nutzungsrecht an dem Kunstwerk zunächst für die Dauer von fünf Jahren zugesichert.

Wir bitten die Haushaltsansätze in N7 zu erhöhen.

17/12/2018

Datum/ Unterschrift der Amtsleitung

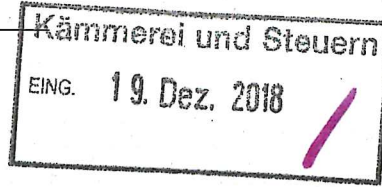
Entscheidung

- Die vorstehend beantragten Mittel und der Deckungsvorschlag werden genehmigt.
 Der Antrag wird abgelehnt.

18.12.2018

Datum/Unterschrift -I-

- V - / - 40 -
Dezernat/Amt



Kassel, 17.12.2017
Sachbearbeiter/in: Frau Lecke
Telefon: 4009

Mitteilung über zweckgebundenen Mehrertrag und entsprechende Mehraufwendung bzw. Mehreinzahlung und entsprechende Mehrauszahlung

gemäß § 19 GemHVO

Ergebnishaushalt Finanzhaushalt zu Investitionsnummer s. Anlage

Mehrertrag/Mehreinzahlung

Haushaltsjahr	2017	
Teil-HH (Nr./Bez.)	400 Schulverwaltungsamt	
Sachkonto	3601010 Zugänge SOPO aus Zuweisungen vom Land	
Kostenstelle	s. Anlage	
Mehrertrag/Mehreinzahlung		87.826,78 €

Mehraufwendung/Mehrauszahlung

1.		
Teil-HH (Nr./Bez.)	400 Schulverwaltungsamt	
Sachkonto	s. Anlage	87.826,78 €
Kostenstelle	s. Anlage	
2.		
Teil-HH (Nr./Bez.)		
Sachkonto		€
Kostenstelle		
3.		
Teil-HH (Nr./Bez.)		
Sachkonto		€
Kostenstelle		
Mehraufwendung/Mehrauszahlung insgesamt (Betrag entspricht Mehrertrag/Mehreinzahlung)		87.826,78 €

Erläuterung:

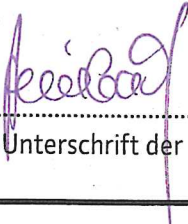
Mittelherkunft und -verwendung

Das Hessische Kultusministerium (HKM) hat mit Erlass vom 12. März 2013 über die Möglichkeit von Anschaffungen beweglicher Sachausstattungsgegenstände im Rahmen der Schulbudgets für KSB- und GSB-Schulen bzw. des Programms „Verlässliche Schulzeiten“ für NKSBSchulen informiert.

Für die Umsetzung im Jahr 2018 liegt der Magistratsbeschluss vom 23. Februar 2015 zugrunde.

Die Sachausstattungsgegenstände wurden in der vorgenannten Höhe beschafft. Die Erstattung durch das Staatliche Schulamt ist erfolgt.

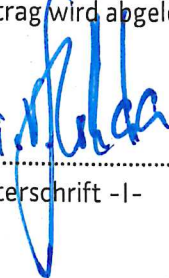
Wir bitten die Haushaltsansätze in NSK zu erhöhen.



.....
Datum/ Unterschrift der Amtsleitung

Entscheidung

- Die vorstehend beantragten Mittel und der Deckungsvorschlag werden genehmigt.
 Der Antrag wird abgelehnt.

27.12.18 i. H. 

.....
Datum/Unterschrift -I-

Bereichs- kostenstelle	Kostenstelle	Schule	Sachkonto	Inv.-Nr.	Betrag	Ausgleich N7
400 00 001	400 00 110	Grundschule Eichwäldchen	089 00 10	4008000800	499,00	499,00
400 00 001	400 00 114	Herkuleschule	089 00 10	4008000800	511,03	511,03
400 00 001	400 00 114	Herkuleschule	089 00 10	4008000800	650,30	650,30
400 00 001	400 00 114	Herkuleschule	089 00 10	4008000800	664,64	664,64
400 00 001	400 00 118	Losseschule	089 00 10	4008000800	761,98	761,98
400 00 001	400 00 105	Auefeldschule	089 00 10	4008000800	1.167,41	1.167,41
400 00 001	400 00 105	Auefeldschule	089 00 10	4008000800	1.476,00	1.476,00
400 00 001	400 00 105	Auefeldschule	089 00 10	4008000800	1.715,35	1.715,35
400 00 002	400 00 202	Friedrichsgymnasium	089 00 10	4008000800	2.092,02	2.092,02
400 00 003	400 00 304	Heinrich-Schütz-Schule	089 00 10	4008000800	602,14	602,14
400 00 003	400 00 304	Heinrich-Schütz-Schule	089 00 10	4008000800	1.976,86	1.976,86
400 00 004	400 00 402	Offene Schule Waldau	089 00 10	4008000800	898,45	898,45
400 00 004	400 00 402	Offene Schule Waldau	089 00 10	4008000800	7.879,41	7.879,41
400 00 005	400 00 508	Wilhelm-Lückert-Schule	089 00 10	4008000800	474,70	474,40
400 00 005	400 00 507	August-Fricke-Schule	089 00 10	4008000800	550,30	550,30
400 00 005	400 00 507	August-Fricke-Schule	089 00 10	4008000800	676,40	676,40
400 00 005	400 00 508	Wilhelm-Lückert-Schule	089 00 10	4008000800	699,72	699,72
400 00 005	400 00 508	Wilhelm-Lückert-Schule	089 00 10	4008000800	988,20	988,20
400 00 005	400 00 507	August-Fricke-Schule	089 00 10	4008000800	1.750,00	1.750,00
400 00 005	400 00 502	Astrid-Lindgren-Schule (BFZ)	089 00 10	4008000800	5.009,90	5.009,90
400 00 006	400 00 607	Arnold-Bode-Schule	089 00 10	4008000800	4.758,81	4.758,81
400 00 006	400 00 604	Max-Eyth-Schule	089 00 10	4008000800	9.738,96	9.738,96
					<u>45.541,58</u>	
				Gesamt:	87.826,78	87.826,48

Bereichs- kostenstelle	Kostenstelle	Schule	Sachkonto	Inv.-Nr.	Betrag	Ausgleich N7
400 00 001	400 00 126	Valentin-Traudt-Schule	085 10 10	4004210300	<u>8.725,08</u>	8.725,08
400 00 002	400 00 202	Friedrichsgymnasium	085 10 10	4004211300	1.174,53	1.174,53
400 00 002	400 00 202	Friedrichsgymnasium	085 10 10	4004211300	1.234,03	1.234,03
					<u>2.408,56</u>	
400 00 006	400 00 607	Arnold-Bode-Schule	085 10 10	4004212300	<u>3.067,82</u>	3.067,82
400 00 005	400 00 502	Astrid-Lindgren-Schule (BFZ)	084 00 10	4004213300	<u>4.839,50</u>	4.839,50
400 00 003	400 00 303	Schule Hegelsberg	085 10 10	4004214300	566,95	566,95
400 00 003	400 00 303	Schule Hegelsberg	085 10 10	4004214300	7.844,48	7.844,48
400 00 003	400 00 306	Johann-Amos-Comenius-Schule	085 10 10	4004214300	8.915,48	8.915,48
400 00 004	400 00 402	Offene Schule Waldau	085 10 10	4004214300	650,39	650,39
400 00 004	400 00 401	Reformschule	085 10 10	4004214300	<u>5.266,94</u>	5.266,94
					<u>23.244,24</u>	

Vorlage Nr. 101.18.1222

19. Februar 2019
1 von 2

**Über- und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen
gemäß § 100 Abs. 1 HGO für das Jahr 2018; - Kenntnisnahme Liste B / 2018 -**

Berichterstatter/-in: Oberbürgermeister Christian Geselle

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

„Die Stadtverordnetenversammlung nimmt von den in der rückseitigen
Liste B/2018 enthaltenen über- und außerplanmäßigen
Aufwendungen /Auszahlungen gemäß § 100 Abs. 1 HGO

im Finanzhaushalt in Höhe von 22.000,62 €
Kenntnis.“

Begründung:

Gemäß der von der Stadtverordnetenversammlung am 25. September 2018 beschlossenen Richtlinien für die Bewilligung über- und außerplanmäßiger Aufwendungen und Auszahlungen sowie für die Behandlung zusätzlicher Aufwendungen und Auszahlungen aufgrund zweckgebundener Mehrerträge oder Mehreinzahlungen können überplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen im Ergebnishaushalt bis zu einem Höchstbetrag von 15.000 € je Einzelantrag von der zuständigen Dezernentin bzw. dem zuständigen Dezernenten bewilligt werden. Dem Finanzdezernenten wurde für den Gesamthaushalt ein Bewilligungsrecht bis zu einem Höchstbetrag von 25.000 € bzw. in unbegrenzter Höhe für Ausgaben aufgrund zweckgebundener Einnahmen, Innere Verrechnungen und kalkulatorische Kosten sowie Mehraufwendungen/-auszahlungen, die sich zwangsläufig aus Abschlussbuchungen ergeben, eingeräumt.

Über- und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen bis zu 10 € gelten nach Ziffer 6.7 der Richtlinie ohne gesonderten Antrag als bewilligt. Die überplanmäßige Auszahlung von 62 Cent ist daher nicht als Anlage beigefügt.

Dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung ist davon Kenntnis zu geben. Die Mehraufwendungen/-auszahlungen und die Deckungsvorschläge sind auf der Rückseite der Einzelanträge begründet.

Die beantragten Mehraufwendungen/-auszahlungen haben keine Auswirkungen auf den Fehlbedarf des Ergebnishaushaltes beziehungsweise den Kreditbedarf des Finanzhaushalts.

2 von 2

Der Magistrat hat von der Liste in seiner Sitzung am 18. Februar 2019 Kenntnis genommen.

Christian Geselle
Oberbürgermeister

Zusammenstellung von Einzelanträgen auf Bewilligung überplanmäßiger Aufwendungen bzw. Auszahlungen

hier: Liste B/2018

1. Finanzhaushalt

Nr.	Dez.	Deckende Seite				Empfangende Seite			
		SK	KST	Invest.-Nr.	Betrag in €	SK	KST	Invest.-Nr.	Betrag in €
1	III	080 10 10	320 00 601	320 5110 300	22.000,00	061 90 10	320 00 101	320 5100 300	22.000,00
-	-	080 00 21	200 00 000	200 4004 300	0,62	130 00 12	900 00 060	900 9878 500	0,62
									22.000,62

Kämmerei und Steuern
EING. 27. Nov. 2018

-III- / -32-
Dezernat/Amt

Kassel, 23. November 2018
Sachbearbeiter/in: Herr Kirchner
Telefon: 3021

Antrag auf Bewilligung einer über-/außerplanmäßigen Aufwendung oder Auszahlung

gem. § 100 Abs. 1 HGO gem. § 70 Abs. 3 i. V. m. § 100 Abs. 1 Satz 2 HGO

Haushaltsjahr	2018	
Teil-HH.(Nr./Bez.)	32001 Sicherheit und Ordnung	
Sachkonto	0619010 Zugänge sonstiges allgemeines Infrastrukturvermögen	
Kostenstelle	32000101 Allgemeine Sicherheit und Ordnung	
Investitions-Nr.	320 5100 3 00 Ordnungsamt	
Vorgangs-Nr. (falls vorhanden)		
Verfügbare Mittel (= Haushaltsansatz ./.. Sperrungen + bisherige Bewilligungen)		0,00 € <i>1.390,- €</i>
Davon bereits verplant		<i>1.390,-</i> 0,00 €
Beantragte über-/außerplanmäßige Mittel *		22.000,00 €

Deckung

(Wenigeraufwendungen/-auszahlungen oder Mehrerträge/-einzahlungen; Mehrerträge/-einzahlungen im Ergebnishaushalt ausschließlich zweckgebunden):

Teil-HH.(Nr./Bez.)	32002 Verkehrsüberwachung	
Sachkonto	0801010 Zugänge Werkz.,Werksggr.,Modelle,Prüf-,Meßmittel	22.000,00 €
Kostenstelle	32000601 Verkehrsüberwachung	
Investitions-Nr.	320 5110 3 00 Hilfspolizei	
Teil-HH.(Nr./Bez.)		
Sachkonto		€
Kostenstelle		
Investitions-Nr.		
Teil-HH.(Nr./Bez.)		
Sachkonto		€
Kostenstelle		
Investitions-Nr.		
Deckungsmittel insgesamt *		22.000,00 €

* Beträge müssen übereinstimmen !

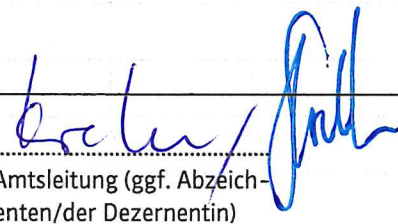
Eingehende Begründung

1. der Mehraufwendung/-auszahlung

Kauf von Anti-Terror-Sperren zum Schutz von öffentlichen Räumen während des Märchenweihnachtsmarktes 2018 und zukünftiger Veranstaltungen im Stadtbereich: Bei der gegenwärtigen abstrakt hohen Gefahrenlage ist es erforderlich Sicherungsmaßnahmen zu ergreifen und effektive Mobile Fahrzeugsperrn einzusetzen. Um den veränderten Anforderungen an die Sicherung des öffentlichen Raums im Bedarfsfall gerecht zu werden, werden technische Mittel benötigt, die einerseits gewisse Mindestanforderungen erfüllen und andererseits bestimmte Charakteristika aufweisen. Des weiteren müssen diese über eine hohe Mobilität und Modularität verfügen. Das Polizeitechnische Institut an der Deutschen Hochschule der Polizei (PTI) in Münster hat nun eine Technische Richtlinie (TR) für mobile Fahrzeugsperrn entwickelt, die konkrete Vorgaben bezüglich der Testbedingungen und der für eine Zertifizierung nachzuweisenden Mindestanforderungen enthält. Anhand von definierten Testbedingungen wird damit eine Zertifizierung von mobilen Fahrzeugsperrn ermöglicht, welche die Grundlage für die Beschaffung derartiger Systeme bildet. Diese TR Mobile Fahrzeugsperrn ist seit Ende August 2018 gültig. Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten und den oben beschriebenen veränderten Anforderungen ist der Zugangsbereich zum Königsplatz aus Richtung Kölnische Straße Ecke Mauerstraße nicht mehr mit dem Beton Fahrzeug-Blockier-System zu sichern. In diesem Bereich ist die Sicherungsmaßnahme durch das Aufstellen von CitySafe® Barrieren (Vorgaben der o.g. TR für die Schutzklasse SK1B erfüllt) möglich. Die Veränderung an den Anforderungen an Fahrzeugblockiersystemen war zum Zeitpunkt der Mittelanmeldung für 2018 weder bekannt noch vorhersehbar. Wir bitten um Genehmigung.

2. des Deckungsvorschlages

Es stehen Deckungsmittel in entsprechender Höhe auf dem umseitig genanntem Sachkonto zur Verfügung, da aufgrund einer erfolgten Markterkundung festgestellt wurde, dass die dann noch vorhandenen Haushaltsmittel ausreichend für ein neues mobiles Geschwindigkeitsmesssystem sind.

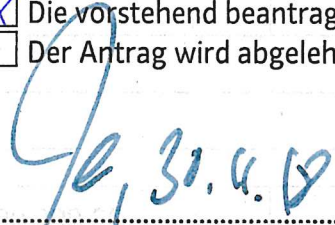
26.11.18 

Unterschrift der Amtsleitung (ggf. Abzeichnung des Dezenten/der Dezententin)

Mitzeichnung beteiligter Ämter

Entscheidung:

- Die vorstehend beantragten Mittel und der Deckungsvorschlag werden genehmigt.
 Der Antrag wird abgelehnt.


Datum/Unterschrift

Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung

KASSELER LINKE

Rathaus, 34112 Kassel
Telefon 0561 787 1266
Telefax 0561 787 7130
fraktion@Kasseler-Linke.de

Vorlage Nr. 101.18.1152

12. Dezember 2018
1 von 2

Wasserversorgung rekommunalisieren – Gebühren erstatten

Antrag

zur Überweisung in den Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die Rückzahlung der unzulässigen Konzessionsabgabe erfolgt durch Verrechnung im aktuellen Wasserbezug.

Die notwendigen Finanzmittel werden aus originärem städtischem Geld und nicht aus dem Gebührenhaushalt bereitgestellt.

Der Magistrat wird beauftragt die Voraussetzungen und Folgenabschätzung einer kompletten Übertragung der Wasserversorgung auf den Eigenbetrieb KasselWasser zu erstellen. Diese Ausarbeitung wird in einer Ausschusssitzung für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen im ersten Quartal 2019 vorgelegt.

Es erfolgt keine Beschwerde der Stadt Kassel auf die Nichtzulassung der Revision wegen des verlorenen Verfahrens 5 A 1307/17 beim Bundesverwaltungsgericht.

Begründung:

OB Kämmerer Christian Geselle hat die politische Zusage getroffen, die Konzessionsabgabe erst einmal weiter zu erheben und sie bei verlorenem Prozess an alle Gebührenzahler*innen zurück zu erstatten. Nach den Erfahrungen aus der Gebührenerstattung durch die Städtischen Werke in 2015 ist der Verwaltungsaufwand bei einer verbrauchsgenauen Rückerstattung zeit-, arbeits- und kostenintensiv. Trotzdem ist bis heute nicht bei allen Mieter*innen das Geld auf dem Konto gelandet.

Die wenigen Menschen, die einen Widerspruch gegen den Gebührenbescheid eingelegt haben, haben Anspruch auf eine centgenaue Erstattung.

2 von 2

Um die zu Unrecht erhobene Konzessionsabgabe einfach und schnell den anderen Gebührendahler*innen gutschreiben zu können, wird ein einheitlicher Durchschnittsbetrag allen aktuellen Wasserkund*innen gutgeschrieben und mit dem aktuellen Verbrauch verrechnet.

Die Wasserversorgungsanlagen sollen auf KasselWasser übertragen werden. Die unzulässige Konzessionsabgabe ist als letzter in die Diskussion gebrachter Grund für das komplizierte und nicht transparente Konstrukt entfallen.

Zur Erhöhung der Transparenz und des Einflusses auf das Gemeingut Wasserversorgung hat die am 15.2.2012 von der Stadtverordnetenversammlung beschlossene „Rekommunalisierung der Wasserversorgung“ nichts beigetragen. Mit der Erbringung aller Leistungen durch die Städtischen Werke Netz- und Service GmbH als Blackbox blieben die Betriebskommission von KasselWasser und die Stadtverordnetenversammlung von vielen wesentlichen Informationen und Entscheidungen - z.B. über die Investitionen - abgeschnitten.

Eine weitere rechtliche Auseinandersetzung kostet nur Geld, bei schlechter Aussicht auf Veränderung.

Berichterstatter/-in: Stadtverordneter Lutz Getzschmann

gez. Lutz Getzschmann
Fraktionsvorsitzender

Vorlage Nr. 101.18.1158

20. Dezember 2018
1 von 1

Wassergebühren

Antrag

zur Überweisung in den Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Magistrat wird aufgefordert, das Urteil des Verwaltungsgerichtshofs (VGH), welches die Konzessionsabgabe für rechtswidrig erklärt, zu akzeptieren und keine weiteren Rechtsmittel dagegen einzulegen.

Des Weiteren wird der Magistrat aufgefordert, unverzüglich dafür Sorge zu tragen, dass eine neue Wasserversorgungssatzung ohne Konzessionsabgabe ausgearbeitet und zur Beratung vorgelegt wird.

Ferner soll der Magistrat Vorbereitungen dafür treffen, dass allen Kunden von Kasselwasser die zu Unrecht erhobenen Gebühren bis Ende 2020 erstattet werden können und über die entsprechenden Kosten in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen zu berichten.

Begründung:

Erfolgt mündlich

Berichterstatter/-in: Stadtverordneter Volker Berkhout

gez. Matthias Nölke
Fraktionsvorsitzender

5. Februar 2019
1 von 1

Vorlage Nr. 101.18.1197

Bürgschaften der Stadt Kassel

Anfrage

zur Überweisung in den Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen

Wir fragen den Magistrat:

1. Welche Bürgschaften hat die Stadt Kassel derzeit übernommen?
2. Welche Höhe haben diese Bürgschaften?
3. Welche Laufzeit haben diese Bürgschaften?
4. Wie schätzt der Magistrat das Risiko von Zahlungsverpflichtungen aus diesen Bürgschaften ein?
5. Wie häufig bzw. wann werden diese Bürgschaften geprüft?
6. Welche Kündigungsmöglichkeiten gibt es jeweils zu den Bürgschaften?
7. In welcher Höhe mussten Zahlungen aus der Übernahme von Bürgschaften in den vergangenen 5 Jahren geleistet werden?

Wir bitten um schriftliche Beantwortung.

Fragesteller/-in: Stadtverordneter Volker Berkhout

gez. Matthias Nölke
Fraktionsvorsitzender

Not zum Protokoll
ca. 14.03.2019
Anlage zu TOP 10
14.03.2019

Antwort zur Vorlage Nr. 101.18.1197

1. Welche Bürgschaften hat die Stadt Kassel derzeit übernommen?

Die Stadt Kassel hat für die folgenden Maßnahmen eine oder mehrere Ausfallbürgschaft/-en übernommen (alphabetisch sortiert):

- a. documenta und Museum Fridericianum gGmbH
Finanzierung Kapitalmehrbedarf documenta 14
- b. FiDT Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH
Finanzierung von Investitionen
- c. GVZ Projektgesellschaft Kassel mbH
KV-Terminal zzgl. Ergänzungen (3 Bürgschaften)
- d. GWG der Stadt Kassel mbH
Modernisierungsmaßnahmen
- e. GWG Service GmbH
Aufbau von Fotovoltaik (5 Bürgschaften)
- f. Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG
Investitionen (2 Bürgschaften)
- g. Müllheizkraftwerk Kassel GmbH
Investitionen (5 Bürgschaften)
- h. Regionalbahn Kassel GmbH
Beschaffung von Straßenbahnen
- i. Schaustellerverband Kassel-Göttingen e.V.
Messeplatz Schwanenwiese
- j. Tagungszentrum Stadthalle Kassel GmbH
Stadthallenrenovierung (2 Bürgschaften)
- k. Tagungszentrum Stadthalle Kassel GmbH
Investitionen 2002, 2007, 2008 (4 Bürgschaften)
- l. Tagungszentrum Stadthalle Kassel GmbH
Anbau Kongress Palais/Parkhaus



2. Welche Höhe haben diese Bürgschaften?

Die Höhe der Ausfallbürgschaften beträgt zum 31. Dezember 2018 41.976.089,47 €.

3. Welche Laufzeit haben diese Bürgschaften?

Die Bürgschaften sind ohne zeitliche Begrenzung.

4. Wie schätzt der Magistrat das Risiko von Zahlungsverpflichtungen aus diesen Bürgschaften ein?

Das Risiko einer Zahlungsverpflichtung wird als sehr gering eingeschätzt.

5. Wie häufig bzw. wann werden diese Bürgschaften geprüft?

Im Rahmen des Jahresabschlusses werden alle Bürgschaften jährlich geprüft.

6. Welche Kündigungsmöglichkeiten gibt es jeweils zu den Bürgschaften?

Bürgschaften sind gegenüber dem Gläubiger grundsätzlich nicht kündbar.

7. In welcher Höhe mussten Zahlungen aus der Übernahme von Bürgschaften in den vergangenen 5 Jahren geleistet werden?

In den vergangenen 5 Jahren ist keine Bürgschaft ausgefallen, so dass keine Zahlungen zu leisten waren.

Bürgerschaftsnehmer	Objekt bzw. Maßnahme	Stand 31.12.2018
documenta und Museum Fridericianum gGmbH	Finanzierung Kapitalmehrbedarf documenta 14	10.094,86 EUR
FIDT Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH	Finanzierung von Investitionen	751.394,48 EUR
GVZ Projektgesellschaft Kassel mbH	KV-Terminal	296.697,28 EUR
GVZ Projektgesellschaft Kassel mbH	KV-Terminal Ergänzung 2003	57.714,25 EUR
GVZ Projektgesellschaft Kassel mbH	KV-Terminal Ergänzung 2010	76.571,45 EUR
GWG der Stadt Kassel mbH	Modernisierungsmaßnahmen	12.373.873,35 EUR
GWG Service GmbH	Aufbau von Fotovoltaik	143.990,93 EUR
GWG Service GmbH	Aufbau von Fotovoltaik	76.794,98 EUR
GWG Service GmbH	Aufbau von Fotovoltaik	44.982,29 EUR
GWG Service GmbH	Aufbau von Fotovoltaik	45.607,06 EUR
GWG Service GmbH	Aufbau von Fotovoltaik	43.108,07 EUR
Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG	Investitionen	383.468,93 EUR
Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG	Investitionen 2004	605.000,00 EUR
Müllheizkraftwerk Kassel GmbH	Investitionen	1.508.839,90 EUR
Müllheizkraftwerk Kassel GmbH	Investitionen	2.366.478,39 EUR
Müllheizkraftwerk Kassel GmbH	Investitionen	1.099.713,73 EUR
Müllheizkraftwerk Kassel GmbH	Investitionen	1.148.345,83 EUR
Müllheizkraftwerk Kassel GmbH	Investitionen	1.203.060,20 EUR
Regionalbahn Kassel GmbH	Beschaffung von Straßenbahnen	846.565,07 EUR
Schaustellerverband Kassel-Göttingen e.V.	Messeplatz Schwanenwiese	143.566,03 EUR
Tagungszentrum Stadthalle Kassel GmbH	Stadhallenrenovierung	4.171.413,51 EUR
Tagungszentrum Stadthalle Kassel GmbH	Stadhallenrenovierung	8.657.837,31 EUR
Tagungszentrum Stadthalle Kassel GmbH	Investitionen 2002	514.667,45 EUR
Tagungszentrum Stadthalle Kassel GmbH	Investitionen 2002	565.936,42 EUR
Tagungszentrum Stadthalle Kassel GmbH	Investitionen 2007	221.047,24 EUR
Tagungszentrum Stadthalle Kassel GmbH	Investitionen 2008	217.241,97 EUR
Tagungszentrum Stadthalle Kassel GmbH	Anbau Kongress Palais/Parkhaus	4.402.078,49 EUR
Summe		41.976.089,47 EUR

5. Februar 2019
1 von 1

Vorlage Nr. 101.18.1198

Digitalisierungsstrategie der Stadt Kassel

Anfrage

zur Überweisung in den Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen

Wir fragen den Magistrat:

1. Was versteht der Magistrat unter einer smarten Stadt?
2. Hat der Magistrat eine Digitalisierungsstrategie?
3. Falls ja, wie wurde diese erarbeitet, welche Inhalte hat sie und wann wird diese Strategie in den städtischen Gremien beraten?
4. Welche weiteren Organisationen und Unternehmen sind oder waren in die Entwicklung der Digitalisierungsstrategie eingebunden?
5. Welche Ämter sind oder waren an der Entwicklung der Digitalisierungsstrategie beteiligt?
6. Welchen Zeitplan verfolgt die Stadt bei der Digitalisierungsstrategie?
7. Welche Mittel stehen zur Entwicklung der Digitalisierungsstrategie zur Verfügung?
8. Gibt es weitere Städte, mit denen die Stadt Kassel die Digitalisierung gemeinschaftlich entwickeln will? Falls ja, welche?

Fragesteller/-in: Stadtverordneter Volker Berkhout

gez. Matthias Nölke
Fraktionsvorsitzender

6. Februar 2019
1 von 1

Vorlage Nr. 101.18.1199

EU-Fördermittel

Anfrage

**zur Überweisung in den Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und
Grundsatzfragen**

Wir fragen den Magistrat:

1. Welche Maßnahmen oder Projekte in Kassel wurden seit 2014 durch die Europäische Union finanziell oder materiell gefördert?
2. Welche Maßnahmen und Projekte davon laufen momentan noch und bis wann bzw. werden demnächst beantragt oder genehmigt?
3. Welche konkreten Fördermöglichkeiten gibt es insgesamt sowohl für die öffentliche Hand als auch für Bürger, Vereine sowie Unternehmen und wie macht die Stadt Kassel mögliche Antragsteller darauf aufmerksam?

Fragesteller/-in: Stadtverordneter Volker Berkhout

gez. Matthias Nölke
Fraktionsvorsitzender

Vorlage Nr. 101.18.1200

5. Februar 2019
1 von 1

Vorstellung der Ergebnisse des Projekts Civitas Digitalis

Antrag

zur Überweisung in den Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die Ergebnisse des Digitalisierungsprojekts „Civitas Digitalis“ sollen im ersten Halbjahr 2019 im Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft, Grundsatzfragen vorgestellt werden.

Begründung:

Die Stadt Kassel hat gemeinsam mit der Stadt Hamburg und den Universitäten Hamburg und Kassel im Projekt Civitas Digitalis an Aspekten der Digitalisierung in Städten geforscht. Die Projektergebnisse sollten den Stadtverordneten präsentiert werden, um die Diskussionen um ein Kassel als „smart city“ zu unterstützen.

Berichterstatter/-in: Stadtverordneter Volker Berkhout

gez. Matthias Nölke
Fraktionsvorsitzender

Vorlage Nr. 101.18.1201

Interfraktionelle Arbeitsgruppe Produkthaushalt einsetzen

Antrag

zur Überweisung in den Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Der Magistrat wird aufgefordert, die geplante Struktur und die dahinterliegenden Überlegungen des künftigen Produkthaushalts im Ausschuss vorzustellen.
2. Der Magistrat bildet mit den Fraktionen einen Steuerkreis, der die Ausgestaltung der Produktstruktur im kommenden Haushalt begleitet und mit der Kämmerei abstimmt.

Begründung:

Die Einführung des Produkthaushalts ist eine wichtige Zäsur in der kommunalen Haushaltsführung. Der konkrete Bezug von Kosten zu Leistungen der Stadt ermöglicht eine verbesserte Übersicht und Kontrolle über die effiziente Verwendung der öffentlichen Mittel.

Der Nutzen und die Aussagekraft des Produkthaushalts hängt jedoch stark von der tatsächlichen Ausgestaltung ab. Die Struktur sollte vor dem Vorliegen des ersten Haushalts im neuen Format mit den Stadtverordneten, bzw. den Fraktionen abgestimmt sein. Aufgrund der Komplexität der Aufgabe erscheint es dabei sinnvoll einen Steuerkreis als Arbeitsgruppe des Ausschusses zu bilden, der die direkte Abstimmung mit der Kämmerei übernimmt.

Berichterstatter/-in: Stadtverordneter Volker Berkhout

gez. Matthias Nölke
Fraktionsvorsitzender

AfD

Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung

Rathaus, 34112 Kassel
Telefon 0561 787 3265
Telefax 0561 787 3266
stadtverordnete@ks.afd-hessen.de

7. Februar 2019
1 von 2

Vorlage Nr. 101.18.1202

Interaktiver Haushalt / Einholung eines Angebots bei haushaltsdaten.de

Antrag

zur Überweisung in den Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat wird beauftragt, ein Angebot bei haushaltsdaten.de einzuholen und die Stadtverordneten über dieses Angebot zu informieren.

Begründung:

Die Stadtverordneten sollten einen verständlichen Zugang zu kommunalen Haushaltsplänen haben. Die Haushaltssatzung der Stadt Kassel würde so für die Stadtverordneten leichter nutzbar und lesbar werden.

“Haushaltsdaten.de setzt ein Signal für Modernität und Transparenz. Die Ansprüche an eine zeitgemäße Informationsvermittlung werden erfüllt. Haushaltsdaten.de verbessert die Informationsgrundlage und schafft dadurch Verständnis, Legitimation und Akzeptanz. Haushaltsdaten.de bietet Informationen, die unterschiedlichen Zielgruppen gerecht werden. Neben Politikprofis mit langjähriger Erfahrung, können auch Politikneulinge problemlos mit diesem Haushalt arbeiten. Haushaltsdaten.de macht den Haushalt mobil. Die Plattform ist so gestaltet, dass sie mobil auf Tablets und Smartphones genutzt werden kann. Der aktuelle Haushaltsplan und die Pläne der vergangenen Jahre können direkt in Sitzungen oder unterwegs betrachtet, durchsucht und analysiert werden. Es entsteht keine zusätzliche Arbeitsbelastung für die Finanzverwaltung.

Durch Schnittstellen zu allen gängigen Finanzverwaltungssystemen ist die Datenübertragung komfortabel ohne zusätzliche Arbeitsbelastung möglich. Die Einführung und Integration in jede kommunale Website erfolgt ohne Arbeitsaufwand. Der kommunale Internetauftritt wird dadurch aufgewertet und um einen Anziehungspunkt bereichert. Einfache und flexible Nutzungsbedingungen. Die Plattform kann flexibel jahrweise genutzt werden. Ein besonders hohes Maß an Sicherheit: Durch das Hosting der Plattform im BSI-zertifizierten Rechenzentrum der ekom21 ist die Sicherheit der kommunalen Haushaltsdaten jederzeit garantiert.”

Quelle:

<https://www.haushaltsdaten.de/>

Online-Flyer:

https://www.haushaltsdaten.de/downloads/WEB_DB_Faltblatt_Haushaltsdaten_DIN_lang_Sechsseiter_Wickelfalz_Hessen.pdf

Berichterstatter/-in: Stadtverordneter Michael Werl

gez. Michael Werl
Fraktionsvorsitzender

Vorlage Nr. 101.18.1225

25. Februar 2019
1 von 2

Keine Zweitwohnungssteuer für Familien

Antrag

zur Überweisung in den Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Magistrat wird aufgefordert, in die Satzung über die Erhebung einer Zweitwohnungssteuer im Gebiet der Stadt Kassel eine Regelung aufzunehmen, „die verheiratete Personen oder Personen in eingetragener Lebenspartnerschaft, die nicht dauernd von ihrer Familie getrennt leben, und aus beruflichen Gründen eine Zweitwohnung im Gebiet der Stadt Kassel innehaben, von der Zweitwohnungssteuer ausnimmt“.

Begründung:

Zum Schutz von Ehe und Familie fordert das Bundesverfassungsgericht in seiner Entscheidung vom 11.10.2005 Az. 1 BvR 1232/00 und 1 BvR 2627/03, dass Verheiratete die von ihrer Familie nicht dauernd getrennt leben und aus beruflichen Gründen eine Zweitwohnung inne haben, nicht zur Zweitwohnungssteuer – soweit die Gemeinde eine solche erhebt – herangezogen werden dürfen. Zweitwohnungssteuersatzungen, die dies nicht berücksichtigen, sind insoweit nichtig. Eine lediglich verfassungskonforme Auslegung, wie es Dr. Barthel in der Fragestunde der Stadtverordnetenversammlung am 4. Oktober 2010 unter Berufung auf Verwaltungsgerichte und das Bundesverwaltungsgericht (BVerwGE 111, S. 122 ff.) als ausreichend erachtete, verhindert die Erhebung der Steuer nicht (HNA vom 14.02.2019) und reicht auch dem Bundesverfassungsgericht nicht zur Vermeidung der Diskriminierung von Ehe und Familie.

Dementsprechend hat das Bundesverfassungsgericht die Entscheidung des o.g. Bundesverwaltungsgerichtes vom 12.04.2000 aufgehoben und die zugrunde liegende Zweitwohnungssteuersatzung für nichtig erklärt, weil bis zu einer Neuregelung der Verordnungsgeber keine andere Möglichkeit habe, als die verfassungswidrige Regelung rückwirkend aufzuheben.

2 von 2

Berichterstatter/-in: Stadtverordneter Wolfram Kieselbach

gez. Dr. Michael von Rügen
Fraktionsvorsitzender

~~101.18.1225 zur Protokolle Aktion~~
v. 06.03.2019

Anlage zu TOP 16

An

-I-

über -20-

06.03.2019

Hauptamt					
Eing.:	13. März 2019				
<input type="checkbox"/> -I-	<input type="checkbox"/> -II-	<input type="checkbox"/> -III-	<input type="checkbox"/> -IV-	<input type="checkbox"/> -V-	<input type="checkbox"/> -VI-
<input type="checkbox"/> -100-	<input checked="" type="checkbox"/> -101-	<input type="checkbox"/> -102-	<input type="checkbox"/> -103-		

Info zur Vorlage 101.18.1225

Eine satzungsrechtliche Regelung, wonach verheirateten Personen oder Personen mit eingetragener Lebenspartnerschaft, die nicht dauernd getrennt leben und aus beruflichen Gründen eine Zweitwohnung im Gebiet der Stadt Kassel innehaben, von der Zweitwohnungsteuer zu befreien sind, bedarf es nicht.

Ein dahingehender fehlender Regelungsgehalt führt nicht zur Nichtigkeit der Satzung über die Erhebung einer Zweitwohnungsteuer im Gebiet der Stadt Kassel vom 24. November 1997.

Der Beschluss des Bundesverfassungsgerichts vom 11. Oktober 2005 wird bei der Erhebung einer Zweitwohnungsteuer Kraft seiner rechtsgebenden Wirkung im Steuererhebungsverfahren berücksichtigt.

Es ist zwar zutreffend, dass das Bundesverfassungsgericht mit Beschluss vom 11. Oktober 2005 entschieden hat, dass die Erhebung einer Zweitwohnungsteuer auf das Innehaben einer aus beruflichen Gründen gehaltenen Wohnung eines nicht dauernd getrennt lebenden Verheirateten, dessen eheliche Wohnung sich in einer anderen Gemeinde befindet, die Ehe diskriminiert und gegen Artikel 6 Abs. 1 des Grundgesetzes verstößt, jedoch hat der entscheidende Senat diesen Beschluss dahingehend eingeschränkt, dass die Diskriminierung nur dann eintritt, wenn es sich bei der als Nebenwohnung gemeldeten Wohnung um die überwiegend genutzte Wohnung handelt, die wegen der besonderen familiären Situation melderechtlich gerade nicht als Hauptwohnung angemeldet werden kann.

Es ist also zu unterscheiden, ob die betreffende Zweitwohnung überwiegend oder untergeordnet genutzt wird. Denn nur bei einer überwiegenden Nutzung tritt eine melderechtliche Zwangslage ein, die in Folge auch verfassungsrechtlichem Schutz bedarf.

Und dieser Schutz (Befreiung von der Zweitwohnungsteuer) wird diesem Personenkreis seit dem Beschluss vom 11. Oktober 2005 gewährt.

Der Zeitungsartikel in der HNA vom 14. Februar 2019 betraf einen Zweitwohnungsinhaber in Kassel, der es satzungswidrig versäumt hatte, seiner Mitwirkungspflicht ordnungsgemäß nachzukommen. Bei Festsetzung der Steuer war dieser nämlich nicht verheiratet und bedurfte somit auch keinem Schutz aus dem Bundesverfassungsurteil vom 11. Oktober 2005. Die spätere Heirat wurde uns erst im Februar 2019 bekannt.

Der Sachverhalt wurde medienwirksam dargestellt.

Wir beziehen uns insoweit auf die gefertigten Stellungnahmen.

Vorlage Nr. 101.18.1226

25. Februar 2019
1 von 1

Sachstand muslimische Kindertagesstätte

Anfrage

zur Überweisung in den Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie ist der aktuelle Sachstand hinsichtlich der geplanten Eröffnung einer Betreuungsgruppe für Kindergartenkinder des Trägers MEBI (Muslimischer Förderverein für Erziehung, Bildung und Integration) e.V.?
2. In welcher Höhe sollen Betriebskostenzuschüsse der Stadt Kassel im Kalenderjahr 2019 zur Förderung dieser Einrichtung bereitgestellt werden?
3. Wie beurteilt der Magistrat die Berichte, wonach MEBI dem Umfeld der salafistisch beeinflussten Al Huda Moschee zuzuordnen ist?
4. Wie beurteilt der Magistrat die Tatsache, dass MEBI laut seiner Satzung die von Sicherheitsbehörden als islamistisch eingestufte Organisation "Islamic Relief" begünstigt?

Fragesteller/-in: Stadtverordneter Dr. Michael von Rüden

gez. Dr. Michael von Rüden
Fraktionsvorsitzender